Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULB Düsseldorf

+4039 822 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

QUELLEN

zur

Geschichte der Stadt Köln.

FÜNFTER BAND.

Herausgegeben

von

Dr. Leonard Ennen,
Archivar der Stadt Köln.

KÖLN, 1875.
Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Pp. G. 64
c

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 1.

Richter, Schöffen, Rath und andere Bürger der Stadt Köln nehmen auf Anstehen des Erzbischofs Friedrich wieder Juden auf die Dauer von zehn Jahren als Bürger auf. — 1372, 29. December.[1])

In Gotz namen. amen. Wir richtere, scheffene, rait ind andere 1372
burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden, die diesen brief soelen sien of hůeren liesen, dat wir mit gůeden vurraide angesien haven nůtz ind urber unser steede ind ouch umb sunderlinge beede des eirwerdigen vaders ind heren heren Frederichs ertzbuschof zo Coelne, hee mit uns ind wir mit yem eyndreichtich zu werden, die jůedene in unse stat zu intfangen, haven genomen ind intfangen die jueden van Coelne mit yren lyven ind gůden semencliche in unse beschirmenisse ind huede zu unsen samenburgeren zeyn jair na eynander volgende, die angiengen up sente Remeysdach nu alreneyst leden, ind geloven, dat wir die vurgenante jueden die vurschreven zien jaire van alre unreichter gewalt, die yeman an sy keirde of keren wolde, mit allen truwen gelychs uns selfs burgeren semenclichen ind sunderlingen beschirmen, bewaren ind bevreden soilen. Vort geloven wir denselven jůeden, dat wir neyt gehengen en soilen, dat eynich van unsen samenburgeren die vůrgenante jueden of eynichen van yn in eyniche saiche trecke of sy anspreche vur eynichem gerichte, id sy van coesten of van schaden, die gegheven, bezailt of geloest syn, of umb schoilt of umb essende spyse, dan in yrre scholen vur yrme bůschoeve, also as sy dat van alders herbraicht haint; ind woulde her en boyven eyniche vreymde persone sy ansprechen vur eynichen anderen gerichte dan in yrre scholen vur yrem bůschoeve, den soilen wir, of wir moigen, mit gutlichen worden darzů halden, dat hee aflaisse ind reicht van yn neeme in yrre scholen vur yren bůsschove; ind en woilde hee des neyt doen, so soilen wir yrre saichen semenclichen ind sunderlingen weder die vreymde persone

[1]) Die Urkunde ist datirt: anno d. 1373, ipso die bti. Thome Cantuariensis; dieser Tag fällt nach unserer Rechnung noch in das Jahr 1372.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1372 mit yrre cost reidligen overmitz unse paffen doen halden, bewaren ind hoeden, wie des noit ys. Vort geloeven wir den vurgenanten jůeden, dat wir oich neyt gehengen en soilen, dat eynich van unsen samenburgeren of oich eyniche vreymde persone yn semenclichen of sunderlingen eynche gewalt of drauwe důe, yre gůt of gelt yn afzůdreuwen of zu dryngen van eyncherleye saichen, die darzů gebůeren mach, ind oich of sy pende jair ind dach gehalden hedden ind die upbůeden na yrre gewoinden, die neyt geloest en moichten werden van denghenen, den sy die pende upbůeden ind die pende dan verkoichten, so mach eyne eycliche persone die vurgenante jueden semenclichen of sunderlingen ansprechen van dem dat yem bruch were in yrre scholen vur yrem bůsschoeve ind jůedenreicht van yem of van yn nemen, also as sy dat van alders her braicht haint ind yre brieve ynne haldent, id en were dan saiche, dat yn yeman pende versette, die neyt as gůt en weren, dat man sy jair ind dach halden moichte, so soilen sy die pende upbieden ind mogen verkouffen na zyt, der sy mit den versetzeren eyndreichtich worden weren, gelyche of sy die jair ind dach gehalden hedden. Were oich saiche dat wir ind unse samenburgere umb eyncherhande zweyunge kreich of urloge, die wir hedden weder unse vyande, ind darumb uns usser unser stat van Coelne geburde zo varen of senden moisten gewapende lude, of oich eynich besess vur steeden of burgen deden bynnen den vurgenanten zeyn jairen, van den saichen ind van alle dem, dat daran roerende ys ind dat darzů geburt, id sy an waichen, an schetzungen, an helpen, an beeden of an eyncher cost, die darzů geburde, der soilen sy quyt, los ind leedich syn, ind en mogen noch en soilen yn neyt danaf heyschen noch vorderen dan alleyne, ofs noit geburde, des neyt syn en moysse, ind wirs van yn gesynnen, so soilen sy die portze, die yn van alders bevoilen ys, an waichen ind mit anderer hoeden ind beschirmnisse truwelichen hůeden ind bewaren. Vort so hain wir den vurgenanten jůeden geloeft, so wat van jueden of van jůedynnen namails van uns dem raide zerzyt of van ghienen, den wir dat van unsen wiegen bevoilen haven of noch beveilen soilen, unthalden werden, dat dieselve gebruychen soilen alre vryheide, privileye ind reichte in diesem brieve begryffen, gelyche denghienen, die hude zo dage unthalden synt, durenden diese vurschreven zeyn jairen. Were oich sache dat eynich jůede of jůedynne eyt verbruchde of misdede in wat kunne manyere dat were, alsulche besserunge ind boysse, as danaf queme ind anders, so wat sy vur of na gegheven havent ind oich bynnen der vurschriven zyt ghieven soilen, kleyne ind groys, neyt uyssgescheiden, gelt of geltzwert, dat sal gelych half vallen unsme heren van Coelne vurschreven ind half uns ind unser stat sunder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

yemans wederrede, uysgescheyden alsulchen gut ind gelt, as die jûeden 1372
den Ertzenbûsschoeve zû Coelne zo gheven plagen, dat sy dat vort gheven ind richten soilen unsme heren van Coelne, als man dat van alders plaich zû doen, sunder dat af zû slaen an dem gelde, dat uns ind unser stat van un geburde zo gheven ind as dat mit yn verdragen ys ind noch verdragen werden sal. Vort were saiche of eynich van den vurgenanten jûeden, nû unthalden of namails unthalden werden sal, den vurgenanten jûeden ungehoirsam were ind neyt gheven en wolde alsulchen gelt, as sy under yn oevermitz dat meyste part yrs capittels gesat hedden umb eyn gemeyn beste ind noit, den of die alsus ungehoirsam were of weren, soilen wir dartzû halden, of die vurgenante jueden des an uns gesynnent, dat sy yre gebur also up sy gesat geven ind betzalen, ind geloven ouch, dat wir geynen jûeden semenclichen noch sunderlingen buyssen die gemeynde der jûetschaf geynrehande vryheit gheven en soilen, dan sy soilen alle semenclichen eynre vryheit, die wir yn gegheven ind verlient haven, gebruychen. Vort were saiche dat eynich jûede of jûedynne, die nû inthalden ys of noch inthalden werden sal, den vurgenanten jûeden unnûtze were gebur syns gûtz umb eyn gemeyn beste up un gesat zû gheven, den of die moigen sy overmitz urdel des meysten partz yrs capittels, of sy willent ind syt gût dunckt, verdryven ind soilen yn daran bestendich syn. Vort so hain wir geloeft, dat of aichtermails eyncherhande zweyunge of uplouf geschege of eyncherlege ander saiche, sy were groys of kleyne, wie sich die erlouffen moichte tûschen kirstenen of jûeden, of tûschen jûeden ind jûeden, dat wir darumb die gemeyne der jûetschaf, noch geynen jûeden, die daan unschuldich ys, neyt antzalen noch ansprechen noch in gheynre wys gestaden en sûelen yre gut of yre gelt darumb zu neemen of yn af zû dringen, dan man sal ansprechen denghenen of dieghene, die hantdedich synt, of die an volke ind and geverde geweyst synt, ind soilen die gemeynde der jûetschaf ind eynen eyclichen jûeden, die daan unschuldich ys, daan beschirmen ind bevreden, dat yn geyn ungemach en geschie, ind wir en soilen oich en gheynre kunne ghave mit geboide of mit getwange van gemeynden der jûetschaf noch van den, die daan unschuldich synt, darumb nemen, ind geloven, sy in gûden truwen zo beschirmen ind zû bevreden an alre unreichter gewalt as vurschriven ys. Vort were saiche dat eynich jûede of jûedynne den anderen bedroegen van eynchen saichen, die dat neyt by en breichte, ja mit gûden unbesprochen luden beyde kirstenen ind jûeden, die mit reichte neyt zu wederleegen en weren, of dem ouch neyt na en volgde, so sal deselve jûede of jûedynne lyden ind doen allet, dat de geleden of gedain haven sûelden, of hee dat bybraicht hedde ind des schuldich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1372 were geweyst. Vort willen wir, dat man den jûeden semenclichen ind sunderlingen vrydais verkouffe essende spyse ind dranck gelych dat man kirstenen luden deyt. Vort geloven wir den vurgenanten jûedenen, dat wir sy semenclichen ind sunderlingen halden, hûeden ind bewaren soelen in alle den reichten, gûder alder gewoinden ind vryheiden, die yn van peessen, van keyseren, Roymschen conyngen ind van ertzenbûschoven van Coelne ind van uns gegheven ind verlient synt van alders, sy syn in geschrichte of bûsen geschrichte, vestlichen ind stede halden soilen in gûden truwen. Ind herumb so soilen uns die vurgenante jûeden, die nû unthalden synt of noch namails unthalden werden soilen, eyclich van yn gheven alsulchen gelt ind gulde, as man yetzunt mit den unthaldenen verdragen hait ind mit den, die noch unthalden werden soilen, verdragen werden sal, uns ind unser steede vûrschreven die zo verrichten ind zo betzalen alle jairs durenden diesen vurgenanten zeyn jairen up alsulchen ziele ind termyne, as unse vrunde dartzo geschickt yetzunt mit den unthaldenen haint verdragen ind noch verdragen soilen mit den anderen namails zo untfangen. Vort ys overdragen, dat die vurschreven jûeden van alsulcher lyftzûcht ind renten, as sy schuldich moichten syn zo gheven, ind van alre anspraichen dar kommende van jûeden of van jûedynnen vur slaichte der jûeden vurmails in unser stat gesessen, dat die jûeden ind jûedynnen nû untfangen ind hernamails zu intfangen der alenclichen gevrydt, los ind leedich syn soilen sunder eynigen krût van uns, unsen burgeren, of ouch van yemanne anders, des wir mogich weren, yn darumb zo doen. Vort were saiche dat eynich jûede of jûedynne yre kindere uyss bestaden ind sich van yn scheiden sy zû gûeden, also dat sy sunderlingen mit naryngen umbgeyngen, dat dieselben asdan sich soilen laissen untfangen umb eyn gelt, des unse vrunde mit yn eyndreichtich werden soilen. Vort so ys overdragen, dat diese vurgenante jûeden und jûedynnen unsen burgeren die marck zer wechgen zu woichere neyt hoerre lienen en soilen dan umb eynen pennynck. Vort so ys overdragen, dat die jûeden ind jûedynnen vurschreven up nasse bloidige pende, missegewede noch up geyne andere kirchliche cleynode gelt lenen en soilen mit eyncher behentgeyt, alle argelyst in allen ind yeclichen punten ind articulen dys briefs gentzlichen uysgescheiden. Ind dys zo urkunde ind gantzer stedicheit so hain wir unser steede meyste ingesiegel an diesen brief doen hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, ipso die beati Thome Cantuariensis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv; abgedruckt bei Lacomblet II. Nr. 752. — Eine gleichzeitige Eintragung im Eidbuch Nr. 2 f. 79.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 2.

Wilhelm von Jülich, Graf von Berg und Ravensberg, erneuert mit der Stadt Köln das Freundschaftsbündniss, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden soll und die Aufrechthaltung des Vertrages durch benannte Bürgen[1]) gewährleistet wird. — 1373, 3. Januar. 1373

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv. Das Original ist nicht vorhanden. Vgl. Nr. 12, 57, 157, 300, 418 des 4. Bandes.

Nr. 3.

Der Kölner Rath erklärt, den Geschworenen und die Bürgen des zwischen Köln und Berg geschlossenen Bündnisses in jeder Beziehung schadlos halten zu wollen. — 1373, 10. Januar.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doin kůnt allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen, dat want die ersame vrome lude, her Everart Gyr vanme Huntgin burgermeister unser steede as unse geswoirene ind her Wilhelm der Gyr, her Johan van der Lantzcronen ritter, her Werner Oyverstoltz scheffene, her Peter vanme Liebarde, her Gotschalck Birklin, her Werner Quatermart, her Hilger Quatermart, rittere, her Ludolf vanme Horne, her Rycholf Gryn van Wychterich, her Johan Hirtzelin vanme Gryne, her Werner Oyverstoltz van der Wintecgen, as unse wislige burgen in dem verbunde ind vruntschaf, geraympt tusschen dem homechtigen heren heren Wilhelm greven van dem Berge ind van Ravensberg an eyne syde ind uns ind unser stadt an die ander, die vurschreven unse geswoirene in den hof zů dem Aldenberge bynnen unser stat inzůvairen ind unse burgen vurschreven bynnen der matateu zů sent Mariengreden zů leisten geloift havent, ind anders yeclich van yn zů doin, dat in

[1]) Als Schiedsrichter werden angegeben der derzeitige Droste, Wilhelm vom Haen, Gottschalk Starken, der Bürgermeister, der Schöffe ist, der Grefe Constantin von Lyskirchen und der Rentmeister Göbel von Lyskirchen; als Bürgen: Wilh. Quade, Conrad von Elner, Joh. von der Heynen, Joh. von Nesselrode, Wolf von Groenscheit, Heinr. von Baresbech, Rütger von Elner, Gerh. von Huyprode, Engelbert Düvel, Dietrich von Vorste, Adolf vom Huys und Dietrich Smende.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 dem principailbrieve van yn geschreven steit, ind lychte namails des in schaden ind coeste quemen, so hain wir yn geloift in guden truwen, dat wir sy semenclichen ind sunderlingen des alencligen untheven soilen, beide van costen ind van schaiden, of sy des eynich untfiengen, sunder alreleye argelist. In urkunde ingesiegel unser steede ad causas an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria tertia post circumcisionis domini.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 37.

Nr. 4.

Der Kölner Rath zeigt der Stadt Venedig und anderen Städten an, an welchen Merkmalen das ächte Kölner Goldschläger- und Golddrahtwerk erkannt werden kann. — 1373, 20.—30. Januar.

Sinceri favoris ac cuiuslibet boni salutatione semper premissa. Amici carissimi. Significaverunt nobis auri malliatores et filatrices eiusdem concives nostri dilecti, quibus in civitate nostra ad precavendum et fideliter respiciendum opus eorundum nonnullos de nostris consularibus adiunximus, ut opus ipsius artificii in debita operatione et legalitate conservetur, sophisticatione qualibet semota, et tamen nonnulli partes vestras frequentantes opus ipsorum nostrorum concivium se habere pretendentes licet adulterinum sub eodem valore et bonitate operis civitatis nostre vendere conantes, illud veridice opus huius civitatis nostre asserere presumunt, prout ad nos pervenerat, vos et vestros sic plerumque decipiendo et dampnificando propriis lucris prorsus intendentes ac boni reipublice omnino immemores, nosque huiusmodi fraudibus et sophisticationibus obviare cupientes, premuniendo vobis duximus amicabiliter propalandum, quod omnes et singuli opus predictum tam in auro quam argento filatum deferentes, quod in fusis circumvolvi consueverat, nunc pretermissis fusis in petiis pendentibus ad consignandum aptis preparari fecerunt, ne in longitudine et pondere emptores fraudentur, huiusmodi opus non habens signum tale, cuius exemplum vobis mittimus presentibus interclusum, id absque dubitatione debeatis reputare opus adulterinum et sophisticatum, et non fore operis civitatis nostre Coloniensis, vestre tamen optioni relinquentes, an predictum opus in fusis ut prius habere velitis, super quo motum animi vestri nobis rescribi petimus presentium per latorem. In hiis et aliis vobis et civitati vestre grati ac eidem dampnosa semper

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

parati vos fideliter premunire, idipsum a vobis nobis fieri desiderantes 1373
viceversa.

Datum et cetera.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 41.

Nr. 5.

Der Kölner Rath beklagt sich beim Herzog von Brabant über die Feindseligkeiten des Herrn von Heinsberg. — 1373, 31. Januar.

Unsen dienst ind wat wir liefs ind gůtz vermoigen alltzyt vurschreven. Durluchtige vurste ind lieve herre. Also as ir uns geschreven hait van dem van Heynsberg, de uch getzoint have, dat wir yem rechtz ussgeen, so begeiren wir uch zů wissen, as wir meynen, dat uch noch wail gedenken sůele, wie in zyde, do unse genedige herre der keyser zů Aiche was, der van Heynsberch dar geheischt was, umb der sachen an unseme herren dem keysere zů blyven, yem als rechtz gehoirsam zů syn na anspraichen ind antwerden, ind desselven gelychs yem ouch boden vur uch ind uren vrunden der sachen eyns rechtz an uch zů blyven up eyne gantze stede soyne, dar he selver nyet en quam ind syn broider her Reynart van Valkenburg in synen name van uns dat weigerde zů neymen, woby, lieve herre, ir ouch wal proeven moigt, dat wir yem nyet rechtz uyssgegangen en haven, as ir van synen weigen underwyst syn moigt. Vort van dem lande van Wassenberg, da ir uns geschreven hait, dat uch dat zůgehuere ind uyr sy, so begeiren wir uch zu wissen, dat deselve van Heynsberg dat lant ynne hait, ind wir ouch da uyss ind weder dar in gescheidigit woirden syn, ind alsus wederumb yem desgelychs in demselven lande gedaen haven, sůnder yet damit weder uch meynen zů doin, ind in desen kriech umb die hulpe uch gedain van des verbuntz weigen ind anders nyrgen umbkomen syn, as ir in der wairheit wail vreisschen sůelt, ind ir doch uch mit demselven van Heynsberg umb dye sache van des verbůntz weigen gesoynt ind gesat hait, uns ind unse stat da en buyssen zů laissen, des umber nyet geweist syn en seulde na formen des verbuntz, dat under anderen půnten ynneheldt, dat geyn van uns verbundenen soyne noch bestant angain en seůlde, wir en weren alle gelych daynne begriffen, wiewail wir in der soynen tusschen uch ind yem geraympt en buyssen gelaissen syn ind darzů unse burgere up urre vryer lantstraessen gevangen van den synen in synen stoecken hude zůdage sitzen hait, ind bidden uch darumb dienstligen, dat ir yn also underwysen ind verrichten wilt, dat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 he uns die vurschreven unse burgere quyt, los ind leidich wedergheve ind uns ungekriegt laisse umb die hulpe, die wir uch ind anders nyeman gedaen en hatten as vurschreven is. —

Datum feria secunda post conversionis beati Pauli.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 41.

Nr. 6.

Der Kölner Rath berichtet an den Grafen von Flandern bezüglich Hilger's vom Stave. — 1373, Januar.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir bevellichgeide vermoigen alle tzyt vurschreven. Homechtige lieve herre. Wir hain wail verstanden, wat ir uns geschreven hait van uren poerteren van Brugge gevangen van heren Hilger vanme Stave, ind begeiren uch darup weder zů wissen, dat wir uch zů lieve ind uren poerteren zů behelpen zer stunt důe wir vriesschen, dat der eyn in unse stat komen was, umb die schetzinge van un geheischt zů betzailen ind zů beraiden, denselven mit dem gelde in unser stat daden halden ind noch hudistags gehalden is, umb zů hynderen die betzailinge heren Hilger zů geschien in dem lande van Guylghe, da die angryft geschach, ind da die andere ure poertere gevangen wairen, also as wir uch ouch dat lestwerf kleirliger geschreven hadden, ind anders nyet en begheiren mit manne ind gelde zů doin, dan dat uren poerteren steydlich syn mach, ind dat sy sich bescheidligen bewairen moigen mit yren eyden, die sy ynme gevencknisse gedain havent, ind datselve gelt delieverieren willen sůnder krůt, so wem ir of ure poertere uns davan gude quitantie ghevende, so dat wir ind unse stat des sunder krůt blyven, dat delieveriert haven wilt. — Vort, lieve herren, as ir uns ouch geschreven hait, dat wir heren Hilgers wail mechtich syn suelen, ind dat wir darumb schaffen willen, dat die andere ure poertere yrs gevenckniss quyt werden moegen, so gelieve uch ouch darup zů wissen, dat deselve her Hilger synt tzyt derre dadingen van dem paisch mit wyve ind kynden uysser unser stat verwyst is, ind erve ind gůt bynnen unser stat nyet [1]) en hait, noch mit unsem willen noch wissen in unse stat nyet en kůmpt, so dat wirs nyet mechtig en syn, ind were he eyniche tzyt bynnen unser stat komen, dat were umber geweist buyssen unsen wille ind wissen, geliche dat manich unser untsaichter vyande bynnen unse

[1]) Nyet fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stat komment sunder unse vreisschen ind wissen, ind unse burgere 1373
bynnen unser stat mangwerf versien haint, un na zů ryden ind sy neder zů werpen, des wir nyet vernemen noch och gekeren en kunnen umb wyde ind gerůmheit unser steede; ind so wa wir eyniche tzyt vernemen den vurschreven heren Hilger in unser stat, wir weulden darzů also bescheidligen doin, dat wir hoifden uns entghaen uch ind ure poertere wail zů quyten ind zů schynen laissen, dat wir uysser ordynantien van dem paisch nyet en meynden zů ghaen. —

Datum etc.

Ouch, lieve herre, so haint ure lude alleweige bynnen unser stat ind so wa wir moege hadden, vredelichen gewandelt ind gekerte ind vurbas komen ind keren moigen mit yren lyven ind guden sunder eynchen krudt un da en bynnen zů doin van uns of yemande, des wir mechtig weren. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 40.

Nr. 7.

Der Kölner Rath antwortet dem Bischof von Lüttich auf dessen Klage wegen Bestrafung eines lütticher Bürgers, der sich gegen das stadtkölnische Pagamentsedict vergangen hatte. — 1373, Januar.

Unsen dienst etc. vurschreven. Erwerdige vader ind herre. Wir hain wail verstanden, wat ir uns geschreven hait van eyme uren burgere van Luycghe ind begheiren uch darup weder zů wissen, dat wir umb eyn gemeyne lantbeste eyn gesetze in unser stat gemacht hadden oever unse burgere ind geste van dem payemente, dat sych wunderligen verlieffe, daby die lant sunderlingen bescheidigit werden ind des copien offenbair doin zů hangen up unse raithuys, ind wiewail deselve ur burger boyven allit dat des gentzligen gewytzgit were van synen weirde, so hait he doch darweder gedain ind alsus gevallen is in pene ind verbuerunge des vurschreven gesetz, ind darzů unse vrunde geschict dat gesetze zů halden yn oevergaen weulden, dat he up eyme anderen ende des gelychs darweder gedaen hedde, darvur he boit moitwillencligen lyf ind gut verloiren zů haven, of he des oevergangen wurde, ind na der hant des untviel synen eyt darvur byeden zů doin. Ind wiewail alle dese sachen in der wairheit sich alsus ergangen haven, so willen wir doch umb urre sunderlinger liefden wille uch dat vurschreven gelt wedergheven, damit zů doin allet dat uch bevellich syn mach, uch ouch dienstligen zu biedden, dat ir alle ure undersaissen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 verrichten wilt yn zů verkundigen, dat sy dat vurschreven gesetze halden, sunder yet darweder zo doin, anders wir moisten van un, as van unsen burgeren die boese nemen. Got bewair uch gesunt ind selich. — Datum feria secunda post epiphanie domini.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 39.

Nr. 8.

Der Kölner Rath ersucht den Herzog von Brabant, auf Mittel zu denken, wie der Streit zwischen der Stadt Köln und dem Herrn von Heinsberg geschlichtet werden könne. — 1373, Januar.

Unsen dienst ind wat wir liefs ind gutz vermoigen alletzyt vurschreven. Durluchtige vurste ind lieve herre. Also as ir uns geschreven hait, dat wir die sache tusschen uns ind dem van Heynsberg in eyn bestant ind vreden setzen weulden, so begeren wir uch zů wissen, dat deselve van Heynsberg des gelychs me sich gevreet mit uns hadde umb des wille, dat he bynnen alsulgen vreden sich saissen ind bereiden moichte zů alle dem, des yem zů krigen noit syn moichte, ind as balde dat gedain was, ursagen ind bestantz zerstunt uns upsachte, sunder yet mechtlichs darna zů volgen, ind ouch unse burgere up urre vryer straessen ind anderswa gevangen in synen stocken sitzen hait, ind ouch up den dach zů Aiche uns getzeichent vur mangveldicheit unser vyande durcht dat lant van Guylge, dat nů zerzyt in alsulgem unvreden ind kreige steit, vur vorten nyeder zu liegen, nyet komen en kunden, darumb den vreden ind bestant in der maissen uns van uch geschreven nyet gelyden. Doch lieve herre, umb dat ir voelen moigt, dat wir hieynne nyt eynwillich syn en willen ind die sache des kriegs, den wir haven mit dem van Heynsberg van der hulpen weigen uch na formen des verbuntz gedain, uperstant hait, ind ir uch ouch mit yem gevreedt ind gesaist hait, daynne wir doch na formen des verbuntz billigen geweist syn seulden, so willen wir doch umb urre liefden wille der sachen ind dat sich darůmbe erlouffen hait, gentzlichen rechtz an uch blyven, dat de van Heynsberg ouch des gelychs deran uch blyve, syne compromissbrieve des oever zů gheven, eyns rechtz an uch zů blyven up eyne gantze stede soyne, ind dat he darup unse burgere in synen stocken sytzende quyt, los ind leidich uyssgheve, ind in deser maissen so willen wir gerne bestant ind vrede uch zů lieve mit yem lyden, de uns anders nyet mit yem en voeigden zů lyden, ind bidden uch darumb, as dienstligen as wir moigen, as wir ouch me gebeiden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haven, dat ir darzû raiden ind helpen wilt, dat unse burgere, up urre straissen ind anderswa gevangen as vurschreven is van yem quyt, los ind leidich gelaissen werden. — 1373

Aus den Missiven Nr. 1 f. 37.

Nr. 9.

Einigung zwischen den Provisoren des h. Geisthauses und den Erben Johann's vom Thurme über die Rechte, welche dem h. Geisthause an einem auf der Stadtmauer gebauten Thurme zustehen. — 1373, 17. Februar.

Id sy zo wissen, dat want tzwist, stoyss ind dadynge geweyst synt in vûrledener tzyden tusschen den provisoren des heiligen geystz upme hoyve an eyne syde ind Franken vanme Horne, Jden synre huysfraûwen ind Gerarde Roytstocke deme ioncgen, Nesen synre huysfraûwen ind Gerarde van deme Bücke, erven willne Johans vanme Toyrne, as umb den toyrn gebûwet up der steide mûyren zo Ryncwart an de ander syde; so synt doch de vurschreven partyen vrûyntligen mit yren goiden willen oevermitz wist unser herren vanme rayde gesaist ind gesat van dem vûrgenanten stoysse, also dat der vurgenante heilige geyst haven sall vur alsulchen reicht, als hee an deme selven toyrne hadde, so we dat in desem register herna geschrieven steit, dese rente erffligen ind eweligen nae dode Gerartz van dem Bücke vurschreven, mit namen alle dat cleyne erve, as dry schillinge ind nuyn pennynge goitz geltz, an huse Johans van Ratyngen upme oyversten houltzmarte geleigen ind dry schillinge goitz geltz an Schymmelpennyngs erve geleigen an tzwen husen under eyme dache genant Berenroyde ind vier schillinge goitz geltz an Fyen huyse van Nûysse upme bûttermarte geleigen ind tzwae marke geltz an Peters huse des cornmudders upme nûymarte geleigen. Ind die vurgenante erven soillen behalden den toyrn vûrschreven in alle der voygen ind manyeren, als dat in deme schryne unser steyde erve up der steyde rentkameren geschreven steit.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria quinta post Valentini martyris.

Nach dem Statutenbuch Mscr. A. IV, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 10.

1373 **Odilie von Hoyngen, Wittwe von Johann von Hielden, leistet auf alle Ansprüche, die sie gegen die Stadt Köln wegen der Enthauptung ihres Mannes erheben könnte, Verzicht und schliesst eine vollständige Sühne. — 1373, 25. Februar.**

Allen luden, die desen brief soilen sien of hüeren lesen. Ich Dilie van Hoyngen wyf wilne Johantz van Hielden, den man nante Schonenburch, doin kûnt ind bekennen, dat ich van alre anspraichen, heisschingen ind vorderungen, die ich haven mochte up die ersame wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne ind up yre stat in eyncher wys van dem untheufden, dat de vurgenante Johan myn elige man untheuft ind untlyft wart bynnen Coelne, ind anders umb erve ind gût, beweigelich ind unbeweigelich, ind vort umb alle dat, dat sich darûmb na der hant erloufen hait ind uperstanden is bis up desen hudigen dach, kleyne ind grois, nyet ussgescheiden, vur mich, myne erven, maige ind vrûnde geslicht, gesat ind gemoitsoynt byn, vruntligen ind gûnstligen, ind darumb mir van den vurschreven herren as viel gegheven ind geschiet is, dat mir daan wail genûegt, ind mich des van yn bedanken, ind schelden sy ind yre stat des quyt, los ind leidich, ind hain herûmb geloift den vurschreven herren ind yrre stat ind geloyven oevermitz desen brief in guden truwen, sy ind yre burgere semencligen noch sunderlingen achtermailtz numberme umb die vurschreven sache zu krûeden, of zu besweren in eynger wys, mit gerichte uf buyssen gerichte, yn ind yrre stat ouch zû geloyven alle ind yeclige vyande af zu doin, as umb mynen wille yn ind yrre stat untzacht hadden, umb die gûnst vurschreven mir bewyst mit alsulger vurwerden, of nû of namailtz eynge andere brieve, do ich of have vunden wurden, die des vurgenanten Johantz myns mans geweist weren, dat ich noch myne erven geyne vorderungen, recht noch anspraiche darumb haven en soilen en eynger wys. Ind soilen dieselve brieve, do ich have ind wat danaf queme, den vurgenanten herren blyven, yren ind yrre steede nûtz ind urber damit zu doin sunder myne of mynre erven wederspraiche ind hindernisse, ayn alreleye argelist. In urkunde ingesegele des homechtigen mans iunker Johans greven zu Seyne, heren Wilhelms van Darbach ritters, Hilgers Craichtz ind Johans van Goldershoyven zû mynen beeden an desen brief gehangen, des wir Johan, Wilhem, Hilger ind Johan vurschreven bekennen, dat id wair is. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum anno domini millesino trecentesimo septuagesimo tertio, 1373
crastino beati Mathie apostoli. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, ein rechtsspringender Löwe im Felde, hat die Umschrift: S. Johannis comitis de Seyne, das zweite ist abgefallen, das dritte, ein rechtsspringender Bär im Felde, Umschrift unleserlich, das vierte, drei gekreuzte Kreise im Felde, Umschrift: ... an van Goildersh ...

Nr. II.

Reinhard Herr von Reifferscheid und zu Bedbur und seine Nachkommen werden Edelbürger der Stadt Köln. — 1373, 5. März.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Reinhard's und das der Stadt gut erhalten. Die Urkunde ist gleichlautend mit den meisten Edelbürgerbriefen. Vgl. Bd. II. S. 508.

Nr. 12.

Das Kloster St. Gertrud verkauft der Stadt Köln eine auf dem Kramhause haftende Rente von vier Schillingen. — 1373, 9. März.

Wir priorisse ind gemeyne convent zů sent Girtrude zů Coelne van sent Dominicus orden důen kunt allen luden ind bekennen, dat wir na guder alder gewoenden unss conventz binnen demselven vergadert ind alda umb offenbairen urber ind nůtz unss conventz vurschreven vur uns ind unse nacoemmelinge rechligen ind reidligen verkoicht haven ind verkoufen oevermitz desen brief den wysen ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind yrre stat erfligen ind eweligen vier schillinge gůtz geltz, die wir ind unse convent hadden an dem craymhuse van ghaven ind gicht wilne Johans Loifs mit zwen synen doichteren by uns zu nůnnen untfangen, umb waildait ind zů almůessen gegheven umb eyne sicher summe geltz, damit uns wail genůegt ind die uns von den vurschreven herren gentzligen betzailt, getzalt ind gelevert worden is, ind die wir vort in gemeynen urber unss conventz gewant ind gekeirt haven, ind schelden sy ind yre stat der quyt, los ind leidich zu ewigen dagen, numberme die van yn of an yrre stat zů vorderen, ind hain wir uns, unse nacommelinge ind goitzhuys up die vurgenante vier schillinge gutz geltz van unser sicherre wissenheit moitwillencligen ind up alle andere rechte daran gebůerende vertzegen in der bester voigen, rechte ind manyeren, dat man dat alre baste doin mach, behalden uns noch unsem convente

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 van nů vort an dem vurgenanten craymhůyse van der vurschreven vier schillinge weigen geyns rechtz noch vorderungen, ind hain vertzegen up alle rechte, geistlich ind weirenclich, ind vort up alle gesetze ind statute unss ordens, in watkunne formen van worden die gemacht synt, of noch gemacht werden moichten, ind die desen brief an eyngen synen punten letzen of hinderen moichten, sunder alreleye argelist. Ind dis zů urkunde, so hain wir unss gemeynen conventz segel mit ingesegele unser priorissen an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria quarta proxima post dominicam qua cantabatur invocavit. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel abgefallen, das zweite, eine Abtissin mit dem Stab, hat die Umschrift: S. conventus sce. Gertrudis in Colonia.

Nr. 13.

Der Kölner Rath vertheidigt die Stadt Köln bei der Stadt Aachen bezüglich der vom Grafen von Berg gegen sie erhobenen Klagen. — 1373, 9. März.

Live vrunde. Wir hain ontfanghen copie eyns bryfs uch gheschreven van den greven van den Berghe, daynne he over uns clagende is hesligen, des wir ons sunderlinghen van uch bedankende syn, ende begeiren uch daerup zu wissen, dat wir van gewenden onser stede allewege an vurwerden yeman zu gheven usscheiden alle dieghene, die uns stat geroeft unde ghebrant havent; des hait dat gericht sween man gevanghen, die alsulge misdait, as rouf, mort ende verreteniss uns antreffende ind die ghemeyn strasse beganghen haint; ever haint over die ghericht mit scheffen urdel, wylger van den zween eyn ynwoneftich was mit wyve ind gesinde an unser stat, ind der ander van Myssen burdich was, also dat yrre geyn undersiesse en was des greven vurschreven, ind die vurschreven misdait begangen was, ee sy quemen in helpen des greven, darumb ghelieve uch zů wissen, dat wir nye vurwerde en gebraichen ind ouch node brechen weulden, ind wat he vurder oever ons geschreven hait, dan wir uch hie schryven, daan en hait hey nyet recht an geschreven. Vort so steen wir mit yem in verbuntenisse, darup tusschen uns brieve gemacht synt, daynne he uns ende wir yem gesichert haven in guden truwen ind zu den heyligen geswoiren, wat yeman van uns mit den anderen gaendes hedde, dat man darup die geswoirenen van beiden syden manen seulde ind mallich na

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

yrme sagen nemen ind geven seulde, dat recht weer, des he nyet ge- 1373
daen en hait ind daren boyven oever uns geclait hait, des nyet geweist syn en soulde na formen des verbuntz vurschreven ind der eyde, die he an ons hiean oevervaren hait, ind bidden darumb uch vruntligen, dat yr uns ind unse stat deser sachen unschuldich halden wilt, uns in deser vurschreven wys gunstligen verantwerden an allen eynden, da ir dis eynich gewach hûrtit. —

Datum feria quarta post invocavit.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 43.

Nr. 14.

Werner Schenk von Liebenstein wird Edelbürger der Stadt gegen ein Manngeld von 50 Mark Pagament jährlich. — 1373, 16. März.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hûeren leisen. Ich Werner Schenke van Lievensteyn rittere, der alde, doin kund ind bekennen oevermitz desen brief, dat want die wyse, ersame lude richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb ewige vrundschaf tusschen yn ind mir van desem dage vort zu machen, zu stedigen ind unverbruchligen zu haldeu, mich zu yren ingesessenen burgeren untfangen haint ind ich yre ingesessen burgere worden byn ind ich yn ind yrre stat vur in guden truwen geloift ind gesichert haven ind na up den heiligen geswoiren, die ich lyfligen geroirt hain, dat ich van desem dage vort alle myne leyfdage yre ingesessen burgere syn ind blyven sal, die burgerschaf numberme up zu gheven ind yn vort semencligen ind sunderlingen holt ind getruwe syn sal, yre ere, nûtz ind beste up allen steeden na alle mynre mogen doin werven ind vortsetzen sal, sy yrs schaden ouch zu warnen, as verre as ich dat beheltnisse mynre eren doin mach, so hain ich yn ind yrre stat vurschreven geloift ind gesichert by der vurschreven mynre truwen ind eyde, dat ich bynnen myme lande, hierligeide ind ampte, die ich nû zerzyt haven of hernamailtz gewunnen, of die mir ouch van yeman bevoilen wurden, ind up allen andern steeden, da ich kan ind mach, yre burgere gelyche mynen luden ind undersaissen bevreden ind beschirmen sal na alle mynre mogen ind yn ind yren burgeren semencligen ind sunderlingen umb yre ind yrre burgere sachen ind geschefte, die sy nû zu schaffen haint, of hernamailtz zu schaffen gewunnen, van mynen luden ind undersaissen sal doin ind laissen geschien sunder vayr eyn unvertzeigen recht, also dat sy mir ind den mynen des ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 lychs in yrre stat vurschreven truweligen wederumb doin soilen. Vort so sal ich der vurschreven stat, yren burgeren ind vrunden offenen zu allen zyden alle slosse ind vestene, die ich nů haven of namailtz gewunne, sich dain ind uss zu behelpen, as verre ich dat vur eren ind eyden doin mach, sunder alle argelist. Vort sal ich dem raide van Coelne vurschreven bestendich syn ind yrre benniger clocken [1]) navolgen, zu allen zyden, as sich dat heischt, ind vort allet dat doin, dat eyn ingesessen burgere schuldich es zu doin, ind herumb so soilen sy mir gheven ind bezalen alle jair, as lange ich leyven, vůnftzich marc payementz yrre steede vurschreven as zerzyt der bezalingen genge ind geve syn sal, yeclichs jairs zu kirsmissen of bynnen viertzienachten darna volgenden unbevangen ind also vort alle jaire myne leyfdage, alle argelist hieynne gentzlige ussgescheiden. Ind dis zu urkunde so hain ich myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria quarta post Anthonij.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das ziemlich gut erhaltene Siegel hat die Umschrift: S. Werneri schenk de Lievenstein.

Nr. 15.

Fehdebrief von Werner vom Rode und Genossen. — 1373, 31. Mai.

Wist her herren burgere, scheffen ind gemeyne rayt der stat van Coelne, dat ich Werner vanme Royde rytter des mich bewart wille haen ind geyne sprage liden of Fremgin van Moyrschossin sich vreydde of soynde, dat ich in dem vreden noch soynen neyt syn en wille ind wille ur vyant bliven, as ich vur byn ind uysgescheyden mynen oymen den vayt van Coellen. Vort so wyst, dat ich Rutger van Ymmendorp ind Goydert van Ymmendorp ind Peter van Dorre, Reynart van Schlych, Peveltgin van Bůngards, Wilhelmgin van Herle, Karpe van Holtheym, Crysteen van Berge, Gerart bastard van Haystenroyde, Bure van Weysel, Goybel van Etersheym, Henkin syn broyder, Teylkin van Wanle, Winkin van der Hellen, Heyngin van der Wey ind Loydgin van der Wey ind Heyns van Bůnne ind Gerart van Loen ind Vynken van Neyrtheym her Werner vanme Royde leyver hayn dan uch ind willen uns ere daemit bewart haen ind ure viant syn. Gegeven under segel Gůmprechtz van der Balen, want ich Werner vanme Royde myn segel

[1]) Bannglocke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zer zyt neyt by mir en have, ind wir helper nů zer zyt dys segeltz 1373
mit eme willen gebruychen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria tertia post ascencionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das aufgedrückte Siegel gut erhalten.

Nr. 16.

Gerhard von Anrode nimmt von den Vicaren zu St. Gereon ein Haus in der Schmierstrasse in Erbpacht. — 1373, 3. Juni.

Nos Gerardus dictus de Anroyde et Druda uxor sua legitima Coloniae commorantes universis et singulis hoc presens scriptum visuris et audituris tenore presentium facimus manifestum, quod bona prehabita deliberatione causa utilitatis nostre in hoc pensate recepimus et conduximus ac presentibus recipimus et conducimus pro nobis et nostris heredibus ab honestis et discretis viris dominis omnibus perpetuis vicariis ecclesie sancti Gereonis Coloniensis ipsis nobis concedentibus et locantibus domum suam sitam Colonie in vico unguentorum prope curiam Yperwalde nuncupatam, cum omnibus suis pertinentiis, ante et retro, subtus et supra, sicut ad eos dinoscitur pertinere, pro annuo et hereditario censu, videlicet quolibet anno pro quatuor marcis pagamenti Coloniensis solvendis ipsis dominis aut eorum cellerario pro tempore existenti pro media parte in festo beati Johannis baptiste medie estatis et residuam partem in festo nativitatis Christi aut infra quindenam quemlibet terminum sine captione immediate subsequentem. Insuper nos coniuges prefati seu nostri heredes solvemus annuatim de eadem domo conventui sancte Gertrudis Coloniensis viginti septem solidos dicti pagamenti cum dimidia libra pyperis temporibus debitis et requisitis. Preterea nos prefati coniuges seu nostri heredes exponemus edificando in predicta domo centum marcas dicti pagamenti infra primos quatuor annos a festo beati Johannis baptiste proxime sequenti currentes continue computandos, et deinceps eandem domum in debita et competenti structura nostris expensis in perpetuum conservabimus incollapsam, sub tali pena et conditione, quod si nos prefati coniuges aut nostri heredes in solutione dicti census ipsorum dominorum aut conventus sancte Gertrudis prelibati, sic quod exinde dicti nostri domini aliqualiter vexarentur, aliquo anno in dictis terminis aut etiam in structura et edificio premissis negligentes inventi fuerimus vel remissi in parte vel in toto, quod absit, extunc soluto censu detento et dampnis et vexationibus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 dictorum dominorum per nos depositis prefata domus cum omnibus suis meliorationibus et edificiis ad dictos dominos ipso facto non obstante contradictione alicuius libere revertetur, omni fraude et dolo cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium sigillum honesti viri domini Henrici pastoris ecclesie parochialis sancti Pauli Coloniensis ad preces nostras presentibus est appensum, quod ego Henricus pastor prefatus fateor esse verum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, tertia die mensis Junij.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt das Brustbild des Apostels Paulus.

Nr. 17.

Der Rath der Stadt Bonn stellt die Erklärung aus, dass von Peter Sticher und dessen Frau auf all ihr Recht an drei Speckbänken zu Gunsten der Stadt Köln verzichtet sei. — 1373, 18. Juni.

Wir burgermeystere, scheffene ind raid der stede tzů Bunne gemeynlich dun kunt allen luden oivermyds desen brief, dat vur ons komene synt Peter Stichger ind Metze syn eilich wyf ind synt puerlich cklackeloes ind tzemael mit handt, halme ind mit münde uyssgeghangen alle des rechts ind geborents, dat sy hatden of haven mochten an dryn speckebencken tzu Coillen under den vleyschbencken gelegen, die Johan Brant umme eynen iaerlicheu zinsse plach tzo haven, ind havent Peter ind Metze elude vurgenant mit gesamender hant wail beraden darup vur uns verzegen in urber ind tzo behuefe der ersammen vursichtiger heirren des raeds der stat van Colen, ind gelavent overmids desen brief weder dis uysgaen ind vertzichnisse numberme tze duen nů noch hernamals in eynghen tziden sunder argelist. Ind des tzu urkunde soe haven wir der stat van Bunne ghemeyne ingezeigel an desen brief gehanghen, der gegeven is in den iaren uns heren duysent druhondert drůenzeventzich, des echtzienden daghes in dem heumaent gelegen, tzů latyn genant iulius. —

Nach dem Original in Privatbesitz. Das kleine Siegel der Stadt Bonn, ein liegender Löwe, Umschrift: sigillum secretum oppidi Bunnensis, gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 18.

Johann genannt Ber schliesst mit der Stadt Köln eine vollständige Sühne. — 1373, 21. Juni. [1] 1373

Allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen. Ich Johan genant Ber doin kunt ind bekennen, dat ich umb alsulge vyantschaf, as ich gevangen geweist byn der wyser ersamer herren richtere, scheffene, raitz ind andere burgere der stat van Coelne, ind umb allet, dat sich darumb ergangen hait of namailtz sich ergain moichte, umb wat kunne sache dat were, mit yn, yrre stat ind burgeren semencligen ind sunderlingen gesat, gesaist, gemoetsoint ind vruntlige geslicht byn ind hain yn darzu vurgesichert ind lifligen zu den heilgen geswoiren, dat ich die vurgenanten herren, yre stat noch burgere besweren, krueden noch occasunen en sal heymlich noch offenbair mit geynre behentgeit, weder sy, yre stat noch burgere noch ouch alle dieghene, die sy verantwerden willent achtermailtz umberme zu doin under dem vurschreven myme eyde, sunder alle argelist. Ind dis zu urkunde zo hain ich gebeiden hern Johan heren zu Setterich ind heren Wilhelm van Roide heren zu Syntzich, dat sy yre ingesegele vur mich an desen brief gehangen haint, dat wir Johan ind Wilhelm vurschreven bekennen, dat it wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, ipso die Albani.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel ziemlich erhalten, das des Johann von Setternich hat einen Löwen, das des Wilhelm von Rode ein Kreuz im Schilde.

Nr. 19.

Der Rath der Stadt Köln erklärt, der Frau des Sander Jude von den Fleischbänken zehn einen halben Gulden Jahresrente zu schulden. — 1373, 25. Juni.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kunt, dat wir van unser stede wegen syn schuldich Patzen elichen

[1] In demselben Jahre stellten der Stadt Sühnbriefe aus: Daym Kratz van Nydecgen, Reynart van Muelenarke, Winmar genannt Hecht, Wilhelm Vel van Wevelkoven, Heinrich van Ementroide, Frambalch van Moirschossen junior.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1373 wyve Sander Jûeden, unse samenburgersen, eylftenhalven gulden goit van golde ind swair van gewichte van rechter wislicher lyfzucht, ind haen wir geloft ind geloven in guden truwen, die vurschreven eylftenhalven gulden of 3 marc ind 12 penninge vur eime yeclichen gulde payements zo der zit der bezalingen genge ind geve zů gheven ind zů betzalen half up sente Remeis dach nů neiste zůkomende ind dat ander halfscheit zů paeschen darna neiste volgende, of bynnen veir wechen na eyme yeclichen termyne unbevangen alle iairs, as lange as sy leeft, van vleischbenken wegen bynnen unser stait, die wir an uns in unser stede urber genomen haven mit yrme guden willen, des mit yr eyndrechtich zů werden umb die vurschreven lyfzucht darvur van uns yr bewist zů gheven ind zů betzalen up die termyne vurschreven. Ind weirt sache, dat wir die vurschreven lyfzucht niet en gheven noch en betzalden, so wie vůrschreven is, daan versumelich zů werden, so hayn wir moitwillentlichen erkoren ind verwilkurt, dat wir yr zu eynre wislicher penen van eynre yeclicher marck, die zů den vurschreven termynen dan umbetzalt bleven weren, der vurgenoemder Patzen of behelder dis briefs in yrren namen bynnen zyt yrs leyvens gheven solen alle maende zweyn schillinge des vurschreven payementz, as lange bis die vurschreven lyfzucht, die up die zyt umbetzalt were, gentzlichen ind zůmail mit der penen, die erschenen were van vertzochder betzalingen, verricht ind betzalt wůrde. Vort is gevurwart, dat wir enge rait der stat van Coelne bynnen veirtzen nachten darna, dat wir gemant werden, under unser truwen ind eyden der stat van Coelne gedaen solen doen gheven ind betzalen up unser stede rentkamer oevermitz unser stede rentmester die vurschreven lyftzucht, die zů den termynen also umbetzalt bleven were, eyne mit der penen darup verwilkurt, sunder eynich verzognisse, al argelist ind quade behendicheit in desem brieve uisgescheiden. Ind des zů urkunde ind zů eynre meirre stedicheit, so hain wir unser stede meiste ingesegele an desen brief gehangen. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, crastino nativitatis beati Johannis baptiste. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 20.

Urkunde über Erneuerung eines Kreuzes und Ausschmückung eines Altars in der Kreuzbrüderkirche zu Köln. — 1373, 26. Juli.

Anno domini 1373 ipsa die beati Jacobi apostoli renovata fuit ista crux et altare ornatum et depictum per honorabilem virum et civem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Coloniensem videlicet Hillegerum dictum Hirzelin et per reverendum 1373
magistrum fratrem Gysonem priorem provincialem provincie Coloniensis.
Hee reliquie cruci inposite videlicet frusta mapporum et corporalium,
in quibus alique negligentie fuerant perpetrate, et cum ceteris reliquiis.

Nach dem Original in Privatbesitz.

Nr. 21.

Korf von Emme schliesst mit der Stadt Köln eine Sühne. — 1373, 29. Juni.

Allen luden, die diesen brief sulen sien of huren leesen. Ich ....[1]) Korf van Emme doin kunt ind bekennen, dat ich alre vyantschaft, zwistz ind zweyuncgen, die ich gaynde hadde bis up diesen hudigen dach, ind allit dat sich darumb erlouffen hait mit den yrsamen wysen hierren richteren, scheffenen, rayde ind anderen burgeren der stat van Coelne semenclichen ind sunderlincgen geslicht, gesat, gesaist ind vruntlichen gemoytsoent byn, also dat ich vurgesichgert ind na zů den heylgen lyflichen gesworen haven, die vurgenanten herren, yre stat, burgere noch helpere achtermayltz numberme zů krůden, zu besweren noch zů occasunen heymelich noch offenbair overmitz mich of yeman anders van mynen wegen umb die vurschreven of umb eynche andere sachge, ussgescheyden doch of myn genediger herre der hertzoge van Guylge of eynich van mynen maegen yre vyande wůrden umb alsulche sachge, darumb sy recht neemen ind des zů dage ind zů hoyve komen weulden, dat ich asdan der helper werden moeghe, sunder damit weder diesen vurschreven mynen eyd zů doin, ayn alle argelist. In urkunde dis so han ich myn ingesegel vur an diesen brief gehancgen ind han vort gebeden die yrsam luden heren Johan hierren zů Setterich ind heren Conrayt van Gysendorp, rittere, dat sy yre ingesegele zů meirre gezuchnisse ouch an diesen brief gehancgen haint, dat wir Johan ind Conrayt, rittere, vurschreven bekennen ind erghien overmitz diesen brief, dat dat ware is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, ipso die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel ziemlich gut erhalten.

[1]) Für den Vornamen ist in der Urkunde Raum gelassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 22.

1373 **Die Schöffen von Deutz beurkunden, dass Peter Spiker den Kölner Bürgern Nic. von dem Busche und Jakob von Sindorf achtzehn Gulden von einem Pferde schuldig ist. — 1373, 4. Juli.**

Wir Aylger van Titzervelde, scholtisse zer zyt, ind Coyne genant Swartze, scheffene zů Důytze, ind vort die andere scheffene van Duytze vursreven gemeynlichen doin kunt allen luden, tzugen offenbierlichen ind bekennen overmitz diesen brief, dat vůr uns lyflichen gestanden hait der bescheyden knappe Peter genant Spikers sůn van Duysburg ind hait mit sinen vrien guden moitwillen bekant, dat hey rechter, wislichger schoilt schuldich ind verbunden sy den irsamen luden Clayse van dem Busche ind Jacobe van Seindorpe, burgeren zů Coelne, eichtzien guldene, gůt van goilde ind sware van gewichte, as van eyme perde, dat sy yeme umb eyne meirre summe vercouft bynnen Coelne ind gelevirt hadden, wilche summe gulden vursreven, of vůr ieclichen gulden dry marcke ind zweylf pennyncge Colschs pagamentz, hey yn of beheldere dis breifs in guden truwen geloft hait, wale zů betzalen half in der Francforder missen nů alre neyeste zů komende ind dat andere halfscheyt in der nyester Francforder missen darna nyest volgende sunder eynich lancger verzoch of wederreede, mit vůrworden also, wert sachge dat hey eynichs termyntz vurschreven in betzalincgen bruchlich of versumelich vůnden wůrde in eyme deyle of in zůmaill darvur, so mach asdan die vurschreven Nicholais of Jacob ind behelder dis breifs yn ind syne erven ind nakomelincge in synen namen ansprechgen ind beclagen bynnen ind buyssen Coelne ind up allen steeden, so wa sy yn of syne have besitzen kunnen as vur bekant gelt in gerichte ind vůr gastgůt ind darzů vur alle kenliche schaden ind koste, die as umb vertracder betzalincgen willen in eynger wys geschiet of gelieden weren, alda ind darvůr so hait die vursreven Peter yn of beheldere dis breifs in guden truwen geloft zů antworden ind genoich zu doin ayn alle werwort ind argelist, beyde vůr geystlichme ind werenclichme gerichte. In urkunde dis ind zů eynre meirre stedicheyt so han wir unse gemeyne scheffendoem ingesegel zů beeden des vurgenanten Peters, des ich Peter hie ynne gebruychen ind dat ich bekennen, an diesen brief gehancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, feria secunda proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Kreuz im Felde, sehr verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 23.

Die Aebtissin und der Convent des Klosters Mechteren verzichten auf den ihnen zustehenden Zins von den Fleischbänken auf dem Heumarkte. — 1373, 6. Juli. 1373

Wir suster Benigna van goitzgenaden abdisse ind gemeyne convent des goitzhuys zo Meichterin bussin der steide murin van Colne, Ordins van Cycias, doin kunt allen ludin, de desin breyff anseint off herent leysin, dat wir semenklichen ind eyndreichtlichen up alle de erffliche zynse, de wir ind unse goitzhuyss vurschreven haddin an den vleischbenkin zo Colne, de up deim heumarte geleigin warin, ind vort up allit dat reicht ind vorderinge, de wir daan haven moechten in eincher wysin, verzegin hain ind verzyen losledenklichen ind zomale beid vur uns ind unse nakomelinge uns goitzhuys vurschreven zo hendin der eirwirdiger vursichtiger heirrin uns heirrin vam rade ind der steide van Colne, also dat deselve unse heirrin ind de statt deselve zynsse, reicht ind vorderinge van nu vort zo ewigin dagin mit reichte behaldin solin ind wendin ind kerin mogin, war sy willint, unss noch den nakomelingin uns goitzhuys geynreley reicht noch vorderinge daan behaldin, warumb wir van den selvyn unsin heirrin sulche summe geltz an godin gereidin gelde intfangin hain ind sulch genoichnisse, damit uns zo ewigin dagin wail genoicht ind danaff wir sy oich quyt ind los scheldin in disme breyve. Deser dinge in urkunde hain wir abdisse ind convent vurschreven unse segele an desin breyff gehangin.

Datum anno domini 1373, in octava festi beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel verletzt.

Nr. 24.

Walram Quattermart leistet Verzicht auf alle Ansprüche an die Stadt Köln. — 1373, 3. August.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen. Ich Walrave Quattermart doin kund ind bekennen offenbierligen, dat ich vur mich ind myne erven verzeyen haven ind vertzyen luterligen oevermitz desen brief up alle anspraiche, heisschinge ind vorderunge, die ich of myne erven in eynger wys haven of doin moichten umb alsulgens ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1373 lofniss wille, as ich vur heren Emunt Birklyn ritter gedaen hadde, syn burge zu werden vur dat he gevangen was, ind hain darumb geloift ind geloyven in guden truwen oevermitz desen brief, dat ich umb der vurschreven sachen willen noch umb allet dat sich darumb bis up desen dach hude erlouffen hait, number anspraichen noch vorderunge gedoin en sal, heymlich noch offenbair, an den wysen ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne an heren Emunde vurschreven an yemands, den dat in eynger wys antreffen moichte oevermitz mich of yeman anders van mynen weigen sunder alle argelist. In urkunde myns ingesegeltz an desen brief gehangen. —

Datum anno domini 1373, feria quarta post vincula Petri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 25.

Das Kloster Dünwald verkauft der Stadt Köln eine ihm zustehende Fleischbank auf dem Heumarkte. — 1373, 16. August.

Wir Grete Oyverstoiltz van der genaiden goitz meystersse zoir zyt des conventz zome Doenwalde ind vort dat geymeyne convent vanme Doenwalde vurschreven, geleigen bynnen dem gestichte van Colne, doen kunt allen luden, die diesen brief soelin sien of hoeren leysen, ind bekennen, dat wir mit gudem vurdachteme sinne ind eyndrachtichme willen vertziegen haen ind vertzyen in diesme brieve purlichen, gentzlichen ind zomaile up alsulch eyn vleyschbanc, ais wir hatten ind uns zubehorende was an dem alden vleyschmarte upme heumarte bynnen Colne geleygen, zo henden der vursichtiger wyser herren des gemeynen raitz ind der stede van Coelne, van wilichir vleyschbanc vurschreven uns die vurschreven rait van Coelne zomaile vollenkomeuklichen bezalunge ind genûchde aff gedain hait na unsme willen, ind schelden den vurschreven rait van Colne ind die gemeyne stat van Colne der vurschreven bezalungen der vurschreven vleyschbanc quyt, los ind leidich zo ewighen dagen sunder argelist. In urkunde der wairheit ind gantzer ewyger stedicheit so hain wir uns gemeynen conventz vurschreven ingesegel mit unsir alre wist ind willen an diesin brief gehangen.

Datum in crastino assumptionis beate Marie virginis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein segnender Bischof mit Mitra und Stab, verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 26.

Die Abtei St. Martin überlässt der Stadt Köln den ihr am Kramhaus zustehenden Zins und einen unter demselben gelegenen Keller gegen eine bestimmte, von der städtischen Rentkammer zu zahlende Rente. 1373, 20. August. 1373

Wir Diederich van goitz verhenkenisse abt, Herman prior ind dat gemeyne convent des goitzhüys van sent Martyne zů Coelne sent Benedictus ordens důen kůnt ind bekennen oevermitz desen brief, dat wir zů lude unser capittelschellen in unsem capittelhuys alle samen umb dese underschreven sachen vergadert ind mit gudem langem vurraide da oevermitz uns gehat, unsen ind unss goitzhuys vurschreven offenbairen kenligen nůtz zu besinnen, semencligen ind sunderlingen sunder eynich betwanck von yemanne an uns gekeirt, vur uns ind alle unse nacommelinge haven mit unsem guden vryen willen gegheven ind erlaissen, gheven ind erlaissen oevermitz desen brief erfligen ind eweligen den wysen ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind yrre stat alsulgen erflige zinse, as wir an dem craymhuysse hadden, ee id eyne halle wurde, mit namen vier mark vunf schillinge ind dry penninge, guder Coeltzer penninge, eyver vier mark Coeltz payementz, die wir ind unse goitzhůys van langen vurgangenen zyden bis up desen hudigen dach vredeligen ind vestligen besessen haven an dem vurgenanten craymhuysse, vurmailtz genant Jacob Cremers huys, ind darzů einen kelre under demselven huysse geleigen, vur ind hinden, unden ind oyven, mit alle synre zubehueringen ind rechte, so wie wir dat bisher in unss hant gehat haven, des ind yeclichs van den vurschreven zinse, renten ind rechten mit munde ind mit halme usszugaen in urber der vurschreven herren ind yrre steede, uns alencligen zu untgůedden ind sy ind yre stat wederumb damit zů gůedden ind zů erven zů ewigen dagen, also dat sy die vurschreven zynse, erve ind gulde eyne mit dem kelre haven ind behalden soilen ind mogen, gereit ind gerast, ind die wenden ind keren, so war sy willent, ind anders damit zu doin, as mit anderem yre ind yrre steede erve ind güde, behalden uns, unsen nacommelingen ind goitzhuse vurschreven, daan geynreleye rechte, ind haint uns ind unsem goitzhuse die vurgenanten herren wederůmb gůnstligen gegheven ind bewyst an dem halfscheide des craymhuyss vurschreven, dat zu eynre hallen gemacht is, seisstzien gůlden, of dat wert davůr, an payemente zer zyt genge ind geve, gůt van golde ind swair van gewichte erfliger renten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1373 uns ind unsen nacommelingen vurbas erfligen ind eweligen tzů gheven ind zů betzalen under alsulger pynen, vurwerden ind up alsulgen termyne, as dat in der vurgenanten herren ind yrre steede registren up der rentkameren ind in dem brieve, den sy uns ind unsme goitzhuysse mit yrre steede segele besegelt gegheven havent, kleirligen geschreven steyt. Vort hain wir vur uns ind unse nacomelinge geloift ind geloyven den vurgenanten herren ind yrre stat allen krůt, de yn van den vurschreven gulden, renten ind kelre van yemanne angedaen wurde, afzudoin, sy des quyt zu machen ind gentzligen schadelois zu halden ayn argelist. Vort were sache dat uns ind unsme goitzhuse vurschreven alsulgen noit oeverqueme, dat wir die vurschreven gulde ind rente verpenningen inde verkoufen weulden, so soilen wir die den vurgenanten herren ind yrre stat ind nyemanne anders verkoufen, ind sy soilen uns ind unsme goitzhüse vur eynen yecligen gulden vurschreven gheven ind betzalen vunfeindzwentzich guldene, ind hain vur uns ind alle unse nacommelinge vertzegen mit unss sicherre wissenheit up alle recht geistlich ind weirenclich ind gesetze ind statute, unss gemeynen ordens gemacht ind gesat ind noch zů machen ind zů setzen, die herweder syn moichten ind dese gicht ind erlaissinge krenken of letzen moichten in eyngerleye wys, sunder alle argelist. Ind des zu urkunde ind ewiger stedicheit so hain wir Diederich abt vurschreven unse ingesegel eyne mit ingesegele unss gemeynen conventz an desen brief doin hangen, des wir Herman prior ind gemeyne convent vurschreveu erghien, dat id wair is ind dat alle dese vurschreven sachen alsus dargegangen synt, sowie hie vurgeschreven steyt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, sabbato proximo post festum assumptionis beate Marie virginis gloriosissime. —

Die beiden Siegel ziemlich gut erhalten. Das Siegel des Abtes, ein sitzender Abt mit dem Stab in der Rechten, ohne Mitra, unter den Füssen das Familienwappen, hat die Umschrift: Theodericus dei gratia abbas s. Martini in Colonia. Das Conventssiegel ist noch das alte romanische.

Nr. 27.

Der Kölner Rath verkauft der Wittwe Gertrud vom Kessel das Haus zum Kessel. — 1373, 10. März — 10. September.

Wir richtere etc. doin kunt ind bekennen, dat wir umb nutz ind urber unser stede, den wir daynne vlyslichen besunnen haven, recht-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lichen ind redlichen verkoft hayn dat huys zum Kessel up der kemmer- 1373
gassenorde in sente Peters kirspel gelegen der eirsamer vrauwen Druden wilne Gebel wyf vanme Kessel, die dat vur sich ind yrre erven erflichen gegoilden ind die besseringe danaf weder uns gewunnen hait, umb eyn sicher summe geltz, die uns van yr wael betzailt, gezalt ind gelevert is, ind die wir vort in urber unser stede gewant ind gekeirt haven ind der wir sy alenclichen quyt schelden, ind hayn ir von des vurschreven huys wegen up unser stede rentkamer in die registere van unser stede erve doen schryven, also dat sy ind yre erven dat mogen wenden ind keren, so war sy willent, des yn ind uyss zu gaen up unser stede rentkamer geliche, as man vur anderen schrynen erfs ind guytz uisgeit bynnen unser stat vurschreven, ind ir ouch geloft haven ind geloven afzůdoen alle anspraiche, die yr van yemanne achtermaels bynnen unser stat van des vurschreven huys wegen geschege, also dat sy ind yrre erve uns ind unser stat danaf alle iair up unser liefer vrauwen dach, den man nendt zu latine purificatio, of bynnen den neisten veirtzenachten darna volgende umbevangen 5 swaer gulden guyt van golde ind swaer van gewichte verrichten ind betzalen solen under pynen, dat vurschreven huys uns ind unser stat mit alle synre besseringen wederumb zů ervallen salle, ind yecliche veirliche ind unveirliche zinse ouch danaf zů geburlichen zyden ind termynen zů verrichten ind zů bewaren. Ind were sache, dat namaels vunden werde, dat dat vurgenante huys eynge zinse me gulde, dan up der rentkamere geschreven stoinde, so solen wir van unser stede wegen vur eyn yecliche marck, as vele as der me were, yr afslaen 25 marcke, ind danaf sal sy vort die zinse ind rechte verrichten, sunder yet me danaf uns of unser stat zů heyschen. Ind were sache etc. sicut prius dictum est de pecunia eius reddenda, sunder alle argelist. Ind dis zů getzuge etc. mit wist der wider raede an desen brief doen hangen. —

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 45.

Nr. 28.

Der Kölner Rath verkauft dem Heinrich vom Hirtze zur Landkrone das Haus zum Klüppel gegen einen Erbzins von zwölf Gulden jährlich. 1373, 15. März — 10. September.

Wir richtere etc. doen kunt etc., dat wir umb offenbaren nutz ind urber unser stede, den wir darynne vlyslichen besunnen haven, recht-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 lichen ind redlichen verkoft, gelaint, erflichen ind ewelichen uysgedan hayn dat huys zume Cluppel up der hoeinporzen, dat zů der oversten syden hait alreneist dat huys zůme Scherfgin ind zů der anderre syden dat huys zem Juengen, ind da entgeyn over gelegen is dat huys genant Grevensteyn, vur ind hinden, unden ind oeven, mit alle syme zůbehere dem beschedene manne Henrich vanme Hirze genant van der Landscronen, rentmester unser stede, synen erven ind beheldere dis briefs in synen of synre erven namen ind mit yrren willen dat vurschreven huys weder uns erfligen geldende ind untfangende, ind hayn yn van des vurgenanten huys weigen up unser stede rentkamere [1]) in die registere van unser stede erve doyn schrieven, des da ind yn uiss zů gayn zů allen zyden, as yem ind synen erven dat even kumpt, gelyche dat man anders erfs ind gutz vur den schrinen bynnen unser stat in ind uiss geit, ind dat vurgenante huys ouch zů wenden ind zů keren, war sy willent, doch also dat de vurgenante Henrich, syne erven of behelder dis briefs vurschreven uns ind unser stat alle iair zů sente Johansmissen baptisten zů midden somer of enbynnen 4 wechen darna neist volgende unbevangen, ind so he of syne erven des nyet en deden ind daan versumlich wurden, so sal uns ind unser stat dat vurschreven huys mit al synre zůbehoringen wederumb ervallen syn [2]), behalden den erflichen zinsen veirlichen ind unveirlichen all irs rechtz van dem vurschreven huyse richten, gheven ind bezalen soelen zwelf swair gulden of dry marck ind zwelf penninge vur yeclichen gulden an gudem pagamente, as zer zyt der bezalingen genge ind geve is, ind solen ind mogen de vurschreven Henrich, syne erven of behelder dis briefs in synem of synre erven namen die vurschreven zwelf gulden afloessen, so wanne sy willent, an eyme deile of zůmail, umer eynen eyclichen gulden vur vunfindzwentzich gulden, of as veile payementz darvur as da vurschreven steit, also ouch dat he mit verrichten, bezalen ind bewaren sal alsulgen veirlich ind unveirlich zinsen mit namen vunftehalve marck Coeltz payementz zer zyt genge ind geve, ind geborende zů bezalen dem gotzhuse zů sente Marienmalsbuchel bynnen unser stat, as man van dem vurschreven huyse iairs schuldich is zů gheven, ind hayn yem darumb geloft ind geloven oevermitz desen brief af zů doen all ansprache ind krut, die yem, synen erven of behelder dis briefs vurschreven van des vurschreven huyss weigen geschege, sy des quyt zů machen ind genslichen zů entheven sunder alle argelist. Ind were sache, dat der zinse myn vunden wurde, dan da vurschreven is, so sal

[1]) Die Handschrift hat: rentmester.
[2]) Die Handschrift hat: sy.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

he uns ind unser stat vur eyne yecliche marck vunfindzwentzich marck 1373
wederumb keren ind weder geven, sunder yet me darvûr van yem zû gesynnen, ind des gelychs soelen wir ind unse stat yem ind synen erven wederumb doen, of der vurschreven zinse yet me vunden wurde, dan vurschreven steit, alle exceptien, nuwe vunde ind behendicheit, geistlichs ind wereltlichs recht in desen brieve ind in alle synen puncten gentzlichen ind zûmail uisgescheiden. Ind dis zû urkunde ind zû eynre ewicher stedicheit, so (hain) wir unser stede meiste ingesegele an desen brief doen hangen, die gegeven is etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 45.

Nr. 29.

Gerhard von Odenkirchen schwört, dass er sich wegen seiner Gefangenschaft an der Stadt Köln nicht rächen wolle. — 1373, 27. September.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen. Ich Gerart van Oidenkirchen doin kunt ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brief, dat want die wyse ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne, myne sunderlinge vrunde ind gunnere, mir darzu truweligen geholpen havent, dat ich quyt, los ind leidich gemacht ind gescholden byn des gevenkeniss, dar ich oevermitz Gerart Kaltbecker ind Luytgin van Droilshagen gevangen was, des ich mich sunderligen sere van yn bedanken ind beloyven, darûmb so hain ich geloift, in guden truwen gesichert in eytzstat ind geswoiren zu den heilgen mit upgereckden vingeren, geloyven, sicheren ind sweiren oevermitz desen brief, dat ich umb des gevenkeniss wille ind umb allet, dat sich darumb erlouffen hait, bis up desen hudigen dach die vurgenanten herren, yre stat noch burgere ind ouch die vurgenante Gerard ind Luytgin semencligen noch sunderlingen oevermitz mich noch nyeman anders van mynen weigen achtermailtz numberme darûmb angesprechen, krûeden noch occasunen en sal, heymlich noch offenbair, mit eyncher list noch behendicheit; ind were sache dat die vurgenante Gerart ind Luytgin of eynger van yn of ouch dieghene, die mich hûlpen vangen van mir of van mynen weigen umb des vurschreven gevenkeniss wille gekrûet, gevangen of gescheidigit wurden, so sal ich by mynre truwen, sicherheit ind eyde vurschreven zu manungen der vurgenanten herren des raitz van Coelne, de zer zyt were, zerstûnt in yre stat komen ind numberme dan uss scheiden, dach noch nacht, ure noch stûnde, ich en

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 have yn dat afgedaen ind gericht sunder argelist. Ind des zů urkunde so hain ich myn ingesegel an desen brief vur gehangen, de mit ingesegelen der vromer rittere herren Roilmans van Syntzghe heren zů Arendale ind heren Engelbrechtz van Orsbecke zů meirre getzuge ind umb mynre beiden willen na besegelt is, des wir Roilman ind Engelbrecht vurschreven erghien ind bekennen, dat id war is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, ipso die beatorum Cosme et Damiani martiriem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 30.

Der Reichsvicarius Erzbischof Friedrich von Köln fordert die Stadt Köln auf, bewaffnete Mannschaften zum Zug gegen Garstorp zu ihm stossen zu lassen. — Vor Garstorp (1373), 30. September.

Ir ersame luede, richtere, scheffene, rait ind unse burgere gemeynlichen zů Coelne, lieve vrunde. Want Gumprecht, die sich schryft van Alpen, ind die syne usser dem huyse zů Garstorp ind weder darin lange zyt her groisse gewalt ind misdait begangen hant up der straissen ind in dem lande, mit rouve ind mit brande, weder got weder reicht ind weder dat heilge Roymsche ryche, ind sy daan nyemanne geschoint en haint, noch gotzhusen noch geistlichen personen noch pilgeremme noch dem gemeynen koufmanne, also as des mainge groisse clage an uns komen is, ind sy nů zů leste oever uns ind oever unse gestichte mit rouve ind mit brande swierlichen gevallen sint, die gotzhusen ind geistliche personen ind andere unschuldige luyde iemerlichen gediliet ind verderft haint, da sich ouch de vurschreven Gumprecht ind die syne entgain uns nyet an bewart en haint, as sy billichen doin soilden ind van reichte schuldich wairen zů doin; ind want wir umb dese vurschreven gewalt ind missedait zů keren ind zů rechtferdigen ind vrede ind genade zů machen, goide ind dem heilgen riche zů eren ind dem gemeynen lande zů nutze as eyn vicarius des heilgen rychs uzkomen syn ind mit des rychs banyere in dat velt vur dat vurschreven huys zů Garstorp getzogen syn, so bidden wir uch, lieve vrunde, ind manen uch van des heilgen rychs weigen, dat ir goide ind dem heilgen rych zů eren ind uns zů lieve uns zů dienste ind zů helpen komet mit wapenden luyden ind mit schutzen, so ir schoinste ind beste ind ouch alreneiste moget, vur dat vurschreven huys mit uns eyne zyt da zů bliven ind die vurschreven gewalt ind misdait helpen zů keren ind zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechtferdigen, ind wilt uch in desen sachen also truwelichen bewysen, 1373
dat dat heilge riche ind wir uch des zů danke haven, ind wildt uns dis uyre antwerde ind uyren guden willen weder schryven mit desme boiden. Vort diegene, die uns us Coelne entsacht haint, die willen wir nyet begriffen hain in desem brieve. —

Datum ante castrum Garstorp crastino Michaelis. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 47.

Nr. 31.

Wimar Huecke von Gudderath und Wilhelm von Wilderath verpflichten sich, bei einer bestimmten Eventualität in der Stadt Köln Einlagerung zu nehmen. — 1373, 21. October.

Allen luden, die desen brief suelen sien of horen leisen. Wir Wynmar Hueke van Gudderoid ind Wilhem van Wylderroide doin kunt ind bekennen offenbierlichen in desem brieve, dat want die wyse eirsame herren richtere, scheffene, raid ind andere burgere der stat van Coelne Gerarde van Oydenkirchen unsen lieven maighe truwelichen darzu geholpen havent, dat he quyt, los ind leidich gemacht is alsulgs gevenckniss, as Gerart Kaltbecker ind Luydgin van Droilshagen yn gevangen hatten, so hain wir vur gesichert ind na zu den heilgen gesworen, dat so wa den vurschreven herren, yrre stat of yren burgeren darumb eyngen krut of schade geschiege of gedain wurde, of ouch van yemanne umb die noit geoccasůnt wurde, he wier wie he wier, dat wir dan zer stunt, na dem dat wir gemant werden van den vurschreven herren mit yren brieven uns darumb zů senden, in yre stat komen suelen mit uns selves lyve sunder eynge enschultnisse of behengeit dar weder zu vinden, ind daynne stietlichen zu blyven, nummerme da uss zu varen heymelich of offenbare, die krut ind occasununge en sy afgedain ind alsulgen schade, as sy des entfangen hetten, en sy yn gekiert ind wederdain gentzlichen ind zůmail, sunder alle argelist. Ind dis zu urkunde so hain wir unse ingesegele semenclige an desen brief gehangen. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, ipso die undecim milium virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel sehr verletzt; das zweite, drei Querbalken im Felde, oben ein Turnierkragen, hat die Umschrift: S. Wilhem van Wilderoide.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 32.

1373 **Kaiser Karl IV. ernennt den Hermann van Goch zu seinem Caplan und Hausgenossen. — Prag 1373, 4. November.**

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex honorabili Hermanno de Goch, canonico ecclesie Werdensis Coloniensis dioecesis, capellano et familiari suo domestico cottidiano devoto dilecto gratiam suam et omne bonum. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et sacrum geris imperium, obsequiorum fidelitas et alia virtutum et probitatis tuarum merita, quibus te nostro culmini placidum et acceptum reddere curasti, merito hec [sic] requirunt, ut personam tuam specialibus prosequamur favoribus et condignis honoribus attollamus, volentes igitur premissorum intuitu tibi gratiam facere specialem, animo deliberato et de certa nostra scientia te tamquam benemeritum in capellanum et familiarem nostrum domesticum cottidianum assumentes et aliorum capellanorum et familiarium nostrorum domesticorum cottidianorum collegio aggregantes cum universa familia, bonis et rebus tuis mobilibus et immobilibus in nostram et sacri imperii protectionem et salvam gwardiam recipimus specialem, adicientes quod omnibus privilegiis et signanter illo privilegio capellanis et familiaribus nostris domesticis ab apostolica sede indulto, videlicet quod in absentia ipsorum fructus redditus et proventus beneficiorum suorum percipere valeant, ac si residerent personaliter in eisdem, nec non iuribus, emunitatibus, gratiis et indultis gaudere debeas et frui ubicunque locorum, quibus ceteri capellani et familiares nostri domestici cottidiani quomodolibet gaudent ac fruuntur de consuetudine vel de iure. Conmittimus igitur et mandamus universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, ministerialibus, militibus, clientibus, officialibus, civitatum, opidorum et locorum consulibus, civibus et incolis ac ceteris nostris et sacri imperii fidelibus presentibus et futuris, quatenus te, quem cum universa tua familia, bonis ac rebus singulis, ut premittitur, in nostram et prefati imperii protectionem et salvamgwardiam recepimus et recipimus specialem, ab universis violentiis et iniuriis una cum eadem tua familia, bonis ac rebus singulis protegant pariter et conservent, nec non per terras et dominia eorum sine theloneo, gabella, ungelto et alterius solutionis exactione transire libere permittendo, tibi et eis dum presentibus requisiti fuerint, de securo studeant providere conductu, nobis ymo sacro imperio specialem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in eo reverentiam ostensuri, presentium sub imperialis maiestatis nostre 1373
sigillo testimonio litterarum. —

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, indictione undecima, quarto calendas novembris, regnorum nostrorum anno vicesimo octavo, imperii vero decimo nono. —

Kanzleivermerk:
per dominum archiepiscopum Pragensem Theodorum Damerow.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel gut erhalten.

Nr. 33.

Notarielles Instrument über einen Vergleich der Brüder und Schwestern des dritten Ordens vom h. Franciscus bezüglich der Aufnahme und der Kleidung der Schwestern. — 1373, 12. November.

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, indictione duodecima, mensis novembris die decima octava, hora tertiarum vel quasi, in circumspectorum et honorabilium virorum dominorum Gotscalci Birkelin militis, Johannis de Kovilshoven et Everardi Hardevûst, scabinorum civitatis Coloniensis, ac Constantini Ploch, civis civitatis predicte, meique notarii publici subscripti et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia constituti religiosi viri fratres Otto de Duren minister, Henricus de Vischenich, Wilhelmus de Kerpene, Johannes de Fossa, Tilmannus filius dicti Steyngins, Arnoldus de Confluentia, Nycolaus de Koicheim, Petrus dictus Carpe et Johannes de Lechenich, de tertio ordine beati Francisci existentes, Colonie commorantes, asserentes et proponi facientes per organum vive vocis domini Gotscalci Birkelin militis predicti, quomodo jam dudum longo tempore inter ipsos fratres predictos ex una parte, et sorores de dicto ordine beati Francisci ex altera fuissent et essent lis, discensio et materie questionum super receptione dictarum sororum et traditione habitus eisdem coram venerabili viro domino officiali curie Coloniensis exorte, credentes se ius habere in receptione et habitus traditione premissis. Que quidem discensiones et materie questionum diutius, quam bene expediens fuerit dictis partibus, steterunt indecise, sic quod tandem super omnibus et singulis premissis circumspecti et honorabiles viri domini de consilio civitatis Coloniensis predicte angelo pacis ministrante paci

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 et concordie intendentes et concordiam inter ipsas partes pro discordia appetentes interposuerunt partes suas ipsos fratres predictos cum instantia rogando, quatenus ob amorem eorundem dominorum predictorum huiusmodi liti et cause predictis cedere vellent et ab huiusmodi litibus, dissensionibus, querelis et altercationibus resilire ac ipsas sorores de tertio ordine beati Francisci predictas in iure et possessione earundem permittere, in quibus ipsas invenerunt, propter quod dicti fratres capitulariter et specialiter ad hoc ut asserunt congregati precibus dictorum dominorum merito annuentes, coram dictis dominis et testibus infrascriptis proviso animo et deliberato consilio, ut asseruerunt et videbatur, huiusmodi liti et cause predictis ac expensis omnibus et singulis abinde subsecutis sponte, libere et expresse cesserunt, necnon omni iuri et actionibus quibuscunque, si quid seu quas haberent, seu eis competere posset in futurum, in et super receptione dictarum sororum et vestitu earundem pure, libere, simpliciter et sponte ibidem renunciaverunt et expresse renunciant per presentes meliori iure, via, modo et forma, quibus melius et efficacius potuerint, promittentes bona fide dicti fratres, communiter et divisim, et quilibet eorum pro se, michi notario publico infrascripto atque pacto legitimo, legitima et solempni stipulatione vallata, vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, vel interesse poterit in futurum, quod ipsas sorores tertii ordinis predicti permittere debent utifrui et gaudere possessione et iure [1]) earum, quod vel quam ante decem, viginti, triginta, quadraginta, quinquaginta et sexaginta annos et amplius a fratribus minoribus habuerunt super receptione et vestitu earundem, nec ipsas sorores predictas in receptione et vestitu a fratribus minoribus predictis recipiendas aut in aliis quibuscunque earum factis non impedient seu perturbent quovismodo in iudicio vel extra, quocunque ad hoc quesito colore, quominus dicte sorores, ut premittitur, valeant et possint sua possessione et jure, quod et quam habuerunt a fratribus minoribus supradictis utifrui et gaudere in omnibus et singulis supradictis. Que omnia et singula supradicta dicti fratres conjunctim et divisim et quilibet eorum pro se grata, rata et firma tenere, habere et inviolabiliter perpetuis temporibus observare promiserunt bona fide, nec contra promissa seu aliquid promissorum in parte vel in toto per se, alium vel alios, tacite vel expresse, directe vel indirecte, publice vel occulte, de iure vel de facto facere vel venire quovismodo, submittentes se totali gratie dominorum consulum predictorum, renunciantes expresse exceptioni doli mali et fraudis, omni lesioni et circumveniendi exceptioni quam metus, tam et actioni in

[1]) Die Handschrift hat iuri.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

factum, in integrum restitutioni, exceptioni nullitatis et omni provoca- 1373
tionis et appellationis remedio, et demum generaliter omnibus et singulis aliis iuribus canonici et civilis consuetudinibus, privilegiis et indulgentiis, usibus et statutis, editis et edendis quibus contra premissa vel aliquid premissorum dicti fratres conjunctim vel divisim facere possent vel venire seque defendere vel tueri, et specialiter juri dicenti, generalem renunciationem non valere. Super quibus omnibus et singulis premissis dicti domini petiverunt ipsis nomine dominorum consulum predictorum per me notarium publicum subscriptum fieri et confici publicum unum vel plura publicum seu publica instrumenta in meliori forma qua fieri possunt, dicta et ordinata ad dictamen cuiuslibet sapientis, que omnia et singula premissa dictis fratribus placuerunt. —

Acta sunt hec in refectorio fratrum predictorum sub anno domini, indictione, mense, die et hora quibus supra, presentibus discretis et honestis viris Henrico dicto Jûde, Paulo de Vischenich, Weltero de Meckenheim, Henzone de Witterslich, Tilmanno de Ratingen et Henrico de Krikenbeke, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis in testimonium omnium premissorum.

Et ego Henricus de Lyntorp, alias de Prato, clericus Coloniensis dyocesis publicus imperiali auctoritate et in curia Coloniensi iuratus notarius, quia huiusmodi litis et cause cessioni, renunciationi, promissioni et submissioni ac aliis omnibus et singulis superius exarratis una cum prefatis testibus presens fui, eaque sic vidi et audivi, dum sic fierent et agerentur, ideoque ad requisitionem dictorum dominorum hoc presens publicum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quod manu mea propria scripsi et signo meo solito et consueto signavi, vocatus ad hoc, requisitus et rogatus in testimonium omnium et singulorum premissorum. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 34.

Kaiser Karl IV. befiehlt allen Ständen und Unterthanen des deutschen Reiches, die Bürger der Stadt Köln wegen der Austreibung der Weber nicht zu belästigen. — 1373, 23. November.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem, embieten allen fursten, geystlichen und weltlichen, graven, vreyen, dynstluten, rittern, knechten, richtern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1373 burgermeistern, gemeynschefften der stete und ouch allen andern unsern und des reichs lieben getruwen unser gnad und alles güt. Wanne die burgere der stat zu Colen uf dem Reyne unsere und des reichs lieben getruwen etwie vil irer mitburger und weber, die yn und derselben stat schedlich waren, noch der stat recht und urteyl aüs derselben stat zu Colen getryeben und verbannet haben, dorumb so gebiten wir uch allen gemeynlich und uwerr yetzlichem sunderlich ernstlich und vesticlich mit disem briefe, das ir alle noch uwerr dheyner dieselben burgere und stat zu Colen, ire lute, dyener noch gute durch willen den egenanteu ausgetriben und verbanten burgere und weber ufhalten, bekumberen, leydigen odir beschedigen sullet noch lazzet mit gerichte odir aus gerichte noch sust in dheynen weyz, als ir unser und des reichs swere ungenad vermeyden wellet.

Geben zu Prage an sand Clementen tag, unser reiche in dem achtundzwentzigstem und der keysertums in dem newntzenden iare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel von aussen aufgedrückt.

Nr. 35.

Hilger Hirtzelin lässt den Zins, den er von dem Kramhaus zu erheben hatte, auf die Rentkammer umschreiben. — 1373, 3. December.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hůeren leisen. Ich Hilger Hirtzelin sůn wilne Hermans Hirtzelins ind Lyse syn elige wyf, burgere zu Coelne, doin künt ind bekennen offenbierligen in desem brieve, dat wir mit gesamender hant umb unsen offenbaren nutz ind urber, den wir vlysligen daynne besunnen haven, ind mit gudem vurraide sunder eynich betwanck van yemanne an uns gekeirt vur uns ind alle unse erven ind nacomelinge mit unsme güden vryen willen erfligen ind eweligen gegheven ind erlaissen haven, gheven ind erlaissen oevermitz desen brief den wysen ersamen herren, richteren, scheffenen ind dem raide unsen lieven herren ind yrre stat van Coelne alsulgen halven gulden ind eichtzien penninge, as wir an dem craymhuse hatten, ee id zu eynre hallen gemacht wurde, die wir bis up desen hudigen dach an dem craymhuse vurschreven erfligen gehat hadden, ind syn des vurschreven erfligen zinss vur uns ind unse erven mit munde ind mit halme ussgegangen in urber der vurschreven unser herren ind yrre stede uns alencligen zu untgůeden ind sy ind yre stat damit zů erven ind zu gueden zů ewigen dagen, also dat sy den vurschreven zinss haven ind behalden soilen geroit ind gerast ind den wenden ind keren,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so war sy willent, ind damit zu doin as mit anderen yren ind yrre 1373
stede guden ind erven, behalden uns noch unsen erven daan geynreleye rechte. Ind haint uns die vurschreven herren wederumb geloift den vurgenanten zinss van dem halven gulden ind eichtzien penningen of dat wert darvur vur den vurschreven halven gulden in anderem Coeltzem payemente zer zyt der betzalingen genge ind geve up yrre steede rentkamere zu gheven ind zů betzalen erfligen ind eweligen alle iaire zu kirsnacht of binnen viertziennachten darna nyest volgenden unbevangen. Wir hain ouch geloift den vurschreven unsen herren vanme raide ind yrre stat af zu doin allen krůt ind anspraiche, die yn van des vurschreven zinss weigen van yemanne angedaen wurde, sy des quyt zů machen ind schadelois zů halden ind geloyven ouch denselven zinss an nyeman anders zů wenden noch zů keren dan an unse herren ind yre stat vurschreven. Ind so wanne wir also den vurschreven zinss verkouffen weulden, so soilen uns die vurschreven unse herren doin gheven vur den halven gulden druytzienden halven gulden ind vur eynen yecligen penninck der vurschreven eichtzien penninge vunfe ind tzwentzich penninge paymentz vurschreven, sunder alreleye argelist. Ind dis zu urkunde, so hain ich Hilger vurschreven vur mich ind Lysen myn elige wyf myn ingesegel an desen brief gehangen, des ich Lyse vurschreven erghien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tertio, sabbato post festum beati Andree apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 36.

Der Rath der Stadt Köln schreibt an die Stadt Speier bezüglich des Eberhard Tielen und des Johann Roden. — (1374), 2. Januar. 1374

Vruntliche groesse myt alre gůnst vurschreven. Lieve vrunde. Also as yr uns geschreven hait, dat Eyverhart Tielen sun uch gesacht haven soele, dat wir umb dy sachen gaende tusschen unsen burgeren ind uch geleigeliche dage gerne leisten seulden, so begeiren wir uch zu wyssen, dat wir noch unse vrunt geschickt zu dadingen umb den kummer rechtlichen gelecht an den vurschreven Everhart niet en wyssen zu sagen, ind ouch wir noch unse vrunt danaf mit yem geyne reide gehait en hain. Ind vort dat ir uns nu schryft, as ir uns ouch vur geschreven hait, dat unse burgere uch gemacht ind gesworen haven viantschaf etzlichen herren ind rittere umb uns gesessen, so hain wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 dye zwene unse burgere vur uns besandt yn des zuzusprechen, die uns braichten brieve der herren ind rittere uch gesant ind urre antword under urme segele dem greven van der Marken wedergeschreven, die wyr uns daden leisen, daynne wir niet gesien en koinden geyne wedersagunge dan güetlich gesunnen ind darup myt uns nyeman den andern myt eren ind bescheide angriffen moichte, doch umb die noit, as ir uns geschreven hait, in zwen uren brieven binnen vruntschaf, so hait ir kummer an unsen burgere gelecht myt namen Johan Roden, ind umb unse brieve vur yn uch geschreven up yn umber nyet vertzyen en woult noch en vertzyedt darumb alsulgen ungelich ind gewalt, as den vurschreven zwen unsen burgeren yn urre stat geschyt is, so haint sy den obgenanten Everhart des gelichtz wederumb gehalden mit gerichte unser steide. Ind so wanne den vurschreven zwen unsen burgeren na formen yrre scholtbrieve van uch geweltlichen yn gevencknisse yn afgedrungen laist alsulgen recht wedervaren, as van etzlichen uren burgeren iueden wedervaren ys, as wir van unsen burgeren verstanden hain, ind up Johan Roden verzyedt, so willen wir also vruntlichen wederumb myt uren burgern doyn, dat ir uns moegelichen zu dancken haven soeilt, dat eyne ewige vruntschaf tusschen uch ind uns blyven sal.

Datum crastino circumcisionis.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 48.

Nr. 37.

Der Rath der Stadt Köln schreibt an den Herzog von Jülich bezüglich eines den Bürgern von Zütphen ertheilten Friedbriefes. — (1374), 7. Januar.

Unsen dienst etc. Durluchtige etc. Lieve herre. Also as ir uns geschreven hait van der vurwerden van uns gegheven den burgeren van Sûtphen umb urre lyefden wille, so begeiren wir uch zu wissen dat up die zyt, doe ir ind sy der van uns geseint ind gesunnen, dat wir yn dae die gaven na formen yrre brieve dae an uns geschreven ind darup unse brieve yn wedergesant würden in der voegen, as yr in der copien syen moegt, die wir uch hie bynnen beslossen senden, ind die wir lestwerf uren vrunden ind etzliegen van denselven burgeren offenbierlichen leesen daden, umb uch ind die stat oevermitz sy van der vurschreven vurwerden zů witzigen, dat die nyet vurder engient, dan bynnen unser stat kumberloss zoe syn ind ungecroyt weder van dannen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scheiden, ind ouch nyeman en plagen noch en pleigen vurwerde buyssen 1374
unser stat zu gheyven ind herumb; wat da en buyssen geschiet is van kumbers weigen under anderen herren mit gerichte of anders, da hoffen ind meynen wir, dat dat an diese vurwerde nyet treffende en sy; ind so wat krůetz yn also buyssen unser stat geschiet ys of geschiege van keiserlichen geboeden, dat ys ind were uns leyt, ind weren der herren, die dat gedaen hedden, nach keyserlichen geboeden den gehoirsam zu syn yet zů gebieden, den krůt afzudoyn mechlich noch mogich.

Datum sabbato post Epiphani domini.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 60.

Nr. 38.

Henne Ring von Beckelnheim entsagt seiner Feindschaft gegen die Stadt Köln. — Fürstenberg 1374, 8. Januar.

Den erbaren wisen luden, den burgermeistern und dem rade der stad zů Colne enbiedin ich Henne Ring van Beckelnhem mynen dienst bevor. Erbaren wisen luden, ich lassin uch wissin, als ich helper bin gewest Wolffes von Spanhem, der uwer vyant ist, und umb alsolichem anegriff, als ich gedan han in des durchluchtigen hoggeborn fůrstin und herren hern Ruprechts des jůngin paltzgraven by Ryne, des heiligin Romischin richs oberstin druchsezzin und hertzogin in Beyern lande, gebiede und gerichte an eyme uwern burgere zů Colne, der do heisset Friederich Wolfart, des hat mich der obgenante myn lieber gnediger herre hertzog Ruprecht der jůngere als herrlich darzů gedrůngin, daz ich die vyantschafft gen uch und gen den uwern abedůn můss und důn sie gen uch abe mit diesem myme offin brieve von mynen wegin und versprechin vor mich in diesem offen briefe, daz ich uwer vyant nyt me werden sal als von Wolffs wegin von Spanhem, von des krieges wegin an alle geverde, und des zů urkunde so han ich Henne Ring vorgenant myn ingesigel unden an diesin brieff gedrucket.

Datum Furstinberg dominica proxima post festum epiphanye domini, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das aufgedrückte Siegel verdrückt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 39.

1374 **Abt, Prior und Convent von St. Martin verkaufen der Stadt Köln sechszehn Gulden Rente, die sie an der Hälfte der neuen Halle hatten, für die Summe von 400 Gulden. — 1374, 9. Januar.**

In goitz namen amen. Wir Diederich van goitz genaden abt, Herman prior, Jacob vanme Krantze, Herman Hirtzelin, Gerart van Udisheym, Johan vanme Kuesine, Rutger Plock, Johan van Rennenberg, Johan Wynningen, Johan vanme Horne ind dat gemeyne convent des goitzhuyss van sent Martyne zu Coelne, sent Benedictus ordens, doin kunt ind bekennen, dat wir zu lude unser capittelschellen in unsme capitelhůysse allesamen umb dese underschreven sachen vergadert ind mit guden langen vurraide da oevermitz uns gehat unsen ind unss goitzhuyss vurschreven offenbaren, kenligen nůtz zů besinnen semencligen ind sunderligen, sunder eynich betwanck van yeman an uns gekeirt, vur uns ind alle unse nacomelinge haven mit unsme guden vryen willen rechligen ind reidligen verkoicht ind verkouffen oevermitz desen brief erfligen ind eweligen, in der maissen, rechte ind voigen, dat man dat na rechte ind gewonden der stat van Coelne alre bescheidligste ind bestligste doin mochte, den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind yrre stat alsulge seysstzien gůlden, gůt van golde ind swair van gewichte, as wir hadden an dem halfscheide der nůwer hallen, die sy uns ind unsme goitzhůse darup bewyst hadden umb eyne sicher genoempde summe geltz, mit namen vierhůndert swairre gulden, der wir mit yn eyndrechtich worden syn, ind die sy uns getzalt, gegheven ind alencligen gelevert havent, ind danaf wir sy ind yre stat quyt schelden zů ewigen dagen ind die wir up anderen steeden, da id uns ind unsme goitzhuse nůtzliger was, an rente ind gulde belaicht haven, also dat die vurschreven herren ind yre stat die vurgenante seysstzien gulden haven ind behalden soilen ind mogen geroit ind gerast, die zů wenden ind zů keren, so war sy willent ind anders damit zu doin, as mit anderen yren ind yrre stede erve ind guden, behalden uns noch unsme goitzhůse an den vurgenanten seisstzien guldenen ind ouch an dem halfscheide der hallen, darup die vurschreven guldenen uns bewyst waren, tgeynreleye rechte. Vort so hain wir den vurschreven herren ind yrre stat geloift ind geloyven af zu doin alle anspraiche, die yn van yemanne achtermails geschege van den vurschreven seisstzien guldenen ind dem halfscheide der hallen vurschreven. Ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hain vort vûr uns ind alle unse nacomelinge vertzegen mit unser sicherre 1374
wissenheit ind vertzyen oevermitz desen brief up alle recht, geistlich ind weirentlich, ind sunderlingen up alle gesetze ind statute, unss gemeynen ordens gemacht ind gesat ind noch zû machen ind zû setzen, die dese vurschreven verkoufinge krenken of letzen moichte in eyngerleye wys sunder alle argelist. Ind dis zû urkunde, so hain wir Diederich abt, Herman prior unser yeclich syn ingesegel, eyne mit ingesegele unss gemeynen goitzhuyss van unser alre sicherre wissenheit an desen brief doin hangen, der wir anderen oyven in desem brieve genant hieynne gebruchen ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, feria secunda post epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Nr. 40.

Schreiben des Rathes an den Herrn von Colditz bezüglich einer dem ausgewiesenen Weber Heinrich Bachstrasse verkauften Rente. — (1374), 18. Januar.

Dienstliche groesse mit alre beheiglicheit vurscreven. Herre van Colditz, lieve vrunt. Also as ir uns geschreven hait van Peter van Coelne ind Johan synen broider van alsulgen VIII gulden, as unsem gnedichen herrn dem keysere van yn zu verstain gegheven worden is, dat sy hetten an deym huysse zu Binge binnen unser stat ind dat sy des nye ussen gegingen, dat zu verkouffen of an andere hende zu brengen, so begeiren wir uch zu wissen, dat deselve Johan broider Peters vurschreven dese obgenante gulden in eyme reidlichen bescheidlige kouffe verkoufft eyme ussverbannen weevere mit namen Henrich Bachstraissen, danaff wir noch hoffen zu wysen die brieve mit syme ind der amtlude darzu gehûerende ingesegele, vur den dat man erfs ind gutz in unser stat uss zu gain pliet, also as wir alle die sachen kleirligen unsme genedichen herren [1]) dem keyser in unsen brieven geschreven haven, ind bidden uch darumb lieve sunderliche herre ind vrunt, dat ir uns na formen unser brieve unsme herren dem keyser gesant vur yem ind weder die vurschrevene gebrûedere verantwerden wilt, doch of unse herre der keyser ind ir umb andere sachen van uns yet begeiren woult, yn of dese vurschreven bruedere antreffende, dat wir mit bescheide doin moichten,

[1]) herren fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 da seulde unse herre der keyser ind ir uns ynne vinden also gehuerich, dat unse herre vurschreven ind ir dat zu haven so uelt.

Datum beati Anthonii.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 49.

Nr. 41.

Der Rath der Stadt Huy bescheinigt, dass Gobert, genannt Gobe, niemals Bürger von Huy gewesen sei. — 1374, 30. Januar.

Universis presentes litteras visuris et audituris magistri et consules iurati opydi Hogensis, episcopatus Leodiensis, salutem in domino et cognoscere veritatem. Noverint, quod Gobertus dictus Gobe filius Godescalci civis Coloniensis, lator presentium, nunquam fuit prout nec adhuc est noster coopydanus.

Presentium testimonio literarum sigillo opydi nostri ad causas sigillatarum et datarum penultima die mensis ianuarii, anno a nativitate domini 1374.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 42.

Der Erzbischof Friedrich klagt dem Kaiser, dass die Stadt Köln ihn in dem Streit mit Gumprecht von Alpen im Stich gelassen habe. — (1374, Januar.)

Serenissime princeps et domine gratiosiosissime! Nuper in obsidione et destructione castri de Garstorp, a quo non solum vestris ac sacri Romani imperii ac meis subditis et michi, verum etiam omnibus et singulis personis tam ecclésiasticis quam secularibus in stratis publicis, campis et ubique locorum dampna enormia inferebantur per Gumpertum, qui se appellat de Alpem, olim advocatum meum Coloniensem et suos complices contra deum, contra iustitiam et honorem, per me tamquam vestrum et sacri Romani imperii vicarium, aliorum dominorum amicorum meorum suffultum auxilio pro civium honore et utilitate reipublice, cuius notoria id exposcebat in hac parte indigentia facta, rogavi et requisivi civitatem et cives meos Colonienses, ut michi in subsidium vindicationis tantorum scelerum aliquas gentes armatas transmittere curarent, quod ipsi surda aure transeuntes facere contu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

maciter neglexerunt, et, quod maius est hoc malo, fidelitatis et iura- 1374
mentorum suorum michi prestitorum immemores, publicis proclamationibus ad populum factis fecerunt intimare, quod unicuique civium meorum Coloniensium id facere volenti deberet esse licitum, eidem Gumperto reipublice offensori publico nunciato contra me assistere, et eundem ipsum iuvare, sicuti etiam per nonnullos eorum temere factum extitit, in vestre celsitudinis, sacri Romani imperii, meum et ecclesie mee ac reipublice preiudicium non modicum et despectum, propter quod et alios excessus suos non est dubium ipsos graves penas et specialiter penam in litteris vicariatus michi concessi expressas verisimiliter incidisse et contra vos et sacrum imperium et me ac ecclesiam meam graviter deliquisse. Et quia, sicuti noviter audimus, dicti cives mei nuncios suos propter premissa vel etiam aliqua alia, que in meum et etiam ecclesie mee preiudicium cedere possent, apud vestram excellentiam procurando transmiserunt, supplico serenitati vestre humiliter et devote, quatenus in casu, quo quidquam in hac parte apud vestram celsitudinem procuratum aut petitum extiterit, ipsis omnimodam exauditionis benevolentiam precludere dignemini, quousque serenitati vestre de rogationibus meis in contrarium proponendis plenius constiterit, ipsosque in quantum vestra poterit excellentia infirmare, ut vobis, sacro imperio et michi de penis et excessibus per ipsos in hac parte multimodo (?) commissis satisfaciatis condecenter, sicque aliis sacro imperio et dominis suis inobedientibus transeat in exemplum. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 48.

Nr. 43.

Die Stadt Köln erwirbt von Gerhard von der Hosen und dessen Ehefrau Engelrad das in der Judengasse gelegene Haus zu der Hose für eine Leibrente von 200 Gulden. — 1374, 3. Februar.

Wir richtere, scheffen, rait ind andere burgere der stat van Coelne duen kunt etc., dat wir van unser steide weigen verbunden ind schuldich syn Gerarde van der Hoysen dem alden ind Engilraide synre eligen huysvrauwen unsen samenburgern zweyhundert gulden, gut van golde ind swair van gewichte, van wyslicher lyftzucht, der wir myt yren guden vryen willen umb dat huys zu der Hoysen in der iudengassen, bynnen sent Brygiden kirspele geleygen, mit alle synre zubehueringen, unden ind oyven, vur ind hinden, mit dem hoyve, nyet davan ussgescheiden, ind den durganck up den aldenmart uss, sowye

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 sy dat bys up desen hudigen dach besessen havent, as lange as sy beide leyvent ind nyet darna, ind na yrre beiden dode so sal de durganck an dat gehuse hynder der Hoysen vurschreven upme aldenmarte geleigen gevallen syn, uns noch unser steide darna an dem durgange geynre rechte behalden, in eyme wislichen, rechtlichen kouffe umb dat vurschreven huys myt yn oeverdragen ind eyndrechtich worden syn umb die vurschreven lyftzucht van den zweyhundert gulden of dat wert darvur an anderem payemente unser steede zerzyt der bezalingen genge ind geve zu gheven ind zů betzalin alle iair, half up sent Peters dach ad vincula, de gevelt des irsten daigs ynme auguste, ind dat ander halfscheit up unser liever vrauwen dach, de man nuempt zu latyne purificatio, of bynnen vyer wechen na eyme yecligen der vurschreven termyne unbevangen as lange, as die vurschreven Gerart ind Engelrait leyvende synt, ind sowanne der vurschreven elude eynich aflyvich wirt, so soilen wir ind unse stat van dode des aflyvigen, so wilch van yn dat were, van bezalingen der zweyer hundert gulden eyns hundertz quyt, los ind leydich syn, also zu verstain, dat wir ind unse stat dem lesten van yn leyvende, as lange der zu lyve were, alle iaire up die vurschreven termyne up unser steide rentkameren doyn gheven ind hantreicken soilen hundert gulden of dat wert darvur, as vurschreven is, ayn alle hindernisse ind wederreide, under allen pynen ind vurwerden geschreven in desem brieve. Ind synt die vurschreven Gerart ind Engelrait des vurschreven huyss ind alle syns zubehuerens vurschreven myt munde ind mit halme na rechte ind gewoenden unser steede usgegangen, sich des zu untguedden ind uns zu erven zu ewigen dagen. Ind so wanne die leste leyvende hant van yn vervaren is, so soilen wir ind unse stat der vurschreven lyftzucht zumail ind gentzlichen quyt, los ind leidich syn, sunder yemanne van der vurschreven lyftzucht vurder schuldich zu syn zu antwerden. Vort weyrt sachge, dat wir in bezalingen der vurschreven lyftzuch up die vurschreven termyne versuymlich of bruchlich vunden wurden in eyme deile of zumaile, so erkiesen ind verwilkeren wir in desem brieve van unser sicherre wissenheit, dat wir yn eynre wislich pynen gheven ind betzalen soilen van eyme yeclichen maende zu eyme yeclichen gulden, de unbetzailt bleven were, vieir schillinge payementz unser steede, as viel as der dan unbetzailt bleven weren. Vortme so hain wir eyndrechligen overdragen ind gesat, dat unse herren, die zerzyt ynme engen raide sitzent, soilen by yren eiden ind sicherheiden, die sy dem raide van Coelne gedaen havent, die lyftzucht ind die pynen, die darup gegangen weren, doin betzalen den vurschreven eluden of behelderen dis briefs in yren namen, as lange as semenclichen of eynich van yn leyvendich were, bynnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vierzienachten na dem, dat sy myt yren brieven darup gemaynt wer- 1374
dent, sunder eynich langer vertzoch, alle argelyst hieynne luterligen ussgescheiden. Ind des zu urkunde ind gantzer stedicheit, so hain wir unser steide meyste ingesegel myt wiste der wyder rede an desen brief doin hangen. —

Datum millesimo trecentesimo septuagetimo quarto, crastino purificationis Marie. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 50.

Nr. 44.

Der Graf Adolf von Berg erneuert mit der Stadt Köln das Freundschaftsbündniss, wonach zu Deutz keine Festungswerke errichtet werden dürfen, gegenseitiger Schutz für Land und Leute gehandhabt, kein Angriff für fremde Schulden geduldet, die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten benannten Schiedsrichtern überlassen werden soll und die Aufrechthaltung des Vertrages durch benannte Bürgen garantirt wird. — (1374, 5. Februar). [1])

Das Original im Stadt-Archiv. Das Reitersiegel mit Rücksiegel gut erhalten.

Nr. 45.

Schreiben der Stadt Köln bezüglich der vom Herrn von Tomberg gegen sie erhobenen Klagen. [2]) **— (1374, 3.—15. Februar).**

Lieve herre ind vrunde. Also as ir uns geschreven hait van dem van Tonburg, dat wir yn gevangen haven solden, in den dingen, dat he unser lyfs noch guetz besorgt en were, so begeiren wir uch zů wissen, also as wir uch ouch nůvelyngeste in unser stat oevermitz

[1]) Die Urkunde ist mit Ausnahme der Namen der Schiedsrichter und Bürger gleichlautend mit Nr. 2 und den Bd. II. 448, III. 156 und III. 464 abgedruckten Verträgen. Als Schiedsrichter werden angegeben: der Droste, Heinrich von Grafschaft, Ludwig Vogt von Lülsdorf, und Ritter Lutter genannt Stail, der Bürgermeister, der zugleich Schöffe ist, Gobel Jude, Johann vom Hirze, und Johann von Lyskirchen; als Bürgen: Adolf von Bernsau, Ludwig von Rode, Wilhelm von Drostorp, Conrad von Elner, Wenemar Frambach, Wilhelm Quade, Andreas von der Mülen, Johann Moir von Brügge, Johann von Monheim, Gotschalk Starke, Reinhard von Landsberg und Dietrich Smende.

[2]) Soviel die Aufschrift zu entziffern ist, lautet sie: littera missa dominis et societati oblig. Efliensis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 unse vrunt darumb by uch geschickt hadden laissen wissen, dat wir des zůmail unschuldich syn, ind dat wir mit dem van Tonburg nyet anders gainde en hadden, dan vruntschaf. Vort van dem dage zů leisten mit yem ind ritterrecht zů neymen, so begeiren wir uch zů wissen, dat unse stat is eyne vrye stat van rechte ind wir [1]) also gevryet ind geprivilegiert syn, dat wir unser stede sachen an rittersachen nyet zů stellen en pleigen, ind bidden uch darumb vruntlichen, dat ir yn underwysen ind verrichten wilt, dat he uns derre vurschreven noitdadingen verlaissen wille, ind so wa he uns des umber nyet verlaissen en weulde, so wolden wir des gerne geleigeliche dage leisten, na dem dat it nů ynme lande steit zů doin, dat wir van rechtz weigen schuldich synt zů doin.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 51.

Nr. 46.

Der Rath der Stadt Köln beschwert sich beim Erzbischof wegen einer Gewaltthat des Tiele von Rheindorf. [2]) — (1374, im Februar).

Lyve herre. Also as ir unse vrunde nůvelingste by uch zů Bonne geschickt gesprochen hadt van Tielen weigen van Ryndorp, so begeyren wir uch zů wyssen, dat wyr in der wairheit vernommen haven, dat deselve Tiel ind etzlige andere uyr burgere van Bonne myt yem in unse stat quamen ind eynen myt yn braichten genant Rosenroyt, den deselve Tyll syne lairsen uss dede doyn, do sy in unse stat kommen waren, ind bevall yem, dat he gienge zu Henkyn van Endnich des vaidtz boiden ind gesunnne an yeme, dat he myt yem buyssen unse stat queme by die Malaten, da he yem 4 karren Brabantz gutz bekummeren soulde, ind gaff yem des zůvoerentz van yecliger karren eynen wyssen pennynck. Ind as balde yem de vurgenante Henkyn volgde, do quam de vurgenante Tiel mit den anderen synen gesellen, as wir verstanden haven, yem na ind braichten denselven Rosenroyt syn pert ind lairsen ind voirten den vurgenanten Henckin also myt yn ind daden

[1]) Wir fehlt in der Handschrift.

[2]) Nach Maassgabe der Datirung der vorausgehenden wie der nachfolgenden Briefe muss auch dieses Schreiben in den Februar 1374 gesetzt werden. — Die in Klammern stehenden Datums der folgenden aus den Missiven genommenen Briefe sind nach Maassgabe der vorausgehenden und nachfolgenden Schreiben festgestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

van yem richten, wamyt uns dunckt dat also viel ungelympligen ge- 1374
varen worden sy. Vort liever herre, so hait de vurschreven Tiel vur unsen vurschreven lieven vrunden nůvelingste by uch geschickt vur Schurmanne urme Amptmanne ind vur Diederich van Elvervelde nů zu Bunne ergyt ind bekant, dat he dese vurschreven dait van urme geheisse ind beveylen gedain haůe ind dat ir yem des noch gestayn sůelt, des wir umber nyet en hoffen noch en meynen, dat eyncghe so oeveldait van urme geboide geschien suelde, ind bidden uch darumb as dyenstligen as wir moegen, dat ir denselvěn Tielen darzů also meghcligen halden wilt, dat uns die smaic ind oeveldait gericht, gekeirt ind volkomencligen van yem gebessert werde, want uns umber gentzligen dunckt dat dat eyne untzemlige sachen were zu lyden.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 63 und 64.

Nr. 47.

Der Kölner Rath fordert einen Ungenannten auf, in die Stadt Köln zu kommen, um den Schiedspruch der im Verbund zwischen der Stadt und dem Erzbischof bestimmten Geschworenen zu vernehmen. — (1374, im Februar).

Vruntliche etc. Gude vrunt. Want dů der sachen, der dů meyntz myt uns zů schaffen zů haven, bleven bys an den geswoiren van dem verbunde tusschen dem eirwirdigen vader unsme heren van Coelne ind uns gemacht ind wir darumb dieselve geswoiren nu en satersdage nyest komende zů avent in unser stat zů syn gemaent haven, umb dieselve sachen na formen des verbuntz zu uysseren ind zu enden, so gesunnen ind heisschen wir, dat dů up dieselve zyt zů den mynrebruederen des andern morgentz by unsen gemeynen geswoirenen erschyntz, umb zů hueren ind zu syen dieselve sache tuschen uns ind dir zu uysseren ind enden na formen des verbuntz vurschreven, ind gheven dir darumb vurwerde ind velicheit in unse stat zů komen ind die wile da bynnen zu blyven ungecroet.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 62.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 48.

1374 **Wilhelm Gyr und Gerhard vom Löwen bescheinigen, von der Stadt Köln achtzig Mark für zwei halbe Fleischbänke erhalten zu haben. — 1374, 5. März.**

Wir Wilhelm Gyr scheffen zů Coelne ind Geirhart vanme Leewen burger zu Colne doen kunt allen luden ind bekennen in diesme brieve, dat wir entfangen ind upgeburt hain van den vursichtigen wysen heirren dem raide van Colne eychtzich marke pennynghe Coeltsch paiementz, die sy uns bezalt ind gehantreicht hain ais van tzwen halven vleyschbenken, die geleigen wairen an deim alden vleyschmarte ind zůbehoerten eyn halscheit wilne heren Johanne Oyverstoltz upme holtzmarte scheffen zů Colne, ind schelden den vurschreven rait van Coelne van den vurgenanten eychtzich marken vur uns ind unse erven quyt, loss ind leidich ind wale bezalt, ind geloven in guden truwen, were it sache dat deym raide van Colne umberme eyniche nadedinghe af anspraiche geschiege van dem vurschreven gelde van eynichme myntschen die leyfde, die nadadinghe ind die anspraiche geloyven wir by den vurschreven unsen truwen vur uns ind unse erven dem raide van Coelne zů allen zyden afzůdoen ind davan zů entheyven, ais dicke so wanne wir of unse erven van dem raide vurschreven darup gemaent werden, sonder alle wiederreide. Ind so wa wir of unse erven des neit in deden, assdan so soelen wir ind of wir in weren unse erven deym vurgenanten raide van Coelne die vurschreven eichtzich marke wiederumb bezalen ind richten sunder alle werwort of wiederreide. Ind dis zů urkunde so hain wir Wilhelm Gyr ind Geirhart vanme Leewen vurgenant unse segele vur uns ind unse erven an diesin brief gehangen.

Datum feria quarta proxima post dominicam letare, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Vom ersten Siegel, drei steigende Löwen, die Umschrift ausgebrochen; das zweite, ein springender Löwe, zeigt: S. Gerart . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 49.

Johann von Mörs sichert dem Hermann von Goch allen Schutz gegen jede Anfeindung zu. — Köln, 1374, 21. März. 1374

Nos Johannes de Moerse miles notum facimus presentibus universis, quod quia honestus vir dominus Hermannus de Goch, canonicus ecclesie Werdensis Coloniensis diocesis, clericus noster abolim preteritis temporibus nobis et etiam dominis de Moerse nostrisque heredibus et successoribus suis gravibus laboribus et periculis tam in partibus quam etiam extra partes in remotis ad nostros et amicorum nostrorum rogatus instanter desuper sibi factos impendere studuit et adhuc frequenter impendet notabiliter servitia fructuosa, ex quibus nonnulli terrarum vicinarum domini prepotentes et magnates, etiam civitates, opida et ville se suasque terras et subditos queruntur plurimum pregravatos et eorum occasione contra dictum dominum Hermannum et suos iniuriarum et alias minus iuste tamen vendicare nituntur actiones, ideoque dominus Hermannus predictus dictorum dominorum et magnatum, etiam civitatum, opidorum et villarum et officiatorum eorundem offensas et persecutiones non immerito pertimescit et nostros auxilium, consilium et favorem super premissis seriosius invocavit, nos itaque Johannes de Moerse predictus dicti domini Hermanni petitionem reputantes valde consonam rationi ipsiusque servicia fructuosa, labores graves et curas multiplices antedictas debita mentis indagine revolventes ex certa nostra scientia, deliberatione etiam matura prehabita sponte et libere promisimus et promittimus nostra bona et sincera fide dicto domino Hermanno pro nobis et heredibus et successoribus nostris ipsum dominum Hermannum ac suos in hac parte adiutores, fautores, familiares, heredes et successores a quorumcunque dominorum et magnatum, civitatum, opidorum, villarum et officiatorum ac aliorum utriusque sexus hominum spiritualium et temporalium predictorum molestatione, invasione, impugnatione, impetitione et actione qualicunque mota vel movenda fideliter et cum effectu defendere et tueri sibique contra quascunque personas indesinenter assistere ope et opera, auxilio, consilio et favore nostris laboribus, periculis et expensis, et nichilominus eundem dominum Hermannum et suos omnes et singulos supradictos a quibuscunque dampnis, expensis et interesse premissorum occasione sive etiam et causa quarumcunque pecuniarum per ipsum ex parte nostra receptarum vel expositarum seu alio quovismodo per eos seu eorum aliquem habitis vel factis vel habendis seu faciendis quomodolibet in futurum relevare

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1374 et indempnes penitus conservare et insuper nullo unquam tempore permittemus aliquid per quempiam attemptari, procurari vel fieri per premissa aut contra ea vel alio quovis modo in preiudicium, gravamen, derogationem seu dampnum domini Hermanni supradicti, dolo et fraude exclusis penitus de premissis. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus ex certa nostra scientia est appensum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, die vicesima prima mensis Martii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, nur ein Helmsturz, hat die Umschrift: secret Johan ....

Nr. 50.

Die Stadt Köln sagt dem Frambalch von Moirschoss Fehde an. — 1374, 27. März.

Frambalch von Moirschoss der alde, also as du weis, dat dû ind dyne soene myt uns staynde weyrs in eynre guder, alder, vaster ursaissen, so haint doch dieselve dine soene uns nu die ursaisse upgesaicht, unse viande zu werden, darumb so sagen wir dir desselven gelichs die ursaisse up, it en were dan sache, dat du tusschen dit ind paeschen nyeste komende uns an dynen soenen af dedes doen de vyantschaff vurschreven, anders so willen wir des nyesten dachs na paschen dyn vyant syn, ind des enteghen dich wale bewart haven, sunder eynge spraiche darumb van dir zu lyden. In urkunde unser stede ingesegel ad causas unden yn desen brieff gedruckt. —

Datum septuagesimo quarto in crastino palmarum.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 52.

Nr. 51.

Die Stadt Köln erklärt, dass die Weine, die einigen Kölner Bürgern abgenommen worden, Eigengut waren, und darum besteht sie auf Ersatz. — 1374, 27. März. [1])

Gude vrunt. Also as wir uch nûvelingste iu unser antwerden geschreven hadden, dat wir uns ervaren suelden umb die eyde van den knechten ind gesinde, so synt die vurschreven knechte synt der zyt in

[1]) Die Aufschrift lautet: pro Johanne Trumpener.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

unse stat by uns komen, also dat wir uns umb die vurschreven eyde 1374
an yn ervaren haven, die semencligen myt upgereckden vingeren zu den heiligen geswoyren havent, mit namen der myt den Seven-synnen genant vur sich, dat he nye anders zer zyt, do die wyne genoimen wurden, en gespreche noch en geswoire, dan dat die neemlige wyne unser burgere weren, sunder die van den Busche, of yeman anders daan gewin of waisdom zu haven ind syne have numberme zu vorderen, ind dat hait vort der andere begriffen, dat he by der namen nyet en were zer zyt, do die geschege, dat he zu derselver zyt up dem weige were zu Ruremunde, umb geleide alda zu werven, ind det gelychs hait begriffen ind geswoeren der Hůede, dat zu der zyt, do he van uch angesunnen wurde, uch die gantze wairheit zu sagen, wes die wyne weren, dat he uch do antwerde, dat sy in der wairheit nyeman anders zu en gehuerten dan unsen burgeren, ind dat ir darumb in zornigem moide eynen steynbucken rinck van der bruggen enzwey wůrpt. Vort umb uns des bas in den sachen zu ervaren, so hain wir vůr uns doin komen die kouflude, die unsen burgeren dieselve wyne verkochten, myt dem underkeuffere, die offenbierligen des gicht vur uns gedain ind getzuygt havent, end die wir ouch in der wairheit vur gude, byrve ind bescheiden lude halden, dat sy die neemlige wyne unsen burgeren verkoicht hedden ind des geltz darvur gebuerende an nyeman anders wardende en weren, dan an yn, noch hudistaigs eyn deil hinderstedich ind unbetzalt sy, also dat uns na desem vurschreven getzuge ind guder kuntschaf umber sunderlingen unmogeligen syn duchte, dat unse burgere irs gutz alsus verlustich syn suelden, ind bidden uch darumb noch anderwerf as vruntligen ind begerligen, as wir umber moegen ind as wir uch vurmails mangwerf guetligen gebeiden haven, dat ir anzusien deser vurschreven guder lude eyde, kuntschaf ind getzuch den vurschreven unsen burgeren yre wyne alsus, sunder eynge ungunst myt uns gaende zu haven, genomen, wilt richten, keren ind wedergeven vry, los ind ledich umb unser sunderlingen liefden wille. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 53.

Nr. 52.

Kaiser Karl IV. verbietet bei einer Strafe von 50 Mark Goldes, die Kölner wegen des Weberauflaufs in irgend einer Weise zu beschweren. Brandenburg, 1374, 5. April.

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1374 haben anegesehen nutze und getrewe dienste, die uns die burgermeister, rat und burger gemeinlich der stat zu Coln, unser lieben getrewen, offte und dicke getan haben und noch tun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben yn dorumb die gnade getan und tun yn auch die mit craft duz brieves, das nyemand sulle oder möge ir leip oder gut in dheines herren lande, gebiete oder gerichte offhalden, bekummern, ansprechen oder beclagen ase von des offlauffes wegen, der zu andern zeiten daselbst zu Coln geschehen ist zwischen dem rate und etlichen von der gemeinde. Auch wullen wir, in welches herren lande, gericht oder gebiete wonhafftige burgere zu coln koment und die mit gerichte ansprechent, die von desselben offlaufes wegen der stat van Coln verweiset sein, das man beiden teilen nach ansprach und nach antworte des rechten sulle helfen, als das gerichte weiset, vor dem das geschicht und gehandelt wirdet, und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen, heiren, rittern, knechten, stetten, gemeinden, schultheitzzen, schepfen, amptluden und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen und undertanen, das sie die vurgenante van Coln wider diese gegenwortige brieve nicht hindern, erren oder besweren in dheinre weis, sunder si dabey getrewlichen behalden und yn auch dorzu beholfen sein, und, wer darwider tete, der sal in unser und des reichs swere ungenad und einer pene funfzig marck goldes, als dicke er darwider tut, swerlich vervallen sein, die halbe in unser und des reichs camer und das ander halb teil den von Coln, die also ubervaren werdent, ain allerley abslag gentzlichen sullen gevallen.

Mit urkund duz brieves versiegelt mit unser keiserlichen maiestat ingesegel, der geben ist zu Brandenburg nach Cristus geburte dreytzen hundert iar darnach in dem vierundsibentzigsten iare, am nehsten mitwochen nach dem heiligen osterdag, unser reiche in dem achtendtzwanzigsten und des keisertums in dem tzwentzigsten iare.

Per dominum imperatorem Conradus de Gysenheim.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten.

Nr. 53.

Der Mailänder Kaufmann Anton von Conquerecio, der von Gerhard von Benasis 300 Malter Roggen gekauft hat, übergibt demselben als Bürgschaft für die rechtzeitige Bezahlung einige Schuldbriefe. — 1374, 8. Mai.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hüeren lesen. Ich Anthoenis van Conquerecio koufman ind bürger zů Meylen doin künt ind

bekennen offenbierligen oevermitz desen brief, dat ich rechter wisliger 1374
scholt verbünden schuldig byn dem ersamen, wysen manne herren Gerarde van Benassys scheffen zů Coelne ind vrauwe Iden synre eliger huysvrauwen druhundert malder roggen Coeltzer maissen, die sy mir zů myme kenligen nůtze ind urber denckligen an gereiden früchten gehantreicht ind upgelevert haint, wilghe druhůndert malder roggen vurschreven des besten, de zer zyt der betzalingen zů Coelne up dem gemeyne marte verkoicht wirt, of dat wert darvur an payemente, ich in guden truwen geloift hain ind geloyven oevermitz desen brief den vurgenanten eluden, yren erven of beheldere dis briefs in yren namen zů betzalen, binnen Coelne mit korne of mit gelde na yrre kůr, ind dat mit mynen coesten zů leveren in yre sicher behalt, dar ich van yren weigen gewyst werden, up sent Johans dach baptisten nyest zůkomende sunder langer vertzoch. Ind umb dat de vurgenante elude deser vurschreven betzalingen ind leverungen de sicherre syn můegen, so hain ich yn, yren erven ind beheldern dis briefs vurschreven zů wisligem underpande versat ind in yre behalt gelevert eynen offenen besegelden principailbrief ynnehaldende van dem greven van der Marken vůnfdůsent vůnfhůndert ind vierindvůnftzich swaire gulden, wilchs principailbriefs vurschreven ich ouch oevermitz desen brief mit mynre rechter wist die vurgenante elude ind yre erven, eyne mit allen anderen brieven sprechenden van dem ertzenbusschofe van Coelne behelder machen ind vurmailtz behelder gemaicht hain, na formen ind ynnehalde der instrumente ind principailbrieve darup gemacht, die sy van mir haint besegelt mit scheffenen segele van Coelne, an wilgen brieven vurschreven ich bekennen oevermitz desen brief, dat die vurgenanten elude rechtz heuftgeltz havent drůhůndert swairre gulden boyven die summen, die in den anderen brieven darup gemacht beschreven steent, die in yrre volkomenere macht blyven soilen, mit alsulgen vurwerden ind pynen, die ich oevermitz desen brief verwilkůeren ind erkiesen: Also oft sache were, dat ich in betzaligen ind leverungen, vruchte of geltz darvur, as vurschreven steit, versuymlich vunden wurde in eyme deile of zumaile up den vurgenanten termyn, des got nyet en wille, dat asdan die vurgenante elude, yre erven of beheldere dis briefs vurschreven, die vurgenante principailbrieve semencligen of sůnderlingen versetzen, veranderwerven, verbinden, wenden ind keren moigen, zů wes henden sy willent, geistligen of weirentligen, damit yren vryen wille zů doin, as lange bis yn van heuftgude, cösten, hindernisse ind achterdeile, of sy eynge darůmb deden of leden, na formen yrre principailbrieve zů yrme simplen sagen gentzligen ind zůmail genoich geschiet sy, sunder myne of yemans anders van mynen weigen wederreide, alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 argelist, quaide behendigeit ind werworde, beide geistlichs ind weirentlichs rechtz, in desem brieve luterligen ussgescheiden. Ind dis zů urkunde, so hain ich myn ingesegel an desen brief gehangen, ind hain vort gebeiden die vrome wyse lude Rembolt Scherfgin, greven, herren Heynrich Hardevuyst ritter ind burgermeister, ind Tielman van Koyveltzhoyven, scheffene zu Coelne, vur den ich alle dese vurschreven punte erghiet, bekant ind erkoiren hain, dat sy yre ingesegele zů meirre getzuge der wairheit mit an desen brief gehangen haint, dat wir Rembolt greve, Heynrich ind Tielman, scheffene vurschreven, zůgen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, octava beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel meist verletzt.

Nr. 54.

Heinrich von Husen, Arnold von Breidenbenden, Johann von der Eich und Huprecht von Elmt treten in den Dienst der Stadt und vereinbaren sich mit derselben über die näheren Bedingungen. — 1374, 25. Juli. [1])

Allen luden, die diesen brief sulen sien of huren lesen. Wir Henrich van Husen, Arnold van Breydenbende, Johan van der Eich ind Huprecht van Elmpte kůntdoen ind bekennen, dat wir semenclichen ind sůnderlingen dem rayde ind der stede van Coelne mit upgerekden vincgeren lyflichen gesichert ind zů den heilgen gesworen haven, hoilt ind getruwe zů syn ind truwelichen zů dienen, die wile unse firme [2]) durende is, ind vort vaste, stede ind unverbruchlichen zů halden alle die půncten, die vůr ind na van worde zů worde in diesem brieve geschreven stient, ind ouch namailtz geyne zyt numberme na ussgayne

[1]) An demselben Tage traten unter denselben Bedingungen in den Dienst der Stadt: Roilf van Stummel, Johan van Wachtendůnk, Roprecht van Gryfensteyne, Heydenrich van Hointgen, Henrich van dem Pessche, Goiswin van Grypenkoven, Rutger van Giele, Herman van Droiltzhagen, Conrait van Werdorp, Pilgin van Echtze, Werner genant Munt ind Herman genant Ars. Weiter an demselben Tage durch eine andere Urkunde: Goibel van Cronenberg ind Heynrich van Yppendorp, genant van Cleberg. Am 25. Juni waren unter denselben Bedingungen eingetreten: Gotschalk Kreuwil, Hein. Kreuwil, Eberh. von Broichusen, Tiel von Hurte, Clais von Hurte und Göddert von Roide.

[2]) firme = eidliche Versicherung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

unser firmen semencligen noch sunderlingen, heymelichen noch offen- 1374
bare, geyne anspraiche, krût noch vorderûnge zû doen, zû keren noch doen keren an die herren vanme rayde vûrschreven, yre stat noch yre burgere umb geyne die sachgen, die sich bynnen unser firmen under uns erheven of erlouffen mogen. Ind irste, dat wir vyande sin solen alle derghienre, die vyande synt of werdent namâiltz der stede van Coelne ind ouch derghienre, der vyant die stat van Coelne wurde bynnen der firmen, also dat wir die soeken, schedgen, storen, rouwen ind birnen solen, nyeman daan zû schonen noch zû sparen, sunder alle argelist. Ind wiert sachge, dat wir eynge vyande der stede, der were viel of wenich, niederwûrpen, viencgen, of anders irre mechtig wûrden, dieselven gevangenen solen wir brencgen ind voeren bynnen Coelne, ind alsulg gelt, as man den afschetzen moechte, sal unse ind der stede burgere ind anderre gesellen half syn, die up die zyt mit in dem velde weren, ind dat ander halfscheyt sal der stede loss ind ledich vallen, also dat den gevancgenen, die wir brencgen, an yrme lieve, nyet en geschie, die zû untlyven of zû doeden, sunder argelist. Ind wiert sachge, dat wir umb unsen dienst of hulpe eyngen schaden entfiencgen, den sûlen wir deugen ind lyden, sunder yet an der stede vurschreven ind yren burgeren darumb zû heysschen of zû vorderen of ouch sy darumb namailtz zû krûden of zû occasunen. Vort wiert sachge, dat wir eynge man vincgen, die vertzalt were usser Coelne, den sûlen die houftlude in yrre hant halden in urbûr der stede, damit zû doen, sowie mit den gevancgenen vurgeschreven steit. Vort wiert sachge, dat wir eyngen houftman of des houftmeysters ritman viencgen van vyanden der stede, die houftman of ritmeyster sal der stede alleyne syn, sunder eynich recht of deyl uns den souldeneren daan zû behalden, doch also, dat der stede houftmanne ind der stede burgeren, die nyet souldenere en weren, mit den houftluden ind ritmeysteren sal behoelpen werden, of eynich van un gevancgen were, dat die irs gevenknisse quyt werden. Vort wiert sachge, dat wir nederliegen ind gevancgen wurden, dat got verhoede, so en sal die stat van Coelne nyet soenen mit den, die uns gevancgen hedden, wir en werden irst uns gevenknisse quyt ind wir en syn mit in der soenen begriffen. Vort solen uns ind der stede burgeren, die mit in dem velde weren, die gevancgenen, die wir vancgen ind ungeschat blyvent, zû staden stayn, uns ind unse gevencnisse damit zû quyten, eynen entghaen den anderen zu gheven, sunder argelist. Vort so wilt uns die stat van Coelne benaden ind eyne sunderlincge gunst doen umb des wille, dat wir un desde truwelichger dienen, ia also so wat perde uns van vyanden der stede erschossen of erstechgen werdent, of ouch doit blyvent vûr of na zû

1374 rennen van schickuncgen unser houftlude, ind ouch die pert, die uns van der stede vyanden underme sadel afgewunen werdent, die wir mit guder kûntschaf by kunnen brencgen, die wilt uns die stat van Coelne gelden ind betzalen na stymyncgen derghienre, den die stat vurschreven dat bevolen hedde, also dat wir darweder geyne rede haven en sulen, ind so wie van uns darweder reden weulde, die sal der vurschreven gunst ind genaden darvende syn. Vort so sulen by unsme eyde vurschreven wir semenclichen ind sunderlincgen zû allen zyden der stede vurschreven beste werven ind vûrkeren, ind sulen sy irs argsten warnen, beyde vro ind spayde, so wilge zyt wir dat vreisschen of vernemen. Ind wir solen vort unsen houftluden, den wir bevolen werden, gehoirsam syn ind yren geboden navolgen, so wanne sy uns gebiedent, ind sulen der stede vurschreven nûtz ind urbûr up allen enden vûrzûkeren ind der stede vyande anzûgryffen ind zû schedigen, ind sulen by unsme eyde vurschreven der stede vurgenant unse firme ussdienen, sunder alle argelist. In urkunde dis ind zû eynre meirre stedicheyde alre dyncge vurschreven so han wir Henrich ind Arnold vurschreven unse ingesegele vûr uns ind vort zû beden Johans van der Eich ind Huprechtz van Elmpte vurschreven an diesen brief gehancgen, dat wir Johan ind Huprecht vurschreven bekennen in der warheyde ind der wir gebrugende syn in allen puncten dis briefs. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, ipso die beati Jacobi apostoli. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel zeigt eine Glevenspitze im Felde, Umschrift unleserlich; das zweite hat einen nach rechts springenden Löwen im Felde, es zeigt von der Umschrift: S. Arnoud van . . . nbent.

Nr. 55.

Die Stadt Köln ersucht die Verbündeten der Stadt Speier, dafür sorgen zu wollen, dass den Kölner Bürgern, denen ihre Schuldbriefe zerrissen worden, Ersatz geleistet werde. — (1374, März — Juli.)

Lieve vrunde. Also as ir lestwerf wail hoirt uf dem daghe zu Covelentz tusschen der stat van Spyre ind uns vervangen, we sy unsen vrunden vur herren, ritteren, knechten, goiden luden ind uch ind anderen uren meideverbunden steeden als rechtz ind bescheitz uyss gincgen, boyven dat sy yn etzligen yren brieven uns geschreven hadden, dat yn myt rechte ind bescheide wail gevougen sûelde, des unsen vrunden doch up dem vurschreven daghe nyet van yn wedervairen en kunde, ind unse burgere bynnen vruntlichen schriven, dat wir yn ind sy uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vruntliche brieve geschreven hadden, bynnen yrre stat upgehalden ind 1374
gekummert havent, ind darzu vûr zyden etzligen unsen burgeren, die sy yn ir gevencknisse gesat hadden, yre scholtbrieve myt 15 yrre burgere ingesegele ind der stat van Oppenhem besegelt, geweltlichen namen ind dye vûr yren oughen deligden, sy damyt weder reide ind recht yrre scholt aichterwert zu setzen, ind anders veil unrechtz ind gewalt an unse burgere gekeirt ind gelaicht hadden, as ir up demselven daghe uiss irs selfs brieven ind instrumenten uns gesant ind da vur uch ind allen guden offenbierlichen geleesen, wail hoiren ind verstain moecht, wiewale sy ouch meynden, dat sy in derre sachen irre steede recht gesprochen hedden, des unse vrunde erbuedich waren, ouch an dem rechte zu blyven, yrre steede recht vurschreven daan nyet zu schuwen, ind van den daghe also scheiden, dat sy bynnen 8 daghen darna neiste volgende uns weder schryven soulden, of sy van uns alsuleghe reidliche erbuedicheit ind recht, as unse vrunt yn geboiden hadden, neymen woilden, des sy nyet en eichten zu doin, ind darumb uns noyt dryn dringt, uch dese brieve zu schryven, ind mit alsulcgen ungelimpe van dem daghe scheiden, sunder yet bescheitz unsen vrunden darvur bieden zu doin. Ind want sy urre medeverbunden synt, so bidden wir uch vruntlichen ind ernstlichen, dat ir sy berichten ind underwysen wildt, dat sy unsen burgeren yrre vurschreven scholtbrieve also geweltlichen yn genamen of anderen in derselver stait in de irsten formen ind also vaste gemacht wedergheeven, sy laissen zu gebruchen ungekroet an vorderungen yrre schulde na formen yrre vurschreven brieve, ind yn ouch richten ind keren alsulcgen schaden ind koesten, as sy umb die vurschreven gewalt ind unrecht, an sy gekeirt, genamen ind geduegt havent, uch daynne umb unsen wille also vruntlichen zû bewysen, dat umb geyns gebrechtz wille tusschen sy ind unse burgere nyet krût en gebuer zu vallen, uns des uyre guetliche antwerde weder zu schryven. Ind zu eyme meyrre getzuchnisse etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 54.

Nr. 56.

Die Stadt Köln rechtfertigt sich den Fürsten, Grafen, Städten u. s. w. gegenüber bezüglich der vom Erzbischof gegen dieselbe erhobenen Klage. — 1374, 13.—24. August.

Vruntliche groesse mit alre bevellicheit vurschreven. Lieve sunderlincge vrunde. Wantz etzliche tzwist ind tzweyunege tusschen dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 erwurdigen vader dem ertzebusschofe van Coelne ind uns uperstanden sint, danaf hey etzlichen herren ind steden clagen over uns geschreven hait, ind meynen, dat hey uch der geliche brieve geschreven have of noch schryven sule, warumb wir uch schryven grunt ind gelegenheit derre sachgen, umb dat ir uns darna verantwerden wilt, wilge sachgen sich alsus ergangen havent: dat wie up dagen, de wir mit des vurschreven ertzebusschofes vrunden gehalden haven, sine vrunt uns sachgen angesunnen havent, die uns ind unser stede privilegien ind vryheyden antrefden, derre zů bliven an unsme geistlichen vader dem paesse, unsme genedigen herren dem keyser, vursten ind lantzherren, darup unse vrunde yn antwoirden, as wir meynen, dat ir ouch wale wissen soelt, dat unse stat eyne vrye stat were van rechte, ind van pessen, Roemsschen keysern, konynegen ind ertzebusschofen van Coelne manichveldig gevryt ind privilegiert were, warumb uns noch unse stat nyet en vogde noch en stonde derre privilegien ind vryheyt an yeman vurder zů bliven, ind gesunnen dat hey uns halden ind laissen weulde in denselven privilegien, vryheyden ind gewoenden, as he uns vunden hedde, ind hey uns in sinen offenen brieven mit sime grossen ingesiegel hangende besegelt bynnen ind buyssen unser stat in geschrichte ind buyssen geschrichte confirmeirt ind gestedigt hadde, boven wilgen unsen privilegien, vryheyden, herkomen ind gewoenden hey nuwen toll zů lande ind verlaichte tolle zů wasser upgelaicht ind burchbuwe gemacgt hait, da hey tolt beyde, rittere, knechte ind den gemeynen koufman, damede dat wir ind alle kouflude an allen guden, die uss unser stat ind wieder daryn ghient ind koment, weder die vurschreven unse privilegien, vryheyden ind gewoenden besweirt ind geschedigt werdent. Ind sin vort des gelich bynnen unser stat mit sime geystlichen gerichte bynnen sinre zit ind mit mangen anderen puncten manichveldich overgriffen, des wir van sinen vurvaren bis an sine zyt gutlichen overgewesen sin. Ind gesunnen vort unse vrunde in behoif unser stede, des gemeynen lantz ind koufmantz, dat hey die vurschreven nuwe tolle zů lande afdiede, ind die verlachte tolle zů wasser weder lechte in vogen, as dat sinen ind unsen vrunden wale kundich is, sunder uns mit den vurschreven tollen ind anderen punten vurbas me zů besweren, ind dat hey uns vort laissen ind halden weulde in unsen privilegien, vriheyden, herbrencgen ind gewoenden, as hey uns vunden hedde, ind wir die bisher besessen hedden, ind hoffen, dat wir daran bescheidiglich gedayn haven. Ouch so hey geclait, dat wir eyn gebot in unser stat geboden hedden, dat sinen luden yre eygen gůt uss unser stat nyet volgen moechte, darup so wilt wissen, dat uns geyne andere noit darzů en brachte, dan dat hey dergelych gebot alr eirst in sime lande over uns ind unse burgere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hadde doin gebieden. Herumb so bidden wir uch vruntlich, dat ir uns 1374
ind unse stat in deser vurschreven wys, da ir des gewach hûrt, verantwerden wilt, dese selve unse verantwerdungen umb unser liefden wille an andere ure nabure ind vrunde vort zû brengen, uch daynne also gunstlich zû bewisen, as ir dis vûr uch ind ure burgere in sulgen gelichgen ind in meirren sachgen begeiren wiert wederumb zû geschien, of uch der noit were. —

Datum in vigilia assumptionis beate Marie, anno septuagesimo quarto. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 55.

Nr. 57.

Die Stadt Köln rechtfertigt sich dem Erzbischof von Trier gegenüber bezüglich der vom Erzbischof gegen dieselbe erhobenen Klagen. — 1374, 13.—24. August.

Unsen dienst ind wat wir gutz vermoegen altzyt vurschreven. Erewirdige in gode vader ind lieve herre. Uren brief uns gesant han wir wale verstanden, daynne ir uns schrift, dat uch der erewirdige herre ind vader in gode der ertzebusschof van Coelne ure neeve geschreven have, dat hey uns viel rechtz ind bescheytz geboden have zu geven ind zû nemen, dat wir dat allit van yem verslagen haven, ind dat nyet neemen noch geven en willen, so begeren wir uch zû wissen, umb dat ir gentzlichen den grûnt ind gelegenheyt verneemen moegt, dat up dagen, da urre vrunde eyn deil oever ind an geweyst sint, die wir mit vrunden des vurschreven erewirdigen vaders urs neeven gehalden haven, syne vrûnt sachgen an uns gesunnen haint, die uns ind unser stede vryheyde, privilegien, herbrencgen ind gewoende antrefden, derre zû blyven, an unsme geystlichen vader etc. . . [1]) Herumb so bidden wir uch dienstlichen, dat ir den vurschreven erewirdigen herren ind vader in gode uren neeven underwysen ind berichten wilt, dat hey uns noch hudisdaigs laissen wille in al unsen vryheyden, privilegien, gewoenden ind herkomen, as hey uns vunden have, unsen willigen dienst darumb altzyt zû neemen. —

Datum sub anno millesimo trecentesimo septuagesimo quarto. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 55.

[1]) Hier folgt der Wortlaut des vorhergehenden Briefes bis zum Schluss.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 58.

1374 **Die Stadt Köln erklärt der Stadt Mainz, darauf bestehen zu müssen, dass die Stadt Speier den Kölner Bürgern zu Recht stehe. — (1374), 28. August.**

Vruntliche groesse vurschreven. Gude vrunde. Wir han wale verstanden, wat ir uns van der stat wegen van Spire geschreven hait, vůr sy zů bidden, dat wir yn ind yren burgeren dach ind zil gheven willen bis in die Franckenforder vastenmissen, ind laissen uch darup weder wissen, dat wir, nadem dat wir umb unsen vrunden, die wir zů Coevelentz up den dach tusschen der vurschreven stat van Spire ind unsen burgeren zů leisten geschickt hadden, dieselve stat van Spire unsen burgeren na mangerleye gelympe, dat sy yn up dem dage boeden, rechtz ussgiencgen vůr herren, ritteren, knechten, uren ind andere stede vrunden, die up demselven dage vergadert waren, darumb yn den dach noch zil nyet gelencgen en kůnnen, as ir van uns gesunnen hait, uch darumb ernstzlich zů bidden, dat ir die vurschreven stat also verre berichten ind underwisen wilt, dat sy unsen burgeren also viel bescheitz ind rechtz noch doin willen, as wie manichwerf in unsen brieven ind ouch up dem vurschreven dage van unsen vrunden yn zů geschien gesunnen wart, uch daynne umb unser wille also gunstlich zů bewisen, as ir des gelichs van uns gesynnen moecht, uch ind uren burgeren zů geschien in gelichen sachen of in merren, uns des ure antwerde weder zů schryven. —

Datum crastino Bartholomei.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 56.

Nr. 59.

Notarielle Urkunde über die Schuld, welche der Mailänder Anton von Conquercien dem Schöffen Gerhard von Benassis bekennt. — 1374, 30. August.

In goids namen amen. Wissen alle deghene, de dit entghainwordige offenbair instrument solen seyn off hůiren leysen, dat in dem iair van ůns heirren gebůrde důsent drůhundert veirindseventzich in der zweylfter indictien, des drissichsten dagis in dem auste tzo tertien tzyt of ůmb den trynt, in vůrsichtiger wyser lude herren Everhartz genant Gyr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vanme Hûntgine ind Johans vanme Horne, scheffenen tzo Coelne, myns 1374
offenbaren notarius hie unden geschreven ind des getzûchs herna geschreven, de darover sûnderlichen gebeiden ind geroyffen waren, entghainwordicheide darûmb persoinlichen erschenen is der bescheiden man Anthonius Cûrredyns sûn van Conquericien, bûrger ind kaufman van Meyllaen, unbetwûngen, mit geinre macht noch mit worten darin braicht, as hie selver sachte, sûnder van syme guden vryen willen, ergeide offenbair ind bekante in der wairheide, dat hie reichter ind wislicher scholt schuldich were ind verbûnden dem vûrsichtigen wysen manne heren Gerarde van Benassys scheffene tzo Coelne, de da entgainwordich was, in dryn dûsent ind hundert swaren guldenen florinen, gût van goilde, van moentzen ind van dem reichten swaren coelschen geweichte, dey hie yme ein deil an korne ind ein deil an gereideme gelde, als hie sachte, tzû syme nûtze ind ûrbere dencklichen geleint, geborcht, getzalt ind wail gelevert hedde, ja ingerechent dusent gulden van der vûrschreven moentzen ind geweichte, dainne dat hie eine mit Jacobe sone wilne Johans Grassi koufmans ind burgers van Meyllaen dem vûrgenanten heren Gerarde verbûnden sy na formen ind innehalden der instrumente ind breive, de darup gemacht syn ind besegelt mit irs selfs ingesegelen ind segelen etzlicher scheffene van Coelne, eiver ingerechnet drûhûndert malder rocghen ind drûhûndert guldene dainne, als derselve Anthonius sprach, dat hie dem vûrgenanten heren Gerarde verbûnden sy na innehalden eines breyfs, den hie eine mit tzwen scheffenen van Coelne darup besegelt have, wilche drûhûndert malder rocghen vurschreven gerechent ind gekeirt syn an eine summe van veirhûndert guldenen. Ind hait der vûrgenante Anthonius darûmb in hant des vûrgenanten heren Gerartz geloyft in guden trûwen ind in eytzstat gesichert, de vurschreven summe guldenen dem vurgenanten heren Gerarde, sinen erven of beheldere dis instrumentz in sinen namen tzo betzalen binnen Coelne ind in syn sycher behalt tzo leveren in dem hogetzide kirsmyssen neyst tzûkomende sûnder langer vûrtzoch. Ind umb dat der vurgenante here Gerart de me sicherre sy, so hait der vurgenante Anthonius van macht, de hie hait, oevermitz ûpdracht ind breive van Jacobe Grassi vûrgenant, als hie sprach, demselven heren Gerarde tzû ûnderpande verbûnden ind in syn behalt gegeiven ind gehantreicht dry schoiltbrieve, in wilchen breiven hie sprach, dat der eirwirdige in goide vader ind heirre herre Frederich ertzschebûsschof van Coelne wilne Germano van Blassonia verbunden ind schuldich bleven sy, als in eyme der vûrgenanten breive in veirindtwentzich dûsenden ind seysshûndert guldenen, in dem anderen in seven dûsent guldenen ind in dem dirden in dryn dûsenden gulden;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 eiver einen breif dainne der homechtige man herre Engelbrecht greve van der Marcke dem vûrgenanten Anthonio verbunden is in vûnffdusent veirhundert ind veirindvunftzich guldenen. Ouch so hait deselve Anthonius den vûrgenanten heren Gerart der vurschreven breive gemacht reichten beheldere ind hait yme gegeiven volkomen macht ind moege mit denselven breiven tzo vorderen, tzo manen ind allit dat damit tzo doin, dat hie selver doin moichte, mit alle der macht ind reichte, wie der bescheiden man her Nyclais van Blassonia, vader des vûrgenanten wilne Germanus, als ein gewair, erve ind reichte navoelgere der vûrschreven schulde, den vûrgenanten Jacob derselver breive behelder gemacht hait, ind hie van demselven Jacobe der vurschreven breive vort behelder gemacht is, als hie sprach, na formen ind innehalden der instrumente ind breive, de darup gemacht syn, de ouch derselve Anthonius dem vûrgenanten heren Gerard geloyft ind gesichert hait, in syn behalt tzo leveren, ja mit sulgher vurwerden ind pynen underscheiden, de der vûrgenante Anthonius verwilkoert ind erkoren hait: also weirt sachge, dat hie in betzalûngen der vurschreven summen guldene up den vûrgenanten tirmpt versûmlich vûnden wûrde in eyme deille off tzûmale, dat alsdan der vûrgenante here Gerart mach ind sine erven mogen off beheldere dis instrumentz in sinen ind sinre erven namen mach de vûrschreven schoiltbreive versetzen tzû iueden, tzo lûmbarden off anderswar, wa yme dat alre geneymste is, de vûrschreven drûdûsent ind hûndert guldene ind dartzû alle coeste ind schaden ind aichterdeil, off hie einchge darûmb dede off lede tzo sime simpel sagen, daane tzû neymen ind ûptzûbûrren sûnder des vûrgenanten Anthonius off ymans van sinen weigen krût, hindernisse off wederreide. Ouch en woilde der vûrgenante Anthonius syn lyf neit vûrder verbinden noch besweren tzû einichgen dis breyfs pûnckten, dan de vurschreven instrumente der dusent guldene ind breive der drûhûndert malder roeghen ind drûhûndert guldene innehaldent, woulde ouch der vûrgenante here Gerart, so wilche tzyt ind wanne dat yme van den vurschreven dryn dûsent ind hûndert guldenen ind dartzû van coesten, schaden ind achterdeille as vurschreven steit genoich gescheit were, dat alsdan so watkûnne instrumente ind breive, de hie hedde sprechende up den vûrgenanten Anthonius ind Jacob samenclichen off sûnderlichen, tzwomail gequyt ind gedoet syn, usgescheiden alleine einen breyf innehaldende seyss-hûndert ind seysse ind dreissich gulden, de hie houftgûtz have an den vûrschreven schoiltbreiven des ertzschebuschofs van Coelne ind des greven van der Marcken, als hie sprach; herûmb so hait der vûrgenante Anthonius vûr sich ind sine erven in den vûrschreven sachgen vertzegen alre droegen ind argeliste ind sunderlichen alre behulplicheit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind beschirmnisse geistlichs ind werentlichs reichtz, der epistolen divi 1374
Adriani, der genaden sich tzo heyschen weder in syn reicht tzo setzen, der werwort, dat hie sprechen moechte dat vûrschreven gelt ind korn en sy yme neit getzalt, gelevert, noch in synen ûrber komen, ind dat hie over halfscheit des rechten koufs sy bedroigen, ouch alre privilegien, genaden ind vryheide watkunne de syn, die yme ind sinen erven syn verleint of verleint moegen werden van payfssen, van keyseren of van anders ymanne, ind vort samenclichen ind sûnderlichen alre ussneymuncgen reichtz ind gesetze des lantz off der steide, ind des reichtz sprechende dat gemeine vertzichnisse neit macht en have, wilche dat yme ind sinen erven weder de vurschreven sachgen of einich pûnckt dis instrumentz in eincher wys tzo staden stain moechte ind dem vûrgenanten heren Gerarde ind sinen erven off beheldere des instrumentz tzo ûnstaden, hindernisse off aichterdeille. Ind van allen desen vûrschreven vûrwerden samenclichen ind sûnderlichen hait der vûrgenante Anthonius gebeiden mich notarium her ûnden geschreven, dem vûrschreven here Gerarde tzo machgen ein off me offenbare instrumente tzo dûytschen worden in der bester formen ind tzo gedeichte einichs wysen mans, doch dat der syn dis gescheffenisse ûnveranderwerft blive, ind hait ouch tzo meirre steitgeit gebeiden de vurschreven herren scheffene dis selve instrument mit yme tzo besegelen. Dese vurschreven dincke synt gescheit in der overgewoylfder kameren des hûyss tzo der hoyssen in iuedengassen, da nû tzer tzyt meister Thomas van Dalen, steideschriver van Coelne, inne woint, geleigen neist der bûrgerhûyss in sente Brigiden kirspele zo Coelne, in den iairren uns heirren, indictien, mainde, dage ind uren des dagis, als vûrschreven steit, in entghainwordicheit der vûrgenanten herren scheffene ind Jacobs Morartz, bûrgers tzo Coelne, de darover als getzuych geheischen ind geroyffen waren.

Ind wir Everhart Gyr vanme Hûntgine ind Johan vanme Horne, scheffene tzo Coelne vûrgenant, tzûgen, dat alle dese vûrschreven vûrwerden wair synt ind wir daover ind ane waren, doi sy also, als vûrschreven steit, geschagen vûr dem notarius ind getzûge her ûnden geschreven, ind dat wir darûmb ûnse ingesegele eine mit ingesegel des vûrgenanten Anthonius tzo sinen beiden an dit instrûment gehangen hait, dat ich Anthonius vurgenant mit bekenne in der wairheide ûnder myme ingesegele, tzo meirre steitgeit mit ingesegelen der vûrgenanten herren scheffene tzo mine beiden an dit instrument gehangen.

Ind ich Johannes genant Keppeller clerck van Coelne, van keysserlicher macht ind oevermitz den officiail van Coelne gemeine ind gestedighit notarius, want ich allen den vûrschreven sachgen samenclichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 ind sûnderlichen by geweyst byn, do de also geschagen, so wie vûrschreven steit, vûr den vûrgenannten heirren scheffenen ind getzûge ind ich dey also geschein sach ind hoirte, darûmb so hain ich dit offenbair instrûment davan gedeicht, dat ich mit myne selffs hant hain geschreven ind mit myme gewoinlichen tzeichgen eine mit ingesegelen der vûrgenante herren scheffene ind Anthonius besegelt getzeichent, want ich darover sûnderlichen geheischt wart ind mit vlysse gebeiden.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zur Linken die Signete des Notars; nur ein Siegel hängt noch, zwei sind abgefallen.

Nr. 60.

Schutz- und Freundschaftsbündniss zwischen dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln. — 1374, 6. September.

In goitz namen amen. Wir Friedrich van goitz gnaden der heilger kirchen zû Colne ertzebusschof, des heilgen Roymschen rychs in Italien ertzekentzeler, dûn kûnt allen luden, dat wir mit gûden willen ind mit rayde unser vrunde ind mage ind ouch umb vrede ind genade unss landz ind uuser lude ind des gemeynen landz ind der stat ind unser burgere van Colne overdragen hain mit der stat ind unsen burgeren vurschreven ind sy mit uns, vruntlichen ind gentzlicben, eyns gantzen verbûnz ind eynre steitlicher heymlicheit ind vruntschaf, die wir mit yn, ind sy mit uns haven willen ind sulen dry gantze jaer na data dis briefs neist volgende in alle der formen ind wysen, as herna geschreven volgit. In dem eyrsten so hain wir ertzebusschof van Colne vurschreven geloeft ind geloven in gûden truwen overmitz desen brief, dat wir die stat ind unse burgere van Colne vurschreven semenclichen ind besonder in unsme lande ind gebiede truwelichen schirmen sulen ind nyet gestaden, dat yn of yrre eyngme enich unrecht dainne wedervare, aswerre as wir dat vûrhueden mugen, ind sulen yn dat dûyn gelych unsselfs luden ind undersaissen. Ind in derselven wys sulen die stat ind unsere burgere vurschreven uns ind die unse semenclichen ind besonder ouch truwelichen die zyt dis verbûntz bynnen Colne schirmen ind nyet gestaden, dat yn of yrre eyngme enich unrecht dainne wedervare, aswerre as sy dat vûrhueden mugen, sonder alle argelist. Ind umb dat die vurschreven vruntschaf ind heymelicheit tuschen uns ind der vurschreven stat de bas ind vestlicher gehalden werde ind geyn stoiss noch tzweyunge tuschen uns ind yn en valle dese vurschreven zyt, so hain wir, umb dat ze saissen ind ze vûrhueden, unse vrunde van beiden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

syten darover zů raitluden genomen ind gekoren, als sesse mit namen 1374
herna geschreven, as wir ertzebusschof vurschreven Conrait van Alfter
unsen marschalc, Werner van Bachem unsen kemerer ind Wilhem
Růpach van Andernach ritter, ind die stat vurschreven vur sich Hen-
rich vam Hirtze genant van der Landzcrone, rentmeister zer zyt zu
Colne, Gerart van Benesys scheffen, ind Goitschalck Birkelin ritter,
burger zů Colne, die uns gemeynlichen an beiden syten geloeft, ge-
sichert in gůden truwen ind zů den heilgen lyflichen gesworen haint,
alle sachen, die tuschen uns vurschreven partyen uperstain můchten,
ind der unser eyn der andere zůsprechen wulde, na dem dat sy darup
gemaynt werdent, vur sich ze nemen ind die ze saissen, ze scheiden,
ind ze enden, bynnen der zyt ind in der vůgen, as herna geschreven
volgit, datz ze verstain, oft gevyele dat eynge tzweyunge bynnen zyt
dis verbüntz gevyele tuschen uns partyen vurschreven, so mach die
partie van uns, der des noit is, den vurschreven sess gesworne rait-
luden yr ansproche ůvergeven ind beschreven ind besegelt senden ind
die damit ynmanen, zů Colne bynnen die stat bieynander darumb zů
stůnt ze comen, ind asbalde as sy yngemaynt sint ind die ansproche
also intfangen haint, so sulen sy alda blyven ind asvoirt zerstůnt der
andere partyen van uns der vurschreven ansprochen copie senden, umb
sich darup zu beraden ind yr antwerde darup denselven gesworen rait-
luden weder beschreven ind besegelt ze geven bynnen echt dagen, na
dem dat sy die vurschreven copie intfangen haint. Ind die ansproche
ind antwerde van beiden partyen also overgelyvert sulen die vurschreven
gesworen raitlude ze stůnt daran gryffen ind die sachen vur sich nemen,
die ze enden bynnen vyrtzinachten na den vurschreven echt dagen in
mynnen mit wiste ind willen unser beider partyen, of sy mugen, ind
en kunden sy der mynnen nyet tuschen uns vynden, so sulen sy die
vurschreven sachen bynnen denselven vyrtzinachten na ansprochen ant-
werden ind kontschaffe beider partyen mit rechte usseren ind eyn recht
darup sprechen up yren eyt eyndrechtlichen of mit dem meisten parte,
ind dat recht ind sagen, dat sy also sprechent, yclicher van uns partyen
vurschreven over beschreven ind besegelt lyveren bynnen der vurschre-
ven zyt. Ind dat en sulen sy nyet laissen umb vorte noch umb zorne
noch umb has noch um lyefde noch um myede noch umb eyngerhande
sache, die darin vallen muchte. Ind were sache, dat sy die vurschre-
ven sachen also nyet geusseren noch geenden en kunden zů Colne, as
vurschreven is, so sulen sy des neisten dagis na ůssgange der virtzin-
acht vurschreven semenclichen under yren eyden yncomen zů Bunne
ind da blyven ind lygen ander virtzinacht, die sachen alda ze enden
ind ze usseren in alle der wys, as da vurgeschreven steit, also doch dat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 sy ymmer sulen ind muyssen under den vurschreven yren eyden die vurschreven sachen geendit ind geussert haven bynnen desen lesten anderen vyrtzinachten in mynnen of mit rechte in alle der wys, as vurgeschreven steit, sonder enich unschultenis of wederrede darweder ze vynden of ze sprechen. Ind so wat rechtz of mynnen die vurschreven gesworen raitlude eyndrechlichen of mit dem meisten parte tuschen uns sprechent, dat sulen wir van beiden syten in gůden truwen vast ind stede halden, die vurschreven gesworen semenclichen noch sunderlichen darumb nummerme zu kruden noch ze occasůnen. Voirt weirt sache, dat yman, he were wie he were, uns of unse gestichte kriegen of geweltlichen angryffen wulde, kriegde of angriffe, ind die stat van Colne darumb van unsen wegen gemaynt of angesůnnen würde, so sulen sy zer stůnt yr versuchbrieve an den of die schicken, die desen angriff důyn wolden of deden, umb sy ze versuchen, dat sy der sachen an den vurschreven sess gesworne blyven, ind of sy dat duyn wulden, so sulen die vurschreven gesworne up die vurschreven stede by eynander comen ind na clagen ind antwerde beider partyen, die men yn lyveren ind overgeven sal, die sachen mit rechte of mit mynnen slichten, scheiden ind nederlegen, in alle der wys ind formen as vurgeschreven steit. Mer were sache, dat sy des an den vurschreven gesworne na der stede versuchen nyet blyven en wulden, of bleven ind doch nyet en voldeden van dem, des sy van yn besacht wůrden, so sal die stat van Colne mit uns derr vyent werden ind uns weder den of die helpen mit alsulcher hulpen ind getzale van luden, as van der hulpen herna geschreven steit. Ind in derselver wys, of yman die stat van Colne kriegen of geweltlichen angryffen wulde, kriegde of angriffe, ind wir darumb van der vurschreven stat wegen gemaynt of angesunnen wurden, so sulen wir zer stůnt unse versuchbrieve an den of die schicken, die desen angriff důyn wulden of deden, umb sy ze versuchen, der sachen an den vurschreven sess gesworne ze blyven, ind of sy dat důyn wulden, so sulen die vurschreven gesworne up die vurschreven stede by eynander comen ind na clagen ind antwerden beider partyen, die men yn lyveren ind overgeven sal, die sachen mit rechte of mit mynnen slichten, scheiden ind nederlegen, in alle der formen ind wysen as vurschreven steit. Mer were sache, dat sy des an den vurschreven gesworne na unsme versuchen nyet blyven en wulden, of bleven ind doch nyet en voldeden van dem, des sy van yn besacht wůrden, so sulen wir mit der stat van Colne derr vyent werden ind yn weder den of die helpen mit alsulcher hulpen ind getzale van luden, sowie van der hulpen herna geschreven steit. Vort so en sal geyn van uns partyen vurschreven sich mit dem of mit denghienen, mit den wir also zů kriege

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

quemen, as vurschreven steit, vreden, sûenen noch in enich bestant of 1374
gedûlt setzen bûssen die andere, ind dieselven en sal die stat van Colne in der stat noch hûsen noch halden, noch sich dan ûss laissen behelpen noch spysen, ind en sulen die ouch geyne vurwerde in der stat haven. Ind in derselver maissen en sulen dieselven, mit den wir also semenclichen zû kriege quemen, gehûsit noch gehalden syn bynnen slossen ind vesten unss ertzebusschofs ind unss gestichtz vurschreven, noch sy en sulen sich ûz noch in [1]) unsme lande behelpen noch spysen, noch ouch geyne vurwerde darin haven. Voirt weirt sache, dat wir ind die stat ind unse burgere van Colne vurschreven semenclichen in der vurschreven maissen zû kriege quemen, so sal unser yclich dem anderen alsulche hulpe dûyn, na dem dat der gesunnen wirt, as herna geschreven volgit, dat is ze wissen, zû besesse ind zû reysen mit vunftzich mannen gewapent yclich mit glayen wail ertzugit, ind zu degelichs kriegen mit vunfindtzwentzige gewapniden mit glayen wail ertzugit. Ind so wilch van uns dem anderen zû degelichs kriege ind zû besesse alsus helpen ind dyenen sal, die sal de hulpe ind den dienst dûyn sess wechen up syns selfs kost ind verlûst, ind zû der reysen echt dage ouch up syns selfs kost ind verlûst. Ind darna, as na den vurschreven sess wechen zû besesse ind degelichs kriege ind na den vurschreven echt dagen zû der reysen, so sulen die vurschreven vunftzich of die vunfindtwentzich glayen, sowie sich dat gebûrt, voirt ligen ind blyven up desgiens kost, die yrre zû dienste hait gesunnen ind dem die hulpe geschuyt, mer up des verlûste, die den dyenst ind die hulpe deit. Ind sal dese vurschreven hulpe ind dienste zû besesse ind zû degelichs kriege vyrtzin dage ind zû der reysen echt dage zevûrenz verbeydt werden ind gesunnen van demghieme, de des bedarf, ind an der partyen, die den dûyn sal. Ind sal ouch yclicher dienst geschien bynnen synre zyt in der vûgen, as da vur ercleirt steit, ussgescheiden ind behalden doch vur die stat van Colne vurschreven, dat sy uns dis vurschreven dienstz ind deser hulpen nyet schuldich en syn ze dûyn in unsme marschalcampte van Westphalen. Voirt as umb die kost, die na den sess wechen of na den echt dagen geschien sal, as vurschreven is, ist ze wissen, dat so wem die gebûrt ze dûyn, die sal lyveren broit ind wyn, of men den wyn haven mach, of byer in wyns stat, of men den wyn nyet haven en mach, ind ouch vleisch up vleischdagen. Voirt weirt sache, dat wir semenclichen in alsusdain kriege zû eyngme besesse quemen, ind men uns alda bestryden of van dem besesse dryven wulde mit crafte

[1]) Die Handschrift hat auch hier uz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 ind gewalt, so sal manlich van uns dem anderen, dem des noit is ind des gesynt, ze helpen comen enboven die vurschreven vunftzich glayen mit dirdehalfhondert wail gewapent, der hondert sulen schutzen syn ind anderhalfhondert wail gewapent ind getzugit, ind sal die hulpe geschien entlichen bynnen echt dagen na dem dat der ander dat geheischit ind gesunnen hait, die derr bedarf ind behûyft. Voirt weirt sache, dat wir semenclichen eynge slosse, vesten of burge gewunnen, die sulen wir ouch semenclichen brechen, ind gewunnen wir ander have mit eynander, wir of unse diener, die sal men deilen na martzalen der lude. Voirt so sulen wir ertzebusschof zû Colne vurschreven, unse vrunde ind dienere zû Colne inthalden syn ind unsen pennynck dainne zeren ind uns dar in ind dan ûz behelpen intgen unse vyende, wilche zyt uns dat vugit, sonder schaden der stede durende der zyt dis verbûntz vurschreven. Ind des gelychs sal die stat van Colne ind yr vrunde ind dyenere in unsen steden, vurburgen ind anderswa bynnen unsme lande inthalden syn ind sich dan ûz ind darin behelfen ind yren pennynck da zeren intgen yr vyende, asdicke as yn dat vugit, ayn unsen ind unser underdanen schaden, durende der zyt dis verbûntz vurschreven. Voirt wulde yman, he were wie he were, na der zyt dat die jaerzalen dis verbûntz ûz weren, eyngen van uns of van den unsen angryffen of occasûnen umb eynger sachen willen, die oevermitz uns of die unse semenclichen of sunderlichen umb sachen ind punte willen, die bynnen deser vruntschaf ind verbunde geschiet of danaf rurende weren, so sulen wir semenclichen des ungescheiden bieyn blyven ind unser eyn dem anderen weder den helpen ind bystan mit der hulpen ind dienste vurschreven aslange, bis wir der sachen alinclichen ind zemale intslagen werden. Voirt umb dat id de vestlicher gehalden werde, so wat die vurschreven unse gesworne raitlude van beiden syten sagent up yren eyt semenclichen of mit dem meisten parte in mynnen of mit rechte, in alle der wys as vurschreven steit, so hain wir ertzebusschof vur uns sess gysele gesait, mit namen die vrome lude Rutger van Volmercheim, Scheven van Hoystaden, Heitgin van Holtzheim, rittere, Wilhem van Rûndorp, Werner van Rundorp ind Godart Woulf van Ryndorp knapen, ind die stat ind unse burgere van Colne vurschreven vur sich ouch sess gysele mit namen Emûnt Birkelin, Henrich Hardevûst scheffen, rittere, Johan Ghyr bi sent Panthaleon, Mathys Overstoltz ouch scheffen, Henrich vanme Stave ind Godart van Beyen, wilche gysele van beiden syten uns ind manlichen van uns geloeft ind gesichert haint in gûden truwen ind sich darzû verbûnden, oft sache were, dat eynger van uns partyen vurschreven nyet gehalden wûrde alsulch sagen, as die vurschreven raitlude eyndrechtlichen of mit dem meisten parte in mynnen mit unser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wist of mit recht up yren eyt uns sechten in der wys, as vurschreven 1374
steit, noch danaf gentzlichen voldain bynnen eyme maynde na dem vurschreven sagen, so mach die partye van uns, die den brûch hette ind der dat sagen zûgesacht were, der andere partyen gysele inmanen, datz ze verstain, treffe die sache an uns ertzebusschof ind uns an dem sagen enich brûch were, so mügen wir der stat gysele inmanen zû Bunne in eyn ersame herberge, die yn van uns alda bewyst wirt, treffe ever die sache an die stat vurschreven ind sy an dem sagen eyngen brûch hetten, so mugen sy unse gysele darvur manen in eyn ersame herberge bynnen Colne, die yn van yren wegen alda bescheiden wirt. Alda ind in yclicher der stede vurschreven, sowie sich dat gebûrt, sulen die vurschreven gysele zû gyselschaf mit yrsselfs lyven lygen ind blyven, manlich van yn up syn kost ind pende, ûsser der geselschaf nyet ze comen noch zo scheiden, mer as gûde gehoirsam gysele alda ze blyven aslange, bis van alsulchen brûchen des vurschreven sagens, darumb sy ingemaynt weren, der partyen van uns, die den brûch hette, gentzlichen genûych geschiet sy. Ind weirt sache, dat deser vurschreven unser gesworen raitzlude of gysele enich aflyvich of usslendich wurde, of umb kenliche lyfsnoit der vurschreven sachen nyet syn en muchte noch in gyselschaf comen, so sal die partye van uns, an der da des brûch were, bynnen vyrtzinachten na der andere partyen maninge eynen anderen gelych gûden raitzman of gysel in des anders stat setzen, sowie sich des noit gebûrt, under der pynen der gyselschaf vurschreven darup ze halden aslange, bis die ersetzinge geschiet sy. Wilche raitlude ind gysele also van nuwens ersat sich ind yclich van yn na dem, dat sich dat gebûrt, mit geloefden, sycherheit ind eyden ind mit yren transfixbrieven durch desen brief ze stechen ind mit yren sygelen ze besegelen verbinden sulen zû allen desen vurschreven sachen, in alle der formen ind wysen, as die anderen geloeft ind sich verbunden hatten, in der stat sy gesatt werdent. Voirt so hain wir van beiden syten ûssgenomen in desem vurschreven verbunde den heilgen stûyl van Rome ind dat heilge Roymsche rych, ind wir ertzebusschof van Colne sunderlingen vur uns, unsen lyven heren ind oymen heren Cûnen van der goitz gnaden ertzebusschof zû Triere, ind ouch den hogeboren herrn Wilhem hertzogen van Guylche unsen lyven neven, ind die vurschreven stat van Colne hat vur sich sunderlingen ûssgenomen den vurschreven hertzogen van Guylche ind ouch den hogeboren herrn Wilhem greven van dem Berge ind van Ravensberg. Voirt so is in desen vurschreven verbunde ussgenomen ind gentzlichen ussgescheiden unse ertzebusschof van Colne ind unss gestichtz heirlicheit, gerichte geistlich ind weirentlich, rechte, pryvilegia, hercomen ind vryheide, ind in derselven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 maissen is ouch ussgescheiden van der stede wegen van Colne yr rechte, vryheide, pryvilegia, gewoynde ind hercomen, also dat die vurschreven sachen van beiden syten an dit verbünt noch an die vurschreven gesworen raitlude nyet en treffent noch en gebürent. Ind alle dese vurschreven punte ind articule hain wir ertzebusschof van Colne vurschreven vur uns ind unse gesticht, ind die burgermeistere, die nů sint zer zyt, vur die stat ind unse burgere van Colne semenclichen ind sunderlichen geloeft in gůden truwen ind zů den heilgen gesworen, stede, vast ind unverbruchlichen ze halden sonder alrekunne argelist ind geverde. Ind des zů urkůnde hain wir ertzebusschof van Colne unse meiste sygel an desen brief gehangen. Ind wir richtere, scheffene, rait ind gemeyn burgere van Colne bekennen, dat alle dese vurschreven punte, vurwerden ind articule wair synt ind also gededingit, ind hain uns darzu verbunden, dat wir die stede sulen halden, ind haint unse burgermeistere van unsme geheisse gesichert ind gesworen zů den heilgen, die sy lyflichen gerüyrt haint, vur uns ind die gemeyne burgere ind die stat van Colne die vurschreven vurwerden ind punte stede ind unverbruchlichen ze halden, in alle der formen ind wyse vurschreven ind ayn alreleye argelist. Des zů eyme urkunde ind stedicheit hain wir der stede meiste ingesegel an desen brief gehangen. Ind wir Conrait van Alfter marschalc, Werner van Bachem kemerer ind Wilhem Růpach van Andernach ritter, Henrich vam Hirtze genant van der Landzcrone rentmeister zer zyt, Gerart van Benesys scheffen ind Goitschalck Birkelin, gesworen raitlude vurgenant, erghien des, dat alle die vurschreven punte wair sint ind also gededingit, ind dat wir geloeft, gesichert ind gesworen hain zu den heilgen, die wir lyflichen gerüyrt hain, alle die vurschreven punte, sowie die vur von uns beschreven steint, vast ind stede ze halden ind die ze volvuren, ind hain des zu ůrkunde manlich van uns syn ingesegel an desen brief gehangen. Ind wir Rutger van Volmerchem, Scheven van Hoystaden, Heytgin van Holtzhem, Wilhem van Růndorp, Werner van Rundorp, Godart Woulf van Ryndorp, Emůnt Birkelin, Henrich Hardevůst, Johan Ghyr, Mathys Overstoltz, Henrich vam Stave ind Godart van Beyen, gysele vurschreven, erghien des, dat alle die vurschreven punte ind vurwerden, asverre as die an uns treffent, wair sint, ind wir uns darzů verbunden haint, ind geloeft ind gesichert hain in gůden truwen, die vast ind stede ze halden sonder alle argelist ind geverde, in urkunde unser sygele an desen brief gehangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, 1374
sexta die mensis Septembris. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Urkunde ist cancellirt. Die meisten Siegel sind ziemlich gut erhalten, das des Rutger von Volmerchem abgefallen

Nr. 61.

Der Rath der Stadt Köln ersucht den Hermann von Levendal, den von ihm gefangen genommenen kölner Bürger Arnold von Wanbeke frei zu geben. — (1374), 9. September.

Vruntliche groesse vurschreveon. Lieve here. Wir hain uch zů zwen zyden unse brieve geschreven vur Arnolde van Wanbeken unsen ingesessenen burger van uch ind den uyren gevangen ind binnen uyren slossen gestockt ind anders gepynget, uch zů bidden, dat ir uns den weder geghevėn hedt. Da ir uns in uyren irsten brieven under andern puncten geschreven hait, dat ir uns den wedergheven woldt, as verre as he uns burger were ind uns ind anders nyeman zu verantwerden stoende, ind up den andern unsen briev geyne antwerde uch gewirdiget en hait zů schriven, anders dan wir van unsen boiden uyre antwerde mit dem munde yem gegeven verstanden hain ind noch as vůr uch laissen wissen, dat de nemliche Arnolt unse ingesessen burgere lange zyt geweist is, ind wir ouch mit uch anders nyet gande en haven, dat wir wissen, dan ale gunste ind vruntschaf, ind bidden uch darumb anderswerf noch ernstligen, dat ir den vurschreven burger van uch ind den uyren gevangen, as ir uns in uyren brieven geschreven hait, ind bynnen uyre sloss ind stock gesat, quyt, los ind ledich wedergheven wildt, sunder yn in eynge ander hant zůwenden ind uns den zů untferren, as wir van unsen boeden verstanden haven, dat ir yem gesaicht haven sult, ind so wa dat geschege, so moisten wir darna denken, dat uns dat gerycht wurde ind uns alle wege darumb van uch zů becroeden, ind begheren hie af van uch ure gude antwerde weder zů wissen.
Datum sabbato post festum nativitatis beate Marie virginis.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 46.

Nr. 62.

Göddert Snöch und vier Genossen treten in Manndienst der Stadt Köln. — 1374, 16. September.

Allen luden etc. Wir Goedart Snoychg, Henrich van der Steege, Albrecht Huchgtebroeck, Burchgart Rumswynckel ind Bernardt Snoechg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 broeder des vurgenanten Goedartz, kunt doen ind bekennen overmitz desen brieve, dat want ich Godart Snoech vurschreven sunderlincgen gevangen was eyne zyt her der wyser irsamen herren richtere, scheffene, raide etc. umb des wille, dat ich da oever ind an geweist was, da yre burgere gevancgen ind doet geslagen wurden, ind umb dat ich des gevenknisse quyt ind lossledich werden moechte, so bin ich Godart vurscreven zûvûerentz ind wir Henrich van der Steege, Albrecht Huchgtebroek, Burchart Rumswinkel ind Bernard Snoeg vurschreven sin alle samen na mit unsen vryen guden willen mit yem der vurschreven herren ind yrre steede wislige ledige man worden ind han yn ind irre stat vûr in guden truwen gesichgert ind geloeft ind na lyflichen unse hende up die heilgen gelaicht zû den heilgen gesworen, dat wir van diesme dage vort den vurschrevenen herren ind yrre stat ind yrren burgeren semenclichen ind sunderlincgen getruwe ind hoilt sulen sin, sy zû verantwerden ind zû verdaduncgen, irs argste sy zû warnen ind yre beste vort zu keren up allen steden ind ganungen, ind vort allit dat zu doen, dat wislige ledige man van rechte ind gewoenden yren herren schuldig sint zû doen, dat nyet zû laissen umb geyne die sachgen, die daryn gevallen sint of namaeltz vallen moichten, sunder alle argelist. Ind des zû urkunde ind meirre stedicheyde so hain wir unse ingesegele an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septimo quarto, sabbato proximo post festum exaltationis sancte crucis.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 56.

Nr. 63.

Göddert Snöch, der eine Zeit lang im städtischen Gefängniss gesessen, schwört bei seiner Freilassung Urfehde. — 1374, 16. September.

Allen luden, die diesen brief sûlen sien of hûren leesen. Ich Goedert Snoechg kûnt doen ind bekennen overmitz desen brief, dat ich umb alsulg gevengnisse, as ich gevancgen byn geweist eyne zyt her der yrsamen wisen hierren richtere, scheffene, raide ind andere burgere der stat van Coelne umb des wille, dat ich da an ind oever geweist was, da yre burgere gerouft ind doetgeslagen wurden, denselven hierren, yrre stede ind yren bûrgeren semenclichen ind sunderlincgen gedayn haven ind doen vûr mich ind alle myne maege ind vrûnde eyne gûde alde vaste wislige oûrveede, dat vurschreven gevencnisse, ind allit dat sich darumb erlouffen hait, an den vurschreven hierren, yrre stat ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgeren achtermayltz nummerme zû wrechgen, heymelichen of offen- 1374
bayre, overmitz mich of yeman anders van mynen wegen, noch sy darumb zû beswieren of zû occasunen, under dem eyde, den ich yn gedayn haven van der leediger manschaf wegen mit anderen mynen maegen ind vrûnden, die mit myr der vurschreven herren ind yrre stede ledige man worden synt, umb mich des vurschreven gevencnisse quyt, loss ind ledich zû machgen, also as dat in den brieven der manschaf cleirlichgen geschreven steit, sunder alle argelist. Ind des zû urkunde ind meirre stedichgeyde, so han ich overmitz mich ind myne vrûnt gebeden den hogeborenen juncheren jûncher Dederich van der Marken, dat hey sin ingesegil an diesen brief vûr gehancgen hait, den ich ouch mit myme ingesegele na besegilt haven. Ind wir Dederich van der Marken vurschreven bekennen dat dat ware is, in urkunde uns ingesegiltz, dat wir zû beeden des vurgenanten Goedartz ind sinre vrûnde vûr an desen brief han doen hancgen. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, sabbato proximo post festum exaltationis sancte crucis. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 64.

Notarielle Ausfertigung eines vom Erzbischof Friedrich und eines von Rolman zu Arendal zu Gunsten der Brüder von Oeffte ausgestellten Friedbriefes. — 1374, 12. October.

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod sub anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, indictione decima quarta secundum stilum et consuetudinem civitatis et dyocesis Coloniensis, mensis octobris die duodecima, hora sexta vel quasi, in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia constitutus honorabilis vir dominus Johannes Hirtzelin vanme Gryne, civis Coloniensis, habens et tenens in manibus suis quasdam litteras reverendi in Christo patris et domini domini Friderici archiepiscopi ecclesie Coloniensis, immo domini Roilmanni domini de Arendaile militis, veris sigillis eorum presentibus litteris inferius impressis, in theutonico conscriptis, quas ibidem exhibuit et mihi eas presentavit et tradidit petens et requirens me cum instantia debita nomine et ex parte dominorum iudicum et consulum civitatis Coloniensis dictas huiusmodi litteras transscribi et percopiari per manum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 publicam ad finem, quod huiusmodi transscripto sicut in ipsis litteris originalibus detur plena fides, quarum quidem litterarum predictarum tenor per ordinem sequitur in hunc modum. Et primo tenor litterarum domini Friderici archiepiscopi talis est: Wir Friderich van gots genaden der heilger kirchen zů Colne ertzbisschoff, des heilgen Roemschen rychs in Italien ertzcanceler, doin künt, dat wir gegeven hain und geven vůr uns ind alle unse helpere eynen gantzen steden vreden ind velicheit Henriche ind Engilbreicht van Oeffte, gebroederen, ind allen yren helperen, wilch vriede angain sal nů en neisten gudestage na data dis brieffs ind weren sal bis en neisten dinstage darna neist volgende, den dag gantz uyss, ayn alle argelyst. Ind wers sache, dat der vriede gebrochen oder oevergriffen würde van unss oder van unsen hulperen, so sprechen wir, dat wir dat richten willen, na deme ast uns anbracht wird, as recht is. Des zů urkünde so hain wir unse siegel an desen brieff doin drucken. Gegeven des manendages vůr sente Kylians dag des heiligen martyrers. Item tenor alterius littere, videlicet domini Roilmanni predicti, sequitur et est talis: Ich Roilmann, here zů Arendale, doin künt ind kenlich allen luden, dat ich heren Henriche van Oeffte rittere, Henriche ind Engilbrechte synen soenen ind yren helperen vůr myne genedige herren van Triere ind van Colne ind vůr alle dieghene, die in der veden begriffen synt, gegeven hain ind gheven overmitz desen brieff eynen alden, gantzen, steden vreden, wilch vrede anghain sal nů en neisten donrestage, as die sonne upgeht, dat is up unss herren upvartz dag, ind sal duren ind weiren bis des neisten maindages na pinxstage, as der dag upgeyt. Ind ich spreche yn in desem brieve darvůr, dat der vrede vurschreven van mynre vurschreven herren wegen vaste ind stede gehalden sal werden. Ind weirt sache, dat der vrede vurschreven overgriffen würde, ind mir darumb yman zůspreche, so wil ich des zů hoyve ind zů dage bekennen ind dat künt doen, ind ich en wille des nyt voirder bedadingt syn. Ind dis zů urkünde so hain ich myn siegel up desen brieff gedruckt.

Datum dominica post inventionem sancte crucis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Acta sunt hec subtus domum civium civitatis Coloniensis in quodam estuario sub anno, indictione, mense, die et hora, quibus supra, presentibus discretis viris Rutgero de Gerishem et Tilmanno de Ratingen, testibus ad premissa vocatis et rogatis in testimonium premissorum.

Et ego Henricus de Lyntorp, alias de Prato, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi litterarum predictarum presentationi ac easdem transscribendi petitioni ac

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

omnibus aliis et singulis premissis una cum prefatis testibus presens 1374
fui eaque sic vidi fieri et audivi, ideoque ad requisitionem dicti domini Johannis vanme Gryne hujusmodi litteras fideliter transscripsi et per-copiavi ipsasque in hanc publicam formam redegi sub hoc publico instrumento et signum meum solitum et consuetum apposui in testimonium premissorum. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zur Linken die Signate des Notars.

Nr. 65.

Papst Gregor XI. ersucht die Stadt Köln, die gegen den Erzbischof Friedrich gerichtete Excommunicationsbulle zu publiciren und öffentlich anschlagen zu lassen. — Avignon, 1374, 24. October.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistris civium ac consulibus et communi civitatis Coloniensis, nostris et Romane ecclesie fidelibus, salutem et apostolicam benedictionem. Cum Fridericus archiepiscopus Coloniensis camere nostre apostolice diversas pecuniarum summas certis terminis iam elapsis solvere legitime teneretur, prout adhuc tenetur de presenti, et propterea contra ipsum per venerabilem fratrem Petrum archiepiscopum Arelatensem camerarium nostrum nonnulli processus facti fuerint, ipseque archiepiscopus Coloniensis per processus ipsos sit excommunicatus et mandetur excommunicatus nunciari et etiam personaliter citari, et sicut accepimus, propter multos fautores et presertim prelatos circumvicinos dicti archiepiscopi processus ipsi per viros ecclesiasticos partium earundem ibidem commode publicari non possint, discretionem vestram nobis caram rogamus et hortamur attente, quatinus pro nostra et apostolice sedis reverentia prefatos processus dicti camerarii nostri, cum vobis presentabuntur et super hoc requiremini, tam in civitate Coloniensi quam in aliis locis, ubi commode fieri poterit, et etiam predicto archiepiscopo, si eius presentia commode haberi possit, insinuetis et etiam publicetis, et in locis patentibus et foribus ecclesie Coloniensis affigi facietis, ligis et illa etiam, que pacis terrarum generalis dicitur, ac promissionibus sive iuramentis per vos cum eodem archiepiscopo forsan factis seu sibi prestitis, que in quantum premissis obviarent, tollimus per presentes, non obstantibus quibuscunque, et in hiis prout plene confidimus, taliter vos habeatis, quod sinceram devotionis vestre promptitudinem non immerito commendare possimus. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1374 Datum Avinione nonis kalendis novembris, pontificatus nostri anno quinto. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das plumbum hängt an.

Nr. 66.

Die Stadt Köln fordert die Stadt Braunschweig auf, den Hansestädten gebührlicher Weise Tag zu leisten. — 1374, 27. October.

Vruntliche groesse altzyt vurschreven. Lieve vrunde. Also as wir uch vur zyden me geschreven haven van den sachen, die sich in urre stat ergangen havent, dat ir uch daynne also bescheidlichen bewaren wilt, dat uns nyet noit en were, den steiden by der see in yrre ramungen ind verdrage bestendich zů syn, so haint nůvelingste die vurschreven steede anderwerf geschreven, wie ir yn dage wederboiden haift, die uch ind yn bescheiden weren, des uns van uch verduchte, of dat also were, ind bidden ind gesynnen noch ernstlichen van uch, dat ir derselver sachen mynlige dage leisten wilt, uch nyet zů weigeren, recht ind bescheit zů gheven ind zů neymen, want wir anders des myet bescheide oevergesyn en kunnen, wir en muesten na vryheide des gemeynen koůfmans van der dutzer ansen den vurschreven seesteiden bestendich, behulplich ind ouch beredich syn na formen ind ynnehalde alsulger ramungen ind verdraigs, as oevermidtz sy geraympt worden ys, ind der wir uch anderwerf copie hie en bynnen beslossen senden. Ind so wat dis urs willen ys, des begeiren wir ure antwerde myt desem boiden uns weder zů schrieven.

Datum anno 1374, in vigilia beatorum Simonis et Jude.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 58.

Nr. 67.

Die Stadt Köln ertheilt den Bürgern einer nicht genannten Stadt freies Geleit. — (1374, October).

Vruntliche etc., lieve vrunde. Also as ir uns geschreven hait, umb uch ind uren burgeren vurwerde zů gheeven, in unse stat kummerloss zů komen ind weder dauyss zů scheiden, yre koumanschaff da bynnen zů dryven, so begeiren wir uch zů wyssen, dat wiewale vur zyden unsen burgeren roůflichen ind geweltlichen yre have ind gůt yn geleide uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genedichen herren des keysers ind andere herren da neden upme Ryne 1374
toelle havende genoemen worden syn, as wir uch dat dücke in unsen brieven zeunende geschreven haven, darumb ouch dieselve unse burgere dem riche na gevolgt havent, gebot ind brieve weder uch ind andere steede daroever zů brengen, so hain wir doch umb urren liefden wille uch ind uren burgeren, die an der gewalt ind namen vurschreven nyet geweist en synt, die vurwerde ind welicheit gegheeven, van nů an zů gain ind zů weiren ind zů důren byss synt Johantz missen nyest zů komende. —

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 57.

Nr. 68.

Kaiser Karl IV. nimmt den Erzbischof Friedrich von Köln zum täglichen Tischgenossen mit einem Tagesgelde von hundert Florin wöchentlich. — 1374, 14. November.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 655.

Nr. 69.

Die Stadt Köln einigt sich mit Dietrich Reymen über die Theilung des Hauses zum Hut auf Veren-Iken-Soe (auf der Sode). — 1374, 27. November.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burger etc. doyn kunt etc. dat want an dem huyse zem Hoide up Vern-Yken-soe geleegen in sent Mertyns kirspel bynnen unser stat by dem nuwen vleisshuyss unser steede meister Diederich Reymen unsen samenburger ind syne erven eyn deil mit unss ind unser stat haldende waren, ind umb alle bewoirricheit [1]) aff zů doyn ind zu erkleren, so welich ende ind so wat yem vur syn deil gebueren suele, so syn wir myt yeme ind hei ind syne erven mit unss eynre deilungen ind eyns bescheidtz van dem vurschreven huyss eyndrechtig worden, also dat de vurschreven meister Diederich ind syne erven suelen haven ind behalden dat vorderste huyss, as verre as der underslach da en bynnen geit mit dem gehuyse oever den durganck

[1]) Wohl = Einschluss, Betheiligung, von beworcken, bewerken = einschliessen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1374 gaynde unden ind oyven, vûr ind hynden, behalden doch uns ind unser stat erflichen ind ewelichen dem durgange van dem huyse gaynde in dat hinderste huyss hynder dem durgange, da man den tirtey ynne verkoûft, dat wir ind unse stat mit dem durgange alenclichen ind gantz, sowie dat geleigen ys, mit alle syme rechte ind zubehuerungen, unden ind oyven, vur ind hynden, nyet ussgescheiden, haven ind behalden suelen, sunder eyncherleye recht dem vurschreven meister Diederich ind synen erven dat vurschreven underslagen huyss, sowie vurschreven steit, uyssgescheiden dem durgange vurschreven, den wir ind unse stat buwelich halden soelen, verkouffen, wenden ind keren moegen, so war hei of syne erven willent, behalden alleweige dem erflichen zynse syntz recht, dat ys zu verstain 14 marcken payement unser steede zerzyt genge ind gheeve bynnen unser stat, die hei ind syne erven zu geburlichen zyden verhueden ind bewaren suelen, as dat bynnen unser stat recht ind gewoenlich ys, sunder yet uns of unser stat danaf zû heisschen, ayn alle argelyst. Ind dis zû urkunde so hain wir unser steede meyste ingesegel an desen brief doen hancgen. —

Datum septuagesimo quarto, feria secunda post Catharine virginis. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 59.

Nr. 70.

Die Stadt Köln verwahrt sich dagegen, dass ihre Bürger für den Erzbischof fehdepflichtig und kummerbar seien. — (1374, November).

Vruntliche groesse vurschreven. Lieve vrunde. Also as yr uns antwerdende up unse brieve geschreven hait underen anderen punten, dat wir ind die van Bunne eynen herren haven soulen, ind darumb uren burgere, dem van den van Bunne misschiet sien suele, geoyrloft haft zû kummeren alle dieghene, die in dem gestichte van Coelne gesessen synt, so wilt wyssen, dat wir haven eyne vrie stat van rechte, geprivylegieirt ind gevriet manichveldichlichen van Roempschen keyseren ind koyncgen, dat wir noch unse burgere umb geyne mysdait, scholt, angrifts, vurwerden, geloeffenisse ind veidschaf eyns ertzebusschoffs van Coelne ind syns gestichs nyet vedeplichtich, uphaltber noch kummerber en syn, ind des alle weige bys an dese zyt van allen herren, steeden, ritteren ind knechten in eyme vreidlichen besess ind gebruchungen geweist syn, sunder eynchen krut daan uns zû doyn, as der stat van Luycge wael kundich is, ind darumb uns sunderlingen van uch verdunckt, dat ir herenboyven uns meynt weder die vurschreven unse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vryheit ind herbrencgen, also unse burgere ind yr goit up ander lude laissen zů kummeren ind zů halden, ind bidden ind gesynnen darumb anderwerf ernstlichen, dat ir noch unsen burgeren yr gekummerde have ind gut quyt, loss ind leidich volgen laist, ind so unsen burgeren des van uch nyet wedervaren en moechte, so muesten wir yn gunnen, dat sy uch ind ure burgere ind alle dieghene, die in dem gestichte van Luycghe gesessen synt, ind ouch die stat van Luycghe, wilchs gestichs undersaissen ir syt, also lancge kummeren ind uphalden mogen, bys sy yre have vurschreven myt schaden ind koesten umb urs kummers wille entfangen volkoementlichen weder erkregen, ind sich des erkoyvert haven. Ind umb dat zů verhueden, wilt uch daynne umb unser wille vruntlichen bewysen, ind uns des ure antwerde weder zůschryven. 1374

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1ᵇ f. 59.

Nr. 71.

Der Rath der Stadt Köln ersucht den Grafen von Berg (?) [1]) die Beschwerden der Stadt, namentlich den neu eingeführten Zoll abzustellen. — (1374), 28. November.

Homechtige lieve herre. Want zů anderen zyden urre ind unse geswoirenen seymencliehen ind eyndrechtlichen in rechte ind in mynnen zůgesaicht hadden, kerunge ind richtunge zů geschien uns ind unsen burgeren na alsulger aynspraichen ind vorderungen, as wir ind sy van uch ind den uren vorderende waren ind urre gysele engheyn darumb van uns gemaynt nyet inkomen en ys, as sy geloeft hadden ind uns ouch af zů doyn alsulge nuwe ungewonliche toelle, as ir bynnen uren lande upgelaicht hait, des nyet gehalden noch voldain en ys na formen sagentz der vurschreven geswoirenen, ind nů nuwelincgen urre undersaissen ind dienere uyss uren lande ind dorpenen ind weder darin myt hulpen, raide ind vurdernisse der urre vurschreven iueden, van uns entfancgen ind geburgert, up stromme des ryntz gevancgen worden synt ind weder in uir lant ind dardurch gevancgen gevoirt, wie wale wir ind unse burgere na formen der vruntschaf ind des verbuntz tusschen uch ind uns gemacht binnen urme lande ind gebieden geliche dem uren beschyrmpt ind bevryet syn soůlden, daan dat uns ind unsen

[1]) Der Name, woran das Schreiben gerichtet ist, fehlt im Missivenbuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1374 burgeren sere zů kůrt gedain haift ind bidden uch darumb ind gesinnen, dat ir noch uns ind unse burgeren noch důet richten ind richtunge geschien na formen sagentz der vurschreven gesworenen beyde in rechte ind in mynnen ind ouch afdůet die vurschrevene ungewoenliche nůwe toelle ind uns ouch unse iueden ayn alle yren schaden quyt, loss ind leydich důet weder werden, anders wir en moechtens nyet oeversyn, wir en muesten darna dencken, dat ůns dat gericht würde, ind wilt uns ure antworde weder schreven.

Datum feria tertia post Catherine.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 58.

Nr. 72.

Papst Gregor XI. bestätigt der Stadt Köln alle ihre Freiheiten und Privilegien. — Avignon, 1374, 31. December.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistris civium, consulibus et civibus universis civitatis Coloniensis, nostris et Romane ecclesie fidelibus salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam, promeretur, ut in hiis, que digne possunt fieri, vobis simus [1]) opportuno tempore gratiosi; hinc est qua nos vestris devotis supplicationibus inclinati omnes libertates et immunitates ac etiam privilegia a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et civitati vestre concessa necnon etiam libertates [2]), exemptiones, immunitates ac privilegia quecunque a Romanis imperatoribus et archiepiscopis Coloniensibus, qui pro tempore fuerunt, regibus quoque et principibus et aliis christifidelibus rationabiliter vobis indulta, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis ac per vos eidem civitati auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. —

Datum Avinione secundis kalendis decembris pontificatus nostri anno quinto. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das plumbum hängt an.

---

[1]) Die Handschrift hat sumus.
[2]) Die Handschrift hat liberates.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 73.

Göddert von Loen Herr zu Heinsberg wird gegen ein Mannlehen von hundert Mark jährlich eingesessener Bürger der Stadt Köln. — 1375, 8. Januar. 1375

Wir Godart van Loen hierre zû Heynsberg doen kûnt allen luden ind bekennen, dat wir umb ewige vrûntschaf vûr uns ind unse erven, herren zû Heynsberg, unser nacomelincge, zû steedigen ind zû halden ind zû machgen mit den yrsamen wysen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen gemeynen burgeren der stat van Coelne, derselven stede burgere worden syn, ind yre ingesessen burgerschaf van yn untfancgen haven, ind han yn ind yrre stede vûr in gûden truwen gesichgert ind geloft ind zû den heylgen van uns lyflichen geroirt gesworen na der hant, dat wir ind unse erven vurschreven van diesme dage vort as lange, as wir ind unse erven yre ingesessenen burgere blyven, semenclichen ind sunderlincgen derselver stede hoilt ind getruwe syn sulen, derselver stede ere, nutz ind beste up allen enden ind steden na al unser moegen zû werven ind vûrzûkieren, sy irs schaden zû warnen, as verre wir dat vûr eren doen moegen. Ind vort bynnen unsen landen ind hierlicheyden, die wir nû haven of namayltz erkriegen, of ouch ampten, die uns van yemanne bevolen wurden, ind up allen anderen steden, da wir kûnnen of moegen, sûlen wir die vurschreven irsam wyse herren, yre stat ind yrre stede burgere geliche unsen luden ind undersaissen bevrieden ind beschirmen, ind sulen vort yn ind yren burgeren in allen sachgen, die sy nû zû schaffen havent of namailtz zû schaffen gewynnent, van unsen luden ind undersaissen ind allen anderen luden, bynnen unssme lande ind ampten gesessen, unverzogen recht laissen geschien ind wedervaren sunder vayre, ayn alreleye argelist. Ind alles des gelichs sûlen sy uns ind unsen erven vûrschreven ind den unsen bynnen yrre stat ind bynnen alle irre maeght truwelichen wederumb doen. Vort sûlen wir ind unse erven vurschreven in der wys, as vurschreven steit, dem raide van Coelne zer zyt alwege bestendich syn, ind anders allet dat doen, dat andere also van ingesessen burgeren van yn untfancgen schuldich synt zû doen. Ind herumb sulen sy uns geven ind betzalen, as lange as wir leeven, of unse erven, die na uns yre bûrgere werdent ind die burgerschaf nyet upgegheven en hedden, hûndert marke pagamentz yrre stede zer zyt der betzalincgen gencge ind ghieve alle jairs, anndaigs drutzyendage, of bynnen vierzienachten darna nyest volgende unbevancgen, sunder alreleye argelist

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1375 ind geverde. Ind des zů urkünde so han wir unse ingesegil an den brief doen hancgen mit unsen wiste ind willen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria secunda post epiphanie.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 74.

Die Stadt Köln empfängt Göddert von Loen Herrn zu Heinsberg zu ihrem einsässigen Bürger und verkauft ihm ein Lehen von hundert Mark jährlich. — 1375, 9. Januar.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 656.

Nr. 75.

Göddert von Loen Herr zu Heinsberg schliesst eine vollständige Sühne mit der Stadt Köln, erhält an versessenem Bürgergeld 600 Gulden und verspricht, im Laufe der nächsten zwei Jahre Niemandem gegen die Stadt beizustehen. — 1375, 13. Januar.

Wir Goedart van Loen herre zů Heynsberg doen kunt allen luden, dat wir vůr uns ind alle onse helpere vur alle die onse ind onse landt van alre vyantschaf, die wir in eynger wys op die ersame wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere gemeyne burgere der stat van Coelne ind yrre stat gehadt haven of haven moichten, mit yn ind alle yren helperen van alsulchs kriechs wegen, as tusschen ons ind yn geweest is, ind omb anders allit, dat sich darůmb erlouffen hait ind geschiet is bis up desen hudigen dach, gentzlich puyrlichen ind luterlichen gesoendt, geslicht ind gesaist syn in deser nageschreven wys: dat is zů verstaen, dat want onse vurvären burgere zů Coelne geweest synt ind van der burgerschaf sicher renten van yn ind yrre stat ze haven plagen, der wir in onser zyt nyet gehat en haven, dat sy ons daromb vür die versessen rente van der burgerschaf gegheven havent seeshondert guldene of as viel an payemente darvůr, as na gesetze yrre stede darvur gelouffen moichte, van wilchen seeshondert guldenen wir sy ind yrre stat vůr ons ind onse erven quyt schelden, onss vůr wail betzailt zů halden, ind haen daromb geloift ind geloven in guden truwen vür ons, onse erven ind nakomelinge den vurschreven herren ind yrre stat, dat wir sy omb alle dese vurschreven sachen noch omb egheyne derre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

namails nummerme kroeden, besweren noch occasûnen en solen, noch 1375
wir Goedart vurschreven ouch bynnen desen nesten zwen iaeren weder sy of yre stat nyemans helper, he sy we he sy, werden en solen, wir en haven zûvoerentz yn ind yrre stat die vurschreven seeshondert guldene gentzlichen wederûmb gegheven ind betzailt. Vort hain wir geloift in guden trûwen, dat wir yrre noch yrre stede vyant nyet werden en solen, noch sy onse vyande wederûmb bynnen desen zwen iaeren vurschreven, id en were dan sache, dat sy ons of wir yn mallich dem anderen rechtz uyssgiencgen, uysgescheiden doch in desem vurschreven nesten desten pûnten op beiden syden dem erwerdigen vader herren Frederich ertzenbusschof zû Coelne ind den herren ind steden des gemeynen lantverbûntz, der wir helper werden mogen weder die stat vurschreven, ind sy des gelychs weder ons, of ons ind yn des namails noit gebûrde, sonder damit yet ze doen weder dese entghaenwordige sone, asverre wir onser sachen, der wir ze schaffen hedden mit dem vurschreven ertzenbusschof, an synen ind der stede vurschreven geswo-renen of mit dem lantfreden an des lantfreden gesworene, war sich dat heisschen moichte, rechtz as dat ganck hedde noch mynnen mit der wist nyet blyven en weulden. Ind haen geloift ind geloven in guden truwen oevermitz desen brief vûr ons, onse erven ind nakomelinge, dat wir dese vurschreven sone ind dadinge, sowie die pûnclichen vûr begriffen steent, vaste ind stede halden solen, sonder yet ommerme darweder ze doen, aen alreleye argelist ind geverde. Ind alle deser vurschreven punte zû orkunde ind gantzer stedicheit haen wir onse segil an desen brief doen hancgen, de gegheven is in dem iaer onss heren dusent druhondert seventzich ind vüynfe, des drutzienden dages van dem maende ianuario. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegelfeld ist sechstheilig; es hat oben fünf Querbalken, zwei Fische, einen Löwen, unten einen Löwen, sechs Querbalken, zwei Fische.

Nr. 76.

Graf Wilhelm von Katzenellenbogen wird gegen ein Mannlehen von hundert Mark Edelbürger der Stadt. — 1375, 20. Januar.[1])

Wir Wilhelm greve van Katzenellenbogen doyn kunt allen luden, dat want die wyse, yrsam herren richtere, scheffene, rait ind andere

[1]) Unter demselben Datum stellte Graf Eberhard von Katzenellenbogen eine gleichlautende Urkunde aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1375 burgere van Coelne umb eyne ewige vruntschaff tuschen uns ind yn zů machen, zů vervestenen ind zu halden, uns zů yrme burger untfangen havent ind wir yre burger worden syn ind uns darumb van nů vort hůndert marke geltz colschs payementz, zer zyt der bezalingen in yrre stat geng ind ghieve, alle jairs up sent Mertintzdach gheeven suelen, so hayn wir darumb den vurschreven herren ind yrre stat vůr in guden truwen geloift ind na up den heilgen geswoiren, dat wir der vurschreven herren ind yrre stat burgere syn sůelen, yn ind irre stat holt ind getruwe zů syn ind ir ere ind beste vortzůkeren ind zu doin up allen steeden ind so irs schaden ind argsten, as verre wir dat myt eren doen mogen, warnen sůelen, ind dieselve herren ind yrre burgere semenclichen ind sunderlichen bynnen unsme lande ind gebiede ind anderswa, da wir vermogen, behueden, bevreden ind beschirmen, ind vort allet dat doyn den vurschreven herren ind yrre stat, dat eyn uyssgesessen eydelburger synre stat schuldich is zu doen, ayn alreleye argelist. In urkunde deser dincge so hayn wir unse ingesegil an diesen brief doen hancgen.

Datum anno domini 1375, ipso die beati Sebastiani martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 77.

Der Erzbischof Friedrich setzt die Bedingungen fest, unter welchen die Stadt Köln und Conrad von Thomberg ausgesöhnt sein sollen. — Bonn, 1375, 21. Februar.

Zů dem yrsten sal her Coynrait van Thoynburg vür sich ind vür alle syne helpere, dy umb synen willen der stede van Colne vur ind na entsaicht hatten, gentzlichen ind luterlichen gesoynt syn mit der vürgenanten stat von Colne ind allen burgeren zü Colne van alre ansprache ind vorderinge, die die vürgenante her Coynrait gehat hait of haven moechte van alre vurgeledenre zyt biz up diesen dach wider die vürgenante stat van Colne oder eynche burgere bynnen Colne, also dat he sie darumb namails nyt ansprechen, kroden oder eynich arg an sie keren en sal noch en mach, ind des sal ychliche partye van yn der anderen yre offene brieve geiven.

Vort sullen her Coynrait vürgenant ind her Friderich syn bruder bürgere werden zu Colne ind sullen der stat van Colne darumb gewoynliche eyde dün, als uysswendige edele burgere plegent zü düne, ind darumb sal die stat van Colne hern Coynrade ieirlichs geven viertzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gulden gelds oder yren wert darvür an paymente, als zü Colne genge 1375
ind geve is, ind hern Friderichs vürschreven ieirlichs seestzig marck gelds des selven paymentz, ind wanne yrre eynich afflivich wirt, so sal die burgerschaff quyt syn ind die gulde ervallen, ind herup sal man ouch brieve geven.

Vort van Gerartz wegen van Benesys synt sie van beyden syten gebleven an unsen herren van Colne ind van Triere, also dat die besien tusschen hie ind sent Johans dage, off dy vürschreven Gerart in dieser soyne vurschreven mit namen genant sulle syn oder nyt.

Vort van der vorderinge van eyme huys zü Colne ind van schaden ind kost, die her Coynrat gehat sulle haven seder der dedinge zü Lynss, is oeverdragen: ist sache dat unse herren van Colne ind van Triere yme darumb yet züsagent bynnen diesem neisten iaere, dat sal yme die stat van Colne dun, ind en sagent sy yme auch nyt zü, so synt sye yme darumb nyt schuldich.

Vort is in dieser soyne gededingt, dat heren Coynrade vurschreven werden sullen dusent swaire gulden tusschen dit ind paisschen neist komende oder yre wert darvür, as vurschreven is, ind der sal her Friderich syn bruder tzweyhundert gulden haven.

Tractatum et concordatum Bunnae anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria quarta, que fuit dies vicesima prima mensis februarii, per nos archiepiscopum Coloniensem sub testimonio sigilli nostri huic presenti cedule impressi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das aufgedrückte Siegel sehr verletzt.

Nr. 78.

Der Ritter Stephan von Hochstaden bescheinigt den Empfang von sechszig Mark als Schadenersatz für den ihm zugefügten Schaden. — 1375, 16. März.

Ich Steven van Hosteden ritter doe kûnt allen luden ind bekennen offenbare, dat ich entphangen han ind upgehaven van den eirsamen wisen luden burgermeistere, scheffenen ind rait der stede van Colne sestzich marke Colschs pameynts, as vur die name, die mir der vurschreven stede van Colne vrûnt in myme hove zû Holtze genomen hatten, van wilchen sestzich marken paymentz vurschreven ind vort van aller ansprache, die den vurschreven burgermeistere, scheffenen ind rait van Colne off andere yemande van der vurgenanten noemen wegen geschien off vallen mochte in eniger wys, ich sy quyt, ledich ind los

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 schelde overmitz diesen brieff, sunder argelist. Ind des zů getzůge han ich myn siegel an diesen brieff doen hangen. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 79.

Erzbischof Friedrich von Köln, Wenzel und Johanna, Herzog und Herzogin von Luxemburg und Brabant, Herzog Wilhelm von Jülich und die Städte Köln und Aachen schliessen auf vier Jahre einen Landfrieden zwischen Maas und Rhein, unter Einsetzung eines ständigen Rathes zur Schlichtung aller Anstände, und verpflichten sich, mit bezeichneter Heeresmacht alle Gewaltthat zu verhüten und zu strafen. — 1375, 30. März.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 660 ff.

Nr. 80.

Die Stadt Köln kündigt dem Heinrich von Oefte und dessen Söhnen Fehde an. — (1375, Januar — März.)

Her Henrich van Oefte ritter. Wyst also, as wir uch lestwerf geschreven hadden vur unse iůeden, van [1]) uren soenen in uyrre ind yrre gewalt gevangen, ind die ir darna hinder uch in ur sloss gevangen gevoirt, gehalden ind geslossen hait, van uch zů gesynnen, wile wir umber en gheyne sachen myt uch gaynde en hedden, dan mynne ind vruntschaff, dat ir unss die quyt, loss ind leydich gegheven haven weuldt, darup unss van uch noch van uren soenen nyet antwerde wedergeschreven wart, ind darumb na der hant na formen des verbuntz, dat der eirwerdige in Christo vader herre unss herre der ertzebusschof van Coelne ind wir samen haven, angesunnen worden syn, dat wir uch na formen desselven verbuntz versueken daden, der sache an synen ind unsen gemeynen geswoiren zu blyven, up wilege versueckbrieve ir unss vur uch ind ur soene wederschreft, dat ir uns des eyne antwerde seuldt haven laissen wyssen nů en mayndage nyest volgende, des ir

[1]) van fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

noch ure soene doch nyet en hait geacht zů doyn, waby na formen 1375
desselven verbuntz des nyet oversyn en mogen, wir en muessen ur
ind urre soene vyande darumb werden, ind willen darumb ur ind urre
soene vyande syn, ind unss ind unser steede ere egain uch ind ur
soene damyt wael bewart haven in diesem tghainwerdigen brieve. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 64.

Nr. 81.

Der Kölner Rath schreibt an die Stadt Büderich bezüglich der durch Johann von Guldenhäuft entstandenen Streitigkeiten. — (1375, Februar — März.)

Burgermeister, rait ind burgere der stat van Buederich. As ir uns geschreven hait, dat ir alre manss namen 12 uysser unser stat zu Buederich vur dem gerichte vredeloss gelaicht haven suelt, uns doch zů zuwysen 14 da enbynnen wir uns da verantwerden mochten, so laissen wir uch wyssen, dat uns der brieve geliche nyet me gesant worden en synt, waby uns des van uch zůmail verduncke, want umber nyet en voigt eynre stat myt der anderre also vortzuvaren, ind ouch nyet en wyssen eynche sache myt uch gaynde zu haůen, anders dan dat wir gehoirsam zů syn unsme genedigen herren dem keyser, des gebot oever alre herren gebot ind gewoende der lande geent, de uns in synen offenen brieven, under pynen in des rychs aichte zů vallen, ind by der hulden, die wir yem gedain haven, geboiden hait, dat wir Johanne vanme Guldenheufde, de die brieve ind gebot van dem richge behalden hait weder die herren da neden toelle havende upme Ryne ind yr undersaissen, ind dem syne wyne geweltlich genomen worden synt van undersaissen der herren, behulplich weren, as weder aichten des richs mit willegen keyserlichen geboiden den gehoirsam zů syn, as wir schuldich waren zů doyn, wir yn haven laissen vortvaren, sunder yet darenboyven an uch ind uyr burgere zu keren. Ind so wat van Johanne vurschreven urme burger in unser stat wedervaren ys, dat ys alt geschiet mide gerichte ind oevermitz scheffenurdel, as wir uch vurmails me geschreven haven, ind ouch unse herre der keyser in synen vurschreven geboiden ind brieven uch under anderen steeden da neden vur aichter des richs oevergeschreven hait, darumb ir uss alme rechte gesat syt, ind of ir alsulcge gewoende hedt, nyeman buyssen uren gebieden gesessen, vredeloss zů leigen, des wir nyet en meynen, so weirt ir doch by aichter des richs dat zu doyn alre macht berouft ind untweldgit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 Ind hain ouch eyne vrie stat van rechte, die geprivilegieirt ind gevriet ys van Roempschen keyseren ind koynyncgen, dat man unss buyssen unse stat nyet trecken noch heisschen en mach umb eynche sachen, under eynre pynen van 100 marcken goltz, half dem riche ind half unser steede zu vallen ind zu verbueren van denghenen, die uns an alsulgen vryheiden ind privilegien yrden of hynderden, warumb wir van uch heisschen ind gesynnen, dat ir, unss zů laissen by unsen privilegien ind vryheiden vurschreven ind umb zů verhueden meyrren krut, de darumb tusschen uns ind uch vallen mochte, alle die vurschreven sachen, also an uns van uch gekeirt, guetlichen afdoyn ind weder-rouffen wilt, ind unse burgere van uch gehalden uns quyt, loss ind leidich wedergeft, ind uns des uyr guetliche antwerde weder zu schryven. —

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 63.

Nr. 82.

Der Kölner Rath klagt dem Papste über das Vorgehen eines Inquisitors aus dem Predigerorden und bittet, demselben den Befehl zu ertheilen, von seinen unzulässigen Vexationen abzustehen. — (1375, Februar — März.)

Sanctissimo ac clementissimo in Christo patri ac domino domino Gregorio divina providentia sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontificiiudices etc. ad devota pedum oscula beatorum. Beatissime pater, ad infrascriptorum propalationem nichil nos movet, novit cordium rimator secretorum, nisi ut veritas in lucem deducatur et innoxii contra veritatis dignitatem non molestentur. Hac consideratione pure inducti sanctitati vestre reserare decrevimus, quod quidam inquisitor de ordine Predicatorum ad nostram veniens civitatem, suum officium inquisitionis exercere, ut dixit, sibi commissum, voluit [1]) contra nonnullos pauperes homines utriusque sexus mendicantes iuxta consilium ewangelii. Ac vitam pauperem propter deum sibi assumpserunt iuxta consuetudinem et morem ac observantiam fidei ortodoxe et taliter in actibus fidem concernentibus, quod in civitate nostra sunt habiti pro veris christocolis. Et ut de premissis adhuc experiremur luculentiorem veritatem et probaremus, an clamores [2]), qui ex ore dicti inquisitoris contra

[1]) Die Handschrift hat: volens.
[2]) Die Handschrift clamor.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ipsos produntur, ipsi homines opere compleverint, convocari fecimus 1375
omnes et singulos plebanos seu curatos civitatis nostre, sub quibus ipsi degunt tamquam eorum parochiani, sciscitantes ab eis, pro qualibus ipsos pauperes homines hactenus tenuissent et tenerent, et an eis constaret de aliquo articulo seu articulis fidei, circa quem seu quos ipsi viderentur errare seu alias deviare. Qui unanimiter non propter aliquod commodum, lucrum, pretium seu favorem excitati, sed obtenta mere veritate, nobis responderunt asserendo mediis eorum conscientes [sic], quod ipsi essent boni christiani, pauperes homines vitam despectivam, christianam tamen ducentes propter deum, et alias conversationem christicularem observarent, perpetrata sua eis confitendo ac eucharistie sacramentum secundum canonum statuta temporibus debitis et consuetis sumendo et recipiendo, et pro talibus hominibus ortodoxis eos tenerent et reputarent, quocunque errore in fide christiana sublato; premissis etiam addiiciendo, quod aliis temporibus nonnulli alii inquisitores prefatos homines vexare intendentes, audito huiusmodi laudabili testimonio eis in civitate nostra prohibito, a suis processibus cognita veritate hoc ordine prorsus destiterunt, curatis ac senioribus dictorum pauperum vigore officii inquisitionis iniungendo, quod nullam personam ad societatem eorum admitterent, nisi premissa legitima examinatione et personale [1]) probatione, quodque ipsi sic ulterius a dicto tempore in civitate nostra vitam suam ducerent et ducunt absque alicuius articuli fidei deviatione, et pro talibus a curatis eorum predictis et a nobis tenentur et reputantur, prout curati ipsorum, a quibus recipiunt ecclesiastica sacramenta, per eorum conscientias affirmarunt, nec velit sanctitas vestra opinari, quod nos officium ipsius inquisitionis velimus propter premissa in aliquo impedire vel molestare, ymmo tamquam veri zelatores fidei ipsum officium in omnibus promovere adeo et taliter, quod si perciperemus aliquem veraciter in aliquo articulo fidei deviantem talem utique, nedum de predictis pauperibus hominibus, verum de quocunque alio infra civitatem nostram etiam quantocunque magno, vellemus inquisitioni tradere puniendum secundum canonicas sanctiones. Et re vera, sanctissime pater, dictus inquisitor adeo difficiles et indissolubiles predictis pauperibus hominibus laycis et omnino illiteratis proponit questiones fidiales, quod sine magna deliberatione et librorum revolutione vix magnus theologus possit sibi dare solutionem, super quibus utique, ut credimus, meri layci et illiterati omnino examinari non deberent, sed eis sufficere videretur scire articulos fidei prout laicis in-

[1]) Die Handschrift persale.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 cumbit. Quod circa sanctitatem vestram humillimis precum instantiis duximus devotissime supplicandum, quatenus litteris sanctitas vestra dicto inquisitori viam dare et iungere dignemini, quatenus a vexatione dictorum pauperum, quamdiu eos tales, ut de eis premisimus, invenerit, omnino cesset et conquiescat, ne in civitate nostra eis talibus bonis christianis remanentibus vel in fide notorie non curantibus contra eos procedere attemptet; quocunque modo offerentes nos dicto inquisitori nunc deputato et per sanctitatem vestram deputando contra omnes et singulos in fide christiana notorie deviantes vel exorbitantes assistere prorsus cum effectu, ut fidei christiane zelatores per sanctitatem vestram luculenter comprobari valeamus. Altissimus conservet sanctitatem vestram sanam et incolumem per temporum, curricula diuturna nobis precepturam.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 65.

Nr. 83.

Der Kölner Rath schreibt an eine nicht näher angegebene Stadt bezüglich der Schlichtung gegenseitiger Anstände. — (1375, Februar — März.)

Vruntliche grousse myt allen gunsten vurschreven. Lieve vrunde. Also as ir unss geschreven hait van uren eytgenoissen, den van Spyre, die uch gemaent haven sûelen na dem verbunde, dat tusschen uch geleigen ys, zû begeyren van unss, dat des in urre stat guetliche daghe gemacht wûrden, yr hofdet darzû zû raden, dat die sache guetlichen geracht werden soûlde, so begeyren wir uch zû wyssen, dat wiewale die van Spyre zû Coevelentze vûr ind zû Mayntze na up dagen tusschen yn ind unsen burgeren gehalden, yn rechtz uyssgegangen synt, wiewale sy unss in yren brieven vur zyden geschreven haven, dat yn mit allem rechte wael genougen suelde, as die sache uren vrunden, van uch darby geschickt, noch wail kundich ys, ind as wir van unsen vrunden, die vur ind na da oever synt geweist, kleirlichen underwyst syn, so willen wir doch umb urre liefden wille, ind umb die van Spyre noch voirder ind bass zû vervolgen, des gerne eynen anderen dach zu Coevelentze myt yn leisten, darup yr urre vrunde schicken wilt, umb zu syen ind zu hueren recht ind unrecht van beiden syden na alme gevernisse ind zu helpen dat die dadinge güetlichen neder gelaicht werden, ind hoffen, dat ir boyven also viel bescheidtz yn geboiden weder unss ind unsse burgere yn yet behulplich syn suelt, unse burgere darumb zû kroeden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind wat van dem vurschreven daghe gewerden sûele ind wes wir ind 1375
unse burgere umb yren wille unss zu uch vermoiden suelen, des wilt unss uyre antwerde weder schryven, up dat wir ind sy uns darna richten moegen.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 66.

Nr. 84.

Der Kölner Rath schreibt an den Erzbischof bezüglich des Grafen Ruprecht von Nassau und des Frambalch von Moirschoss. — (1375, Februar — März.)

Lieve herre. As ir uns bynnen uren brieven gesant hait alsulche antwerde, as uch diegene geschreven havent, die ir van unsen weigen versoicht hait, umb uns darup zû besprechen ind zû beraden, so begeiren wir uch weder zû wissen, dat wir antwerde derselver versoechter wail verstanden haven ind na beraide darup van uns gehait also verdragen haven, dat so wa sy na formen yrre versoeckbrieve yrren sachen an unsen gemeynen geswoiren nyet blyven en willen, as ir in uren versoeckbrieven van yn gesunnen hait, so begeiren wir, dat ir asdan yre ind ycliche van yn besunder vyant werden wilt, yn entlichen zu untsagen, ind uns des ure guetliche antwerde weder zû schryven. Vort, leve herre, hain (wir vernommen), [1]) dat ir zû unsme genedigen herren dêm keyser ryden sult, ind in dem upryde uch lichte irgen zû comen mochte greve Roprecht van Nassauwe, de uns bynnen desen neesten dagen untsaicht hait umb eynre iuedynnen wille bynnen unser stat wonechtich, die he meynt, dat sy an yn unrecht gelaicht haven suele, ind uns doch vur dem untsagen nyet en getzonte alsulches unrecht, as he meynt, dat sy an yn gelaicht haven suele, da sy doch vur uns geboiden hait, yem off den synen synre mechtich alles rechtz gehoirsam zû syn, uch darumb dienstlichen zû bidden, dat ir yn besprechen ind underwysen wilt, dat he also viel bescheitz van der iuedynnen nemen wille, dat untsagen afzûdoin, yn zu witzigen, dat sowa he uns darenboyven kriegen weulde, dat wir also verre mit uch verbunden weren, dat ir uns weder yn behulplich syn moist, ind anders daynne ind in allen anderen sachen also zû doin, as wir uch sunderlingen zû gean weren. Vort, lieve herre, as ir uns geschreven hadt von Fram-

[1]) Fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1375 balche van Moirschoss, so begeiren wir uch zu wissen, dat sowa vader mit den soenen ind soene mit dem vader, die alle unse vyande synt, in der maissen, as ir uns geschreven hadt, gesoint weulten syn, dat weulden wir gerne nemen: anders yeman van yn usszůscheiden, dat en voegede uns nyt zů doin, ind begeiren, dat ir dat uren vründen hinder uch zů laissen zů enden beveilen wilt. --

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 66.

Nr. 85.

Der Rath der Stadt Köln beantwortet dem Erzbischof ein Intercessionsschreiben für die Städte Speier und Mainz. — (1375, Februar — März.) [1])

Unsen dienst etc. Erwerdige etc. Wir hain wail verstanden, wat ir uns up dese zyt van der stede weige van Maentze ind van Spyre geschreven hatt, ind begeiren uch darup zu wissen, dat wir der sachen, die wir gainde haven mit der stat van Spire van unse burger weigen, vur zyden an uyre Eerwerdicheit gerne bleven weren, as wir ouch noch hude dis daigs bereit syn willen uch der sachen gentzlichen zů geloven, umb sy mit uns in mynnen mit unser beider partyen wist of in rechte, as sich dat heischt, zů slichten ind zů scheiden, ind begeiren dienstliche, dat ir dat ouch an yn erkrigen wilt; want as verre as ir dat an yn haven moigt, so willen wir gerne durch uyrre liefden wille yn die vurwerde geven ind den vreden leden in alle der maissen, as ir uns geschreven ind geboiden hait. Vort, lieve herre, as ir uns geschreven ind gebeiden hait vur Ludewich Pulrich burger zu Maentze, uyre diener, umb yem ind synre komentschaften versicherunge bynnen unser stat zu geven, begeiren wir uch zu wissen dat wir umb uyrre liefden ind gueder gunst wille demselven Ludewiche bynnen unser stat sicher vurwurde ind velicheit gerne geven tusschen unser vrauwen dage nativitatis, as ir des gesunnen hait, doch also dat he geyne ander komentschaf af noch gůet in unse stat brengen noch hantieren en sal, dan dat yem alleyne zugehuere ind dat darvur alsulge gewissert, as uch selver dunken mach, dat zytlich sy, ind kunnen wir uch in desen of in eynchen anderen sachen vurder zu lyve gedoin, daynne weulden wir

[1]) Nach Maassgabe der Datirung der vorausgehenden und nachfolgenden Briefe ist das Datum dieser Schreiben zu setzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

umber alle zyt willich ind bereit vunden werden, ind so wat uch 1375
van den van Spire wedervaren mach, dat begeiren wir uns weder zu schryven.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 68.

Nr. 86.

Die ausgewichenen Schöffen berichten an das Domcapitel über die Veranlassung zu dem Streit zwischen ihnen und dem Rath. — 1375, 10. April.

Vruntliche grousse etc. Sunderlinge lieve herren ind gude vrunde. Urre wysheit gelieve zu wyssen, wie eyne zyt geleden ys, wie up stroûme unss lieven genedigen herren des ertzebusschofs van Coelne iueden gevangen wurden, daan sich der vurgenante unse herre van Coelne vermoide, dat die iueden in Coelne ind uss Coelne verfyen [1]) weren, dârumb he synen greven ind unss vur sich beboidde ind zoynte unss die boisheit, meynende, dat he dat wael vur wair wyste, ind gesan dem grûnde van gerichtz weigen na zu gayn, dat wir daden, as verre as dat an unss was, ind bevalen dem greven gerichtz weigen, dat he myt gerichte hielte alsuleghe iueden, darup de archwayn was, dat oevermitz yr zubrengen ind versien die boisheit dar komen were, up dat wir myt gerichtz rechte dem grûnde der boisheit moichten nagayn. Ind wurden die iueden myt gerichte gehalden ind in des gerichtz gewalt braicht, as dat alleweige recht ind gewonlich ys geweist, ind wir ouch geleuven, dat in allen landen, da gericht ys, recht sy. Darumb der rait ind alle reede sich bynnen nachtz samenden ind viengen ind tûrnden des vurgenanten unss herren greven ind drungen yn mit gewelde darzû, dat he die gevangen iueden uss des gerichts gewalt loss gheven moiste; wie sy des morgens mit uns darna umbgiengen, as unse herre van Coelne wail weis, ind viel guder lude wail wissen, geleuven wir, dat ir ouch wail vernoymen haift, des wir noch zer zyt nyt sagen en moegen, umb wilge gewalt unse herren van Coelne syn gerichte uns verboit ind nederlaichte, ind der rait ind alle rede weulden darna, dat wir boyven unss herren verbot under uns eynen anderen richter setten ind zû gerichte giengen, des wir vur eren ind mit be-

[1]) Soll wohl heissen verhetzt, verfeindet, von feygen = incitare.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 scheide nyt doin en mochten, ind wir darumb unsen herren van Coelne baiden, dat he uns die gerichte weder gheven weulde, umb noit zů verhueden, die unss an unse lyve ind guede treffen moichte, daynne uns unse lieve herre besorgde ind gaf uns die gerichte weder zů oeven, ia, as verre as wir as vry weren, as wir vur waren, ind beheltenisse dem gerichte syns rechtz, wie dat van alders herkomen were, des der rait ind die rede nyt doin en wulden. Ind darna, do sy vernamen, dat unse herre van Coelne zů unsme lieven, genedigen herren dem keyser gereden was, do besanten sy uns ind sachten uns also, of he yet wurve, dat weder die stat van Coelne were, des weulden sy sich an unse lyf ind guet halden. Ind zer stunt darna gesunnen sy unser privilegien ind brieve, die uns van dem riche verleent waren ind die an sy nyt ansprechent, ind weulden, dat wir yn die oevergeven, wamit sy uns dringen weulden, dat wir boyven verbot unss herren van Coelne eynen richter setten ind zů gerichte giengen, dar entgain wir uns weigerden ind saichten, wir en dedens nyet, noch wir en werens nyet schuldich zů doin, ind baiden sy guetlichen ind vleelichen, dat sy uns des erlaissen weulden. Darenboyven besanten sy uns eyner ind mallich alleyne by sich zu komen ind verhoyten dat also, dat unsser eyn sich myet dem anderen nyet en bespreche, ind geboiden unss, dat wir unsen willen darzů gheven, dat yn die brieve oevergelevert wurden, of dat wir myt der sunnen zů turnen giengen. Des vergaderden wir desselven aichter underes ind verdrogen, dat wir liever die brieve oevergheven weulden, dan wir zů turnen giengen ind leverden yn unse privilegie oever, die sy uns saichten weder zu gheven, as sy geleysen weren, die sy behalden haynt. Lieve herren, dieser sachen ind veil anderre sachen, die sy mit gewalt an dat gerichte gelaicht haynt, waren wir yn eyrbuedich, eyns rechten zů gelouven ind zu blyven an unsme geistlichen vader dem paisse, an unsere genedigen herren dem keyser, den kurvursten, an uch herren des capittels vanme doyme, an paffen, sy zwene ind wir zwene zů neymen, of an yren geswoirnen paffen, des sy uns alles afgegangen synt. Ind want wir yrre samenungen vernaymen ind bedaichten, wie sy vur myt uns umbgegangen hadden, besorgden wir unss ind syn darumb uss Coelne gevaren, unsme herren van Coelne syne herrlicheit ind dem gerichte syn recht zu behalden, sowie dat van alders an uns komen ys. Ind want, lieve herren, dat wir yet anders vurder herzů doyn muesten, so gelieve uch zu wyssen, dat uns dese vurschreven noitsachen daryn dringent, warumb ouch, lieve herren, wir ure wysheit bidden, of uch yet anders getzoynt of geschreven wůrde van der stat weigen, dat yr des nyet geleuven en wilt, ind wildt uns umb rechtverdiger wille daynne verantwerden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

want man alle dese vurschreven sachen nyet anders in der wairheit 1375
vynden en sal. Got sy myt uch. —

Datum feria tertia post „Judica“. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 67.

Nr. 87.

Die Landfriedens-Verbündeten einigen sich über die Anordnung eines Landzolles im Interesse des Landfriedens. — 1375, 14. April.

Wir Friderich van der goitz gnaden der heiliger kirchen zû Colne ertzebusschof, des heilgen Roymschen Rychs in Italien ertzekantzeler ind desselven rychs dissyte des gebirgts gemein Vicarius, Wentzelaus bi derselver gnaden Hertzoge ind Johanna Hertzoginne van Lutzenburg, van Lymburg, van Lothringe ind van Brabant, Wilhem bi der vurschreven gnaden goitz hertzoge zü Guylche, greve zû Valkenburg ind herre zû Monyoy, ind wir richtere, scheffene, rait ind burgere gemeynlichen der stat van Colne, ind wir burgermeistere, scheffene ind gemeyn rait des conynclichen stûyls van Achen dûn kûnt allen luden, want wir umb des gemeynen landz noit ind beste ind gode zü eren ind zû loyve ind dem gemeynen coufman zû troiste eynen lantfreden ind eyn verbûnt under uns gemacht ind gesworen hain, zu halden vier gantze jaer tusschen mase ind ryn bynnen den tyrmpten des circles dis verbûntz in alle der formen ind wyse, as die brieve inhaldent, die tuschen uns darup synt gemachit, ind want dis lantfrede ind sulche beschirmnisse, as darzû gehoirt, nyet ze halden noch ze duyn en is bûssen groisse kost, die sich darzû heischt ind geburt, ind wir herren ind stede vurschreven vûr zyden gesien hain an anderen lantfreden ind verbûnden, die wir ouch umb gelyche noit der lande under uns gemachit hatten, dat die umb gebrechs willen der koste nyet also gantzlich gehalden wûrden, as dem gemeynen lande noit was, ind zûleste umb desselven gebrechs willen zemale nederlagen ind avegiengen ind geyne wer danaf en geschach zû groissem verderflichen schaden des gemeynen landz, ind want die boyssheit in desen landen sich also sere nû verwassen hait, dat des noit is, dat man die were ind kere, so is ouch des noit, dat man desen lantfreden in allen sachen also besorge ind sunderlingen mit der koste, die darzû gebûrt, also vûrsie, dat he de baz ind de harder gehalden werde ind geyn gebrech darin en valle. Herumb so hain wir herren ind stede vurschreven eyndrechtlichen dat besorgit, ind umb dit gebrech ze vûrhueden eyns gemeynen lanttolls zû

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 urbar ind behûef dis lantfreden overdragen, den man nemen sal die zyt ûz dis verbûntz ind nyet langer up den steden ind in alle der vûgen, as herna geschreven steit, datz ze wissen, dat man den toll in yclicher unser der dryer herren landen, as unss des ertzebusschofs van Colne, des hertzogen van Brabant ind des hertzogen van Guylche nemen sal up den straissen, die tuschen mase ind ryn dûrch unse lant van eyme lande in dat ander geent, also dat alle gûyt, dat toll geven sal, ymer eyns tollen sall in yclichs herren lande vurschreven, as mit namen zû Kûnynxtorp ind up anderen straissen in den gestichte van Colne, die tuschen mase ind ryn ûz ind in geent, voirt zû Berchem ind zû Birkistorp ind up anderen straissen in dem lande van Guylche, die tuschen mase ind ryn ûz ind in geent, vortme zû Royde ind zû der Wyden ind up anderen straissen des landz van Brabant, die tuschen mase ind ryn ûz ind in geent. Ind up wilcher straissen eyne in yclichs herren lande enich gûyt vertollit hait, dat en sal in des herren lande nyet me tollen, as ouch vurgeschreven steit. Voirt sal man desen toll nemen van alsulchem gûde ind in der vûgen as herna volgit, datz zewissen van yclichem perde, dat an wanen of an karren geit, die coufmansgûyt vurent, as wyne, weyt, wolle, herinck, buckinck ind ander vische, garne, vlass, lynwait, roede, allûn, saltz, smaltz, smeer, bûtter, fruyt, as vygen, rosynen, mandelen, was, zin, bly, knyte ind ander groff gûyt van gewichte, dat man mit dem zintener verkeuft, ind deser gelych, sal man nemen van yclichem perde zwene wysse pennynge yclichen van zwen schillingen, as nû genge ind geve synt; voirt van yclichem perde, dat an wanen of an karren geit, die ander durbar coufmansgûyt vurent, as mit namen specierie, bûntwerk, syde, zendail, gewant, wullen, syden of gulden dûyche, of anders der gelych, sal man nemen van yclichem perde dry wysse pennynge. Voirt wat perde, die an ledigen getzouwen geent, die sulen vry syn ind nyet tollen. Voirt van allen koufperden, sy geen in getzouwen of nyet, van yclichem dry wysse pennynge. Voirt sulen alle getzouwen ind die perde, die daan geent, die korn vurent, as weys, rocge, evene of anders wilcher kunne dat were, ind ouch holtz, kolen, heuw ind stroy ind der gelych ouch vry ind ungetollit syn. Voirt were enich gûyt man of vrouwe, die wyn of ander gûyt, dat zû der lyfnaringen gehoert, dede vuren, den of dat he of sy zû drankwyne ind zû der hûskost, ind nyet up comanschaff, vergolden hette, dat sal ouch vry gain ind ungetollit. Voirt umb dat dese vurschreven toll de baz bewairt ind bestalt werde up allen enden in unsen der herren lande vurschreven, so hain wir herren ind stede eyndrechtlichen dat bevolen ind bevelen oevermitz desen brief unsen geswornen dis verbûntz, dat sy darzû sien bi den eyden, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sy uns gedain haint, dat dese toll mit gûden bescheidenen luden be- 1375
stalt werden, die der warden ind die upheven. Ind wir willen, dat die tolnere ind diegene, die darzû gesatt werdent, den vurschreven unsen geswornen geloven, sycheren ind sweren, in unser alre behûef die tolle truwelichen ze heven ind ze bewaren, ind so wat danaf kümpt ind vervelt, in die kisten ze werpen, die man darzû haven sal, ind darzû ouch unse gesworene die slussele haven sulen, as ycliche partye van uns herren ind steden eynen slussel, ind voirt rede ind bescheidenheit danaf ze dûyn unsen vurschreven geswornen alle zyt ind wanne sy des van yn gesynnent. Ind dese vurschreven tolle ind, so wat danaf kumpt ind vervelt, solen wir herren ind stede vurschreven in urbar dis lantfreden under uns deylen ind bûren na martzalen des dyenstz, den ycliche partye van uns zû desem lantfreden schuldich is ze dûyn, datz ze wissen mit underscheide, wir dry herren under uns dru deil, as yclicher van uns danaf syn drittedeil, ind wir tzwa stede Colne ind Achen under uns tzwen dat vyrde deil. Voirt so willen wir, dat die vurschreven unse gesworene ymer zû dryn maynden die tolkisten up yclicher stede vurschreven sulen dûyn upsliessen ind alle dat gelt, dat dan da is, bi eyn dûyn brengen ind dat under uns herren ind steden deylen, manlichen syn gebûr danaf ze geven ind ze lyveren na dem as vurschreven is, also doch, dat dat gelt uns herren ind steden in unse hant nyet en come, mer dat dat oevermitz unse gesworne gekeirt werde zû der kost dis verbûntz ind anders nyrgen. Ind die gesworne sulen uns of unsen rentmeistern danaf bescheidene rechenschaf ind bewysinge dûyn. Ducht ouch unse gesworne, dat des noit were, dat man die vurschreven tolkisten ee upslusse ind dat gelt darûz neme zû urbar dis verbûntz, so mugen sy die zyt kûrten, wanne sy des noit dunkit ind des overdragent eyndrechtlichen of mit dem meisten parte. Ind so wat uns herren ind steden ind yclichem van uns van desen vurschreven tollen zû syme deyle ervelt ind gebûrt, dat en sulen noch en mugen wir in geynen anderen urbar keren, dan in urbar der koste, umb desen lantfreden ze beschirmen ind ze bewaren, as vurschreven is. Ind weirt, dat dar enboven yet overde, dat sal alle zyt na ordinatien unser gesworne behalden syn ind lygen blyven zû gemeynen urbar dis lantfreden, umb den debaz ze beschirmen ind ze bewaren. Voirtme umb dat der gemeyne coufman debaz getroist sy ind sich des vurschreven tolls nyet en ververe [1]) ind den de lyever geve, so hain wir herren ind stede vurschreven des gentzlichen overdragen ind ouch geloeft ind geloven oevermitz desen brief: weirt sache, dat eyngme coufmanne syn

[2]) Schrecken davor haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 gůyt, dat he vuerte durch unser der herren lande bynnen desem lantfreden vurschreven genomen wurde, danaf he synen toll up eynge der vurschreven stede gegeven hette, dat guyt sulen ind willen wir herren ind stede vurschreven dem coufmanne richten ind betzalen, ind die betzalinge zevůrentz ůz dem vurschreven tolle důyn ind nemen, ind voirt van dem unsen as vyle darzů důyn, dat der coufman betzailt werde ind verrichet, datz ze verstain, dat manlich van uns na martzalen, dat he dyent ind heeft an dem tolle, syn gebůr zů der richtingen ind betzalingen důyn ind geven sal. Voirt so geven wir herren ind stede vurschreven den vurschreven unsen geswornen macht, die vurschreven tolnere ind die wartzlude, die darzů gehorent, ze setzen ind ze untsetzen ind ouch die ze straiffen ind ze corrigiren, of sy nyet bescheidelichen en deden alle zyt, as sich heischit ind gebůrt. Voirt want deser vurschreven tolle zů urbar ind behůyf dis lantfreden die vurschreven vyer jaer ind nyet langer overdragen en is, so hain wir herren mit namen vurschreven vur uns ind unse nacomelinge dat geloeft ind gesychert bi den eyden, die wir gedain hain van dis lantfreden wegen, geloven ind sycheren oevermitz desen brief, dat wir semenclichen noch unser enich sunderlingen die vurschreven tolle achter der vurschreven zyt nyet langer bůren noch heven sulen in unsen noch eyngis van uns landen ind steden vurschreven, noch heven noch bůren laissen van ymanne, mer die sulen asdan gentzlichen afgelacht syn, sonder alle argelist ind geverde. Mer weirt sache, dat wir desen lantfreden na deser vurschreven zyt eyndrechtlichen lengeden, so sulen die vurgenanten tolle ouch die zyt vort lygen ind blyven die zyt, dat der lantfrede wert ind nyet langer. Voirt weirt sache, dat eynge vůyrlude die rechte straisse nyet en vuren ind ander wege umbvuren, umb dat sy des tolls nyet en geven, so sal der vůerman syn lyf ind gůyt verloren hain, ind dat gůyt, dat he vůyrt, sal dem koufmanne ind syme herren unverlustich blyven, ind wat der vůerman also verbůrt ind verlusit, dat sal unser der herren ind der stede syn, ind in urbar des gemeynen lantfreden comen, alle argelist ind geverde ůzgescheiden in allen desen dingen.

Ind dis zů urkonde ind stedicheit so hain wir herren, vrouwe ind stede vurschreven manlich van uns syn sygel an desen brief gehangen, die gegeven is in den iaren unss herren dusent druhondert vunfindtseventzich, up den palmeavent, das was des vyrtzienden dagis in dem Aprille. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs schön erhalten; das Siegel von Wenzel und Johanna von Luxemburg so wie der Stadt Köln verletzt, das des Herzogs Wilhelm von Jülich und der Stadt Aachen ziemlich gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 88.

Heinrich Meynvelder schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1375, 21. April. [1] 1375

Ich Heinrich Meynvelder van Erbrechtstein doin kůnt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich alsulcher vyantschaff, as ich mit den eirsamen wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen bůrgeren der stat van Coelne ghaende gehadt haven ind an sy gekirdt umb heren Coynraits Wilhelm heren zů Toynberg, vůr mich ind alle myne helpere gentzlichen, luterligen ind půyrligen gesat, gesaist ind gesoynt byn, also dat ich die vurschreven herren noch yre stat umb der veetschaff willen noch umb allit, dat sich darumb erlouffen hait, achtermails nummerme krůden, kriegen noch occasunen en sall, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegeltz an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, in vigilia pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, mit einem schief liegenden Balken im Felde, hat oberhalb und unterhalb des Balkens drei Kugeln.

Nr. 89.

Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Köln, die von Erzbischof Friedrich vor das kaiserliche Hofgericht geladen worden, sich jeder Gewalt oder Behinderung gegen die erzbischöflichen Richter und Schöffen in der Stadt zu enthalten. — Prag 1375, 10. Mai.

Wir Karl von gots genaden Roimscher keiser, zů allen zeiten merer des reichs und kůnig zů Beheim, embieten den burgermeisteren, raite und allen und sunderlichen burgeren zů Colne unser gnade und alles gůyt. Uns hait vürgeleget der erwirdige Friderich ertzebisschoff zů

[1] In demselben Jahre stellten Sühnbriefe aus: Conrait zu Toynburch, Engelgin van Lom, Johann Rost van Schonenburch, Otgin van der Liepen, Joh. van Waldecke den man spricht Janecke, Johann van Sechtem, Joh. van Loemptzem, Heinric van Gewertzheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1375 Colne, unser lieber neve und fürste, umb etzliche ungeschicht, gewalt und unrecht, die ir etzwielange von der stat wegen und in der stat namen zü Colne an syner und syns gestichts herrlicheit, greven, gerichte, richteren und scheffenen daselbes manichfeldelichen begangen habet, und want unsem vürgenanten neven und fursten vür sich, synem stift, richteren und scheffenen vürgenant der sachen woil genüget, vür uns und vür dem reiche mit rechte zü dedingen, und er uch darumb vur uns hait dün laden nach ynhalte anderer unserer keyserlicher brieve, darumb so gebieten wir uch ernstlich und vestlich mit diesem brieve, daz ir entlichen bestellet, verhudet und schaffet, daz die egenanten richtere, amptlude und scheffenen, und alle, die sie angehoeren, und vort alle dieghene, die unsem vürgenanten neven und fürsten und syme stifte zü verantworten staint, van uch und der stat zü Colne wider an yren liben noch guten noch an gheynen anderen sachen von yemanne geleidiget, angriffen, gehindert oder geschediget werden und uch synre herrlicheit, gerichte, gewalt und rechte zü Colne myt nychte underwyndent noch daran griffent, also lange biz vür uns und dem riche mit dem rechten uzgetragen werde, waz mügelichen und von rechte in den sachen geschoen und vortganc haben sulle, wan wo uber daz an die egenanten richtere, scheffenen oder den, die sie angehoeren, und anderen, die yme und syme stifte zü verantworten staint, eynche gewalt oder anders in eynche [1]) weys herweder geschege, so wissent, daz ir und uwer yeclich züstünt mit der dait in unser und des reichs groisse ungenade gevallen sein sullent, und darzü in eyne peyne von tausent marken lodigs goltz, als dicke ir oder ewer eynch herwider dedent, die halp unser keyserlicher cameren und halp unserem obgenanten neven und fürsten und syme stifte gebüren sullen, und die er von uch und uwer yeclichen uzmanen und ufheben sal, as dicke des noit würde und herweder geschege. Mit urkunde unser keyserlichen maiestaitz ingesiegel an diesen brieff gehenket. —

Geben zü Prage na Christus geburte dreutzenhundert darna in dem funffundsiebenzigsten iaire, uff dem dünrestage na sente Johans dag ante portam latinam, unser reiche in dem newnundtzwentzigsten, und des keysertums ym eynundtzwentzigsten iaire. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten.

[1]) Die Handschrift hat: gheyn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 90.

Kaiser Karl IV. fordert vierundvierzig Bürger und Mitglieder des Kölner Rathes auf, sich vor ihm zu verantworten bezüglich der vom Erzbischof gegen die Stadt erhobenen Klage. — Prag, 1375, 10. Mai. [1]) 1375

Wir Karl von gots genaden Roimscher keyser, zü allen zeiten merer des rychs und künig zü Beheim, embieten Tilmanne van der Po, Heinriche von der Eren, Ludolfe vanme Horne, Johanne vom Gryne, Heinriche Jüede, Gerarde vam Cusyn, Constantine by Lysenkirchen, Walraven Quattermart, Wernere van der Aducht, Heidenriche Hardevuyst, Richolphe Overstoiltz, Mathys vam Spiegel zum Yrregange, Gobelin van Lysenkirchen rentmeistere, Johanne van Lintlo, Peter von Mirwilre, Johanne von der Po, Lodewige Claitze, Johanne Gebür, Johanne Ingebrant, Heinriche von Odendorp, Hermanne von Lysenkirchen, Conen vom Horne, Gerarde von der Hosen,Gerarde Overstoiltz, Gerarde Oiverstoiltz in drancgassen, Sandere Jüede, Arnolde van Nymegen, Heidenriche vam Kessele, Johanne Stolchin, Hermanne Stolle, Emunde van der Velen, Heinriche van Westhoven, Gobeln Busschoff, Heinriche von Botis, Wernere Panthaleon dem iungen, Johanne Buck, Wernere van der Melen, Hilgere Hirzelin dem iungen, Johanne Heuberg dem iungen, Mathys vanme Kneyarde, Johanne Vrowin, Heinriche Medebruwer, Arnolde Zeuwilghin und Heinriche Johans sun von Starkenberg, burgeren und raite zü Colne unser gnade und alles güyt. Uns hait mit clagen vurgeleget

[1]) Unter demselben Datum richtet der Kaiser dasselbe Schreiben an folgende fünfundzwanzig Bürger und Mitglieder des Rathes: Johann von Troyen, Lufart von Schiderich, Constantin greve, Gotschalk Birklyn, Emund Birklyn, Werner Quattermart, Peter Schoenweder, Johann Gyr, Hermann Scherfgin, Franken vanme Horne, Gerard Roiststock, Mathys vom Spiegele von Roidenberg, Gotfrid vanme Gryne, Gerard vom Crantze, Johann genant Jüede, Johann von dem Palaise, Johann von Starkenberg, Werner Panthaleon dem alden, Johann Marchelis up der Portzen, Thyle Huprecht, Pauwils Scheve, Ludolff Gryn, Gerard vanme Gryne, Marchelis von Halle up Beyen, Roilkyne van der Eren, Gerarde van Beensbur, Mathys von Bedenkaff, Sivart van Malender, Gobeln Walrave, Franken Scherffgin, Johann vanme Heuberg der alde, Frideriche Wolferaim, Brun Butonge, Johann Stilken, Heinrich Hunffer, Johann Gyr vanme Tempil, Johann Herbertz sun vanme Semberg, Jacob vanme Crulle, Hermann up Swertgedoymen, Gerard Schoilteisse, Johann Florin der iunge, Melis von Borzlilun, Brün von Mauwenheim, Philips van der Dannen und Gerard Hethoff cremere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 der erwirdige Friderich ertzebusschoff zü Colne, unser lieber neve und fürste, wie daz ir, euwere gesellen und dienere von der stat wegen und in der stat namen zü Colne an syne und syns stifts herrlicheit, gerichte, greven, richteren, amptluden und scheffenen groisse gewalt und unrecht manichfaldeclichen begangen habet wider desselben unsers neven und fürsten und syns stifts rechte und vryheite, die sie von uns und dem ryche haben. Darumb so gebieten wir uch allen gemeynlich und euwer yeclichem besunder ernstlich und vestlich, daz ir nach dem dage, as uch dieser brieff geantwordt wirdet, uff den neisten viertzenden dag vür unser genwirtikeit syn sullet mit uwer selbes liben, uch und die stat van Colne vür uns zü verantworten und zü rechte zü stein, geyn dem egenanten unserm neven und fursten umb alle alsulche geschichte und sachen, die er zü uch und zü der stat van Colne semenclichen oder besunder zü clagen hait. Wan wo ir des nyet dedet, so müsten und wulden wir nach des rychs rechte zü uch und der stat richten nach dem, als die fürsten des rychs urteilen und vür recht vynden und weisende würden. Mit urkunde unser keyserlicher maiestaitz ingesiegel an diesen brieff gehenket.

Geben zü Prage na Christus geburte dreutzeenhundert darna in dem funffundsiebentzigsten iaire, uff dem dünrestage na sente Johans dag ante portam latinam, unser reiche in dem newnundtzwenzigsten und des keysertums ym eynundzwentzigstem iaire. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel gut erhalten.

Nr. 91.

Klagepunkte, welche die Stadt Köln bei den Geschworenen des Landfriedens gegen den Herzog von Jülich und einige Ritter erhebt. — 1375, 28. Mai.

Wir richtere, scheffenen, rait ind andere burgere der stat van Colne tzeünen ind clagen uch den geswoirenen der herren ind der stede tusschen Ryn ind Mase in dem irsten, dat der hertzoige van Guylghe ind syne gewalt Gerarde vanme Lewen unsme samenburgere zû Stummel in syme lande as viel weydtz genoymen hait, as sich gebûrt, vûr 2000 marcken, die wir dem vurgenanten unsem burgere heisschen weder gericht ind gekeirt na formen des verbûntz. —

Item clagen wir uch oever Flecken van der Baren ind Gumprecht van der Baren, ind oever Heynrich Holtzappel, dat sy Arnolt van Wambecke unsen burgere by Koeninxstorp in der Velen gevangen ind

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

syne have genoymen havent, ind heisschen uns dat gebessert na dem, 1375
dat dat ununtzacht ind unbewart geschiet is, ind dem vurgenanten unsem burgere syne have wedergheven mit alsulgem gelde, as sy yem zů unrecht afgeschat havent. —

Item clagen wir uch, dat der hertzoige van Guylge gehengt ind gestaidt bynnen synme lande, mit namen zu Duren, dat unse burgere alda oevermitz verdreven ind verbannenen weever uss unser stat gekummert ind upgehalden werdent, boyven alsůlgeren vryheit ind privilegien, die uns unse herre der keyser darup gegheven hait, ind heisschen dat gericht ind gekeirt, ind dat des uns noch unsen burgeren nyet me en geschie, na formen des verbuntz. —

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas presentibus impresso anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria secunda post Urbani. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das aufgedrückte Siegel sehr verletzt.

Nr. 92.

Der Zimmermann Hermann Valck erhält vom Kloster St. Gertrud ein in der Schmierstrasse gelegenes Haus in Erbpacht gegen einen Erbzins von sechs Mark jährlich. — 1375, 2. Juni.

Nos Hermannus dictus Valke carpentarius et Aleidis eius uxor legitima notum facimus universis tenore presentium publice protestando, quod nos nostra et heredum nostrorum utilitate in hoc notabiliter prepensata recepimus a religiosis personis priorissa totoque conventu monasterii sancte Gertrudis Coloniensis ordinis beati Augustini nobis exponentibus et locantibus eorum domum sitam in vico Smirstraissen, contigue conventui appellato zo der Cellen, ante et retro, subtus et superius, prout iacet, per nos nostrosque heredes perpetuo et hereditario jure tenendam, habendam et possidendam pro censu hereditario sex marcarum denariorum pagamenti Coloniensis tempore solutionis communiter currentis, ipsis priorisse et conventui exnunc in antea singulis annis per nos et nostros heredes persolvendo, videlicet tres marcas in festo nativitatis beati Johannis baptiste, tres marcas in festo nativitatis domini nostri aut infra quatuor septimanas post quemlibet dictorum terminorum sine captione. Condictum est etiam inter nos partes et conventum, quod nos coniuges et nostri heredes dictam domum in tectura et suis edificiis edificialiter incollapsam undique sine quacunque omissione conservabimus et exnunc deinceps quocunque tempore nos et nostri

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 heredes et possessores dicte domus leves personas inhoneste conversationis in ipsam domum nequaquam ponemus aut poni procurabimus ad inhabitandum aut alias nobiscum habitare patiemur quocunque ad hoc quesito colore, conditione autem tali, si nos coniuges predicti aut nostri heredes vel successores in solutione dicti census hereditarii aliquo dictorum terminorum cuiuscunque anni fuerimus negligentes in parte vel in toto, aut ipsam domum in tecto et in edificiis suis edificialiter non conservaverimus aut ipsam domum ipsis levibus personis predictis locaverimus et in eandem receperimus ad manendum, extunc statim et in continenti dicta domus cum omnibus suis pertinentiis et melioratione, prout tunc fuerit situata, ad prefatam priorissam et conventum libere revertetur et solute, ita quod ad eorum beneplacitum eam divertent, contradictione cuiuslibet non obstante, et nichilominus nos coniuges predicti et nostri heredes ad solutionem census dicti erimus penitus astricti, item nos coniuges viginti marcas denariorum pagamenti predicti infra biennium a data presentium computandum circa meliorationem dicte domus evidenter exponemus nostris sub expensis, omni fraude et dolo exclusis penitus in premissis. In quorum omnium testimonium nos coniuges predicti rogavimus honestos viros Wernerum de Molandino et Johannem dictum Buck vam Herschiffe, cives et officiatos Colonienses, ut eorum sigilla presentibus ducerent apponenda. Et nos Wernerus et Johannes, cives et officiati antedicti, recognoscimus nos nostra sigilla ad evidentes preces dictorum coniugum Hermanni et Aleidis in testimonium omnium premissorum presentibus appendisse.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, sabbato post festum ascensionis eiusdem.

Nr. 93.

Graf Ruprecht von Nassau verträgt sich mit der Stadt Köln bezüglich des Streites, den er Betreffs einer Jüdin mit ihr hatte. — 1375, 8. Juni.

Wir Roprecht greve zů Nassauwe doyn kunt allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen, dat wir van alre vyantschaf, zwyst ind zweyungen, as wir an die wyse eirsame herren richtere, scheffenen, rait ind andere burgere der stat van Coelne gekeirt ind gelaicht hadden umb Gueden wille der Juedynnen gentzligen, luterligen ind puyrligen gesat, gesaist ind gesoynt syn, also dat wir umb der vurschreven vyantschaf wille, noch umb allet, dat sich darumb erlouffen hait bis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

up diesen hudigen dach, die vurgenante herren, yrre stat, noch alle yre 1375
helpere aichtermails numberme krueden, kriegen noch occasunen en soilen in eyngerleye wys, sunder alrekunne argelist. Ind dis zů urkunde, want wir unse seegel nyet by uns en haven, so hain wir gebeiden herren Johanne vanme Steyne ritter, dat hei syn ingesegel vůr unss an diesen brief gehangen hait, des ich Johan vurschreven erghien, dat dat wair ys.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta post Bonifacii. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, eine Rose im Felde, gut erhalten.

Nr. 94.

Graf Friedrich von Mörs verspricht, den Hermann von Goch für alle Unkosten, die er in seinem Dienste haben wird, schadlos zu halten. — 1375, 9. Juni.

Wir Frederich greve zů Muerse ind here zů Bare doen kunt ind kenlich allen luden overmitz desen offenen brieff, dat want hern Herman van Goch, canonich zů Keyserswerde, unsen lieven vrůnde ind dienere, důck wyle gebůrt, zů riden ind zů wesen op veel steden in unsen dienst, ind want yd oevel steit oever den wech ze comen, so haen wir geloefft ind geloven in guden truwen, den vurgenanten hern Herman ze verantwerden ind ze verdedingen op unse cost op allen steden, so waer oem des noit is, ind ouch all sulche cost ind zeringe, as hee mit sinen gesinde uyssgeve ind verzerde in unsen dienst, die solen wir ym verrichten ind betzalen zů sinre manyncgen. Ind wert ouch sache dat dieselve her Herman gevangen werde, off ennichen schade ontfinck in unsen dienst, van der gevencknisse ind van dem schaden solen wir off unse erven dem vurgenanten hern Herman ontheeffen, quiten ind schadelois maken ind halden zů sinre manyncgen sonder wederrede, dat wir geloefft haen ind geloven in guden truwen vůr uns ind unse erven, vast, stede ind onverbruchlich ze halden ind ze doen sonder argelyst. Ind des ze orconde so haen wir unse segel an desen offenen brieff doen hangen. —

Gegeven int jair onss heren dusent dryhondert vyffentzevencich, op den hilgen pinxtavent. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 95.

1375 **Zusätzliche Klagen der Stadt Köln gegen den Sohn des Burggrafen von Odenkirchen. — 1375, 17. Juni.**

Vort clagen wir, dat des burchgreven sûn van Oidenkirchen Heynrich Jüden unsen samenraitzgesellen zû Oeckroide gebrant ind gescheidigit hait uss slosse des burchgreven syns vader ind weder in syn lant, boyven alsulgen soynbrieven, as tusschen dem burchgreven vurschreven ind uns geleigen synt. —

Item clagen wir in derselven wys, dat vrauwe Grete wilne hern Everartz Gyrs wyf ouch gebrant ind gescheidigit is zû Straburck in der maissen, as vurschreven is, ind heisschen dit gericht ind weder-dain gelyche den anderen punten, die wir oevergheven haven.

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas presentibus impresso anno septuagesimo quinto, feria secunda post octavam penthecostes. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv; Papier und das aufgedrückte Siegel verletzt.

Nr. 96.

Die aus Köln ausgewichenen Schöffen geben dem Erzbischof ein Weisthum über seine Hoheit und seine Rechte in der Stadt Köln. — Bonn, 1375, 12. Juli. [1])

Wir Wilhem Gyr, Henrich vanme Cusine in Viltzengraven, Johan Overstoiltz van Efferen, rittere, Werner Overstoiltz in Ryngassen, Johan van Coveltzhoiven, Gerart van Benassys, Dederich van Benassys, Mathys Overstoiltz, Philips Scherfgin, Heinrich Hardvust, ritter, Heinrich vanme Cusine, elste sun heren Heinrichs vanme Cusine vurgenant, Johan vanme Horne ind Remboldt Scherfgin, scheffene zu Colne, doin kunt allen luden, die desen brieff solen sien of hueren leisen. Want der erwirdige vader in goide onse lieve herre her Friderich van der goitz gnaden Ertzebusschoff zu Colne, an synen ind synes gestichtes herrlicheide, gerichte ind reichte zu Colne in der stat mit vele geweltlichen sachen veronrecht wirt ind groflichen ind swerlichen daan verkurt ind gehin-

[1]) Kaiser Karl IV. bestätigte dieses Weisthum mit Urkunde: Lentzen, 1375, indictione tertiadecima, II. idus Octobris, regnorum nostrorum anno tricesimo, imperii vero vicesimo primo.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dert, alse verre ouch dat syn richter ind wir scheffene vurscreven umb 1375
deser gewelde, gedranges ind noide wille, die an den richter ind an dat gerichte ind ouch an onse personen gelacht ind gekeert synt, dat gerichte zu Colne laissen ind begeiven moesten, ind by onsen eyden, daby nyet blieven en moechten ind uz der stat van Colne gevaren syn, umb onsme heren van Colne ind syme gestichte vurscreven syne heerlicheit ind gerichte, ind ons ouch onse recht zu behalden; ind want die vurscrevene onse here van Colne sin ind wille hait, syn ind syn gestichtz heerlicheit ind recht zu vorderen ind zu behalden vur dem heiligen ryche ind anders, wie he beste kan, as yme ind syme gestichte des noit is, ind he ons darumb gevraicht ind gebeden hait, dat wir yeme syns gestichtz recht ind heerlicheit, die he zu Colne hait, sagen ind bescheiden willen, so wir clerlichste wissen ind kunnen na onsen besten synnen: so han wir ons darop wale ind vlyslichen beraiden ind bedacht, ind na deme dat dat van onsen alderen ind vurvaren an ons komen is ind wir selver ons verstain na onsen besten sinnen, so sagen wir onsme heren van Colne ind syme gestichte eyn deyl syns rechtz, as herna geschreven steit. In dem irsten, dat die heerlicheit, dat hogerichte ind alle gewalt zu Colne in der stat synt onss heren van Colne ind syns gestichtes ind nyemans anders, beheltnisse dem heiligen ryche alle syns rechtz. Vort alle gebot ind verbot zu Colne in der stat synt ouch syn ind syns gestichtz, also doch dat die amptlude van der Rycherzecheit, dat synt dieghiene, die yre burgermeisterampt verdient haint, mogen gebieden, verbieden, setzen ind entsetzen van alme veylen kouffe ind van satzinge der steide umb gemein beste, ast van alders hercomen is, beheltnisse der heerlicheit ind dem hogerichte yrs rechtz. Vort sagen wir, dat alle gerichte ho ind neder binnen Colne synt onss heren van Colne ind syns gestichtes, of van yeme ind syme gestichte ruerent, ind dat der rait van Colne en sal ghein gerichte haven zu Colne op der burgerhuys, noch gheyne sachen vur sich zien heimlich of offenbair, die an die geistlich of werentlich gerichte treffent. Vort alle gevenckenisse synt onss heren van Colne ind syns gestichtz, dat is also zu verstain, dat nyeman zu Colne vangen sal, dan dat hogerichte. Doch mach der proist van sent Severinen in syme vroenhoeve eynen stock haven, darin man nyet dan misdedige luyde zu gesinnen des klegers, of die mit der vrisscher dait begriffen werdent, setzen mach. Ind in des Abtz van sent Panthaleoene ind in der vadyen gerichte by sent Gereoene, ind in dem gerichte op Eygelsteyne en sal gheyn stock syn; doch mach man alda ouch misdedige lude zu gesinnen des clegers, of die mit der vrisscher dait begriffen werdent, da halden ind vangen, also dat man die gevangenen in desen vurscreven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 vier gerichten zer stunt leveren sal dem hoengerichte. Ind in desen vurscreven vier gerichten mach man ouch nyeman vangen noch sliessen vur schoult, ayn man mach da kumberen ind nyet vurder richten, dan oever schoult ind erve binnen denselven gerichten geleigen. Ouch mogen die burgermeistere gebieden ind richten ind vangen van schoult onder den burgeren, ind van boessen ind bruchen van veylem kouffe, as dat van alders hercomen is. Vort onss vurscreven here van Colne ind des gestichtes greve, dat is syn richtere, mach binnen Colne den angriff doin buyssen die scheffene, dahe zu der vrisscher dait of op den blichenden schyn kumpt, of wai eyn clegere des angriffs gesinnet, also doch dat he die sachen vortbrengen sal an die scheffene: mer van anderen luden, die van missdait beruchtgheit weren, den angriff sal he doin mit wist ind raide der scheffenen off yrre eyns deyls, umb des wille, want den scheffenen viele sachen vur koment ind kundich synt, der der greve nyet en weis. Vort die jueden, die muntze, die muelen halff, die gruyss, die portzentolle ind vietoelle binnen der stat ind an dem Ryne ind des ghelychs, ind die maisse van saltze, die veitwage ind des gelychs sint onss heren van Colne ind syns gestichtz, as dat van alders hercomen is. Vort sagen wir, dat onse here van Colne vurscreven of eyn ertzebusschoff zu Colne, die zer zyt is, alle vurgetzimmer, oeverbuw ind so wat op die ghemeynde gebuwet is, richten ind afbrechen mach, also as der scheffen dat wyset. Ind die wysinge sollen wir ind die scheffene zu Colne, die zer zyt synt, yeme doin, wann he des gesinnet, as recht is. Vort so en mach nyeman slosse en binnen Colne sliessen, of ontsliessen, of opbrechen, dan onss heren richter van Colne oevermitz zween scheffene zu dem mynsten, die da bi soelen syn. Vort dat onse here van Colne of syn greve, die zer zyt is von synen wegen, ind nyeman anders vurwerde zu Colne geven mach. Doch umb zu verhueden mannicherkunne krut, die darin vallen moechte, so hat onse vurscreven here van Colne van synre gnaden dat besorgt, ind wilt vur sich selve ind vur syne nakoemelinge, dat man gheynen missdedigen luyden eynghe vurwerde zu Colne geven suele, ind ouch dat man nyemanne anders eynghe vurwerde geive, id en sy mit wist ind van raide der scheffene of yre eyns deyls, as zu mynsten yrer zweyer of dryer. Vort sagen wir, dat der rait van Colne of yeman anders weder scheffen urdel nyet doin en sal, noch dat gerichte geistlich of weyrentlich in eynchen sachen hynderen, mer sy solen der scheffen urdele ind den gerichten vurscreven bestendich syn, dat die gehalden werden. Vort sagen wir, dat die amptlude in den gebuyrhusern zu Colne nyet vurder oever erve ind schoult wysen solen, noch erve schryven, dan yre gebuyrlich recht is ind van alders her-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

comen is. Vort dat die amptlude in den gebuyrhusen richten soelen 1375
mit vier geboiden, as dat van alders hercomen is, ind nyet myn, datz zu verstain, oever yr gebuyrlich recht, ind anders nyet. Vort dat wir scheffene vurscreven of die na ons zer zyt synt, schuldich syn zu volgen onss heren greve van Colne an gerichte alletzyt, as der greve des gesinnet mit der benniger clocken, ind solen dat doin unvertzoict, as dat van alders hercomen is. Vort dat wir scheffene ind onse nakoemelinge, die zer zyt synt, die ungeboiden witzigegedinge halden soelen ind onsme heren van Colne ind synen nakumlingen yrs gestichtz recht zu yrre maningen, die he ons darumb deit, as recht is, cleerlichen wysen, as verre as wir dat wissen of ons des verstain mogen na onsen besten sinnen. Vort want die burchgraisschaff zu Colne vur langen zyden an dem gestichte van Colne gewest is, ind ouch ee der zyt dat sy an dat gesticht quam, van demselven gesticht roerte, so syn wir des nu oeverkomen mit onsme heren van Colne, dat man van nu vort alle sachen, die an gerichte treffent, onsme heren van Colne ind syme gestichte zugeiven ind zunennen sal, ind nyet dem burchgreven, dat is zu verstain, dat man onsen heren van Colne, die zu zyt is, nennen sal mit syme namen, ind ertzebusschoff sprechen ind nyet burchgreve. Vort so syn wir ouch des nu oeverkomen mit onsme heren van Colne, dat die scheffene, die van nuwes vortme geweldgheit werdent, sweiren solen eyme ertzenbusschoffe zu Colne ind synen nakomlingen of yren gewissen boiden recht urdel zu sprechen, beheltnisse in allen desen vurscreven sachen dem heiligen ryche syns rechtz. Ind want wir scheffene vurscreven by allen desen vurscreven punten gentzlichen bliven, so han wir des zu urkunde ind zu getzuyge der wairheit onse ghemeyn scheffendums segel mit onser alre wist ind willen an desen brieff gehangen, die gegeven is zu Bunne, in den jairen uns heren dusent driehundert vunff ind seventzich, des dunrestagis na sent Kylianis dach des martilirs.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 667. Vgl. securis ad radicem posita. Nr. 113.

Nr. 97.

Erzbischof Friedrich sichert den Richtern und Schöffen von Köln, welche wegen Vertheidigung der erzbischöflichen Hoheit in der Stadt Köln dieselbe haben verlassen müssen, ihre herkömmlichen Gerechtsame zu. — Bonn, 1375, 12. Juli.

Wir Friderich van der gots gnaden der heilgen kirchen zu Colne ertzbisschoff, des heilgen Roemschen rychs in Italien ertzcanceller, doin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 kunt ind bekennen overmitz diesen brif: want wir ind unse gestichte an unser herlicheit, gerichte ind rechte zu Colne mit viel geweltlichen sachen verunrecht werden, ind groiflichen ind swerlichen daran verkort ind gehindert, also verre ouch, dat unse richtere ind scheffene umb deser gewelde, gedrangs ind noede wille, die an unse gerichte ind an yre personen gelacht ind gekeirt synt, unse gerichte zu Colne laissen ind begeven musten, ind by yren eiden daby nyt bliven en moechten, ind uyss der stat van Colne gevaren synt, umb uns ind unsem gestichte unse herlicheit ind gerichte ind ouch yre recht ind vryheit zu behalden, nadem dat sy uns dat beschreven ind besigelt overgegeiven hant ind yren brieven, die wir darop van yn hain; ind want die vurgenante unse richtere ind scheffene sich truwelich ind bescheidelich in diesen sachen tgein uns bewart haint, ind sie ouch in viele punten an yrme rechte ind vryheit verunrecht ind gedrungen synt: so hain wir bedacht ind angesien yre truwe ind bescheidenheit, die sie uns in diesen sachen getzoint ind bewyst haint, ind hain yn vur uns ind unse gestichte ind nakomelinge zugesacht ind geloift, zusagen ind geloiven overmitz diese briff, yn zu doin ind ze halden, as verre as dat an uns is, ind vort dat wir yn helfen ind truwelich bystein solen, dat yn widerfaren, geschein ind gehalden werden sulche punte ind artikele, als herna geschreven steint. In dem eirsten, dat die scheffene zu Colne as vry syn sullen, as sy der burchgreve, dat is nu zu verstain der ertzbisschoff van Colne, gevryt hait ind as dat alwege van alders recht is gewest, dat is zu wissen, turnury, wachury, slosury, schossury ind mayncherkune ander dienste, geboide ind sachen, darmit der rait of die burgere sie besweirt haint. Item dat dat verschriven afgedain werde, damit sy in dem eitboiche verschreven synt buyssen yren willen, dat is also zu verstain, dat man den rait alle iairs kiessen sal mit namen den vunftzein under den scheffene ind vort under den gesleichten, as dat van alders hercomen is, also dat man dat gerichte ind scheffendum da ynne nyt en verparte. Vort dat man eynen wyden rait keysen sal uyss den kirspelsluden, as man dat van alders plach zu doin, die ghein eytbouch noch eitbrieff haven sal. Vort dat man dait nyt setzen noch lengen sal, id en sy mit willen ind gehenknisze der scheffene, as dat van alders hercomen is van der tzyt, dat der rait eirste vunden wart, also doch dat der scheffene zu dem mynsten vunffe in dem raide syn ind nyt darbeneden, ain den burgermeister, der alwege eyn scheffen syn sal, as van alders hercomen is; also doch, dat diegene, die zum raide gekoiren werdent, yre eyde doin, dat sie dat gemeyne beste vurkeren, raden ind werven sullen ind weder uns ertzbisschoff van Colne, unse nakomelinge ind unse gestichte, noch weder unse recht, gerichte ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herlicheit nyt werven of raden en sullen. Vort dat dy scheffene quyt, 1375
los ind ledig syn sullen alre ansprachen, watkunne dy syn, die der rait den scheffene semenclichen of sunderlichen zuzesprechen hatte of haven moechte van eynchen sachen, dy sich tusschen yn ergangen haint bis up diesen hudigen dag, ussgescheiden wisliche schoilt ind erve. Vort dat dat groisze segel zu der Stessen ligen sal by allen der stede privilegien, van wilchen segel ind privilegien dy scheffene vurscreven die slussele haven sullen ind nyman anders. Vort dat der tzweier rentmeister van Colne eyn eyn scheffen syn sal. Vort dat den scheffene yre kamer up der burgerhuyss blive, also as sie die alwege gehat haint. Vort dat die scheffene yre scheffenkuren behalden sullen ind keissen, as sy dat von alders bis her gebracht haint. Vort dat man alle bruderschaff entphangen sal van dem ampte van der Richertzecheit, dat is van denghenen, dy yre burgermeisterampt verdient haint, also dat dat ampt in syme rechte blive, ast van alders hercomen is. Ind wat broiderschaff of ampte yre confirmacien hatten van uns ertzbischoff, of van unsen vurvaren ind gestichte, dat dat ouch in syme rechte blive. Vort dat die scheffene allwege boiden, die die scheffene ind den rait zusamen gebiedent, ind der stat schrivere zu keissen plagen, so wanen des der steide noit was, dat verkurt is an meister Thomas ind an dem iungen Mathys, dat dat gehalden werde, ast vurmails plag zo syn. Vort dat die duymwage dem ampte van der Rycherzecheit blyve, as die van alders gewest is. Vort want uns die vurscrevene unse scheffene gesaicht haint, dat wir of unse greve, die zur zyt is, van unser wegen ind nyman anders vurwerde zu Colne geiven moegen, so hain wir dat besorgt umb zu verhueden mancherkunne kroit, die darin vallen moechte, ind willen vur uns ind vur unse nakomelinge, dat man gheynen misdedigen luden eynche vurwerde zu Colne geven sulle ind ouch dat man nyman anders eynche vurwerde geive, id en sy mit wist ind van raide der scheffene of yre eyns deils, ast zu dem mynsten yre tzweier of drier. Vort dat nyman die scheffene van Colne mit gheinen sachen na dem dage, dat sy nu mit der stat van Colne gesoint werdent, besweren noch ansprechen sal dan mit scheffene urdele, beheltnisse unss ind unsme gestichte unsre herlicheit, unss rechtes ind geistlichs gerichts. Vort dat Costyn greve wederspreche sulghe wort, as he up der burgerhuys vur der gemeynden mit morgensprachen weder die scheffene hait gehat. Vort want dy stat van Colne den vurscreven unsen scheffene yre erve ind gut besperret haint ind genomen, ind noch dach by dage nement ind besperrent, ind sy ires scheffensschryns ouch entweldiget hant, so wullen wir sy daynne besorgen ind yn darzu helpen, dat sy semenclichen ind yre yeclich sunderlichen in allen yren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 stait widercomen, ind dat yn alle yre erve ind gut vry ind los wederwerde, ind vort dat in sulche kost ind schaden, as sy darumb gehat haint ind noch haven, sullen gericht ind belaicht werden, welcher coste ind schaiden sy uns geloift haint, dat sy darumb nemen sullen, dat uns zytlich ind bescheidelich dunket. Ind dieser dinge zu gantzer stetigeit ind zu urkunde, so hain wir diesen brieff mit unsme segele doin besigelen, der gegeven is zu Bunne, in den iairen uns heren dreutzehnhundert vunff ind seventzig iare, des dunrestages na sente Kylians dage des martelers.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 669.

Nr. 98.

Erzbischof Friedrich und die aus Köln ausgewichenen Schöffen verbünden sich zur Vertheidigung ihrer Rechte und Freiheiten zu gegenseitiger Hülfe gegen die Stadt Köln. — Bonn, 1375, 14. Juli.

Wir Friderich van der gotz gnaden der heiliger kirchen zu Colne ertzebusschof, des heiligen Roemsschen rychs in Italien ertzcanceler vur ons, vur onse nakoemelinge inde onse gestichte an die eyn syte, ind wir Wilhem Gyr, Heinrich vanme Cusine in Viltzengraven, Johan Overstolz van Efferen, rittere, Werner Overstolz in Ryngassen, Johan van Coveltzhoven, Gerart van Benassys, Dederich van Benassys, Mathys Overstoltz, Philips Scherfgin, Heinrich Hardvust, ritter, Heinrich vanme Cusine, elste sun heren Heinrich vanme Cusine vurgenant, Johan vanme Horne ind Rembolt Scherfgin, scheffene zu Colne, vur ons ind vur onse nakoemelinge, scheffene zu Colne, an die andere syte, doin kunt allen luden, die dysen brieff solen sien of hueren lesen, want wir van beiden syten manlich an syme rechten zu Colne in der stat mit vele geweltlichen sachen veronrecht werden ind groflichen ind swerlichen daan verkurt ind gehindert, as wir ertzebusschoff an onser heerlicheit, gerichte ind rechte, die wir zu Colne han, ind wir scheffene an onsme rechte ind vryheit, ind also verre ouch daan van beiden syden gedrungen syn van dem raide ind van den burgeren zu Colne, dat wir scheffene ind ons herren richtere van Colne umb gewalt ind noit wille, die sy an dat gerichte ind onse personen gelacht ind gekeert haint, dat gerichte laissen ind begeiven moesten ind by onsen eyden darby nyet bliven en mochten, ind uz der stat van Colne gevaren syn, umb onsme heren van Colne ind syme gestichte syne heerlicheit ind gerichte ind ons ouch onse recht ind vryheit zu behalden; ind want ons van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beyden syden des noit is, dat wir darna stain ind denken, dat manlich 1375
van ons by syme rechten blive ind dat behalde, so wie yeme dat zubehuert, ind sunderlingen sowie die brieve gelegen synt ind inhaldent, die wir ertzebuschoff van Colne den vurscreven onsen scheffenen op yre recht ind die sy ons wider op onss gestichtz heerlicheit, gerichte ind recht nu oevergegeiven hain besigelt, weilche brieve, die wir yn gegeiven hain, angheent alsus. Wir Friderich van der gotz gnaden der heiliger kirchen zu Colne ertzebusschoff des heiligen Roemsschen rychs etc. [1]), ind die sy ons gegeiven haint, angheent alsus: Wir Wilhelm Gyr etc. [2]). Herumb so hain wir ertzebuschoff ind scheffene van Colne umb onse recht die baz zu beherden ind gewalt ind onrechtz ons zu erweiren ons zusamen verloift ind verbunden, ind verloiven ind verbinden ons zusamen overmitz desen brieff in gantzen truwen ind geloiven by eyn ander zu bliven ind ons nyet van eyn ander zu scheiden semenclichen of onser eynich sunderlichen, noch ouch eynghe soene of dadinge anzugain noch zu neimen mit der stat van Colne, noch wir scheffene vurscreven semenclichen of sunderlingen weder in die stat zu Colne zu comen, noch zu varen, id en sy mit wist ind mit willen onser beyder partyen, as ons ertzebusschoffs of onser nakoemelinge, ind onser der scheffene semenclichen vurscreven. Ind vort haint wir beyde partyen vurscreven geloift ind geloiven in guden truwen manlich van ons dem anderen mit raide ind mit daide truwelichen byzustain ind zu helpen in desen vurscreven sachen, also dat manlich van ons partyen an syn recht kome ind dat behalde, na dem dat dat in den vurscreven brieven ercleert steit, ind solen des van beiden syten mit gonst, mit hulpen ind mit truwen ongescheiden byeyn bliven ind nyet daynne doin noch oevergeiven, id en sy mit onser beyder partyen wist ind guden willen, alle argelist hie inne uzgescheiden. Ind deser dinge zu gantzer steetgheit ind zu urkunde so hain wir ertzebuschoff van Colne onse segel vur ons, ind wir scheffene van Colne onse ghemeyn scheffendums segel vur ons an desen brieff gehangen, die gegeven is zu Bunne, in den jairen ons heren dusent driehundert vunff ind seventsich, des nyesten dages na sent Margareten dach.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 670.

[1]) Folgt Anfang und Schluss der Urkunde Nr. 97.
[2]) Folgt Anfang und Schluss der Urkunde Nr. 91.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 99.

1375 **Der Kölner Rath ersucht die Stadt Bonn um sicheres Geleite für einige dahin zu entsendende Abgeordnete. — (1375, 16. Juli.)**

Unsen willigen dienst, ind wat wir liefs ind gutz vermoegen, allzyt vurschreven. Erwerdige etc. Van den sachen, die ir wail vernoemen hait, as wir meynen, dat eyne zyt uyss her tusschen uns ind den scheffenen unsen burgeren zů Coelne gainde synt geweist, begeiren wir uch oytmuedincligen zů wyssen, dat unse herre van Coelne sich der nů nelinxste van yren weigen underwunden hait, sy daynne tghain uns zů verdaydungen ind zů verantwerden, boyven alsulege vruntschaf ind verbunteniss, as tusschen yem ind uns geraimpt ind verbrieft sint. Ind umb urre eyrwirden alle geleigenheit deser sachen gruntligen kunt zů doyn, so begerden wir wale etzlige unse vrunde by uch zů schicken, as verre as sy velich in ind durch dat gestichte van Coelne vur alre manlige ind vort uyss weder heym ungekroit komen moechten, ind sunderlingen darumb, want die vurgenante unse herre boyven dat vurschreven unse verbunt geurlouft hait, uns, unser burgere lyf ind guyt in syme lande zů kroiden, aynzutasten, upzuhalden ind zů beswe-ren, darumb bidden wir urre eyrwerden dienstligen ind begerligen, dat ir unsen vrunden, die wir alsus by uch begeiren zů schicken, sicher vurwerde ind velicheit schaffen ind werven wilt in alle der maissen, as davur geschreven steit, up dat sy uch van unsen weigen gantzen grunt ind ursprunck deser sachen kleirligen offenbairen můegen. Ind, lieve herre, dat dis oevermitz unss bysher an uch nyet braicht en ys, dat meynen wir uch mit denselven unsen vrunden asdan volkomeligen zů enbyeden, urre guder gunst uns in diesen sachen truweligen zů bewysen, ind ure genedige antwerde uns herup weder zů schryven. —

Datum septuagesimo quinto, crastino divisionis apostolorum.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 68.

Nr. 100.

Der Wundarzt Johann Berandy genannt von Metz bekennt, von der Stadt Köln in all seinen Forderungen befriedigt worden zu sein. — 1375, 18. Juli.

Ich meister Johan Berandy genant van Metze, eyn wůndartzieter, doin kunt ind kenlich allen luden, die desen intghenwordigen brieff an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sûlen sien off horen lesen, dat ich ergien ind bekennen overmitz desen 1375
brieff, dat mir gentzlichen ind vollekomenclichen genoich geschiet is van der stede wegen van Colne overmitz die rentmeistere derselver stat bys up desen hûdigen dach van alle den sachen ind geloiffden, die mir die stat van Colne vurscreven zugesaicht ind geloifft haint, van wilchen sachen ind geloifnisse vurscreven ich die vurgenante stat van Colne los, quyt ledich ind wail betzailt schelden overmitz desen brieff ind bedanken mich sunderlichen sere van der vurscreven stat, dat sy mir gûtlichen haint doin in allen dinghen, ind dat dit wair sy, so hain ich van reichter wist zu urkunde myn ingesiegel an desen brieff doin hancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria quarta post festum beate Margarete virginis, XVIII die mensis Julii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel verdrückt.

Nr. 101.

Der päpstliche Kämmerer Petrus erklärt den Erzbischof Friedrich von Köln, der die der päpstlichen Kammer schuldenden 120,000 Florin nicht bezahlt hat, der Strafe der Excommunication, Suspension und des Interdictes verfallen. — Avignon, 1375, 6. September.

Petrus miseratione divina archiepiscopus Arelatensis, domini Pape camerarius, universis et singulis abbatibus, prioribus, ecclesiarum parochialium rectoribus, beate Marie de monte Carmelo, sanctorum Augustini, Francisci, Dominici gardianis, prioribus, sacristis et ceteris personis ecclesiasticis, exemptis et non exemptis, tam in presenti Romana curia et provincia Coloniensi, quam alibi ubicumque constitutis, quibus presentes litterae pervenerint et eorum cuilibet salutem in domino. Dudum videlicet de mense Novembris anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo reverendus in Christo pater, si reverendus dici mereatur, Fredericus, tunc electus et ad presens archiepiscopus Coloniensis, coram bone memorie domino Arnaldo archiepiscopo Auxitanensi, nostro in officio nostri camerariatus officii predecessore, existens personaliter constitutus gratis et ex certa sua scientia ac ex causis legitimis et expressis in instrumento recepto super hoc confessus fuit, se debere et legitime teneri camere apostolice centum viginti milibus florenorum de Alamannia, quos promisit solvere infra sex annos et terminis infrascriptis, videlicet annis singulis ex dictis sex in festo resurrectionis dominice viginti milia florenorum predicte camere, ubicumque Romana

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 esset curia, suis periculo et expensis, et ubi defficeret in solutione hujusmodi singulis vicibus, quibus talis deffectus contingeret, promisit redire ad Romanam curiam et ibi constituere se in arresto et ab illo non recedere, donec esset dicte camere juxta modum dictum superius de dicto debito satisfactum, et premissa promisit attendere et complere et inviolabiliter observare manu sua dextera tactis euvangeliis sacrosanctis, bona sua ac fructus, redditus et proventus ad mensam archiepiscopalem Coloniensem spectantia efficaciter obligando; et hiis sic actis dictus predecessor noster pro tribunali sedens in loco solito ad jura reddendum prefatum Fridericum, tunc electum et ad presens archiepiscopum Coloniensem, in judicio coram ipso predecessore nostro personaliter constitutum volentem, petentem et humiliter supplicantem, ac sententias sequentes in se suscipientem monuit primo, secundo, tertio et perhemptorie, ut dictam summam centum viginti milium florenorum in valore quo supra ac in terminis supradictis solveret camere memorate vel singulis vicibus, quibus defficeret, constitueret se, sicut dictum est superius, in arresto dicte Romane curie, et illud observaret, donec esset sicut premittitur satisfactum, alioquin in ipsum interdicti, suspencionis et excommunicationis sententias protulit in scriptis, eumque ab administratione spiritualium et temporalium et executione pontificalium in scriptis duxit etiam suspendendum, prout hec et alia in processu super hoc habito et instrumento inde sequuto plenius continentur. Cum autem quinque termini ex dictis superius jam fluxerint, et idem Fridericus archiepiscopus in singulis ex illis viginti milia florenorum, ut tenebatur, non curaverit solvere camere memorate, et propterea dictas suspencionis, interdicti ac excommunicationis sententias necnon periurii maculam incurrerit et diu illis extiterit sicut existit pertinaci animo innodatus in anime sue periculum et fidelis populi sibi commissi scandalum, cui sic exnunc non potuit neque potest proficere indemnis, ac opprobrium maximum tante dignitatis pontificalis, nos nolentes, quod tanta pertinacia seu contemptus clavium sancte matris ecclesie in tanto prelato remaneat sub occulto, considerato, quod rubore ductus citius redibit ad gremium ecclesie memorate, ac procuratoris fiscalis nobis humiliter supplicantis, ut dignaremur indempnitati prefate camere providere, iustis supplicationibus inclinati, vobis et vestrum cuilibet in virtute sancte hobedientie ac sub pena excommunicationis, quam in vos et vestrum quemlibet non parentes exnunc ut extunc et extunc ut exnunc trina et canonica monitione premissa ferimus in hiis scriptis, precipimus et mandamus, qualiter vos abbates, priores, ecclesiarum parochialium rectores et plebani in vestris monasteriis et ecclesiis, dum missarum solemnia celebrabitis, et vos religiosi in vestris sermonibus, dum illos fideli populo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

facietis, prefatum Fredericum archiepiscopum Coloniensem interdictum, 1375
suspensum, excommunicatum et periurum alta et intelligibili voce pulsatis campanis, ut in exequiis mortuorum est fieri consuetum, et candelis extinctis ac illis in terram proiectis in signum maledictionis eterne tamdiu publice nuncietis, quousque dictus Fridericus archiepiscopus a dictis sententiis a nobis absolutionis beneficium de dicti procuratoris fiscalis assensu condigne meruerit obtinere. Ceterum nolentes tantum contemptum clavium sancte matris ecclesie in tanto metropolitano, qui suis suffraganeis et fideli populo sibi commisso se devotum et hobedientem dicte ecclesie deberet exhibere, ac ipsius procuratoris fiscalis supplicationibus super indempnitate et interesse dicte camere nobis directis etiam inclinati, vobis et vestrum cuilibet sub penis, quibus supra, precipimus et mandamus qualiter prefatum Fredericum archiepiscopum, si eum possitis apprehendere personaliter, alioquin in sua cathedrali ecclesia, dum major missa celebrabitur in eadem, citetis et perhemptorie, quem tenore presentium nos citamus, ut die sexagesima post citationem hujusmodi Avinionis in camera thesaurarie dicti domini nostri Pape personaliter compareat coram nobis super dicto contemptu et quibusdam aliis jura et interesse dicte camere apostolice tangentibus responsurus ac auditurus per nos declarari in eum procedendum fore ad processus graviores, necnon processurus coram nobis in causa seu causis in nostro judicio inchoatis et inchoandis ad ipsius procuratoris fiscalis instantiam, etiam usque ad sententiam inclusive, prout dictaverit ordo juris. De receptione et executione presentium ac modo dicte citationis nos reddetes per instrumenta publica certiores, ut ad graviores processus, si pertinacia, quod absit, ipsius Friderici archiepiscopi hoc exposcat. Has autem nostras litteras in valvis sacri palatii apostolici necnon ecclesie Avinionensis affigi volumus, ut populo Romanam curiam sequenti contenta in ipsis sint amplius manifesta, et deinde per vos in partibus juxta nostrum mandatum distinctum superius cum diligentia executioni plenarie demandari.

Datum Avinione sub sigillo nostri camerariatus officii in testimonium premissorum die sexta mensis Septembris, anno domini millesimo trescentesimo septuagesimo quinto. —

De Solegiis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 102.

1375 **Kaiser Karl IV. urtheilt in der Sache des Kölner Erzbischofs Friedrich gegen die Stadt Köln und 89 namhaft gemachte Rathsherren und Bürger, dass der Erzbischof wegen der ihm zugefügten Gewalt in das Hab und Gut derselben eingewiesen werden solle. — Coldys, 1375, 10. September.**

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 672.

Nr. 103.

Vollmacht für Constantin von Lyskirchen, Gobel von Lyskirchen, Hilger Quattermart und Heinrich von der Eren zur Vertretung der Stadt Köln beim Kaiser gegen den Erzbischof. — 1375, 13. September.

Nos magistri civium, consules ceterique cives civitatis Coloniensis notum facimus universis presentes litteras visuris et audituris, quod nos pro nobis et nostra civitate facimus, constituimus et ordinamus nostros viros et legationis procuratores, nuncios et ambassiatores discretos et honestos viros dominos Constantinum de Lysenkirchen comitem in Airsburgh infra predictam nostram civitatem, Gobelinum de Lysenkirchen civitatis nostre reddituarium, Hilgerum Quattermart militem et Henricum de Honore, conconsules et concives nostros, et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod unus eorum inceperit, alter prosequi valeat et finire, ad comparendum et se representandum coram serenissimo principe ac domino domino Karolo Romanorum imperatore semper augusto et Bohemie rege, ad ipsum informandum et instruendum super quodam mandato et citationibus imperialibus subsecutis et obtentis per reverendissimum patrem et dominum dominum Fredericum archiepiscopum Coloniensem adversus nos et nostram civitatem et contra privilegia nostra imperialia et ipsius domini archiepiscopi confirmationem, desuper nobis et civitati nostre concessam, sibique supplicandum humiliter et devote ut huiusmodi citationes et mandata a prefato domino nostro imperatore ad instantiam predicti domini archiepiscopi emissas et emissa secundum formam et tenorem litterarum et privilegiorum nostrorum imperialium nobis et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

civitati nostre per prefatum dominum nostrum imperatorem et suos 1375
predecessores concessorum et indultorum casset, revocet et annullet nosque in et ad civitatem nostram remittat iuxta eorundem privilegiorum exigentiam et tenorem et ad faciendum omnia alia et singula, que in premissis fuerint necessaria seu oportuna et que in illis facere possemus, si personaliter interessemus, ratum et gratum nos promittentes habituros, quidquid per dictos nostros procuratores dictum, actum procuratumve fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimonium sigillum nostre civitatis ad causas presentibus duximus appendendum. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria tertia post nativitatem beate virginis Marie. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 104.

Vollmacht für Constantin von Lyskirchen, Gobel von Lyskirchen, Hilger Quattermart und Heinrich von der Ehren zur Erbittung einer Copie der vom Erzbischof gegen die Stadt Köln vorgebrachten Klagepunkte. — 1375, 13. September.

Nos magistri civium . . . [1]) ad petendam copiam et exemplum omnium et singulorum punctorum et articulorum per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum Fredericum archiepiscopum Coloniensem nobis et civitati nostre obiectorum seu obiciendorum terminos et dilationes competentes petendum et obtinendum ad deliberandum super huiusmodi punctis et articulis et a denegatione huiusmodi copiarum pro nobis ut premittitur petendarum et a quocunque alio gravamine illato vel inferendo appellandum et provocandum, semel et pluries, apostolos petendum et recipiendum nosque et civitatem nostram coram prefato domino nostro imperatore excusandum, rationes excusatorias oportunas allegandum et faciendum omnia alia et singula, que in premissis fuerint necessaria seu opportuna, et que nos in illis facere possemus, si personaliter interessemus, ratum et gratum nos

[1]) Das Folgende ist gleichlautend mit der vorhergehenden Urkunde bis: ad petendam etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 promittentes habituros, quidquid per dictos nostros procuratores dictum, actum, procuratumve fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimonium sigillum civitatis nostre ad causas presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria tertia post nativitatem beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 105.

Bekenntniss der Brüder Heinrich und Engelbert von Oefte über den mit dem Erzbischof Friedrich gegen die Stadt Köln vereinbarten Anschlag. — 1375, 10. October.

Wir Henrich und Engilbrecht van Oeffte gebroedere doen kůnt allen luden, die desen brieff soelen sien off hoeren lesen, und bekennen dairynne offenbeirlichen, dat want tusschen heren Friderige ertzenbusschove zů Coelne und synen hulperen zů eynre syden und uns und unsen hulperen zur anderre syden kriege und oirloge gewest, die vur langhen tzyden her zů rouve und zů brande comen synt, as dat offenbeirlichen wail kůndich is, so hait der ertzebusschof vurschrieven bynnen demselven krieghe und oirloge etzliche syne vrůnde an uns gebroedere vurschrieven geschickt und heymelichen gesant, as umb eynen vrieden an uns ze werven und den van beiden syden heymelichen ze lyden[1]) eyne tzyt, so as wir des vurschrieven ertzenbusschof brieff darůp sprechende hatten. Und bynnen der selver tzyt wart vort eyn vriede angenomen zů Tzoenze und mit uns gemacht oevermitz unse herren van Coelne vurschrieven und syne vrůnt, důrende sess wechgen lang na der tzyt, dat de vurschrieven vriede na ynhalden des brieffs unss herren van Coelne vurschrieven uysszghinck, darůp dat uns de vurschrieven unse herre ouch synen brieff gegeven woulde haven, so genoeghden uns doch anspraichen synre vrunde as mit namen synre vrunde und raide des keppelers und des rentmeisters, und doe die vurschrieven vriede der sess wechgen lang uysszghinck und lieden was, wart wort mit uns

[1]) lyden = leiden, verleiden, dauern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

angenomen eyn vriede echt dage zů wiedersagen und dairvur spraichen 1375
uns her Johan herre zů Saffenberg, her Godart van Wevelkoven keppeler zům Doeme zů Coelne und her Johan van Kelze canoech zů sente Apostolen zů Coelne vurschrieven, rentmeister des ertzenbusschof vurschrieven, in wilchen vrieden vurschrieven die stat van Coelne doch uysszgescheiden was umb heymelicher sachen und upsatze wille herna geschrieven, der wir doch nyet offenbeeren noch melden en wulden, id en were dan sache, dat sy uysszqueemen van wegen des ertzenbusschof of synre vrunde vurschrieven, dat offenbeirlichen geschiet is, as man dat in der wairheit bevonden hait und bevinden sal, und want dese heymeliche sachen und upsatze herna geschrieven uysszcomen und offenbairt synt van vrunden des ertzenbusschof vurschrieven, dat kůyntlich is, dairmit dat sy uns in groissen schaden, cost und krut braicht havent, und ouch want uns nyet en is gehalden, as uns zůgesaicht und geloifft is oevermitz den ertzenbusschof und syne vrunde, mit namen den herren van Saffenberg, den keppeler und den rentmeister vurschrieven, so bekennen wir oevermitz desen brieff, dat her Friderich ertzenbusschof zů Coelne vurschrieven mit uns Henrich und Engilbrecht van Oeffte gebroederen vurgenant oeverdragen hait, as dat wir die stat van Coelne wynnen sulden mit hulpen, raide, upsatze und zůdoene syns und synre vrunde in wyse, formen und manyren, as herna geschrieven voulgit: dat is zů wissen: zům eirsten, bynnen echt dagen na sente Johans dagh, as man ze latine schrylft nativitas, dat was in der tzyt, do de vurschrieven ertzebusschof van Coelne vur unse hůys Oeffte stallen woulde, quam Johan van Ketwich an mich Engilbrecht vurschrieven, vraegende, off uns zemail leide weere vur unse herren van Coelne, doe antwerde ich yeme, ia, dat is můgelich, und dů biz heymelich in syn hůys, dů suldes uns vernemen, wanne dat he comen wulde und warnen uns des umb vruntschaff wille bynnen desen dedungen, antwerde he mir und sprach lachende: dis sal gůet rait werden, ich come van myme heren van Coelne as umb eynen vriedebrieff, den sult ir und Henrich uyr broider yeme senden mit vyren siegelen besiegelt, want he zů Tzoenze heymelich intgein uch zwen çomen wilt, und dieselven gelych wilt he uch wieder eynen vriedebrieff senden mit syns selves siegele besiegelt as up eyne tzyt, die ich uch sagen sal van synre wegen, mit mir by yn zo Tzoentze ze comen, dat doch van uyren wegen nyeman anders wissen en moes dan ich alleyne, do antwerden ich yeme und sprach: wie můchte dat gesyn, dat myn broider und ich heymelichen by yn comen sulden, he wilt uns doch des landes verdriven, so antwerde he mir und sprach: so wie dat deme gesy, ir sult eer und gůet erwerven, dat yeme und uch und uns allen stade doen sal, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 darûp ghaven wir yeme zur stunt unsen vriedebrieff und den voirden he mit yeme und sante uns wieder eynen vriedebrieff besiegelt mit ingesiegele uns herren van Coelne vurschrieven. Und also des sonnendages up sente Kylianus dagh quam de vurschrieven Johan van Ketwich zû Oeffte und sprach, dat wir zween gebroeder vurschrieven alleyne mit yeme upseissen, wir sulden mit yeme ryden zû Tzoenze, want he wail wiste, dat unse herre van Coelne alda were unser beidende, so dat wir intgein den avent aldar queemen, as umb die vurschrieven sachen alda ze volenden; des saissen wir up und rieden mit yeme. Doch do wir intgein Tzoenze quaemen, en woulden wir nyet oever den Ryn, der keppeler en queem eerste zû uns und spreeche uns vûr allen krut de uns zû Tzoenze ancomen mûchte, des voher de vurschrieven Johan oever zû dem vurschrieven unsen herren und saicht yeme, wie dat wir alda weeren, des antwerde he yeme, dat were güet, meer doch so en muchten wir nyet ee oever, id en were dat eerste beschiemert, so dat alle man van dem wege weeren, umb dat wir onbesien blieven. Ouch so ghinck de vurschrieven Johan vort zû dem keppeler und saicht yeme, wie dat wir intgein Tzoenze weeren und nyet oever en wulden, wir en hetten spraiche van yeme, dat wir veelich vort und wieder comen mûchten. Darup antwerde he yeme, he wulde dat gerne doen, und also voher de vurschrieven Johan wieder oever zû uns und saichte uns, wie dat der keppeler zû uns comen sulde, und dairna zur stont quaemen der keppeler und der rentmeister by uns und spraichen uns vur allen krût veelich vort und wieder ze comen, und also voerhen wir do mit yn oever zû Tzoenze, und sy leidden uns up heren Wilhelms kamer des toelners alda, dairuppe dat wir aissen. Do wir do gessen hatten, quaemen zû uns der keppeler und der rentmeister vurschrieven und daeden alle man affghaen, so dat dair nyemant up en bleiff mit yn dan wir zween gebroeder vurschrieven, Johan van Ketwich und Tielman van Dorwylre; do gelaiffden wir mallich dem anderen dese sachen vur und na geschrieven ze helen und nyet vort ze brengen und in deme dat die geloeffde also geschien was, sprach der keppeler: ich hoffen, wie wail dat ir unse viande syt, ir en soelt doch dese sachen nyet melden noch uysszbrengen. Darup antwerden wir und spraichen, dat wir der sachen engheyne uysszbrengen noch offenbaren en wulden, as verre as sy derselve geswygen kûynden und nyet en offenbairden. Do sprach der keppeler, so wanne dat id also verre queeme, dat wirt uysszbrechten und offenbairden, so mûst yert ouch wail sagen und offenbairen, want id doch dan as verre gewarnet were, dat id nyet geschien en mûchte. Des sprach aver der keppeler: nu wolhin, und der rentmeister mit yeme: laist uns der dedûngen begynnen. Des hoiff an

der vurschrieven Johan van Ketwich und sprach alsus: So wil ich uch 1375
sagen, in wat kûnne voegen und wie dat ich Henrich und Engilbrecht van Oeffte gebroedere her braicht have, want sy viande synt myns herren vurschrieven und der stat van Coelne, und sy mit eeren der stat argeste doen und werven mûgen, so wilt myn herre mit yn oeverdragen, dat sy yeme eyn gezal lude as mit namen druhondert man mit glavyen voerhen soelen, as die stat van Coelne dairmit ze wynnen mit upsatze herna geschrieven. Do spraichen der keppeler und der rentmeister zû uns: Ia, dat is wair, herûp hait uch unse herre van Coelne her doen comen und wilt des alhie mit uch oeverdragen und wilt uch ouch darûmbe as viel doen ind geven, dat uch genoegen sal, und yert gerne doen soelt. Nu beraidt uch, wat wilt ir herûmbe nemen, dat ir unsme herren druhondert man mit glavyen voerhen wilt up eyne tzyt, as wir des mit uch oeverdragen soelen? Und dairmit ghingen sy uyssz und liessen by uns Johanne und Tielmanne vurschrieven, und darûp berieden wir uns und hieschen hundert dusent gulden und die voderungen ze doen und uns die ze verlegen uyssz und heym und die wieder affzenemen van der vurschrieven summen gulden, und ouch dat he uns die schiffunge werven und bestellen sulde up den steden, dair wir der alrebeste behoveden, na syme raide. Des ghingen der keppeler und der rentmeister und braichten dese dedûnge an unsen herren van Coelne vurschrieven und quaemen wieder zû uns und saichten, des geldes duchte yerme herren ze mail ze viel syn, na deme dat he die voderûngen uyssz ind heym doen sulde und verlegen, und ouch die schiffûnge up syne cost werven und bestellen. Bynnen desen dedûngen affghaendes und zûghaendes des keppelers und des rentmeisters tusschen loven und bieden so wurden wir semenclichen eyndrechtich und oeverdrogen also, dat he uns betzailen und verrichten sulde vûnfftzich dusent gulden sonder wiederrede, uysszgescheiden dat he affnemen sulde van den vurschrieven vûnfftzich dusent gulden dat virlegh der voderûngen uyssz und heym, as vurschrieven steit, und darûp so mûchten wir uns werven sicher und gewis, dat dit umber nyet affghaen en sulde. Und also hatten wir uns mit unsen vrûnden darûp geworven mit unsme schaden und costen, as man dat in der wairheit bevynden sal. Bynnen desen dedûngen spraichen zû uns der keppeler und der rentmeister alsus: Nu wolhin, nû lygent alle sachen an der gewisheit, die wir uch hervur doen soelen, want wir in gelouven by eynander comen syn und dese sachen in gelouven bliven und umber geschien moissen, umb dat sy ze heymelicher bliven; nu beraidt uch herûp, wat gelouven wir uch doen soelen. Des hiesschen wir und gesûnnen, dat wir haven wulden unss herren brieff van Coelne, dairynne dat he uns geloven und siche-

1375 ren sulde in güeden truwen und in eitzstat und vort myt yeme ritter und knechte, die wir yn nennen wulden, uns geloven und sicheren sulden. Darup antwerden sy uns und spraichen: Weert sache, dat ritter und knechte uch vur vůnfftzich dusent gulden geloven sulden vur unsen herren van Coelne, so wulden sy umber wissen, in wat künne vogen he uch also viel geldes sculdich were, und also en muchten dese sachen nyet verholen bliven. Des gesünnen wir, dat uns unse herre van Coelne synen brieff geven sulde, dairynne sy zween, mit namen der keppeler und der rentmeister, mit yeme semenclichen geloven und sicheren sulden in gueden truwen und in eitzstat, die vurschrieven summe gulden uns wail ze betzailen. Darup antwerden sy uns und spraichen, dat sy in gheynre wyss uns brieve up dese dedünge geven en müchten noch ouch en doerften, want offt uysszqueeme, so en muchten sy numberme zů Coelne bynnen gecomen und so en küynden dese sachen engheynen vortghanck gekrygen, want sy umber in der stat syn můsten, as alle dynck ze vernemen, die uns stade off onstade brengen müchten. / Des berieden wir uns und oeverdrogen also, dat wir uns woulden laissen genoegen an sicherheit und geloeffden unss herren van Coelne des keppelers und des rentmeisters vurschrieven in alsulcher vogen, off sy uns die vurschrieven summe gulden nyet en betzailden, dat sy dan zu unsen manůngen die dry mit yers selves liven inryden sulden zů Dürtmůnde in die stat, aldair ze lygen und numberme van dannen ze comen, sy en hetten uns eersten die vurschrieven vůnfftzich dusent gulden verricht und wail betzailt, uysszgescheiden dat gebreech, as vur van den voderungen geschrieven steit. Do dese vurschrieven dedünge alsus verraempt was und oeverdragen, do leidden uns der keppeler und der rentmeister van der tolkameren vur unsen herren van Coelne up syne kamer vur syn bedde und vertzalten yeme alda alle dese vurschrieven sachen, sowie dat sy der mit uns oeverdragen weren, und dair an genoegden yeme wail und dede uns die geloeffde und sicherheit, und der keppeler, der rentmeister und Tielman vurschrieven mit yeme und ouch de vurschrieven Johan van Ketwich mit yn as vur die vunfftzich dusent gulden vurschrieven in alre maissen, as vurschrieven is. Do doe die sicherheit gedain was und uns dairan genoigde, do spraichen der keppeler und der rentmeister zů Johanne und Tielmanne vurschrieven: Nu besiet yer tzweene, wa dat wir alre beste incomen můgen, want dat an uch lygen moes. Do spraichen sy: Wir haven zween man dair bynnen, die uns die Moelengasse portze offenen soelen. Darup sprach der keppeler: Dat were uns wail gelegen, want so en hetten wir nyet verre ze ghain mit up den platz, und in der vogen overdrogen wir semenclichen, dat wir boyven Düytze ze schiffe ghain sulden, as vort

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Ryn nyeder ze varen mit an die Moelengasse portze vurschrieven 1375
und zur stont, as wir dan bynnen der portzen weeren, so sulden die van Dûytze oeverfaren und werpen die portze uyssz den heecken und bliven vort bynnen der portzen stain, byz unse here van Coelne oever queeme, want uns de mit synre maicht zur stont voulgen sulde, as wir inghegangen weren. Darûp antwerde unse herre van Coelne und sprach: Neyn, ir moist uns eyne veltportze offenen, want wir moissen ze rosse in. Do antwerden Johan und Tielman vurschrieven: Des en syn wir nyet mechtich noch sicher, dat uns ze velde wert eynche portze mûge geoffent werden. Darup antwerde unse herre van Coelne also: Wir willen umber mit unsen vrunden ze rosse in, want off wir ze schiffe invoerhen, so mûsten wir unsen vrunden sagen unsen upsatz, as sy dan verneemen, dat wir oever die stat van Coelne wulden, so en wulden uns nyet voulgen dieghiene, die mit yn ze doen und vruntschaff hetten, und darûmbe so willen wir ze rosse in, want so vulgent uns alle man, umb want sy dan nyet en wissen, wat dat sy doen soelen, und wanne dat wir dan also incomen weeren, so wulde wir sagen: Wolan, wir willen ryden besien, wat geruchtes hie bynnen sy, und as sy dan also mit uns incomen weren, so hulpen sy uns unse heirlicheit behalten. Und do wir also dese sachen up und nyeder gewiegen hatten, do spraichen aver Johan und Tielman vurschrieven: Wir en syn nyet mechtich eynche veltportze ze offenen. Des wart unse herre van Coelne zû raide, wie dat he dan mit synen vrunden in der naicht zû Duytze comen wulde, as uns zur stont ze voulgen mit synre maicht, as wir in der stat weren, ouch so soilde wir Henrich und Engilbrecht gebroeder vurschrieven haven banner unss herren van Coelne, und onder der sulde wir inghain mit unsen vrunden, und vort sulde wir haven banner van den ampten bynnen Coelne, die yn stade doen mûchten, des unse herre van Coelne ind syne vrunt ze raide wurden und oeverdrogen mit Johanne und Tielmanne vurschrieven, so dat sy yechlichen ampte syne banner senden sulden und sprechen alsus: Syet, hie is incomen unse herre van Coelne mit synre gantzer maicht, umb dat he die herren wilt verdriven und wilt uch wieder setzen in uyr alde recht und ghewoenden, dairynne ir gewest hait, darûmbe en hait engheynen anxst noch en sluyst uyre huser nyet, want uch engheyn argh van nyemanne geschien en sal, meer koempt und helpt uyrme herren as mallich syn recht ze behalten. Und wir Henrich und Engilbrecht gebroeder vurschrieven soulden by dem vurschrieven unsme herren mit unsen vrûnden also lange in der stat blieven syn, mit dat he der mechtich were gewest und zu synen willen betwungen hette. Ouch so vurwerde de vurschrieven unse herre van Coelne und syne vrunt mit uns und oever-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 drogen, dat wir unse vrunt, die mit der stat van Coelne ze doen und vruntschafft hetten, bewaren sulden in alsulcher vogen, as herna geschrieven steit und spraichen alsus: Ir syt unse viande und alle unser helper und die stat van Coelne synt unse hulper up uch und uyre hulper, und darumbe so sult ir van uyrre vrunde wegen die mit der vurschrieven stat van Coelne vruntschaff havent, uns entzagen und alle unse hulperen und senden dan den entzagebrieff zů Tzoenze des aventz, as dis vurschrieven upsatz des morgens geschien sal, und dairmit synt dan uyre vrunt wail vurwart intgen die stat van Coelne vurschrieven, des sy doch nyet en wissen noch ouch vernemen en kunnen; und zur stont as dan dese vurschrieven sachen volendt synt, so willen wir uyren vrůnden yere entzabrieve wiedergeven und dairmyt willen wir dan gentzlichen mit yn versoint syn. Und also schieden wir do van eynander in alsulcher vogen, dat der keppeler und der rentmeister wieder intgain uns bynnen echt dagen comen sulden zů Tzoenze, asdan alda zů oeverdragen der tzyt, dat wir die vurschrieven sachen doen sulden. Und up dat oeverdragh syn wir synt der tzyt drywerff by eyn ander gewest zu Tzoenze, und zum lesten maile quaemen der keppeler und der rentmeister zů Tzoenze und braichten mit yn heren Johanne herren zu Saffenberg und leidden uns hinden up die kapelle und spraichen zů uns: Syet, hie is die van Saffenberg des en mach noch en kan unse herre in desen sachen nyet entberen, he mois sy umber mit wissen. Und also zůr stont reichde he syne hant und geloiffde, dese sachen nyet ze melden noch vort ze brengen. Do dat geschien was, sprach de van Saffenberg: Nů wolhin, off unsme herren alle sachen felten as an den portzen in ze laissen, so hain ich eynen, den ich uns brengen will, de uns die portzen ayn zwievel offenen sal, want man en gheyn so gůyt sloss en vindt noch gemachen en mach, die he roerhen und bycomen mach, sy en můessen upghain, off des nyet en gescheege, so wulde ich mir mynen haltz aflaissen houwen. Und zu demselven maile wurden wir eyndrechtich und oeverdragen also, dat sy schicken sulden na unsme herren van Coelne, dat he yn entlichen wieder schriven wulde syne koempste, und wan sy die wisten, so wulden sy van synre wegen sich darůp werven, und des selven gelych sulden wir uns ouch up die tzyt geworven haven in der vogen sulde he heymelichen zucomen, dat nyemant en wiste, dat he comen were. Und in der maissen schieden wir do van eynander, dat wir dat also doen sulden up beiden syden. Ouch so saichten sy uns, wie sy uysszgetzeichent hetten bynnen Coelne dieghiene, die uns dat vurschrieven unse gelt geven sulden; ouch so hatte de vurschrieven unse herre van Coelne und syne vrůnt mit uns oeverdragen, dat wir uns nyet werven noch bidden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

en sulden im gestichte van Münster und in der graeschaff van Arns- 1375
berch, want der bischof van Münster, der bischoff van Paderburne und Heydenrich van Oire yerre yechlich yeme hondert glavyen voerhen seulden, und so wanne dat eyne gewerff weren, so sulde dat geruchte syn, dat he vur Oeffte stallen wulde und unse gewerff sulde heissen, dat wir yeme syne getzoch nyeder tzien wulden. Vortme up den dagh, do der keppeler unde der rentmeister gevangen wurden, quam Johan van Ketwich an mich Engilbrecht vurschrieven tusschen Ratingen und Ketwich und saichte mir, wie dat he queeme vam rentmeister, und de hette gerne gesaicht, wie dat etzliche unses herren vrunt van Coelne sulden ghain essen up die Eerenportze den avent, as die vurschrieven upsatz des morgens geschien sulde, und sulde de naicht dairüppe bliven, und ast an der tzyt were, dat unse herre van Coelne comen sulden, so sulden sy dem, de die portze bewart, den slussel nemen und doen yeme also, dat sy synre mechtich weren, und laissen dan unsen herren in mit synen vründen, und saichte mir zů wairtzeichen, dat he mit dem rentmeister gefaren were den Ryn nyeder mit zů Dûytze, und aldair liessen sy yn uyssz und der rentmeister voher oever zů Coelne. Alle dese vurschrieven pünten, vurwerden und articule semenclichen und eyn yechlich sunderlichen willen wir Henrich und Engilbrecht gebroedere vurschrieven oever den ertzenbusschoff und syne vrunde vurgenant schriven, sagen, offenberen ind künt machen allen herren, steden, ritteren ind knechten und up alle den steden, dair die burgermeistere, raid und gemeyne burgere der stede van Coelne des van uns gesynnent und begerende synt. Darümbe so hain wir gesichert und gelaifft in güeden truwen und in eitzstat und mit upgerecten vingeren und mit gestaveden eiden lyfflich up den heiligen geswooren, dat alle dese vurschrieven pünten wair synt, und also as sy vurgeschrieven steent, alle argelist, die erdaicht is off die man erdencken mach, alenclichen in allen punten dis brieffs uysszgescheiden. Und zu oirkonde und gantze stedicheit der wairheit alle deser vurschrieven sachen so hain wir Henrich und Engilbrecht gebroedere vurschrieven unse ingesiegele an desen brieff gehangen und hain vort gebeden und bidden unsen lieven herren unsen vader heren Henrich van Oeffte ritter, Arnold van Hesscheide, Gumprecht van Elner und Hermanne van Winckelhusen, knapen, unse lieve maege und vründe, want sy dese vurschrieven sachen van uns cleerlichen gehoirt havent, dat sy yere ingesiegele by die unse umb vüntlicheit wille und meere getzüychnisse der wairheit an desen brieff willen hangen. Und wir Henrich van Oeffte ritter, Arnolt van Hesscheide, Gumprecht van Elner und Herman van Winckelhusen, knapen, vurschrieven bekennen, dat wir umb beden wille Henrich und Engilbrecht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 van Oeffte, gebroedere, vurschrieven unse ingesiegele by die yere an desen brieff hain gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, ipso die beati Gereonis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, im Felde einen Querbalken und oben links ein rechts schreitender Löwe, hat die Umschrift: S. Henrici de Oeffte, das zweite: S. Engilberti de Oeffte, das dritte, welches den Löwen mitten in der obern Abtheilung des Feldes hat: S. Henrici de Oefte, das vierte, im Felde ein oben und unten gezinnter Querbalken, darüber links ein Vogel, Umschrift: S. Arnoldi de Heyschede, das fünfte, sechs Windmühlenflügel mit einem Herzschilde, worin ein Löwe, im Felde, Umschrift: S. Gumperti dem, das sechste, ein Theerkranzeisen im Felde, Umschrift: S. Hermanni de Winkelhusen.

Nr. 106.

Die Brüder Heinrich und Engelbert von Oeffte verpflichten sich, sich überall, wo der Kölner Rath es wünschen werde, zu stellen, um Zeugniss über den vom Erzbischof mit ihnen verabredeten Anschlag zu geben. — 1375, 13. October.

Wir Henrich und Engilbrecht van Oeffte, gebroedere, doen künt allen luden, die desen brieff soelen sien off hoeren lesen, und bekennen dairynne offenbeirlichen, dat wir uns verbonden haven unsen lieven herren und vrunden, burgermeysteren, raide und gemeynen burgeren der stede van Coelne und verbinden oevermitz desen brieff in alsulcher vurwerden und vogen, dat wir zu allen zyden, as sy unser behovent ind wissen laissent, mit yn ze hove und ze dage comen soelen und ryden up alle die stede, dair wir veelich und sicher comen mogen, up yeren cost uns ze doen uysser und heym, vur alle herren, stede, ritter und knechte und up alle die stede, dair sy unser behovende synt, umb ze vertzellen und künt ze doen alsulche punten, oeverdragh und upsatze, as her Friderich ertzebusschof zů Coelne mit uns oevermitz synen vrunden, mit namen den keppeler und den rentmeister oeverdraghen und upgestalt hatte, as die vurschrieven stat van Coelne ze wynnen, na inhalden des principailbrieffs, den sy van uns darup sprechende havent. Und wir Henrich ind Engilbrecht, gebroedere, vurschreven hain geloifft und gesichert, geloven und sicheren in gueden truwen und in eitzstat oevermitz desen brieff, alle dese vurschreven punten und sachen ze doen und ze halden in alre maissen, as vur van uns geschrieven steit, alle argelist hieynne uysszgescheiden, und dis zů oirkonde und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

getzugenisse der wairheit, so hain wir unse ingesiegele an desen brieff 1375
gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta post festum beati Gereonis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 107.

Die Brüder Heinrich und Engelbert von Oeffte bekennen, dass sie für ein Mannlehen von hundert Mark jährlich in den Manndienst der Stadt Köln getreten sind. — 1375, 19. October.

Wir Heynrich ind Engelbrecht van Oefte, gebrûedere, dûen kûnt ind bekennen offenbeirlichen in desem brieve, dat want die wyse ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne uns semencligen und sunderlingen umb luter gûnst ind vruntschaf tusschen yn ind uns van dem dage vort zû machen, zu stedigen ind zû halden, zû yren burgeren ind getruwen mannen genoymen ind untfangen havent ind unser yecligem darzû alle iaire hûndert marken geltz payementz yrre steede zer zyt der betzalingen genge ind geve bewyst ind gegheven haint, die wir heeven ind untfangen soilen up yrre steede rentkammere alle jaire van desem dage vort up des guden sent Remeyss dach des heiligen busschofs of bynnen den irsten viertziennachten darna alre nyest volgenden unbevangen, mit alsulgen vurwerden, dat so wanne unser eynchem aflyvich gebûrt zû werden, dat der leyvendige van uns nyet me dan hûndert marken des vurschreven payementz an yn noch an yrre stat behalden en sal, as in dem offenen brieve, den sy uns mit yrre steede ingesegele ad causas darup gegheven haint, kleirlichen geschreven steit, so hain wir darûmb den vurgenanten herren, yrre stat van Coelne ind yren burgeren semencligen ind sunderlingen vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na zu den heiligen lyfligen geswoiren, dat wir yre ere, nûtz ind beste up allen steeden ind na alle unser moegen vûrkeren, doin ind werven soilen, yn holt, getruwe ind gûnstich zû syn, sy, yre stat ind burgere yrs schaden ind argsten zû warnen ind vort allet dat zû doin, dat getruwe manne ind burgere yren steeden schuldich synt zû doin, sûnder alrekûnne argelist ind geverde. Ind des zû urkunde ind gantzer stedicheit, so hain wir unse ingesegele an desen brief gehangen. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta proxima post Galli confessoris. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 108.

Kaiser Karl IV. erklärt eine von mehreren Räthen der Stadt Köln ihm vorgelegte Urkunde, worin den Kölner Schöffen das ausschliessliche Wahlrecht eines neuen Mitgliedes des Schöffen-Collegiums und nach Abgang des Burggrafen die Bestellung des Richters aus ihrer Mitte zugestanden wird, für falsch. — Lübeck, 1375, 20. October.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 674.

Nr. 109.

Kaiser Karl IV. ermächtigt den Erzbischof Friedrich im Fall eines Krieges desselben mit der Stadt Köln, sein hohes Gericht ausserhalb derselben an einem geeigneten Orte in der Diöcese halten zu lassen und erklärt, dass das den Kölnern verliehene Privilegium, nicht ausserhalb oder an den Kaiserlichen Hof abberufen werden zu dürfen, für den Fall einer Klage des Kaisers oder des Kurfürsten gegen dieselben nicht anwendbar sei. — Lübeck, 1375, 20. October.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 676.

Nr. 110.

Notarielles Instrument über das Bekenntniss des Johann von Kelse bezüglich einer Betheiligung an dem mit den Brüdern von Oefte verabredeten Anschlag gegen die Stadt Köln. — 1375, 24. November. [1])

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod anno a nativitatis

---

[1]) Derselbe notarielle Act wurde am 27. November mit Gothard von Wevelinkhoven gethätigt. Zugegen waren Hilger Quattermart, Johann von Troyen, Constantin von Lyskirchen senior, Walram Quattermart, Gothard von Lyskirchen, Johann Floryn, Heinrich Hardefust von Waldecken, Marsilius von Halle, Johann Stolle und Hermann Stolle. Acta sunt hec in platea iuxta portam turris Beyen, qua exitur civitatem ad Renum parrochie sancti Severini Coloniensis etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eiusdem milesimo trecentesimo septuagesimo quinto, indictione quarta 1375
decima secundum stilum civitatis et diocesis Coloniensis, mensis Novembris die vicesima, quarta hora completorii vel quasi in mei notarii publici imperiali auctoritate subscripti et testium infrascriptorum ad hoc specialiter rogatorum et vocatorum presentia constituti prudentes et honesti viri domini Hilgerus Quattermart miles, Henricus de Baculo, Johannes de Starkenberg et Johannes dictus Stolle, cives Colonienses, ex parte et nomine dominorum consulum civitatis Coloniensis ut asseruerunt ad infrascripta facienda per eosdem specialiter deputati ex una parte, et discretus vir dominus Johannes de Kelse ex altera, prefatus inquam dominus Hilgerus inter alios suos condeputatos in manu sua tenuit quoddam folium papireum continentie et tenoris vulgaris infrascripti, quod siquidem folium suis condeputatis in hoc consentientibus ac ratum habentibus alta, clara et intelligibili voce coram eodem domino Johanne de Kelse ibidem ut premittitur presentialiter constituto ac ut videbatur ad lecturam ipsius folii papirei valde intento et sollicito, et illud de verbo ad verbum et de principio ad finem legit, cuius quidem folii tenor sequitur et est talis:

„Id sy zů wyssen, důe Henrich ind Engilbrecht gebrůedere van Oefte intghaen Zointze quamen, de voeren wir keppeler ind der rentmeyster zů un oever ind gaven un velicheit so Zointze zů komen vort ind weder, ind spraichen un vur allen kruyt ind voeren samen ůver zo Zointze, ind leiten Henriche ind Engilbrecht up heren Wilhams kamere des tolleners, ind daden alle man afgain sunder wir vyere ind Johan van Ketwich ind Tiele van Dorwylre, do geloifden wir mallich deme anderen, die sachen zů hielen und nyet vortzůbrengen, so wat wir da daedingden, do hoiff an Johan van Ketwych ind spraich alsus: Nu wil ich uch sagen, in wat kunne vogen wie dat ich Henrich und Engilbrecht gebrůedere van Oefte hier hain doin komen, want sy vyande synt myns heren van Coelne inde der stat van Coelne, ind sy mit eren der stat ergste doen ind werfnen můgen, so hain ich mit yn gesproichen, dat sy eme eyn gezail lude as mit namen 300 man mit gelaigen vůren sůelen, as zů wynnen dye stat van Coelne, damit as mit upsatze hierna gescreven, as vierre as myn herre van Collen un dar umbe as liefne diede, do spraichen dye keppeler ind der rentmeister: Hierup hait uch unse herre van Coellen hier doen komen ind wilt mit uch oeverdraigen, nů berait uch, wat ir hierumbe nemen wilt, dat ir unsme heren 300 man mit gelaigen voeren wilt up eyne zyt, as wirs mit uch oeverkomen. Do hiesschen sy 100 dusent guldennen, ind dye voederinge van Zointze uyss ind heym, inde dye schiffůnge un zo bestellen, da sy des bedoerften. Des giengen wir keppeler ind rent-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 meyster an unsen heren van Collen ind saichten yeme yrre heysschinge, so dat eyne eyndrechtigheit geschach up 50 dusent guldennen, dye unse herre van Coelne darumbe den vurscreven gebrüederen bezailen solde, aefne zů slaene dye voederinge uyss ind heym. Do spraichen wir keppeler ind rentmeyster mit den gebrüederen, dat nu unse herre van Colne dye 50 dusent bynnen eynen maynde bezalen soelde, na deme dat diese geschiechte geschiet weren, off des nyet in geschiege, so soelde hie mit syns selfs lyve zů Dyrtmunde in dye stat ryden ind nummer danne zo comenne, hie in hetde dat gelt betzailt. Ind vort geloefden wir keppeler ind rentmeistere ind Johan van Ketwich ind Thiele van Dorwylre dat selft mit ym, des liessen wir sy in uns heren kamere van Colne vur syn bedde, ind erzalten eme dese rede, des un up yewer syde genůgde. Ind alda geloefde unse herre den gebrüederen vurscreven, und wir mit eme datselve, wie vurscreven is. Ind do diese genůchde geschiet was, do spraichen wir keppeler ind rentmeyster: Wa komen wir nů alrebest zů Collen yn? Do spraich Johan: Wir haven wail zweene man, dye haint wail 14 aefne 15 zů yn, dye ons dye mülengassenportze oeffennen sůelen, ind dye van Oefte sůelen mit 300 mannen mit gelaigen ynkomen up den platz ind under bannyere uns heren van Coelne, und wir inde andere verdreven wyevere soelen mit ynkomen mit unsen bannyeren ind sůelen van straissen zů straissen lauffnen inde der gemeynden sagen, dat mallich zůvreden sy, unse herre van Collen sy da enbynnen ind wil un geynen schaden doen. Vort dat irsthe dat dye van Oefte ynkomen weren, so sůelen dye van Duytze nakomen ind dye portzen oeffen halden, bis dat onse here van Coelne yncomen were mit synre maicht. Vort sůelen dye van Oefte also lange da inbynnen blyven, bis unse herre synen willen voilhert hedde. Vort dat leste dat wir zů Zoyntze by eynander wairren ind spraichen mit den van Oefte van desen vurscreven sachen, do was her Johan here zů Saffenberg dairby ind geloifde, dye haile zů halden mit uns ind spraich deselve van Saffenberg, hie hedde eynen man, de alle slossen up dede gain, wair hie bykomen moechte.“ quo quidem folio papireo per predictum dominum Hilgerum sic perlecto idem dominus Hilgerus interrogavit prefatum dominum Johannem de Kelse, an bene audivisset et plene intellexisset contenta folii predicti et utrum secundaria vice illud sibi vellet perlegi, cui prefatus dominus Johannes de Kelse respondit quod non, quia nesciret ad quem effectum, eo quod bene et plene omnia et singula in eo contenta intellexisset atque dicens asserens et affirmans sponte, libere, sine aliqua coactione omnia et singula ibidem contenta fore vera et ea per eum ac per alios in ipso folio contentos ita fuisse concepta et concordata, addendo premissis in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

predicto folio papireo contentis, quod ipse ea omnia fecisset, de jussu 1375
et mandato domini sui Coloniensis. Quibus sic actis inter prefatas partes predicti domini Hilgerus Quattermart miles, Henricus de Baculo, Johannes de Starkenberg, Johannes Stolle nomine et ex parte dominorum consulum civitatis Coloniensis petiverunt per me notarium publicum imperiali auctoritate subscriptum fieri instrumentum publicum, ac signo meo solito et consueto signari in testimonium super ea. Acta sunt hec in domo proxima porte civitatis Coloniensis dicte erenportze sita ad manum sinistram eundo de civitate ad campum parochie sanctorum Apostolorum Coloniensis presentibus illustribus viris honorabilibus dominis Walramo dicto vanme Roede advocato de Gusten, Johanne de Cornu, militibus, Wilhelmo de Belle, Heydenrico Westveling, Adolpho de Aldenroede, Ludekino de Droiltzhagen, Godardo de Erclentz, testibus ad premissa, anno, indictione, mense, die, hora, loco predictis vocatis ac hoc specialiter et rogatis.

Et ego Petrus de Syntzege, clericus Coloniensis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis una cum testibus antedictis presens interfui eaque fieri vidi et audivi exinde hoc presens publicum instrumentum confectum manu mea scripsi signoque meo solito et consueto signavi, anno, indictione, mense, die, hora et loco predictis vocatus ad hoc specialiter et requisitus.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. III.

Papst Gregor IX. beauftragt den Abt des Klosters St. Bavo zu Gent, bezüglich der gerichtlichen Missstände in Köln sich zu erkundigen und zu antworten, ob die Einsetzung eines Richters für die Streitigkeiten zwischen Stadt und Erzbischof thunlich sei. — Avignon, 1375, 30. November.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni abbati monasterii sancti Bavonis Gandensis, Tornacensis diocesis, apostolice sedis nuncio, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, consulum et civium universorum civitatis Coloniensis petitio continebat, quod iudex sive comes, qui in civitate Coloniensi per archiepiscopum Coloniensem pro tempore existentem ponitur, quique de pluribus causis communalibus ibidem inter cives habet cognoscere et etiam iudicare, se in hoc exhibet sepius negligenter, propter quod multa maleficia remanent impunita nec

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 possunt iidem magistri civium, consules et cives ad alium superiorem in causa preiudiciali recurrere. Quare pro parte dictorum magistrorum civium, consulum et civium nobis fuit humiliter supplicatum, ut unum iudicem, qui in casu neglegentie huiusmodi iudicis dicti archiepiscopi in casibus singulis neglectis cognoscere et iudicare habeat, et quod tunc demum iudex ipse negligens intelligatur, si lapso uno mense a die maleficii perpetrati eo non punito requisitus legitime coram notario et testibus quod procedat pro parte dictorum consulum, procedere distulerit, prout est in talibus procedendum, deputare et alias pro bono et pacifico statu dicte civitatis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint evocandi, de premissis omnibus et singulis et eorum circumstantiis universis et presertim, si utile et expediens esset pro felici et bona gubernatione dicte civitatis, huiusmodi iudicem per nos, ut petitum est, deputare et etiam de quibuscunque aliis, que iidem magistri civium, consules et cives contra dictum archiepiscopum eiusque officiales atque gentes, ac idem archiepiscopus et ipsius officiales et gentes contra predictos magistros civium, consules et cives, preterquam super criminibus, proponere voluerint, auctoritate apostolica diligentius te informes et, quicquid per informationem huiusmodi reppereris, nobis per tuas patentes litteras manu publica confectas tuoque sigillo signatas quantotius referre non postponas, ut tua super hiis informatione instructi in eis consultius agere valeamus.

Datum Avinionii 2. calendis decembris, pontificatus nostri anno quinto. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das plumbum hängt an.

Nr. 112.

Der Kölner Rath schreibt an den Jülicher Truchsess wegen eines vor Heinsberg von Kölner Bürgern erfahrenen Angriffs. — (1375), 13. December.

Vruntliche grousse vurschreven. Lieve vrunt. Also as ir uns geschreven hait, van den sachen, die uch oevermitz unse vrunde vůr Heynsberg geschiet syn suelden, so hain wir mit unsen vrunden gesprochen, die doe zerzyt up die lantdage plagen zů ryden, ind den van den sachen wail kůndich is, die uns darůp geantwert haint, dat so wat dae gescheege, dat dat in eyme offenbaren kriege ind urloge were, as

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ir ouch selver wail wissen moigt, ind dat dieselve sachen dat lantver- 1375
bunt antreffende weren, dat doe zerzyt was, were uch danaff yet anders wedervaren, dan alle guet, dat were uns sunderlingen leyt, ind willen doch uyren wille unsen vrunden ind geswoiren van des landverbuntz wegen die sachen bevelen den geswoiren gemeynligen die vurzůbrengen ind dat sy uch darnae vurderlich ind behulplich syn, mit alle dem, dat sy vermoigen. —

Datum feria quarta post conceptionem beate Marie virginis. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 70.

Nr. 113.

Der Kölner Rath stellt den Brüdern von Oeffte einen Schein ihrer Unschuld und einen Geleitbrief aus. — 1375, 21. December.

Wir burgermeistere ind rait der steede van Coelne bekennen oevermitz diesen brief, dat want wir vernomen haven, dat Henrich ind Engelbert gebruedere van Oeffte bezegen ind bedacht werdent an gevencknisse des kepplers ind rentmeisters, as dat sy die upsetze ind die sachen, darumb dat wir die vurgenante keppler ind rentmeister angegriffen ind gehalden haven, uyssbraicht ind gemelt suelen haven, so begrifen wir by unser bescheidenheit ind eyden, die wir unser steede gedain haven, dat die vurgenante Henrich ind Engelbert luterlichen ind zůmail des unschuldich synt, ind sy noch nyemant van yeren wegen die an uns bracht noch kunt gedaen en haint yn einchger wys, as man dat yn der wairheit vinden sal, darumb machen wir si des unschuldich oevermitz diesen brief an allen enden, da un des noit sin mach. Vort sy zu wissen, dat die vurschreven Henrich ind Engelbert vurwerden gesunnen hadden yn unse stat zu komen, umb die iueden zu dadingen, die sy gevangen hadden, die vurwerde wir un nyt gegeven en woilden, ind na der hant, doy wir den keppler ind rentmeister gehalden hadden ind wir alle upsetze ind overdrach vanme keppler ind rentmeister clierlichen ungepinget gehoirt gehadden, do gaven wir den vurschreven Henrich ind Engelbert vurwerden, yn unse stat zů komen ind mit den iueden zu dadingen, ind bi die dadinge schickden wir unse vrůnt, umb zu vernemen ind zu vragen umb alsulche upsetze ind oeverdrach, as wir vanme keppeler ind rentmeister clierlichen gehoirt hadden, der upsetze ind verdrachs die gebruedere uns ernstlichen ind vestlichen lointen, wiewail wir sy doch wysten vanme keppler ind rentmeister, also dat unse vrunde sy mit yn namen ind brachten sy vur den keppler

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 ind rentmeister, alda die vurschreven keppler ind rentmeister beide anderwarf sachten ind gieden vur den gebruederen der upsetze ind oeverdracht, des die vurschreven gebruedere sich doch sere verwunderden in sprachgen alsus: Nadem dat ir kepler ind rentmeister dyt selver uissbracht haet ind wir vurscheden hadden, offt van uch oft van des ertzebusschofs vrunde weigen uisqueme, dat wirt dan oich wale vort sagen moechten. Ind want Henrich ind Engelbert oich hoirten, off wale die upsetze vortbraecht worden weren, dat got verhoit haet, dan sy noch dan neit gehat haven en seulden die summe geltz, die yn darumb geloyft wart, ind mit uns vur also oevel umbgegangen was ind mit yn na umbgegangen wart, darumb so haent sy sych mit uns gevruntschaft ind uns yere besegelde brieve gegeven van dem upsatze in al der maessen, as des mit yn geraempt was. In urkunde unser steede ingesegele ad causas gehangen an diesen breyf. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, ipso die beati Thome apostoli. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 70.

Nr. 114.

Die Stadt Köln klagt, dass die Stadt Hasselt einige Kölner Bürger bekümmert habe wegen des Unrechts, was Hasselter Bürger in Bonn erfahren. — (1375), 27. December.

Vruntliche groesse mit alre bevellicheit vurschreven. Lyeve sunderlinge vrunde. Wir begeiren uch zu wyssen, dat die van Hasselt bynnen yrre stat unser burgere gůt upgehalden ind gekummert havent, umb des wille, as sy sprechent, dat eyme yrem burgere zů Bunne yn der stat yet misschiet syn seulde, ind wiewalle wir yn darumb unse brieve geschreven haůen, dat wir eyne vrie stat haven van rechte, also vaste geprivylegieirt van Roempschen keyseren ind koeningen, dat wir noch unse burgere up eynen ertzebusschof van Coelne ind syn gestichte noch up nyeman anders pantberich noch veidplichtich en syn, umb scholt, geloefnisse, vurwerden, angryft, noch umb geyne andere sachen, sy syn groiss of cleyne, ind vur ind na darumb unse brieve der stat van Luycge ind den van Hasselt gesant haven, unse vryheit, gewoenden ind herkomen yn kunt zu doyn, so en ys doch unser burgere gůyt noch nyet geverdgeit oevermidtz eynen nakummer oever dat selve guyt geschiet oevermidtz die stat van Tungren, da wir umber nyet anders

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit gaynde en haven dan [1]) mynne ind vruntschaff, ind alsus unse burgere 1375
oevermidtz alsulegen unreidligen kummer ind uphaldunge unverwynlichen gescheidget werdent, sunder alle scholt, as uch die unschuldicheit vurschreven wael kundich ys. Ind want, lieve vrunde, also nů steyt ymme lande, dat alremanlich up die steede setzt, darumb noit ys, dat gude steede vur sich syen ind sich nyet en scheiden ind yecliege die andere verantwerden geliche sich selver, darumb bidden wir uch, lieve vrunde, want ir sy umb unse vryheit ind herkomen kleirliegen underwysen moigt, dan wir yn dat geschreven moechten, dat ir eynen of zwein van den uren darzů bequemelich an die vurschreven stat ind die 22 bynnen dem lande geordyneirt schicken ind senden wilt, sy van den vurschreven vryheiden, privilegien ind herkomen zu underwysen, ind anders daynne also verre zu doyn, dat unsen burgeren nyet en gebůer alsulegen unverwinlichen schaden zu neymen, ind wir ind unse stat oevermidtz sy an unsen privilegien ind vryheiden, die eyne stat der andere sal billiclichen helpen verantwerden ind beschirmen, vredeligen blyven moegen, geliche wir van allen vursten, herren, ritteren, knechten daby gelaissen worden syn, uch hieynne umb unsen wille also zu bewysen, as ir weuldt, dat wir uns vur uch ind ure burgere bewysten, ind as wir umber des gelichs gerne vůr uch ind vur ure burgere in gevallenden zyden doyn willen, uns des ure antwerde weder zu schryven. —

Datum ipso die beati Johannis.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 60.

Nr. 115.

Papst Gregor XI. ertheilt dem Abte von St. Bavo in Gent den Auftrag, die Stadt Köln von dem Interdict zu befreien und über die Canonichen Gotfried von Wevelinghoven und Johann von Kelse Gericht zu halten. — Avignon, 1375, 31. December.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni abbati monasterii sancti Bavonis Gandensis ordinis sancti Benedicti, Tornacensis diocesis, apostolice sedis nuntio, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum magistrorum civium, consulum et universorum civium civitatis Coloniensis petitio continebat, quod olim ad eorum audientiam deducto, quod dilecti filii

[1]) Die Handschrift hat: da.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 Godefridus de Wevilkoven maioris et Johannes de Keylse sanctorum apostolorum Coloniensium ecclesiarum canonici, qui quidem Godefridus capellarius [1]) dicte ecclesie Coloniensis esse dicitur, civitatem Coloniensem prodere volebant, iidem canonici propterea per iustitiam secularem civitatis eiusdem capti fuerunt et adhuc ibidem detinentur captivi, ac huiusmodi captionis et detentionis occasione prefata civitas auctoritate ordinaria supposita est ecclesiastico interdicto. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, iidem magistri civium, consules et cives Fridericum archiepiscopum Coloniensem, qui etiam maioris excommunicationis sententia innodatus existit certis ex causis, habeant suspectum, parati sint prefatos canonicos alicui iudici auctoritate apostolica deputando, qui de ipsis iustitiam faciat, restituere et alias coram eo stare iuri, pro parte dictorum magistrorum civium, consulum et civium nobis fuit humiliter supplicatum, ut predictum interdictum relaxari et alias in premissis provideri de benignitate apostolica mandaremus. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus quam primum poteris ad partes Colonienses personaliter te conferens prefatum interdictum, postquam dicti canonici tibi realiter restituti fuerint, si et prout iustum fuerit, auctoritate apostolica relaxes atque tollas, et nichilominus super premissis omnibus, vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota decernas, faciens quod decreveris auctoritate nostra firmiter observari. Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. —

Datum Avinione, secundis calendis ianuarii, pontificatus nostri anno quinto. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das plumbum hängt an.

Nr. 116.

Margaretha, Tochter von Johann Steingin, überlässt dem Christian, Sohn von Sander Broich, das Haus zur Masen. — 1375.

Id sy zo wissen, dat Grete Johans Steyngyns doichter in der witzgassen vur unsen herren vanme rayde gegeyven ind upgedragen hait

[1]) Die Handschrift hat capallarius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christiaen wilnee Sander Brochs sone dat huyss zor masen untgaen 1375
sent Cecilien Wyngarde geleigen zo synen henden, also dat hee ind syne erven dat wenden ind keren mogen, so war sy willent, yre noch nyeman anders van yren weigen geyn reicht me daan zo behalden sonder alle argelist.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Aus dem Statutenbuch Mscr. A. IV., 11.

Nr. 117.

Erzbischof Friedrich zählt die Gewaltthaten und Rechtskränkungen 1376 auf, welche ihm und den Seinen von Seiten der Stadt Köln widerfahren. — Poppelsdorf, 1376, 3. Januar.

Allen vûrsten, geistlich ind werentlich, greven, landsherren, vryen, ritteren, kneichten, steden ind vort allen guden lûyden unsen guden vrûnden begeren wir Friderich van goitz genaden ertzebusschoff zû Colne, des heiligen Roymsschen rychs in Italien ertzekentzeller ind desselven rychs up dissyte des Lamperdeschen gebirges gemeyne vicarius, hertzoge van Westfalen ind van Enger, zû wissen, dat etzliche unse burgere van Coelne, as wir vernomen han, die uns unse stat, herlicheit ind gerichte zû Colne geweltlichen genomen hant ind vûrenthaldent ind unse richter ind scheffenen die oversten ind besten, die unse vurschreven stat alle wege van alders van unss gestichtz wegen berichtt ind geregiert hant, unbeschedelichen verdreven hant, vele boeser, valscher ind gedachter meren oyver uns geschreven ind gesacht sullen haven, as sunderlingen, dat wir mit in umbgegangen haven ind umbgain sullen, ire reicht, previlegien, vryheit ind gude gewoynde ze krenken, yn unse vurschreven stat affzûwynnen ind sy der zu verdryven ind anders maincherleye umbescheit an sy zû keren, darup begeren wir ure liefde zû wissen, dat wir engeyne sachen gedaen en haven ind ouch noide dûn wûlden, der wir mit eren ind beschedenheit nyt dûn en mûchten, nach deme als kleirlicher herna geschreven steit, mer unse vurgenant bürgere van Coelne dar enboyven, dat sy uns ind unsme gestichte gehuldt ind gesworen hant mit upgereckden vingeren, als irme rechten herren ind ouch boyven sunderlinge verbûntnisse ind brieve, die mit trûwen, geloifden ind eyden tusschen uns ind in bestedicht synt, do wir in rechten vrûntschaffen ind ayn alle sorge ind anxst unss lyves ind guytz bynnen unser stat van Colne wainden ze syne, oyver unse greven ind richter zû Colne mit reichten boesen upsetzen bynnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1375 nachtz gevallen sint ind hant in frevelichen gevangen ind misshandelt ind in ind unse scheffenen vůrschreven ind gerichte zů Colne vort also verre besweert ind gedrungen mit valschen boysen brieven, als unsme genedigen herren dem keysere wale kůndich is, ind die he overmitz die vorsten valsch ind boyse gewyst ind geurdelt hait, ind anders, dat sy by beheltnisse irs lyves, eren ind guytz van danne wychen moisten. Ind do sy dese myssdait also wider eyde weder eren ind weder reicht begangen hatten ind meynden, dat wir nochtan in der stat weren, do sy unsen greven also gevangen hatten, do slossen sy uns die portzen vur, die unse vurvaren ind gestichte mit groissen arbeide ind kosten gemachet hant, also lange dat sy vernamen, dat wir heymlichen uyss der stat komen waren. Umb dese ind noch maniche andere groisse unbeschedenheit, gewalt ind unrecht, die sy an uns, an unse gestichte, vrůnde ind unse gude gemeynde zu Colne wider eyde, wider ere ind reicht gelacht hant, ind die nů ze lanck ze schryven weren ind doch wale lantkůndich synt, daden wir sy vur unsen genedigen herren den keyser ind syn gerichte laden ind heisschen ind hetten gerne reicht van in genomen, des sy uns overmitz ire vrůnt, die sy dar gesant hatten, sleichtlichen uyssgegangen synt, ind darumb synt sy uns mit urdele ind mit reichte in des heiligen rychs aichte ind uyss allem reichte ind gemeynschaff gewyst ind verurdelt, also dat nyeman an yrme lyve of gude nyt gebrechen of missdoin en kan, na deme as die keyserliche brieve, die wir darup han, der copien wir uch senden mit desem boyden, van worde zu worde cleirlichen inhaldent. Ind mit deser vurschreven boissheit en hant sy sich nyt genůgen laissen, mer sy hant unse offenbaire vyande, die mainge zyt unse vyande synt geweest, ind ouch yre vyande van unser wegen an sich geworven ind gegulden ind gehuyrt mit groissen gaiven ind gelde, des sy by eren, by eyden ind verbůntnisse vurschreven nyt důn en mochten, mit namen die gebrůedere van Oyfte, ind hant overmitz die boysen, valsschen rait ind logene up uns ind unse vrůnde, die an unse ere ind beschedenheit as uns důnckt treffent, geloigen ind gedicht ind hant unse vrůnt, mit namen den Keppeler ind den rentmeyster, wider hulde, eyde, verbůntnisse, lantfrieden ind sůnderlinge vurwerde ind ayn alle hoyde verreitlichen gevangen ind noch sweirlichen gevangen haldent ind meynden des rychs reicht damide ind mit andern logenen ind valscheit nyder ze drůcken, ind hant sy in dem gevencknisse boisslichen gepynget zu iren unschulden. Ind vort dat die sachen, die sy uns also overdichtt hant, die an unse ere ind beschedenheit treffent, boisslichen, verreitlichen ind ovele oyver uns geloigen synt, des han wir uns ouch vůr den erwerdigen ind důrchluchtigen vursten unsen herre van Triere, den hertzogen van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lutzelnburg, van Lymburg ind van Brabant ind van Gůylche ind vort 1376
andern groissen landherren, greven, vryen, ritteren, steden ind vele guden luyden mit der rechter wairheit wale verantwordt ind entschuldiget, die uns ouch vur unschuldich in den sachen haldent ind offentlichen gewyst hant zu Aiche, da der van Colne mechtige vrůnt tgenwordich waren, ind nyt dawider en reetden noch en spraichen, als sy ouch mit engeyme beschede gedůn en kůnden, ind wir uns ouch noch gerne verantworden sullen up allen steden, da des noit were. Herumb bidden wir uch allen ind sunderlingen ind gesynnen, dat ir uns ind unse vrunt in diesen sachen vur wale verantwordt ind unschuldich haven ind halden willet ind uns verantworden up allen steden, da ir des gewach hoirt ind yren boysen, valsschen meren nyt geloyven, ind want uns ure ind aller guder lůyde schade leit were, so warnen wir uch ouch, dat ir noch die ure unseren bůrgeren van Colne vurschreven nyt aff oder zů en brenget noch in geyne gemeynschaff, helpe oder troist en duyt mit engeynen sachen, want sy ind aller burgere ind personen van Colne lyff ind guyt vredeloss ind rechtloss synt up allen steden ind nyeman daran gebrechen en kan, as vůr steit geschreven, ind wie in herenboyven yet aff oder zů breichte oder in gemeynschaff of troist dede, dat wulden wir ind die unse keren ind weren ind daran gryffen, na deme as die keyserliche brieve, urdel ind reicht vurschreven uysswysent, up allen steden, ind en wolden des geyne spraiche van yemanne lyden, doch willen wir unss Rynss stroym vůr uns ind vur die unse gentzlichen vry ind velich halden ind vort unse lant ind straissen also verre, as man den van Colne nyt aff oder zů en brenge.

Datum Poppelstorp feria sexta post circumcisionis domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo sexto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv; Papier; das aufgedrückte kleine Siegel verletzt; in dorso steht: eyn verantwerdinge buschoff Friederich van Colne.

Nr. 118.

Der Kölner Rath klagt dem Herzog von Brabant über die Gewaltthaten, welche von den Bewaffneten des Erzbischofs am Eigenthum Kölner Bürger verübt worden. — (1376), 28. Januar.

Unsen dienst ind wat wir liefs, eren ind gůtz vermogen in allen sachen vurschreven. Durluchtige vurste ind lieve here. Also as wyr uch lestwerf geschreven hatten, wie dat uns ind unser steede oevermitz den ertzebusschof van Coelne boyven uire spraeche unsen gesworen ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 vrunden zů Aychen gedain umbtrynt 40 vyande geworven weren, die uns ind unse burgere bynnen cirkle des verbuntz van slossen des ertzebusschoffen vurschreven ind weder darup angetast hetten, ind zu derselver zyt die van Wevelkoven, die van Sumbreff ind yre helpere umbgeslagen hatten vraue Belen vanme Kuesyne unser samenburgensen eynen yeren hoff yn dem lande van Gulge geleygen ind yre have daynne gentzlichen genoymen, wiewail sy doch sunderlingen ind mit namen yn der vurschreven spraichen begriffen waren, wilche have unse lieve here ind gunner der hertzoge van Guilge umb den lantvreden zu schirmen ind uns zu vruntschaf ind zu lieve weder dede keren ind gheven zerstunt doy he des gewar wart, ind des gelychs hadden sy eme anderen unsme burgere sinen hoff zů Nyel bynnen der vurschreven zyt umbgeslagen, daynne ouch allet, dat zů neymen, dat sy haven kunden. Ind wiewail sy dat do zer zyt bynnen zyt urre sprachen ind ee wir uch danaff geschreven hetten, gedain hadden, so haint sy doch synt der zyt unser burgere hoyve wail 4 off 5 umbgeslagen, ind kouflude van des Hertzogenbuysche ure undersaissen, van Duysburg, van Myssen ind van anderen landen mit yren guden geweltligen wederumb in slosse des ertzebusschoffen vurschreven gedrungen ind doin keren van der vryer lantstraissen, as dese ind deser gelyche sachen offenbierligen vur ure ind die gesworenen des landverbuntz gemeynligen up diesem nyesten geledenen lantdage, die yn unser stat gehalden wart, komen synt, also dat wir yn diesen vurschreven sachen uch nyet anders, dan die rechte wairheit geschreven en haven, wiewael he herren Johanne van Grunseldt urme amptmanne, as wir vernoymen haven, geschreven hain, darumb bidden wir uch as dienstlichen ind begerlichen, as wir ummer moegen, dat yr uns in der vurschreven luegenstrafingen trueligen untschuldich halden wylt, ure ind die gesworen des lantverbuntz gunstligen zu underwysen, dat uns ind unsen burgeren unse vurschreven schaden in dem landverbunde, die vurschreven gewelde ind unrechte na ynhalde des verbuntz gerycht ind gekeirt werden, ure gůde gunst uns hieynne zu bewysen. —

Datum feria secunda post conversionis beati Pauli apostoli. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 72.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 119.

Letztwillige Verfügungen des Canonicus und Chorbischofs von St. Aposteln, Tilmann von Werda. — 1376, 29. Januar. 1376

In nomine domini amen. Noverint universi et singuli hoc presens publicum instrumentum visuri et audituri, quod sub anno a nativitate eiusdem domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, indictione quartadecima, die vero vicesima nona mensis ianuarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno sexto, in mei notarii publici et testium presentia subscriptorum personaliter constitutus honorabilis et discretus vir dominus Tilmannus de Werda, canonicus et chorepiscopus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensium, compos mentis licet corpore debilis et in bona per dei gratiam existens memoria, attendens et considerans breves esse dies hominis et ignorans, quid dies crastina, cum morte certius, hora eius incertius nichil existit, sibi sit pariturum, memor etiam conditionis humane, quam semper iuncta fragilitas comitatur et cui ab ipso vite primordio mortis imperium dominatur, nichilominus de misericordia summi veri et eterni dei plenissime confidens, qui cor contritum et humiliatum non respuit, qui etiam, ut suum redimeret populum, gustare voluit amarum calicem passionis, confessus fuit primo et ante omnia tam humiliter quam devote, se credere et tenere sanctam fidem catholicam, quam tenet, docet et predicat sancta mater Romana ecclesia, et in illa fide et credulitate se velle vivere et mori, quandocunque suo altissimo placuerit creatori. Cupiens igitur saluti et remedio anime sue salubriter providere, ne decedat intestatus, ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi beateque Marie semper virginis et totius celestis curie civium supernorum, testamentum suum seu suam ultimam voluntatem de bonis suis quibuscunque a deo sibi collatis in quibuscunque speciebus, rebus atque locis et apud quascunque personas existentibus fecit, condidit et ordinavit in modum, qui sequitur. In primo quidem animam suam altissimo suo commendans creatori ex sincero cordis affectu omnes et singulas iniurias et offenciones sibi a quibuscunque personis quomodolibet illatas seu irrogatas penitus remisit et renunciavit, eisdem volens et mandans universa et singula sua debita persolvi clamoresque suos emendari pacisci et sedari per executores suos infrascriptos. Post hoc corpus suum seu cadaver terre commendans vermibus moliendum sepulturam suam in dicta ecclesia sanctorum Apostolorum ante altare beate Marie Magdalene seu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 alibi infra ipsam ecclesiam, ubi executoribus suis hoc visum foret expedire duxit eligendum. Hiis sic peractis animadvertens, quod inter cetera caritatis opera missarum et orationum suffragia, per que mansio celestis acquiritur, multum proferunt ad animarum remedia, prefate ecclesie sanctorum Apostolorum pro memoria sua et parentum suorum inibi iugiter peragenda dedit et legavit pure propter deum et in puram elemosinam sex maldra tritici mensure Coloniensis, melioris prope duos denarios pagamenti Coloniensis, prout in communi foro Coloniensi pro tempore emi poterunt atque vendi, annui et perpetui redditus ultra et preter quatuor marcas dicti pagamenti retroactis temporibus singulis annis prefate ecclesie debitas et persolutas habenda, capienda et levanda plenarie et perpetue singulis annis de curia seu domo sua claustrali, quam infra emunitatem dicte ecclesie sanctorum Apostolorum hactenus inhabitare consueverat, prout et hodie dinoscitur inhabitare, solvendaque distribuenda et convertenda perpetuis temporibus singulis annis pro dicta sua ac parentum suorum ut prefertur memoria debite, rite et legitime peragenda inter canonicos dicte ecclesie ut moris est diebus et terminis infrascriptis, videlicet duo maldra in anniversario ipsius testatoris et duo maldra ultima die februarii, ultima vero die martii mensium annorum quorumlibet post mortem testatoris eiusdem continue subsequentium duo maldra. Nichilominus vero prefate ecclesie sanctorum Apostolorum amplioribus gratie sue muneribus et caritatibus favorabiliter providendo eidem ecclesie prefatam suam curiam, prout iacet ante et retro, suptus et supra, et prout ad se pleno iure, salvis tamen quatuor marcis perpetui census supradictis, dinoscitur pertinere, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis universis melioribus iure, via, modo et forma, quibus potuit, post mortem suam pure propter deum et in meram elemosinam pro ampliori sua suorumque parentum memoria devotius peragenda pleno iure legaliter contulit, dedit, legavit et assignavit possessionem et proprietatem eiusdem sue curie et quidquid iuris in ea id ipsum dinoscitur pertinere, in ipsam ecclesiam et in eius canonicos et capitulum debito nature per ipsum persoluto exnunc totaliter et liberaliter transferendo sub forma et conditionibus tamen infrascriptis, videlicet, quod quotienscunque deinceps ipsam curiam suam vacare contigerit, idem testator ipsam per canonicos dicte ecclesie et executores suos, quamdiu viverent seu viveret aliquis eorundem, et ipsis de medio sublatis per ipsos canonicos in usum et utilitatem suam et dicte ecclesie vendi voluit et ordinavit cuicunque plus offerenti, et quidquid de huiusmodi venditione proveniret, totum id per ipsos converti et ordinari voluit pro sua et parentum suorum memoria amplianda in certos redditus annuos perpetuos infrascriptos canonicos pro tempore presentes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in anniversario suo predicto, ut moris est, debite, rite et licite conver- 1376
tendos et distribuendos, salva tamen et excepta pecunia prime ipsius vocationis et venditionis, quam converti voluit in ornatum tabule maioris altaris ecclesie memorate, salva etiam et reservata sibi, quamdiu vitam duxerit in humanis, omnimoda et plenaria potestate et facultate de dicta sua curia et aliis supra et infra scriptis quibuscunque disponendi et ordinandi aliter plus vel minus pro suo libitu voluntatis per cedulam presenti instrumento transfixam, sigillo suo de scitu executorum suorum seu dominorum canonicorum dicte ecclesie sigillatam, cui tantam fidem sicuti presenti instrumento expresse voluit adhibere, volens nichilominus, quod in casu, quo imposterum dictam suam curiam per transfixum ut prefertur supradictum alicui alteri quam dictis ecclesie et canonicis sub quacunque verborum forma in vita sua, de quo sibi potestatem et facultatem omnimodam reservavit, assignaret, daret et legaret, cuius pretextu certa questio seu controversia ipsi legatario a quibuscunque personis, seu per eum personis quibuscunque quacunque ratione seu causa contingeret suboriri, quod idem legatarius huiusmodi causam suis propriis expensis monere et defendere sit astrictus et non expensis ipsius testatoris. Ceterum testator, qui supra, gerens pleniorem sue caritatis affectionem ad ecclesiam supradictam, cupiens etiam, ut omnes et singuli ipsius ecclesie servitores in suis vigiliis et orationibus ac missarum solempniis perpetuis temporibus sui efficiantur debitores, universis et singulis pro tempore ipsius ecclesie vicariis et chorisociis dedit et legavit, ut supra, pure propter deum et in puram elemosinam, duas marcas pagamenti Coloniensis annui et perpetui redditus capiendas, habendas, comparandas per ipsos et dictos suos executores de annis gratie ipsius testatoris solvendasque, distribuendas et convertendas singulis annis in perpetuum inter ipsos vicarios et chorisocios pro tempore presentes in sero vigilias et mane missas celebrantes in anniversario ipsius testatoris supradicto pro sua et quarundem Christine, Gertrudis et Aleydis memoria decenter more solito peragenda. Residuum vero gratie annorum suorum ipse testator distribui et erogari voluit et mandavit et humiliter supplicavit per manus executorum suorum, prout saluti anime sue id melius noverint expedire, et prout etiam id ipsis se dixerat dedisse in mandatis specialiter et expresse. Subsequenter vero premissis sic peractis prefatus testator quinque domibus seu conventibus Coloniensibus fratrum mendicantium, scilicet predicatorum minorum, heremitarum sancti Augustini, beate Marie de Carmelo et crucisignatorum, ac domui seu conventui fratrum Carthusiensium Coloniensium, necnon et septem hospitalibus Coloniensibus et lasarorum et leprosorum prope et extra muros Colonienses ac Tuytienses, Coloniensis diocesis,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 hospitalibus cuilibet ipsorum conventuum et hospitalium pro pitantia sua pure propter deum et in puram elemosinam duas marcas dicti pagamenti per executores suos semel dumtaxat persolvendas dedit, legavit et assignavit, dans nichilominus atque legans pro simili elemosina maiori ecclesie Coloniensi superpellicium suum melius, quod habet, cum suo pelliceo vario meliori. Item legavit et donavit hospitali sancti Spiritus Coloniensis vestem suam meliorem cum sua forratura et caputio. Nichilominus cuilibet executorum suorum predictorum ac infrascriptorum necnon dilecto fratri suo Henrico de Werda cuilibet ipsorum, ut prefertur, unam tassiam seu phialam argenteam pro dono et legato libere et legaliter assignavit. Ceterum dictus testator de universis et singulis totius curie sue utensilibus quibuscunque per honorabilem virum dominum Ludolphum de Tuytio, prefate ecclesie sanctorum Apostolorum canonicum, executorem suum infrascriptum in hac parte dumtaxat solum et insolidum disponi et ordinari voluit iuxta modum et formam, prout sibi super hiis ordinandis et disponendis verbotenus asseruit se dedisse specialiter in mandatis. Cetera vero bona sua universa et singula, mobilia et immobilia, ecclesiastica et mundana, presentia et futura, in quibuscunque speciebus, rebus atque locis et apud quascunque personas existentia dispositioni et ordinationi executorum suorum infrascriptorum prout ipsius anime saluti id melius noverint expedire iuxta modum et formam eisdem etiam per ipsum ut asseruit plenius declaratam, sepedictus testator specialiter duxit reservanda; nolens ipsos executores suos seu aliquem eorundem ad amplius obligari et restringi, quam ad bona per ipsum in morte relinquenda, que per ipsos executores suos collata forent et inventa. Ne igitur premissa omnia et singula vel aliqua eorundem pretermitti, negligi aut impediri quomodolibet vel differri, et ne etiam ipse testator propter eius obitum, quod absit, improvisum quocunque tempore decedere reputetur intestatus, honorabiles et discretos viros dominos Henricum de Wesalia, Ludolphum de Tuytio et Hilgerum Hardevust, prefate ecclesie sanctorum Apostolorum canonicos, amicos suos carissimos, executores seu manufideles sui testamenti seu ultime sue voluntatis melioribus via, iure, modo, causa et forma, quibus potuit, fecit, constituit, elegit et ordinavit, itaque si omnes ad expeditionem sui testamenti vacare nollent vel non possent, duo aut unus eorundem ipsam suam ultimam voluntatem seu testamentum suum perducere valeant seu valeat ad effectum. Si vero aliquis eorundem huiusmodi sibi commissum negotium acceptare refutaret, loco eius honorabilem virum dominum Wilhelmum de Vrelenberg prefate ecclesie canonicum ibidem presentem substituit et surrogavit, committens eisdem suis executoribus et eorum cuilibet in animas suas, ut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hoc presens testamentum seu eius ultimam voluntatem improtracte, 1376
fideliter et diligenter exequantur et ordinatione sua in omnibus observata, dans nichilominus eisdem suis executoribus et eorum cuilibet in solidum plenariam ac liberam et generalem administrationem atque potestatem ac integrum et speciale mandatum vice et nomine ipsius testatoris et pro eo ad omnia et singula supra et infra scripta facienda et exequenda necnon bona sua quecunque post mortem ipsius testatoris propria auctoritate apprehendendi et se libere intromittendi de eisdem, debita sua atque legata solvendi, clamores suos emendandi, paciscendi et sedandi, de exequiis iuxta facultates suas ordinandi et disponendi, prout ipsis hoc visum foret expedire, credita sua a quibuscunque personis suis debitoribus extorquendi, exigendi, petendi et levandi, et de receptis finem et quitationem ac pactum perpetuum de ulterius non petendo faciendi, et pro eis agendi et defendendi in iudicio et extra, si, quando, ubi et quotiens hoc foret opportunum ac ipsis executoribus suis seu alicui ipsorum hoc visum foret expedire, ac omnia alia et singula faciendi, gerendi et excercendi, que circa premissa et eorum quodlibet necessaria forent et oportuna, et que ipsemet testator faceret et facere posset in premissis et quolibet premissorum, si vivus personaliter interesset. His sic peractis dictus testator meliori modo quo potuit omnia alia et singula quecunque testamenta ac omnes alias ordinationes suas per ipsum de bonis suis supradictis seu aliis quibuscunque hactenus, in scriptis vel sine, facta seu factas expresse et ex certa scientia revocavit, nolens ea vel eas aliquando de cetero roboris obtinere firmitatem. Ceterum ipse testator sepedictus voluit, ut presens suum testamentum valeat eo iure, quo melius valere potest et debet, quod si iure testamenti non valeret, ipsum saltem valere voluit iure codicillorum, vel iure cuiuslibet extreme voluntatis, et prout quecunque ultima voluntas potest et debet melius et efficacius subsistere et valere. De et super quibus omnibus et singulis premissis sepedictus testator per me notarium infrascriptum sibi publicum fieri petiit instrumentum ad dictamen sapientis cuiuslibet corrigendi, substantia facti non mutata. Acta sunt hec in domo seu curia claustrali ipsius testatoris supradicti, sub anno, indictione, die, mense et pontificatus, quibus supra, hora vesperarum vel quasi, presentibus honorabilibus, religiosis et discretis viris dominis Henrico de Wesalia et Wilhelmo de Vrelenberg supradictis et Wilhelmo de Yshem, prefate ecclesie sanctorum Apostolorum canonicis, ac fratribus Theodorico Molghyn et Gerardo de Linghe ordinis minorum domus Nussiensis, Coloniensis diocesis, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis et me Johanne de Wippera, clerico Coloniensi publico apostolica auctoritate notario, qui premissa, que per

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 alium, me aliis occupato negotiis, scribi feci, publicavi et in testimonium eorundem hic me subscribens signum meum apposui, debite requisitus, dictiones, videlicet quibuscunque et valeant interlineares suprascriptas non vitio sed errore factas limine asservando.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 120.

Der Kölner Rath stellt der Stadt Hasselt die Bescheinigung aus, dass die von derselben wegen Ansprüche an die Stadt Bonn in Beschlag genommenen Güter Kölner Bürger wieder freigegeben worden seien. — 1376, 11. Februar.

Wir burgermeistere, rait ind andere bûrgere der stat van Coelne doen kunt allen luden ind sunderlingen dem raide ind burgeren der stat van Hasselt, dat wir vûr uns ind unse burgere, den yr gûet vûr zyden bynnen Hasselt upgehalden worden was up die stat van Bunne, darup wir nyet pantber noch veetplychtich en waren noch en syn, quyt gescholden haven ind schelden quyt oevermitz desen brieff die burgermeistere, scheffen, rait ind andere burgere der stat van Hasselt vurschreven van desem underschreven gûde, dat is zû verstain van eyme packe, daynne is eyn sack syden ind ein stuck doichs, vort van eynem anderen packe, daynne synt 3 secke genvers, item van eyme vasse, daynne synt 8 broidt zûckers ind eyn stûcke mit eyme sacke saffarayns, ind vort eyn seckelgin mit greyn ind eyme anderen mit wormkrude ind boymwollen, also dat wir noch unse bûrgere, den dat vurschreven gûet zûgehûert, sy umb dat vurschreven gûet aichtermails numberme krûeden noch van yn me vorderen en suelen, behalden doch denselven unsen burgeren yrre vorderûngen ind rechte, dat yn van dem vurschreven gûede noch achterstedich blyft, ayn alrekunne argelyst ind geverde. Ind dis zu urkunde hain wir unser steede ingesegele ad causas unden in desen brief doin drucken. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria secunda post Scholastice virginis. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 81.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 121.

Hermann von Goch bescheinigt der Stadt Köln den Empfang von 2000 Gulden. — 1376, 28. Februar. 1376

Ich Herman van Goch, canonich zu Keysersweerde, bekennen offenbeirlichen oevermitz desen brieff, dat ich upgebuirt ind ontfangen hain van den eersamen wysen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stede van Colne alsulche zweydusent gulden, die sy Goeswyn van der Kemenaten sculdich waren up unser vrouwen dach purificatio alre nest leden zu betzalen, darup dat he yre besigelde brieve hatte. Ind hain darumb van Goeswyns wegen vurscreven den vurgenanten burgermeysteren, raide ind anderen burgern der stede van Colne vurscreven yre vurgenante besigelde brieve overgelevert ind gehantreycht. Orkunde myns ingesigels an desen brieff gehangen. —

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria quinta proxima post festum beati Mathie apostoli. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, sechs anscheinend gebogene geharnischte Arme, rechts drei und links drei, Umschrift: S. Hermanni de Goch canonici We...

Nr. 122.

Der Kölner Rath ersucht den Kaufmann Adam von Linthout und die Stadt Brüssel, seine Schuld bis zu bestimmtem Tage zu entrichten. — (1376, Januar — Februar.)

Vruntlige grousse mit alre gunste vurschreven. Lieve sunderlinge vrunt. Uren brief an uns gesant hain wir wail verstanden ind begeren uch darup weder zů wissen, dat uns her Costyn vanme Horne noch zerzyt geyne meere van dem gelde geschreven noch en wyder [1]) en hait ind dach un dage wardendt syn, dat he selve komen suele, aff antweer meer van yem vernemen, ind bidden uch darumb vruntligen ind ernstligen umb unses dienstes wille, dat ir dat selve gelt dryven wilt laissen bis zů halffasten nů nyest komende sunder eynghen schaden vurder darup zu dryven, want so hoffen ind meynen wir, dat wir hie en tusschen wail meer van yem vernemen suele, darna dat wir dan die meere vernemen, willen wir also daynne doin, dat wir hoffen, dat wir bescheidligen doin, ind wat ir dis doin wilt, des laist uns uyre gunstlige antwerde weder wissen. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 72.

[1]) Das verbum fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 123.

1376 **Herzog Wilhelm von Jülich und die Stadt Köln schliessen ein Bündniss zu gegenseitigem Schutz. — 1376, 16. März.**

Wir Wilhelm van der genaden gods hertzoge van Guilge ind van Gelre ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kont allen luden, die desen brieff soelen sien of hoeren lesen, dat want wir in eyme verbonde van lantfreden mit andern herren ind steden tusschen Mase ind Ryne omb des gemeynen lands noit ind beste zosamen vestlich verstrickt ind verbonden sin, ind wir ouch in demeselven verbonde onder andern sichern vurwerden daeinne beschreven geloifft ind zen heilgen gesworen hain, dat onser yeclich den andere in allen sachen eren ind vurderen soele, sin beste zo werven ind sinen schaden zu verhoeden alle zyt nae synre moegen, daeromb kennen wir hertzoge van Guilge ind van Gelre vurschreven an eyne syde ind wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne an die andere, omb noch meirre gonsst ind vruntschaff van heymlicheide tusschen ons an beiden siden zu behalden, ons hudis taichs mit goiden willen eyndrechtlich overkomen ind overdragen syn eynre gantzer steder vruntschaff, dat onser eyn zu deme andern van disme dage vort truwelich ind vestlich verbonden ind vereyniget sal syn ind bliven mit sulcher vurwerden ind voegen, as hernae beschreven volgent: dat is zu wissen ind also zo verstaen, dat wir hertzoge van Guilge ind van Gelre onsen luden ind onderseissen ind denghienen, den wir gebieden moegen, ind den burgeren van Coelne ind vort alremallich, den der stat van Coelne lustet, gonnen ind gestaden soelen, durgh onse lant in die stat van Coelne zo wandelen, zo varen, zo vliessen ind zo comen, vort ind weder yre koymeschaff zo dryven ind zu hantyeren, geldende ind vercouffende, as gewoenlich is, ongehindert van ons, des niet zo laissen omb yemans wille noch omb egeyne sache. Ind desgelichs soelen ouch wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne deme vurgenanten onsme lieven gunre dem hertzogen van Guilge ind van Gelre sinen landen, luden ind onderseissen ind vort yedermanne durgh syn lant ind gebiede varende onser stat van Coelne gonnen ind gebruchen laissen, in ind uyss zu varen, zo gelden ind zu verkouffen van ons ongekrudt, des ouch niet zo laissen omb yemans wille noch omb egeyne sache, id in were dan sache, dat yeman van onser beider onderseissen omb kenliche scholt gekummert wurde, omb alsulchen kummer sal man den gekummerden gonstlich onverzoicht recht doen. Int wert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sache dat yeman, so we de were, deme vurgenanten onsme lieven gunre 1376
dem hertzogen, sinen landen off luden dese vurschreven sachen weren
off keren weulde off doen keren, in watkunne manyeren dat were, of
geschege, daeromb an yn of an die sine zu gryffen in eyncher wyse,
des soelen wir burgermeistere, rait ind gemeyne stat van Coelne truwe-
lich blivende sin bi den vurgenanten onsme lieven gonre deme hertzogen
van Guilge ind van Gelre, also dat wir zu sime versucken onverzoicht
hondert glaien goider lude gewaepent op onse cost, gewyn und verluys
schicken ind legen soelen binnen Bercheim of Broiche in eyne van den
vurschreven steden off op eynche andere gevange, as die vier, die van
beiden syden van ons daer zo geschickt werden soelen, duncken sal,
dat alre nutzlichste ind bequemlichste sy, tgen den off dieghiene, die
eme dat vurschrieven varen ind comen sinre lude in onse stat van
Coelne keren off weren weulden, as vurschreven steyt. Ind desgelichs
as vele glayen off me daerintgen van des vurschrieven onss lieven
gunners wegen des hertzogen gelaicht werden soelen, ind dat man den
onsen op den steden gelichen veilen kouff geve, also dat si niet ver-
schat in werden, mit wilchen hondert gelayen vurschreven wir burger-
meistere, rait ind stat van Coelne dem vurschreven onsme lieven gunre
dem hertzogen van Guilge ind van Gelre, sinen landen ind luden truwe-
lich ind ernstlich as goide lude helpen ind raiden soelen op onse cost,
gewyn ind verluys, vyantlichen doende weder alle dieghiene, nyeman
up gescheiden, de yn, sine lant off lude omb dese vurschrevene sachen
veden off kriegen weulden, also dat wir stat van Coelne met der helpen
vurschreven steder wyse bi eme bliven soelen, nummer soyne, vrede
noch bestant mit denselven sinen vianden an zugaen, as lange bis de
vurschrieven onse lieve gunre der hertzoge van alsulchen kriege ind
zweyuncgen, as eme omb dese vurschrevene sachen oustaen meuchten,
gentzlichen ind wale ontslagen, verlichen ind gesoynt were. Ind des-
gelichs in sal he ouch buyssen ons stat van Coelne sich nummer ge-
soynen, vreden noch bestant angaen, as lange bis wir stat van Coelne
vurschreven alsulchs krieges ind zweyuncgen, as ons omb die vurschre-
ven sachen erhaven syn meuchten, gentzlich ind wale verlichen, ont-
slagen ind gesoent werden. Vort omb dat wir hertzoge van Guilge
ind van Gelre ind ouch wir stat van Coelne vurschreven meynen ind
willen an beiden syden onse verbont des lantfreden zu halden ind daer-
weder neit zu doen in eyncher wys, gelich wir dat eyne mit anderen
herren ind steden geloifft ind zen heiligen gesworen hain, daeromb hain
wir an beiden syden wir hertzoge van Guilge ind van Gelre ind wir
stat van Coelne uysgescheiden ind uysgenomen in desme overdrage onse
vurschrevene verbont des lantfreden, ons daerweder neit zo verbinden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 also dat vurschreven onse verbont des lantfreden overmids datselve overdrach van ons neit verkurdt noch vermynret en sal werden an egeynen sinen pünten, mer vur allen dingen stede gehalden. Ind wert sache dat in dit verbont des lantfreden eynche yrruncge off stoys gevielen, off anders dat id binnen sinre zyt afgenge, so soelen wir hertzoge ind stat van Coelne vurschreven nochtant alre punten truwelich bi eyn anderen bliven, so wie in desen overdrage vur ind na geschreven steyt. Vort sal onser yeclich deme anderen vurderlich ind behulplich sin in allen sachen, as verre wir dat mit eren ind bescheide doen moegen, Vortme is gevurwert, dat nae uysgange onss verbonds van deme lantfreden onss egeyn buyssen den andern durende der zyt des lantfreden noch daernae den lantfrede niet verlencgen in sal noch laissen verlencgen, id in si mit onsser beider willen. Vort omb dat alle dese punte vaste, stede ind overbruchlich gehalden werden, so hain wir van beiden syden onss yeclich deme anderen in goiden truwen geloifft ind in eidstat gesichert, dit vurschreven verbont ind overdrach in allen sinen punten ind articlen vaste ind stede zu halden, sunder yet daerweder zu doen mit eyncher behendicheit, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind des zo orconde hain wir hertzoge van Guilge ind van Gelre vur ons, onse lant ind onderseissen onse segel ind wir burgermeistere ind rait der stat van Coelne vur ons ind onse gemeyne stat onser stede meyste ingesegel an desen brieff doen hangen ind hain daerzu zo eynre meirre steytgeit desen selven brieff mit ons doen segelen heren Frambach van Birgel, erffmarschalck, ind heren Werner van Breydenbeent, rittere, des wir Frambalch van Birgele ind Werner van Breidenbent vurschreven bekennen ind ergien, dat wir van gesinnen ind geheisse onss lieven genedigen heren des hertzogen vurschreven ind zu beden der ersamer wyser herren burgermeistere ind raitz der stat van Coelne onse segele an desen brieff gehancgen hain.

Gegeven ind geschreven in den iaeren onss herrn doe man schreiff dusent druhundert seys ind seventzich, des sondachs in der vasten als man singt oculi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei ersten Siegel gut erhalten, das letzte verletzt. Das Siegel Frambach's von Birgeln, ein durch einen Querbalken getheilter Schild, oben zwei, unten ein Löwe, hat die Umschrift: S. Frambag van Birgel marzal. Das Siegel Werner's von Breidenbenden hat drei Querbalken im Felde und zeigt von der Umschrift: s. Werneri de ... ilit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 124.

Herzog Wilhelm von Jülich erklärt, dass er in etwaigen zwischen ihm und der Stadt Köln entstehenden Streitigkeiten kein Recht sprechen werde, als mit Wissen des Kölner Rathes. — 1376, 17. März. 1376

Wir Wilhem van goitz genaiden hertzoge zû Guylge ind zû Gelre, greve zû Valkenburg ind herre zû Moynioy, doin kunt allen luden ind bekennen offenbierlichen oevermidtz desen brief, dat want wir uns nû mit den wysen eirsamen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne van nûwis vervruntschaft ind verbunden haven in alsulgen sachen, as in den brieven des vurschreven vruntligen verbuntz clierligen geschreven steit, so hain wir den vurschreven burgermeisteren, raide ind yrre stat in gûeden trûwen geloift ind gesychert ind lyfligen zû den heilgen geswoiren, dat off eynge sachen an dat vurschreven verbundt treffende an uns hertzoigen gesat of gegangen wurde, recht daynne zû sprechen, dat wir hertzoige vurschreven asdan in den sachen geyn recht sagen noch sprechen en suelen, id en sy mit wyst, willen ind genoigenisse der burgermeistere, raitz ind der stat van Coelne vurschreven, sunder alrekunne argelyst. Ind dis zû urkunde so hain wir unse ingesegele an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, crastino beati Heriberti episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

Nr. 125.

Der Kölner Official erlässt eine Entscheidung bezüglich des Testaments des Siegfried von Malendar. — 1376, 5. April.

Officialis curie Coloniensis sanctorum Severini, Martini, Johannis baptiste et in curia ac beate Marie indulgentiarum Coloniensium et sanctorum Remigii et Martini Bunnensium, Coloniensis dyocesis ecclesiarum plebanis ac universis et singulis ecclesiarum, capellarum et altarium rectoribus per civitatem et dyocesin Coloniensem constitutis, ad quos vel ad quem presens nostrum mandatum pervenerit, salutem in domino. Pro parte executorum testamenti quondam Sifridi de Malender alias dicti de Poderbach gravis querela ad nos pervenit, quod

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 licet dictus quondam Sifridus suum fecerit testamentum et in ipso testamento de bonis suis legitime disposuerit eaque certis personis reliquerit per manus dictorum executorum eroganda ac dictis etiam suis executoribus commiserit in animas eorum et cuiuslibet eorum executorum dicti sui testamenti dispositionem [1]) debite faciendam et adimplendam, nichilominus tamen, ut dicta querela subiungebat, quedam Richmodis, filia Wilhelmi vanme Koyvelt, monialis monasterii in Ryndorp prope Bunnam, ordinis Cisterciensis, pretendens, licet minus veraciter, certa bona relicta per dictum quondam Sifridum ad ipsam seu per personam ipsius ad monasterium predictum iure successionis hereditarie fuisse devoluta, situata infra districtum iudicii temporalis sculteti et scabinorum seu officiatorum domus in Arsborgh Coloniensis, de consensu, voluntate et ratihabitatione dominarum abbatisse et conventus dicti monasterii se ad dicta bona adheredari, quod vulgo anweildigen appellatur, de facto fecit et subsequenter dictam adheredationem ac tale quale ius sibi competens cuidam Gerlaco de Walde cessit et in iudicio eidem superportavit; dictusque Gerlacus pretextu premissorum ulterius dicto temporali iudicio procedens et se ad bona huiusmodi inscribi fecit et procuravit, in preiudicium dicte ultime voluntatis, que occasione premissorum multipliciter stetit et manet impedita, presertim cum dicte Richmodi aut etiam dicto conventui nullum ius competierit nec competat in bonis antedictis. Cum igitur ad nos et officium nostrum spectet curare, ne ultime voluntates defunctorum impediantur aut executio eorum plus debito differatur, idcirco nos pro parte dictorum executorum debitis instantiis requisiti super premissis de remedio providere oportuno, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie districte precipiendo mandamus, quatenus attendentes, quo propter hoc fuerit accedendum et accedere fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, moneatis dictas dominas abbatissam et conventum et singulares personas necnon dictam Richmodim ac etiam Gerlacum de Walde predictum ac insuper etiam vicecomitem et scabinos ceterosque officiatos ac scrinei magistros domus in Arsborgh necnon scultetum, scabinos, officiatos ceterosque scrinei magistros sancti Severini predictos, ut sub pena excommunicationis et quingentorum florenorum domino nostro archiepiscopo Coloniensi et dictis executoribus mediatim, si commissa fuerit, applicandorum, infra sex dies post vestram memorationem, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremptorio termino ipsis et cuilibet eorum assignamus, omnia et singula premissa

---

[1]) Dispositionem fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

revocent et revocari procurent effectualiter et cum affectu, alioquin 1376
ipsas religiosas personas abbatissam et conventum singularesque personas et Richmodim predictam ab officio divinorum et ingressu ecclesiarum suspendimus et dictos Gerlacum, vicecomitem, scultetum, scabinos seu officiatos et scrinei magistros in hiis scriptis excommunicamus, et si prefatam suspensionem prefate religiose persone per alios sex dies predictis sex diebus [sic] immediate subsequentes animis eorum sustinuerit induratis, extunc ipsas in hiis scriptis excommunicamus, suspensas et excommunicatas cum dictis vicecomite, sculteto, scabinis seu officiatis ac scrinei magistris et Gerlaco publice in ecclesiis vestris nuncietis et teneatis. Et nos ad exigentiam dicte pene pecuniarum, prout iustum fuerit, procedemus, nisi medio tempore tamen rationabiliter coram nobis pretendant, quare ad premissa mere teneantur parte altera ad hoc legitime vocata. Diem excommunicationis et nomen monitoris ac quidquam in premissis fideliter nobis litteris vestris presentibus transfixis vestris sigillis sigillatis liquide rescribatis. —

Datum anno domini 1376, die quinta mensis aprilis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel verletzt.

Nr. 126.

Erzbischof Friedrich verhängt über diejenigen Kölner Bürger, welche sich an der Gefangennehmung und Peinigung des Keplers Gotfried von Wevelinghoven und des Canonichen Johann von Kelse betheiligt haben, auf Grund der Synodal-Statuten die Excommunication. — Bonn, 1376, 16. April.

Frydericus, dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius et eiusdem citra Alpes vicarius generalis, universis et singulis ecclesiarum, capellarum et altarium rectoribus, presbyteris et clericis ac tabellionibus et notariis publicis per nostras civitatem et diocesin Coloniensem constitutis, ad quos vel ad quem presens nostrum mandatum pervenerit, salutem in domino. Si deum contra inimicos suos, ut dissipentur, ecclesia sancta dei cum propheta assidue precatur exsurgere [1]), et nos, qui dei ministerio fungimur, licet indigni, contra inimicos eius etiam unum videlicet ex ministris eius scandalizantes, in quorum personas deum ipsum offendere evange-

[1]) Die Handschrift hat exurgere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 lica canit historia, totius nostre debemus possibilitatis ministerium adhibere, ut fugatis hiis, qui oderunt eum, ecclesia sua sancta secura gaudeat libertate. Inimicos nempe dei fore, nemo potest dubitare consules et cives civitatis nostre Coloniensis predicte, qui licet alias fidelitatis et duarum confederationum cum ipsis initarum nobis prestiterint iuramenta triplicia ac etiam pacta securitatis inierunt cum clero nostro Coloniensi, quibus ipsi clero predicto solemniter bona fide promiserunt pluries, se pro quacunque causa quantumcunque ardua, vel pro quocunque casu quantumcunque enormi, aliquem de clero in corpore, rebus vel libertatibus suis nullatenus offensuros, tamen Johannes de Troyen, Wernerus Quattermart, milites, Luffardus de Troyen, Wernerus van der Vetterhynnen et sui in hac parte complices, cives nostre civitatis Colonienses, de consilio, consensu seu ratihabitione Constantini de Lysekirchen, vicecomitis in Arsberg, Gotscalci Birkelin militis, Johannis vam Gryne, Henrici van der Eren, Henrici van der Landskronen, Gobelini de Lysekirchen, Constantini eius filii, Everardi Hardevust, Henrici Hardevust militis, Everardi vam Huntgin, Gobelini de Mumbersloch militis, Gobelini van Beyen, Hilgeri Hirtzelin, Hilgeri eius filii, Johannis Quattermart in Straisburgassen, Richolphi Overstoltz, Gerardi de Cusino, Johannis de Cusino, Gerardi vam Krantze, Werneri de Aquaductu, Johannis Marsilii, van Halle, Ludolphi de Cornu, Henrici vam Stave, Hermanne eius fratris, Ludolphi Gryn, Johannis van Lintlaer militis, Gobelini Lysekirchen super foro lignorum, Johannis von Ulreportzen, Johannis de Pavone, Johannis Gyr, Gerardi Roitstock, Heydenrici Hardevust, Johannis de Palatio, Henrici de Palatio, Hilgeri Quattermart, militum, Werneri van der Wyndecken, Mathie de Speculo, vam Irgange, Gerardi Meden, Mathie de Speculo, Arnoldi de Novimagio, Henrici de Westhoven dicti Buck, up Eigilsteine, Werneri de Molendino, consulum et civium dicte nostre civitatis, ac de consensu et ratihabitione totius populi eiusdem nostre civitatis nobilem Gotfridum de Wyvelkoven, canonicum et capellarium dicte ecclesie nostri Coloniensis, ac Johannem de Keilse, canonicum et thesaurarium ecclesie Bunnensis, reddituarium nostrum, contra ipsos pessima et detestanda fingentes mendacia iniuriose, ymo persecutione captivarunt et ipsos etiam, ut fama publica, ymo verius infamia, ac communis testatur opinio, diris tormentis et questionibus affectos inhumaniter cruciantes detinuerent et adhuc notorie et continue detinent captivatos, etiam contra sententiam iuratorum seu iudicum pacis generalis, per quam dictos captivos indicaverunt liberos, quitos et solutos per civitatem nostram et cives nostros supradictos dimittendos fore et dimitti debere, prout hec extant notorie manifesta adeo, quod non possunt tergiversatione celari nec aliqualiter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

excusari, ea propter ut contra eos, ut dissipentur, divina exurgat po- 1376
tentia et, quemadmodum deficit fumus, sic deficiant. In dei nomine pronunciamus presentibus, decernimus et declaramus captivationes, detentiones ac ratihabitiones huiusmodi, ut prefertur, fuisse et fore iniuriosas, ymo nephandissimas atque notorias, dictosque consules atque cives capellarium et reddituarium captivantes detinentesque ipsos captivatos, omnesque alios et singulos cives nostre dicte civitatis captivationem et detentionem predictas ratificantes excommunicationem canonis et penas statutorum provincialium Coloniensium dampnabiliter incidisse, quorum statutorum tenor incipit et est talis: „Item quod in tantam vesaniam plerumque prorumpit quorundam perversitas perversorum, ut ausu sacrilego clericos et ecclesiasticas personas non sine violenta manuum iniectione dampnabiliter capere et captivos execrabiliter detinere non formident, statuimus, ut clericorum captivatores, quicunque fuerint, aut cuiuscunque dignitatis aut conditionis, cum omnibus consilium, auxilium, opem, operam adhibentibus per omnes ecclesias conventuales, parochiales aut capellas civitatis et diocesis Coloniensis cum ipso facto excommunicatione canonis sint ligati, excommunicati, si eorum nomina sciri poterunt, alioquin in genere publice nuncientur, donec captivus sit liberatus et de forefacto fuerit leso, nobis et ecclesie satisfactum, et si infra octo dies post huiusmodi denunciationem captivus non fuerit liberatus, extunc iidem captivatores cum adhibentibus consilium, auxilium, opem vel operam, ut predictum est, nominatim, quorum nomina sciri poterunt, alioquin in genere singulis diebus dominicis et festivis campanis pulsatis et candelis accensis per easdem ecclesias et capellas excommunicati solempniter et publice nuncientur. Idem observetur, si captivo liberato leso, nobis et ecclesie non fuerit infra mensem satisfactum, et nichilominus evitentur, donec per auctoritatem apostolicam absolvantur. Item statuimus, quod in omni loco, civitate, castro, munitione vel villa, vel alio quocunque nomine vocetur, ubi clericus captivus, adductus vel receptus, detentus eodem die, cum ibi adductus, receptus et detentus fuerit, et quamdiu ibi extiterit, cessetur penitus a divinis, et sit ipse locus ipso facto ecclesiastico suppositus interdicto, et si per triduum ibi manserit captivus, nec fuerit liberatus, locus ipse, quamvis postmodum captivus de eodem fuerit deductus, nichilominus maneat interdictus, donec captivus liberetur et modo predicto fuerit satisfactum, ut sic tam nobiles quam magnates ac etiam populares cum plebe contra malefactores et sacrilegos huiusmodi ex divinorum carentia provocati consurgant ad liberationem illius, qui ausu sacrilego captivus detinetur, auxilium prestituri. Item, si propter captivitatem vel detentionem clerici captivi locus, ubi detinetur, vel ubi captivans

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 habet domicilium, per mensem unum manserit interdictus ita, quod clericus liberatus non fuerit, nec satisfactum, extunc interdictum ipsum per totum decanatum, in quo ille locus consistit, extendatur, et sit ipse decanatus totus interdictus. Item, si huiusmodi interdicto durante per quindenam clericus captivus non fuerit liberatus, extunc si nobilis fuerit vel potens vel alius quicunque habens terram vel iurisdictionem et districtum, qui clericum captivaverit vel detinet, terra vel districtus eius, ubicunque fuerit, ecclesiastico subiacent interdicto, et idem interdictum observetur eademque pena, si dominus aut nobilis aut alius, quicunque in eius districtu vel iurisdictione captivans vel detinens clericum, quamvis ab alio captivatum, habuerit domicilium vel receptaculum, monitus ab ordinario loci infra quindenam a die monitionis facte ipsum clericum non procuraverit restitui. Item, postquam captivans vel detinens captivatum per duos menses in excommunicatione extiterit clerico non liberato, locus, ad quem captivans vel detinens pervenerit, vel ubi transierit comedendo vel bibendo per comitatum sequens per triduum interdictum sequens sit, et per septem dies sequentes, ubi contigerit ipsum pernoctare. Item si captivans clericum vel religiosum vel detinens ac sacrilegus huiusmodi penis supradictis vilipensis congrua satisfactione neglecta per annum unum in excommunicatione huiusmodi animo manere presumpserit obstinato, statuimus, ut nullus de filiis, filiabus, fratribus et sororibus, filiis et filiabus fratrum et sororum usque ad tertium gradum inclusive linea descendente et collaterali nec illi, qui etiam ad captivitatem huiusmodi opem vel operam impenderint et captivum clericum in suis domiciliis detinuerint, ad ordines seu beneficia aut etiam prelaturam admittantur, cum tamen ex delicto parentum ex postfacto reddantur inhabiles huiusmodi consequenda sub pena excommunicationis late sententie, statuentes et mandantes examinatoribus clericorum, capitulis, patronis, archidyaconis et prelatis, ut nullum ex talibus ad ordines admittant, capitula nullum ex eis in prebendas eligant, patroni nullum ex eis presentent archidiaconis, et prelati tales non investigent ullo modo, alioquin capella, patroni et prelati ipso facto ius suum amittant ea vice, et ad proximum superiorem devolvatur, examinatores vero et archidyaconi aliquem ex talibus scienter ad ordines admittentes vel ad beneficia ipso facto sententiam excommunicationis incurrant. Idem de filiabus, sororibus et filiabus sororum et filiarum predictarum usque ad gradum predictum statuimus observandum in claustris et cenobiis quibuscunque cuiuscunque ordinis. Idem etiam, quoad exclusionem huiusmodi in filiis et filiabus nepotibus et neptibus, qui ecclesias et monasteria incenderunt, si per annum in excommunicatione, satisfactione neglecta, permanserint contumaciter,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

contra illos statuimus observandum. Feoda etiam si qua huiusmodi 1376
sacrilegi ab ecclesiis et ecclesiasticis personis tenuerint post lapsum anni, per quem excommunicationem sustinuerint, ad ecclesias vel ecclesiasticas personas libere revertantur, ita ut si ipsi sacrilegi ultra se de huiusmodi feodis ingesserint, contra eos tamquam invasores bonorum ecclesiarum procedatur." Hinc est, quod vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie districte percipiendo mandamus, quatenus omnes et singulos predictos superius nominatos in ecclesiis vestris et alibi, ubi id expediens fuerit et populi affuerit multitudo, singulis diebus dominicis et festivis excommunicatos publice nuncietis, monentes insuper auctoritate nostra universos et singulos prelatos, clericos, monachos et quoscunque religiosos, canonicos seculares et moniales et laicos utriusque sexus, ne communicent seu communicare presumant aliquo participationis auxilio dictis excommunicatis ac etiam sententia imperiali bannitis alias quam in casibus a iure permissis, alioquin omnes et singulos utriusque sexus homines supradictos contrarium facientes, si qui nominatim moniti fuerint, excommunicationis maioris, qui autem in genere moniti fuerint, minoris excommunicationis, prelati vero centum et alii clerici quinquaginta florenos auri totiens quotiens contravenerint emenendam ac excommunicationis prefate et suspensionis penas incurrere volumus ipso facto. Preterea vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie districte precipiendo precipimus et mandamus, quatenus accedentes, quo propter hoc fuerit accedendum et accedere fueritis requisiti, statuta suprascripta contra dictos forefactores ipsisque participantes et communionem facientes cum exacta diligentia et ecclesiasticum interdictum observetis et excommunicatos denuncietis secundum formam et tenorem statutorum predictorum in omni modo et forma, prout continetur in eisdem, nobisque diem executionis, notificationis et insinuationis huiusmodi nostri mandati et quidcunque inde occurrerit liquide rescribatis. —

Datum et actum Bunne, anno domine millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, mensis aprilis die decima sexta, hora inter nonam et vesperas, presentibus honorabilibus viris dominis Johanne de Cervo officiali nostro Coloniensi, Henrico de Suderlande scolastico sancte Gereonis, Gerardo Foeck thesaurario sancti Andree, ecclesiarum Coloniensium, necnon nobili Henrico de Sarwerden, Stephano de Hoeffsteden milite, Henrico de Sykinchem et Gerardo Voys, laicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. —

Et ego Lambertus dictus Korff de Reys, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia dictarum sententiarum fulminationi et pronunciationi per reverendissimum in Christo patrem et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 dominum nostrum dominum Frydericum archiepiscopum Coloniensem factis necnon omnibus aliis et singulis, sicut premittitur, accitatis una cum testibus prenotatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco de mandato eiusdem domini archiepiscopi hoc presens publicum instrumentum exinde in notam recepi, quod aliis negotiis occupatus, per alium scribi faciens publicavi hicque me propria manu subscripsi et in hanc formam publicam redegi ac signo meo solito signavi requisitus in testimonium premissorum. —

Papier-Urkunde im Stadt-Archiv. In dorso: copia mandati domini archiep. Frid. Col. emissi contra consules civ. Col. etc.

Nr. 127.

Graf Ruprecht von Nassau verzichtet auf alle Ansprüche, welche er an das Gut Kölner Jüdinnen haben mag. — 1376, 17. April.

Wir Roprecht, greve zů Nassauwe, doen kunt allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen, dat wir vůr uns ind alle unsse naecomelinge alre ansprachen, heisschingen ind vorderungen, die wir vůr data dis briefs bis up desen hudigen dach an gueden der jůedynnen, woynhaftich zů Coelne, of an yren erven zů vorderen hatten of haven mochten in eynger wys, gentzligen ind zůmail bleeven syn an den wysen eirsamen luden dem raide der stat van Coelne, also dat, so wes die vurgenante rait uns in den sachen na unser ansprachen ind antwerden der vůrgenanten jůedynnen ind na formen der brieve up die soyne tusschen uns ind der vůrschreven jůedynnen vůrmails gemacht tusschen dit ind den irsten vierdagen, naedem dat yn dis brief van uns besegelt oevergelevert worden is, in rechte besagen soilen, dat wir dat vůr uns ind unse naecomelinge vaste, stede ind unverbruchligen halden soilen, sunder yet darweder zů doin, of namaels eynghen krut of beswerunge an den vurgenanten rait ind yre stat of ouch an die vurgenante juedynne ef yre erven zů keren, ain alreleye argelyst. Ind des zů urkunde hain wir unse ingesegele an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria sexta post festum pasche.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ist abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 128.

Der Kölner Rath dankt der Stadt Mainz für den Schutz, welchen sie Kölner Bürgern gegen einzelne ausgewichene Weber hat angedeihen lassen. — (1376), 24. April. 1376.

Vruntliche grousse etc. Lieve sunderlinge vrunde. Alsulger guder gůnst ind truwen, as ir uns ind unsen burgeren, sunderlingen die in deser untledenre Franckenforder missen geweist sint, bewyst hait, indem dat sy sunder allen kummer ind krůt vur den scheffen unser steede Wilhem Weyerstraessen, Arnoilde Weyerstraessen ind Tielen Můesschen, den verdreven ind verbannen weveren, bis in unse stat weder heym komen synt, wir uch nyet zu grunde as volkumelichen gedancken en kunnen, as wir sunder allen zwiůel sunderlingen gerne doin seulden in eyngen sachen, die uch ind uren burgeren bevellich syn moichten, ind begeren doch dat in allen sachen zu verdenen na unser moegen. Ind want, lieve vrunde, uns nyelingen vurkomen is, we dat eyn unser burgere genant Magerheyne, die uyss unser stat untwichen ind růmich worden is, sich by uch in ure stat nedergeslagen hait, da meynende zu blyven, die boyven dese vurschreven andere beyde die scheffenen ind verdreven wevere unse burgere, die up die vurgenante Franckenforder misse komen waren, verspiet, versien ind verslagen hadde ind nyrgen umb anders by uch in ure stat komen is, dan alsulcher sachen ind boese upsetze meynende weder uns ind unse burgere zů verherden, so bidden wir uch as vruntlichen, truwelichen ind begerlichen, dat yr mit demselven Magerheynen as behentlichen ind heimligen umbgain wilt, also verre, dat uns noch unsen burgeren danaff geyn vurder krůt en gebur zu komen, na dem dat uch darzů důnchen mach dat geburlich sy zu geschien, uch truwelichen uch vort zů bewysen, dat unse burgere kummervry varen, komen ind scheiden moegen, vur den anderen durch ure můege ind gebiede. —

Datum crastina beati Georgii martiris. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 75.

Nr. 129.

Der Kölner Rath schreibt an die Stadt Münster bezüglich der Gefangenschaft des Bruders des Bischofs von Münster. — (1376, im April.)

Vruntlige groesse etc. Lieve sunderlinge vrunde. Ure guetlige brieve uns nů gesant han wir untfangen ind wail verstanden, daynne

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1376 ir uns in dem ersten geschreven hait, wie ir uns na ynhalde unser brieve lestwerf an uch gesant vur urme herren gunstligen verantwert hait, der sunderlingen gunst wir uch gentzligen zu geloiven ind vlysligen danken ind begeiren desgelichs uch in allen bevelligen sachen truweligen wederumb zů doin. Vort da ir uns in demselven brieve geschreven hait, wie sich uyr herre [1]) swierligen van uns beclage, dat wir yem synen broder unbescheidligen afgevangen ind gehalden haven suelen, begeiren wir uch zu wissen, nadem dat wir uch ouch lestwerf van denselven sachen geschreven hatten, dat wir denselven synen broder umb alsulger boeser upsetze ind verretnisse wille gehalden haven, as he up unse lyve, guede ind stat tusschen syme herren geraimpt hadde, also as he desselver sunder quetzunge of wedoin [2]) vur ritteren, knechten ind guden luden erghiet ind bekant hait, ind yn darumb mit bescheide ind mit geynreleye unrechte gehalden haven, ind meynen ouch damit zů doin ind vortzůvaren, as sich darzů heischt ind geburt. Vort as ir uns geschreven haet, wie hie anders niet en begeren, dan unverzogen dage zů middewege tusschen unser stat ind der urre, of tusschen Wevelkoven, mit uns umb der vurschreven sachen wille zu besein, darzu, of wirs noit haven, hie uns vurwerdē ind velicheit an den ertzebusschof van Coelne ind an allen denghenen, die umb sinen willen doin ind laessen willen, schaffen ind werven wille, darup begeren wir uch zu wissen, dat wir nů nelingste unss gesworen ind vrunde zu Aechge up den lantdach geschickt hadden, den die van Saffenberg, her Heitgin van Holtzhem ind her Harper vanme Roede gesworen des vurschreven ertzebusschofs vur dem lantverbunde sprage daden, dat sy velych ind versichert dar ind danne vur yrme herren dem ertzebusschofe vurschreven, den sinen ind des keplers vrunden komen ind scheiden seulden, ind boyven dieselve sprache ind ynhaltz desselven verbuntz, daynne begriffen steit, dat vurschreven verbundenre gesworen ind alle dieghene, den up die lantdage bescheden wirt, velichen ind sicherlichen up die lantdage komen ind scheiden suelen, so quamen doch die vürschreven ertzebusschof, syne ind des keplers vrunde in averyden [3]) unser gesworen ind anverdigeden ind iaden sy mit gewapneder hant bys yn uns stat, des hie mit geyme bescheide na ynnehalde des landverbuntz ind sunderlingen na spragen sinre vrunde neit doin en mochte, warumb, lieve vrunde, uns niet en voicht, irgen sinen vurwerden zů geloven, as ir

[1]) Es war dies der Bischof Florenz von Wevelinghoven; sein Bruder war der Caplan Gotfried von Wevelinghoven.

[2]) Quetschung oder Schmerz.

[3]) Wegreiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selver walle besynnen moicht, ind daaff uns der vurwerde wale ge- 1376
noichde, so en is doch unser menungen noch willen nyet, dat wir umb alsulger offenbarre boysheit ind verrederyen wille eynge dage leisten of mit yeman halden wille, mer damit denken zu doin ind vortzevaren, as zů alsulgen sagen geburlich is zu geschein, ind bidden uch as begerlichen, as wir umber kunnen off mogen, of uch eidt vorder van dieser sachen van yeman anders vurqueme, dan wir uch die wale geschreven haven, dat ir uns daynne vort as truelichen verantwerden wylt, as wir uch des genstlichen zogetruen. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 71.

Nr. 130.

Die Capitel der Stiftskirchen der Stadt Köln verpflichten sich eidlich, dem in Aussicht stehenden erzbischöflichen Befehle, die Stadt Köln zu verlassen, keine Folge zu geben; sie erwählen neun Personen aus ihrer Mitte, welche stets sich versammeln und Alles zur Abwehr eines solchen Befehles in's Werk stellen sollen, auch andere Klöster und Pfarren der Stadt und Diöcese in diesen Bund aufnehmen dürfen.

Köln, 1376, 14. Mai.

Noverint universi et singuli, ad quos presentia devenerint, quod nos majoris, sanctorum Gereonis, Severini, Cuniberti, Andree, Apostolorum, sancte Marie ad gradus, sancti Georgii ecclesiarum Coloniensium capitula necnon singulares eorundem capitulorum canonici propter subscripta solenni, consueta et debita vocatione in capitulo seu loco capitulari maioris ecclesie predicte capitulariter congregati, quia quorundam relatione ad nostram vel saltem aliquorum nostrorum [1]) notitiam pretenditur devenisse, quod reverendissimus in Christo pater et dominus noster dominus Fridericus archiepiscopus Coloniensis noscitur, ad cuius seu quorum temerariam suggestionem, vel forsan, quod tamen vix credimus, pro suo libito voluntatis et alias de facto per suas seu sua certi tenoris litteras et mandata conatur et nititur, nos coniunctim et divisim ad hoc taliter qualiter artare, quatenus in exterminium, excitium [2]) et dampnum irrecuperabilia dimissis beneficiis nostris et cultu divino, quem debemus eisdem domibus etiam rebus et possessionibus nostris propriis, quibus presentem non sine maioris partis nostre magnis incommodis,

[1]) Nostrorum fehlt bei Lacomblet.
[2]) Lacomblet hat exitum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 inediis et defectibus vitam deducimus multis repletam miseriis, ignominose civitatem dimittamus et exeamus Coloniensem, locum beneficiorum nostrorum manentem, seu quem colimus et inhabitamus. Attento etiam per nos diligenter et recensito quinymmo verius plancto et pro luctu rememorato, quod alias nondum multis annis effluxis cum ad imprevisa talia qualia mandata reverendissimi patris domini Cunonis archiepiscopi Trevirensis, tunc administratoris ecclesie Coloniensis, minus provide consulti, civitatem predictam dimiseramus seu dimisimus et eximus, clerus Coloniensis, tam in capitibus quam in membris, corporibus et rebus scandala dampnaque vix recuperabilia [1]), passus fuit et hodie patitur, et alias volentes futuris [2]) obviare periculis et iacturis, potissime in ea parte, quod in consequentiam et malam consuetudinem vel potius corruptelam non trahatur, quod archiepiscopus Coloniensis pro tempore existens clerum suum, quem deus, ius scriptum et sedes apostolica singulari dotarunt libertatis privilegio, in tantam redigat servitutem, quod ad libitum suum seu preceps mandatum, vel suggestionem cuiuscunque de cetero futuris temporibus civitatem Coloniensem vel locum beneficiorum suorum absque rationabili causa dimittere compellat et artet, ut prefertur, et alias nostras et ecclesiarum nostrarum iniurias propulsare, vinculo corporalis fidei corporaliter, stipulatione solenni interveniente, prestite nos univimus et presentibus unimus caritative, subscriptaque per iuramenta nostra promisimus et presentibus promittimus invicem, quod si memoratum dominum archiepiscopum vel eius successores quoscunque, quod tamen non speramus, contingat emittere litteras vel mandata huiusmodi, de quibus prefertur, quod huiusmodi mandatis et litteris et aliis quibuscunque oppressionibus, gravaminibus et iniuriis, et quas et que nobis quod absit inferri contingat, quantum cum deo possumus et iure, remedio appellationis et alias congrue manu cooperante divina obviabimus nosque defendemus, tuebimur et resistemus unanimiter iustitia suffragante equalibus nostris sumptibus et expensis, addito et specialiter expresso, quod si aliquod vel aliqua capitulorum nostrorum vel aliquam singularem personam eorundem nobis vel eis adherentem vel adherendam in hac parte propter premissa gravari quomodolibet contingeret, quod nos ceteri capitulo, capitulis, persone huiusmodi, nedum rebus nostris sed et personis ubilibet via, iure, modo et forma, quibus convenit, assistemus et

[1]) Lacomblet hat irrecuparabilia.
[2]) Hier hat Lacomblet noch virisimilibus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

capitulum, capitula, vel personam seu personas huiusmodi equis [1]) et 1376
equalibus expensis, consilio, favore, auxilio, sub debitis ope et opera fideliter et efficaciter defendemus, quousque capitulum, capitula, persona seu persone huiusmodi pace gaudeat seu gaudeant et quiete, et lis seu lites et questiones cessent mote vel movende occasione mandatorum, oppressionum, gravaminum et iniuriarium talium quarumcunque seu quorumcunque. Et ut premissis periculis citius, cautius, prudentius [2]) et melius obvietur, volumus, quod ex nunc omni die quacunque hora, quibus opus et necesse fuerit, conveniant novem, puta de majori due et de qualibet alia collegiata ecclesiis Coloniensibus una, persone deputate seu deputande, totiens quotiens convocate fuerint, quibus plenam et omnimodam in facto resistentie, protectionis [3]) et tuitionis contra litteras et mandata sepedicti domini nostri archiepiscopi, de quibus prefertur, concessimus et presentibus concedimus auctoritatem et potestatem, ratificantes et approbantes omnia et singula per dictas novem personas deputatas vel deputandas coniunctim in negotio huiusmodi gerenda, facienda, disponenda pariter et ordinanda, quas etiam novem personas et quamlibet earundem promisimus et presentibus bona fide promittimus ab omni onere premissorum occasione subeundo, expensis, dampnis et interesse realiter et in toto relevare, et eis et cuilibet eorundem etiam divisim de eorum laboribus satisfacere competenter, dolo et fraude seclusis. Premissa vero promittimus et iuramus nos coniunctim et divisim inviolabiliter perpetuis temporibus observare, obedientia sedis apostolice in omnibus necnon reverentia et obedientia domini nostri archiepiscopi pro tempore existentis in licitis, iustis et honestis quibuscunque semper salva. Volumus etiam, quod ad huiusmodi unionem omnes utriusque sexus seculares et regulares, singulares persone ecclesiarum collegiatarum, parochialium et monasteriorum civitatis et diocesis Coloniensis interesse cupientes per supradictas deputatas personas, vel ad hoc deputandas recipiantur et admittantur, si ipsis deputatis vel deputandis vel maiori parte eorundem visum fuerit expedire. In quorum omnium testimonium sigilla ecclesiarum nostrarum predictarum presentibus duximus appendenda.

Datum Colonie in domo capitulari anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, die dominica, que fuit quarta dies maci. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Fünf Siegel abgefallen, zwei sehr verletzt. — Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 681.

---

[1]) Equis fehlt bei Lacomblet.
[2]) Prudentius fehlt bei Lacomblet.
[3]) Lacomblet hat protestationis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 131.

1376 **Kaiser Karl IV. gelobt dem Erzbischof Friedrich Schutz und Beistand und weder der Stadt Köln noch einer andern Stadt oder Person ein neues Privilegium zu ertheilen oder ein altes zu bestätigen, was demselben nachtheilig wäre, diese vielmehr zu widerrufen. — Bacharach, 1376, 30. Mai.**

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 682.

Nr. 132.

Kaiser Karl IV. gelobt, die geächteten Bürger von Köln, welche im Ungehorsam beharren, ohne des Erzbischofs Wissen und Willen aus dem Banne nicht entlassen und sie aller Privilegien verlustig zu erklären, wenn sie Jahr und Tag ungehorsam bleiben. — Bacharach, 1376, 31. Mai.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 683.

Nr. 133.

Der Kölner Rath vertheidigt den Landfriedensgeschworenen [1]) gegenüber die Gefangennehmung der Canonichen Gotfried von Wevelinghoven und Johann von Kelse. — (1376, April — Mai.)

Unsen dienst etc. Lieve sunderlinge vrunde. Also as wir uch nů dat alre nelingste up ure leste brieve an uns gesant guetlichen geantwert hatten, as dat wir uch up dieselve brieve unse antwerde weder schryven weulden mit unsen boiden dat irste, dat uch byeynander geburde zů syn, ind wir dat nů vernoemen haven, so begeren wir uch darup zů wyssen, dat wir den keppler ind rentmeister, danaff ir uns geschreven hadt, dat wir sy ussgheůen, nadem dat ir dat gewyst hedt, dieselve zwene umb alsulger hoirre groisser sachen wille uns ind unse stat, unse lieůe ind unse gude antreffende gehalden haůen, danaff uch

[1]) Zwar ist in der Handschrift nicht angegeben, an wen das Schreiben gerichtet ist; es kann aber nicht daran gezweifelt werden, dass die Geschworenen des Landfriedens die Adressaten sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ouch kleirligen kundich is, wie sy derre selver vur viel gueder lude 1376
erghiet ind bekant haint. Ind meynen ouch na dem dat die sachen unse lantverbunt in geynreleye wys an en treffent, mer billiger unser steede privilegien ind vryheiden, damit vort zů varen ind zů doin, as in alsulchen sachen geburlich is zů geschien, ind en hoffen noch en willen an unse verbuntbrieve noch eyde in geynre wys oevervaren noch verkurt zu haven. Vort, lieve vrunde, as uch allen wail kundich is, wie dat wir vur tzyden ungemaent uch [1]) unse beschreven ind besegelde clagen oevergegheven haven umb alsulgen sachen uns zu richten, as bynnen cirkel unss verbuntz uns oeverkomen waren ind dat selve verbunt antreffende ind ir darumb inkomen wairt, die uns noch bis an diese zyt nyet geuyssert worden en synt, boyven ynhalt unss verbuntz, daynne doch kleyrligen geschreven steit, dat man eyme yecligen van uns, die zůme irsten mayndt, der manungen ouch zyerst volgen suele, warenboyven yr doch andere urdele ind wysingen geuyssert ind weder uns gegheven hait, uns unvervolgt, ungemaynt ind ayn bywysen unser gesworen, ee uns unse irste sachen uch getzoint, des gelychs uyssgericht weren. Ind want uns dis ind des gelychs vurder wedervaren is, dan yeman anders bynnen cirkel unss verbuntz gesessen, wiewail wir uns doch allewege guetligen darzů erboyden haven, dat wir unsme verbunde umber navolgen ind allet dat doin weulden, dat wir darna schuldich weren zu doin ind nadem dat uns dat sere kurten ind kleynen vromen braecht hait ind dach un dage ungelimpligen wedervert, so en kunnen noch en mogen wir des nyet langer oversyn, wir en muessen ouch darna dencken ind stayn, so wir bescheidligste moegen, alsulgen noitwer zů begryffen, dat wir umb unser groisser kenliger noit wille alsus vur alremallige nyet besweirt noch oevervaren en werden, ind meynen uns damit tgaen uch ind unse verbunt vurschreven as bescheidligen ervolgt zů haven, dat uns darumb geyne nadadinge wer van uch of yeman anders en gebur zu haven noch zu lyden. —

Aus den Missiven Nr. 1 f. 76.

[1]) Hinter uch hat die Handschrift noch: ind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 134.

1376 **Adolf von Bucklerhusen und fünf Genossen treten als Söldner in dem Kriege der Stadt Köln gegen den Erzbischof Friedrich in städtischen Dienst. — 1376, 4. Juni.** [1])

Wir Ailf van Bucklerhusen, Diederich van Gravecken, Gerart van Gravecken syn brûeder, Roirich Kreytz, Gerart van Surenbach ind Diederich van Heispach doin kûnt allen luden ind bekennen offenberlichen oevermitz diesen brief, dat wir mit den ersamen wysen luden den herren vanme raide ind der stat van Coelne unsen lieven vrûnden gedadinckt haven ind eyndreichtich worden syn alle dieser pûncte ind vûrwerden, die herna geschreven steynt. In deme yrsten, dat wir yre hulpere ind dienere worden syn mit seiss glayen dry mainde lanck, angainde up datum dis briefs, tghaen den ertzenbuysschof van Coelne ind die syne ind syne hulpere, ind vort tghaen ind weder al dieghene, die vyande synt of wûrden der herren ind stat van Coelne vûrschreven, of der vyande die herren ind stat vûrgenant namailtz wûrde, wilcher glayen yeclich haven sal drû pert ind zwene gewapenden, darûmb so haint uns die herren vanme raide ind die stat vûrgenant gegeyven ind wail betzailt seyss hondert swairre gûlden. Ind also, so wanne die yrste dry mainde uyss synt ind sy unser hulpen dan numme en behûefden, so sûlen sy uns geyven van yeclicher glayen vyertziendage dat gebûr van dryn mainden, ind behûefden sy na diesen dryn yrsten mainden vort unser hulpen, so en sûlen sy uns die vûrschreven viertziennaicht nyet geyven mer, vort sûlen sy uns geyven umber van der glayen zû

---

[1]) In demselben Kriege zwischen der Stadt und dem Erzbischof traten noch in städtischen Kriegsdienst: Volmer von Katzenellenbogen, Sybrecht von Spoeren, Paulus von Roedensheim, Emmerich von Melen, Werner Brunitzer von Roedensheim, Johann Brunitzer der Jüngere und Conrad Cleberg auf drei Monate mit je sieben Glayen; Otto von Holthusen, Rutger von Gestelen, Sander von Roderbroch, Dietrich von Elberfeld, Ludekin von Bure, Syvart von Kriekenbeke, Johann von Wachtendonck, Göddert von Elmpt, Rutger von Brede, Wilhelm von der Horst, Reyfkin von Werde, Arnold Hardenberg, Johann von Vurde, Ruter von Murse, Pölchin von Echte, Johann von Bettenheim, Schuyrmann von der Wasen, Krenchyn von Thorun, Johann von dem Berge, Goswin Spede, Sybgin von Glene, Johann von der Steegen, Wynand von Sleiden, Wilhelm Schwelger, Heinrich von Ementrode, Arnold von Hiecken und Henkin von Wachtendonck, Nevelinck von Hardenberg, Joh. von Heimbach, Winand von Lievenstein, Peter von Lievenstein, Engelhard von dem Walde, Lutze, Wilhelm und Gerlach von Cle-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dryn mainden hondert gûlden as langhe, as sy unse hulpe der seiss 1376
glayen vûrschreven wuelden haven. Vortme were sache, dat wir of unser gesellen eynich of me in diesem vurschreven dienste gevancgen wurden, dat got verhûede, so en sûelen die herren vanme raide noch die stat van Coelne sych nyet soenen, wir ind unse gesellen en syn quyt ind begryffen in der soenen, noch ouch en sulen sy gheynen vreden angain, wir ind unse gesellen, die gevancgen weren, en haven dach, as lange as de vrede dûrende were, doch uyssgescheiden ungewoenlichen vrede ind bestant, ayn argelyst, ind so wat soenen, vreden ind bestantz sy angeyncgen, dat wir ind unse gesellen daynne mit begryffen sûlen syn, ind wir ouch die halden sûlen. Vort is gevurwert, dat of wir Ailf, Diederich, Gerart, Royrich, Gerart ind Diederich of unse gesellen eynche gevancgen viencgen, die zûme schilde geboiren weren of reysich weren, die sulen wir ind unse gesellen den herren vanme raide ind der stat vûrschreven leveren in der voygen, of wir of eynich van unsen gesellen gevancgen wûrden, dat uns ind unsen gesellen die gevancgenen zû staden komen sûlen an unsem gevencknisse. Ind vort so sal der hûysman, de nyet reysich en were, volgen dem ploige. Vortme so is gevûrwert, of saiche were, dat uns of unsen gesellen eynche perde van den vyanden affgewûnnen wûrden under deme sadel of erstochen of erschossen, dat wir kuntlichen bybreichten, dat uns ind unsen gesellen die der rait ind die stat vûrgenant betzalen sal, na deme, dat die gestympt worden synt of weren. Ouch were saiche, dat wir of unse gesellen geschickt wûrden van denghenen, den dat die herren ind stat bevoilen hedden, ind yn der schickyngen renten eynche pert af, die sûelen sy uns ouch betzalen na kuntschaf ind stymyngen vûrschreven, ind geyngen anders uns of unsen gesellen eynche pert af, dan as vûr-

---

berg, Heintgin von Mackseyne, Stephan von Uphoven, Wilh. von Bell, Heinr. vom Holze, Heinr. Schurbrant, Herman Vrye der Jüngere von Paffenau, Ludwig von Zündorf, Dietrich von Schmalenberg, Joh. von Strumburg, Friedr. von Leyen, Ulrich von Leyen, Heinr. von Bleynghin, Heinr. von Wallhausen, Dietrich von Neuenar, Heinze von Vlatten, Wilhelm von Stammheim, Heinrich von Hardenberg, Wimar der Hecht, Wimar von Krawinkel, Rutger von Witten, Heinrich von Breitbach, Dietrich Stail, Heinr. von Wachtendonck, Dietrich Sohn von Husen genannt von Vollmerstein, Joh. von Krampurch, Joh. im Hofe von Ottenstein, Joh. Meyden von Bödingen, Joh. von Seyne, Kuno von Hattenstein, Joh. von Hattenstein, Dietrich von Heyen, Wilhelm Stail, Heinrich von Winterscheidt, Johann von dem Büchel, Brun Woeste von Worringen, Hermann von Hain, Gerhard von Bydenschein, Adolf von Monheim, Richwin von Melen, Peter Wencke, Clais Brune, Dietrich Stail, Heinrich Moybach, Eberhard von der Leten, Leonhard der Druge, Huntgin von Bainsbure.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 schreven is, des en sal die stat ind der rait vûrschreven nyet zû schaffen hain. Vortme en sûlen wir noch unse gesellen van der stat van Coelne nyet ryden as lange, as unse soilt ind firme durende is, id en were dan mit urloyve der, den dat bevoilen were van den herren vanme raide ind steede weigen vûrschreven. Vort were saiche, dat wir ind unse gesellen eynche gemûrde sloss of wervende brüggen wünnen, die sûlen wir ind unse gesellen leveren deme raide ind der stat van Coelne vûrschreven, of denghenen, den dat bevoilen were van yren weigen. Ind aichter deme, dat wir van ind uyss dienste der stat mit unsen gesellen gescheiden syn, dat wir noch unse gesellen darna nummerme geynreleye ansprache of vorderünge haven noch keren en sûlen an die herren vanme raide ind yre stat ind bürgere van Coelne vürschreven umb dieser saichen wille, of so wat heryn rüerende is. Ind wir ind unse gesellen haven diese vûrschreven pûncte deme raide ind der stat van Coelne vûrschreven lyflychen zen heilgen geswoiren, vaste in steede zu halden, ind dat wir deme raide ind stat getrûwe ind hoilt sûlen syn, yre beste zû werben ind yre argste zû warnen, wa wir of unse gesellen dat wyssen of vernyemen ind unsen hûeftlûden gehoirsam zû syn, den wir ind unse gesellen bevoilen werden van der steede weigen, ind der steede urber ind nutz vûrzûkeren ind der steede vyanden zû scheidgen, wa wir ind unse gesellen kunnen ind mügen, ind unse fyrme uyss zû dienen, ind nyrgen zû ryden buyssen urloff unser hûeftlude, den wir ind unse gesellen bevoilen werden van der steede weigen, alle argelyst uyssgescheiden. Ind dis zû urkunde ind steedicheit, so hain wir Ailf van Buckelerhusen ind Diederich van Gravecken unse ingesiegele vûr uns ind unse gesellen gehancgen an diesen brief, wilcher ingesiegele wir Gerart van Gravecke, Roirich Kreytz, Gerart van Surenbach ind Diederich van Heispach gebruchen in diesen saichen zû unsen beiden.

Gegeven int iair uns herren dûsent drûhondert seissindseventzich, des vyerden daigs in deme braim mainde. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel ziemlich gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 135.

Burgermeister und Rath der Stadt Mainz bescheinigen [1]) den Empfang der Erbrente von 1500 Gulden. — 1376, 3. Juli. 1376

Wir bürgermeistere, rait und die bürgere gemeinlichen der stat zů Maentze důn kůnt und bekennen offenlichen in desem brieve, daz wir ůffgehaben und entphangen haben von ůnsern sůnderlichen lieben frůnden den bürgermeisteren, deme raite und andern bürgern der stat von Coelne fünfftzehenhůndert gůlden, gůt von golde und swair von gewichte, die ůns nů off sant Johans dag nativitas, gelegen zů mitten soemmer allernehste geleden, an den vorgenanten unsern lieben frůnden und ir stat fürgeschreven erschinen und erfallen waren nach lude und formen der brieve, die wir von in darůbir besigelt inne haben, und schelden darůmb die vorgenanten ůnsere lieben frůnde, ire stat und bürgere vůrgeschreven semenclichen und besůnder vor ůns und alle dinghene, die daz von ůnsernt wegen antreffen mag als von den vorgenanten fünftzehenhůndert gůlden, uns off den vürschreven termyn ervallen, quit, loss und ledich sůnder alrekůnne argelist. In urkůnde unser stede ingesigel an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo feria quarta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 136.

Notarielle Abschrift der vom engen und weiten Rath ausgestellten Vollmacht für zwölf Bürger zur Unterhandlung in dem Streit mit den Schöffen. — 1376, 14. Juni.

In nomine domini amen. Johannes de Griphone prepositus ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis universis presentes litteras visuris vel audituris salutem et rei geste cognoscere veritatem. Noveritis, quod constituti in nostra presentia honorabiles viri dominus Henricus de Honore et Ludolphus Gryn, cives Colonienses, ad infrascripta nomine

[1]) Die weiteren Quittungen über diese Erbrente werden nicht zum Abdruck kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1376 et ex parte aliorum suorum in hac parte consortum, ut asserunt, specialiter deputati, habentes et tenentes in manibus suis quasdam litteras civitatis Coloniensis sigillo maiori eiusdem sigillatas, sanas et integras, ulla [1]) suspicione carentes, ut prima facie apparebant, quas ibidem coram nobis exhibuerunt, petentes cum instantia debita pro se et nomine, quo supra, ipsas transsumi et per manum publicam transcribi ac sigilli nostri munimine roborari, quarum tenor de verbo ad verbum talis est:

Wir enge rait zertzyt, alle raide ind wyde raide der stat van Coelne, die vûr ind na in engme ind wydme raide gesessen haynt, doen kûnt ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brieff, dat want wir semencligen ind sunderlingen zweilff unser gesellen myt namen heren Costyn vanme Horne, heren Gotscalc Birkelin ritter, Costyn van Lysenkirchen greven zû Airsburg, heren Richolff Gryn van Wichterich, heren Henrich van der Eren, heren Henrich vanme Stave, Herman van Lysenkirchen, Ludolff Gryn, Johan van Starkenberg, Werner van der Vetterhennen, Costyn Plock ind Johan Stoilgin geschickt haven by alsulchen sachen, as wir up dese tzyt myt den scheffenen unser stede gaende haven, die sachen zû hantyren ind dainne vortzûvaren na formen ind ynnehalde des eytboichs, dat sy myt unss ind wir myt yn geswoiren haven, vaste ind stede zû halden, darup unss die vûrgenante unse zweilff gesellen yre eyde gedaen havent, dat sy dieselve sachen ind allet, dat sich darzû heischt ind gebûert truweligen vûrkeren ind uissrichten soilen, sûnder argelist, na formen des eytboichs vurschreven, so hain wir semencligen vûr in gûden truwen gesichert ind na zû den heiligen lyffligen geswoiren, dat wir die vurgenante unse zweilff gesellen semencligen ind sunderlingen in den vurschreven sachen intghen allremallich, daynn des noit were, truweligen ind vestligen verantwerden soilen ind yn bestendich syn, sowat sy in den vûrschreven sachen doent na innehalde des eytboichs vûrschreven, ind hain begriffen ind begrifen under den vûrschreven unsen eyden oivermitz desen brieff, dat wir dieselve unse zweilff gesellen van allme schaden ind kroede, die yn van desen sachen nû off hernamails in eyncher wys komen moichte, gentzlichen untheven ind alenchligen schadelois halden soilen, sûnder alrekunne argelyst. Ind hayn des zû urkunde unser stede meyste segel an desen brieff doen hancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, sabbato post Servatii.

Nos itaque, visis et diligenter inspectis eisdem litteris ac ipsis pro veris et absque suspicione aliqua reputatis, petitioni ipsorum dominorum

[1]) Die Handschrift hat nulla.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

predictorum merito annuentes prefatas huiusmodi litteras ad requisi- 1376
tionem eorundem nobis factam per Henricum de Lyntorp, publicum imperiali auctoritate notarium, transcribi fecimus et in formam publicam redigi mandavimus ad finem, quod huiusmodi transscripto, sicut ipsis litteris originalibus predictis, in agendo et defendendo tam in iudicio, quam extra detur de cetero plena fides. Super quibus nostram auctoritatem interponimus et decretum, in quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum presenti huic publico instrumento, collatione diligenti prehibita, duximus appendendum. — Acta sunt hec in domo habitationis magistri Thome, prothonotarii civitatis Coloniensis, quam ipse iuxta domum civium inhabitat, sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, indictione quarta decima, mensis iunii die vicesima octava, hora vesperarum vel quasi, presentibus discretis viris magistro Thoma predicto, Rotardo Vrowim, Wernero de Eilffke et Henrico Johanne de Bruwilre, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Henricus de Lyntorp, alias de Prato, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi exhibitioni litterarum predictarum petitioni auctoritate et decreti interpositioni ac omnibus et singulis superius enarratis una cum prefatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi et prout in dictis litteris originalibus inveni, ita hic de mandato et auctoritate dicti domini prepositi transscripsi et fideliter exemplavi et in hanc publicam formam redegi manuque mea propria scripsi, et quod facta diligenti collatione de huiusmodi transscripto cum dictis litteris originalibus ad invicem concordare inveni. Ideoque me in testimonium premissorum subscripsi meumque signum solitum et consuetum apposui. Sub anno, indictione, mense, die, hora, loco et testibus, quibus supra.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, die Madonna mit dem Jesuskinde auf dem Schooss unter einem gothischen Baldachin, hat die Umschrift: s. Johis de Griphone pp. bte. Mariae ad gradus Colon; gut erhalten. In dorso steht: instrumentum up den brief gemacht van den zwe herren, de bi dey sachen geschikt waren, de de rait to der tid myt den scheffen gaentz hatte.

Nr. 137.

Der Kölner Rath schreibt an die Geschworenen des Landfriedens, dass er statt des Hilger von der Stessen einen andern Landfriedens-Geschworenen bestellen werde. — (1376), 15. Juni.

Unsen dienst mit vruntligen groessen vurschreven. Lieve vrunde. Want her Hilger Quatternart van der Stessen ritter unser stede ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 swoiren in den lantverbunde gesat was, ind he van nů vort umb anderre kenliger sachen wille, unse stat antreffende, nyet as eyn geswoiren dem verbunde vurschreven zů staden gestain en kan, darumb so hain wir in untsat ind untsetzen oevermidtz desen brief van allen den eyden, geloifden ind sichereyden, die he uch of dem lantverbunde van unser stede wegen in eynger wys gedain haven mach, yn die vurschreven sachen gentzligen ind zůmaile in desen brieven zů quiten ind willen doch eynen anderen in synen stat setzen, so wanne dat unsen vrunden up die lantdage gebůrt zů komen.

Datum sabbato post Barnabe apostoli.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 77.

Nr. 138.

Balduin von Munyarden tritt in den Sold der Stadt Köln mit zwanzig Gelayen für 800 Gulden vierteljährlich. — 1376, 25. Juni.

Wir Baldwyn van Monyardyn herre zů Veynauwe ind Grete syne elige gesellinne doin kůnt allen luden ind bekennen offenberlichen oevermitz desen brief, dat wir mit den wysen ersamen luden, dem raide ind stat van Coelne, unsen lieven vrůnden, gedadinckt haven ind eyndrechtig worden syn alle der puncte ind oeverdrages, die herna geschreven synt. In dem yrsten, dat ich Baldwyn yre hulper syn sal mit dem slosse zů Veynauwe, sych damit up ind aff zů behelpen, daich ind naicht, so wanne sy of yeman van yren weigen des gesynnende weren of bedorften, durende desen krieghe tusschen dem ertzenbusschoff van Coelne ind der stat, tghain den ertzenbusschoff ind die syne ind alle syne helpere. Ind darumb so hait uns de vurgenante rait ind stat gegheven ind wail betzailt eichthondert swairre gulden. Vort so sal ich Baldwyn vurgenant dem raide ind der stat vurgenant dienen mit tzwentzich gelayen dry mainde, die an sullen gayn up denselven dach, dat ich die nů yrste zů stymingen braicht hain, ind die gelaye haven sull dru pert ind zwene gewapenden. Ind darůmb so sal uns der rait ind stat vurschreven geven twentzich hondert gulden, of dat wert darvur an payemente na gesetzen derselven steede. Ind so wanne die dry mainde uyss synt, ind sy dan unser hulpen numme en behoyfden, so soilen sy uns geven van yeclicher gelayen viertziendage dat gebůr van dryn maenden, ind behoifden sy dan langer deser vurschreven unser hulpen, so en soilen sy uns die vurschreven viertziennacht nyet geven mer. Vort soilen sy uns geven umber van der gelayen zů dryn main-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den hündert gulden, as lange, as sy deser vurschreven unser hulpen 1376
begherende weren. Vort were sache, dat ich Baldwyn vurschreven of mynre gesellen eynich of me gevangen wurden, dat got verhüede, so en sullen die herren vanme raide noch die stat van Coelne sych nyet soynen, ich ind myne gesellen, die gevangen weren, en syn zyrste quyt ind begriffen in derselver soynen, noch ouch en sullen sy geynen vreden angain, ich ind myne gesellen, die gevangen weren, en haven dach as lange, as de vrede durende were, doch uyssgescheiden ungewonliche vreden ind bestant, ain argelist. Ind so wat soynen, vreden of bestantz sy angiengen, dat ich ind myne gesellen daynne mit begriffen sûllen syn ind wir ouch die halden sullen. Ouch is gevurwert, dat of ich Baldwyn of myne gesellen gevangenen viengen, die zûme schilde geboiren of reysich weren, die soilen ich ind myne gesellen den herren vanme raide ind der stat vurschreven leveren in der voigen, of ich ind myne gesellen gevangen wurden, dat uns dan die gevangenen zû staden komen sûellen an unsme gevencknisse. Ind vort so sal der huyssman, de nyet reysich en were, volgen dem ploige. Vortme so is gevurwert oft saiche were, dat mir Baldewyne vurschreven, of mynen gesellen eynche perde van den vyanden affgewonnen wurden under dem saidel, of erstochen, of erschossen, dat wir kuntlichen bybrechten, dat uns die der rait ind stat vurgenant betzailen sal, na dem dat sy gestympt weren. Ouch were saiche, dat ich of myne gesellen geschickt wurden van denghenen, den dat die herren ind stat bevoilen hedden, ind in der schickingen rennten eynche pert af, die soilen sy uns ouch betzailen na kûntschaff ind stymyngen vurschreven. Ind giengen anders mir ind mynen gesellen eynche pert aff, dan as vurschreven is, des en sall der rait ind die stat nyet zû schaffen hain. Vortme sal ich Baldwyn vurschreven noch myne gesellen van der stat van Coelne nyet ryden aichter dem dat unse solt angegangen is, id en were dan mit urloive der, den dat bevoilen were van den herren vanme raide ind der steede weigen vurschreven. Vort were sache, dat ich ind myne gesellen eynche gemûyrde sloss of wervende bruggen wonnen, die soilen wir leveren dem raide ind der stat van Coelne vurschreven of denghenen, den dat van yren weigen bevoilen were. Ouch is zû wissen, dat oft saiche were, dat ich Baldwyn vurgenant gevangen würde, dat got verhüede, so sall doch dat vurgenante sloss Veyenauwe der stat ind yren vrunden geoffent blyven, as vurschreven is. Ind alle dese vurschreven puncte haven ich Baldwyn vurgenant dem raide ind der stat van Coelne vurschreven geloift in guden truwen, gesichert ind lyfligen zen heilgen geswoiren, vaste ind steede zû halden. Ind ich Greta vurgenant haven ouch geloift in guden truwen, dat of saiche were, dat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 de vurgenante Baldewyn, myn lieve geselle, aflyvich wurde, durende der zyt dis vurgenanten oeverdrages, dat got verhûede, dat ich dan dem raide ind der stat van Coelne ind yren vrûnden myn sloss vort offenen sall, as verre as sy mir dat helpent bewaren; ind die tzwentzich gelayen, davan der soilt gehaven were, seulden vort dienen uyss yre firme, alle argelist, nuwe vonde, quade behendicheit ind droegen gentzlichen uyssgescheiden. Ind dis zû urkunde ind stedicheit so haven wir Baldwyn ind Greta, herre ind vrauwe zû Veyenauwe vurgenant, unse ingesiegele gehangen an desen brief, de vort zû unsen beiden zû meirren getzûghe mit ingesiegelen hern Arnoltz van Wachtendûnck des jûngen, ritters, ind Heynrich vanme Hoiltze na besiegelt is. Des wir Arnolt ind Henrich vurschreven ergien ind betzûgen, dat id wair is. Ouch is zû wissen, dat so wat verdrages die stat ind herren vanme raide namailtz angiengen van desen saichen mit dem lantvreden, dat ich Baldwyn vurgenant ind die myne daynne mit bewart ind haift soilen syn.

Datum anno domini 1376, in crastino nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die vier Siegel verletzt. Das Siegel der Frau Grete zeigt unter einem Baume an einer Seite das Wappen ihres Mannes, an der andern ihr eigenes, auf einem durch einen Balken getheilten Felde oben vier Löwen; von der Umschrift ist erhalten: S. Dom. de Monyarden et de Vey...

Nr. 139.

Der Kölner Rath fordert den Heinrich vom Cuesin auf, sich zu bestimmter Zeit auf dem Stadtthore am Bayen zu stellen. — (1376, Juni.)

Her Heinrich vanme Kusine der alde. Alsulcher sycherheit, as ir des raitzmeisteren in yere hende in unser stat name gedain hait zû unsme sagen die bruche zû besseren van der gebrochenrede vurwerden, wir uch manen ind gesynnen, dat ir morne zû avende zu beyen up unser steede portze zû besserunge koempt, nyet van danne zu scheiden, id en sy mit unser wist ind willen. Ind weirt sache, dat ir as bûese syn off werden weult, der vurschreven sicherheit nyet zû halden in der maissen, as ir den vurschreven raitzmeisteren dit gedayn haidt, so laissen wir uch wissen, off hernamaeltz dar yn eit geburde zu vallen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oevermitz unss of unse vrunde, dat wir des geyne spraeche haven noch lyden en weulden. 1376

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 75.

Nr. 140.

Der päpstliche Nuntius Thomas von Amarenatis erklärt, dass der Erzbischof Friedrich von Köln, der trotz seiner Excommunication geistliche Verrichtungen vorgenommen, irregulair geworden. — Aachen, 1376, 7. Juli.

Universis et singulis presentes literas inspecturis seu audituris nos Thomas de Amarenatis, electus Nymociensis, apostolice sedis nuntius, notum facimus ac notum esse volumus per presentes, quod dominus Fredericus archiepiscopus Coloniensis scienter et suis culpa et facto reincidit in omnes et singulas interdictionum, suspensionum et excommunicationum sententias et censuras ac penas, per iura [1]), citationes et edicta quelibet, quibus dudum auctoritate apostolica fuit et fuerat prout et est irretitus occasione et ex causa debiti centum et viginti millium florenorum, in quibus erat, fuit et est camere apostolice legitime et efficaciter obligatus, quodque suspensio dictarum sententiarum et penarum per nos pridem auctoritate apostolica facta fuit et est a diu finita ipso domino archiepiscopo sciente et ipsius opere, facto et culpa et sic eam finitam in toto presentibus nunciamus etiam de mandato et voluntate domini nostri pape etiam ad cauthelam cassantes per presentes, insuper quod etiam quicquid dictus dominus archiepiscopus a prima die mensis Junii proxime preteriti citra inclusive egit, dixit aut quomodolibet operatus est, illud reputari debet, prout et est, tamquam ab excommunicato maioris excommunicationis sententia scienter actum, dictum seu gestum. Cumque certum, clarum ac manifestum existat, quod ipse a dicta die prima mensis Junii citra pluribus et pluribus vicibus se divinis immiscuerit, nedum missas et alia divina officia audiendo ymmo et celebrando ac sacramenta porrigendo per se ipsum etiam publice et alta voce, quod ipse per hoc indubitanter ac scienter et temerarie irregularitatem manifestam incurrit. In quorum omnium testimonium atque fidem presentes litteras sub nostro nomine fieri fecimus et sigilli nostri [2]), quo pridem, dum sacri palatii apostolici

[1]) Die Handschrift hat: periuria.

[2]) Die Handschrift hat: sigillum nostrum.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1376 causarum auditor eramus, utebamur et adhuc utimur in presenti, fecimus appensioni muniri.

Datum in oppido Aquensi Leodiensis diocesis anno a nativitate domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, indictione decima quarta, die septima mensis Julii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno sexto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt noch von der Umschrift: S. Thome de Amarath archid . . . . . .

Nr. 141.

Schöffen und Rath der Stadt Diest erklären, dass die Bürger von Diest auf den Herzog von Brabant nicht fehdepflichtig seien, darum die Diester Gefangenen in Freiheit gesetzt werden müssten. — 1376, 2. August.

Wy scepenen ende rait van der stat van Dyest doen cont kenlyc ennde te wetene allen denghenen, die deseno penen brief zien soelen ende hueren lesen, ende sondelinghen onsen weerden ende sere gheminden vrienden den burghermeesteren, scepenen ende rade van der stat van Coelne, dat de poirtere ende ingheseten liede van der voirschreven stat van Dyest nyet veetplichtich noch pandberich en syn op ten hertoghe van Brabant, ennde dat nyeman anders te verantweerden en heet de poirtere ende de ingheseten liede van Dyest, dan onse weerde ende gheminde here van Dyest, ende dat houden wy op ten eet, dien wy ghedaen hebben onsen voirschreven gheminden here van Dyest ende synre stad; waerby ghy heren burgermeestere, scepenen ende raet voirghenant soe bidden wy uwer liever bescheidenheit vriendelyc ende met groten eernste, dat ghy omme goeds ende rechts wille onse metpoirtere ende ingheseten goede liede van Dyest, van welken wy u twewerf ghescreven hebben, die onder uwer macht ghevanghen syn, ende naemaels ghevanghen mochten weerden, entcommeren ende te lyvereren wilt van hoeren ghevanghenesse, want sy zeker ende sonder twivel sonder rechte redene ende zake ghevanghen syn. Ende hierin wilt doen omme ons diensts wille, als ghi sculdich syt te doene ende als wy tuweert sonderlinghen betruwen, ennde oec wendt, dat wy uwen goeden lieden daden gheschien in gheliken ende oec in meerderen zaken, want wy altoes bereet fonden syn deer uwen wille te doen, al dat wy vermochten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, 1376
secunda die mensis augusti, sub sigillo nostro ad causas in testimonium veritatis premissorum presentibus litteris appenso.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 142.

Heinrich von Diest erklärt, dass die Bürger von Diest auf den Herzog von Brabant nicht fehdepflichtig seien, darum die Diester Gefangenen in Freiheit gesetzt werden müssten. — 1376, 2. August.

Allen denghenen, die desen brief solen sien ende horen lesen, ende sunderlinghen onsen goeden vrienden borchermeestere, scepene ende raet der stad van Colen. Wy Heinric here van Dyest doen cont kenlec ende te weten, dat ons poertere ennde onse inghesetene ende inwonechtighe lude van onser stad van Dyeste niet pantberich nocht veetplichtich en syn noch te gheenre tyt hebben geweest opten hertoghe van Brabant, ende dat ons onse poertere voirscreven ennde inghesetene lude te verantwerden staen ende nieman anders, ende dat dit wair sy, dair spreken wy ende bliven voir ende willent altoes ter wairheit verantwerden. Bidden u dairom vrůntlych, dat ghi onse poertere ende inghesetene lude, dair wy u voir hebben ghescreven ende andere onse poertere enn inghesetene lude, die nu in oir behelt ennde uwer macht syn, ocht naemaels syn moghen op ten hertoghe van Brabant voirscreven ghevangen ennde ghehouden, wilt los ende vri laten ghaen ende te livereren, hier toe doende om ons dienst wille, also dat wys u dancken moghen ennde dat wy bi u niet veronrecht en werden, als wy u toe betruwen, dat wy en solen.

Ghegheven onder onsen zegel aen desen brief open ghehanghen int iaer ons heren 1300 tseventich ende sesse, des anders daechs in augusto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, nur ein Helmsturz im Felde.

Nr. 143.

Johann von Seyne überlässt für sich und seine Genossen die Schlichtung des Streites mit Balduin von Munyarden und Genossen dem Rathe der Stadt Köln. — 1376, 15. August.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hůren lesen. Ich Johan van Seyne doin kunt ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brief,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 dat ich vur mich, Johan van Hatsteyn ind alle myne andere helpere semencligen ind sunderlingen als zwistz, zweyungen, uplouf ind dadingen, as sich lestwerf bynnen der stat van Coelne erhaven ind ergangen hatte tusschen herren Baldewyn van Munyardin, Johanne Boisman ind synen helperen ind gesellen up eyne syde, mir, Johanne van Hatsteyn ind mynen anderen gesellen up die andere syde, gentzligen, luterligen ind pûyrligen gesaist, gesat, geslycht ind gesoynt syn, also verre, dat unser en geyn van beiden syden untgain den anderen semencligen of sunderlingen eyngh arg, ungûnst noch oevelen moit haven noch dragen en sal in eyngerleye wys, heymelich of offenbair mit eynger behendicheit. Ind hain derselver sachen ind alles, dat sich darumb ergangen hait, van beiden syden gentzligen uyssgegangen zû henden der wyser, ersamer herren des raitz der stat van Coelne zer zyt in deser wys ind manieren, dat so wes sy uns tusschen dit ind en sundage nyest komende oever viertziennachte in den vurschreven sachen besagent eyndreichtecliger off mit dem meiste parte, in rechte of in mynnen, dat wir dat vaste ind steede unverbruchligen halden sûelen ind danaff voldoin, naedem dat wir van yn besaicht werden, sunder eynger kunne wederreede. Ind were sache, dat die vurschreven herren vûr kenligen hyndernisse hie en tusschen recht noch mynne nyet gesprechen en kunden, dat sy asdan moeigen haven die vurschreven zyt zû verlengeren, nae dem dat sy zytligen dûnken mach. Vort so hain ich Johan van Seyne vûr mich ind Johan van Hatsteyn vurschreven up den egenanten Johan Boisman luterligen vertzygen ind verzyen oevermitz desen brief, desgelyches ouch Johan van Hatsteyn doin sal dat eirste, dat he zû Coelne koempt, darvûr ich mich synre gemeichtget hain, also dat unser egein zû demselven Johanne Moisman aichtermails nummerme eyngerleye ansprache noch vorderunge doin en sal, sunder alrekunne argelyst. Ind des zû urkunde hain ich myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, ipso die assumptionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 144.

Schöffen und Rath der Stadt Diest stellen einen Urfehdebrief aus bezüglich der Gefangenhaltung einiger Diester. Kaufleute. — 1376, 10. August.

Wy scepenen, raet ende de goede liede ghemeinleec van der stat van Dyest doen cont kenleec ende te wetene met desen openen brieve,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat wy alsulc gheveckenisse, als de goede stad van Colne ende hore 1376
ulperen ende Dyderic van Overvelde ende syn hulperen aen onse medepoirtere van Dyest, Janne Paews den ionghen, Janne van Langrode en Heinricke Stikelinc ghedaen hebben, nummermeer wreken en sullen, ocht wat van deenen zaken comen es aen de goede stad van Coelne ende hare hulperen ende aen Dyderic van Overvelde ende synen hulperen voirscreven. Ende alle dese voirscreven zaken gheloven wy scepenen, raede ende alle die goede liede van der stad van Dyest ghemeinleec vaste ende ghestedich te houdene nu ende ommermeer. In orconde ons zeghels van zaken aen desen openen brief ghehanghen.

Int iaer ons heren 1300 zevenntseventich, zestien daghe in augusto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 145.

Heinrich von Diest stellt der Stadt Köln einen Urfehdebrief aus. — 1376, 16. August.

Wy Heinric here van Diest, van Zelem ende borchgreve van Antwerpen doen cont ende kennen met desen brieve, dat wy alsulc gheveneckenisse, als die stad van Colen ende hoer borgheren end Diederic van Overvelde ende sun hulperen den ons burghere van Dyest, Janne Paens den jonghen, Janne van Langrode ende Henric Stikelinx ghedaen hebben nommermeer wreken en süllen, ocht wat van deenen zaken comen es, aen de stad van Colen hair burgeren Diederic ende sun hulperen voirschreven. Alle dese vurschreven zaken gheloven wy Heinric here van Dyest vast ende steede to halden.

In orconde ons zegels aen desen openen brief ghehanghen, int jaer ons heren 1300 tseventich ende sesse, 16. daghe in augusto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 146.

Arnold von Wachtendonk erklärt sich über den Antheil, den er an etwaigen Gefangenen habe und legt die Entscheidung etwaiger darüber entstehender Streitigkeiten in die Hände von drei Schiedsrichtern. — 1376, 30. August.

Allen luden, die diesen brief sûelen sien of hueren lesen. Ich Arnolt van Wachtendûnck der junge, her zû der Dick, doin kunt ind be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 kennen oevermitz diesen brief, dat ich hain verdragen mit den wysen, ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, dat so wanne ich ind diegiene, die ich mit urloiffe der hoiftlude des kriechs der steede van Coelne uyssûoeren die zyt des urloûfs zû reysen, so wat dan up gientzsyde der Arffen ich ind dieselven, die ich also mit mir uyssgevoirt hedde, reyssigere vyengen, dat ich die dan in hant leveren sal der hoiftlude in urber der stede vurschreven, also dat ich daan dat halfschede haven sal, so wat die gheûen moichten, doch unûerderflich gemacht yrs lyfs. Ind were sache, dat die vurschreven herren dûchten, dat dat halfscheit van den gevangenen van uns zû hoe geaicht wurde, so soilen wir des blyven an heren Gotschalk Birkelin, heren Henrich vanme Staûe ind Johanne van Starkenberg, also so wie die dat saissent up yre bescheidenheidt, dat soilen wir neemen ind damit uns laissen genoegen ind die vurschreve stat naemailtz darumb nummerme krûeden, besweren noch occasûnen en suelen ind da en boyûen van den vurschreven gevangenen geyn recht me haven, doch also so wanne wir van geboidtz wiegen der hoiftlude in deme velde syn mit dem hoiffe, wat sich dan ergyncge in dem velde, so wa dat were, dat sal allit stain blyven in der maissen, so wie des geraimpt was vur data dis briefs, ain alrekûnne argelist ind geûerde. Ind dis zû urkûnde so hain ich myn ingesegele an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, crastino decollationis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 147.

Graf Engelbert von der Mark wird in dem Kriege zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof mit bestimmten Pflichten und Rechten städtischer Kriegsoberster und verpflichtet sich, ohne Wissen und Willen der Stadt keinen Frieden mit dem Erzbischof zu schliessen. — Köln, 1376, 4. September.

Wir Engilbrecht greve van der Marken doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir umb sunderlinge gûnst ind vrûntschaff, die uns die eirsame unse sunderlinge lieve vrunde burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne dûcke ind zû mangen zyden bewyst haint, myt yn oeverkomen ind eyndrechtich worden syn deser pûncte, die hernae geschreven steent. In dem eirsten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat wir greve vurschreven vyant werden sûllen des ertzenbusschofs van 1376
Coelne umb alsulchs gebrechs wille, as uns zû yemwert is ind wir an yem zû vorderen haven, ind vort soilen vyant werden alle synre helpere, die he nû hait ind naemails gewonne tgain die stat van Coelne in desem kriege, die tusschen demselven ertzenbusschof ind der stat van Coelne gainde is, ind ouch alle derghenre, die der stede vyande synt off wurden, off der vyande die stat van Coelne naemails wûrde, ussgescheiden den ertzenbusschof van Triere ind den hertzogen van Brabant. Vort soilen wir des vurschreven kriechs eyn oyverste syn, as lange as die kriech dûrende is, den kriegh zû hantieren na unsen besten synnen ind na raide der zweyer off dryer van yn dartzû zû schicken ind by yn zû blyven mit unss selfs lyve ind mit vûnfftzich gelayen van ritteren ind van knechten, nyet uysser yrre stat zû scheiden, id en sy mit willen derghenre, die die stat darby geschickt hedde, id en were dan sache dat uns kenlige noyt oeverviele, so moigen wir dat kûnt doin dem raide der stat van Coelne ind seiss dage urloff haven, ain argelyst; doch soilen wir unse vûnfftzich gelayen by yn laissen ind bestellen ynme kriege, wilch vunfftzich gelayen yeclige myt dryn perden ind zweyn gewapenden soilen untsaigen ind dienen der stat van Coelne vurschreven in alle der wys, so wie yre hulpere gedain haint ind verbunden synt, ind umb alsulgen soilt, as die stat anderen yren soldeneren gegeven hait, dat is zû verstain zû yecligen dryn maynden der gelayen hundert gulden off dat wert darvûr, as die stat van Coelne gesat hait. Vortme so wanne is der rait gesynt off dieghene, den syt beveilent van yren weigen, so soilen wir yn voiren zû dienste vûnfftzich, hundert, zweyhundert, drûhundert, vierhundert, vûnffhundert off zû seisshundert gelayen zû nae alle unser maicht ind moegen sunder argelyst up unss selfs kost, gewyn ind verlûst uyss ind heym, ind so wanne wir sy braicht haven oever ryn, datz zû verstain up die syde, dae Coelne lygt, in yren dienst, so soilen wir sy dry dage lanck bekoestigen ind halden up unse kost, ind behoifden sy yrre langer so soilen sy asdan vort umb des dages yecliger gelayen myt dryn perden ind zwen gewapenden geven eynen gulden off dat wert darvûr, as vurschreven is, boyven die vûrschreven unse vûnfftzich gelayen die der steede helpere synt. Vort as wir unse vrunde bynnen Colne braicht haven, so sal uns die stat herberige geven ind bewysen, da wir unse vrunde doin leveren ind voideren moigen. Vortme so wanne wir greve vurschreven oever den ryn komen myt unsen vrûnden up die syde, dae Coelne geleigen is, so wat vitalien wir dan dae myt unsen vrunden behoyven ind gelden, darzû sal uns die stat voire schaffen ind doin, as dicke wirs behoyven. Vort were sache, dat wir semencligen stree-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 den myt dem ertzenbusschof ind synen helperen, wanne wir up unsme gewynne ind verlust weren, geve uns dan got eventure, dat wir wunnen so soilen wir greve vurschreven haven eyn dirdedeil an den reysigen, die gevangen wûrden, ind andere gevangen, die nyet reysich en weren, ind an allen anderen gewynne soilen wir gelyche bûtte haven, nae dem dat mallich gewapender lude in dem velde hedde, ind so wat daaff gebûrde uyss zû geven, dat sûllen wir nae gebur des dirden deils gelyche draegen, uyssgescheiden die vurschreven vunfftzich gelayen, die soilen ghain in der steede getzall, ind alle gevangenen soilen wir ind unse vrûnde bynnen Coelne brengen ind laissen in unsen beyder urber, as vurschreven is, ind wûrde der eynich van uns off unsen vrûnden enweich gevoirt, den soilen wir zû Coelne leveren off bescheit darvur doin, ain argelyst. Doch off die vurschreven ertzebusschof gevangen wurde van uns off unsen vrûnden, den en sûllen wir noch unse vrûnde up gheyne ander stat voiren off brengen, dan bynnen die stat van Coelne, ind off he van uns off den unsen yrgen anderwair gevoirt wûrde, so soilen wir yn zerstunt doin leveren ind antwerden dem raide zû Coelne, bynnen die stat gevangen zû blyven, sunder argelyst. Ind off die ertzebusschof selver gevangen wurde, as hie vurschreven is, as wir weren up unsem gewynne ind verlust, daean soilen wir dat dirde deyl haven ind die stat zwey deil, ind darnae sal ouch mallich van uns nae gebûr uyssgeven, as sich dat heischt. Vort so wat wir ind unse vrunde wunnen up ghynsyde ryns, datz zû verstain, da dûytze zû lygen plach, dat sal unse ind unser vrûnde alleyne syn. Ind were sache dat wir greve vûrschreven myt der steede vrunden oeverreeden in unse lant, so wat wir dan dae samen wunnen, dat wir daan mallich gelych deyl haven sûelen, nae dem dat mallich van uns gewapender lude in dem velde hette, id en were dan dat wir anders wes oeverdroegen mit der steede vrûnden. Mer so wanne der steede vrunde uysser yrre stat reysden oever ryn, dae Duytze zû lygen plach, so wat sy dan da wunnen, dat sal yre alleyne syn, id en were sache dat wir ind unse vrunde damyt weren, up unse gewyn ind verlûst. Vort en suelen wir noch unse vrunde, die myt uns in der steede dienste koment, nyeman angryffen dat die vurschreven stat van eren weigen richten mûeste. Ind wat die stat vurschreven gevielycht hait off noch velichde myt unsem raide, dat soilen wir steede halden ind vûr gevielycht haven. Vortme en sûelen wir greve vûrschreven mit dem ertzenbusschof vurschreven ind synen helperen geynen vreede, soyne, bestant off lydunge angain, id en sy myt willen des raitz van Coelne; mer were sache dat die stat sich myt yem soynde, weûlden wir dan in der soynen syn, so soilen wir mit daynne syn, ind weulden wir oûch da en buyssen blyven, dat sal

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an uns stain, also dat dat der steede an yrre soynen nyet hinderlichen 1376
sy. Vort weert sache, dat die stat vûrschreven vûr sich vrede, bestant off lydunge angynege mit dem ertzenbusschof vurschreven, die mûegen wir greve vorgenant mythalden, off wir willen, ind weulden wirs nyet doin, so en sûelen wir uysser yrre stat noch darin nyet schedigen, ind wanne die vrede uyss were, so soilen wir wieder zû yn inryden ind by yn blyven zû kriegen, as vurschreven is. Vortme were sache dat wir off unser vrunde, nemlich der vûnfftzich gelayen vurschreven, eynich off me gevangen wûrden in dienste der steede, dat got verhûede, so en sal die stat van Coelne sich nyet soynen, wir ind die unse vrunde van den vurschreven vunfftzich gelayen, die gevangen weren, en syn quyt ind daynne begryffen, noch ouch en suelen sy geynen vreden angain, wir ind unse vrunde van den vûnfftzich geleyen, die gevangen weren, en haven dach, as lange as die vreede dûrende were, doch uyssgescheiden ungewoynlige vreeden ind bestant, ain argelyst. Ouch ist gevurwert, dat, off wir off unse vrûnde van den vunfftzich gelayen vûrschreven buyssen strytz off in mengelûngen gevangenen viengen, die zûme schilde geboeren off reysigen weren, dat wir ind unse vrunde die leveren sûelen dem raide der stat vurschreven in der voygen, off wir off eynich van den selven unsen vrunden gevangen wurden, dat uns ind denselven die gevangenen zû staden komen suelen an unsen ind yrme gevencknisse, ind vort sal der huyssman volgen dem ploige, datz zû verstain, wie den vienge, dat yn die haven sall. Vortme ist gevurwert, dat, off uns off unsen vrûnden van den vunfftzich gelayen eynige perdt van den vyanden under dem sadele affgewûnnen, erstechen off erschossen wurden, dat wir kûntligen bybreichten, dat uns ind unsen vrunden vurschreven die der rait ind stat vurgenant betzailen soilen nae dem, dat die gestympt weren, ouch were dat yeman van den vûrschreven vunfftzich geleyen geschickt wurde van denghienen, den dat der rait bevoylen hette, ind in der schickûngen renten eynich pert aff, die soilen sy uns in den vurschreven vûnfftzich geleyen ouch betzailen nae stymungen vûrschreven, ind giengen anders uns off unsen vrunden eynge perde aff, dan as vurschreven is, des en sal der rait ind die stat vurschreven nyet zû schaffen haven. Vort were sache dat wir ind unse vrunde eynge gemuyrde sloss off wervende bruggen wunnen an der syden ryntz, dae Coelne geleigen is, die soilen wir leveren der stat, sunder yet rechtz daean uns off unsen vrûnden zû behalden, id en were dan sache dat wir greve vurschreven myt unsen vrunden weren up unsem gewyn ind verlust, ind as das were, so soilen wir eyn dirde deyl daan haven, ind wat wir ind unse vrunde up ander syde ryns der gelyche wûnnen van slossen off wervenden bruggen, die soilen unse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 alleyne syn, id en were dan dat wir oeverdroegen myt der steede vrunden, dat sy dae lude myt hetten, so seulden sy dae deyl an haven, nae dem dat mallich gewapender lude in dem velde hette, gelycher wys as vur van den gevangenen geschreven steit. Vort so wanne die vurschreven kriech ende hait ind uns geburde zů scheiden, so en suelen wir noch unse vrunde darnae numberme geynreleye anspraeche off vorderunge haven off keren an die vurschreven rait ind stat van Coelne umb deser vurschreven sachen wille, off so wat sich her in roerende is, as verre as sy uns doint, dat die brieve ynne haldent, die sy uns darup wederumb gegeven havent. Ind wir greve vurschreven haven dem raide ind der stat van Coelne vurgenant lyfligen zů den heilgen geswoiren, půncte dis vurschreven verdraigs vaste ind steede zů halden, as lange as diess kriech wert, ind dat wir myt unsen vrunden der raide der stat van Coelne ind yren burgeren getruwe ind hoilt soilen syn, yr beste zů werven ind sy yers argsten zů warnen, wae wir off unse vrunde dat wissen off verneemen, ind der steede urber ind nůtz vůr zů keren ind yren vyanden up allen steeden zů schedigen, wa wir ind unse vrunde kunnen ind moigen, sunder alrekunne argelyst ind geverde. Ind des zů urkunde ind steedicheit so hain wir unse ingesegele an desen brieff doin hangen.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria quarta post festum beati Egidii confessoris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel schön erhalten.

Nr. 148.

Graf Engelbert von der Mark einigt sich mit der Stadt Köln über die Summe, welche er zu fordern haben soll, im Falle eine Aussöhnung zwischen der Stadt und dem Erzbischof bis zu einem bestimmten Termin stattfinden werde. — 1376, 5. September.

Wir Engilbrecht greve van der Marken doin kunt ind bekennen oevermitz desen brieff, dat want wir mit den eerberen luden burgermeisteren ind raide der stat van Coelne oeverdragen ind oeverkomen syn, yn in yrme kriege, den sy havent mit dem ertzenbusschove van Coelne, zů helpen, ind uns darůmb eyne sicher summe geltz zů gheven geloift haint, so bekennen wir ind erghien, dat, so wa sy tusschen dit ind unser vrauwen dage nativitas nyeste zů komende des kriechs mit dem ertzenbusschove vůrschreven gesoynt wůrden, dat wir dan van yn ind yrre stat nyet me haven en sůelen, dan die eirste vůnfdusent gulden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van der gantzer summen geltz uns geloift, off alsulch weert darvûr 1376
an anderem payemente, as sy bynnen yrre stat vurschreven gesat haint, des neesten daigs na unser vrauwen dage nativitas vûrschreven uns erschynende zû betzalen na formen der brieve, die sy uns daroever gegheven havent, ind soilen asdan tusschen der vurschreven stat ind uns alle vûrwarden ind verdrach alenclichen ind zûmail doit syn, sunder yet me van den vurschreven herren ind yrre stat umb dese sache ind allit, dat darin rorende is, oevermitz uns off yeman van unsen weigen umberme namailtz zû heischen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde dis so hain wir unse ingesegel an desen brieff doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, feria sexta post beati Egidii confessoris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 149.

Graf Engelbert von der Mark bescheinigt der Stadt Köln den Empfang von 5000 Gulden. — 1376, 18. September.

Wir Engelbrecht greve van der Marken doin kûnt allen luden ind bekennen, dat wir upgehaven ind ontfangen hain van dem bescheidenen manne Heynriche vanme Stave burgere zû Coelne vûnfdusent swairre guldenn, dry marke ind tzwelf pennynge gerechent vur yeclichen gulden, die he uns ghegheven ind wail betzailt hait in name ind van weigen der herren vanme raide ind der stat van Coelne in afkurtinge alsulcher schoilt, as uns die stat van Coelne schuldich is, inde schelden die vurgenante stat van Coelne ind yre burgere semenclichen ind sûnderlingen der der vûnffdûsent gulden, as vurschreven is, in afslach quyt, los ind leidig, sunder argelist. In Urkunde unss ingesiegeltz gehangen an desen brief.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, de vicesima octava mensis septembris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel des Grafen schön erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 150.

1376 **Heinrich von Wachtendonk erklärt, dass er für allen im Kriege zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof erlittenen Schaden Ersatz erhalten hat. — 1376, 26. September.**

Ich Heynrich van Wachtendünck doin künt allen luden ind bekennen offenbierlichen oevermitz desen brief, dat myr ind allen denghienen, die ich myt myr in soilde ind in dienste der stede van Coelne yrs kriechs gewyst, tusschen dem ertzenbusschoff van Colne an eyne syde ind un an die andere, van der vurschreven stat, beyde van soilde, gevenckenissen ind van verlûyst ind van allen anderen sachen, die ich ind myne dienere bis an desen hudigen dach zû heysschen of zû vordęren hatten, gentzelichen ind zûmaile genoich geschiet is, mich des vûr sy ind mich sunderlingen zû bedanken, ind schelden die vurschreven stat van Coelne ind die burgere des quyt, los ind ledich nummerme aichtermaels sy darumb zû besweeren noch zû krûeden off zû occasunen, sunder alrekunne argelist. In urkûnde myns ingesegels, gehangen an desen brief.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, feria quinta post Mauricii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, viertheilig, oben rechts eine Lilie, links vier geradstehende Balken, unten rechts die Balken, links die Lilie, Umschrift: S. Henrici de Wachtendunck.

Nr. 151.

Der Kölner Rath schreibt dem Herzog von Jülich, dass er benannte Kölner Bürger, welche sich für eine bestimmte Summe verbürgt haben, für jeden aus dieser Bürgschaft entstehenden Nachtheil schadlos halten werde. — (1376), 23. October.

Wir burgermeistere, rait etc. doin kunt etc. dat, want her Johan van Lyntlair ritter, her Everhart Gyr vanme Hûntgin scheffen, Henrich Juede, Costin van Lyskirchen, wonaftich vûr Lyskirchen, Heynrich van Odendorp, Werner Panthaleon der iunge, Johan vame Rudengevel der alde, Johan vanme Heuberge der iunge ind Peter van Bentzborne, unse samenburgere, sich vûr uns ind unse stat versat ind verbunden haven zû henden Henrich Kempen, Loppen synre hûysfrauwen ind yrre erven vur eyne sichere summe geltz as mit namen vûr 10900 mark payementz unser steede beschreven ind begreffen in eynem principail-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

brieve daroever geschreven ind van yn besegelt, so hain wir yn semenc- 1376
ligen ind sunderlingen in gůden truwen geloift ind geloyven in desem brieve, dat so wa sy off yre erven umb die vurschreven scholt eyngen schaden leeden off darumb hedden, wie dat were ind dar queeme, dat wir sy ind yre erven semencligen ind sunderlingen des quyt, loss ind ledich machen soilen, sy des alencligen schaidloiss zů halden sunder eynge wederreede. Ind wiewail die vurgenante unse samenburgere sich verloift ind verbunden haint in dem vurschreven principailbrieve, dat as verre as yrre eynich afflyvich wůrde, dat sy vůr sich in yre stat eynen anderen setzen můegen, so hain wir dat půnte up uns genoymen in alsulger voigen, das wir eynen gelychen gůeden sachwalt in stat desgheens van yn setzen soilen, nadem dat yrre eynich afflivich worden were, in alle der wys, as der principailbrief vurschreven ynhaldende, item sunder alrekunne argelist etc. Ind dis zů urkunde etc.

Datum in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 78.

Nr. 152.

Der Kölner Rath schreibt an den Junker Dietrich von der Mark, dass er ebenso verboten habe, dem Erzbischof Zufuhr zu gestatten, wie dieser der Stadt Köln Zufuhr zu erlauben untersagt habe. — (1376), 17. November.

Unsen dienst myt alre gueder gůnste ind bevellicheide vurschreven. Homechtige, lieve iůncker. Wir hain wale verstanden, wat ir uns up dese tzyt vur uyre lude ind undersaissen geschreven hait, ind begeren uch darup vruntligen zů wissen in alle der maissen, as wir dat ouch beyde herren, steeden ind gueden luden geschreven haven, also dat der ertzebusschof van Coelne in alle synre lande ind gebiede ind vort up allen anderen enden, da he kunde off moichte, verboiden ind bestalt hait, dat man uns in unse stat geynreleye gůede zů wasser noch zů lande vůr yem ind den synen brengen en kan, he ind die synen en haven sich angenoymen dat geweltligen zů keren in achterdeil des gemeynen landtz ind der koufflude, warumb wir ouch des nyet langer oevergesyn en kunden, wir en můesten desgelychs wederumb doin an allen den enden, da wir kunden ind da wir wisten, dat yem dat alrunbequemlichste ind unsteedelichste syn moichte, dat anders nyeman, dan yem ind den synen in achterdeil meynende zu doin, ind denken dat ouch as lange zů beherden, bis he uns in alle dem beheldt ind liest,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 daynne dat he uns vunden hait, ind dat syne vurvaren vûr ind he nae selver uns mit yren hangenden segelen besegelt, verbrieft ind gestedigeit havent. Ind begeren dienstligen van uch na deme, dat uns nyet anders, dan dese kenlige noytsachen nyet alleyne uns noch unse stat, mer dat gemeyne landt ind koufflude antreffende hertzû gedrungen havent, dat ir dese sachen, darumb vur uns vûr geyn arch noch ungunst upneymen noch verstain en wilt.

Datum dominica post Martini episcopi.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 79.

Nr. 153.

Der Kölner Rath schreibt an die Stadt Maestricht, dass der Friedstand mit ihr durch die Bundesgenossenschaft des Herzogs von Brabant mit dem Erzbischof von Köln gebrochen sei. — (1376, November.)

Burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Trycht. Wir hain wale verstanden, wat ir uns nû zer tzyt geschreven hait van dem bestande ind vurwerden, dat ir myent, dar ir mit uns ynne staende syt, ind begeren darumb, dat ir weder wyst, dat dat bestant ind vurwerden tusschen uns ind uch vervangen ind upgenomen wart umb alsulchen unrecht, arrestierrungen ind uphaldinge, as unsen burgeren vur langen zyden zû unrechte in dem lande van Brabant geschach ind nyet en ereft an diese vietschaff, die der hertzoge van Brabant uyr herre an unse stat zû untschûlt dem ertzebusschof van Coelne zû leve gekirt hait, uns umb synen wille in sinen offenen brieven zû untsagen, des wir umber nyet en meynen, dat wir untgain yn off syn lant ye verdient hetten, as in copien des vurschreven bestantz ind vurwerden, dat wir uch he en bynnen beslossen senden, ir clierligen syen moicht, we id darumb geleigen sy, ind umb zû erweren mainchveldichs unrechtz ind gewalt, die die vurschreven ertzebusschoff an uns gekiert hait ind umb des wille der hertzoge uyr herre syn helper worden is, so en kunnen wir des nyet oeversyn, wir en mûesten alsulge noitwer untgain sy begryfen, darmede wir uns alsulchs unrechtz ind gewalt erweren moechten, also as wir dat all umb ind umb herren ind steden geschreven hain, sy zû warnen, off yet anders daryn geburde zû vallen, dat wir des geyne nasprache lyden en weulden, also as wir ouch van uch, off yet anders darin geburde zû vallen, spraeche lyden en weulden.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 80.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 154.

Der Kölner Rath schreibt an die Städte Münster und Dortmund, warum er sich gezwungen gesehen, im Kriege gegen den Erzbischof das Kloster zu Deutz zu demoliren. — (1376, im November.) 1376

Lieve vrunde. Uyre gunstlige briefe uns gesant van der clagen, die des ertzenbusschof vrunde van Coelne weder uns vur uch steeden des lantvreden van Westphalen zů Sůeste gedain haven suelen, as dat wir gestoyrt haven suelen kirche ind kirchoff zů Dutze, hain wir wale verstanden ind syn uch dankende derselver gunste, daynne uns van uch bewyst, ind begeren, uch darup weder zů wyssen, as ir ind das gemeyne lant wale wist, ind wir uch, anderen herren ind steeden vurmailtz alsulche noitsachen ouch geschreven haůen, die uns in diesem offenen kriege mit dem ertzebusschof gedrungen haint, dat is zů wissen, dat he uns boven syne confirmation, die he uns gegheven hait mit syme groessen ingesegele besegelt, dryngen wolde van unsen privilegien, vryheiden, rechte ind herkomen, die wir haven van Roempschen peesen, keyseren, konyngen ind synen vurvaren, ind umb uns alsulchs kenlichs unrechtz ind andere bueser upsetze weder uns upgesat zů erweren, mit yem zů offenem krieghe komen syn ind bynnen dem offenen krieghe dat dorp zů Dutze eyrstmailtz van anderen synen vyanden gestoirt ind gebrant wart in der vyantschaff, dat da bleven was as uns vyantz gůet ind hierlicheit gewoist ind gedilichet haůen, as he ind die syne uns ind unsen burgeren ain allen enden gedain hatten, ind noch doynt, da sy kunden ind moechten, ind vorten ouch, des wir wisligen gewarnt wurden van gueden vrunden, dat he mit dem cloistere eyne vestynge meynde zů begryfen, as he dat mit kirchen up anderen steeden gedain hait, dat umber were in aichterdeil unser stede ind alre kouflude in unse stat wandelnde, herumb so hain wir, dat zů verhueden, dat vurschreven cloister in etzliger maissen zů swechen doyn, dat wir meynen gedain zu haven umb eyn gemeyne beste ind zů keren alsulche verbuynge, ind wail meynen, off dese sachen also kontlich nyet en weren, dat noch dan uyr Westpheilsche verbůnt nyet verhaft noch verent en were. Ind bidden uch darumb, dat ir uns in dieser maissen gunstligen vrunt werden wilt ind die vurschreven sachen vort weder uns van synen vrůnden zů beherden, hynderen ind letzen wilt, also as ir van uns desgelychs uch zů geschien begerende moecht, darzů wir uns uch ind anderen gueden steeden altzyt bevellich bewysen weulden.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 80.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 155.

1376 **Der Kölner Rath klagt, dass der Herzog (von Jülich) für das Kaufmannsgut Kölner Bürger das freie Geleit durch sein Gebiet gekündiget hat. — (1376, November.)**

Vruntlige groesse vurschreven. Her Johan, gude vrunt. Uns is nelingen vurkomen, we dat verboidinge oevermitz unsen lieven gunner den hertzogen ind die syne in syme lande geschiet sy, as dat alremallige, die in unse stat mit synre koumanschaf meinunge have zů varen durch syn lant, dat die up syne eventure sunder eynche syne beschirmunge varen ind komen moegen, des wir umber nyet en hoffen, dat geschiet sy, wiewale dat an uns komen is boyven ynhalt beyde der irsten burgerschaf brieve ind ouch der bester verbuntbrieve tusschen yem ind uns gelegt, die he umber bysher zer tzyt bysher gehalden hait, dat wir yem des in gheyner wys undanck bewysen en kunnen. Ind begheren vruntligen van uch, sowie id umb dieselve sachen geleygen sy, dat ir uns dat kurtligen weder schryven wilt, up dat wir uns darna rychten moegen.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 79.

Nr. 156.

Der Kölner Rath schreibt bezüglich mehrerer in dem zwischen dem Erzbischof und der Stadt Köln geführten Kriege von letzterer zwangsweise in ihren Dienst genommenen Pferde. — (1376, November — December.)

Vruntlige groesse vurschreven. Gude vrunt, wir hain wail verstanden, wat ir uns nů geschreven hait van eyme urme undersaissen, dem van deme ertzebusschofe van Coelne bynnen deme urloge, dat tusschen yem ind uns was, syne perdt genomen syn suelen umb des wille, dat wir syne perdt genomen hetten ind up synen schaiden gevoirt, darup wir uch begeren zů wissen, dat wir in unss kriegsnoyden, as vort ind weder gewoynlich is zů geschien, beyde perdt der unserre ind andere ynkomenre lude up eyne zyt genoymen hadde zu kenligen noyden ind allen uyswendigen alsulgen gelt vur yre kost verrichten, as sy ind yre perdt vertzert haven moichten, na gewoynliger zytliger zerungen, da-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mede sich alre herren undersaissen sich havent bedanck ind laissent 1376
genüegen. Ind synt daren boüen deme vurschreven urme undersaissen syne perdt genomen ind geschat worden is, dat uns sunderlingen leidt is, ind sunder alle unse schoilt geschiet, ind meynen, dat yem die zů vorderen steyndt van denghienen, die yem die genomen havent.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 84.

Nr. 157.

Der Kölner Rath bittet für die städtischen Abgesandten Propst Dionysius und Ritter Hilger von der Stessen um sicheres Geleite. — (1376, November — December.)

Omnibus et singulis principibus, comitibus, proceribus, nobilibus, militibus et clientulis, iudicibus, scultetis, scabinis et baylivis omnium et singulorum dominiorum, civitatum, castrorum et villarum nos magistri civium, consules ceterique cives civitatis Coloniensis eorum benivolum obsequium cum notitia veritatis. Quia in stratis et in viis periculose insidie latent et quamplures innocenter invaduntur, nosque in nostris et civitatis nostre negotiis ad presens transmittimus honorabiles viros dominos Dionysium prepositum ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensium et Hilgerum Quattermart de Stessa militem, nostros fideles ambassiatores, rogantes vos omnes et singulos coniunctim et divisim, quatenus nostrorum obsequiorum ob respectum [1]) eosdem benivole et gratiose recipiatis et pertractetis per terras, passus et dominia vestrum et cuiuslibet vestrorum eisdem providere de securo conductu taliter, quod ipsi absque invasione malignorum et impedimento quocunque pertransire valeant ad loca, ad que per nos noscuntur fore transmissi, in premissis taliter causam nostram facturi, ut id apud vos et quemlibet vestrum habeamus perpetuo remereri harum testimonio litterarum sigillo civitatis nostre ad causas sigillatorum et datarum ac inferius inpresso.

Sub anno etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 85.

[1]) Die Handschrift hat respect.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 158.

1376 **Der Kölner Rath erklärt, die städtischen Abgesandten Propst Dionysius und Ritter Hilger von der Stessen für allen aus dieser Gesandtschaft erwachsenden Nachtheil schadlos zu halten. — (1376, November — December.)**

Wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne doyn kunt ind bekennen oevermitz desen brief, dat want wir nû up dese zyt in unsen ind unser steede sachen ussgeschyckt haven die ersame bescheidene lude heren Dionyss proest zû sent apostolen in Coelne ind heren Hilger Quattermart van der Stessen ritter, umb dieselve sachen truweligen zû werven, ind daynne vort also zu doin, as wir yn die bevoilen haven ind as wir ouch des gentzligen zû geleuven, so hain wir yn wederumb geloift ind geloven in guden truwen, of id also geviele, dat got verhuede, dat sy in deser vurschreven unser schickunge eynchen krût of schaden untfiengen, dat wir sy semencligen ind eynen yecligen van yn besunder danaf quyten, loessen ind untheven suelen in alle der wys, of eyn yeclich van yn van syns selfs weigen ind nyet up uns noch up unse stat also gekrûet of geschediget worden were, sunder uns yet vurder damyt zû krueden, sunder eyncher kunne argelist. Ind dis zû urkunde, so hain wir unser steede ingesegele ad causas an desen brief doin hangen.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 85.

Nr. 159.

Der Kölner Rath antwortet dem Grafen von Flandern, dass er ausser Stande sei, den Engelbert van Oeffte zu zwingen, den Forderungen einiger flanderischen Unterthanen gegen ihn zu genügen. — (1376, November — December.)

Unsen willigen bereiden dienst in allen bevelligen sachen vurschreven. Homechtige lieve herre ind sunderlinge gude gunner. Wir hain waile verstanden, wat ir uns zu deser zyt van urre [1]) undersiessen weigen geschreven hait, die as ir meyndt Engelbert van Oefte vur zyden ge-

[1]) Die Handschrift hat: urre ind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

vangen ind yre have genomen haven suele, ind begeren uch darup 1376
dienstligen wederumb zů wissen, dat wir umb urre liefden wille alle zyt gerne gedain haven ind noch alleweige gerne doin seulden, dat wir wisten of wissen, dat uch ind den uren lief ind gůt were, ind dat uch of yn yed anders wedervaren is of wedervert, dan alle gůt, dat is uns alle zyt leit geweist, as ouch vurbas umber syn sal. Doch as ir gemeyndt hait, dat wir desselven Engelbert waile as verre mechtig syn, yn mit syme gude, dat he bynnen unser stat have, zu dringen, dat he uren undersiessen yre have ind schaden verrichten ind beleigen muesse, darup begeren wir uch zů wissen, as ir dat in rechter wairheidt bevynden soildt, dat dieselve Engelbert umbtrynt 10 mylen weigs van unser stat, im lande des greven van der Marken, gesessen is, ind dat wir synre in geynre wys mechtich en syn, yet vurder zů twingen, dan andere unse ussgesessenen eydele ind uneydele burgere, up die wir, noch sy up uns nyet pantber noch veitplichtich en syn; ouch so en wissen wir geyne, die have noch gůt bynnen unser stat yem zůgehuerende[1]), die wir umb deser of umb eynger anderre sachen wille angryffen moechten, as wir uns des willenclichen affneymen weulden, da ir des van uns begerende weirt, ind meynen dat wissentlichen, dat uch damit waile genůegen sulle, uns deser sachen vur untschuldich zů halden. Were ever sache, dat eynich urre vurschreven undersaissen herenboyven van eyngen guden vernomen hette, of namailtz verneme, bynnen unser stat of muegen, die dem vurgenanten Engelbert zůgehueren, ind darumb by uns komen weulde, die ansprechich zů machen, wir weulden yem durch urre liefden wille darzů as verre beholpen syn, dat ir anders nyet vernemen en seuldt, dan dat wir uns daynne truwelichen ind gunstligen bewyst hetten. Ind begeren dienstligen, dat ir herenboyven geyne urre ungůnst an uns keren noch laissen keren wilt, want wir umber anders nyet en begeren, dan uch ind den uren in allen bevelligen sachen bevellich zů werden na unser muegen, as verre, as wir umber kunnen, mit bescheydt.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 85.

[1]) Das zu diesem Relativsatz gehörende Verbum fehlt in der Handschrift und dürfte durch „besitzen" auszudrücken sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 160.

1376 **Der Kölner Rath erklärt dem Hilger von Stave, dass er keine andere seiner Forderungen anerkenne, als hundert Mark. — (1376, November — December.)**

Wist her Hilger vanme Stave, dat wir wail verstanden haven alsulgen puncte, as ir an uns vorderende syt, ind begeiren uch darup weder zů wissen, dat alle dieselve vorderunge is comen van alsulger angryft, as ir usser unser stat up den greven van Vlanderen gedain hadt, des wir ind unse burgere groessen ind groven schaden hoirre dan 50 dusent gulden genomen haven, ind umb uns darumb mit dem vurschreven greven guetligen zu setzen, uns verloift, verheischt ind versegelt haven alsoverre, dat wir uch nyet bynnen unser stat vurbas dringen en seulden, ind dat oevermitz eyn gemeyne verdrach, da ure vrunde ind mage oever ind in geweist synt, eyndrechtiligen verdragen wart, also dat wir meynen, dat wir uch up die puncte nyet schuldich en syn zů antwerden, ussgescheiden alsulgen 100 marcke, die ir meyndt as uch bruch syn suelen, die wir uch gerne verrichten willen, as verre, as ir uns underwyssen kundt, dat sy uch nyet usbetzailt worden en syn, ind as verre ir unsen burgeren yre guet ledich macht.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 86.

Nr. 161.

Der Kölner Rath ersucht einen der benachbarten Herren, dem Erzbischof keine Zufuhr durch sein Gebiet zu gestatten. — (1376, November — December.)

Vrůntlige gruesse mit alre luterre gunst ind bevellicheit vurschreven. Sunderlinge, lieve vrunde, also as wir uch ind viel anderen herren ind steeden geschreven hatten as van des kriechs weigen tusschen dem ertzebusschofe van Coelne ind uns gainde, darin he uns sunder eynghe unser schoilt gedrungen hait, uch guetlichen zů warnen, dat ir nyet gestaden en weůldt eynghe gude yem off syme gestychte aff off zů zů brengen, nadem dat he ind die syne up allen enden na synre mogen sich angenomen hetten geweltligen zů keren, so wat man uns van eyngerleye gude in unse stat brengen seulde, up dat darin nyet anders en geburde zů vallen, dat uns umber sunderlingen leidt were, ind begeren darum anderwerff van uch, umb uch die vurder zů warnen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat ir geynreleye gude gehengen noch gestaden en wilt, up off nyeden, 1376
zů wasser off zů lande laissen zu ghayn, die dem vurschreven ertzebusschof, off den synen zů staden komen mogen, want wir des as verre, as wir kunnen, nyet gehengen en willen. Ind bidden uch vruntligen, dat ir dat guetligen verhueden wilt, updat ghien vurder krut darin en gebur zu vallen, ind off dat geschege, des en weulden wir namailtz nyet gerne eynche nadadunge off spraiche lyden.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 83.

Nr. 162.

Achtzehn Kirchspielsleute von Honnef, welche von einigen städtischen Söldnern gefangen genommen waren, schwören bezüglich dieser Gefangenschaft Urfehde. — 1376.

Wir Ludowich Wilkins sůn, Ludowich Kycklantz sůn, Henkin Vaetz, Heinrich Druytger sůn, Heynrich Voesgin, Henkin paffe, Ludowich Toertůyt, Ailf Kemelers, Lutzo Zilkins, Henne van Kreyenberg, Arnolt Steymans sůn, Heinrich Gassener, Henkin Villehůnt, Boel Krůener, Henkin Sander, Henkin Kempe, Henkin Moůghin ind Henkin Craicht, kirspellude zů Hunfe, doin kůnt ind bekennen offenbierligen oevermidtz desen brief, dat want wir alsulgs gevencenisse, as wir gevancgen waren van etzligen soldeneren der stat van Coelne, die uns meynden zů veden up den ertzenbusschof van Coelne ind up dat gestichte, ind des gevencknisse oevermitz hulpe der wyser eirsamen herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne quyt, los ind ledich gemaicht worden syn ind uns unse have ind naeme, die uns genomen was, weder worden is, so bekennen wir, dat wir umb ind vur dat gevencnisse vurschrieven ind allit, dat sich darůmb erlouffen hait, den vurschreven herren ind denghenen, die uns gevancgen hatten, gedain haven eyne gude wislige alde urveede, dat an den vurschreven herren, yrre stat, burgeren ind helperen semencligen of sunderlingen nummerme zu wrechen oevermitz uns of yeman anders, he sy we he sy, noch sy darumb ouch nummerme zu krůeden, besweren noch zu occasunen, ind hain yn geloift ind geloyven in gůden trůwen ind zo den heligen gesworen, dese vurschreven puncte steede ind unverbruchlich zu halden, ain argelyst. Ind dis zů urkunde, want wir geyne ingesegele en haven, so hain wir gebieden den edelen man jünckherren Johan van Seyne,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1376 dat he syn ingesegele vur uns an desen brief hangen weulde, des ich Johan van Seyne vurschrieven ergien ind bekennen, dat dat wair is. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein springender Löwe, hat die Umschrift: Joh. de Seyne.

Nr. 163.

1377 **Bürgermeister und Rath sprechen den Werner von Elfke von dem Verdachte eines Verbrechens, wegen dessen er gefangen war, frei. — (1377.)**

Wir burgermeistere, rait etc. dat want Werner van Elfke vur tzyden van unsen geheische ind gebide guetligen ind gehoirsamtligen up eyne unser stede portze gegangen was umb etzliger sachen wille, uns, unse stat ind gemeyne burgere antreffende, wilger sachen wir yn doch clierlichen unschuldich vunden haven, also verre dat wyr yn daynne mit bescheyde nyet getzegen en kunnen, so hain wir darumb up den vurschreven Werner as van der vurschreven sachen weegen ind umb allit, dat sich daynne ergangen haven maich, luterligen ind zůmayl vertzigen ind vertzyen yn daynne gentzligen unschuldich zů halden oevermitz desen brief, sunder eyngerkunne argelist ind geverde, also dat hey uns, unse burgere nog nyeman anders van unsen weegen, hey sy we hey sy, umb der vurschreven sachen wille, noch umb allit, dat sich daynne ergangen hait bis up desen hudigen dach, oevermitz sich selver off yeman anders van synen weegen hynderen, krueden noch besweren en sal, heymelich noch offenbair, myt eyngerkunne argelist off behendicheit, de erdaicht is off erdenken mochte in eyngerleye wys, also as hey uns dat vůr in gueden truwen geloift, gesichert ind na zů den heilgen lyfligen gesworen hait. In urkunde unser steede ingesegel ad causas an desen brief gehangen.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 87.

Nr. 164.

Erzbischof Friedrich autorisirt den Abt von St. Bavo, den Propst von St. Maria ad gradus zur Absolvirung der Bürgermeister, der Rathsherren und Bürger der Stadt Köln von den Censuren zu beauftragen. — 1377, 3. Februar.

Fridericus archiepiscopus Coloniensis. Sincerissima salutatione premissa, venerabilis pater et amice carissime. Cum nos gratia dei et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

amicorum nostrorum cooperatione cum civitate et civibus nostris Colo- 1377
niensibus tam super captivitate et detentione honorabilis Godefridi de Wevelinchoyven canonici et capellarii maioris et Johannis de Keilze canonici sanctorum Apostolorum ecclesiarum Coloniensium, quam super aliis inter nos et dictos cives nostros vertentibus simus per viam amicabilis compositionis compositi et in omnibus complanati dictique cives nostri parati sint, dictos clericos captivos a suis captivitatibus dimittere et ipsos in manus vestras seu commissarii vestri ponere ad obtinendum absolutionis beneficium et interdicti relaxationem iuxta commissionis vobis a sancta sede apostolica super hiis facte seriem et tenorem, sinceritatem vestram rogamus omni quo possumus studio et affectu, quatenus nostre contemplationis et amoris intuitu vices et potestatem vestras vobis in hac parte a sancta sede predicta delegatas subdelegare et committere velitis honorabili Johanni de Gryphone preposito ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis ad expediendum negotium sive expeditius, cum non per strepitum aut indaginem iudicialem, sed simpliciter et de plano propter concordiam partium opus sit precedendum, pro quo personam vestram a locis tam remotis huc moveri et vexari non libenter videremus. Valeat sinceritas vestra feliciter in domino, et si que per nos pro vobis aut vestris fieri volueritis, ea nobis semper et confidenter intimetis et nos ad illa reperietis voluntarios et paratos.

Datum Bunne, 3. die mensis februarii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das von aussen aufgedrückte Siegel verletzt.

Nr. 165.

Graf Engelbert von der Mark bescheinigt, von der Stadt Köln die mit derselben vereinbarte Summe Geldes erhalten zu haben. — 1377, 7. Februar.

Wir Engilbrecht greve van der Marke doin kunt ind bekennen offenberligen overmids desen brieff, wantte wir overnitz rayde ind gütdunken unser hemelicher vründe mit den eersamen vürsichtigen luden den borgermeistern, rayde und andern burgern der stat van Colne etzliger sunderliger saken overkomen waren, darumb dat sy unss ind dengenen, dy unss ind yn in den saken behulplich syn mochten, eyne sycher summe gheltz gelovet ind zugesaicht hatten ind want sy unss dyselve summe gheltz lieflichen, guetlichen ind gentzlichen verrichtet

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 ind zu unsen genuchte also vere betzalt haint, dat wir unss des van yn billich bedanken ind beloyven, so schelde wir darumb die vurgenanten borgermeistere, rayt, yr stat ind borgere semencligen ind sunderligen vûr unss ind vort vûr alle dygene, dy en ind unss in den vurgenanten saken zu staden gestanden haint, as van der vurgenanten summen gheltz weygen ind vort van allen sachen, der man tuyschen unss ind en overkomen was, ind wir zusamene verbunden waren, ind dair wir ayn beyden syden brieve upgegeven hatten vûr data dieses briefs, quyt, loss ind leidich ind wal betzalt, behalden unss noch ymande van unsen weigen umb dye vûrgenante summe gheltz noch umb eniger anderleye sache willen, dy van des vurgenanten verbundes weigene dar komen weren, geynreleye vorderynge noch aynsprache an der stat ind yren borgern vurgeschreven off ymande anders van yre weigen, sunder alrekunne argelyst ind geverde. In urkunde unss ingesegeltz vûr unss ind vûr alle dygene, dye dese sachen vûrgeschreven in eyngerleye wys antreffen mochten off moghen, an desen brieff gehangen.

Datum anno domini 1377, sabbato proximo post Agathe virginis ac martiris. —

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 166.

Erzbischof Cuno von Trier und Conrad, Hochmeister des Johanniter-Ordens, vermitteln die Sühne zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof Friedrich. — 1377, 16. Februar.

Wir Cone van der goitz gnaden der heilger kirchen van Triere ertzebuschof, des heilgen Roymschen rychs durch Welschlant ertzekentzeler, ind wir bruder Conrait van Bruynsberg, meister van sent Johansorden in Duytschen lande, dûyn kûnt allen luden, die desen brief sulen sien of horen lesen. Want der erwirdige vader in gode her Friderich ertzebusschof der heilger kirchen zû Colne, des heilgen Roymschen rychs in Italien ertzekentzeler, vur sich ind vur sin gesticht up die eyne syte, ind die ersame, wyse, bescheiden lude die burgermeistere, der rait ind die burgere gemeynlichen der stede van Colne vur sich ind vur die stat an die ander syte, an uns gegangen sint as an gekoren raitlude, dadinxlude ind mûytsoenre alle der tzwiste ind tzweyungen, die nû under yn uperstanden waren, ind alre der ansproche ind vorderungen, die eyn partye zû der ander gehait ind vordert hait vur dem alredurchluchtichsten vûrsten unsme heirren dem keysere ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vur dem heilgen Roymschen ryche, of vur den herren ind den geswor- 1377
nen des lantfreden, die nû zer zyt stûynt ind was tuschen Mayse ind Ryne, of anderswa up eynger stat, as umb etzliche gebrech ind hindernisse der gerichte bynnen Colne, darumb dat der richter ind der greve unss heren van Colne ind die scheffene dat meiste deil ûss der stat van Colne, also as sy meynen, gevaren waren, ind umb alsulchen angriff ind gevenckenis, as der rait ind die burgere van Colne hatten dûyn halden ind vangen den edelen hern Godart van Wevelkoyven, keppeler ind canoynch zûme doyme zû Colne, ind hern Johan van Keylse, canoynch zû sent apostolen, rentmeister ind dyener unss heren van Colne, ind umb andere sachen, de herin gevallen waren, darumb ouch dat die vurschreven unse herre der ertzebusschof ind die stat Colne mit eynander zû groissem, hairtem, swaren kriege ind offenbarin urloge mit rouve ind mit brande comen waren ind eyn zyt dainne gestanden hatten, zû groisme schaden ind verderfnisse dis gemeynen landz, ind want beide partyen vurschreven an uns raitluden ind mûytsoynern vurschreven dis kriegs ind dis urlogis ind alle deser sachen vurschreven gentzlichen bleven sint, ind uns van beiden syten macht ind muge dainne gegeven haint, sy danaf ze scheiden, ze saissen ind vruntlichen ze verslichten, so hain wir uns goide zû eren ind dem gemeynen lande zû troiste ind zû nûtze deser sachen geladen ind uns darum gearbeytt ind darup ervaren, wail bedacht ind versûnnen, sprechen ind sagen mit wiste, willen ind gevolchnisse beider partyen vurschreven, dat unse here der ertzebusschof mit der stat ind den burgern van Colne ind sy mit yme dis kriegs ind alre sachen vurschreven, sy syn bynnen of buyssen Colne, zû wassere of zû lande, up diese syte of up giensyte Ryns geschiet, gentzlichen, luterlichen ind vruntlichen gescheiden, verslicht ind gesûynt synt ind sulen syn vur sich ind vur alle yr burgere, underseesse ind helpere van beiden syten in alle der formen ind wyse, as van punten zû punten herna geschreven volgit. In dem yrsten sprechen ind sagen wir, dat die stat ind burgere vurschreven laissen sulen vredelich ind ungekruydt unsen heren den ertzebusschof vurschreven ind syn gestichte bi allen synen rechten, herlicheiden ind gerichten, geistlich ind werenclich, also as syn vûrvaren van zyden wylne seliger gedacht ertzebuschofs Henrichs ind van vunftzich iaren bis her die gehait ind besessen haint. Ind in derselver wyse sagen wir, dat unse here der ertzebusschof vurschreven die stat ind die burgere van Colne halden ind laissen sule vredelich, ungehindert ind ungekruydt by allen yren rechten, pryvilegien ind vryheiden, dainne he sy vûnden hait na inhalde synre confirmatien, die sy van yme haint, ind die he yn vast ind stede halden sal. Item sagen wir, dat die stat ind die burgere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 van Colne die vurschreven tzweene gevangen paffen, hern Godart van Wevelkoven den keppeler ind hern Johán van Keylse, setzen sulen in hant des erwirdigen mans des abtz van sent Bave in namen unss heilgen vaders des payffs, also dat die yrs gevenkeniss quyt ind ledich sulen syn. Ind umb dese sachen ind wat sich darumb ergangen hait, sulen die stat ind die burgere van Colne deser vurschreven tzweyer gevangen ind alle yrre vrunde ind mage zů ewigen dagen versychert syn, also dat sy des ayn alreley krot ind ansproche blyven. Ind herumb so sal der abt van sent Bave vurschreven der stat ind den burgeren van Colne den sanck wedergeven, die gelacht was in der stat umb angriff ind gevenkenisse der vurschreven tzweyer paffen, ind dat interdict relaxiren, dat darup gehalden is, ind sal ouch die vurschreven burgere, den des noit is, van dem banne, darin sy darumb gevallen waren, absolvyren ind yn absolutien geven na inhalt der bullen, die die stat van Colne darup hait, ind herzů sal unse here van Colne vurschreven syn günst gunstlichen důyn. Item sagen wir ouch, dat unse herre [1]) van Colne die vurschreven burgere ůss dem banne důyn sal ind danaf absolvyren ind yn absolutien důyn geven van allen sachen, die sich ergangen haint, asverre as die an yn treffent ind syn muge is; ind so wat an unsen geistlichen vader den payffs of an dem stůyl van Rome trifft, dar sal unse here van Colne syn consent zů geven ind syn gunstliche brieve darumb schryven, ind ouch synre vrunde eynen mitsenden an den payffs, of die burgere des begerent. Item sagen wir, dat alle die achtbrieve ind voirt alle ander brieve, die overmitz unsen heirren van Colne of die scheffene vurschreven in achterdeil der stede van Colne an unsme herren dem keysere geworven sint na der zyt, dat die scheffene ůss der stat schieden, dat was in dem iare unss herren důsent druhondert vunfindseventzich, des vyrden dagis in dem aprille, zemail doit sulen syn ind geyn muge noch macht vůrbas me haven. Ind unse here van Colne sal die vurschreven brieve alletzemail overlyveren ind legen in hant unsers, des meisters van sent Johans orden vurschreven, also dat wir damit důyn mugen, wat uns even compt. Ind voirt so sal unse here van Colne synen consent darzů geven ind ouch syn gunstliche brieve schryven an unsen heren den keyser, dat die stat ind die burgere van Colne vurschreven ůss der achte comen na synre mugen, ind, of die stat ind die burgere vurschreven darumb gesynnent, eynen van synen vrunden mit yn ze ryden an unsen heren den keyser, des sal he yn gunnen ind nyet versagen.

[1]) herre fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item sal unse here van Colne die burgere vurschreven ind all yre 1377
helpere der sachen van oever Ryn in Westphalenlande as van dem stillen gerichte quyt, los ind ledich machen ind yn die gentzlichen affdüyn, also dat sy danaf overmitz yn of yman anders van sinen wegen achtermails nummerme gekrudt noch besweirt en werden. Item sagen wir, so wat geschiet ind begangen is in desem vurschreven kriege mit rouve, mit brande, mit naymen ind mit anderen geweltlichen sachen van unsme heirren ind der stat ind den burgeren van Colne ind van yrre beider partyen helperen bynnen termyne ind circle des verbûntz vanme lantfreden vurschreven, dat sal alinclichen ind luterlichen quyt ind doit syn, ind danaf en sulen sy ind alle yr helpere van beiden syten achtermails nummerme van ymanne geynreley besweirnisse noch krût lyden noch haven vur den herren ind steden des vurschreven lantfreden noch vur yren geswornen, ind sy sulen van beiden syten vortme in dem vurschreven lantfreden blyven in alle der wyse ind maissen, as sy waren, ee dese tzwist uperstuynde ind dis kriech sich erhueve. Item sagen wir, dat van dis vurschreven kriegs ind urlogis wegen alle doden intgen doden, brant tgen brant, rouff tgen rouff, nayme tgen nayme quyt ind doit sulen syn ind alle gevangene los ind ledich an beiden syten, ind ouch sal man manlich syn erve unbekroidt wedergeven ind volgen laissen zestünt, ind den mannen yr leene ind den burgeren yr burgerschaf wedergeven van beiden syten. Item sagen wir, dat die nuyn scheffene, mit namen her Wilhem Ghyr, her Henrich vanme Kûsin in Vyltzegraven der elste, her Johan Overstoltz van Efferen ritter, her Dyderich van Benassys, Philips Scherfgin, Mathys Overstoltz, Henrich vanme Kûsin der ionge, Johan vanme Horne ind Rembolt Scherfgin, na yrme incomen en sulen dese vurschreven sachen noch allit, dat sich darumb erlouffen haven mach, achtermails nummerme gewrechen overmitz sich selven of yman anders van yren wegen an der stat ind den burgeren van Colne semencligen of yrre eyngem besonder, sonder alreley argelist. Ind in derselver wyse en sulen die stat ind die burgere vurschreven die nummerme gewrechen an den vurschreven scheffenen semenclichen noch yrre eyngme besonder overmitz sich selven of yman anders van yren wegen. Item so wat gûytz beide, erve ind varende have, den burgeren van Colne geweltlichen of mit kûmber affgenomen of affgewûnnen is vur der zyt, ee dis kriech zû rouve ind zû brande queme, ind ouch desselven gelychs dat die burgere den scheffenen wederumb also genomen haint, die erve ind gûde sal man up beiden syten wedergeven, ind der sachen sal man geleuven up yeder syte eyme gûden manne, datz tzwen van beiden partyen ind eynen overman darzû kiesen, ind die sulen zestünt varen in eyn emunitate bynnen Colne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 ind van danne nyet scheyden, sy en haven dese sachen geussert ind verslicht. Item sagen wir, dat unse here van Colne alsulch gûyt, as he genomen hait vur der achte, zestûnt wedergeven sal ind verrichten. Item sagen wir, dat her Johan Ghyr van Covelshoven ind her Gerart van Benassys umb deser noch umb eynger ander sachen willen, die geschiet sint, die burgere van Colne semencligen of yrre eyngen besonder achtermails nummerme gekruden noch besweren en sulen, noch yman van yren wegen, diewyle dat sy in dem gestichte van Colne gesessen sint ind blyvent, ind of her Johan ind her Gerart vurschreven namails bûyssen dat gesticht quemen ze wonen, so en sulen sy nochtan of yman van yren wegen die vurschreven burgere noch yman van yren wegen in dem gestichte van Colne umb deser vurschreven sachen willen nyet krûeden noch besweren in eynger wyse, id en were dan umb sunderlinge scholt, die kuntlich were ind die yn yman schuldich were. Ind in deser vurschreven maissen en sulen die stat ind die burgere van Colne vurschreven die vurgenanten hern Johan ind hern Gerart noch yman van yren wegen umb eynge dese vurschreven sachen nummerme gekrûeden noch besweren, id en were dan umb kenliche scholt, die sy ymanne schuldich weren. Ouch sal yn yr erve ind yr gulde volgen ungehindert ind ungekrûydt, beheltenis doch des vurschreven puntz van der naymen, of yn van beiden syten danaf yet gebûrt weder ze geven of ze nemen. Voirt want van gebreche des gerichts zû Colne ind ouch van der scheffenkûre vur zyden dicke ind sunderlingen nû in deser zyt vele kroidz ind myssheils uperstanden ind comen is, umb dat ze besorgen ind umb des besten willen dat ze vûrhueden, ind dat manliche recht gericht ind unvertzogit wedervare, ind die stat van Colne overmitz gûyt gericht in eren ind in vreden blyve, so sagen wir by machte ind beveilnisse ind ouch van sunderlingem geheisse uns herren van Colne, die he uns in desen sachen gegeven ind bevolen hait, dat die vurschreven nuyn scheffene mit den anderen scheffenen, die nû bynnen der stat synt, van nû voirt, wanne enich scheffen afflyvich wirt, kyesen sulen eynen anderen scheffen ûss getzale der scheffenbrudere den byrffsten, ersamsten ind den wysten, den sy under den haven mugen, die van den geschlechten syn bynnen Colne ind die ouch dem scheffendoim zeemlich sy. Ouch sulen die vurschreven scheffene van nû voirt zu allen vyrtzinnachten tzwene dage zû dem minsten ûssdingen in dem gerichte an dem hoyve, den eynen van der hartscharen [1]) ind den anderen van kûmbere ind van alsulchen sachen, id

[1]) Vgl. über hartschar Bd. I., S. 184, 189, 202.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

en beneme yn dan eehafte noit. Item sagen wir, so wat erdynckenisse 1377
vur den scheffenen geschient, die sulen sy zestûnt zû gesynnen dergeenre, die dat antrift, urkonden in die schryn der gebûyrhûser, da sich dat hin gebûrt, ind des gelychs sulen sy ouch dûyn ûss yrme schryn, ind sy sulen alremenlichen unvertzogentlich ûss ind in yrme schryne lesen ind schryven. Ind voirt sulen sy dat gericht bescheidelichen ind truwelichen hantyren ind dem volgen in allen sachen, ind geyne vûrdedinge mit ymanne darumb haven noch machen in eynger wyse. Ouch so en sulen sy geyne gedinge van der burger wegen na essen halden anders dan van den gesten. Ouch sulen die vurschreven scheffene allesamen, asbalde as die vurschreven nuyn scheffene weder incoment, dese vurschreven punte van der scheffenkûre ind van dem gerichte bi yren truwen ind eyden, die sy van yrs scheffendoims wegen gedain haint, overmitz yr offene, besegelde brieve, die sy darover geven sulen, geloven ind sweren vur sich ind vur yr nacomelinge, stede ind vast ze halden ind die also voirtme ze dûyn ind ze hantyren, sonder all argelist ind geverde. Item sagen wir, dat alle scheffene, die namails gekoren werdent, dese vurschreven punte van der scheffenkûre ind van dem gerichte, as sy geweldigit werdent, sweren sulen unsme heren dem ertzebusschove van Colne vurschreven ind sinen nacomelingen ind des yr offene, besegelde brieve geven. Ind zû desen sachen, as dat die scheffenkûre ind dat gericht de bas bestedigit ind gehanthaft werden, sagen wir, dat der rait ind die burgere gemeynlichen der stat van Colne unsme heren van Colne ind sinen nacomelingen allezyt, as des noit is, behulflich, bestendich ind beredich syn sulen, dat die van nû voirt gehalden werden, so wie hievur geschreven steit, ind dat geyn gebrech noch versuymnisse darin en valle. Alle dese vurschreven punte sagen wir den vurschreven partyen zû eynre gantzer, steter scheidingen ind mûytsoynen, ind sagen, dat mallich dem anderen die halden sal in alle der formen, as die punte hievur geschreven steint, ind sy ouch dat geloeft ind gesichert haint ze dûyn vur sich ind yr nacomelinge, ûssgescheiden in alle desen vurschreven sachen alle argelist ind geverde. Ind deser dinge zû gantzer steitgeit ind zû urkonde, so hain wir gekoren raitlude ind mûytsoynre vurschreven manlich van uns syn segel an desen brief gehangen, besegelt ouch mit segelen beider partyen vurschreven ind des erwerdigen capittels vanme doyme zû Colne zû eyme getzuge der wairheit an desen brief gehangen. Ind wir Friderich van goitz genaden der heilger kirchen zû Colne ertzebusschof, des heilgen Roymschen rychs in Italien ertzekentzeler, an die eyn syte, ind wir burgermeistere, rait ind burgere gemeynlichen der stat van Colne an die ander syte, bekennen, dat wir dem erwirdigen vader in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 gode unsme heren hern Conen, ertzebusschove zů Triere, ind dem erwirdigen geistlichen manne bruder Conrait, meister van sent Johansorden vurschreven, unsen raitluden ind muytsoyneren gekoren van uns, in desen sachen macht ind muge gegeven hain, uns ze saissen ind ze scheiden in desen vurschreven sachen, ind dat dese vurschreven saissinge, scheidinge ind můytsoyne mit unser beider partyen wiste, willen ind gevolchenisse geschiet is in alle der formen ind wyse, as hivur geschreven steit ind hain geloeft ind gesichert in gůden truwen ind geloven ind sycheren overmitz desen brief vur uns ind vur alle unse nacomelinge manlich dem anderen, so wie dat an yme gebůrt ind vur van punte zů punten geschreven steit, dese scheidingen ind můytsoynen stede, vast ind unverbruchlich ze halden zů ewigen dagen sonder alle argelist ind geverde. Ind des zů urkonde so hait manlich van uns syn segel an desen brief gehangen. Ind wir ertzebusschof van Colne vurschreven hain gebeden die erbar lude unse capittel vanme doyme zů Colne, dat sy yrs capittels segel zů urkonde ind getzuge alle deser dinge an desen brief haint gehangen, dat wir capittel vurschreven wair bekennen.

Gegeven in dem iare uns herren na synre gebůrt důsent druhondert sevenindseventzich, des neisten mayndagis na sent Valentyns dage, dat is des seistzienden dagis in deme maynde februarius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Sämmtliche vier Siegel schön erhalten. Das Siegel Conrad's zeigt drei Wecken im Felde, oben rechts einen Stern.

Nr. 167.

Der Rath der Stadt Köln erhält vom Rathe der Stadt Mainz ein Capital von fünfzehntausend Gulden für eine jährliche Erbrente von fünfzehnhundert Gulden. — 1377, 19. Januar. [1])

In godis namen amen. Wir burgermeistere, rait ind andere burgere gemeynlichen der stat van Coelne fůr uns ind alle unsere erben ind nachkome burgere zů Coelne ewecligen veriehen [2]) und bekennen offintlichen in disen geinwirtigen brieve und tůn kůnt allen lůten, die in imer anesehent, lesent oder hůerent lesen, dat wir alle mitenander

[1]) Am 8. September desselben Jahres erhält der Kölner Rath von demselben Mainzer Rath ein weiteres Capital von 9000 Gulden für eine Erbrente von 900 Gulden.

[2]) veriehen = gestehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit gemeynen raete und guter vollenkommer betrachtûnge, die wir 1377
gemeynlichen darûbir in unserm rate gehabit hant, dûrch kuntlichen nûtz und notdorft unser stat zû Coelne recht ind redelichen van unser stede weigen verkauft haben und geben ouch zû kaûffe mit craft dis brieffs in eyns rechter kaûffes wyse fur uns ind unser stat und alle unser erben und nachkommen den erbaren wysen lûten den burgermeisteren, dem raete und den bûrgeren gemeynlichen der stat zû Maentze und yren nachkomen fûnftzehenhûndert gulden, gûder und geber van goilde und swere van gewichte, ierliger gulten uff unser stat zû Coelne umb funfftzehen tusent gulden gûeder und gebir swerer gulden, der sy uns gewert und betzalt und wir sy von yn untphangen haben und sie ouch in unser steede gemeynen bessern und kuntligen nûtz gewant und gekert haben gar und gantz. Die vorgeschryben fûnfftzehen hûndert gulden geltis globen wir für uns und alle unser nachkommen den vorgeschryben burgermeisteren und raete zû Maentze by gûten truwen alle iair zû geben und zû reichen uff sent Johans dag baptisten, geleigen zû mittem sommer und aûch gein Maentze in yre stat zû antwerden und an yre stede goltwage daselbis an yren schaden zu weeren mit unser und unser stat und nachkommen verloste, koeste, schaden und arbeite, und sall daz nit hinderen noch irren krieg, raûp, naeme, gefengnisse, zweyunge der stede oder des rychs oder unsers selbis noch deheins heren, vogites, amptmannes oder richters, ez sy geistlichs oder werenclichs gerichts, verbieten, kummern, uffhalten noch deheine ander geschichte oder ungelucke in dehein wise, aene alle geverde, mit solichen penen, furwerten und gedingereden: were ez, da got vor sy, daz wir oder unser nachkomen etzlichs iaeris versiessen und sûmig worden, daz wir dem rate zû Maentze die vorgeschryben funfftzehen hûndert gulden nit geeben, reichten, betzelten und antwerten uff daz vurgenante zil sant Johans dage baptisten und in der mazze, als für bescheiden ist, so hain wir willentlich unt wissentlich uff uns erwelt und unse stat darzû verbûnden, wanne viertzehen dage zû nyeste nach demselben zile sant Johannes dach fur und vergangen synt und in dem vorgenanten raete zû Maentze die egenanten funfftziehen hûndert gûlden dannoch ûszesteent ungereichet und unvergolden gar oder eyns deiles, so soilen wir und unse stat in vervallen syn in pene zwiveltiger gulde na yr stede zû Maentze recht und gewoinheit, und geben wir yn dan dieselbe verseszen gulde nit mit der pene zwiveltiger gûlte, darnach abir nit in vertziehen tagen zû nehst, daz werden vier wochen zûnehst nach sant Johans dag, wanne dan darnach die burgermeistere und rait zû Coelne, die dann synt, von den bûrgermeisteren und dem raete zû Maentze darumb ermanit werdent mit brieven oder botten, mont wider mont, in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 unserm raete oder uszwendich zů hůse oder zů hoyffe, wie die manunge geschehe, unsern burgermeisteren oder raitzgesellen zwein oder me, damide der rait zů Coelne dan aller gemaint sal syn, so wollent sie die burgermeistere und die anderen personen, alle die den rait zů Coelne dan besitzent off die eyde, die sy dem rate und unser stat geswoeren hant, in den nesten achten dagen nach der manungen unvertzogentlich ychlich mit syns selbis lybe invaren leisten in rechter burgere wyse uff unser stede schaden in eyne oder zwae offenkůntlige herbergen in unser stat, weliche sy uns beneiment, und sollnt dae leisten in bůrgischaff, also lange untze[1]), daz wir dem rate zů Maentze yre verseszen gulte mit der pene zwivaltiger gulte und auch den bodenloyne, der of die manůnge dan geben ist, vergelten und betzalen gar und gentzlieh, ane geverde. Were iz abir sache, daz etzliger unser burgermeistere oder ratman dan so krang were, daz er vor krankeit syns lybis ungeverlich mit syns selbis lybe nit geleisten moechte, der sal und mach eynen knecht an syne stat heissen leisten, der also viel gelte, als er, ob er selber leistet. Wilch burgermeister oder ratman dan aůch in lande nid en were ungeverlich, so die manungen geschehen, die sal die manunge nit smitzen an synen eren, diewile er uysz ist, wanne abir er zů lande wider her heim komment, so sal er infaren leisten mit den anderen ane alle widerrede, als daefůr bescheiden ist, und wanne vier wochen zůneste nach der vorgenanten manungen also vergiendt und dem rate zů Maentze ir volle dannoch nit geschehen ist, also daevor geschryben steit, so moigent sy darnach yr verseszen gůlte mit der pene zwiveltiger gůlte nemen und gewynnen an den iůeden zů Maentze oder anderswae, woe sy wollent, uff unser ind unser stede schaden, oder an den kaůwertzen, wae sy wollent, unde denselben schaden und gesuch der daruff gende wirt, globen wir yn auch zů gelten und zů betzalen gelyche deme heůbtgelde, ane geverde, und sy in den nesten vier wochen darnach ane allen yren schaden gůtlich und lieplich zů loesen, zů ledigen und zů untheben, an alle widerrede unser und eyns igligen. Deten wir des nit, daz got verbiete, so erloiben wir wissentlich mit diesem brieve den vorgenanten burgermeisteren, rate und burgeren zů Maentze und auch allen yren helffern, wer die synt, die in darzů helffent, daz sy unser stat unser bůrgere lyp und gůt, wae sy die findent oder haben moigent, ane allen enden ane unsern zorn moigent angryffen mit eygener gewalt oder bekummeren mit gerichte, geistlich oder werenclich, oder ane gerichte, wie und wae yn daz aller beste fůget, also lange bis daz wir yn yr verseszen gůlte und die pene

[1]) untze = so lange bis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwievaltiger gulte mit den koesten und schaden, den sy und yre helffere 1377
daruff getan und davan gelieden und untphangen hatten, vergelten, uffrichten, widertûn und widerkeren gar und gentzlich yren eynfeltigen worten darumb zû geleûben, ane alle geverde, und sall uns oder die unsern dawider noch wider deheine die stücke und artikele, die an disem brieve geschryben und begryffen synt, nit schirmen noch helfen deheinreleye fryheit, brieve, hantfesten oder bullen, sie syn von bobsten, keysern oder koningen von Rome, von ertzebusschoffen, von bisschoffen oder von weme anders die synt oder gesyn mochten, die wir yetzûnt hant oder hernach gewynnen mochtent, kein lantfrede, lantrecht, steederecht, dorffrechte oder frymarte, keyn geschryben rechte, gesetzede oder gewoinheit, keyn unser verbuntnisse, die wir mit yn getzûnt han oder gewynnen moechten. Dez wir uns in disen dingen alles willeclich mit rechter gewiszen gein den vorgenanten bûrgermeisteren, rate und bûrgeren der stat van Maentze verzygen und verschryben han, und vertzyen ouch in desem brieve und sunderlingen, daz wir number vorgeziehen sollen, wir syn an disem kaûffe betrogen, oder daz daz gelt umb disen kaûff in unser steede nûtz nit komen sy, oder dat anders hie sy beschreven dan beret sy, oder daz gemeyne vertzich uncrefftich sy, oder daz die gulte vorgenant by uns bekummert sy oder verbotten sy, und auch daz wir keyne die dinck, die yeman finden oder erdenken mochten, nymmer furgetziehen oder fûrgewenden sollen mit geistligen oder werecligen sachen, damitte wir oder yemant anders von unsern weigen oder unser steede weigen wider disre stucke deheins, die an desem brieve geschryben steent, kommen oder gehen moechten mit gerichte oder ane gerichte, heymlich oder offentlich, dankes oder undankes, geverlich oder ungeverlich, in deheine wys, ane alle argelist. Auch hant die vorgenanten burgermeistere, rat und bûrgere der stat zû Maentze uns, unser stat und nachkomen die sunderlinge fruntschaff getaen und genade, daz wir eyns yechligen iaers, wanne wir wollen, vor sant Agnesen dach, nachdem so der zins desselben iars geben und gereicht ist, die vorgeschryben funfftzehen hûndert gulden geltis von yn wider abekeûffen moigen mit einander mit fûnfftzehen dûsent gulden gûeder und gebir van golde und swere van gewichte, die wir yn dan zûmaele mit einander an yre steede goltwage zû Maentze ane yren schaden geben und betzalen sollen. Ez ist auch in disem kaûffe sunderlich beret, begriffen und ûsgetragen, wanne die vorgenanten bûrgermeistere, rait und bûrgere zû Maentze die obgenanten fûnfftzehen dusent gulden von uns haben wollent, und umb solliche vûrgenante gulte nit lenger steen wollent laiszen, so sollent sy uns daz eyn halp iair zûvor in yren brieven verschryben und verkûnden, and wanne sy uns daz also ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 schrybent, so geloiben wir vůr uns und unse erben und nachkomen in gueden trůwen, denselben bůrgermeisteren, rate und bůrgeren der stat zů Maentze, die vorgenanten vůnfftzehen důsent gůlden gůeder und geber von golde und swere von gewichte after dem dage, daz sie uns daz verschryben hant, bynnen dem nesten halben iaere nach demselben dage mit enander an yre steede goltwage zů Maentze unvertzoigentlichen ane yren schaden zů geben und zů antwerden mit unser und unser stat und nachkomen verluste, schaden und arbeit, und ob wir, unse erven und nachkommen unser stat zů Coelne an der betzalůngen der vorgenanten fůnfftzehen tůsent gulden sůmich worden und die nit betzelten uf daz zil, as für geschryben ist, so solen darzů daraffterme die egenanten funfftzehen hůndert gůlden jerliger gulde der vorgenanten stat von Maentze ewich syn, also daz wir, unser nachkommen und die stat von Coelne die ierlige gulde nymmer wider abekeůffen moigen noch sollen von yn, sůnder wir sollen den vorgenanten burgermeisteren, rate und bůrgeren gemeynlich der stat zů Maentze die egenanten gulde eweclichen hantreichen und geben uff zile und by der penen zwiveltiger gůlten uff ychligen zil zů verliesen, als fur geschryben und begriffen ist, als wir uns dez uff uns, unse stat und nachkommen mit rechter wiszen und guder betrachtungen gewilliget und uns darzů verbunden han und verbinden uns des mit crafft disz brieffs; und wanne wir yn dieselbe somme geltis also geben, betzalen und antwerden bynnen dem nyesten halben iaeire, als sie uns darumb beschryben hetten, so sollen darnach wir, unse stat und alle unse nachkommen der vorgeschryben funfftzehen hůndert gůlden ierligen quyt syn, ledich und losz, gar und gantzligen, ane alle geverde. Wir geloiben ouch für uns und alle unsere erben und nachkomen uff alle unser eyde dissen brief in alle der wys, als an disen brieve begryffen und beschryben ist, getruwelich, stede, geneme und vestlich zů halden und nimmer daewider zu tůnde noch schaffen getan in deheine wise, ane alle argelist und geverde. Auch geloiben wir in guden truwen dises brieff vor uns und unse nachkommen, daz wir nyeman in der steede rait zů Coelne kiesen noch untphahen sollen, er en swere dan zů den heilgen, disen brieff in allen synen půnten und artiklen veste und stede zů halden ane geverde.

Und des zů waren urkůnde und vestem getzuchnisse so han wir unser steede ingesegele dat meyste an desen brieff tůn hangen, der geben ist in dem iare, doe man zalte nach Christi gebůrte důsent drůhundert syebentzich und syeben iaer, an der mitwochen off sant Agnesen dach der heiliger iunfrauwen.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Urkunde ist cancellirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 168.

Arnold von Wachtendonck bekennt, von der Stadt Köln in all seinen vertragsmässigen Forderungen befriedigt worden zu sein. — 1377, 20. Februar. 1377

Allen luden, die desen brieff soilen sien off hueren leisen. Ich Arnolt van Wachtendůnck der jůnge, here zů der Dicke, doin kůnt ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brieff, want ich oevermitz rayde ind gůetdůnken mynre heymliger vrunde mit den ersamen, vursichtigen luden, den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne etzliger sunderlinger sachen oeverkomen was, darumb dat sy myr ind dengenen, die mir ind yn in den sachen behulplich syn mochten, eyne sicher summe geltz geloift ind zůgesacht hatten, ind want sy myr dieselve summe geltz liefligen, guetligen ind gentzligen verricht ind zů mynre genůechden also verre betzailt haint, dat ich mich des billich van yn bedanken ind beloyven, so schelden ich darumb die vůrgenanten burgermeystere, rait, yre stat ind bůrgere semencligen ind sunderlingen vůr mich ind vort vůr alle diegene, die yn ind mir in den vůrgenanten sachen zů staden gestanden haint, as van der vůrgenanten summe geltz weygen ind vort van allen sachen, der man tusschen myr ind yn oeverkomen was, na formen der brieve daroever beschreven ind besegelt vůr data dis brieffs, quyt, loss ind leidich ind wale betzailt, behalden myr noch nyemann van mynre weyge umb die vůrgenante summe geltz noch umb eynger anderleye sachen willen, die van den vurgenanten sachen darkomen weren, geynreleye vorderinge noch anspraechen an der stat ind yren burgeren vůrschreven off yemann anders van yren weygen, sunder alrekunne argelyst, alsa dat ich den vůrschreven herren alle ind yechlige gevangenen, die ich in mynre hant haven, oeverleveren ind gheven sall, sy damit laissen zů gewerden. In urkunde myns ingesegeltz an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, feria sexta post invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, eine Glevenspitze, gut erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 169.

1377 **Karl IV. entlässt die Stadt Köln aus der Reichsacht, worin sie auf Grund einer Klage des Erzbischofs Friedrich gekommen war. — Nürnberg, 1377, 12. März.**

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser, zů allen zeiten merer des reychs und künig zů Beheim, embieten allen fursten, geystlichen und wertlichen, allen grafen, freyen dienstlewten, ritteren und knechten, richtern, steten, gemeynden, und auch mit namen allen, den diser brief geweist und gezeigt wirdet, unsern und des heyligen reychs lieber getrewen unser genade und alles gůt. Lieben getrewen, wir tůn ewch allen und ewr yedlichem besunder kunt mit disem brief, daz wir abgenomen haben alle die clag und ervollung und auch uz der echte gelazzen haben und entlazzen mit kraft ditz briefes die burgermeister, die rete und die burgere gemeinclichen der stat zů Kölen gelegen an dem Reyn, sie alle gemeinclichen und ir yeden besunderlichen, darein sie der erwirdige Friderich ertzbyschoff zů Kölen, unser lieber fürst und andechtiger, vor unserm keyserlichen hofgericht erklagt und braht hat, und wellen, daz iren eren, leiben und gůten dieselbe klage und echte furbas mere ewiclichen zů keinem schaden komen sulle in dehein weise, und haben sie auch geheissen schreiben und tilgen uz unserm und des heyligen reyches echtbůch, und haben sie auch genomen uz dem unfride und gesetzet in des heyligen reyches fride, und haben in wider gegeben und auch eingesetzet in alle ir ere, rechte, freyheit, gewonheit und privilegia, und bestetigen in die. Davon wellen wir und gebieten ewch allen und ewer yedem besunder, daz ir dieselben von Kölen von derselben klage und echte wegen weder leidiget, angreiffet, noch beschediget mit deheinen sachen in dchein weise, sunder ir sullet sie schewren, schirmen und schützen vor aller menneclichen von derselben klage und echt wegen. Und wer der were, der des niht en tete, wanne es an im gevordert würde, zů dem oder den wellen wir heissen richten in unserm keyserlichen hof als reht were. Mit urkünde ditz briefes, versigelt mit unsers keyserlichen hofgerichts anhangendem insigel, der geben ist zů Nürenberg, an donerstag vor dem suntag Judica, nach Christes gebürt drewtzehenhundert iar und in dem sybenunnsybentzigsten iare, unserer reyche in dem einunndreyzzigstem und des keysertůms in dem zweyunnzweintzigstem iare.

Per dominum Johannem lantgravium de Leutenberg. Syfridus Steinheimer notarius curie.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 170.

Neun Schöffen bekennen, sich nach der durch den Erzbischof Cuno von Trier und den Deutschordens-Meister zwischen dem Erzbischof und der Stadt Köln geschlossenen Sühne richten zu wollen. — 1377, 12. März. 1377

Wir Wilhem Gyr, Henrich vanme Koysyn in Vyltzengraven, Johan Overstoltz van Efferen ritter, Dyderich van Benassys, Mathias Overstoltz, Philips Scherfgin, Henrich vanme Koysen, altzte soen hern Henrichs vanme Koysen vurgenant, Johan vanme Horne ind Rembolt Scherfgin, scheffene zů Colne, důn kůnt allen luden ind bekennen, dat die soyne, die nů as des maendages na sent Valentyns dage neist leden gesprochen ind uysgesacht wart overmitz den eirwerdigen vader in gode hern Cůnen ertzbusschoff zů Triere ind den eirwerdigen geistlichen man brůder Conrait van Brůnsbergh, meister van sent Johans orden in Duytschen lande, tusschen unsme herren hern Friderich ertzebusschoff zů Colne an die eyne syte ind den eirsamen luden den burgermeisteren, dem rade ind den burgeren gemeynlichen der stat van Colne an die andere syte, mit unsen guden willen ind gevolghenisse geschiet is, ind wir stedigen die overmitz diesen brieff, ind bekennen ouch, dat wir alle der sachen, die sich tusschen uns ind dem raide ind den burgeren van Coelne vurschreven erhaven hatten, darumb dat wir ouch uyss der stat gevaren wairen, gentzlichen ind lutterlichen verslicht syn mit der stat ind den burgeren vurschreven ind sy mit uns, also dat wir diese sachen noch allet, dat sich darumb erlouffen haven mach, achtermails nummerme gewrechen en sullen overmitz uns selve of yeman anders an der stat ind den burgeren van Colne semenclichen of yrre eynchem besunder. Ind dit půnt ind alle andere půntte ind artikle der vurschreven soynen, so wie die geleigen sint ind in den soynbrieven cleirlichen geschreven steynt, hain wir geloift ind gesichert in guden truwen ind zu den heiligen geswoiren, die wir lyflichen geroirt hain, geloiven, sicheren ind sweren overmitz diesen brieff, stede, vaste ind unverbruchlich zu halden ind darweder nyet zů důn noch zů komen overmitz uns selve of yeman anders, heymlichen of offenbair, ussgescheiden alle argelist ind geverde. Ind dieser dinghe zů urkunde ind stedicheit so hait manlich van uns syn siegel an diesen brieff gehangen, die gegeven is in den iaren unss herren dusent drůhundert seven ind seventzich, up sent Gregorius dach des heiligen confessoirs, dat was des tzwelfsten dages in dem mertze.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel meist gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 171.

1377 **Balduin Munyarden Herr zu Veinau verspricht, dem Kölner Rathe, die in städtischem Dienst gemachten Gefangenen zu überliefern. — 1377, 19. März.**

Ich Baldwyn Munyardyn ritter, herre zû Veyenauwe, doin kûnt allen luden ind bekennen offenberlichen oevermitz diesen brief, dat ich geloift hain ind geloyven in gûden truwen oevermitz diesen brief, den wysen, eirsamen luden burgermeisteren ind raide der steede van Coelne alsulchene gevancgenen, as ich in dienste der vûrschreven steede van Coelne gevancgen hain, mit namen Oyst der vrauwen sûn van Nuwenair, Ailf van Damelscheit, Petere neyven van Wyer, zer stûnt zû presentyeren, zû leveren ind in hant der vûrschreven steyde van Coelne zû setzen mit vûrwerden, were saiche dat ich des nyet en dede ind daan verbreche, so geloyven ich by myner truwen vûrschreven, zer stunt na maningen der herren vanme raide der vûrschreven steede van Coelne, mit myns selfs lyve in Coelne zû komen ind nummer dan uysszûscheiden, ich en hedde un die vûrschreven gevangenen gelevert, presentyert ind yn yre hant gesadt, as vûrschreven is, id en were dan saiche, dat mir die vûrschreven gevangene sycherlois ind trûwelois wûrden, sûnder alrekunne argelyst. In urkûnde myns ingesiegeltz gehangen an diesen brief.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, die decima nona mensis martii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, zusammengesetzter Schild, hat im ersten und vierten Felde einen Querbalken, im zweiten und dritten einen rechts schreitenden Löwen; die Umschrift unleserlich.

Nr. 172.

König Wenzel, als Verweser des deutschen Reiches, spricht Bürgermeister, Rath und Bürger der Stadt Köln von der Acht los und setzt sie in all ihre Rechte und Freiheiten wieder ein. — Nürnberg, 1377, 1. April.

Wir Wentzlaw von gots gnaden Römischer künig, zû allen zeiten merer dez reichs und künig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlichen mit disem brief allen den, die in sehend, horen odir lesen, daz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der allerdurchleuchtigste fürst unser lieber herre und vater her Karl 1377
Römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Beheim, umb sunderliche not, die in und daz heilige reich antreffend sein, also daz er zu disen zeiten in deutschen landen in dem heiligen reiche nicht gesein mach, und ist zu rate worden mit guten verdachtem mut, mit rechter wizzen und mit rate unser fürsten, graven, freyen, herren, steten und andern dez heiligen reichs lieben getrewen, also daz er uns bepfolhen hat und empfilhet mit krafft ditz briefes mit volkumen gewalt und macht uns gegeben hat dez heiligen Römischen reichs hofgericht, also daz wir daz bestellen, schaffen und richten sullen nach allem unserm vermügen und daz zu handeln, halden und zu richten mit ladungen, furboten, anleytungen, echten und awz der echte zü lazzen, richten und urteilen, als dez heiligen reichs recht ist, und uns volkumeliche macht gegeben hat van seiner keyserlichen majestat in allen stükken und sachen, die daz heilige reich angerüren und angetreffen mügen, als weyt alle Dewtsche land begriffen und gelegen sein, tun, lazzen, schikken, schaffen, gebieten, setzen und entsetzen, ordenen und machen mügen volkumelichen mit gantzer macht, in alle der form und weyse als er derselbe unser herre und vater selber da gegenwertig were und seine keyserliche majestat selber geschickt und getan het, on allez widerrüffen, und in alle der moz, macht und kraft, als sein keyserlicher brief lawtet und sagt, den er uns unter dez heiligen Römischen reichs majestat anhangendem ingesigel gegeben hat, der von wort zu wort hernach geschriben stet: „Wir Karl von gots gnaden Römischer keyser, zü allen zeiten merer des reichs und künig zü Beheim, bekennen und tün kunt offentlichen mit disem brief allen den, die in sehend, horen odir lesen, wann wir durch manicherley sachen willen, die unser kunigreich zu Beheim, die mark zü Brandenburg und ander unsere erpliche fürstentume land und lewt anrüren zü bestellen und schaffen, dez heiligen Römischen reichs gemaynen nutz, ere und frümen, und mit namen in Sachssen, Westfalhen, Doringen, Hessen, Beyrn, Franken, Swaben, Elsassen, am Reine und in allen dewtschen landen daselbst mit unser selbes personen niht allewege gegenwertig sein mügen, als wir gern teten, und doruff daz dez heiligen reichs ere nutz und frümen in den egenanten Dewtschen landen fridlich, redlich und solitlichen bestaltwerden, seint wir zu rate worden mit fürsten, graven, freyen, steten und andern unsern und dez reichs lieben getrewen, daz der allerdurchleuchtigst fürste herre Wentzlaw von gots gnaden Römischer künig, zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Beheim, unser lieber sön, in unserer keyserlichen abwesungen in allen den egenanten Dewtschen landen dez heiligen reichs eren, nutz, fromen und notdürfft sull bestellen, schaffen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 arbeyten nach allem seinem vermügen, und dorumb haben wir demselben unserm son dem Römischen künig mit wolbedachtem mut, mit gutem vorrate und rechter wizzen gantzen und volkümen gewalt und macht empfolhen und geben, empfelhen und geben mit keyserlicher machte volkümenheit in krafft ditz briefes, dez heiligen reichs hofgerichte und gerichte zuverwesen, zu besetzen zu bestellen, zu haben, zu halten, zu handeln und zu richten mit ladungen, fürboten, anleytungen, echten und allerley rechten und urteyln, als dez heiligen Römischen reichs recht herkomen ist von alter, und als sich daz von rechte gebüret, in allen und iglichen klagen und sachen, die vormals untzher uff disen hewtigen tag vor uns selben angehaben, gehandelt und für gericht gebracht sein, und auch in allen und iglichen klagen und sachen und die fürbaz vor dem egenanten unserm sön dem Römischen künig vor dez heiligen reichs hofgerichte und rechte furbracht und gevordert werden, sie sein grozz odir klein, und wen sie anrüren mügen, in dheinweis, nihtes awzgenomen, als weyte daz Römisch reiche in allen den egenanten Dewtschen landen begriffen ist, also waz vor dem egenanten unserm sone dem Römischen künig und seinem kuniglichem hofgericht und hofrichter erklaget, erfolget und erlanget wirdet, dat sol gerichtes und rechtes volge, kraft und macht behalten und haben in alle der mossen und weyse, als ob daz vor uns selben und unserm keyserlichen hofgerichte geschehen, gerichtet und awzgetragen were. Ouch haben wir dem egenanten unserm sone dem Römischen künige gantze volle macht und gewalt gegeben und geben von rechter wizzen und keyserlicher machtevolkumenheit in krafft ditz briefs, daz er gleicherweise in allen und iglichen sachen, die daz heilig Römisch reich anrüren, tun und lassen, schikken, schaffen, gebieten, setzen, entsetzen, ordenen und machen müge und sulle, wie im daz allerbeste fugen wirdet, in alle der mossen und weyse als wir selber. Und waz derselbe unser sone der Römisch künig von dez reichs wegen in alle den egenanten dewtschen landen setzet, entsetzet, schikket, schaffet, machet und ordent, tut oder lesset, daz sol gantze und volkumene macht und krafft haben und auch stete, veste, unverrüket und inwiderüffenlichen beleiben gleicherweise, als ob wir daz selber mit keyserlicher mechte getan heten und teten. Und der egenante unser sone der Römisch künig sol alle sulch vorgeschriben gewalt, krafft und macht haben in allen den egenanten Dewtschen landen alle zeit und weyle, so wir in denselben Dewtschen landen nicht gegenwertig sein, und darümb empfelhen, heissen und gebieten wir ernstlichen und vesticlichen von rechter wizzen bey unsern und des reichs hulden, allen und iglichen fürsten, geistlichen und weltlichen, graven, freyen dienstlewten, rittern, knechten, lantvogten, amptlewten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clostern, steten und allen unsern und des reichs lieben getrewen in 1377
welcherley adel, wirden, eren oder wesen die in den egenanten Dewtschen landen wonhafftig und gesessen sein, niemandes awzgenomen daz sie alle und ir iglicher an den vorgenannten unsern sone den Römischen künig sich von dez heiligen Römischen reichs wegen, als doven begriffen ist, halden und zü im gantze zuvorsicht haben sullen und im in allen sachen getrewlich, gehörig, untertenig und gewartende sein, on allerley widerrede, gleicherweyse als uns selben. Mit urkunde ditz briefes versigelt mit unser keyserlichen majestat insigel, der geben ist zu Prage, nach Cristus geburt drewzehnhundert jar darnach in dem sibinundsibintzigstem jare, an dem suntag reminiscere in der vasten, unser reiche in dem einunddreizzigstem und des keysertums in dem zweyundzweintzigstem jare". Und von demselben gewalt, krafft und macht, die uns der obengenante unser lieber herre und vater her Karl Römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Beheim, von keyserlicher macht gegeben hat, als hievor geschriben stet, so embieten wir allen fürsten, geistlichen und werltlichen, allen graven, freyen herren, dienstlewten, richtern, rittern, knechten, steten und gemeynen, und auch mit namen allen den, den diser brief geweist und gezeigt wirdet, unser und dez heiligen reichs lieben getrewen, unser gnade und allez güt. Lieben getrewen, wir tün euch allen und ewer iglichem kunt und zü wizzen mit disem brief, daz wir avgenomen haben alle die klag und ervollung, und auch gentzlichen awz der echte gelazzen haben die burgermeister, die rete und die burgere gemeintlichen der stat zü Köln gelegen an dem Reine, sie alle gemainclichen und ir iglichen besunderlichen, darumb sy der erwirdig Fridrich ertzbisschof zü Köln, unser lieber fürste und andechtiger, vor dez obengenanten unsers herren und vaters hofgericht erklagt und geacht hat, und wollen, daz iren eren, leiben und guten dieselben klage und echte furbaz mer ewiclichen zü keinem schaden komen sülle in dhein weis. Und haben sie auch geheissen schreiben und tilgen awz unserm und des heiligen reichs echtbuch, und haben sie auch genomen awz dem unfride und gesetzt in dez heiligen Romischen reichs fride, und haben in auch wider gegeben und auch eingesatzt in alle ire gerecht, freyheit, gewonheit und privilegia, als sie die vor gehabt haben. Dovon wollen wir und gebieten euch allen und ewer iglichem besunder, daz ir denselben von Kolen noch alle die iren von derselben klage und echte wegen weder laydiget, angreiffet noch beschediget mit dheinen sachen in dheineweis, sünder ir sullet sie schirmen, schüren und schützen wider allermenicliclichen von derselben klage und echte wegen, und were der wer, der dez niht en tet, wenn ez an in gevordert würde, zü den oder zü dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 wollen wir heissen richten in unserm kuniglichem hof, als recht ist. Und wir Wentzlaw von gotes gnaden Römischer künig, zu allen zeiten merer dez reichs und künig zü Beheim, geloben gentzlichen für den obengenanten unsern herren und für uns mit disem entgegenwertigen brief der obgeschriben stat zu Kolen und allen iren burgern gemaniclichen und ir iglichem besünderlichen alle dise vorgeschriben pünt und artikel veste und stete zü halten und zu volfüren, besunder on allerley geverde. Und dez zü urkunde und zü einer merern und pezzern sicherheit so geben wir in disen brief versigelt mit unserm kuniglichen majestat anhangendem insigel, der geben ist zü Nüremberg an dem montag nach sant Ambrosius tag, nach Cristus geburt drewzehnhundert jar und in dem sibinundsibintzigistem jare, unserer reiche dez Behemischen in dem viertzehendem und dez Romischen in dem ersten jare.

Per dominum regem Romanum archiepiscopus Pragensis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel mit Rücksiegel schön erhalten.

Nr. 173.

Sechs Schöffen treten der zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof geschlossenen Sühne bei. — 1377, 30. April.

Wir Everart Hardvûyst, Heydenrich Gyr vanme Hûntgin, Everart syn broider, Heynrich Hardvuyst ritter ind Costyn van Lysenkirchen, scheffene zû Coelne, dûen kunt allen luden ind bekennen, dat die soyne, die nû, as des mayndaigs na sent Valentyns dage nyeste leden, gesprochen ind ussgesacht wart oevermitz den erwerdigen vader in goide heren Coynen ertzenbusschof zû Triere ind den erbaren geistligen man, broider Coynrait van Bruynsberg, meister van sent Johans orden in Dûytschme lande, tusschen deme erwerdigen in goide vader ind heren, hern Friderige ertzembusschove zû Coelne an die eyne syde ind den ersamen wysen luden unsen lieven samenraitzgesellen, den burgermeisteren, deme raide ind den burgeren gemeynligen der stat van Coelne an die ander syde, in wilger soynen sunder anderen pûncten beschreven ind begriffen synt etzlige artikele ind pûncte treffende an dat hogerichte ind an die scheffenkûr, wilche vurschreven pûncte ind allet, dat daran treffen mach, na formen der soynbrieve wir vurgenanten scheffene mit den anderen unsen gesellen den scheffenen, die ussgevaren waren, hain geloift, gesichert in guden truwen ind zû den heiligen geswoiren, die wir lyfligen geroirt hain, geloyven, sicheren ind sweiren oevermitz desen brief, stede, vaste ind unverbruchligen zu halden na

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ynnehalde der soynbrieve vurschreven, gelyche dat die andere unse ge- 1377
sellen, die scheffene vurschreven, gedain havent, ind darweder nyet zu doin noch zû komen noch yeman umb der vurschreven pûncte ind artikele wille zu occasûnen oevermitz uns selve of yeman anders, heymeligen of offenbaire, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind des zu urkûnde so hait mallich van uns syn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, sabbato proximo post dominicam, qua cantabatur quasimodo geniti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel meist gut erhalten.

Nr. 174.

Ritter Balduin von Munyarden wird Edelbürger der Stadt Köln und macht sein Haus Veinau zu einem Offenhaus für dieselbe. — 1377, 9. Mai.

Allen luden, die desen brief anseent off hûerent leisen. Ich Baldwyn van Monyardyn ritter, herre zû Veynauwe, dûen kûnt ind bekennen, dat want die wyse, ersame herren, die burgermeistere, der rait und die burgere gemeynligen der stat van Coelne umb die gûde gûnst ind vruntschaff, die tusschen yn ind mir bysher geweist is, vûrbas zû meirren ind zû stedigen, mich zû yren ingesessenen burgeren untfangen havent, darzû ich mich ouch gûetligen ergeûen hain, so hain ich den vurgenanten herren ind yrre stat darumb vûr in gûeden trûwen geloift ind gesichert ind na zû den heiligen, die ich lyfligen geroirt hain, geswoiren, dat ich der vurschryven herren ind yrre steede getruwe burger syn ind blyûen sall van desem dage vort alle myne leifdage, sunder alrekunne argelyst, ind dat ich yn, yrre stat ind burgeren, semencligen ind sunderlingen under demselven myme eyde hoilt, getrûwe, gûnstlich ind vurderlich syn sall in allen sachen, die ich vernemen kan ind sy antreffende synt, yrs argsten sy zû warnen, as verre ich dat beheltnisse mynre eren gedoyn mach, ind yre beste vort zû keren up allen enden ind steeden na alle mynre moegen, sy ind yre burgere ouch zû beschirmen, zû bevreeden ind truwelichen zû verantwerden, vort dem raide zer tzyt der stat vurschreven bestendich, beredich ind behulplich zû syn, ind allet dat zû doyn, dat andere getruwe yre ussgesessenen burgere yn schuldich synt zû doyn, mit gantzen truwen, ayn alle geverde. Vort so hain ich yn ind yrre steede vurschreven, yren helperen ind dyeneren, mit gantzer gunst ind truwen myn hûyss Veynaûwe geoffent ind yre offenhûys gemacht, ind machen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 oevermitz desen brieff in der besten voigen, dat ich kan off mach, umb sich darup ind danaff alle myne leiffdage tgaen alle yre vyande ind vort tgain alremallich, ussgescheiden tgaen mynen genedigen herren den hertzoigen van Guylghe, die myn rechte herre is, zů behelpen dach ind naicht, vroe ind spaide, as dicke ind as lange, as sy des bedůrfent ind behoyvent. Ind umb dat den vurgenanten herren ind yrre steede dese vurschreven pünte, semencligen ind sůnderligen oevermitz mich vaste ind steede ind unverbrůchlich gehalden werden, herumb so soilen sy mir gheůen ind betzalen alle iaire drůhůndert mark payementz yrre steede zer tzyt der betzalinge genge ind gheve, half zů sent Martyns missen nů nyeste zů komende ind dat ander halfscheidt zů pinxsten darna nyeste volgende, na formen der vurschreven herrenbrieve, die sy mir daroever gegheven haint. Vort so ist tusschen yn ind mir geraimpt ind oeverdragen, offt namailtz geviele, dat eynich herre, stat off yeman anders, he were we he were, mich umb eyncher sachen wille antzalen weůlde, off ich sy wieder, in wilgein sachen ich doch rechtz ind bescheidtz an deme raide zertzyt der stat van Coelne blyven weůlde, ind mir des nyet wederůaren en kůnde, sy en weůlden mir umber darenboyven myn vůrschreven hůys bestallen ind belygen, dat mir assdan die vurgenante herren der stat van Coelne tzweilf reysigen off schůtzen gewaipent, wilch dat ich gesůnne van den, up yrre steede cost ind proůancye, as zů besessen gewoenlich is, schicken ind senden soilen, die mir off den heufftluden, die ich yn sette off gesat hette, zů den heilgen sweiren soilen, gehoirsam zů syn, as in besessen gewoinlich is, ind dat sy mir datselve myn hůys truweligen helpen weiren ind beschirmen soilen na alle yrre můegen. Were oůch sache, dat mich die gesworen des lantverbůntz, dat nů is, off yeman anders vůr yn, off ich yeman wederůmb vur yn ansprechen weulden, da ich rechtz by der geswoiren blyůen weůlde ind mir des ouch van yn nyet wederůaren en kůnde, sy en weůlden mir datselůe myn hůys bestallen ind belygen as vurschreven is, dat mir asdan die vurgenante herren mit den tzweilf reysigen off schůytzen in alle der wys zů staden stain soilen as da vůrgeschreven is. Ind darůmb so hain ich den vůrgenanten herren ind yre stat by dem vurschreven myme eyde wederumb gesichert, geloift ind geswoiren, dat ich mich zů gesynnen der vůrschreven herren des vůrschreven myns hůys also verre mechtigen sall, dat mir dat mit geynre argelyst untweldiget werden en kůnne, sy en moegen des zů allen yren willen gebrůychen in der voigen, as ich yn davur gesichert, geloift, geswoiren ind zůgesaicht hain, sunder alrekůnne argelyst, id en were dan sache, dat mir datselve myn huys mit offenbairre gewalt, die kůntlich were, afgewunnen wůrde, so en seůlde ich des van yn geyne nadadinge lyden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch so en seulden sy mir oûch asdan die vurschreven iairgûlde nyet 1377
vûrbas schûldich syn zû gheven. Vort so is gevûrwert, dat so wanne die vurgenante herren myns vurschreven huys gesynnen willent, sich damit zû behelpen, dat sy mich off up datselûe myn hûys dat seiss dage zû voerentz soilen laissen wissen, tgaen wen dat sy sich damit meynen zû behelpen, an den sal ich selver of yeman van mynen weigen zer stûnt schryven, off yem enbieden, dat he recht ind bescheit vûr den vûrschreven herren, deme raide zer zyt bynnen yrre stat, neymen ind gheven wille, dat yem alda wederûaren sall, ind daynne dat he oûch velich ind versichert syn sûele, anders en kunne ich des nyet oevergesyn na ynhalde mynre brieve, ich en mûess yn myn hûys offenen, umb sich tgaen yn darup ind danaff zû behelpen, dat ich oûch aichter der zyt mit gantzer gûnst ind truwen doyn sall, sunder alrekunne vertzocht off wederraide. Ind so wen sy van yren weigen darup schickent, die sal mir off dengenen sweirren, gehoirsam ind getrûwe zû syn, den ich dat hûys asdan beûoillen hette, ind bûrchvreden zû halden in guden trûwen, sûnder alle argelyst. Alle dese vurschreven pûnte ind artikle semencligen ind sûnderlingen hain ich den vûrgenanten herren ind yrre stat, as verre, as die mich antreffent, geloift, gesichert ind geswoiren, geloyûen, sicheren ind sweiren oevermitz desen brieff, alle myne leifdage vaste, stede ind unverbruchlichen zû halden, sûnder darweder zû komen off zû doyn in eyngerleye wys, ain alrekunne argelyst ind geverde. Ind diss zû urkunde, so hain ich myn ingesegele an desen brieff gehangen, besegelt ouch mit ingesegelen zû eynre mirre sicherheidt Greten mynre eliger vraûwen, heren Reynardtz van Bynsûelt ritters, myns swagers, ind Johans van deme Bûngarde myns neûen, dat wir Greta, Reynardt ind Johan vurschreven bekennen, dat dat waire is, ind alre deser vûrwerde vurschreven zû urkunde, umb beeden wille heren Baldewyns, unse ingesiegele an desen brieff gehangen haven.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, sabbato proximo post ascensionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die vier Siegel ziemlich gut erhalten. Das Siegel der Margaretha hat unter einem Baume zwei Wappen, das ihres Mannes und ihr eigenes, im Felde ein Querbalken, darüber ein Leopard. Das Siegel Reinhard's von Binsfeld hat einen rechtsspringenden Löwen im Felde, Umschrift: S. Reinhart de Bincvelt militis. Das Siegel Johann's vom Bungarde hat einen Querbalken im Felde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 175.

1377 **Erzbischof Friedrich ertheilt dem Propste von St. Maria ad gradus den Auftrag, das über die Stadt Köln wegen der Gefangennehmung von Göddert von Wevelinghoven und Johann von Kelse verhängte Interdict aufzuheben. — Godesberg, 1377, 13. Mai.**

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, dilecto nobis Johanni de Gryphone, preposito ecclesie sancte Marie ad gradus Coloniensis, salutem in domino. Discretioni tue committimus et mandamus, quatinus civitatem nostram Coloniensem personaliter accedas et petas a magistris civium, consulibus et civibus civitatis nostre predicte, qui dilectos nobis Godfridum de Wevelkoye capellarium et Johannem de Keilse, camerarium ecclesie Bunnensis et reddituarium, nostros detinent captivos, quod eos tibi nomine nostro libere restituant. Et postquam ipsi detenti sic, ut premittitur, libere restituti fuerint et a captivitate omnino dimissi, extunc tibi potestatem tenore presentium damus et concedimus, interdictum in civitatem nostram Coloniensem predictam occasione detentionis et captivitatis premissarum auctoritate statutorum provincialium promulgatum, sic et prout de iure fuerit faciendum, in totum relaxandi.

Datum Gudesberg solito sigillo nostro presentibus appenso anno domini 1377, die 13. mensis maii.

Nach einer gleichzeitigen Copie.

Nr. 176.

Bischof Florenz von Münster und sechs Verwandte schwören bezüglich der Gefangennehmung seines Bruders Gothard von Wevelinghoven Urfehde. — 1377, 14. Mai.

Wir Florens van goitz genaden bisschoff der kirchen zo Muenster, Gerard ind Wilhelm van Sumbreff zuem doeme, Jacob van Sumbreff, gebrůdere zo sent Gereone, kirchen in Coelne, canoniche, Wilhem herre zo Wevelkoven, Godart herre zo Sumbreff ind Frederich sůn heren Wilhems heren zo Wevelkoven vůrschreven, důn kunt ind bekennen, dat wir umb alsulchens gevenkenisse ind haldens wille, as burgermeistere, der raid ind die burgere gemeynligen der stad van Colne hadden don vangen ind halden unsen leven broider ind maich heren Godart van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wevelkoven, keppeler ind canoynch in deme doyme zů Colne, vur 1377
uns alle, unse maige ind vrůnde, der wir mächtig syn, ind vur alremallich, die umb unsen wille důn off laissen willen, hain gedaen ind důn overmitz desen breeff den vurgenanten burgermeisteren, deme raede ind den burgeren gemeynligen der stad vurschreven eyne gůde, alde, vaste, stede urvede zů ewigen dagen, ind han in ind irre steede vurschreven darumb in gůden trůwen geloeft ind in eydzstad gesichert, dat wir sy, ir burgere noch nyeman van iren weigen, semenclich noch sunderlich, an iren lyven noch guden, bynnen noch buessen unsen landen, herlicheiden noch gebeeden umb des vurschreven gevenkenisse wille, noch allit, dat sich darumb in eynger wys ergangen haven mach vůr data diss breeffs, achtermails nummerme occasůnen noch besweren en solen, noch bynnen unser moigen laissen důn mit geynreleye sachen oevermitz uns selve of yman anders van unsen, of van unser nacomelinge wegen, sunder alrekunne argelist.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, feria quinta post Ascensionem domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Florentius, ein schön stylisirter Adler mit einem Querbalken im Herzschild, hat die Umschrift: s. Florencii dei gracia episcopi Monasteriensis; das zweite Siegel, ein Querbalken im Schilde, oben ein Turnierkragen, Umschrift: s. Wilhelmi de Sombreff, das dritte hat über dem Querbalken drei Vögel, das vierte ebenso, das fünfte hat zwei Querbalken, das sechste wie das dritte und vierte, das siebente hat zwei Querbalken, auf dem oberen eine Kugel; sämmtliche Siegel gut erhalten.

Nr. 177.

Der Domkeppler Göddert von Wevelinghofen schwört bezüglich seiner Gefangenschaft Urfehde. — 1377, 14. Mai [1]).

Ich Goidart van Wevelkoven, keppler ind canoench in deme doyme zů Coelne, doyn kůnt ind bekennen, dat want die wise ersame bescheidene lude die burgermeistere, der rait ind die burgere gemeynligen der

[1]) Eine gleichlautende Urkunde wurde unter demselben Datum vom Canonicus an St. Aposteln und erzbischöflichen Rentmeister Johann von Kelse ausgestellt. Der Schluss lautet: Ind hain vort gebeiden die ersame bescheidene lude heren Tielman mynen dechgen zů sint Apostelen, heren Heynrich Růmbliain van Votsheim, heren Werner von Baicheym, rittere, erfkemerer des gestichtz van Coelne, ind heren Heynrich van Heymersheym, mynen concanonich, dat sy yre ingesegelen mit an desen brief gehangen haint. Die fünf Siegel ziemlich erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 stat van Coelne mich loss, ledich ind quyt gelaissen havent uss deme gevenknis, as sy mich gehalden ind gevangen hatten umb etzliger sachen wille, sy ind yre stat antreffende, ind sy der sachen ind des gevenknis gůetligen up mich vertziegen haint ind mich vort gesat haint in bant des erberen mans des proibtz van sent Marien-Greden, die der stat ind den burgeren dat interdickt afdoyn sal van alle deme, dat van den sachen rorende is, so bedanken ind beloyven ich mich des sunderlingen ind truweligen van der stat ind den burgeren van Coelne vurschreven ind sal desselven giecht doin vur unsme geistligen vader deme paisse off vur yeman anders, deme he dat bevylt, ind vort up allen anderen steeden da is noit syn mach, as dicke sy des van mir gesynnent, ind bekennen vort offenbirligen in desem brieve, dat ich vry, loss, ledich ind unbetwungen darzu van yeman eyne gantze ind stede geloifde ind eyne alde gůde urůede gedayn, geloift ind gesichert hain in guden truwen ind zu den heiligen geswoiren dat heilige ewangelium mit mynen henden lyfligen geroirt, geloyven, sicheren ind sweiren oevermitz desen brieff vur mich vur alle myne vrunde ind maige ind vur anders alre mallich, de des sache of vorderunge an sich neymen moichte of weulde, dat ich. myne vrunde ind maige of yeman anders van mynen weigen dat vurschreven myn gevenknis, myne smertzen, schaden, cost, verluyst, of so wat sich anders darumb ergangen hait, of darin gevallen is, nummer gevorderen noch gewrechen en soilen an der stat ind den burgeren van Coelne vurschreven semencligen of yre eynchen besunder, noch sy darumb zyen of occasunen noch besweeren mit geistligem off mit werentligem gerichte of ouch sunder gerichte in eyncher wys, also dat die stat ind die burgere van Coelne vurschreven allen desen vurschreven sachen gentzlichen versichert syn ind der ayn alreleye krůt ind anspraiche syn ind blyven zů ewigen dagen, ind hain yn vort geloift, zů schaffen, zu werven ind gentzlicgen zů volenden die urvede an myme herren ind lieven broidere heren Florentz busschove zu Munstere ind vort up allen anderen enden ind desgelichs dat stille gerichte af zu doyn, also as dat gedadingt is na ynnehalde der copyen, die daroever begriffen is, bynnen eyme mainde, die angain sal andaigs pynxten nyeste zů komende, sunder eynger kunne vertzoch, off dat ich ungemaynt bynnen derselver zyt wederumb zů Coelne komen sal in datselve gevenkniss, da ich bysher ynne geweist hain, ayn eyngerleye geverde. Were ouch sache, dat got verhuede, dat yeman van mynen maigen ind vrunden, ich selver of yeman anders, he were we he were, namailtz die vurschreven stat of burgere van Coelne semencligen of sunderlingen boyven die vurschreven myne wislige urůede as umb des vurschreven myns gevenkniss of umb eynger sachen wille danaf růrende antzalen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zyen, occasunen of besweren weulde, so hain ich geloift ind geloyven, 1377
dat ich zů yrme gesynnen of manungen bynnen die vurschreven yre stat van Coelne in eyne matate, die mir van yren weigen bewyst wirt, komen sal, nummerme dan usszůscheiden mit eynger argelyst of behendigeit, yn en sy zůvůrentz alle hyndernisse, krůt, schade, cost ind beswerunge, die yn danaff in eynger wys erstanden weren, gentzligen ind volkomeligen zu alle yrre genoichden afgedain, verricht ind nedergelaicht, id en were dan sache, dat ich lyfligen zu den heiligen behalden weulde, dat ich daan geyne schoilt en hette ind dat mir dat zu arge ind kenligen aichterdeile geschiet were off geschiege ind neyt anders, so seulde ich des van yn unbedadingt ind sunder allen krut syn ind blyven. Alle dese vurschreven půnte semencligen ind sunderlingen hain ich der stat ind den burgeren van Coelne vurschreven vur in guden truwen gesichert ind geloift ind na zu den heiligen, die ich lyfligen geroirt hain, geswoiren, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden zu ewigen dagen ind vort zu schaffen, zu werven ind zu volenden in alle der wys, as da vurgeschreven steidt. Ind des zu urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich Goidart vurschreven myn ingesegel van mynre sichere wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo septimo feria quinta post ascensionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 178.

Der Domcapitular Göddert von Wevelinghoven verspricht, dafür sorgen zu wollen, dass bis zu einem bestimmten Termine den durch seine Freunde zu Schaden gekommenen Bürgern Ersatz geleistet werde. — 1377, 21. Mai.

Allen luden, die desen brief soilen sien off hůeren leisen. Ich Goidart van Wevelinchoyven, keppeler ind canoench ymme doyme zů Coelne, doin kunt ind bekennen, dat want umb alsugens gevenkeniss wille, as die ersame lude die burgermeistere, der rait ind die burgere gemeynligen der stat van Coelne mich hadden doin vangen ind halden, etzlige van mynen maigen ind vrůnden die burgere van Coelne gescheidiget havent, ee ind vur der zyt, dat der kriegh zu rouve ind zů brande komen were, de tusschen myme genedig heren hern Friderige ertzenbusschove zu Coelne up die eyne syde ind der stat ind burgeren van Coelne up die ander syde erstanden was, so hain ich vur in guden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1377 truwen gesichert ind geloift ind na zů den heilgen, die ich lyfligen geroirt hain, geswoiren, dat ich allen ind yecligen den burgeren, die alsus oevermitz myne vrunde ind maige gescheidigit worden synt vur der zyt des kriegs vurschreven, schaffen ind werven sall, dat yn yre schade gentzligen ind zůmaile verricht, betzailt ind belacht werde tusschen dit ind den yrsten zwen maynden na data diss briefs alre nyest volgenden, sunder eyngerkůnne vurdervertreckinge. Ind were sache, dat ich des nyet en dede, dat ich asdan by deme vurschreven myme eyde ind sicherheide zerstůnt na ussgange der verschreven zyt bynnen die vurgenante stat van Coelne in eyne emůnitate, die mir van des raitz weigen zer zyt derselver stat bewyst wirt, in gyselschaft mit myns selfs lyve komen sall, nummerme dan uss zů scheiden, sy en syn zů voerentz wale betzailt, verricht ind gentzligen belacht van alle deme schaden, den sy alsus in eyngerleyhe wys untfangen hetten, alle argelist, werworde ind quaide behendigeit in desen sachen luterligen ind gentzligen ussgescheiden. Ind des zů urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich myn ingesegel van mynre sicherre wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, feria quinta post ascensionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, zwei Querbalken im Felde, oben ein Turnirkragen, gut erhalten.

Nr. 179.

Notarielles Protocoll über die vor dem erzbischöflichen Commissar dem Propst Johann vom Greife gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Freilassung der Canonichen Gottfried von Wevelinghoven und Johann von Kelse. — 1377, 21. Mai.

In nomini domini amen. Pateat per hoc praesens publicum instrumentum evidenter omnibus, quorum interest vel interesse poterit in futurum, quod anno a nativitate eiusdem domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quintadecima, mensis maii die vicesima prima, hora vesperarum vel quasi, constituti Colonie in domo habitationis strenui viri domini Emundi Birkelin militis coram venerabili viro domino Johanne de Griffe, preposito ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis commissario a reverendo in Christo patre ac domino domino Friderico archiepiscopo Coloniensi ad infrascripta specialiter deputato, nobisque Henrico de Lyntorp et Bernardo de Berke. notariis publicis, et testibus infrascriptis ad id vocatis specialiter et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rogatis, presentibus venerabilibus et discretis viris dominis Godefrido de 1377
Wevelkoven, cappelano et canonico maioris, ac Johanne de Keelse, canonico sanctorum apostolorum, Coloniensium ecclesiarum, ex una parte, necnon Ricolfo Gryn dicto de Wichterich et Constantino de Lysenkirchen, magistris civium, Constantino de Cornu, Emundo Birkelin predicto, Gotscalco Birkelin, Wernero Quattermart, Hilgero Quattermart de Stessen, Johanne de Troyen, Godefrido de Cervo, militibus, Johanne Ghyr, Henrico de Baculo, Godefrido Gryn, Johanne Jûede, Johanne Quattermart, Gerardo Crantz, Francone de Cornu, Gerardo Hirtzelin vam Gryn, consulibus, Gerardo Roitstock, Marsilio de Halle, Johanne Hardevûst, Gerardo de Beensbure Mathia de Bedencaf, Johanne Floryn iuniore, Everhardo de Poylheim, Gobelino Walraven, Mathia de Speculo, Brunone de Mouwenheim, Johanne Ingebrant, Henrico Kempe, Frederico Wolfram, Brunone Bûntouge, et nonnulis aliis consulibus et civibus civitatis Coloniensis nomine universitatis ac universitatem, consilium, maiores et communitatem representantibus et eorem vices agentibus in hac parte ut dicebant, ex altera idem dominus Johannes prepositus commissarius predictus, quandam commissionis litteram sibi per dictum dominum archiepiscopum Coloniensem facte directam eidem sigillo eiusdem domini nostri archiepiscopi impendenti sigillatam, quam ibidem in manibus suis tenebat, eam michi Henrico de Lyntorp, notario publico predicto, reverenter recipienti tradidit, quam de mandato dicti domini prepositi, mox ipsam publice perlegendo, partibus astantibus supradictis tenorem ipsius et contenta in ea ipsis partibus audientibus et intelligentibus plene et perfecte exposui de verbo ad verbum, cuius tenor inferius est descriptus. Subsequente vero sine morosi temporis intervallo idem dominus prepositus cupiens mandatum commissionis huiusmodi sibi directum executioni debite demandare requisivit instanter consules et cives prenominatos quatenus ipsi predictos dominos Godefridum et Johannem canonicos, qui alias de mandato magistrorum civium, consulum et communis dicte civitatis Coloniensis, ut dicebatur, capti fuerunt et aliquandiu captivi detenebantur, de huiusmodi captivitate, si adhuc plene et libere liberati non forent vel dimissi, dimittere et absolvere vellent, eosque sibi ad omnem cautelam et scrupulum dubitationis removendum, ibidem absolvendo, liberando et acquitando a captivitate et detentione predictis, publice quitarent, absolverent et dimitterent et quitos, liberos et solutos eidem domino preposito pristine libertati restitutos assignarent, ad que prefati consules et cives, habita prius inter se collatione et modica deliberatione, responderunt eidem domino preposito, quod parati essent ibidem prefatos dominos Godefridum et Johannem et quemlibet eorum, licet ipsi iam a dicta captivitate libere relaxati et dimissi forent, ut

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 apparere poterat, tamen ad omnem cautelam et ut requisitioni ipsius domini prepositi eis super hoc facte satisfacerent et de ipsorum dominorum Godefridi et Johannis dimissione, relaxatione et absolutione libera et plena a captivitate predicta, nulla alicui remaneret dubitationis vel hesitationis occasio, dimittere et absolvere et relaxare a captivitate predicta vellent libenter, ipsos quoque ab eadem captivitate realiter, plene et libere absolverunt, liberaverunt et dimiserunt, ac pristine libertati restituerunt, et eosdem quitos, liberos et a dicta captivitate absolutos dicto domino preposito liberaliter assignarunt. Quibus sicut premittitur actis prefati domini Godefridus et Johannes canonici super hoc per dictum dominum prepositum diligenter et expresse requisiti eidem retulerunt et dixerunt, et quilibet eorum singulariter respondit, non vis nec metus alicuius illato timore ut videbatur, sed sponte et libere confitentes, se de huiusmodi liberatione, absolutione et dimissione factis plene contentari, et eis de iniuriis, dampnis, expensis et interesse passis et illatis ratione dicte captivitatis et eius occasione cum decenti emenda, nomine et ex parte civium, consulum, communis seu universitatis dicte civitatis Coloniensis ad plenum satisfactum fore, et quoque de his contentarentur et etiam se contentos expresse reputarunt, et quod omnibus actionibus, causis et questionibus quibuscunque eis coniunctim vel divisim adversus consules, cives, commune et universitatem aut personas singulares civitatis Coloniensis predicte coniunctim vel separatim competentibus ratione dicte captivitatis et eius occasione et omnium et singulorum exinde subsecutorum renunciarent et etiam simpliciter et expresse renuntiarunt. Et nichilominus se obtulerunt predicti domini Godefridus et Johannes canonici consentire, quod omnes, et singula persona quecunque, cives aut incole dicte civitatis Coloniensis, qui in captione et iniuriis predictis aut aliis excessibus vel delictis circa et contra dictos dominos Godefridum et Johannem commissis culpabiles sunt et fuerunt, consilium, auxilium, opem, operam aut favorem prestando, et propterea excommunicationis sententiam a iure vel auctoritate statutorum provincialium vel synodalium Coloniensum latam noscunter incurisse, ab huiusmodi excommunicationis vel excommunicationum sententiis absolvantur a quocunque iudice competenti. Et nichilominus propter more periculum vitandum, quod forsan in retardatione et dilatione huiusmodi absolutionis vel absolutionum beneficii impendendi propter dictorum dominorum absentiam, et ne satisfactio competens premissa, quam prefati domini Godefridus et Johannes recepisse sunt confessi, ut superius est scriptum, in dubium fortasse posset revocari, consenserunt exnunc ut extunc expresse iidem domini canonici se dictam recepisse satisfactionem, iterato confitentes, quod persone predicte cul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pabiles a dicto iudice seu iudicibus super hoc potestatem habentibus ab 1377
excommunicationum sententiis absolvantur supradictis. Deinde vero modico spatio temporis intervallo succedente predictus dominus prepositus interdictum latum auctoritate statutorum provincialium seu synodalium Coloniensium occasione captivitatis dominorum Godefridi et Johannis predictorum et violentiarum et iniuriarum eis illatarum, ut prefatur, et premissorum occasione in civitatem Coloniensem et universitatem predictam, de consensu etiam expresso dominorum predictorum, qui statim, quo voluerunt, libere ab illo loco recedentes abierunt, relaxavit in totum vigore commissionis predicte sibi facte, talis continentie et tenoris: Fridericus dei etc.[1]). — Acta fuerunt hec sub anno domini, indictione, mense, die, hora et loco supradictis, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Huperto Melchen decano, Reymaro de Brule scolastico sancti Cassii Bunnensis Coloniensis dioecesis, Gerardo de Palatio thesaurario, Thoma de Dalen canonico sanctorum apostolorum, Henrico de Wulvisheim canonico sancti Georgii, Coloniensium ecclesiarum, Rümlian de Vossheim milite, Conrado rectore scolarum sancte Cecilie Coloniensis, Johanne de Gryffe, Henrico de Hümbroich laico et quampluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis in multitudine copiosa.

Et quia ego Bernardus de Berke, alias de Hobule, clericus Coloniensis dioecesis, publicus apostolica et imperiali sacris auctoritatibus notarius, una cum discreto viro Henrico de Lyntorp connotario meo subscripto ac prenominatis testibus premissis omnibus et singulis, dum ea sicut supra narratum est, agebantur, interfui ac fieri vidi et audivi, idcirco ea omnia diligenter in notam recepi, et una cum predicto connotario meo presens hoc instrumentum ad requisitionem supradicti domini prepositi exinde confeci et propria manu scripsi, seriemque libere commissionis, de qua premittitur, fideliter inserui, et hic me subscribens signum meum consuetum apposui in fidem et testimonium rei geste.

Et quia ego Henricus de Lyntorp, alias de Prato, clericus Coloniensis dioecesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus singulis superius enarratis una cum discreto viro Bernardo de Berke connotario meo predicto et testibus prenominatis presens fui, eaque sicut premittitur fieri vidi et audivi ideoque me presenti instrumento subscripsi et signum meum consuetum apposui in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Nr. 175.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 180.

1377 **Engelbert vom Walde bescheinigt für sich und seine Genossen bezüglich des Kriegssoldes von der Stadt Köln befriedigt worden zu sein. — 1377, 15. Juni.**

Ich Engelbreicht vanme Walde doin kunt allen luden ind bekennen offenbierlichen oevermitz diesen brief, dat mir ind allen dinghenen, die ich mit mir in soilde ind in dienste der steede van Coelne irs kriechs geweist tuschen deme ertzenbûschoff van Coelne an eyne syde ind un an die andere van der vûrschreven stat beide van soilde, gevenknisse ind van verlûst ind van anderen sachen, die ich ind myne dienere bis an diesen hudigen dach zû heischen of zû vorderen hatten, gentzlichen ind zûmale genoich geschiet is, mich des vûr sy ind mich sunderlingen zû bedancken, ind schelden die vûrschreven stat van Coelne ind die burgere des quit, los ind ledich, nummer aichtermailtz sy darûmb zû besweren, zû krûden of zû occasunen, sûnder argelist. In urkunde myns ingesiegeltz heran gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, die ipso beati Viti confessoris, que fuit die XV. iunii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das zweigetheilte Siegel hat fünf Würfel, oben drei, unten zwei; die untere Hälfte ist leer.

Nr. 181.

Erzbischof Friedrich belohnt den Heinrich Jude mit den Gaddemen neben der Münze. — Godesberg 1377, 28. Juni.

Nos Fridericus, dei gratia sancte Coloniensis archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus universis, quod nos dilectum nobis Henricum dictum Jûede, civem nostrum Coloniensem, filium quondam Henrici Jûede, fidelis nostri, de cameris sive cubiculis sitis iuxta monetam nostram in Colonia, prout ibidem iacent cum suis attinenciis et dictus quondam pater eius illas seu illa a nobis et ab ecclesia nostra in feudum tenebat, in presentia fidelium nostrorum infeudavimus et tenore presentium infeudamus, prestito nobis et ecclesie nostre ab eodem debito fidelitatis iuramento, ita quod idem Henricus fidelis noster et eius heredes tam masculini quam feminini sexus prefatas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

cameras sive cubicula cum eorum attinenciis a nobis et a nostris 1377
successoribus in feudo perpetuo obtinebunt, nostro, ecclesie nostre ac alterius cuiuscunque iure semper salvo in premissis.

Actum et datum Guidesberg sub sigillo nostro presentibus appenso, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, ipso die nativitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 182.

Der Erbkämmerer Ritter Werner von Bachem schlichtet als gewählter Obmann den Streit zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof Friedrich auf Grund der Aussagen der beiden Sühnleute Wilhelm Rupach und Constantin von Lyskirchen. — 1377, 12. Juli.

Allen luden, die dit untghaenwordige geschrichte soilen sien of hoeren lesen. Ich Werner van Bacheym ritter, eirfkemerer des gestichtz van Coelne, doen kůnt ind bekennen offenberlichen, dat want zwiste ind zweyungen, offenbaire kriech ind ůrloige sich vurtzyden erhaven hatten ind uperstanden waren tusschen diesen onderschrieven partyen mit namen, myme genedigen herren, herren Frederiche ertzenbusschof van Coelne an eyne syde ind den eyrsamen, wysen luden den burgermeisteren, dem raide ind den burgeren gemeynlich der stat van Coelne an die andere syde, wilcher sachen vurschreven sy na der hant gesat, gesaist ind gentzlichen gesoent synt na ynnehalden der soenbrieve darup gemacht, beschrieven ind besiegelt, in wilchen soenbrieven onder anderen punten ind articulen dat půnte, des her Wilhem Rupach ritter van myns genedigen herren wegen van Coelne vurschreven ind Costyn van Lysenkirchen, greve zu Airsburg in Coelne, as van der steede wegen van Coelne vurschreven ind ich as en oyverman van beyden syden beladen syn, ind herren Wilhelms ind Costyns beider saigen klerlichen hie onder geschrieven steit, ind umb die sachen zů uysseren ind gentzlichen zů slichten, die in demselven punte begriffen synt, na ynnehalt der soenbrieve, die myn genedige herre her Frederich ertzebusschof vurschreven vur sich ind van synen weegen den vromen ritter heren Wilhem van Rupach vurschreven in die emunitate zů sent Marien Greden zů Coelne geschickt hatte, dar entghaen die stat ind burgere van Coelne vurschreven den vurgenanten Costyn in dieselve emunitate geschickt hatten ind tzů eyme wislichen oyvermanne mich Werner vurgenant, des ich mich umb yrre beyder beeden ind leifden wille ind up dat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 dieselve sachen desde bequemelicher geuyssert wurden, geladen haven, ind hain mich darumb besprochen ind wale beraiden mit vursichtigen wysen luden na anspraichen ind antwerden der beyder partyen vurschreven ind na ynnehalde der zweyer saigen, die die vurgenanten her Wilhem ind Costyn darup na yren besten synnen gewyst ind mir oyvergelievert haint, wilche beyde saigen van punten zu punten herna geschrieven volgent, as mit namen heren Wilhems saigen in den eirsten: In den sachen, die da gaende synt tusschen myme genedigen herren van Coelne ind der stat ind burgeren van Coelne as umb claige ind vorderunge der burgere vurschreven ind antwerden myns genedigen heren vurschreven as van der soenbrive wegen davan tusschen yn gemacht, in wilchen brieven mir Wilhem Rupach ritter van myns genedigen herren weegen vurschrieven eyns puntz gelouft is, dat zů slichten ind zů uyssern, as dit punte angeit ind herna geschrieven volgt van worde zu worde: Item so wat gutz, beyde erve ind varende have den burgeren van Coelne geweltlichen of mit kummere afgenommen of afgewonnen is vur der zyt, ee dis kriech zů rouffe of zů brande queme, ind ouch den scheffenen desselven gelychs, dat die burgere wederumb also genomen haint, die erve ind gude sal man up beyden syden wedergeven ind der sachen sal man geleuven up yeder syden eyme guden manne, dat is zwey van beyden partyen, ind eynen oyverman darzu kiesen, ind die soilen zer stůnt varen in eyne emunitate bynnen Coelne ind van danne nyet scheyden, sy en haven diese sachen geuyssert ind verslicht. Van eirste, as die burgere van Coelne claent ind vorderent ind myn herre van Coelne antwert, so sprechen ich Wilhem Rupach ritter vurschreven zů eynre uysserungen ind slichtungen, na dem dat dat punte vurschreven ynnehelt, so wes die burgere van Coelne mynen heren vurschreven, syne amptlude ind dienere mit namen zyent ind an sy vorderent, ind as myn herre dat verantwert hait, dat ich des nyet beladen en byn, want in dem půnte nyeman me benoympt en is, dan burgere ind scheffenen. Item up andere alle die punte, die die burgere claent ind myn herre antwert, sprechen ich Wilhem Rupach vur eyne uysseringe ind slichtinge as vur, want in dem punte vurschreven nyeman benoympt en is, dan scheffenen ind burgere, dat ich des nyet beladen en byn, want die scheffen mir des nyet gelouft en heint, noch mir ouch geyne anspraiche noch antwerde worden en is van yrre beyder weegen. Diese uysserungen ind slichtunge vurschreven geven ich Wilhem Rupach ritter vurschreven van wegen myns genedigen herren van Coelne vurschreven ind oyverlieveren die uch heren Wernere van Bacheym kemerere as eyme oyvermanne darzu gekoren, urkunde myns ingesigels onden in diesen brief gedrůckt, de gegeven is in den iairen uns herren dusend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

drûhondert sieven ind seventzich, des vierden dages in dem maende 1377
iulis. Vort so is dit des vurschreven Costyns saigen: In den eirsten, dit is dat sagen, dat ich Costyn van Lysenkirchen, greve zû Airsburg in Coelne, sprechen ind saigen na mynen besten synnen ind na gûtduncken eirsamer wyser lude, damit dat ich mich wedersprochen ind beraden haven in den sachen gaende tusschen myme genedigen herren dem ertzebusschof van Coelne an die eyne syde, ind minen lieven herren dem raide der stat van Coelne ind yren burgeren an die andere syde, as verre as myne persone dit antreffen mach, na ynnehalt des pûntz begriffen in den soenbriefen, die tusschen den vurschreven beyden partyen gelegen synt, wilch pûnte van worde zû worde herna geschrieven folgt: Item so wat gûtz, beyde erve ind varende have den burgeren van Coelne geweltlichen of mit kummere afgenomen of afgewonnen is vur der zyt, ee dies kriech zû rouve of zû brande queme, ind ouch den scheffenen desselven gelychs, dat de burgere wederumb afgenomen haint, die erve ind gûde sal man up beyden syden wedergeven, ind der sachen sal man gelouven up yeder syden eyme guden manne, dat is zwey van beyden partyen, ind eynen oyverman darzû kiesen, ind die soilen zer stûnd varen in eyne emunitate bynnen Coelne ind van danne nyet scheyden, sy en haven diese sachen geuyssert ind verslicht. In dem eyrsten, want ich van der stede wegen vurschreven in eyne emunitate geschickt byn na ynnehalden des pûntz vurschreven, so saigen ich na anspraichen mynre liever herren des raits der stat van Coelne ind irre burgere vurschreven ind antwerden myns genedigen herren vurschreven in dem eyrsten, dat man den burgeren van Coelne yre erve, dat man yn mit kummere afgewonnen of geweltlichen afgenomen hait, zer stunt weder geven ind keren sal, also as in den soenbrieven klerlichen geschrieven steit. Item so saigen ich, so wat burgere van Coelne brieve hatten up lyfzûchte of up verliche zinse of geltscholt of have, die man yn zû Coelne geloift hatte zû brengen, so wie yn die geweltlichen genomen, of mit kummere afgewonnen hait, ee der kriech zû brande ind zû rouffe queme, dat yn die, die id yn genomen of afgewonnen haint, wedergeven sal, as verre as syt mit yren brieven bewysent vur heren Wilhelm heren Werner vurschreven ind vur mir of vur onser zwey, ind darzû moigen sich die clegere erkoveren, up die sy die brieve hetten, of die yn also geloift hetten. Vort saigen ich, dat die burgere van Coelne, die sich in der vurschreven anspraichen beclaicht havent, mallich van yn vur uns dry vurschreven of vur onser zwene komen soilen, mit yren eyden zû behalden, id en were dan sache, dat onser eynichen dat selver antreffende were, de sal id behalden vûr den andern zwen, of vur eyme van yn, so wat yn vur der zyt des kriechs, ee he

1377 zů rouffe ind zu brande komen were geweltlichen afgenomen, of mit kumbere afgewonnen sy, ind van wem dat yn geschiet sy, ind eyne yecliche persone, die also zů den heyligen swirt, die sal zwa personen mit yre brengen, die na sweren soilen den eydt, den die persone gedaen have, die de clage antreffende is, dat dat eyn wair eydt ind eyn unmeyneydt sy, sunder argelist, so yn got helpe ind die heyligen, ind so wat sy also behaldent, sprechen ich, dat de up den of up die dat behalden wirt, dem cleger dat verrichten ind betzailen soilen bynnen eynen maende na data der eyde, die yecliche persone doen sal, ind were der me dan eyn, up den of up die yet also behalden wurde, der en sal geyn van yn los noch ledich syn, dem cleger en sy zierst genoich geschiet. Ind wert sache, dat dat myns herren vurschreven amptlude of dienere antreefe, ind sy dat mit yren eyden behalden weulden, as vurschreven steit, dat sy myme herren vurschreven dieselve afgenomen of afgewonnen have vur zyt ind data myns sagens gelievert, gehantreicht of gerechent hetten, ind myn herre ouch des selver gichtich were, so saigen ich, dat myn herre ind sy sulcher gude, as sy myme herren vurgenant gehantreicht of gelievert hetten, quyt syn soilen, mer wat me also up sy behalden wurde, dan des were, dat soilen sy keren bynnen der zyt vurschreven, beheltnisse dem punte synre maicht, dat in den soenbrieven geschrieven steit, dat myn herre vur der aicht genomen hait. Item saigen ich, wert sache, dat yeman were, up den dat yet behalden wurde, as vurschreven steit, ind he des nyet en bezailde noch en verrichde bynnen dieem vurschreven maende, ind de gesessen of gegůyt were onder myme herren vurschreven, of bynnen der stat van Coelne, dat sich myn herre of die stat vurgenant, onder wem dat he van yn beyden gesessen is, yrre sy eyn of me, zer stůnt uyssgaende dis maendtz halden soilen an syn lyf ind an syn gůt, ind die gůde den clegeren lieveren, as lange, bis yn voldaen wirt, ind yrre eyn dem anderen damit truwelichen helpen, dat is zů verstane, myn herre van Coelne vurschreven der steede ind die stat wederumb myme herren, ind eyn yeclich van yn syne moige as verre darynne doen, dat diesemselve myme saigen in allen synen punten voldaen werde van beyden syden, sunder eynich gebrech, hindernisse of wederrede, onder pynen der soenbrieve vurschreven. Item saigen ich up clage der scheffenen van Coelne ind antwerde mynre liever herren des raitz der stat van Coelne ind yrre burgere vurschreven, as verre as mich dat antreffen mach, dat so watkunne gude den scheffenen van Coelne, die uyssgevaren waren, wederumb van der stat of burgeren van Coelne geweltlichen genomen of mit kummere afgewonnen synt vur der zyt, ee der kriech zů rouffe ind zů brande komen were, ind sy selfdirden behalden willent in alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der maissen, as van den burgeren vurschreven steit, dat yn de stat 1377
ind burgere van Coelne vurschreven die gûde richten, keren ind wedergeven soilen in derselven zyt, as ich davur gesprochen hain, onder pynen der soenbrieven vurschreven, doch also dat man yn die gude nyet volgen laissen en soile, man en wisse zierst klerlichen of man yn keren of afslaen soile an den gûden, die yn geburden zû richten, of zû keren, ind darna sal man yn ouch richten of afslaen, so wie sich dat asdan geburt. Item saigen ich up dat punte herren Costyns vanme Horne, dat Wilhem van Rundorp yem syn erve, gût ind varende have, dat he yem genomen ind bekroet hait, zer stunt wedergeven sal, want die scheffene vanme Griesberge[1]) vur uns dryn vurschreven gezûcht havent, dat dieselve gûde, erve ind varende have in sulcher zyt genoymen ind bekrûede wurden, dat man sy billigen richten, keren ind vry machen soile na ynnehalt der soenen. Ind dis myns sagens zû urkunde so hain ich myn ingesiegel onden in diesen brief by dit geschrichte gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, duodecima die mensis iulii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, welches auf das Papier aufgedruckt war, abgefallen.

Nr. 183.

Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Köln, den Landfrieden, welcher zwischen ihr und dem Erzbischof, dem Herzog von Luxemburg und dem Herzog von Jülich geschlossen worden, auf fünf Jahre zu verlängern. — 1377, 6. September.

Wir Karl von gotes gnaden Roimscher keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten den burgermeisteren, rate und burgeren gemeinlichen der stat zu Coln unsern und des reichs lieben getrewin unsirre gnade und allis gut. Lieben getrewin! Wann wir mit gotes hulffe die land gemeynlichen bey Reyne, in Elsassen, in Beyern, in Swaben, in Franken und an andern viel enden zu fride gesatzt haben und yn lantfride gebin und geboten haben zu halten, so gebieten wir euch, als wir auch zu anderen zeiten getan haben, daz ir sulichen lantfride, als ir mit den erwirdigen Friderichen ertzebischove zu Colne, des heiligen Reichs in Italia ertzecanzeler, unserm

[1]) Greesberg war ein Gericht im Amte Hülchrath bei Longerich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 lieben nefen, den hocheboren Wentzlau hertzogen zu Lutzemburg, Lymburg und Brabant, unserm lieben bruder, und Wilhelm, hertzogen zu Guliche, unserm lieben oheim und fursten, tzwischen Maze und Reyne, bisher gehabit und gehalten habit, den wir auch bestetiget han, furbas haltet und vurlenget mit andern ewirn mitvorbünten vorgeschriben funff iair lang nehest volgende, in alle der massen und formen, als der lantfride vor begryffen und gemacht ist, und keyne sachen, vorbunt noch beschuttnusse dowidir fuget noch vorzihet. Der obgenante lantfride, der von uns und dem heiligen reiche, daz in allen sachen und vorbuntnussen usgescheiden ist mit rechte und dowider keyne verbunt macht oder moge haben sal, bestetiget und geboten ist, en werde vorlenget und gehalten, als vorgeschriben stehet, und were, daz ir oder eynige ewir mitvorbunten vorgeschriben den lantfriden nicht lengen noch halten wolten, als vorgeschriben ist, der were eyn ainbegynnen und eine orsache, daz die land gemeynlichen zu unfryde und in vorderpnisse quemen, und daz wolten wir an ym fordern und rechtvertigen, und sal der auch in unsir und des heiligen reichs grosse ungnade sein gevallen.

Gebin zu Nuremberg an dem nehesten suntage vor unsirer frawen tag nativitas, unsirer reiche in dem 33. und des keysertums in dem 24. iairen.

De mandato domini imperatoris
Nicol. Canuten prepositus.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel von Aussen aufgedruckt.

Nr. 184.

Der Abt von St. Martin in Köln strengt als Conservator der städtischen Privilegien einen Process gegen Johann Ketwich wegen Verletzung des ius de nos evocando an. — 1377, 22. October.

Venerabilibus et discretis viris dominis prepositis, decanis, scolasticis, thesaurariis, canonicis ceterisque omnibus aliis et singulis ecclesiarum parochialium rectoribus, altaristis, vicariis, clericis et tabellionibus publicis civitatis et dyocesis Monasteriensis Theodoricus de Cornu, dei patientia abbas monasterii sancti Martini Coloniensis, ordinis sancti Benedicti, iudex et conservator cuiusdam privilegii et indulti apostolici sub vera bulla plumbea in filo serico, more Romane curie bullati et concessi gratiose prudentibus et honestis viris iudicibus, scabinis et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis per sanctissimum se- 1377
renissimum dominum Innocentium papam quartum, non cancellati, non aboliti, non abrasi, nec in aliqua sui parte suspecti, sed omni vitio et suspicione carentis, auctoritate apostolica specialiter deputatus salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Cum dudum predictis dominis iudicibus, scabinis et consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis predicte coniunctim et divisim, auctoritate predicti privilegii apostolici fuerit et sit legitime concessum et indultum, quod ipsi universaliter et singulariter vigore literarum apostolicarum seu legatorum eius extra ipsorum civitatem Coloniensem, etiam super quacunque causa communi vel privata, non valeant per quemcunque iudicem, delegatum vel subdelegatum trahi vel aliqualiter evocari, tamen officialis curie Monasteriensis, iudex unicus a sede apostolica ut dicitur deputatus, ad instantiam Johannis Ketwich laici, non obstantibus huiusmodi privilegio et indulto, nonnullos eorum concives, videlicet dominum Gerhardum de Benasys, scabinum Coloniensem, ac quamplures alios similiter eorum concives in dicto rescripto contentos vigore rescripti apostolici extra eorum civitatem et coram se ad civitatem Monasteriensem citare et evocare non expavit in preiudicium, detrimentum dictorum dominorum iudicum ac civium et civitatis Coloniensis predicte non modicum et gravamen et in sedis apostolice obprobrium et contemptum, prout de premissis ex parte prefatorum dominorum iudicum, scabinorum, consulum et civium civitatis predicte sumus plene et sufficienter informati, nobisque propterea per ipsos extitit humiliter supplicatum, ut super eo ipsis et civitati eorum iuxta dicti privilegii tenorem et formam eis providere dignaremur de remedio oportuno, ipsosque conservare et tenere in gratia et libertate predictis, auctoritate apostolica eis ut prefertur concessis, cuius quidem privilegii tenor sic incipit: „Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Martini Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Adeo semper fixa extitit dilectorum filiorum iudicum, scabinorum et ceterorum civium Coloniensium et progenitorum suorum in beati Petri fide soliditas et fidelitatis sue ac ipsorum erga Romanam ecclesiam matrem suam sinceritas comprobata, quod nunquam fuit de ipsorum et eorundem constantia circa illam in aliquo hesitandum, qui semper alienorum vocibus precludentes auditum alterius quam pastoris et patris universalis ecclesie vestigia nescierunt. Quapropter ipsorum vota animo libenti animadvertimus et flagranti desiderio eis ac futuris generationibus, quantum cum deo possumus, precavimus, ipsorumque itaque devotioni litteratoriis precibus inclinati eis auctoritate apostolica duximus indulgendum, ut per apostolice sedis vel legatorum ipsius litteras impetratas, per quas

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 nondum sit processum, vel impetrandas universaliter et singulariter pro quacunque causa privata vel communi extra civitatem Coloniensem non possint aliquatenus evocari absque speciali sedis eiusdem mandato plenam et expressam de verbo ad verbum faciente de nostra indulgentia mentionem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus dictos iudices, scabinos, ceteros cives non permittas super hiis contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante si aliqui ex indulto apostolico excommunicari, interdici nequeant vel suspendi absque sedis apostolice speciali mandato faciente de indulto huiusmodi mentionem. Datum Perusii quinto idus Decembris, pontificatus nostri anno decimo." Nos igitur abbas, conservator predicti privilegii, volentes huiusmodi mandatum apostolicum seu privilegium et indultum predictum, prout ad hoc de iure tenemur, debite executioni demandare, hinc est quod vobis omnibus et cuilibet vestrum in virtute sancte obedientie, quam debetis sedi apostolice, necnon sub pena suspensionis ab officio divinorum et excommunicationis, quam in vos et quemlibet vestrum, trium tamen dierum canonica monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus, districte precipiendo iniungimus, quatenus statim visis presentibus, accedatis, quo propter hoc fueritis accedendum et accedere fueritis, requisiti inhibeatis, vice et auctoritate nostra ymmo verius apostolica prefato domino officiali ac omnibus aliis et singulis sua in hac parte aliqualiter intercedere credentibus coniunctim vel divisim, quibus etiam tenore presentium inhibemus sub pena quadrigentorum florenorum aureorum bonorum et legalium de Florentia, camere domini nostri pape applicandorum, ut deinceps in preiudicium dicti privilegii seu indulti contra memoratos dominum Gerhardum ac alios ipsos concives in huiusmodi rescripto ad vos obtento comprehensos, iudicando, procedendo vel sententiando aut aliquod quidquam faciendo se intromittant quovis modo in ipsius preiudicium et predicti privilegii seu indulti illusionem pariter et contemptum, monentes nichilominus eosdem et eorem quemlibet, quos etiam tenore presentium monemus in hiis scriptis, ut ab huiusmodi tractatu et evocatione cessent penitus et desistant, et ne contra dicti privilegii seu indulti continentiam et tenorem contra prefatos dominum Gerhardum aliosque omnes et singulos faciant vel attemptent per se vel alios in preiudicium civitatis predicte vel gravamen, maxime cum prefati domini iudices, scabini et consules coram nobis obtulerint predicto conquerenti seu procuratori suo de ipsorum concivibus predictis coram vobis, ut prefertur, citatis ordinare fieri iustitie complementum infra civitatem ipsorum coram iudice et loco competentibus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alioquin contrarium facientes, quos nos auctoritate predicta monitione 1377
canonica sex dierum premissa, quorum duos pro primo, duos pro secundo, et reliquos duos eos et eorum cuilibet pro tertia peremtorie assignamus, eundem dominum officialem et Johannem et eorum quemlibet ab officio divinorum et ingressu ecclesie extunc ut exnunc in hiis scriptis suspendimus et si in huiusmodi suspensione per alios sex dies dictos sex manere sequentes contumaciter perseveraverint, ipsos officialem et Johannem et eorum quemlibet et omnes et singulos in premissis culpabiles, quos ex tunc ut exnunc dicta canonica monitione premissa in hiis scriptis excommunicamus, suspensos et excommunicatos, ubi, quando et quotiens requisiti fuerint, absque alterius mandati expectatione publice nuntietis, nisi infra dicte monitionis terminum coram nobis seu officiali Coloniensi, cui in hac parte commisimus et committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, causam pretendant rationabilem parte altera ad hoc vocata, quare huiusmodi mandatis nostris ymmo verius apostolicis parere minime teneantur, diem vestre executionis et nomina propria monendorum et quicquid in hiis feceritis, nobis litteris vestris fideliter rescribatis.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, ipso die undecim millium virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein einköpfiger Adler im Felde, hat die Umschrift: Dedericus abbas s. Martini Colon.

Nr. 185.

Gertrude von Overstolz, Nonne des Klosters zu den weissen Frauen, verzichtet auf ihren Antheil an einer Rheinmühle. — 1377, 24. November.

Nos Cecilia priorissa totusque conventus monialium beate Marie Magdalene ad albas dominas, ordinis beati Augustini Coloniensium notum facimus universis et specialiter prudentibus viris ac honestis coheredibus molendinorum, quod nos una cum Druda filia legitima quondam domini Johannis Overstoiltz in Vilzengraven, scabini Coloniensis, et domine Christine sue uxoris adhuc viventis nostra commoniali super proprietate sue pueripartis sibi aut nobis et nostro conventui ex parte sui ex obitu quondam domini Johannis sui patris predicti in una decima parte et in duabus tertiis partibus duarum decimarum partium unius molendini devoluta renunciavimus ac per presentes renunciamus pure, simpliciter et de plano ad manus dicte domine Christine sue matris, ita quod ipsa

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1377 proprietatem unius pueripartis in una decima parte et in duabus tertiis partibus duarum decimarum partium unius molendini jure obtinebit et convertere potuit, quo voluerit, nullo jure prefato Drude aut nobis conventui nostro predicto ex parte sui in eadem proprietate pueripartis in posterum aliqualiter reservato, rogantes vos coheredes predictos quatenus premissa, prout apud vos moris est, carthis scrinei vestri incarthari procuretis inscribi, harum testimonium litterarum sigillo nostri conventus predicti sigillatorum.

Datum anno domini 1377, in vigilia beate Catherine Virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 186.

1378 **Der Bischof Johannes von Penestre ertheilt dem Abte des Klosters Erbach und dem Propst von Maria ad gradus die Vollmacht, Bürgermeister, Rath und Bürger von Köln von den wegen der Gefangennehmung von Göddert von Wevelinghoven und Johann von Kelse über sie verhängten Censuren loszusprechen. — Rom, 1378, 19. Januar.**

Johannes miseratione divina episcopus Penestrinensis religioso viro abbati monasterii Arbacensis ordinis Cistertiensis, Moguntine diocesis, et discreto viro preposito ecclesie collegiate beate Marie ad gradus Coloniensis, in iure canonico licentiato, salutem in domino. Sedes apostolica pia mater ad instar altissimi redemptoris, qui semper gratiose paratus misereri existit, se cunctis propitiam exhibet non severam, dum ab ea devotis et reverentibus animis aliquid imploratur. Sane ex parte magistrorum civium, consulum et communis civitatis Coloniensis nobis exhibite petitionis series continebat, quod olim inter ipsos et venerabilem in Christo patrem dominum Fridericum dei gratia archiepiscopum Coloniensem pro eo, quod de mandato ipsorum magistrorum civium, consulum et communis Godefridus de Wevelkoven Coloniensis et Johannes de Kelse sanctorum apostolorum Coloniensium ecclesiarum canonici, qui dictos magistosconsules, cives et commune iniuriati fuisse dicebantur, capti fuerunt et captivi etiam tenebantur, ac etiam occasione quarundam dissensionum, que inter prefatos archiepiscopum, magistros, consules, cives et commune vigebant, et quorundam gravaminum et iniuriarum illatarum hincinde graves inter eos fuerunt guerrarum commotiones exorte, ex quibus homicidia laicalia, membrorum mutilationes et vulnera, necnon incendia ac rapine ecclesiarum et monasteriorum aliorumque locorum ecclesiasticorum, effractiones et destructiones suarumque immu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nitatum et cimiteriorum violationes tam infra quam extra civitatem 1378
eandem hincinde commissa et perpetrata fuerunt, propter que prefatus archiepiscopus civitatem ipsam ecclesiastico supposuit interdicto, ipsi magistri civium [1]), consules et nonnulle alie singulares persone civitatis eiusdem excommunicationum sententias in tales tam a iure quam per statuta provincialia et synodalia incurrerunt. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, inter archiepiscopum, magistros, cives, consules, commune et singulares personas predictas sit vera pax et concordia reformata, ipsique Godefridus et Johannes fuerint restituti vel illesi pristine libertati et emenda condecens eis facta, et de dampnis ac iniuriis illatis hincinde partim satisfactum et partim de illis remissio facta existat dictumque interdictum ab eadem civitate totaliter sit amotum, et propter eorum multitudinem sedem apostolicam personaliter visitare non possint, humiliter supplicari fecerunt eis in hac parte per dicte sedis clementiam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur attendentes, quod, ubi multorum iacet strages, subtrahendum est rigori, auctoritated omini pape, cuius pennitentiarie curam gerimus, et de eius speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto vobis et cuilibet vestrum insolidum committimus, quod si est ita, magistros, consules, cives et homines utriusque sexus civitatis predicte tam clericos quam laicos, qui super hiis per vos seu vestrum alterum petierint se absolvi a dictis sententiis et homicidiorum laicalium, mutilationum, incendiorum, rapinarum, effractionum reatibus et excessibus huiusmodi absolvatis in forma ecclesie consueta, executione ordinum, si quos habent clerici, qui in premissis homicidiis et matilationibus culpabiles extiterunt, et ad superiores ascensu sibi perpetuo interdictis, et iniungatis inde eorum cuilibet auctoritate predicta pro modo culpe penitentiam salutarem et alia, que de iure fuerint iniungenda, interdictumque ad cautelam relaxetis predictum, proviso quod principalium magistrorum, civium et consulum, qui tunc erant, quinque infra annum, quinque infra biennium, quinque quoque hinc ad triennium sedem personaliter visitent antedictam, alioquin in easdem sententias relabantur eo ipso.

Datum Rome apud sanctum Petrum 13. kalendis iulii. pontificatus domini Urbani pape VI. anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, zwei Heilige unter einem gothischen Baldachin, unten ein Wappenschild, hat die Umschrift: s. Joannis dei Gracia epi. Penestrini, cardinalis maioris Penitentiarii.

[1]) Die Handschrift hat cives.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 187.

1378 **Johann von Covelshoven bescheinigt, dass seine Tochter von der Stadt Köln eine Erbrente und einen Erbzins empfangen hat. — 1378, 20. Januar.**

Ich Johan van Covelshoven scheffen zo Coelne doin kunt allen luden, dat myn doichtere Katherine hait van mynen wegen ind geheisse entfangen van herren Gobelen van Lysenkirchen ind herren Henrich van der Lanscronen, rentmeistere der stede van Coelne, veirindzwentsich marke nuyn schillinge ind seys pennyncge Coeltz paymentz mynne erflicher renten, die mir erschenen was nů up sente Remeys dach neistleden an der stat van Coelne ind eicht marke des vurschreven paymentz mynes erflichen zyns, den ich alle iaire hain an dem hůse zo der Hoissen in der Jůedengassen, nů genant in der Burgergassen, die mir erschenen waren half zo paischen ind half zo sente Remeys missen alreneist nů na eynander leden sint, ind schelden diese vurschreven rentmeistere ind die stat van Coelne dieser vurschreven renten ind zynse der vurschreven termyne van diesen neisten iaire leden ys ind vort van allen iairen ind termynen, die vur data dys breyfs leden sint, zomail quyt ind los as wale betzailt, sunder argelist. In urkunde myns siegels an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1378, in vigilia Agnetis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 188.

Meisterin und Convent von St. Mauritius verzichten auf einen einer ihrer Klosterschwestern zugefallenen Antheil an einer Rheinmühle zu Gunsten der Mutter derselben. — 1378, 26. Januar.

Nos Paitza magistra totusque conventus monialium monasterii sancti Mauritii Coloniensis notum facimus universis et specialiter prudentibus viris ac honestis dominis coheredibus molendinorum, quod nos una cum Greta, filia legitima quondam domini Cononis de Cornu et domine Grete sue uxoris adhuc viventis, civium Coloniensium, nostra commoniali, super proprietate sue pueripartis sibi aut nobis et nostro conventui predicto ex obitu dicti quondam sui patris in una decima parte et una quarta parte unius decime partis unius molendini in Reni

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alveo pendentis cessa et devoluta renunciavimus pure, simpliciter et de 1378
plano, ac renunciamus firmiter per presentes ad manus prefate domine Grete, dicte nostre commonialis matris, ita quod ipsa Greta proprietatem huiusmodi pueripartis predictam iure obtinebit et divertere poterit, quo voluerit, nullo iure prefate Grete nostre commoniali aut nobis et nostro conventui predicto ex parte sui in eadem in posterum aliqualiter reservato, rogantes vos dominos coheredes predictos, quatinus premissa, prout apud vos moris est, carthis scrinei vestri inscribi procuretis. Harum testimonio litterarum sigillo nostri conventus predicti sigillatorum.

Datum anno domini 1378, crastino conversionis beati Pauli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Nr. 189.

Erzbischof Friedrich und die Stadt Köln geloben sich gegenseitig Schutz, wenn die eine der beiden Parteien wegen der getheilten Judengüter angesprochen werden sollte. — 1378, 19. März.

Wir Friderich von goitz gnaden der heilger kirchen zu Colne ertzebusschoff, des heilgen Roemschen rychs in Italien ertzcanceller, an die eyne syte ind wir richtere, scheffene, rait in burgere ghemeynliche der stat van Colne an die andere syte, doin kunt allen luyden, want wir dat oeverdragen syn oevermitz rait ind gůitdunken onser vrunde van beiden syten, dat wir alsulche gůit, as David ind Simon iůeden, die zu Colne wanhaftig wairen, van den lest gericht wart, gelaissen haint, under ons gelych deilen ind haven soilen, so han wir ons zusamen verloifft ind verbunden, so wat anspraich of vorderunge ons semenclichen of eynghen van ons partyen vurschreven sunderlingen van yemane geschege, van der vurschreven iůeden weigen ind irs gůitz, dat sy gelaissen haint, dat wir die semenclichen verantworten willen ind soilen, onser eyn deme andern dayan byzustayn ind tzů helpen mit raide ind mit daide, ind ons daan nyet van eynander zu scheiden, wir en syn der anspraichen ind, wat danaff kome moechte, gentzlichen entladen. Ind des zu urkunde so hait mallich van ons syn segel an diesen brieff doin hangen, die gegevien is in den iairen onss heren dusent drůyhundert eicht ind seventzig, des Satersdages na sent Gertrude dag.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel ziemlich erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 190.

1378 **Ritter Dietrich Huest Herr zu Ulmen wird gegen ein jährliches Bürgergeld von 60 Mark Bürger der Stadt Köln. — 1378, 23. März.**

Allen luden, die diesen brief soilen sien of hueren lesen. Ich Diederich Hûyste ritter, here zû Ulmen, doen kûnt ind bekennen offenberlichen in diesem brieve, dat want die wyse, ersame heren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb ewige vrûntschaf tusschen yn ind myr van nû vort zû machen zû stedigen ind zû halden, mich zû yrem burger untfangen havent ind yr burger worden byn, ind darumb as dat gebuirt ind sich heischt, yn ind yre stat vur in guden trûwen gesichert ind geloift haven ind na up den heiligen, van mir lyflichen geroert, gesworen haven, dat ich van diesem daige vort as yre burger yn ind yrre stat semenclichen ind sunderligen getruwe ind holt syn sal ind der vurschreven heren ind yre stat ere, nûtz ind beste, up allen steeden na myme moegen doin, werven ind vortsetzen sûele, sy yre schaden zu warnen, as verre ich dat vur eren doin mach ind bynnen myme lande ind heirlicheide, die ich nû haven of namails gewunne, ind ouch ampten, die mir van ymant bevolen wurden, ind up allen anderen steden, da ich kan of mach, sal sy ind yre burgere gelyche mynen luden ind ondersessen verantworden, bevreden ind beschirmen ind vort yn ind yren burgeren umb alle sachen, die sy nû zu schaffen havent of naimals zu schaffen gewonnen, van mynen luden ind ondersaissen ind vort van alre mallich bynnen myme lande, heirlicheide ind ampte sal doen ind laissen geschien unvertzoicht reicht sunder vaire ind alle argelist. Ind desgelychs soilen sy mir ind den mynen bynnen yrre stat truwelichen wederûmb doen. Vort sal ich yn ind dem raide van Coelne zer zyt weissende allewege truwelichen bestendich syn, ind anders alles dat doen, dat andere also zu yren burgeren van yn entfangen schuldich synt zu doen. Ind herumb soilen sy mir geven ind betzailen, as lange as ich yre burger blieven, seestzich marke payementz yrre steede zer zyt der betzalinge genge ind geve alle iairs up sent Remeyss dach of bynnen viertzien nachten darna nyest volgende unbevangen, sunder alreleye argelist ind geverde. Ind des zu urkunde so hain ich myn ingesiegel an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria tertia post dominicam oculi in quadragesima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, 20 Kugeln, in vier Reihen, im Felde, hat die Umschrift: S. Dederich . . . . zo Ulmen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 191.

Goswin von Kemnate erhärtet eidlich, dass Hermann von Goch von den 2400 Gulden, die er für ihn erhoben habe, für sich selbst keinen Denar Nutzen gehabt habe. — 1378, 28. März. 1378

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, indictione prima, mensis martii die vicesima octava, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providentia pape undecimi anno octavo, in mei notarii publici et testium subscriptorum presentia personaliter constitutus discretus et honestus vir Goisswinus de Camenata, non vi nec dolo, odio, amore, gratia, timore vel favore quomodocunque, nec etiam irrita quavis occasione, machinatione seu presumptione motus vel inductus, ut dicebat, sed propter solam meram et simplicem veritatem dixit, asseruit et deposuit manifeste medio suo iuramento super hoc corporaliter facto, tactis sacrosanctis scripturis manu sua dextra, me notario stipulante, quod licet quidam zelo forsan invidiarum ducti et falso suspicati honorabilem virum dominum Hermannum de Goch, canonicum ecclesie Weerdensis Coloniensis dioecesis, duorum milium et quadrigentorum florinorum auri dicto Goisswino per civitatem Coloniensem ob certas et speciales eius amicitias, favores et servitia grata datorum et solutorum participem fore vel fuisse putent, vel eosdem florenos in usus ipsius domini Hermanni devenisse, non tamen secundum rei veritatem et essentiam apud amicos et cultores veritatis iuste censendum foret ita vel quomodolibet opinandum, quia non aliter nec ultra de dictis duobus milibus et quadrigentis florenis ipse dominus Hermannus se unquam intromisisset, quam quod ad preces predicti Goisswini eosdem florenos a dicta civitate Coloniensi nomine suo tulerit et levaverit, ipsique Goisswino deinceps seu in usus suos prout sibi placuit totaliter dederit et expenderit e converso, ita quod nunquam de dictis florenis usque ad valorem unici denarii ipse dominus Hermannus sibi usurpasset. Super quibus omnibus ipse dominus Hermannus sibi per me notarium infrascriptum unum vel plura publica fieri petiit instrumenta. Acta sunt hec Colonie infra emunitatem conventus fratrum cruciferorum Coloniensium, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem prudentibus et discretis viris domino Gotscalco Birkelin milite, Constantino de Lysekirchen vicecomite in Oresburg, Henrico vanme Stave, Constantino de Lysekirchen filio Gobelini reddituarii Coloniensis, Jobanne Stollen et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 Hermanno Stollen, civibus Coloniensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Goisswinus de Camenata predictus, cum premissa omnia et singula per iuramentum meum pro sola et mera veritate dixerim et deposuerim solemniter in presentia discretorum virorum testium predictorum notariique subscripti, nichilonimus etiam eadem omnia sub sigillo meo presentibus appenso universis presentia visuris et audituris propalari cupio, ipsius notarii scripta premissa verius approbando subscribens me hic manu mea propria in testimonium evidentius eorundem, rogansque prudentes viros dominum Gotscalcum Birkelyn militem, Constantinum de Lysenkirchen vicecomitem in Orsburgh, Henricum vanme Stave, Constantinum de Lysenkircheu filium Gobelini reddituarii Coloniensis, Johannem Stollen, et Hermannum Stollen cives Colonienses, testes andedictos, ut sigilla sua ad maiorem notitiam una mecum presentibus ducant apponenda.

Nosque Gotscalcus Birkelin miles, Constantinus de Lysekirchen, vicecomes in Oresburg, Henricus vanme Stave, Constantinus de Lysekirchen, filius Gobelini reddituarii Coloniensis, Johannes Stolle et Hermannus Stolle protestamur et recognoscimus in veritate, quod cum premissa omnia et singula in presentia notarii subscripti nobis astantibus, videntibus et audientibus facta sunt et acta per Goisswinum de Camenata supradictum, ideo ob instantes ipsius Goisswini preces sigilla nostra una secum presenti instrumento duximus apponenda nosque subscribi fecimus hic per notarium infrascriptum.

Insuper ego Arnoldus de Dongroide, clericus Coloniensis dioecesis, publicus auctoritate apostolica notarius, quia suprascripte ipsius Gosswini assertioni, depositioni et iuramento ac aliis suprascriptis una cum dictis testibus interfui eosque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum exinde confeci, signo meo solito signavi et publicavi una cum appensione sigillorum ipsius Gosswini et testium antedictorum requisitus in testimonium omnium premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die sieben Siegel gut erhalten.

Nr. 192.

Andreas von Brunecken, Dompropst zu Mainz, sühnet sich mit der Stadt Köln aus. — 1378, 2. April.

Wir Endries van Brunecken, doymproest zů Mentze, doin kůnt allen luden, die diesen brief suelen sien off hueren leisen, dat wir vůr uns,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle unse vrûnde ind helpere myt den wysen eyrsamen herren burger- 1378
meisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne guetliche ind gentzliche gesoint syn umb alle sachen, naeme, schaden, vorderunge ind zûspraiche, die wir oder die unse ind unse helpere zû yn, yren vrunden oder yren helperen gehat mochten hain bys uff diesen hudigen dach, of noch haven moichten in gheynre wys, wie man dat nennen moichte, ind solen noch en willen, wir noch nyeman van unser weigen numberme yn, yren vrunden ind helperen zûsprechen, crûden noch besweren darumb in gheynre wys, alle geverde ind argelyst uyssgenomen. Ind des zû urkûnde so hain wir Endries doymproest vurschreven unse ingesegel an desen brief doyn hancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria sexta proxima post dominicam letare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 193.

Die Genossen des Filzhutmacher-Amtes stellen unter Vermittlung ihres Obermeisters, des Schöffen Constantin von Lyskirchen, die Statuten ihrer Bruderschaft fest. — 1378, 3. April.

In goitz namen amen. Kund sy allen luden, die diesen brief ansient ind horênt leisen, dat wir broedere gemeynlichen der broderschaf van den viltzenhoeden bynnen Colne umbe gemeynen nûtz ind umb des besten willen ind auch umb des besten urbirs willen, dat onse werk reyne ind gût gemacht werde ind der caufman unbedrogen blyve, overdragen hain overmitz den vromen, eirbaren man herren Constantyn van Lysenkirchen, scheffen zû Colne, unsen herren ind unsen overmeister dieser vurscreven broderschaf, eyndreichtligen ind mit vurdachtme guden moetwillen alle der punte ind der artikele, so wie sie van punten zu punten herna geschrieven steent. Ind hain wir dieselve punte ind die articule in synre entghenwirdigheit in guden truwen geloift, van nû vortme allezyt vaste, stede ind unverbruchlichen zû halden, ia eyn yclich punte under synre pyne ind boessen, as herna auch cleirlichen geschrieven steit, wieliche pyne ind boessen van yclichme punte, dat neid gehalden in wurde, tzwei deil onsme overmeistere vurscreven ind eyn deil onsme gemeynen ampte vallen sal. Vortme so sal onse overmeister alle iairs des mayndagis zo halfvasten eynen meister under onsen broderen kiesen, ind derselve, de also gekoiren wirt, de sal eynen zo yme kiesen, ast van alders gehalden is. Ind dieselve tzwene meister

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 soelent onsme overmeister in guden truwen ind in eitzstat sicheren ind geloiven up den dach, as si gekoiren sint, alle de punte, die in unsme ampte boeswirdigh werdent, unsme overmeister die vort zo brengen ind die boessen, die vallent, inzüvorderen ind die abzûboren, der si neman laissen in soelent, sunder alle argelist, ind weirt sache, dat eynich meister off broder van onsme ampte mit vravele wieder eynich dieser punte streifde off kenlichen mit vravele darwieder dede, de sal synre broderschaf quyt syn ind sal die verloiren hain up genade ons overmeisters, ind sal darzû ervallen syn in eyne pyne van tzwentzich marken Coeltz paigementz, wielicher pynen tzwey deil onsme overmeister mit deym halfscheide der broderschaf, die der bruchige broder verlore, ervallen sal, ind eyn deyl unsme gemeynen ampte. Ind um die pyne zû ervorderin ind alle punte dis briefs zû beherden, sal her Costyn onse overmeister uns helpen up allen steden, da wir syn darzû bedurfven. Ind so wat coste off schaden hee, off deym he dat van synen weigen bevele, entphienge off dede, den schaden ind die coste solen wir brodere der vurscreven broderschaf eyme zû syne symple saigen beleigen ind erstoren. In dem eirsten so hain wir overdragen: so wie onser broderschaff gesinnet zû haven, die unbesprochen is, ind eyn reichtverdich man is ind van gudeme geruchte in der warheit, dat man deym die broderschaff lenen sal vur vier gulden, wielicher vier gulden tzwene onsme overmeistere vallen solint ind die ander tzwene onsme gemeynen ampte, ind derselve broder sal dat erste iair ingeynen kneicht halden. Vort so wanne eynich broder de meisterschaff wynnen wilt, de sal die meisterschaff winnen mit eicht gulden, der onsme overmeister viere vallen solint ind die ander vyere gulden onsme gemeynen ampte. Ind so wanne die eicht gulden betzalt sint, so mach der meister dan vort halden dry knappen ind ingheyne me, yme an onsme ampte zû dienen. Ouch so in sal ingeyn broder in onsme ampte me knappen halden dan tzwene, hee in have syne eicht gulden bezahlt ind in sy meister worden. So we darinboyven me knappen hielte, de gilt zo boessen eyne marke, as dicke hee dat dede, so gilt he eyne mark zû boessen. So wa auch eynich kneicht syme meister usser syme dienste in bynnen synre zyt entghienge sunder urlauf, den neymelichen kneicht en sal neman van onsen broderen by sich neymen yme zo dienen. Ind so we herwieder dede, de gilt zû boessen seys schillinge, as dicke hee dat dede. Ouch in sal ingeyne vrauwe onser meister noch unser brodere noch irre doichtere noch mait ingeyn werk dat unsme ampte, dat manne zo gebûrt, oven noch wirkin. So we herwieder dede, der vrauwen man gilt zo boesen tzwa marke Coeltz paigementz, as dicke, as si daane bevunden wurden. Ever so wa eynich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meister off broder van onser broderschaf eyniche wolle besloege off gelden 1378
wulde, die zo unsme werke gůt were, in urbir vremder lude, die yman van onsen broderen besien hedde off auch gelden wulde, de broder gilt zů boesen 10 marke, as dicke he dat dede. Vortme wa eynich broder van onser broderschaf wolle gulde, die zo unsme werke gůt were, ind der eyn off me van onsen broderen mit yme na marzalen haven wulden, die si wale bezalen moichten, de broder sal dieselve wolle den anderen broderen, der si eyn off me, mit yme gliche laissen werden, off hee des neit in dede, so gilt he zů boessen tzien mark, as dicke he dat breche. Vortme weir it sache, dat eynich meister off broder van onsir broderschaf sich in buyssen Colne sette zů wirkene, dat he noch neman synen weigen dat werk in bynnen Colne verusseren in sal, ind so wilich meister off broder dat werk gulde off ander war darumb geve, de sal syne broderschaf verloyren hain ind tzien mark zo boessen gelden, wieliche tzwei deil der broderschaf ind boesse unsme overmeister zurzyt vallen sal ind eyn deil onsme gemeynen ampte. Vortme so hain wir verdragen, dat geyne tzwene man van onsen broderen geselschaf samen haven in soelint noch in eyme huys samen wirken in soelint. Ind so we herwieder dede, de gilt zo bůyssen tzwa marke. Ouch hain wir verdragen, so we eynich leerkint entpheit, dat leirkint geven sal zo syme yngange unser broderschaf eynen gulden ind sal vort vier iair leeren ind na den vier iairen sal he syme meister tzwei iair dienen off he anders yman dienen wilt. Ind so wilich ander broder yn da ynboyven hielte yme zo dienen, de gilt zo boessen seys schillinge, as dicke he darwieder dede, an wielichme gulden onsme overmeister in geyn deil geboren in sal. Ever so wa eynich broder haven wulde syme sone de broderschaf, de bynnen vunfftzien iairen is, de sal die broderschaf winnen umb dry marke ind umb vier schillinge zo syme yngange. Ind so wielich broder die broderschaf haven wilt syme sone, de boyven vunfftzien iair were, deym sal man die broderschaf winnen umb seyss marke ind umb vier schillinge, wiliche seyss marke unse overmeister half haven sal. Vort hain wir verdragen, dat neman engheynen knappen naire leren in sal, dan vier iair. So we yn naire lerde, de gilt tzien marke zo boessen, ind sal darzů syne broderschaf verloren hain, wilicher pynen tzwei deil mit der halver broderschaf onsme overmeister vallen sal, ind eyn deil onsen meisteren ind broderen gemeynlichen van onsme ampte. Vortme so hain wir verdragen, so willich meister off broder eynen hoet veile droege, dat de zo boessen gelden sal van yclichem hoede, den he veile droege, vier schillinge, as ducke he dat dede. Ouch hain wir verdragen, so wielich meister off broder eynen knappen meden wilt, dat he darover

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 nemen sal tzwene van onsen meisteren; dede he des neit, so gilt he zo boessen seyss schillinge as dicke he dat he dede. Vort so hain wir verdragen, dat neman van onsme ampte sundags noch heilichsdachs hoede in buyssen syne doere noch finstere hangen in sal zo verkaufuen, dan mallich in syme huys verkaufuen so wat he mach, ind so we darwieder dede, as manichen hoet, as he anders verkeufte, dan in bynnen syme huys, die gilt zo boessen vier schillinge, as dicke he dat dede. Vortme so hain wir verdragen, dait neman ingeyn weirkhuys haven in sal, dan mallich in eyme huys wirken ind neit me. So we me werchuyser hielte, dan eyn, die gilt van yclichme, as manich he der me hielte, eyn mark zo boessen, as dicke he dat dede, ind so we yme in dem werchuyse werce, de gilt ein mark zů boessen, as dicke hee dat dede. Vort so in sal neman van onsme ampte sunaventz, onsir vrauwenaventz, apostelaventz mit kertzen wirken, so we damit bevunden wurde, de gilt eyne mark zo boessen, as dicke he dat dede, half onsme overmeister ind half deym ampte. Vort so hain wir verdragen, so wielich meister in onsme ampte afflievich wirt, dat syn wyf dat ampt oven mach mit tzwen kneichten, also lange as si leift. Ind so wa eynich broder stůrve, des wyf sal mit eyme kneichte dat ampt oven alslange, as si sich eirlichen heldit. Ind dieselve vrauwen solin verbunden syn glich ons zů allen punten dis briefs ind onder denselven pynen vorschreven. Vort so hain wir verdragen, so wielich meister van onser broderschaf off broder boeswirdich wurde ind he mit genaden gesunne eyns dags die boesse zů bezalne, deym sal man vier wechen dach geven, as verre, as he des neit in hedde, ind off he dan syne boesse neit in geve, so mach yme onse overmeister mit der sonnen up dem turrm doen gebieden vur die boesse, ind vort vur alle punte, da onser eynich ynne bruchligen vunden wurde. Ouch so in sal neman in geyn werc vorder hangen, dan syne halle vur synre doren reichgit; we darwieder dede, de gilt eyne marck, as dicke he damit bevunden wirt. Ouch hain wir verdragen, dat onser ingeyn ingeyn ander gestoff nemen[1]) in sal zo syme werke, dan wolle off hayr, off half eyn ind half ander. So we darwieder dede, de gilt eyn mark zo boessen, as dicke he dat dede. Vort so wanne eynich gebot gegheven wirt van onsme overmeister, so we dan neit na in volgede, de gilt zo boessen dry schillinge, wiliche boesse der dryer schillinge onsme overmeister vallen sal. Vort so mach mallich syne sicherheit ind syne geloifde, die he gedain hedde van eynchen punten vurschreven quiten

[1]) Die Handschrift hat neman.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind vryen mit synre boessen in der vurwerden, as vurscreven steit. 1378
Vort so hain wir verdragen, dat wir gheynen broder aichter dieser zyt in unse broderschaf intfangen in solen, he in soele alle punte ind articule dis briefs gentzlichen sicheren ind in gůden truwen ind in eitzstat geloiven, vaste, stede ind unverbruchlichen zů halden ind under den pynen, so wie si vorgescreven steent, ind wir si geloift zo halden hain, ind alle zyt deym meisten parte gůtlichen zů volgen, sunderlingen boyven alle geloifden ind sicherheide vurschreven. So hain wir eyndreichlichen in hant ons vurscreven overmeisters gesichert ind in eitzstat ind in guden truwen geloift, onsen herren vanme rade getruwe ind holt zo syn ind allit dat anzogriffen, dat si angrifuent mit reichter gehoirsamgit, sunder eynichirkunne argelist. Ind umb dat dis gesetze ind punte ons ampts, so wie sie vurscreven steent, vaste ind stede blyven ind overmitz ons ind onse nacomelinge gehalden werden, also as si auch van alders hercomen sint, so hain wir semenclichen gebeiden den vurgenanten onsen herren ind overmeister her Costyn van Lysenkirchen, dat he syn ingesegel an diesin brief wille hangen. Ind ich Costyn van Lysenkirchen, scheffen zo Colne ind overmeister vurgenant, ergien ind bekennen, dat alle diese punte vur mir geludt haint ind overmitz mich gedadingt sint van nuwes, ind die broder nů zur zyt mir in myne hant gesichirt ind geloift haint, alle punte dis briefs vaste ind stede zů halden, beheltnisse mir ind deym overmeister zer zyt syns reichts in alre wysen, so wie vurscreven steit under myme ingesiegel zo iren innygen beiden an diesin brief gehangen,

Gegeven int iair ons herren dusint druhundert eicht ind sieventzich, des dirden dagis in deym aprille.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 194.

Göddert Haen, Göddert von Beyen und Richwin von Hosteder bekennen dem Heinrich an dem Blasbalg 666 Mark 8 Schillinge für gekauften Pfeffer schuldig zu sein. — 1378, 24. April.

Wir Goedart Haen van Muedersheym, Goedart van Beyen ind Rychwyn van Hosteeden genant vanme Resen, burgere zů Cölne, doin kůnt allen luden ind bekennen overmitz desen brief, dat wir mit gesamender hant vůr uns ind unse erven ind mallich van uns vůr all schuldig syn dem° bescheiden manne Heynriche van dem° Blaisbalge bůrgere zů Coelne seisshůndert marcke seiss ind seisstzich marcke ind eicht schillinge

1378 Coeltz payementz as van peffere, de hee uns darvûr verkoicht, geborgt ind gûetlichen gelevert hait zû unsme urber ind nûtze, wilche summe geltz vûrschreven wir vûr uns ind unse erven geloyven in gûden truwen in eitzstat dem^e vûrgenanten Heynriche, synen erven of heldere dis briefs mit synen willen bynnen Coelne wale zû betzalen ind yn syn sycher behalt zû leveren tusschen dit ind sent Remeys missen des heiligen confessorrs nyest zûkomende, of bynnen viertziennaichten darna nyest volgende unbevancgen, mit vûrwerden, were sache dat wir of unse erven versumlich of bruchlich weren an betzalingen ind leveringen der vûrschreven summen geltz up den vûrgenanten termyn in deile of zûmaile, asdan so hain wir semenclichen ind sunderlingen geloift by unsen vûrschreven trûwen in eitzstat, mallich van uns mit syns selfs lyve zer stûnt zû maningen des vurschreven Heynrichs, synre erven of helders dis briefs vûrschreven bynnen Coelne in eyne eirsame herberghe, die uns van synen weigen alda mit mûnde, boiden of brieven gewyst wûrde, in leistinge zû komen, of wilch van uns deselve nyet leisten en weulde, sal ind mach asdan zer stûnt zû derselve maningen eynen eirsamen knappen mit eynem perde in dieselve herberghe in leistinge senden, alda ynne zu lygen ind zû leisten, ast reicht ind gewoenlich is, mallich van uns up syns selfs perde ind cost, ind die perde as ducke zû ersetzen, ast noit gebûrt, ind nummer uys der leistingen zû scheiden noch geyn mit synre antzalen quyt zû syn dem^e vûrgenanten Heynriche, synen erven of heldere dis briefs mit synen willen vûrschreven en sy zyrst van der vûrgenanten summen geltz ind vort van allen schaden ind coesten, die hee, syne erven of helder dis briefs vûrschreven. darûmb hedden leden of deden in eyncher wys, gentzlichen genoich geschiet zû synen symplen worden. Ind were sache dat eynich van uns bruchlich were an der vûrschreven leistingen in eyncher wys, den verbrechenden sal ind mach de vûrgenante Heynrich, syne erven of helder dis briefs vûrschreven bynnen of buyssen Coelne, vûr wilchme gerychte off rychtere hee wilt, geistlich ind werentlich vûr die vûrgenante summe geltz ind vûr allen schaden ind coeste vûrschreven gelyche as vûr gastgût ind bekant gelt ansprechen ind beclagen. Ind da ind danaff sal yeme de verbrechende van uns zer stûnt antwerden ind genoich doin zû synen symplen worden, as vûrschreven is, sûnder eynche wederreide unvertzoicht. Nochtant en sûlen wir die anderen die vûrgenante leistinge nyet de myn halden bis zû gantzer betzalingen zû heûftgeltz schaden ind coeste vûrschreven, alle argelist, nuwe vunde, quade behendicheit, werwort, firpel ind exceptien geistlichs ind werentlichs reichtz gentzlichen uyssgescheiden. Ind dis zû urkunde ind stedicheit so hain wir Goedart herren van Muedersheym, Goedart van Beyen ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rychwyn van Hosteeden genant vanme Resen vůrschreven unse inge- 1378
siegel vůr uns ind unse erven gehangen an diesen brief.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, in crastino beati Georgii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Nur das Siegel von Göddert von Beyen hängt noch, ein Hirschgeweihe im Felde, Umschrift: Godhardus de Beyen.

Nr. 195.

Diederich von Herten sühnet sich mit Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln. — 1378, 4. Mai.

Ich Dyderich van Herten doin kunt allen luden ind bekennen overmitz desen brief, dat ich den erwirdigen vader in gode, mynen lieven genedigen herren hern Friderich erzebusschof zu Colne, des gevangen ich was, syne nakomelinge ind gesticht, syne onderseissen ind alle diegene, die un zu verantwerden steent, of hernaimals zu verantwerden stuenden, ind ouch die stat ind die burgere van Colne verloift han zu ewigen dagen ind verloven overmitz desen brief ind geloift ind gesichert han in guden truwen ind zu den heyligen gesworen, die ich lyfligen geroirt han, geloven, sicheren ind sweren overmitz desen brief, dat ich noch nyemant van mynre weigen nummerme weder sy of yrre eyngen gedůn en sal in eynger wyse. Ind deser dinge zu urkunde ind steidgeit, want ich geyn eygen segel en han, han ich gebeden die vromen ind erbere lude heren Roilman, herre zu Arendale, ind heren Johan Schuyrman, proifst zu Reys, dat sy yre ingesegele vur mich an desen brief hant gehangen, des wir Roilman ind Johan Schuyrman vurgenant ghien ind bekennen, dat wir unse segele zu beiden des vurgenanten Dyderichs zu eyme urkunde an desen brief han gehangen.

Gegeven in den iairen unss herren dusend druyhondert eicht ind seventzig, des vierden dages in deme meye.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Beide Siegel sehr verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 196.

1378 **Der Ritter Dietrich Lüsheim von Eresheim und dessen Frau Lyse erklären, dass ihnen für den Schaden, den sie in dem Kriege zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof erlitten haben, Ersatz geleistet worden. — 1378, 11. Mai[1]).**

Allen luden, die desen brieff soelen sien of hoeren lesen. Wir Dyderich Luyschhain van Eresheym ritter ind Lysa sine elige vrauwe doin kunt ind bekennen offenbierlichen in desem brieve, dat uns genoich geschiet ind voldain is van den wysen eersamen herren burgermeisteren, raede ind anderen burgeren der stat van Coelne van alsulgen schaden, naemen, rove ind brande, as uns bynnen yrme kriege, dey sy hatten myt myme genedigen heren heren Frederiche ertzenbuschoff zů Coelne, ind van anderen allen sachen, watkunne die syn moechten ind sich ergangen hatten bis up desen hudigen dach, ind schelden sy, yre stat ind burgere semencligen ind sunderlingen vur uns ind alle unse erve, die dis sache ind vorderungen an sich neymen mochten, quyt, los ind ledich zu ewigen dagen, sy ind yre stat namails nummerme zů besweren, zů antzailen noch zů occasunen overmitz uns, unse erven off yeman van unsen weigen mit eynger behendicheit, heymlich off offenbair, sunder eyngerkunne argelist ind geverde. Ind dis zů urkunde so hain ich myn ingesegel vur mich ind Lysen myne vrauwe ind unse erven gehangen an desen brieff, onder wilchen myns mans ingesegel ich Lyse vurschreven erghien ind bekennen alre dyngen vurschreven.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria tertia post beati Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Andreaskreuz im Felde, hat die Umschrift: S. Diderici Lushem militis.

---

[1]) In ähnlicher Weise quittiren am 7. April 1378 Ritter Johann von Vlatten, am 21. April 1378 Ritter Johann Rost von Schonenburg, am 23. September 1378 Johann von Halle, Sohn des Ritters Johann Overstolz von Efferen, am 2. Februar 1379 Conrait Marschalck, herre zu Alfter, über 550 Mark, am 6. Mai 1379 Arnold Schendehof von Gymnich, am 25. Mai 1379 Elise von Kerpen, Witwe des Ritters Florkin von Darstorp, am 3. Januar 1380 Johan van Caster über 120 Mark, am 7. Januar 1380 Herman van Vischenich über 200 Mark, am 12. Februar 1380 Ritter Coyntzo von Vischenich über 325 Mark, am 14. Februar 1380 Harper vanme Royde über Schadenersatz im Allgemeinen, ebenso Johan van Halle sun heren Johans Oyverstoltz von Efferen, am 30. Januar 1385 Wolter von Erp, am 9. Februar 1384 Irmgard von Vräntze, Witwe von Rütger Ratz und ihr Sohn Rütger Ratze, am 19. Juli 1385 Dietrich Raitze, am 29. Mai 1386 Wilhelm und Herman van Wyss, am 18. Juni 1386 Cäcilia von Bredemar und ihre Söhne Reinhard, Wilhelm und Johann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 197.

Graf Wilhelm von Berg schliesst mit der Stadt Köln einen Vergleich bezüglich des Schadens, den er während des Krieges zwischen der Stadt und dem Erzbischof erlitten hat. — 1378, 11. Mai. 1378

Wir Wilhem van Guylge, greve van dem Berghe ind van Ravensberg, doin kunt allen lueden ind bekennen offenbierlichen oevermitz desen brieff, dat want eyne zyt her zwist, zweyungen ind in etzliger maissen ungunst tûsschen uns, unsme lande ind undersessen an eyne syde ind den eersamen wysen lûden den burgermeisteren, dem raide ind anderen burgeren der stat van Colne an die andere syde gevallen ind uperstanden waren umb sachen wille, die sich bynnen zyt yrs offenen kriechs, den sy hatten mit dem erwerdigen heren Frederiche ertzenbusschove zû Colne mit rove, brande, doitslegen ind des gelychs ergangen hatten, ind sunderlyngen van unser vaitdyen zû Duytze, wilger sachen wir kenlichen schaden geleeden ind untfangen hatten oevermitz burgere ind hulpere der vurschreven stede, so bekennen wir vûr uns, unse lûede ind unse underseessen gemeynlichen, nyeman daan ussgescheiden, dan alleyne die geistliche lude bynnen unsme lande gesessen, dat wir derre vurschreven sachen semencligen ind sunderlyngen, so wie sich die bynnen of buyssen unsme lande ergangen haven mochten, mit der vurgenant stat ind yren burgeren gentzlichen, luterlichen ind pûyrlichen gesaist, gesat ind gesoynt syn, also verre, dat uns des van beyden syden genoicht, ind dat wir darumb aichter deser zyt geynreleye ungûnst noch oevelen moit weder die vurgenante stat ind yre burgere haven noch dragen en soelen in eyngerleye wys, sûnder alrekûnne argelist, ind haint uns die vurgenante stat ind yre burgere vûr unsen vurschreven schaden geloift vûnfintzwentzic hhondert gûlden, die sy uns in desen underschreven zyden verrichten ind betzailen soelen, mit namen zwelff hondert gûlden nu zu ussgainde meye ind dat ander deil zû unser vrauwen missen nativitas alre neest zû komende, off bynnen viertzienaichten darna alre neest volgende, unbevangen sunder eynich langen verstrecken. Vort is tusschen yn ind uns geraympt ind oeverdragen, as van yrre burgere weigen, die oevermitz unss ind die unse gescheidget worden synt, dat wir den yre name, have ind schaden in alle der voygen richten, keren ind beleegen soelen, as unser beyder geswoirenen des vurtzyden oeverkomen synt, ind dat geloyven wir yn ind yren burgeren in gueden truwen zu doin vur dem vurschreven unsen vrauwen dage, ee sy uns dat gelt, dat sy uns up die vurschreven zyt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 verrichten seulden, in eynger wys schuldig synt zů gheven. Vort is oeverdragen, dat wir here Hermanne van Slych ritter soelen doin vertzyen up alsulgen kummer, as hey an die burgere van Coelne ind yre gůede gelaicht hait, doch also, dat her Herman vurschreven by unser beyder vrunde komen suele, sy clierlichen ind kuntligen zu underwysen, watkůnne schaden her in zyde des vurschreven yrs kriechs unschultligen untfangen have, den yem die stat asdan an den vurgenanten bekummerden gůeden afgain laissen soelen in deser wys, of die guede vurschreven besser weren, dan syn schade vurgenant, dat hey die besserunge danaff der stede vurschreven keren suele, were eyver syn schade meerre, dat yem asdan die stat zů gheven ind dat ervallen sůele. Vort so is oeverdragen, dat wir bestellen soelen, dat die burgere van Coelne, die zů Ratingen bekummert synt, untkummert ind gentzlichen quyt gescholden werden, daruntghain sal die stat vurschreven die vrauwe, die bynnen yrre stat bekummert is, stellen an gerichte, dat yre scheffen urdel wedervaren moege, doch also, dat sy quyt gelaissen werde. Vort is oeverdragen, dat wir in gůeden truwen geloyven zu doin, dat wir unse geswoirenen zer stunt setzen suelen na formen ind ynhalde der brieve, die tusschen der vurgenanten stat ind uns geleygen synt. Vort is oeverdragen, dat so wat kůnne sachen sich boyven dese vurschreven puncte tusschen uns ind der vurgenanten stat ind yren burgeren vůr deser zyt erghangen havent, off sich van nu vort erghiengen, dat man derre an unser byder geswoirenen blyven sall, in die an sy stellen usszůrichten na formen der brieve vurschreven, sunder van eynger syden yet anders darin zu keren ain alreleye argelist. Vort van Gerlachs weigen van Walde, burgers der stede vurschreven, is sunderlyngen oeverdragen, dat wir umb beyden wille des raitz zer zyt der stat van Coelne yem syn erve ind gůet wedergheven, laissen volgen ind darin setzen soelen, as he dat vur besessen hait, ind yem vort richten ind zer stund keren, so wat yem up demselven synen gůeden van uns off den unsen genoemen worden is, na zytlichen gůetduncken synre vrůnde, die he darby neeman wilt. Ind as verre uns nyet en genoegde yem die have zer stunt zů verrichten, so is oeverdragen, dat he uns na der zyt, dat dieselve have oevermitz yn ind syne vurschreven vrůnde bescheydlichen geaicht worden is, darzu an gelde as veel leeveren sal, as die have wert syn mochte, ind vur die gantze summe soelen wir yem bynnen Coelne gůede gewisheit doin, dat wir yem die bynnen synre weisliger zyt guetligen verrichten ind betzailen sůelen. Ind dese vurschreven puncte ind articule semencligen ind sunderlyngen hain wir der vurgenanten stat ind yren burgeren, as verre as uns die antreffent, in gueden truwen geloift ind geloyven zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halden ind danaff zů voldoin in alle der wys, as da vurgeschreven 1378
is, ain alreleye argelist. In urkunde unss ingesegeltz van unser syggerre wisheit an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria tertia proxima post Johannis ante portam latinam.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 198.

Graf Wilhelm von Jülich und Berg ernennt den Hermann von Goch zu seinem Hausgesinde und Caplan und verspricht ihm allen Schutz und Schirm. — Blankenberg, 1378, 12. Mai.

Wir Wilham van Guilge greve van den Berge ind van Ravensberge doin kunt allen luden ind bekennen offentlich in desem brieve, dat want her Herman van Goch canonich zu Weerde mit voirtbericheit ind sunderlingen gelouve, den wir wissentlich an ym gepruefft ind bevonden hain, ind oich mit nutzen, truwen, bequemen ind mannichfeldigen dienste tgain uns ind unsen lande dickwile vurtzyds sich bewyst hait ind van dage zu dage altzyt oitmudelichen ind dugentlichen sich vurder tgain uns bewyst ind ergeefft, also dat wir mit gunsten ind vurdernisse dat bilch an ym ervolgen ind versien, herumbe so hain wir denselven heren Herman vur eynen unsen rait, cappellain ind huisgesinde genomen, onthalden ind ontfangen ind vugen in ze geselschappe anderre unser reede, ritterre, knapen, cappellain ind degelix ingesyndes unss huyss, ind willen, dat he gelych yn unser taifflen, kleider ind anderre vryheit ind gunsten zu allen ziden gebruchen ind deilhafftich syn soele, doch so en sal derselve her Herman uns nyet vurder zu eynchem dienste ind arbeede verstrickt ind verbonden syn overmitz ůnse vurschreven ontheltnisse, dan sowat he gerne umb unsen willen doin wil. Ind up dat die vorgenante her Herman in unsme dienste voirtme die vrynlicher, vollencomelicher ind willenclicher arbeiden, riden, gain, stain, komen ind wandelen moge, so hain wir yeme geloifft ind geloven in guden truwen by rechter wairheit ind gelouven, offt saiche woer, dat einch landsherre, geystlich off werentlich, prelaten, paffen, goidshuse, ritter, knecht, stat off gemeynde off anders yeman, die dair leefft, he sy wie he sy, den vurschreven heren Herman, unsen rait ind capellain, ansprechen, kroden off verdrucken weulde, mit gewalt off mit einigen saichen, die erdacht syn, off die man erdenken mach, so soelen wir demselven heren Hermanne unse slosse, lant ind festen offenen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1378 doin ind yn daen bynnen enthalden, veligen ind beschirmen lyffs ind guids, sich danuz ind daynne ze behelfen ind zu weren tgain alle dieghene, der he besorget is off wesen mach, ind soelen ouch den vurschreven heren Herman mit unser ganser moge truwelichen helfen raiden ind zo dage vuren, verantwerden ind verdadingen up unsen kost tgain alle dieghene, die yn ansprechen, verdrucken off croden willen, so wanne ind wie dicke he des van uns gesynnende is, ind dat soelen wir also vestligen ind gunstligen doin, as eyn guit, genedich ind getruwe herre syme lieven raide ind cappellain sculdich is zu doin, dairynne dat uns geynreleye saichen entsculdigen en soelen noch en mogen. Ind off ouch dieselve her Herman yeman binnen off buyssen unsme lande gesessen, he sy we he sy, ansprechen ind rechts in syner ansprochen by uns bliven weulde, so soelen wir ym darzu mit alle unser moge also truwelich behulfflich ind vorderlich syn, dat ym onvertzoigt recht danaff wedrevare buyssen gerichte ind vurder noitdadinge. Voirt weert saiche, dat die vurschreven her Herman, unse rait ind cappellain, in unsme dienste gevangen off geschediget wurde an live off an gude, alsulchs gevencknisse ind schaden soelen wir yn quyt ind ledich machen, entheven ind verrichten sunder wedirsproche, also dat he ind syne erven danaff alinclichen schaidlois syn ind bliven sunder krodt. Ind off ouch die vurschreven her Herman in unsme dienste uns yet verlechte an tzeringen off ouch leenden, dat soelen wir ym off beheldere diss brieffs bynnen den neesten vier wechen na synre maningen wedirgeven ind verrichten sunder langer vurstrecken ind wedirrede. Voirt so en soelen wir geynen tzorne, unmoit, ungunst noch has haven up den vurschreven heren Herman noch tgain yn umb eynich unse misdunken, yemans sagen off umb eynger anderre saichen wille, die erdacht syn off die man erdenken mach, mer off uns alsulcher saichen einnge vurquemen, anbracht wurden off bewegende weren, so soelen wir yn binnen Colne vur uns heisschen doin ind sich laissen verantwerden ind dair enboven en soelen wir in ouch in geynre wys kroden noch geyne sachen an yn keren, die ym hinderlich off scheedelich syn mogen an lieve, eren off an gude. Alle diese vurschrieven puncten, artikil ind vurwerde ind eyn ygelich van yn besunder hain wir demselven heren Hermanne, unsme raide in cappellain vurschreven, geloifft ind geloven in guden truwen by rechter wairheit ind gelouven vurschreven, vast, stede ind unverbruglich zu halden ind zu doin, ym zu helfen ind zu raden, sowie vurschreven steit, ind ym des geyne zyt zu versagen, zu verweigeren noch zu brechen, die wile he leeft, mer uns in allen vurschreven saichen altzyt also ernstligen ind truwelichen zu bewysen ind zu doin gelicher wys, off die saichen unss selffs lyff, lant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind lude angiengen ind trefften sunder argeliste. Ind off wir na syme 1378
tode levendich bliven, so soelen wir ouch by unser geloiffden, gelouven
ind wairheit vurschreven synen kindren in al der maissen, as vur van —
ym gescreven steit, behulfflich, geredich ind vurderlich syn ind sy
beschirmen, sunder argeliste ind geverde. Ind in urkunde aller dieser
vurschreven dinge hain wir unse ingesigele an desen brieff doin hangen.

Datum in castro nostro Blankenberg anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, die duodecima mensis maii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

Nr. 199.

Gerhard vom Pallast bescheinigt, dass der Rath ihm die Einfriedigung und Benutzung des hinter seinem Hofe gelegenen Grabens aus Gunst und auf Widerruf gestattet habe. — 1378, 29. Mai.

Allen luden, die desen brieff soilen sien off horen lesen. Ich Gerart van dem Pallase, canoench ind kuster zů sent Apostolen zů Coelne, doin kunt ind bekennen, dat want die wyse eersamen heren burgermeystere, raet ind andere bůrgere der stat van Coelne myr gegůnt ind geoirloift havent, zů bevruden ind zu betamen ind des zů myme nutz ind urber vort zů gebrůychen alsulgen grave ind platz, as hynder myme hoefe zů sent Apostolen geleygen is, bis an heren Hermans Judenkoptz zůyn myns concanonychus, so bekennen ind erghien ich in diesem brieve, dat ich den vurschreven platz ind graven van gnaden ind gůeder gůnst der vůrschreven herren haven ind halden sall, doch also, so wanne die vursschreven herren zer zyt in raede der steede van Coelne sitzende den vurschreven vrydt afgedain haven willent, dat ich asdan denselven vrydt afbrechen doin sal, sunder eyncher wederreyde off werwort darweder zo haven, ain eynich vůrder recht myr daan zů behalden, sunder alrekunne arglist ind geverde. In urkunde myns ingesegeltz an desen brief gehangen.

Datum anno millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, sabbato post ascensionem domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel hat einen gezahnten Sparren im Felde. In dorso: Dit is eyn breieff antreffende den graven hinder sent Apostelen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 200.

1378 **Der Obmann Werner von Bachem und die Schiedsrichter Wilhelm von Rupach und Costin von Lyskirchen fällen einen Schiedsspruch bezüglich eines in der zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof geschlossenen Sühne enthaltenen Punctes. — 1378, 23. Juni.**

Wir Wilhelm van Rupach ritter van myns herren wegen van Coelne, Costyn van Lysenkirchen greve zu Airsburg van der stede wegen van Coelne, as raitlůyde, ind ich Werner van Bachem erffkamerar des gestichtz van Coelne as eyn oyverman, gekoiren ind genomen van beiden partyen, umb die usserunge ind slichtinge zo doin of zu sagen up eyn punct, dat yn der sůyne, die tuschen unsme herren ind der stede van Coelne leste geschach, begriffen ist, doin kunt allen luden, dat wir uns in diesen sachen ervaren han, ind anspraiche ind andwerde ind auch gicht ind loune ind unschoult gehoirt ind entfangen han tuschen den scheffenen, die uyss waren, mit namen heren Wilhelm Gyr, heren Henriche vanme Cüsine in Viltzegraue, heren Johanne van Coyveltzhoyven, heren Gerarde van Benassys, heren Dederiche van Benassys, Heinriche vanme Cusine dem jungen, Johanne vanme Horne, Mathys Oyverstoltz, Reimbolt Scherfgin ind vrauwe Blitzen, die wyff was wilne heren Werniers Oyverstoiltz, scheffens, ind den burgeren van Coelne, na der spraichen ind uysseringen, die wir vur gesprochen han, ind want wir mit guider kunden ind warheit vünden han, dat der burgere guit, dat yn na inhalt des vurschreven puncts ghenomen is, sich zu güiden bescheideme rechentschaff ind zu güiden penwerden geleüft op eyne summe geltz mit namen seyssdusend hundert ind eyn ind vunfftzig marck penninge Coeltz pagementz, danaff dat yeclichen personen yre deil zugeburt, also as dat mit unterscheide in deme registre, dat wir under uns darop han, geschreven steit, ind dis vurschreven güides yeclichme der vurschreven scheffene, nademe dat sy gicht vor ons gedain haint ind oeverbeschreven haint, gegeiven worden is, as güit as drüyhundert eicht ind eichtzig marck ind dry^{e} schillinge des vurschreven pagementz, so sagen wir eyndrechtlichen na der macht ind dem bevoelnisse, die wir hain ind ons gegeven sint in diesen sachen, dat die vurschreven eicht scheffen, mit namen her Wilhelm Gyr, her Henrich vanme Cusine in Viltzegraven, her Johan Coyveltzhoyven, her Gerard van Benassys, her dieterich van Benassys, Heinrich vanme Cusyne der jünge, Mathis Oyverstoiltz ind Rembold

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Scherffgin, yeclicher van yn soelch güit, as yme van der bürgere guit 1378
worden is, wedergheiven sal, of antwer die vurschreven summe geltz darvur betzalen ind verrichten. Vort want Johanne vanme Horne scheffen zu Coelne vurschreven na der gicht, die he gedain, also veel güitz der burgere van Coelne vurschreven an wyne, an korne ind an andere haven gehat ind entfangen hait, dat sich dat mit den deilingen, die he mit den anderen scheffenen gehat hait, zu guider rechenschaff ind bescheiden penwerden geleüft op nuyntzenhundert marck tzien marck eylff schillinge, boven dat dat hee den vurschreven scheffenen gehantreicht ind gelevert hait, des he gicht gedain hait, so sagen wir, dat de vurschreven Johan vanme Horne dat vurschreven güit den burgeren van Coelne gantz ind gar weder gheven soele, of die vurschreven summe geltz darvur betzalen, manliche danaff syn gebüir zu werden, as vurschreven steit. In derselver wys sprechen wir auch, want vrauwe Blytzen, die wyff was wilne heren Werniers Oyverstoltz scheffens vurschreven, na der gicht die sy gedain hait vur uns ind oeverbeschreven hait gegeiven, des vurscreven güitz an wyne ind korne ind an andere haven mit der deylingen, die sy mit den anderen scheffenen gehat hait, as vele gehat ind gehaven hait, as sich geleüft vur eylffhundert vier ind drissig marck tzwelff penninge des vurschreven pagementz, in güider rechenschaff ind bescheiden penwert, so sagen wir, dat sy dat güit auch wedergheven soele gantz ind gar, of das vurschreven gelt darvur betzalen denghenen, den it geburt, voirt zu werden. Voirt sagen wir, of van den vurschreven nüyn scheffenen yeman get mee des vurschreven güitz gehaven hatte van Johanne vanme Horne, dan die vurschreven deilinge leüfft, of bekennen weülde, dan he nü gicht gedain hait, dat sal dem vurschreven Johanne vanme Horne zu staden komen an syner summe, die he richten sal, ind ouch mallich van yn sal syn gebür van der cost, die sy gehat ind gedain haint zu dem Keyserwert of anderswan zu ryden, dat van dem vurschreven güide genomen ind komen is, richten ind keren, ind dat sal der vurschreven vrauwen Blytzen an irre summe zu stade komen, want die cost geschiet is van deme güide, des sy gicht hait gedain ind yn yrme entfenkenisse geschreven stait. Voirt sagen wir, wiewale die vurschreven scheffene sich vermessen haven, dat sy van onss heren vrunden van Colne entfangen soelen haven manlich van yn seyss stücke wyns, so sagen wir doch, dat sy ind yrre yeclich die wyne nochtan richten ind keren soilen, want sy van der burgere güide yn woirden syn, ind onse herre van Colne ind syne vrunt yn das nyet en gesteent, dat sy yn der wyne yet gegeven haven. Voirt so weme die vurschreven scheffene van den burgeren van Colne umb eynich güit, beide erve ind varende have,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 na inhalt des vurschreven puntes zusprechen willent, so wes yn die gicht deit, dat sal hee yn gelden ind richten, as dat nemliche güit of gelt darvur na sinen werde zu bescheidenir rechentschaff, ind wes he nyet en ghiet noch en bekent, dar mach he unschuldig van werden mit syme eyde, den hee darvur doin sal in der formen, as der eyt begriffen is. Ind weirt sache dat die vurschreven scheffene, of yrre eynich dem raide van Coelne ghemeynlichen zusprechen weulden, umb erve of varende have na inhalt des vurschreven puntes, so wes yn der rait daan gicht deit ind bekent, dat soilen sy yn richten ind keren, ind wes sy yn nyet gicht deden noch bekennen, da mogen sy tzwene irre burgere van irme raide darzu schicken, die yre eyde ind unschoult darvor doin van des raitz wegen na formen des eitz, die herop begriffen is, ind as die vurschreven scheffene herop haint gedayn. Voirt sagen wir, dat die vurschreven Johan vanme Horne, vrauwe Blytze ind die scheffene ghemeynlichen soelch güit of gelt darvur, as sie richten ind keren soilen, na deme as sy besacht sint ind as vurschreven steit, antwerden ind leveren soilen tuschen dit ind sent Jacobs dag neist komende tzwen burgeren, den der rait van Coelne dat beveelt, die dat entfangen ind voirt keren ind richten soilen denghenen, den dat geburt, yeclicher personen yre summe, na dem sich dat heischt, ind yn deme vurschreven registre geschreven steit. Ouch so wat deme raide of eynchen anderen burgeren van Colne van diesen vurschreven sachen geburde zu richten ind zu gheven, dat soilen sy auch doin binnen sent Jacobsdage vurschreven. Ind dieser dinge zu urkunde so hait mallich van uns syn segel an diesen brieff gedruckt.

Gegheven ind gesprochen up sent Johans avent Baptisten, do hee geboren wart, in dem Jaire onss herren dusent drüyhundert eicht ind seventzich.

Nach einer gleichlautenden Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 201.

Papst Urban VI. erlässt auf die Bitte des Kaisers Karl IV. dem Erzbischof Friedrich von Köln die dem römischen Stuhle schuldigen 120,000 Florin, wenn er binnen zwei Monaten 30,000 Florin bezahlen werde. — Tibur, 1378, 12. Juli.

Abgedruckt bei Lacomblet III, S. 718.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 202.

Wilhelm von Isengarden schliesst für sich und seine Genossen Sühne mit der Stadt Köln. — 1378, 10. August. 1378

Allen lueden, die desen brieff soilen sien of hoeren leesen. Wir Symon ind Wilhem von Ysengarden, gebruedere, doin kunt ind bekennen offenbierlichen oevermitz desen brieff, dat wir vur uns ind unse hulpere, mit namen her Conrait van Wederbach ritter, Johan van Geyvertzhain, den man nendt van Lutzenroide, Johan van Seilbach, Arnolt van Wederbach, Arnolt ind Otto van Derenbach, gebruedere, Wilhem van Aggenbach, Herman ind Coentzgin van Schurenvelde, gebruedere, Heydenreich van Schurenvelde, Dyetmar ind Mathys van Wederbach, gebruedere, Roilff Grevensteyn van Leynhûsen, Johan Voiss van Grendell, Hentzo van Muden ind vort alle unse andere hûlpere mit den wysen eersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat vun Coelne van alsulger veetschaff, as wir mit unsen vurschreven hulperen an sy gelaicht ind gekierdt hatten, gentzlichen ind zûmaill gesat, gesaist ind luterlichen gesoyndt syn, also dat wir sy, yre burgere ind stat umb die vurschreven sache aichtermals numberme kroeden, besweren noch occasünen en soelen oevermitz uns off yeman anders van unsen weigen, heymlich off offenbair, in geynreleye wys, ain alrekonne argelist ind geverde. Ind dis zu urkonde ind gantze stedichheit so hain ich Simon vurschreven myn ingesegel vür mich ind Wilhem mynen broeder, want hey geyn gemacht segel en hait, mit synere sicherrer wist an desen brieff gehangen. Ind wilchs myns broders ingesegel ich Wilhem vurschreven gebrûychen ind bekennen alle sachen vurgenant, ind hain vort semenclichen gebeyden unsen lieven vader hern Symon van Ysengarden ritter ind Tielman van Dietzchusen, dat sy zû eyme meerren getzûychnisse ind stedicheit alle deser sachen ind dadingen vurschreven yre ingesegele an desen brieff hangen weulden, des wir Symon ind Tielman vurschreven bekennen, want wir alle dese sachen haven helpen dadingen, dat wir unse ingesegele zu yren beyden an desen brieff gehangen haven.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beati Laurentii martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Von Siegeln haben die zwei ersten drei Rosen im Felde, das dritte ein Kreuz von Perlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 203.

1378 **Reinhard von Reifferscheid schenkt dem Hermann von Goch eine Rente von zwölf Goldschilden an seinem Zolle zu Kaiserswerth. — 1378, 16. August.**

Universis et singulis presentes litteras visuris et audituris. Reynardus dominus de Ryfferscheit et Maria de Loyn eius legitima conthoralis cupimus fore notum, quod nos attendentes obsequia grata et utilia nobis ac nostris per honorabilem dominum Hermannum de Goch, canonicum ecclesie Werdensis, Coloniensis diocesis hactenus impensa et in futurum utilius impendenda, necnon sumptus et expensas evidentes per eundem dominum Hermannum in nostro et nostrorum serviciis benivole et gratanter expositos eidem domino Hermanno propterea ex certa nostra scientia, interveniente etiam ad hoc communium amicorum nostrorum consilio et assensu expresso pro nobis et heredibus nostris in futurum concessimus et exnunc tenore presentium concedimus, ymo ad omnem cautelam sibi donatione perfecta inter vivos irrevocabiliter damus et donamus pure et simpliciter, ita quod huiusmodi nostre concessio, datio et donatio per nos aut heredes nostros nullo modo retractari valeant vel rescindi, duodecim bonos antiquos aureos ponderosos scudatos aut eorum valorem verum et bonum in alio auro tollendos et percipiendos per eum aut suum certum nuntium ad hoc deputandum per eundem singulis annis, tamdiu et quousque vitam duxerit in humanis, in festo beati Martini episcopi hyemalis, etiam in quocumque statu, ordine vel conditione dictus dominus Hermannus fuerit aut sit, de et ex theolonio nostro Werdensi, precipientes cuicumque et quibuscunque theolonariis nostris ibidem constitutis et constituendis, ut deinceps quolibet anno in festo beati Martini predicto dicto domino Hermanno, quamdiu vixerit, vel suo certo nuncio, ut prefertur, prefatos duodecim scudatos aureos antiquos bonos et ponderosos aut eorum valorem predictum det seu dent liberaliter, assignet vel realiter assignent, de quibus etiam duodecim scudatis sic persolutis ipsos theolonarium vel theolonarios exnunc quitamus et quitos proclamamus, promittentes bona fide pro nobis ac heredibus et successoribus nostris ipsi domino Hermanno stipulanti predictas concessionem et donationem et alia premissa rata et firma habere et inviolabiliter observare et contra ea vel eorum aliqua nullatenus facere vel venire aliquo ingenio, de iure vel de facto per nos vel alium seu alios, nec ipsos concessionem aut donationem vel alia supradicta ingratitudine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vel aliqua alia de causa revocare. In quorum testimonium sigilla 1378
nostra duximus presentibus appendenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, die sexta decima mensis augusti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Reinhard's und seiner Frau gut erhalten; letzteres zeigt eine Frauengestalt, in der Rechten das Reifferscheid'sche, in der Linken das Loyn'sche Wappen (vier Querbalken im Felde, oben ein Turnierkragen), mit der Umschrift: S. Marie de Loen donne de Rifferscheit.

Nr. 204.

Erzbischof Friedrich überträgt dem Hermann von Goch auf vier Jahre das Siegleramt, den erzbischöflichen Saal und die Juden mit allen bezüglichen Rechten und Einkünften. — Godesberg, 1378, 16. August.

Friedericus, dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Inter sollicitudines varias et diversas, quibus pro regimine commisse nobis ecclesie continuo involvimur, illud potissimum cordi nostro insidet animumque nostrum curis gravibus pulsat et excitat, ut credite nobis dispensationis officium auxiliante altissimo feliciter gubernemus. Verum, quia ad gubernationem huiusmodi gravitate et multiplicitate incumbentium onerum ponderatis sufficienter intendere non valemus nisi per assistentiam et obsequia personarum fidelium et prudentium, quibus partem sollicitudinis nostre committamus et res nostras per ipsas in parte regendas credamus, ut illarum cooperatione et labore a sollicitudinibus nostris aliquo modo relevemur, de fidelitate, circumspectione et industria dilecti nobis Hermanni de Goch, canonici Werdensis, secretarii nostri, de cuius devotione et sollertia circa nostras iussiones fidem ex multis rerum argumentis accepimus, plenissime confidentes, ipsum ad familiaritatem nostram specialem bona et sincera fide recollegimus et recolligimus per presentes, sibi officia et negotia infrascripta per ipsius prudentiam regenda et disponenda matura deliberatione prehabita sub modis et formis infrascriptis duximus committenda. In primis quidem committimus prefato Hermanno sigillum officialitatis curie nostre Coloniensis ac omnia iura, redditus et officia, quos et que in civitate nostra Coloniensi habere dinoscimur, et que ad nos et ad ecclesiam nostram spectant, videlicet redditus et census quoscumque, theolonea, pedagia

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 seu vectigalia in terris et in aqua, monetam nostram, que iam cuditur in Ryle, fermentum dictum Gruyss, libras, mensuras, molendina in Reno, salvo Henrico Rembliano de Voissen iure suo in eisdem, item aulam nostram archiepiscopalem et omnia et singula iura, que spectant et pertinent ad illam, item Judeos nostros in Colonia et facta illorum et omnia alia quecumque, que ad ecclesiam nostram in civitate nostra Coloniensi spectant et pertinent cum omnibus et singulis eorum iuribus, attinentiis, pertinentiis, obventionibus, proventibus et emolumentis quibuscunque. Sicque prefatus Hermannus de premissis omnibus noster superior officiatus, reddituarius et commissarius erit omniaque iura et emolumenta necnon proventus et obventiones, quoscunque inde provenientia et provenientes exiget, requiret, percipiet et levabit, de quibus nobis seu amicis nostris, quibus hoc commiserimus, singulis annis rationem et computationem faciet in civitate nostra Coloniensi et non extra, quos ab eo ibidem gratiose et benigne recipiemus et admittemus ac de computatione et expositione quitancias et recessus debitos sibi dabimus, quibus certus reddatur et securus, dantes nichilominus et concedentes prefato Hermanno plenam et liberam potestatem et auctoritatem de singulis predictis sibi per nos commissis et committendis officiis et negotiis se intromittendi, faciendi et ordinandi et disponendi aliosque subofficiatos, commissarios, familiares et servitores ad ea et eorum singula instituendi et destituendi, necnon omnia alia et singula faciendi et gerendi, prout discretioni sibi videbitur expedire, promittentes quoque gesta, facta, disposita et ordinata per eum rata, grata et firma tenere et observare, nec ea seu eorum aliqua citra eum immutare aut revocare quovismodo. Preterea quia venerabiles viri, decanus et capitulum ecclesie nostre, pro nobis et ecclesia nostra obligati sunt et satisfacere tenentur singulis annis de quibusdam pensionibus usûfructualibus ad vitam nonnullarum personarum, pro quibus dictis decano et capitulo nonnulla theolonea et castra ecclesie nostre obligata sunt, prout in litteris dudum super hoc confectis plenius continetur, quas quidem litteras in suo robore volumus permanere, nos solutionem dictarum pensionem suis terminis taliter fieri cupientes, quod dicti decanus et capitulum perinde non graventur, prefato Hermanno commissario et reddituario nostro commisimus et seriose committimus per presentes, quod ipse de et ex omnibus et singulis redditibus, proventibus, obventionibus et emolumentis officiorum et negotiorum sibi per nos commissorum primo et principaliter satisfaciat de pensionibus usufructualibus predictis personis adhuc viventibus, singulis annis, terminis ad hoc ordinatis et statutis, expresse volentes et sibi mandantes, ne ob alia quecunque mandata nostra hoc facere negligat vel omittat dictosque redditus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et proventus in nullos alios usus convertat aut exponat, nisi primo de 1378
dictis pensionibus usufructualibus pro suis terminis fuerit integraliter satisfactum. Et ut prefatus Hermannus circa premissa diligentius et ferventius intendat et laboret, ipsum in predictis sibi per nos commissis officiis et negotiis ac aliis sibi per nos committendis stare et manere volumus per quatuor annos continuos a data presentium computandos et promittimus bona fide, ipsum medio tempore nullatenus destituere aut revocare ab eisdem, sed ipsum et suos officiatos, commissarios, familiares et servitores ad dicta officia et negotia instituendos seu institutos in premissis omnibus et singulis et per tempus supradictum fovere, manutenere, defendere ac bona et sincera fide pertractare, nec ad delationem aut relationem frivolam vel sinistram cuiuscumque, occasionem, impetitionem aut indignationem aliquam contra ipsum Hermannum aut suos subofficiatos aut commissarios, familiares et servitores predictos concipere, habere vel movere, aut ipsum aliquibus obligationibus, promissionibus vel expositionibus gravare aut gravari permittere ultra derivata et percepta per eum de et ex officiis supradictis, et in casu, quo prefatus Hermannus aliqua ultra per eum percepta exposuerit vel se obligaverit vel promiserit, de illis nos sibi vel suis heredibus, aut testamenti vel ultime sue voluntatis commissariis et executoribus ad eorum requisitionem satisfaciemus ac satisfacere promittimus bona fide pro nobis, successoribus nostris et ecclesia Coloniensi, prius et antequam a predictis sibi commissis officiis revocetur, sic quod prefatus Hermannus de predictis sibi commissis officiis etiam post lapsum quatuor annorum predictorum nullatenus revocabitur aut destituetur, nisi sibi de expositis huiusmodi satisfactum sit, et ipse et predicti sui heredes vel executores de obligationibus et promissionibus quibuscunque fuerint relevati. Dictum etiam Hermannum amicorum nostrorum Colonie destinandorum aut Coloniam frequentantium vel transeuntium receptione ad hospicium suum vel expensis eis in domo sua ministrandis nullo modo volumus onerari vel gravari. Et quia ipsum et suos familiares et servitores pro nostrorum negotiorum expeditione sepius ire et equitare continget ad nos et ad alia loca diversa, nos ipsum et suos familiares et servitores cum personis et rebus suis in nostrum salvum et liberum conductum nostramque protectionem et defensionem singularem recipimus ipsisque liberum et securum conductum dictis quatuor annis duraturum, pro nobis ac omnibus et singulis nostri intuitu quidquam facere aut dimittere volentibus damus et concedimus per presentes per nostras terram et potestatem cum suis rebus et corporibus libere et secure eundi, standi, morandi et redeundi absque molestatione seu inquietatione cuiuscumque,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 mandantes nichilonimus omnibus et singulis officiatis et subditis nostris, quatenus dictum Hermannum et suos familiares et servitores verbis aut factis penitus non molestent, offendant seu perturbent, sed eos et eorum quemlibet ab omnibus violentiis, iniuriis, molestiis, gravaminibus et disturbiis tueantur at defendant ac secure conducant, dum quotiens et quando opus fuerit et super hoc fuerint requisiti. Et ut predictus Hermannus fide nobis et in commissis serviat plus sincera, volumus et eidem concedimus per presentes, ut ipse vel post mortem suam ipsius heredes, testamenti seu ultime voluntatis commissarii seu executores, vel successores quicunque occasione seu causa administrationis seu commissionis officiorum et negotiorum nostrorum predictorum seu aliorum quorumcumque nullatenus impetantur, seu in personis vel bonis molestentur vel turbentur detentione, arrestatione, vel sequestro, vel ab ipsis premissorum seu negligentie vel oblivionis cuiusquam occasione quidquam exigatur, quam debita computi redditio ac satisfactio seu solutio absque captione aliqua de perceptis, et ultra hoc ipsum, suos heredes, testamenti seu ultime sue voluntatis commissarios seu executores gravari nolumus vel vexari. In quorum testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri, rogantes pro maiori firmitate premissorum honorabile capitulum ecclesie nostre, de cuius scitu, voluntate et consensu premissa acta sunt, ut sigillum suum presentibus in testimonium ducerent appendendum. Quod nos decanus et capitulum ecclesie Coloniensis sub sigillo capituli nostri ad preces reverendi domini nostri domini archiepiscopi supradicti presentibus in testimonium appenso verum esse protestamur, litteris nostris de pensionibus usufructualibus, de quibus supra fit mentio, nobis semper salvis.

Datum Godesbergh, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, crastino festi assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Erzbischofs und das des Domcapitels ziemlich gut erhalten.

Nr. 205.

Der Rath der Stadt Köln gesteht dem Heinrich vom Graben die Benutzung von vier Fenstern in dem neben dem Juden-Schulhofe gelegenen Hause zu. — 1378, 19. August.

Id sy zo wissen, dat unse herren vanme rayde, de vur gesessen haent, gegeyven havent Heynriche vanme Graven ind synen erven de vyere vynsteren, so we de nu steent beneyven deme schoilhoyve an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

syme huse, dat hee ind syne erven der gebruychen soillen in alle der 1378
maissen, as hie vurschreven steit, ind hiemyt hait Heynriche ind synen erven genoecht, also dat hee noch syne erven die ioeden umb der vurschreven veynsteren wille nyet voyrder kroeden noch besweren en sall.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria quinta post festum assumptionis virginis gloriose.

Aus dem Statutenbuch. Mscr. A. IV, 11.

Nr. 206.

Papst Urban VI. ertheilt dem Abt des Klosters Erbach und dem Propst von St. Maria ad gradus die Vollmacht, Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft der Stadt Köln von Excommunication und Interdict zu befreien. — Rom, 1378, 3. September.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati monasterii Arbacensis, Maguntine diocesis, et preposito ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum libenter se exhibet propitiam et benignam. Nuper siquidem pro parte magistrorum civium, consulum et communis civitatis Coloniensis nobis exposito, quod olim inter ipsos et venerabilem fratrem nostrum Fredericum archiepiscopum Coloniensem pro eo, quod de mandato ipsorum magistrorum civium, consulum et communis dilecti filii Godefridus de Wevelkoven maioris et Johannes de Kelse sanctorum apostolorum, Coloniensium ecclesiarum canonici, qui dictis magistris civium, consulibus et communi nunciati fuisse dicebantur, capti fuerant et etiam detinebantur captivi ac occasione quarundam dissensionum, que inter prefatos archiepiscopum, magistros civium, consules et commune vigebant, ac quorundam gravaminum et iniuriarum illatorum hincinde graves inter eos fuerant guerrarum commotiones exorte, ex quibus homicidia laycalia, membrorum mutilationes et vulnera necnon incendia, rapine, ecclesiarum et monasteriorum aliorumque locorum ecclesiasticorum effractiones et destructiones suarumque immunitatum et cimiteriorum violationes et alia multa mala tam infra quam extra civitatem eandem hincinde commissa et perpetrata fuerant, et quod propter premissa prefatus archiepiscopus civitatem ipsam ecclesiastico supposuerat interdicto, ac ipsi magistri civium, consules et nonnulle alie singulares persone civitatis eiusdem excommunicationis sententias in tales tam a

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 iure quam per statuta provincialia et synodalia generaliter promulgatas incurrerant, quodque inter archiepiscopum, magistros civium, consules et commune ac singulares personas predictas erat vera pax et concordia reformata, ipsique Godefridus et Johannes erant restituti pristine libertati, et emenda condecens eis facta et de dampnis et iniuriis illatis hincinde partim satisfactum et partim de eis remissio facta dictumque interdictum a dicta civitate totaliter amotum fuerat, venerabilis frater noster Johannes episcopus Penestrinensis, curam penitentiarie nostre gerens, de speciali mandato nostro facto sibi super hoc oraculo vive vocis vobis et vestrum cuilibet insolidum per litteras suas commisit, ut, si esset ita, magistros civium, consules, cives et homines utriusque sexus civitatis predicte tam clericos quam laycos, qui super hiis per vos seu alterum vestrum peterent se absolvi, a dictis sententiis et homicidiorum laycalium, mutilationum, incendiorum, rapinarum, effractionum reatibus et excessibus huiusmodi absolveritis in forma ecclesie consueta, executione ordinum, si quos haberent clerici, qui in premissis homicidiis et mutilationibus culpabiles extiterant, et ad superiores ascensu sibi perpetuo interdictis, et iniungeretis inde eorum cuilibet auctoritate predicta pro modo culpe penitentiam salutarem, interdictumque ad cautelam relaxaretis predictum, proviso quod principalium magistrorum civium et consulum, qui tunc erant, quinque infra annum et quinque infra biennium ac quinque extunc ad triennium sedem personaliter visitarent eandem, alioquin in easdem sententias relaberentur eo ipso, prout in dictis litteris plenis continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis postmodum pro parte eorundem magistrorum civium et consulum petitio continebat, nonnulli principes et potentes dicte civitati ac consulibus principalibus, nobilibus et civibus ipsius graves et intollerabiles guerras continue suscitent, ac inter minores dicte civitatis ex una parte et dictos magistros civium et consules ex altera dissentiones existant, ac propterea, si predicti magistri civium et consules a dicta civitate ad visitandum sedem predictam se absentarent, personarum et rerum suarum periculo se exponerent et exinde sequeretur perpetua destructio civitatis ipsius ac civium maiorum et gubernatorum eiusdem fueritque civitas ipsa Romane ecclesie incessanter obediens et fidelis, pro parte dictorum magistrorum civium et consulum nobis fuit humiliter supplicatum, ut, ne etiam dicta civitas graviora dampna et pericula ex premissis incurrat, providere super hiis de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vos vel alter vestrum de premissis auctoritate nostra vos diligentius informetis et illis ex predictis magistris civium et consulibus, qui secundum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dictarum litterarum tenorem prefatam sedem visitare tenentur, quos 1378
per informationem huiusmodi sedem eandem propter premissa commode visitare non posse reppereritis, quod sedem ipsam visitare minime teneantur auctoritate predicta concedatis, ita tamen quod labores, quos in visitatione huiusmodi passuri essent, laboribus compensando ipsos eis in alias salutares penitentias, prout animarum ipsorum saluti expedire videritis, commutetis, quodque ipsi expensas, quas fuerant eundo ad dictam sedem ac ibidem morando et inde redeundo facturi, realiter vobis tradant per vos Christi pauperibus secundum discretionis vestre arbitrium integraliter erogandas, alioquin huiusmodi concessio nullius sit roboris vel momenti.

Datum Rome apud Sanctam Mariam in Transtiberim tertio kalendis septembris, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an.

Nr. 207.

Matthias Overstolz verbürgt sich seinem Vetter Gothard Gyr wegen einer Erbschaft. — 1378, 13. September.

Allen luden, die desen brieff ansient off hûerent leysen. Ich Mathys Oeverstoltz scheffen zû Coelne dûen kunt ind bekennen in desem brieve, dat ich have geloift ind geloyven in gûeden trûwen den wysen eyrsamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, dat sowanne Godard, sûn hern Wilhelms Gyrs scheffens zû Coelne, myn neyve, weder zu lande ind heym koempt, dat hey vaste ind stede halden sall alle vurwerden ind geloiffdenisse, die de vurschreven her Wilhem Gyr syn vader den vurschreven herren vûr Droden syne doychtere ind Droden Vetscholder syne nychte geloift hait in synen offenen brieven van haven ind gûetz weigen, dat yn van Ailbrecht van Wippervurde zû Thorûn in Prûyssen erstorven is, ind geloyven darvûr behaft ind bestrickt zû blyven, bis dese vurwerde van dem vurschreven Godard myme neyven geschiet synt, ind asdan sal ich die geloffenisse loss ind leydich syn, ain alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zû urkunde ind stedicheit hain ich myn ingesegele an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beati Materni episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 208.

1378 **Erzbischof Friedrich bescheinigt, von Hermann von Goch und Elger von Deutz 20,000 Florin erhalten zu haben. — Zons, 1378, 2. October.**

Nos Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus universis presentes recognoscentibus nos a dilectis nobis Hermanno de Goch, Werdensis nostre diocesis, et Elgero de Tuitio sancti Severini Coloniensis ecclesiarum canonicis nobis nomine et ex parte civitatis Coloniensis tradentibus et persolventibus recepisse, viginti milia florenorum aureorum bonorum et ponderis, graviorum que eadem civitas Coloniensis nobis concessit et mutuavit, prout in litteris confectis desuper continetur, de quibus quidem viginti milibus florenorum predictis civitatem Coloniensis Hermannum et Elgerum predictos et alios, quorum interest, acquitamus ac quitos et solutos dicimus per presentes, quibus sigillum nostrum in testimonium est appensum.

Datum Fredestroim anno domini 1378, die secunda mensis octobris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel, ein Kreuz mit dem Doppeladler im Herzschilde, ziemlich erhalten.

Nr. 209.

Franz Totti von Lucca und Junker Johannes bescheinigen den Empfang von 420 Florin, welche sie dem Propst Dionysius von St. Aposteln und dem Ritter Hilger Quattermart in Rom vorgestreckt hatten. — 1378, 22. October.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis nos Franciscus Totti de Luca mercator et Johannes domicellus tinctor serici notum facimus, quod cum alias honorabiles viri, domini Dyonisius prepositus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensium et strenuus vir Hilgerus Quattermart miles, in curia Romana videlicet in urbe alma mutuum rite et legitime contraxerint et inierint ad usus et opus circumspectorum virorum dominorum magistrorum civium, consulum ceterorumque civium civitatis Coloniensis cum Jaqueto Totti de Luca fratre germano mei Francisci prelibati, de quadrigentis et viginti quatuor florenis, seque pro premissis solvendis sub pena camere apostolice sub certis modis et conditionibus obligaverint, prout in litteris et instrumentis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dicte curie super hoc conscriptis et sigillatis predicta omnia plenius 1378
continentur, dictique magistri civium[1]), consules ceterique cives civitatis Coloniensis nobis de premissis satisfecerint iuxta tenorem huiusmodi obligationum ad plenum et in toto, et de presenti apud nos huiusmodi litteras obligatorias non habeamus ad restituendum: igitur nos et quemlibet nostrum obligamus et firmiter astringimus bona fide promittendo, quod huiusmodi litteras mutui, cuiuscunque tenoris existant, infra hinc et festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime futurum procurabimus realiter ipsis reddi et restitui, pro huiusmodi restitutione nos et quemlibet nostrum ac bona nostra et cuiuslibet nostrum presentibus obligamus, adicientes, quod si ratione huiusmodi defectus restitutionis litterarum obligatoriarum ipsi debitores aliquod dampnum paterentur vel incurrerent, quod illud eis refundere et resarcire debemus sub obligatione predicta. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, crastino beatarum undecim milium virginum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel abgefallen, das zweite gut erhalten.

Nr. 210.

Der Kaufmann Franz Totti de Luca quittirt über 424 Florin, welche die Stadt Köln von seinem Bruder Jaquet Totti de Luca als Darlehen zu Rom erhalten hatte. — 1378, 22. October.

Universis et singulis presentes litteras inspecturis ego Franciscus Totti de Luca mercator notum facio presentibus, quod cum alias honorabiles viri domini Dyonisius, prepositus ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensis, et strenuus vir Hilgerus Quattermart miles in curia Romana, videlicet in urbe alma, mutuum rite et legitime contraxerunt et inierunt ad usus et opus circumspectorum virorum dominorum magistrorum civium, consulum ceterorumque civium civitatis Coloniensis cum Jaqueto Totti de Luca, fratre meo germano, de quadringentis et viginti quatuor florenis seseque pro premissis solvendis sub pena camere apostolice sub certis modis et conditionibus obligaverint, prout in litteris et instrumentis dicte curie super hoc confectis et sigillatis

[1]) Die Handschrift hat: cives.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1378 predicta omnia plenius continentur, recognosco igitur et in veritate profiteor nomine et ex parte fratris mei predicti et omnium aliorum et singulorum iu sseu causam in dicto mutuo quomodolibet habentium, michi fore et esse plene et sufficienter satisfactum, quittans, absolvens et liberans prefatos creditores et omnes alios et singulos, quibuscunque nominibus censeantur et quos huiusmodi mutuum concernere poterit, exnunc casso, irrito et annullo omnes et singulas litteras obligatorias, instrumenta et quascunque alias scripturas tam publicas quam privatas, volens easdem et quamlibet earundem fore nullius roboris vel momenti, quodque exnunc censeantur omnino extincte, cancellate et tamquam littere bene solute et liberate habeantur absque cuiuscunque exceptionis in contrarium obstaculo valituro. In cuius rei testimonium sigillum mei Francisci prelibati presentibus est appensum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, crastino undecim millium virginum.

Hieran schliesst sich als Transfixbrief folgende Beglaubigung der Stadt Brügge, wo Franz Totti sein Domicil hat, dass derselbe in allen seinen und seines Bruders Geschäftsangelegenheiten dieses sein Siegel gebrauche. — 1378, 6. November.

Universis presentes litteras inspecturis burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis in Flandria salutem in domino ac rei geste agnoscere veritatem. Noveritis, quod in nostra presentia personaliter constitutus discretus vir Franciscus Totti mercator de Luca, ad presens residentiam faciens in dicta villa de Brugis, frater germanus Jaqueti Totti de Luca, recognovit et confessus fuit sua propria voluntate, non vi nec fraude ad hoc, ut dicebat, inductus, quod sigillum litteris hiis annexis appensum est sigillum ipsius Francisci, quo usus est a pluribus annis citra et ad presens utitur in quibuscunque suis et dicti sui fratris negotiis, recognoscens idem Franciscus se fecisse et promisisse ea omnia et singula, que in dictis litteris sunt inscripta. In cuius rei testimonium sigillum dicte ville de Brugis presentibus litteris duximus apponendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, sexta die mensis novembris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Totti's abgefallen, das der Stadt Brügge verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 211.

Der Herzog von Jülich und Geldern fällt einen Rechtspruch in der Streitsache zwischen dem Grafen Diethard von Katzenellenbogen und der Stadt Köln. — 1378, 24. October. 1378

Hertzoge van Gulghe ind van Gelre.

Want wir umb beiden wille greve Diethartz van Katznellenboige unss neyven an eyne syde ind der burgermeistere, raitz ind andere burgere der stat van Coelne an die ander uns beladen ind annoymen hain, eyn recht zo sprechen na ansprachen ind antwerden beider partyen vurschreven up alsulche sachen, as greve Diethart unse neve vurschreven zo dieser zyt vorderende is an der stat van Coelne, ind darup dat hee syne anspraiche ind die stat van Coelne yre andwerde uns beschreven ind besiegelt oevergegheven haent, up wilche anspraiche ind antwerde beider partyen vurschreven wir mit zytligen ussdrage unser vrunde darby geheischt uns versûnnen, beraiden ind rechtz ervaren hain, so wir beste ind bescheideligste mogen, so sprechen wir darup eyn recht na unsen besten synnen in alle der formen ind wysen, as herna cleerligen geschreven steit.

In den eirsten, na anspraichen greve Diethartz unss neyven ynnehaldende, dat Gotschalck syn ioede guet lygende hette bynnen der stat van Coelne in henden anderer joeden, den hee des getrûwede ind bevoilen hette zo halden, mit namen 2600 guldene, die yem die stat van Coelne mit gewalt ind ayn recht genoymen have, ind dat dat gelt ind guet nyemans en were dan Gotschalcks ind Manus synre ioeden, ind dat sie dat ouch wail bybrengen soelen, as yre recht stee, ind dat dat gelt ind gûet in henden anderre ioeden bynnen Coelne van yren weigen geleigen hedde me dan eyn half iair vur dem kriege, den die stat van Coelne hatte mit dem ertzenbuschoff, ind na antwerden der stat van Coelne, die wir her weder gehoirt haven, dat sy dys unschuldich syn, ind dat sy geyn dat gûet genoymen en haven ind noede neymen seulden, dat Gotschalck vurschreven zogehoirt hette of zogehoirte, sunder bescheit ind reideliche sachen, so sprechen wir vur recht na unsen besten synnen: ist sache, dat greve Diethart unse neyve gewysen ind bybrengen kan, as recht is, dat de vurgenante Gotschalck syn ioede were ind yem zo verantwerden stoende ind dat dat guet ouch eyn half jair vur dem kriege van synre ioeden weigen zo Coelne geleigen hette, also as syn vermess danaff is, ind kan dan de vurgenante Gotschalck syn ioede bybrengen ind getzugen, as eyn ioede van rechte schuldich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1378 is mit den ioeden bynnen Coelne, darup dat hee in anspraichen greve Dithartz sich vermessen hait, dat sy eynich gelt off guet van yem in getrûwer hant lygende hedden, dat syn mit rechte were ind nyemans anders up die zyt, do dat guet genoymen wart, dat die stat van Coelne dem vurgenanten Gotschalck dat gelt ind guet schuldich is zo richten ind zo keren; mer weert sache, dat greve Diethart unse neyve ind Gotschalck syn ioede vurschreven dis nyet gewysen noch bybrengen en kûnden in der maissen, as van uns vur recht gewyst is ind vurschreven steit, so sagen wir, dat die vurgenante stat van Coelne dem vurgenanten Gotschalck danaf geyne richtinge schuldich in is.

Item want greve Diethart unse neyve Mannus des ioeden gewach gedain hait in synre anspraichen, ind wir doch nyet verstain en kunnen, of he den vurschreven synen ioeden verantwerden wille of nyet, ind want ouch die stat van Coelne alsus geantwert hait up datselve punte, dat die stat van Wormtz ind darnae der hertzoge van Beyeren yre brieve an sy geschreven hetten vur den vurgenanten Mannus umb dieser selver sachen wille, ind diese sachen bestanden hedden zo vorderen as vur yren ioeden, ind dat die stat van Coelne mit reidelichen ind bescheidelichen sachen tgen denselven sich verantwert ind der as verre erwert haven mit bescheide, dat die stat van Wormtz vur ind der hertzoge van Beyeren nae die vurgenante stat van Coelne der sachen van Mannus weigen bisher guetligen untragen ind erlaissen haven, so sprechen wir darup vur recht: weert sache, dat greve Diethart unse neyve denselven Mannus vur synen ioeden verantwerden weulde ind dat gewiesen ind bybrengen kunde, as recht were, dat he syn ioede were ind yem zo verantwerden stoende, ind dat dat gûet ouch eyn half iair vur dem kriege van synre ioeden weigen zo Coelne geleigen hedde, also as syn vermess danaff is, ind kunde dan de vurgenante Mannus getzugen ind bybrengen, as eyn ioede van rechte schuldich is mit den ioeden bynnen Coelne, hynder den dat gut geleigen hedde, dat sy eynich gelt off guet van Mannus in getruwer hant lygende hetten, det syn mit rechte were ind nyemans anders up die zyt, doe dat gûet genoymen wart, dat die stat van Coelne dem vurgenannten Mannus dat gelt ind guet schuldich is zo richten ind zo keren; mer weert sache, dat greve Dithart unse neyve ind Mannus der ioede dis nyet gewysen en kunden noch bybrengen in der maissen, as van uns vur recht gewyst vurschreven steit, so sagen wir, dat die stat van Coelne demselven Mannus danaff geyne richtunge schuldig is.

Vortme sprechen wir vur recht, na dem dat gedadingt is, as wir verstoen in ansprachen greve Diethartz unss neyven: were sache, dat syn ioede umb diese vurschreven sachen byzobrengen kuntschaff be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

doerte in der stat van Coelne, dat man die van beiden syden darby 1378
bidden ind manen sal up yren eyt, den ioeden schuldig synt zo doyn, wairheit zo sagen van diesen sachen; ind darumb en sal man die selven nyet occasunen, hynderen noch archwilligen in eynger wys.

Item van dem schaden, den unse neyve greve Dithart gesunnen hait van syns ioeden weigen, so sprechen wir vur recht: nadem dat die stat van Coelne nyemanne gheynen schaden geloift in hait van diesen sachen, also as dat in yrre antwerden begriffen is, dat sy darumb ouch van diesen sachen egheynen schaden schuldich en synt zo richten, also as dat vur langen iairen allweige eyn alt recht ind herkomen is geweist.

Gegheven under unsme siegel herin gedruckt des sûndages na sent Severyns dage anno 1378.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier, das aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 212.

Erzbischof Friedrich, Wenzel von Luxemburg und Brabant, so wie dessen Frau Johanna, Wilhelm von Jülich und die Städte Köln und Aachen verlängern das Landfriedensbündniss. — 1378, 1. November.

Wir Friederich van goetz genaden ertzbusschoff zû Coellen gemeyn vicarius des heilligen rychs her en dissyte des gebirgs, Wenzeslaus van Beheim van derselver genaden herzoich van Luccemburg, van Brabant, van Lotthringen ind van Lymburg, ind Johanne van der vurschreven genaden herzogynne der hertzoichdûym vurschreven, ind Willem van der vurgenanter genaden Herzoich zu Gûilge ind zû Gelre, ind wir richtere, burgermeistere, scheffene, raid ind andere burgere der stede van Coellen ind van Aighen doen kûnt ind kenlich allen luden mit diessen offenen brieve. Want wir vur zyden goede ze eeren ind deme gemeynen lande ze troiste, ind umb dat der paffe, ritter, kneicht, pilgerum, koifman ind vort alremallich sicherlichen mit lyven ind guede up ter stroissen ind in deme lande wandelen moechte, eyn verbûnt eyns gemeynen lantvreden tusschen Mase ind Ryn vyer iair nae eyn volgende gemacht hadden, wilge vier iair nû zû poisschen eirst coemende datum dys briefs uysgain sullen, so haven wir herren, vrouwe ind stede vurscreven semencligen ind eyndreichtlichen datselve verbunt des lantvreden van geheische ind beveylnisse uns lieven herren heren Karls van goetz genaden Roemsches keyssers ind kûynnynck zû Beheim, ind umb noet ind beste des gemeynen lants vûnff ganze iair van nû poisschen neist zû coemende gelengt ind lengen dat mit diessen brieve

1378 in alle der formen, inhalt, wyse ind maneren, als die vur principoele brieve des verbuntz des landvreden van punte ze punten inhalden ind begryfen, ind gelych wir die besiegelt ind beschreven haven. Willich lengen des verbuntz des lantvreden nae formen ind inhalt der principoell vur verbuntbrieve van nů poisschen neist coemen sall datum dys briefs oever vůnff ganze iair ind alle punten daynne beschreven ind begriffen, wir in gueden truwen geloeft, gesichert ind zen heilligen gesworen haven, vaste, stede ind unverbruchlich ze halden, alle argeliste gentzlichen ind zemoele hyynne uysgescheiden. Ind dys zů urkunde ind ganze, vaste stedichgeide alle der punten vurschreven haven wir herren, vrouwe ind stede vurschreven unse ingesiegelen an diesen brieff doen hangen.

Geschreven int iaeir unss herren důyssent dryhůndert ind eycht-indsievenzich iair, up alre heilligen daghe.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die fünf Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 213.

Verzeichniss der auf Peter von Unkelbach erblich übergegangenen Eigenthums-Objecte. — 1378, 11. November.

Notum sit, quod ex mente quondam Petri de Unckebach et Nese eius uxoris legitime cessit Henrico eorum filio una pueripars domus unius dicte zo der guldenre brucgen site in opposito domus dicte ad Hoyer in Straisburgassen, item domus unius dicte ad Cronenberg site in foro seu in opposito domus carnificum, item eiusdem hospicii, quod iacet prope eandem domum versus Lewensteyne, ita quod idem Henricus suam participationem in hereditate prescripta iure obtinebit et divertere poterit, quo voluerit, salvo censui hereditario iure suo.

Datum anno domini 1378, ipo die beati Martini episcopi.

Aus dem grossen Statutenbuch, A. IV., 11.

Nr. 214.

Der Schöffe Wilhelm Gyr verpflichtet sich, die Stadt Köln gegen alle Ansprüche, die aus einer bezüglich eines Sterbfalles in Thorn ertheilten Bescheinigung erhoben werden können, vertreten zu wollen. — 1378, 11. November.

Allen luden, die desen brieff soilen sien off hůerent leysen. Ich Wilhem Gyr scheffen zů Coelne doin kůnt ind bekennen oevermitz desen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

brieff, dat want die wyse, eyrsamen herren burgermeistere, rait ind andere 1378
burgere der stat van Coelne myr, mynre doychtere Druden ind Druden Vetschoilderen mynre nychten yere brieve verliendt havent an die stat van Thorun in Prûyssen ind daynne sy uns zûgent, dat wir neyste erven ind rechte navoilgere syn alsulchs gûetz ind haven, as Ailbrecht van Wippervûrde, unse neyve, bynnen der stat vurschreven vervaren gelaissen hait, so hain ich Wilhem vûrschreven vûr myne doychtere ind Druden myne nychte vurschreven geloift ind geloyven in desem brieve, dat so wa naemails geschege ind dat vûnden wûrde, dat yeman, hey were we hey were, naerre erve were ind meirre recht zû den vurschreven gûde ind haven hette, dan wir ind danne aff die vurschreven herren ind yre stat daromb ansprache hetten off krût darumb leden, so we die weren, dat ich yn die allesament van mynen ind mynre doychtere ind nychten weygen vurschreven gentzeligen affdoin sall, sy des zû vryen ind los machen, ind hain erkoiren ind moytwillencligen verwilkort up myn lyff ind gûet, daan sy sich, offs noyt geburde, dat got verhûeden mûesse, erkoyveren moygen, sunder eynche wederreyde, ain alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkûnde ind stedicheit hain ich myn ingesegele vûr mich, myne doychtere ind nychte vurschreven an desen brieff gehangen, des wir Drude syne doychtere ind Drude Vetschoilder syne nychte bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, ipso die beati Materni episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel etwas verletzt.

Nr. 215.

Gegen ein bestimmtes Bürgerlehen werden in getrennten Urkunden losledige eingesessene Bürger der Stadt Köln: Johann von der Dornenburg, Conyin von Holtorp. — 1378.

Die Originalien im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 216.

Johann Scherffgin gibt der Stadt Köln für eine bestimmte Zeit Friede. — 1379, 4. Januar. 1379

Allen luden, die desen brief soilen sien of hoerent leesen. Ich Johan Scherfgin ritter doin kunt ind bekennen, dat ich vur mich ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 myne hulpere hain gegeven ind geven oevermitz desen brief den ersamen wysen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der steede van Coelne ind yren hulperen eyne gueden, alden, vasten, steden vreeden, angainde up data dis briefs ind die vortduren ind weeren sal bis des yersten sundaigs vur unser vrauwen lichtmissen, den man noympt zu latyne purificatio, alreneste zu komende bis des anderen daigs zo sunnen upgange, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde hain ich myn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post festum epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 217.

Der Marschall Conrad, Herr zu Alfter, schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1379, 29. Januar.

Allen luden, die desen brief soilen sien off hüeren leesen. Ich Coynrait marschalck, here zu Alfter, doin kunt ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brief, dat ich mit den ersamen, wysen luden den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der steede van Coelne van allen ind yecligen sachen, vorderungen, anspraichen ind schaden, die ich vur mich off vur myne undersessen an yn ind yrre stat in eynger wys vur data dis briefs zu vorderen haven mochte, gentzligen, luterligen ind pûyrligen gesaist, gesat ind gemoitsoynt byn, also dat ich noch myne undersessen umb gheyne die sache, die sich tusschen yn ind myr vur desem dage hude ergangen haven mach, die vurschreven stat, yre burgere noch nyeman anders van yren weigen krueden, hinderen, besweren noch occasunen en solen, ain eingerleye argelist, ind hain yn, yrre stat ind burgeren semencligen ind sunderligen in gueden truwen geloift ind geloyven in desem brieve, dat ich yn zu yrme gesynnen in alle mynre mûegen, hierlicheidt ind gebiede in allen yren sachen entligh unvertzoigen recht sal doin geschien ind laissen wedervaren, sunder vair ind eyngerkunne argelist, myt eynre hant afzügain, as verre as up die sachen geyne brieve noch segele sprechende en weren, darvür man geyne unschoult doin en sal, ind na ynnehalt ind begrif der brieve sal man richtunge doyn, sunder sy vurder daan zu besweren. Ind desgelychs soilen sy myr ind mynen luden bynnen yrre stat wederumb doin, as dicke ind mangwerf myr of yn des noit were, sunder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegeltz an desen brief gehangen. 1379

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quinta post conversionem sancti Pauli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Balken mit einem rechts schreitenden Löwen im Felde, verletzt.

Nr. 218.

Johann von Efferen, der in einem Streit mit Johann von Reifferscheidt zu Thurm gebracht worden, schwört wegen dieser Angelegenheit der Stadt Köln Urfehde. — 1379, 1. März.

Allen luden, die diesen brief suelen sien off hueren leisen. Ich Johan heren Johantz soen van Efferen ritters doyn kunt ind bekennen oevermitz diesen brief, dat want die wyse, eirsame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich up eyne irre steide portzen gelaicht hatten umb sachen wille, die sich tusschen iunckher Johanne van Rifferschiet ind myr bynnen ind ouch vůr yrre stat ergangen hatten, ind mich na der hant davan guetlichen gelaissen havent, also dat ich mich des billichlichen van yn bedancken ind beloyven, so han ich den vurschreven herren wederůmbe eyne goide, alde, vaste, stede oyrvede gedain vůr mich, alle myne maige ind vrůnde, ind hain yn ouch lyflichen zu den heiligen geswoiren, dat vurschreven halden, numberme zů wrechen, noch die vurschreven herren, yrre stat noch burgere umb derselven sachen wille, noch umb allet dat, dat sich daynne ergangen haven mach bys an desen dach hüde, heymlichen noch offenbair, myt worden noch myt wercken, oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen zů hinderen, zů krueden, zů besweren, noch zů occasunen in eyncherleye wys, sunder alrekunne argelyst ind geverde. Ind haint vort geloift ind geloiven in guden truwen under dem vurschreven myme eyde, den vurschreven herren ind yrre stat allen krůt ind anspraiche of hindernisse afdoyn ind entheyven sal, den sy hernaimals gewynnen moichten, as umb der emůnitaten wille, die ich entfriet hatte. Ind dis zů ůrkůnde so hain ich myn ingesegel vůr an diesen brief gehangen, ind hain vort gebeiden Gerart mynen broider ind Mathys vanme Spiegel zem Irgange, dat sy yre ingesegele zu meyrren getzuge deser vurschreven sachen an diesen brief gehangen havent, des wir Gerart int Mathys vurschreven bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post dominicam invocavit in quadragesima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 219.

1379 **Johann von Reifferscheid, der in seinem Streit mit Johann von Efferen auf einen der Stadtthürme gelegt worden, schwört der Stadt Köln Urfehde. — 1379, 1. März.**

Allen luden, die desen brief soilen sien off hoiren leesen. Ich Johan van Ryferscheit düen kunt ind bekennen overmitz desen brief, dat want die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mych up eyne yrre steede portzen gelacht hatten umb sachen wille, die sich tusschen Johanne, heren Johantz soene van Efferen ritters, ind myr bynnen ind ouch vur yrre stat ergangen hatten, ind mich na der hant davan guetligen gelaissen havent, also dat ich mich des billichen van yn bedanken ind beloyven, so hain ich den vurschreven herren wederumb eyne gude, alde, vaste, stede oyrvede gedain vur mich, alle myne maigen ind vrunde, lyffligen zu den heiligen zů sweren, dat vurschreven halden, nummerme zu wrechgen, noch die vurschreven herren, yrre stat noch burgere umb derselver sachen willen noch umb allit, dat sich daynne ergangen haven mach bis an desen dach hude, heymelich noch offenbaire, myt worden noch myt werken, overmitz mich selver of yeman anders van mynen wegen zu hinderen, zu krůeden, zu besweren noch zu occasunen in eyngerleye wys, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde so hain ich myn ingesegel an desen brief gehangen, ind hain vort gebeiden die eydelen herren Gerart van Manderscheit, mynen oymen den coyrbusschoff, ind Herman van Rychensteyn, mynen neyven canonich zu sent Gereoin, dat sy yrre ingesegele zu myrre getzuge deser vurschreven sachen an desen brief gehangen haint, des wir Gerart ind Herman vurschreven bekennen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 220.

Sühnbrief zwischen dem Domkanonich Johann von Wildenburg und der Stadt Köln bezüglich Konrad's von der Hurst. — 1379, 1. März.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hůeren lesen. Ich Johan van Wildenburg, canoench ymme doyme zu Coelne, důen kunt ind be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kennen, dat ich vur mych, myne helpere iud dienere myt den ersamen, 1379
wysen luden burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der steede van Coelne vruntligen, luterligen ind puyrligen verslicht, gesaist ind gesoynt byn alsulger veetschaff, as ich an sy ind yre stat umb Coynraitz wille van der Hurst gekeert ind gelacht hatte, ind hain derre as verre mich afgenoemen ind affneymen offenbierligen in desem brieve, dat ich, myne helpere noch dienere vurschreven umb der vurschreven sachen wille noch umb allit, dat sich darûmb ergangen hait bis up desen dach data dis briefs, der vorgenanten stat noch yrre burgere vyant achtermailtz nummerme werden en soilen in eyngerleye wys, also as ich yn dat in guden truwen geloift ind zugesacht haven, geloyven ind zusagen overmitz desen brief, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygenen ingesegeltz, dat ich vur mich, myne helpere ind dienere van mynre sicherre wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, ipso die beati Albini martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei vierspeichige Karfunkelräder im Schilde, gut erhalten.

Nr. 221.

Costin von Lyskirchen verzichtet auf alle Ansprüche, die er noch gegen die Stadt geltend machen könnte. — 1379, 2. März.

Allen luden, die desen brief soilen sien off hoiren leesen. Ich Costin van Lysenkirchen, greve zu Airsburg in Coelne, doin kunt ind bekennen, dat ich lûterligen, puyrligen ind gentzligen vertzegen haven ind vertzegen offenbierligen in desem brieve up alsulgen vorderinge ind anspraiche, as myr off mynen erven in eynger wys gebûeren mach in alsulgem offenen brieve, as die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind anderen burgere der stat van Colne vurzyden den zweylfen yren vrunden ind raitzgesellen, der ich eyn was, myt yrre steede meystem ingesegele besegelt gegeven hatten, sunder myr, mynen erven off yemanne anders van mynen off van yren weegen daan eynchem rechte vurbas zu behalden, ayn allerleye argelist ind geverde. In urkunde myns segeltz vur mych ind alle myne erven an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post dominicam invocavit.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 222.

1379 **Tielgin Slichter schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1379, 18. April.**

Allen luden, die diesen brieff soilen sien off hûirent leysen. Ich Tielgyn Slychter doen kûnt ind bekennen offenbeirlichen oevermitz diesen brieff, dat ich alre sachen, zwist ind zweyungen, die die wyse eirsame herren burgermeistere, raide ind andere burgeren der stat van Coelne mit mir ind ich mit yn gaende gehat haven bis up diesen hudigen dach datum dis briefs, luterlichen ind pûrlichen, gentzlichen ind zûmail gesaest, geslicht, gesat ind gesoynt byn, also dat ich darumb geloift ind geswoiren hain, geloyven ind sweiren overmitz diesen brieff up den heilgen, die ich lyffligen geroirt hain, den vurschreven herren ind yrre stat ind burgeren, nummerme weder sy zû doin noch yr argste zu werven die dage dat ich leyven, heymlichen off offenbaer, noch nummerme bynnen yrre stat van Coelne vurschreven zû komen, id en sy mit wist ind willen der herren, die zer zyt zû raede sitzent, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde ind stedicheit so hain ich gebeiden Gysen van Turre, dat he syn siegel vûr mich an diesen brieff gehangen hait, want ich noch zer zyt gheyn siegel en hain. Ind ich Gyse van Turre vurschreven bekennen, dat ich myn siegel zû beiden des vurschreven Tielgins an diesen brieff gehangen hain.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, crastino dominice, qua cantatur quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 223.

Papst Urban VI., welcher das auf der Stadt Köln lastende Interdict aufhebt, fordert den Rath und die Bürgerschaft auf, gegen die Anhänger des Gegenpapstes Clemens mit aller Strenge vorzugehen. — Rom, 1379, 19. April.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, delictis filiis magistris civium et consulibus ac universis civibus civitatis Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Vestre devotionis sinceritatem et obedientie promptitudinem, quam ad nos et Romanam ecclesiam vos habere tam per nostri nuncii relationem, quam etiam ex tenore litterarum vestrarum nobis directarum percepimus, plurimum in domino commen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dantes, prudentiam vestram rogamus et hortamur attente, ut sicut de 1379
vobis firmiter speramus in devotione et fidelitate huiusmodi efficaciter persistentes omnes illos, qui perditionis alunno Roberto olim basilice duodecim apostolorum presbytero cardinali, nunc antipape, per nos iusto iudicio de heresi dannato, vel eius sequacibus adherent seu favent, vel adherebunt seu favebunt imposterum, viriliter persequentes capi faciatis et artis carceribus mancipari et tandiu captivos detineri, donec super hoc a nobis aliud receperitis in mandatis. Ceterum interdictum in civitate vestra iam diu servatum, de speciali gratia usque ad primam diem quadragesime proxime future duximus suspendendum, prout in nostris inde confectis litteris videbitis plenius contineri, discretionem igitur vestram attentius exhortamur, ut causam, propter quam prefatum interdictum positum fuit et que in palacio apostolico non absque vestre et alterius partis magnis incommodis et dispendiis est diutius ventilata, in nostre voluntatis arbitrio liberaliter exponatis, cum per viam pacis et concordie huiusmodi litigio ad utriusque partis commodum finem debitum ponere intendamus. Preterea cum, sicut notoria facti evidentia manifestat, nonnulli iniquitatis filii prefato Roberto antipape adherentes nos et Romanam ecclesiam predictam conflatis viribus suis quantum possunt ledere conentur, devotionem vestram intime deprecamur, ut tamquam viri catholici et eiusdem ecclesie filii predilecti de aliquo gentium armigerarum subsidio nobis et eidem ecclesie in huiusmodi necessitatis articulo subvenire efficaciter studeatis.

Datum Rome apud sanctam Mariam in Transtiberim tredecimis kalendis 13 kal. maii, pontificatus nostri anno secundo.

A. de Parma.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: dilectis filiis magistris civium et consulibus ac universis civibus civitatis Coloniensis.

Nr. 224.

Oeffentliche Erklärung des Rathes der Stadt Köln bezüglich der von Johann Scherffgin gegen den Grafen Johann von Sayn und Andere eröffneten Fehde. — 1379, 20. April.

Allen vursten, greven, vryen, dienstluden, ritteren, knechten, steeden ind dorpen, den dis untghanwerdige brieff vurkomende wyrt zů hueren off zů leisen, enbeiden wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne unsen willigen bereiden dienst myt klairre kuntschaff deser underschreven sachen, ind begeiren sy zů wissen, wie unss

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 nelingen vurkomen ind zů wyssen worden is, dat her Johan Scherfgin ritter oever den homechtigen unsen lieven gunnere greven Johan van Seyne ind Robin van Bickyn dem eirwirdigen in goide vadere ind herren herren Conen ertzenbusschoff zu Treire geclagit haven suele, dat hei in landen, slossen ind steiden des vurschreven greven Johantz oevermitz unse zudoen nyet velich noch versichert syn en moige, he en můesse de lengde da selfs nyeder leegen ind erslagen werden, ind dat dat sy myt wyste ind willen greven Johans ind Robins vurschreven. Ind want, lieve herren ind vrunde, die vurgenante greve Johan, Robyn alle yrre vrunde ind maige myt uns seymencligen ind sunderlingen derselver sachen gentzligen unschuldich syn, ind dat nyet anders en halden, dan vur erdaichte meren, as man ouch in der wairheit wale vynden sal, want van den sachen under unss nye reide noch gewach erhaven noch gedain en wart, so bidden wir uch alle gemeynlichen as dienstligen ind begerlichen, as wir umber moge, dat ir unss allen in diesen ind in anderen allen sachen bas ind voirder getruwen ind geleůůen wilt, dan herren Johanne vurschreven off yeman anders, de alsultge unzeymliche meeren up uns erdenken moichte off ussprechen weulde, den vurgenanten greven Johan ind Robyn, yre vrunde ind maige in den vurschreven sachen gentzlichen ind sicherlichen vur unschuldig zu halden ind zu maichen vur alremallich, dar ir des eynich gewach hůeren of verneymen moichtet, also as wir des uyrre alre bescheideheit volkoymlichen zů geleůůen in getruwen. Ind deser sachen zů eynre urkunde ind luterlichem unser alre sicherlichem ind wyssentlichigem unschultnisse, so hain wir unser steide ingesegel ad causas van unser sichere wyssenheit an diesen brieff doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quarta post dominicam quasimodogeniti.

Aus den Missiven Nr. 1, f. 89.

Nr. 225.

Der Rath der Stadt Köln schreibt an den Vogt Gumprecht von Alpen bezüglich eines gefangenen Knechtes und des Gerhard von Gryn. — (1379), 11. Mai.

Wyst, her Gumprecht vaidt zu Coelne ind herre zu Alpen, dat wir burgermeistere, rait etc. uren brief an uns up dese zyt gesant wail verstanden haven, daynne ir meyndt, dat wir untzaicht ind unbewart uch ure knechte afgevangen haven suelen, warup wir uch weder laissen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wissen, dat die kneichte, die wir haven doin halden, sich mit gewelt- 1379
ligen sachen weder unse ind unser steede vryheit, privilegie ind rechte as verre oevergriffen havent, dat wir sy darumb mit bescheide wail halden ind vangen mochten, ind en haven nyet gemeint na der gunst ind vruntschaff, daynne ir mit uns gesessen syt, dat yr die vurschreven knechte of yeman anders, we die were, umb alsulgen sachen weder uns begangen, yet gerne verantwert haven seuldt, of vur ure kneichte gehalden. Ind up dat punte Gerart vanme Gryne antreffende laissen wir uch wissen, dat so wat he in den sachen gedaen hait, dat dat oevermitz unse geheyss ind van unseme geboide gescheit is, also as he dat schuldich was ind is zu doin van des amptz weigen, dat wir yem bevoilen haven, ind meynen darumb, dat ir yn sunderlingen van der sachen weigen mit bescheide niet getzeyen en kundt, ind begeiren dis auch anders nyt, dan dage mit uch zu leisten.

Datum feria quarta post Joannis ante portam.

Aus den Missiven Nr. 1 f. 90.

Nr. 226.

Johann Scherffgin erklärt, dass er die Schlichtung seines Streites mit der Stadt Köln den Geschworenen des Landfriedens anheimstelle. — 1379, 20. Mai.

Ich Johan Scherfgin ritter doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat ich alre vorderungen, heischungen ind anspraichen, darumb dat ich der steede ind burgeren van Coelne vyant worden byn, rechtz bleven byn an den vromen luden den gesworenen des lantvreden mynre genediger herren der herren ind der steede tusschen Mase ind Ryn na mynre anspraiche ind yrre antwerden ind yrre anspraiche ind mynre antwerden, ussgescheiden so wat van beyden syden bynnen rechter veden geschiet is, dat wir danaff gheyne richtunge doin en suelen noch anspraiche haven, wilch recht sy myr sprechen soilen, beschreven ind besegelt myt des lantfreden segel gheven soilen tuschen dit ind sent Jacobs dage nyest koympt. Vort sal ich mynen gevancgen Everhart, hern Everhartz Hardevuyst sûn, die macht, die ich drain hain, in hant setzen der geswoirenen des lantfreden vurschreven; ouch sal ich myne anspraiche der stat van Coelne leveren under myme seghele in alle der voigen, as die vur geluyt hait, tusschen dit ind pinxtdage nyeste zokomende. Ind desselven gelychs sal die stat van Coelne yre antspraiche myr myt yrre steede ingesiegel darna bynnen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 den nyesten eycht dagen wederumb leveren, ind die beyde anspraichen soilen wir beyde partyen den geswoirenen des vurschrevenen lantfreden myt unss beyder antwerdingen overleveren up den nyesten lantdach, de zu Coelne syn sal na dem vurschreven pinxtdage, ind sicheren ind geloyven in gueden truwen in eitzstat, vaste, stede ind unverbruchlich zu halden, so wat mich die vurschreven geswoirenen des lantfreden in desen vurschreven sachen ain argelist vur recht wysent. In urkunde myns siegels heryn gedruckt.

Gegheven in den iairen uns herrn dusent druhundert nuyn ind seventzich, des neisten dachs na uns herren upvartzdage.

Nach der gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 227.

Der Rentmeister und Canonich Johann von Kelse bekennt, dass ihm bezüglich seiner Gefangennehmung hinreichende Genugthuung geschehen sei und dass er in dieser Beziehung keinerlei Ansprüche erheben werde. — 1379, 28. Mai.

In nomine domine amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo nono, indictione secunda, mensis maii die sabbati vicesima octava, hora vesperarum vel quasi, constitutus Colonie in domo habitationis venerabilis viri domini Johannis de Gryffe, prepositi ecclesie beate Marie ad gradus Coloniensis, appellata ad Gryffonem, sita infra parochiam sancte Columbe ibidem, coram eodem domino Johanne preposito, in mei quoque notarii publici et testium infrascriptorum presentia venerabilis vir dominus Johannes de Keylse, subthesaurarius ecclesie sancti Cassii Bunnensis, Coloniensis diocesis, ac reverendi in Christo patris et domini domini Friderici archiepiscopi Coloniensis reddituarius, proposuit palam et asseruit, quod licet retroactis dudum temporibus, eo videlicet tempore, quo venerabilis vir dominus Godefridus de Wevelkoven, canonicus et capellarius ecclesie Coloniensis, ac ipse dominus Jahannes reddituarius, quos olim honorabiles viri et discreti domini magistri civium, consules et cives ac maiores civitatis Coloniensis nomine universitatis eiusdem ceperant seu capi fecerant et mandaverant et captivos aliquamdiu detinuerant, a captivitatibus ipsorum huiusmodi relaxati et absoluti ac libere dimissi fuerunt, recognovisset et confessus fuisset publice, sibi de omnibus et singulis iniuriis, dampnis, contumeliis, expensis et interesse ratione huiusmodi captivitatis et detentionis et earum occasione passis et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

illatis nomine et ex parte consulum et civium seu communis et uni- 1379
versitatis dicte civitatis fuisse et esse ad plenum et cum emenda decenti satisfactum, ac se de hoc fore contentum, renuntiasset quoque extunc idem dominus Johannes reddituarius pure, simpliciter et expresse omnibus et singulis actionibus, causis et questionibus sibi adversus dictos dominos magistros civium, consules, cives, commune et universitatem seu singulares personas civitatis Coloniensis predicte coniunctim vel divisim occasione dictarum captivitatis et detentionis ac omnium et singulorum exinde subsecutorum quomodolibet competentibus, et nichilominus extunc etiam consensisset, ac se, quatinus ipsa res eum tangit et concernebat et concernere potuit et potest, ac consentiendum et consensum suum libere et prompte adhibendum, quando et quotiens necesse vel opportunum foret et ipsum super hoc requiri contingeret, obtulisset ad hoc, quod prefati domini consules et cives ac incole et persone singulares dicte civitatis Coloniensis, qui et que sententiam seu sententias excommunicationis seu excommunicationum a iure vel auctoritate statutorum provincialium vel synodalium Coloniensium latam seu latas occasione captionis et detentionis predictarum, ac opem vel operam, auxilium, consilium vel favorem ad id prestando incurrerant, ab huiusmodi sententia vel sententiis a quocunque iudice competenti absolverentur et beneficium absolutionis vel absolutionum impenderetur eisdem communiter vel divisim, prout hec et alia in instrumentis publicis desuper confectis asseruit plenius contineri, prefatus tamen dominus Johannes reddituarius, non vis vel metus cuiuscunque timore inductus, se proprio motu ac libera et spontanea voluntate, ut asseruit, supradictas confessionem, renunciationem et consensus adhibitionem alias per ipsum factas ut prefertur, exnunc resumpsit et iteravit ac iterato recognovit, prout etiam alias recognoverat, ut premittitur, sibi de universis et singulis iniuriis, dampnis, expensis et interesse, per seu propter captivitatem et detentionem ipsius et earum occasione passis et illatis eidem pro parte dictorum consulum et civium ac communis et universitatis Coloniensis fuisse et esse plenarie satisfactum, seque emendam ab eisdem de premissis iniuriis, dampnis et expensis et interesse passis et illatis sibi, ut prefertur, competentem et debitam recepisse, renunciavitque etiam exnunc iterato ex certa scientia pure et simpliciter omnibus et singulis actionibus, causis et questionibus sibi adversus eosdem cives et singulares personas et universitatem dicte civitatis Coloniensis occasione captionis et detentionis suarum huismodi ac dampnorum et interesse subsecutorum exinde competentibus quovismodo. Et nichilonimus in absolutionem seu absolutiones ab excommunicationis seu excommunicationum sententia vel sententis, quam et quas propter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 premissa predicte persone singulares a iure vel auctoritate statutorum provincialium vel synodalium aut alia quacunque incurrerunt, ut predictum est, ipsis civibus et personis coniunctim vel separatim a quocunque competenti iudice seu iudicibus impendendam seu impendendas, libere consensit et consensum suum adhibuit, ac se consentire et consensum adhibere dixit ibidem publice viva voce. Super quibus omnibus et singulis memoratus dominus prepositus per me notarium publicum instrumentum seu instrumenta fieri requisivit.

Acta fuerunt hec sub anno domini, indictione, mense, die, hora et loco, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Henrico de Geyseken, vicario in ecclesia sancti Andree Coloniensi, presbytero, Roylmanno de Syntzige domino in Arendale, milite Coloniensis diocesis, et Constantino de Lysenkirchen, vicecomite in Ayrsburg cive Coloniensi, testibus fidedignis vocatis specialiter et rogatis in testimonium ad premissa.

Et quio ego Bernardus de Berke alias de Hobule, clericus dicte Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali sacris auctoritatibus notarius, una cum prenominatis testibus supradictis narrationi, confessioni, renunciationi, consensus adhibitioni aliisque premissis, dum ea, sicut premittitur, agebantur, interfui ac fieri vidi et audivi, idcirco ea omnia fideliter in notam recepi et hoc presens instrumentum ad requestam supradicti domini prepositi exinde confeci, quod signo meo consueto signavi et in publicam hanc formam redegi in fidem et testimonium eorundem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Signete des Notars steht zur Linken.

Nr. 228.

Die Geschworenen des Landfriedens fällen einen Schiedsspruch in der Streitsache zwischen der Stadt Köln und dem Ritter Johann Scherffgin. — 1379, 17. Juni.

Wir gesworne des lantvreden unser genediger herren, der heren inde der stede tusschen Mase inde Ryn, doin kunt allen luden mit desin brieve. Want zwist, vyentschaff inde zweyûnge upirstanden waire tusschen heren Johan Scherfghun ritter inde sinen helperen darumb, dat he der stede vyant van Collen wûrden was inde nae vorderincge, die he vur overgegeven hadde, up eyn syde inde de stede inde burgere van Collen up die ander syde, so sint die partyen vûrschreven der saichen reichts an uns bleven nae inhalden der compro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

misse inde nae ainspraichen here Johann Scherfghün geschreven inde 1379
besegelt inde widderantwerden der stede van Collen ouch beschreven inde besegelt uns overgegeven, wilche compromisse inde anspraiche inde widderantwerden hernae van worden zu worden beschreven volgent: Wir burgermeistere, rait inde andere burger der stede van Coelne doin kont allen luden inde bekennen overmitz desin brieff, dat wir alre vorderûngen, heysschungen inde anspraichen, darumb dat her Johan Scherfghün ritter unser stede vyant wûrden is, reichts bleven sün an den vromen luden den geswoernen des lantvreden unser genediger heren, der heren inde der stede tusschen Mase inde Ryne, nae unser anspraichen inde syner antwerden inde synre ainspraichen inde unser antwerden, uysgescheiden, so wat van beyden syden binnen rechter veeden geschiet is, dat wir danaff engeyne richtûncgen doin en sullen, noch ainspraiche haven, wilch reicht sy uns sprechen sullen beschreven inde besegelt mit des lantvreden segel tusschen dit inde sinte Jacobs daghe neest koempt. Vort so sal he sinen gevancgen Everhart, hern Everharts Hardevûystz son, die macht, die hey dran hait, in hant setzen der gesworne des lantvreden vûrschreven; ouch sullen wir unse anspraiche deme vûrgenanten herren Johanne leveren binnen echt dagen na pinxsten neyste zokomende, inde de vûrschreven her Johan sall sine ainspraiche mit sinen segel tusschen dit inde pinxten uns widderumb leveren in alle der voegen, as die vûr geluydt hait, inde die beyde ainspraichen soelen wir beyde partien den geswornen des vurschreven lantvreden mit unser beyder antwerdengen overleveren up den neysten lantdach, die in unser stat sün sal nae deme vûrschreven pinxstdage, inde sicheren inde geloven in guiden truwen in eydstat, vaste, stede inde unverbruchlich zo halden, so wat uns die vurschreven gesworne des lantfreden in desin vurschreven sachen ain argelist vur recht wysent. In urkunde unser stede ingesegelltz ad causas herin ghedrück. Gegeven in den iairen uns heren dusenddriehondertnûynindesieventzig des neysten daechs nae uns heren upvartz daghe. — Lieve her, heren inde vrûnde, uch genûege zo wissen, dat dit is die name, de mir de van Coelne naemen mir inde mynen luden zo Keldenich. In den iersten naemen sy mir 14 pert, de as guit waren as 168 gulden; vort naemen sy mir eyne karre ind die gereitschaff, de zû den 14 perden horthe, beide van haymen inde van plûegen, dat as gûit was as 20 gulden; vort naemen sy mir up der kirchen eyn bedde, dae ich myt mynem wyve plach up zû slaiffen, so wie dat gelegen was, inde 5 ander bedden unde dat darzo gehorde, inde plonderden die kirche, inde schoissen minen knecht inde eyne vrouwe woynt up der kirchen, as so dat de kirche unbesongen steit, dairaff der wybusschoff widerumb zo

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 wyghen 20 gulden; vort namen sy mynem wive yr rocghe inde yr schryn mit irme kleynnode inde mit yren ducheren und eyne rausche und mynen huysrait up der kirchen ind in mynen huysse beidd, flesschen, duppen, zennen schottelen, pannen, kessele, becken hantvas, stoillaichen, tappyt, twelen und den huysrait, as ich den dae hatte, unde zu Collen namen sy mynre maget 5 issere hudde, eyn hoyve, eyn scharze unde vort ander kleynnode, dat mir schaedt me dan 160 gulden. Item namen de van Coelne mynre iuncfrouwen eynen rock, eyne rautze[1]) inde ir persse mit yren dûcheren, dat as gûit was as 5 gulden; item (namen) sy mynre maget eyne hoyke, eyne rautze und yr dûcher, dat as gûit was as 4 gulden. Item mynen buweknecht vyncghen sy und schatten em aff 5 gulden. Item namen sy mynen scheiffer dru vierdel schaiff, die as guit waren as 48 gulden, unde vincgen denselven scheiffer inde schatten eme aff 22 gulden inde namen eym 22 gulden. Item namen die van Colne in mynem dorpe minen luden, Tiel Reymundis son namen sy 1½ vierdel schaiff, die as gûit waren as 34 gulden; item namen sy Molghun eyn vierdel schaiff, 2 kûe, eyn stirken, vier verken, die as gûit waren as 31 gulden, vort vingen sy denselven Molghun unde schatten eym aff 9 gulden. Item eynre vrouwen, heisst Geille, der sy namen eyn kûe, 7 schaiff, eyn duppen, eynen rock, dat as gut was as 11 gulden. Item eynre vrouwen, heist Ailken, namen sy 10 schaiff, die as guit waren as 7 gulden. Item namen sy Virnenburch minem underseissincghen 15 schaiff, die as guit waren as 10½ gulden und vincgen sinen son und schatten eym aff 8½ gulden. Item Bela Bongart und Neesa yer dochter namen sy drye rocke, eyne dubbel hoycke ind 6 duppen, 2 kessel inde anderen huysrait, die as guit was as 8 gulden. Item Henkun van Hoyffen namen sy 5 mark. Item Heynriche van Hoyffen namen sy eyn kûe, dry baechen inme saltze unde 7 schaiff, eyn verken, 2 duppen, eynen kessel und anderen huysrait, die as guit was as 42 gulden. Vort vincgen sy denselven Heynrich und schatten eym aff 16 gulden und 8 marck zu atzungen. Item Herman dru vierdel schaiff, 6 pert, 5 bachmessighen swyn, dri vlecschen, veir duppen, dat as guit was as hondert 5 gulden. Vort, leve here unde vrounde, wilt wissen, want de van Coelne zyt vur zyt up goit nachtz leiffen um mich zû scheiddeghen, as ir wail gehoirt hait, darumb myne halfen unde mine knechte und myn lude rûmich wurden van 5 hoyven inde van minen dorpe zo Keldenich, dair sy vur angest lyfs noch guits niet blieven en dorften, want de van Coelne recht noch

[1]) rautze = Rausche.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bescheit neymen van mir en wulden, darumb ich niet gedresschen en 1379
kûnde, und mün vee dairumb verderflich wurden is und myn koren und min voeder zu schanden worden is unde myne hoyve onbuwich sun bleiven lyghen, unde dairumb myn gehûse eyn deil ontdecken mûeste, unde dairumb nae bin gerede den heren unde deme lantvreden und dairumb dat myn verzert, dat mir so eyn so ander bûyssen de nâme, die vurgeschreven steit, huden up desin dach schaidt me dan 2500 gulden. — Dit is die antwerde, die burgermeistere, rait inde andere burgere der stat van Coelne antwerden up alsulchen vorderuncge, as her Johan Scherfghun ritter uch heren oder geswornen des lantvredens tusschen Ryne inde Mase overbeschreven gegeven hait. In dem iersten, up dat punct, daeinne hey ghevordert hait alsulchen have ind gereitschaff, as wir eyne sinem wive, sinem gesinde genomen haven sullen, antwerden wir inde unse vrûnde, den unse krych van unsen wegen bevoilen was, up die zyt, doe dat geschach, der vûrschreven namen, raits, daits, upsatz inde alles beveilnisse gentzlichen unschuldich waren, as wir ouch noch sun. Item up die ander pûncte, daeinne hey van uns gevordert hait, synen underseissen inde luden zo Keldenich gesessen alsulchen name zû richten, as hey meint, dat wir yn genomen haven sullen, antwerden wir, as vûr. Item up dat pûnct, daeinne hey gevordert hait 20 gulden, die der wybusschoff haven wille, umb die kirche widder zo wyen, antwerden wir, dat want wir inde unse vrûnde vûrschreven an den saichen unschuldich sun, oevermits wilch die vûrgenante kirche vyoleirt worden is, dat wir dairumb yem up dat vûrgenante punct niet vorder schuldich en sun zo antwerden. Item up dat leste pûntte, daeinne hey van uns gevordert hait 2500 gulden vûr sinen schaden, den hey unser gehadt have, indeme dat yem sun vee verderflich, syn koren ind syn voeder zo schanden wûrden sy, syn gehuyse untdecken mûeste, inde syne hoeve onbuwich bleven lygen syn, inde dem lantvreden nae gereden sy, dat sun dairumb zo verzeren, antwerden wir, dat wir yem umb die noch umb gheyne ander saiche gheynreleye schaden geloift en haven zo verrichten inde meynen, dat wir yem ouch dairumb van den saichen niet schuldech en sun zo keren noch zû betzalen, want sulden wir des gelichs unsen schaden, kost, krût inde besweirnisse an yem vorderen, die wir umb sinen wille geleden ind untfancgen haven, su gebeûrde uns dueyrre dan up 10000 gulden zo aichten also, alse wir dat wale cleirlichen bybrengen inde bewysen wulden. In urkunde unser stede ingesegels ad causas unden an desin brieff gedruct. Datum anno domini 1379, ipso die divisionis apostolorum.

So sprechen wir na inhalt des compromiss inde nae anspraiche heren

1379 Johan Scherfghuns inde widderantwerde der stede van Coelne vûrschreven vur reicht, in dem iersten, als her Johan claigt van namen, die die van Coelne eme inde sinen luden zo Keldenich ghenomen haven, doe up dat die stat inde burgere van Coelne antwerden, dat sy inde er vrûnt, den sy den kriech van yeren wegen bevolin hedden up die zyt, doe dat gheschiede, der namen vûrschreven, raits, daitz, upsatz inde alles beveilnisse gentzlich unschuldich weren, als sy ouch noch sun, dat die stat inde burgere van Coelne des damede ir ere wale inde bescheidelich verantwert haven; mer sint de name heren Johan inde den sinen uys Collen ind widder darin genoemen is, ind die stat van Coelne der yrre mechtich sullen sün, dat so wat die stat inde burgere van Collen der namen heren Johan vûrschreven die yeme zobehoirt ind zo rechte zo verantwerden steit, kennent, dat sullen sy yeme richten, inde der sy yem niet en kennent, dairvur sullen dieghene, die zo rechte nae yrre stede gewoinheit dat doin sullen, mit yrren eyde unscholt doin. Vort als her Johan geclaicht hait, dat sün halfwinne, knechte inde lude rûymich wûrden van 5 hoiven inde van syme dorpe zo Keldenich, dair sy vur anxst liefs noch guits niet blieven en dorften, inde dat he niet gedresschen en kûnde, inde sun vee dairumb verderflich wûrde, inde sun koren inde sun voeder zo schanden wûrde, inde sine hoyve unbuwich bleven liegen, inde darumb sin gehuyse eyns deils entecken mûeste, inde darumb den heren inde steden den lantvreden nae gereden sy, inde dat syn verzert have, dat yeme so eyn so ander buissen die naeme die vûrschreven stonde ind schedde up den hudychen dach me dan 2500 gulden, doe up die stat ind burgere van Collen antwerden, dat sy yeme umb die noch umb engeyne andere saichen gheynreleye schaden geloift en haven zo verrichten, darumb dat sy meynen, dat sy yeme van den saichen niet schuldich en sun zo keren noch zo bezalen, daeup sprechen wir nae anspraiche inde antwerde vurschreven vur recht, dat so wat die stat inde burgere van Collen heren Johan Scherfghun ritter vurschreven van deme schaden vurschreven kennent, dat sullen sy eme richten, inde vur dat ander mogen dieghene, die van reichts wegen nae gewoinheit der stede van Collen dat doin sullen, oevermits yerem eit unscholt vur dat ander doen, inde hyemede sagen wir nae inhalt der compromiss heren Johan Scherfghun ritter vurschreven, inde darumb her Johan vyant wurden was die stat inde burgere van Collen, nae ainspraiche inde widderantwerden vurschreven der saichen uns gelacht, unse heren inde stede des lantvreden, die heren Johan Scherfghyns vyant wurden waeren, gentzlichen gesoent, gesaist inde geslicht, inde Everhart Hardevuyst quyt inde ledich, ouch so wat unscholt nae desme reichte vurschreven die stat inde burgeren van Collen overmits

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die vurschreven doen sullen, dat sullen sy doin zo Ryle vur uns, alle 1379
argeliste genzlich inde zomale hyeinne uysgescheiden. Inde dis zo urkunde der wairheit haven wir gesworne vůrschreven unse ingesegele, des wir van unser heren inde stede wegen gebrůichen, unden an desin offenen brieff gedruck.

Geschreven int iaeire uns heren dusent driehondert inde nüyneindesieventzich iaeir, des neesten vrydacchs nae sinte Laurentius daghe.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier; das unten aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 229.

Klagepuncte der Stadt Köln gegen den Grafen Wilhelm von Berg und Ravensberg. — 1379, 28. Juli.

Dit is die clage, die wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne zu deser zyt clagen oever den homechtigen heren heren Wilhem, greven van dem Berge ind van Ravensberg.

In dem yersten clagen wir, dat unse burgere myt namen Arnolt Losschart oevermitz den vurgenanten greven ind die syne bynnen synem lande ind gebiede gekummert ind upgehalden worden is, nyet umb syne eygenre schoult wille, ind wart na der hant, mit des greven vrunden ind myt Gerardo van Voisbroiche gedadingt, dat as verre as wir denghenen, darumb dat unse burger gekummert was, unser steede recht weulden doin geschien ind laissen wedervaren, so seulde de kummer yem ouch affgedain werden, dat wir gůetlichen doin weulden ind gedain haven, ind sy eyns deils dat nyet neymen en weulden, ind syn noch bereyt denselven dat zu doin, die des doy zer zyt alsus nyet neymen en woulden, wiewaile dat doch up den vurschreven kummer noch nyet vertzegen worden en is, as uns zugesacht wart, ind heisschen uns den kummer noch affgedain ind unsen burger na ynnehalde des verbuntz, damyt de vurgenante greve ind wir under eynander verbunden syn.

Item clagen wir, dat etzligen van unsen burgeren ind burgerssen umb sachen wille, die van dem kriege darkament ind nyet yre eygenen personen an en treffent, gekummert ind besweert worden synt ind degelichs werdent, ind doch myt yrre unschoult nyet affgain en mogen, na ynnehalde unss verbuntz vurschreven, ind heisschen uns ind yn dat affgedain, na formen des vurschreven verbuntz.

Item clagen wir, as van Fyen Tielmans wyfs van Yneveltz unser samenburgerssen, dat sy oevermitz den schoultissen ind scheffenen zu

1379 Lulstorp, bynnen des dat sy grois myt kinde beladen was, gekummert ind gehalden worden is umb worde wille, die sy buyssen gerichte, unberaide ind unversunnen, ind sunder eynich achterdeil yemanne damyt meynende zu doin, gesprochen hatte, ind dat sy yrs mans mumber ouch nyet en was, also dat sy yem yet verliesen mochte, ind want ouch alle vair tusschen uns beyden partyen vurschreven gentzlichen affsyn sale na ynnehalde unss verbuntz vurschreven, so heisschen wir sy uns quyt, los ind ledich weder zu geven ind yrs gevencknisse quyt gescholden, na formen desselven unss verbuntz vurschreven.

Item clagen wir, dat Bele Vetschoulders unse samenburgersse geweltligen darzu gedrungen worden is oevermitz den scholtissen zu Lulstorp, dat sy burgen setzen moiste vur 10 gulden umb eynre ladungen wille, dat sy Gotschalck Roesgin geladen hatte, ind umb den kummer darumb an sy gelacht 12 marcken schaden gehat hait, dat wir uns ind yre gekeert, gericht wederdain heisschen, in der maissen as vurschreven steit. In urkunde unser steede ingesegels ad causas unden an dese selve unse clage gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria quinta post Jacobi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier; das aufgedruckte kleine Stadtsiegel abgefallen.

Nr. 230.

Der Rath der Stadt Köln nimmt den Constantin von Lyskirchen und den Hermann von Stave zu städtischen Bevollmächtigten an, um alle wegen der Zerstörung von Deutz entstandenen Streitigkeiten mit dem Cardinal Pileus zu schlichten. — 1379, 13. August.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis inspectoribus pateat evidenter, quod anno a nativitate ejusdem millesimo trecentesimo septuagesimo nono, indictione secunda, mensis Augusti die tertia decima, hora sexta vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno secundo in nostrorum notariorum subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia constituti circumspecti et honorabiles viri domini Johannes de Troyen, magister civium, Henricus de Küsino senior, Gobelinus de Mummersloch et Constantinus de Cornu, milites, Henricus de Cervo reddituarius, Richwinus de Wichterich, Wernerus Overstoltz van der Windecken, Johannes Ulreportze,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Constantinus vûr Lysenkirgen, Constantinus filius Gobelini reddituarii, 1379
Hermannus de Baculo, Constantinus de Lysenkirgen scabinus, Wernerus de Aqueductu junior, Henricus Hardevûst, de Vayt Almershoven et Johannes de Küsino, necnon Johannes Florin senior, Hilgerus Hirtzelin filius quondam Hermanni Hirtzelin, Gerardus de Odendorp, Gobelinus van der Eren, Tilkinus van Nynevelt, Herbordus Rûwe, Gobelinus van Bensbûr, Constantinus Plock, Sifridus de Ulreportzen, Johannes Overstoltz in Drancgassen, Hermannus Scholtiss, Henricus Panthaleonis, Hermannus de Mauwenheim, Johannes Claitze, Henrich Blomenroit, Henrich Kempe, Richolff van Boimberg, Johannes Vetscholder, Johannes van Pernsborne, Hilger van Rile, Gerardus de Leone, Brûno Krûse, Johannes Grotenroide, Petrus vanme Atfange, Brûn Vlogel, Johannes van deme Boitschoe, Mathys van Bedenkaff et Gobelinus Walrami, consules et cives civitatis Coloniensis pro hoc anno regimen et gubernationem civitatis predicte obtinentes, asserentes se ad voces certorum nunciorum juratorum civitatis predicte ad hoc specialiter deputatorum ibidem fore specialiter congregatos, ut moris et consuetudinis est in civitate Coloniensi, ad constituendum ibidem certos procuratores et syndicos ad negotia infrascripta, unde prefati domini consules et cives suo et civitatis eorum nomine et pro ipsa communitate et pro ipsis et quolibet ipsorum fecerunt, constituerunt et ordinaverunt venerabiles et honorabiles viros Constantinum de Lysenkirgen comitem zû Airsburg et Henricum de Baculo, cives civitatis Coloniensis predicte, suos veros, certos et legitimos procuratores, syndicos, negotiorum suorum gestores et nuncios speciales et quemlibet eorum insolidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit, per alium mediari valeat, terminari et finiri, ad compromittendum nomine ipsorum ac etiam communitatis Coloniensis et cujuslibet eorundem insolidum in reverendum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Pileum, miseratione divina titulo sancte Praxedis sante Romane ecclesie presbyterum Cardinalem, tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem et bonum virum de et super omni negotio, lite, questione, causa, seu controversia ac omnibus negotiis, litibus seu controversiis, que olim seu nunc vertebantur seu vertuntur in Romana curia seu verti possint inter ipsos proconsules, consules, cives, communitatem seu commune predictum et venerabiles viros dominos Franconem abbatem et conventum monasterii Tuitiensis, ordinis sancti Benedicti, et eorum monasterium et magistrum Johannem de Wesalia, rectorem ecclesie parochialis ibidem, etiam divisim de et super pretensa destructione dicti monasterii cum suis pertinentibus et dependentibus domibus, etiam campanili, incendiis,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 asportationibus et aliis pretensis deductis in causa et causis predictis et eorum et cujuslibet occasione, necnon pretensa destructione cujusdam ecclesie parochialis ibidem, ac etiam expensis, dampnis, interesse, violentiis factis et habitis ut dicitur per eosdem constituentes, etiam occasione premissorum, vel aliquem ipsorum seu universitatem eandem, ac insuper ad hujusmodi compromissum faciendum in prefatum dominum Cardinalem, quod summarie, simpliciter et de plano et sine strepitu et figura judicii per se vel alium seu alios, juris ordine vel solempnitate servatis vel non servatis seu omissis, predictis partibus vocatis seu non vocatis, presentibus vel non presentibus, scilicet absentibus, vel una dictarum partium presente et altera absente et una vocata et altera non vocata, diebus quoque feriatis vel non feriatis et terminis et dilationibus de jure et de stilo palatii apostolici in toto vel in parte pretermissis possit, prout sibi placuerit, servata vel non servata forma hujusmodi compromissi super hoc faciendi, et ei addendo vel minuendo negotium, causam, litem, questionem et alia supradicta cum dependentibus ab eisdem inter predictos audire, de novo examinare, terminare et diffinire, arbitrando, laudando et ordinando aut transiendo, in amicitia vel in jure, vel aliter quomodolibet faciendo, prout eidem domino cardinali videbitur expedire, etiam si in eisdem causa seu causis tres sententie definitive late reperirentur, ei ad volendum et consentiendum, quod de jure unius partis valeat, uni partium predictarum auferre et alteri dare, et ad laudandum et volendum compromissum hujusmodi, quod per ipsos procuratores vel alterum eorundem fieri contigerit, tam sub pecuniaria quam alia quavis pena, quam etiam quibuscunque aliis obligationibus, promissionibus et cautelis, necnon faciendum super hiis quoscunque contractus et obligationes, promissiones et pacta et alia quecunque, que ad firmitatem premissorum fuerint facienda, necnon ad promittendum et conveniendum, quod iidem proconsules, consules et cives tam suo quam cujuslibet eorundem et communitatis eorum nomine acceptabunt, recipient et expresse ratificabunt, omologabunt ac ratum et gratum habebunt arbitrium, laudum, compositionem, ordinationem et queque super premissis in quolibet premissorum idem dominus cardinalis per se vel alium seu alios duxerit faciendum et ordinandum in amicitia vel in jure, et quod illis, que per eundem dominum cardinalem vel alium, cui hoc committeret, facta, dicta, seu ordinata extiterint, parebunt dicti constituentes et omnino acquiescent, et etiam obligandum propterea ipsos constituentes et quemlibet eorum principaliter et insolidum ac communitatem seu universitatem predictas, ac omnia et singula eorum et cujuslibet eorundem insolidum bona mobilia et immobilia, presentia et futura, et ad jurandum in animas ipsorum et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cujuslibet eorum, quod ipsi et quilibet eorundem etiam nomine univer- 1379
sitatis seu communitatis, que per sepedictum dominum cardinalem seu alium, cui ipse hoc commiserit, causam secundum dicti compromissi, quam aliter facta, ordinata, arbitrata et dicta super premissis seu aliquo premissorum extiterint, rata et grata habebunt et eis acquiescent, et contra pronunciata in aliquo non venient tacite vel expresse et parebunt totaliter, et in nullo contrafacient vel venient de jure vel de facto, ymo ea ratificabunt et omologabunt. Dantes nichilominus eisdem procuratoribus et cuilibet eorum insolidum potestatem hujusmodi negotium, litem, causam et questionem coram dicto domino cardinali seu quocunque vel quibuscunque aliis ab eo ad hoc deputandis prosequendi et in eis agendi, defendendi, libellum dandi et recipiendi, replicandi de calumpnia et veritate dicenda, in animas ipsorum et cujuslibet eorundem jurandi ac prestandi cujuslibet generis sacramentum et de stando mandatis ecclesie et dicti domini cardinalis, instrumenta, litteras et quascunque probationes alias producendi, renunciandi, etiam liti et cause coram dicto domino cardinali motis seu movendis, si hoc videatur sibi faciendum, beneficium absolutionis simpliciter et ad cautelam a quibuscunque sententiis, censuris, canonibus, juribus et statutis etiam synodalibus, et relaxationem cujuscunque interdicti, sublationem et cassationem etiam suspensionem cujuscunque petendi et obtinendi, necnon sententiam petendi et etiam audiendi et omologandi, si prefato domino cardinali videbitur expedire, et generaliter omnia et singula faciendi, que in premissis et circa premissa fuerint necessaria seu etiam oportuna, et que ipsimet constituentes communiter vel divisim etiam nomine civitatis predicte seu communitatis facere possent, si personaliter interessent, quantumcunque mandatum exigerent speciale. Et nichilominus constituerunt predictos procuratores ad prosequendum hujusmodi negotium, causam seu litem coram dicto domino cardinali, si idem dominus cardinalis in causa ipsa procedere ut judex voluerit ex commissione apostolica sibi facta vel facienda, vel partim judiciaria aut partim arbitraria potestate, dantes eis et cuilibet eorum plenam et liberam potestatem, quam eis supra dederunt in premissis, ad prosequendum causam et negotium hujusmodi coram dicto domino cardinali et promittentes se ratum et gratum et salvum habere et habituros, quidquid per eorum procuratores et syndicos et quemlibet ipsorum, etiam nomine communitatis predicte factum fuerit in premissis et quolibet premissorum, sub obligatione et ypotheca omnium bonorum suorum presentium et futurorum et etiam communitatis et dictos eorum procuratores et syndicos et quemlibet eorundem relevare ab omni onere satisdandi. Promiserunt insuper nobis notariis publicis ut publicis et autenticis personis legitime stipulantibus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 vice et nomine prefatorum dominorum abbatis et conventus Tuitiensis et monasterii eorum et aliorum, quorum interest vel interesse poterit, judicio sisti et judicatum solvi in omnibus suis titulis sub ypotheca et obligatione predictis, dantes nichilominus etiam eisdem procuratoribus et eorum cuilibet insolidum et etiam divisim presenti instrumento in mandatum, ut ipsi constituti et quilibet eorundem vice et nomine eorundem et communitatum constituenttum supplere valeat hujusmodi procuratorium et huic procuratorio addere, si quid substantie vel solempnitatis, quoad presens negotium expediendum, possit esse necessarium vel utile, quod per occupationem vel alias sit omissum, ac si illa neglecta et omissa una cum aliis in dicto procuratorio presenti inserta et apposita per notarios subscriptos essent vel fuissent. Acta fuerunt hec subtus domum civium predictorum in quadam camerata, in qua cottidie dicti consules et cives pro hujusmodi negotiis et aliis solent convenire, sub anno, mense, die et hora quibus supra, indictione etiam et pontificatu predictis, presentibus discretis viris Henrico de Syntzge clerico, Wilhelmo de Montfort, Johanne de Caldario et Richardo de Giselt, Coloniensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis in testimonium premissorum.

Et ego Henricus de Lyntorp, alias de Prato, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi procuratorum predictorum constitutioni ac aliis omnibus et singulis superius enarratis una cum discreto viro Bernardo de Berke, alias de Hobule, clerico, apostolica et imperiali sacris auctoritatibus notario publico, ac testibus prenominatis presens fui eaque sic vidi fieri et audivi, ideoque ea omnia diligenter in notam recepi et hoc presens publicum instrumentum ad requisitionem dictorum dominorum consulum et civium exinde confeci et in hanc publicam formam redigi, quod manu mea propria scripsi et hic me subscribens signum meum consuetum apposui una cum sigillo ad causas civitatis Coloniensis predicte presentibus appenso in fidem et testimonium omnium premissorum.

Ego etiam Bernardus de Berke, alias de Hobule, clericus dicte Coloniensis diocesis, publicus apostolica et imperiali sacris auctoritatibus notarius una cum Henrico de Lyntorp notario jam prescripto et testibus supranominatis supradictorum procuratorum constitutioni et aliis premissis, dum agebantur, interfui ac fieri vidi et audivi signumque meum consuetum presenti instrumento per dominum Henricum connotarium meum conscripto apposui requisitus in testimonium rei geste.

Et nos Johannes de Troyen magister civium ceterique consules et cives superius nominati ad majorem cautelam et firmitatem et in robur testimonii veritatis, et ut quicunque defectus cessent, sigillum commu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nitatis nostre, quo in premissis utimur ad causas, presentibus apposui- 1379
mus et apponimus una cum subscriptionibus et signis notariorum prescriptorum sub anno, indictione, mense, die, hora, loco et testibus quibus supra.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zur Linken die Signete des Notars H. von Lintorp. Das kleine Stadtsiegel verletzt. In dorso: eyn procuratorium, daynne Costin van Lyskirchen ind her Heinrich vanme Staûe gesat ind gekoren synt, Pilleum den cardinal zo eyme moitsoener van der sache van Dûytz zo keysen.

Nr. 231.

Der Cardinal Pileus bewilligt mit päpstlicher Vollmacht allen denjenigen, welche die sacramentalische Procession mitmachen, einen hunderttägigen Ablass. — Worms, 1379, 25. August.

Pileus miseratione divina titulo sancte Praxedis presbyter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti universis christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc precipue pio favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur, ac christifideles eo libentius ad devotionem confluent, quo ibidem uberius dono celestis gratie conspexerint se refectos. Cum igitur processio generalis, que singulis annis extra muros Colonienses per circuitum ipsius civitatis cum clero ac portatione sacramenti eucaristie cum magnaque devotione ac solemnitate fieri consuevit christofidelium multitudine copiosa dictam processionem sequente[1]), quare nobis pro parte dilectorum nobis in Christo consulum civitatis Coloniensis fuit humiliter supplicatum, ut pro ipsius processionis devotione augmentanda spiritualia munera largiri dignaremur; nos igitur dictis supplicationibus favorabiliter annuentes de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis auctoritate predicta confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui dicte processioni ac

[1]) Die Handschrift hat sequendo.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 misse in ecclesia maiori Coloniensi interfuerint, centum dies de iniunctis eis penitentiis prelibata auctoritate misericorditer relaxamus.

Datum Wormatie 8 kal. septembris, pontificatus sanctissimi in Christe patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI. anno secundo.

Johannes Bovenhert.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel schön erhalten. In dorso: Cardinalis Pilleus hait gegeven hundert dag afflais al denghenen, de mit dem Sacramente umb de stat zo Colne gaen, de gebychtet und berowenisse yrre sunde hant.

Nr. 232.

König Wenzel erklärt, dass er mit den Ständen übereingekommen, Urban VI. als rechtmässigen Papst anzuerkennen und den Gegenpapst Clemens zu verwerfen. — Frankfurt, 1379, 17. September.

Wir Wentzlaw, van gotz genaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs ind kunnig zo Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wann kuntligen und offenbar is, das van den cardinalen, die zu dem male zu Rome waren, do seliger gedechtnusse pabst Gregorius der eynlfte doselbste zu Rome erstorben, und dovon der pebstliche stul zu Rome ledig worden was, und die eynen zukunftigen Romischen pabst macht und muge van rechte hatten zu kiesen, der allerheiligste in got vater ind herre her Urban der sechste, vormails ertzebisschof zu Bare, zu rechtem pabste, als recht ind gewonheit ist Romische pebste zu kiesen, eyndrechtligen van yngabe und anruffunge des heyligen geistes gekoren, gewelt, ingefuret und gekronet ist, der auch in geruwelicher und nutzliger gewere des pebstligen stules in beygestendikeit derselben cardinalen lange zeit gesessen und gewesen ist, ind den auch dieselben cardinal alle fur iren rechten, gewelten, gekornen, ingefurten und gekronten pabst gewirdiget, geeret, erkant, gehabt und gehalden han, ym in feyerlichen hochzeiten offenlichen fur ym messen zu singen, gotes leichnamen von seinen henden empfangen und auch von ym gotisgabe genomen und in consistorien, heimlichen und offenbaren, in allen sulchen sachen, die einem rechten pabst gotligen ind rechtligen angehoren, im als einem rechten ind christligen pabste unwidersprechenlichen, eyntrechticlichen und willicligen umbetwungen beygwesen sein, als das kuntlichen offenbar ist in dem Romischen reiche, in der stat zu Rome und vort in der gemeynen cristenheit und auch von mancher-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

leye, irselbes briefen ind botschefften, die sie oft und dicke nachmails 1379
dem allerdurchluchtigisten fursten und herren heren Karln seliger gedechtnusse Romischen keysere, unserm lieben herrn und vater, vorkundiget und geschrieben haben. Und wann auch derselbe unser herre und vater der Romischen keysere, dem got gnade, als ein fogt und schirmer der heiligen Romischen kirchen, ein cristenlicher furste und hanthaber cristenliches gelawben, und auch geistliche und werltliche kurfursten und ander fursten und stete des reichs in deutschen und welischen landen den egenanten unsern heiligen in got vater pabst Urban den sechsten einen rechten, erwelten, gekornen und gekronten pabst, des pebstlichen stules besitzer gehabt, erkant ind gehalden haben, und auch derselbe unser herre und vater der Romische keyser in sulchem cristenlichen gelawben von dieser werlde verscheyden ist, und wir nach synem tode als ein Romischer kunig nachfolgende desselben unsers herren und vaters des Romischen keysers cristenlichen wegen mitsampte den kurfursten und anderen fursten und steten des reichs clerlichen und wol underweiset von allen vorgeschriebnen sachen den vorgenanten unsern heiligen in got vater herren Urban den sechsten einen rechten pabst, unsers herren Jesu Christi vicarien uff erden, erkant haben und vesticlichen erkennen, bey dem auch wir und alle cristenheit durch sterkung und beheltnusses willen cristenliches gelawben, billichen besteen und beleiben sullen, und wann nu nuelichen, das wir mit bitterkeit unseres hertzen leidiclichen vernomen haben, etliche, die vormails cardinale waren, ein under sich, der do heysset Robertus von Geneff und vormals ein cardinal ist gewesen, einen widerpabst, und der sich nu nennet Clemens, uffgerucket und uffgenomen haben und domite irresal und tzweyungen in der heiligen gotes kyrchen und under cristenlichen luten schedlichen uffbryngen, machen und reytzen, und wann nemlichen von schickungen des almechtigen gotes, der uns von seinen gnaden unverdienet zu wirdikeyt des heiligen Romischen reichs bracht und gesetzet hat, von deswegen wir und nyemand anders alle als ein Romischer künig, mit hulfe gotes zukunfftiger keyser, ein sunderlicher und rechter ehaffter fogt, beschirmer und hanthaber der heiligen Romischen kirchen, des pabstes und cristenliches gelawben billichen und von rechte sein, uff die rede, das bey unsern zeiten in verwesungen des reichs dheine zweyunge und irresal, die scheidungen und hindernusse in cristenlichem gelawben bryngen und machen, nicht uffsten, sunder in der werlde, so weyte das heilige Romische reiche begriffen ist, geswechet, gestoret und abgetan werden, so sein wir dem almechtigen gote zu lobe und zu eren und durch beheltnusses rechtes cristenlichen gelawben mit wolbedachtem mûte und gutem vorrate geistlicher und wereltlicher kurfursten mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 namen der erwirdigen Frideriches erzbisschoffs zu Colne, des heiligen reichs in Italien ertzcantzelers, Cunen ertzbisschoffs zu Tryere, des heiligen reichs in welischen landen und in dem kunigreiche zu Arelat ertzcantzlers, Ludwigs ertzbisschofs zu Mentze, des heiligen reichs in deutschen landen ertzcantzlers, und des hochgebornen Ruprechtz des eltern pfaltzgrafen bey Reine, des heiligen reichs oberisten trugsessen und hertzogen in Beyern, fur sich und die hochgebornen Ruprechten den iungern und Ruprechten den iungsten, pfaltzgrafen bey Reine und hertzogen in Beyern, und ander fursten und getrewen des reichs, und nemlichen mit den burgermeisteren, rate, burgeren und stat zu Collne, unsern ind des reichs lieben getrewen, ubereynkomen und haben auch das eymuticlichen ubertragen, das wir mitsampte denselben kurfursten und anderen fursten, der stat zu Colne und anderen steten und getrewen des reichs, und sie mit uns sulchem ungelawben und irresal weren, understeen und keren sulen und wollen, und herumb wir obgenanter Wentzlaw als eyn Romischer kunig, eyn fogt, schirmer und hanthaber der heiligen Romischen kirchen und des egenanten unsers heiligen vaters pabst Urbans des sechsten in dem pebstlichen stule, sint er rechte pabst ist und in rechter besitzungen des pebstums, und mitsampte uns die egenanten kurfursten, geistliche ind wereltliche, mit namen Fridriche zu Colne, Cune zu Tryere, Ludwig zu Mentze, ertzibischoffe, und die hochgebornen Ruprecht der elter fur sich, und die vurgenanten Ruprechten den iunger und Ruprecht den iungsten und ander fursten des reiches, und nemlichen der burgermeistere, rate, burgere ind die stat zu Coelne, unsern und des reichs lieben getruwen, globen vorbedechticligen von rechter wissen, in guten trewen, an eydesstat aneynander wir yn allen besamencligen und besunder, und sie uns herwider, das wir und auch sy cristenlichen gelawben sterken und den egenanten hern Urban fur rechten pabst halden und ym beygestendig sein und sulchen obgenanten des vorgenanten widerpabstes Ropertus von Geneff und seiner zuleger, die sich cardinal nennen, und aller ander irer beystendiger und volger irresal und ungelauben storen, wenden und keren sullen und wollen, so verre wir ymmer mugen, an alles geverde, und wir alle und unser yglicher sullen und wullen uns an dheynen legaten, sendungen, boten, gebote, erkentnusse, gabe, erlawbunge, gotisgabe und briefe des vurgenanten widerpabstes von Geneff und seiner zuleger in sulchen sachen nicht keren, noch die uffneymen in dheyneweis, und sullen auch und wullen dieselben boten und ir gewerbe ernstligen und getrewelichen storen und sie mit leibe und gute angrifen und hinderen und auch in aller massen und weyse dortzu tůn, als das in des egenanten unsers heiligen vaters pabst Urbans processus begriffen ist. Auch sullen wir und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unser yglicher alle dieghene, die ytzunt unserm egenanten herren 1379
Urban dem pabste beygestendig sein und beygestendig werden, bey allen iren wirden, eren und guten vesticlichen besthewren, beschirmen und behalden ane geverde und nicht gestaten, dat sie icht doren gehindert oder gekrudt werden von dem egenanten widerpabste oder seinen helfern und volgern, in welcherleye wesen oder eren die sein, in dheyneweis ane alles geverde. Und wir alle und unser ygliger, sint es die heiligen Romischen kirchen, cristenlichen gelawben, den pebstlichen stul, den egenanten unsern heiligen vater pabst Urban den sechsten, das heilige Romische reiche und unser aller und unser yglichs cristenlichen menschen sele, gelawben und ere sûnderlichen antriffet, sullen und wullen in den sachen vesticlichen beyeynander bleiben, und unser keyner sol noch mach sich von dem anderen icht scheiden oder sunderen in dheyneweys, sunder wir sullen und wullen als ein Romischer kunig, mit gotes hulfe zukunftiger keyser, den egenanten korfursten und fursten, geistlichen und wereltlichen, der stat zu Colne und anderen steten und getrewen des reichs besampt und besunder, und sie alle und ir ygliger uns herwider als unser und des reichs kurfursten, fursten, steten und lieben getrewen, als offte und wo sich das geburet, in den stucken, mit worten, werken, leibe ind gute getrewelichen helffen und raten und bei dem egenanten unserm heiligen vater pabst Urban also besteen und cristenlichen bleiben, als sich das wol von rechte geburet. Wenne auch wir obgenanter Wentzlaw Romischer kunig abgeen und gestorben sein, do got lange vor sey, so sullen die kurfursten des reichs, geistliche und wereltliche, bestellen und schaffen, das der, den sie denne zu Romischen kunige kiesen, zu vornan, ee denne er uff den alter gesetzet wirdet, auch gelobe, die obgenanten stucke zu halden und zu volfuren, cristentligen gelawben zu sterken, als das davorn begriffen ist. So sal auch eyn ygliger ertzbisschoffe und prelate mit seynem capitel bestellen, so er erst mag, das eyn ygliger elect, so er gewelt wirdet, auch bey desen obgeschribnen sachen vesticligen bestehen und getreweliche bleybe. Mit urkunt ditz brieves versigelt mit unserm kuniglichem maiestatingesigel, der geben ist zu Frankenfurt uff dem mayen nach Crists geburt dreytzehenhundert iar dornach in dem neunundsibentzigsten iare an sant Lamprechts dage, unser reiche des Behemischen in dem sibentzehendem ünd des Romischen in dem virden iaien.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten. In dorso: Imperator concordavit cum principibus electoribus imperii quod cum eisdem et civitate Coloniensi ac aliis dominum Urbanum pro vero papa tenebunt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 233.

1379 **Wilhelm Gyr und Friedrich Wolfram bescheinigen, dass Hermann Wolfram der nächste Erbe des in Stockholm verstorbenen Marquart Wolfram ist. — 1379, 19. September.**

Allen luden, die desen brief suelen syen off hueren leisen. Wir Wilhelm Gyr, scheffen ind Frederich Wolfram, burger zů Coelne, doin kunt ind bekennen in desem brieve, dat want die wyse, eirsame herren burgermeistere, rait und andere burgere der stat van Coelne yre gunstliche brieve an die stat van Stockholme guetlichen geschreven und gesant havent vůr Herman Wolfram, unsen medeburger, umb an yn zů gesynnen alsulcger erve in goide yem zu leveren, as Marquart syn broider na syme dode gelaissen hait, so ergien ind bekennen wir vůr uns ind unse erven, dat wir unss zu henden der vurschreven herren ind yrre steide vur den vurgenanten Herman in deser wys versat, verbunden ind verloift haven, want uns wissentlichen kůndich is, dat de vurschreven Herman billicher die vurgenanten goide syns broders haven, halden ind besitzen sůele, dan yeman anders, de yem nů zer zyt nayrre syn moege. Oft doch alsu gevyele, dat na der hant as desem vurschreven Herman die vurgenanten goide alsus gelevert ind gehantreickt wurden, yeman queme, de nayrre erve were zu den vurschreven goiden dan hei, ind darumb die vurgenanten herren ind yre stat des eynche anspraiche, krudt, kost off schaden haven, lyden of entfangen můesten, die solen wir ind unse erven eyne mit dem vurgenanten Hermanne yn ind yrre steide gentzligen afleigen ind sy derre volkomentlichen entheyven zu alle yrre genuegden, sunder alrekunne argelyst ind geverde. In urkunde unser beider ingesegele an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria secunda post beati Lamberti episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Friedrich Wolfem's hat einen Querbalken im Felde, oben zwei Glevenspitzen, unten eine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 234.

Hermann Wolfram bescheinigt, die Stadt Köln schadlos zu halten für alle Ansprüche, welche gegen sie wegen einer ihm ausgestellten Bescheinigung bezüglich seines in Stockholm verstorbenen Bruders erhoben werden könnten. — 1379, 19. September. 1379

Allen luden, die desen brief suelen syen of hueren leisen. Ich Herman Wolfram, burger zů Coelne, kunt doin ind bekennen oevermitz desen brief, dat want die wyse eyrsame, myne lieve genedige herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne myr umb mynre beiden ind guetlichs gesinnens wille yre gunstliche ind vurderliche brieve an die stat van Stockholme verleynt, gegeyven ind daynne na guder bescheidenre kůntschaf getzuicht havent, dat ich eyn recht nyest erve ind navolger sy zů alle den erven ind goiden, die wilne Marquart myn broider bynnen of buyssen der vurschreven stat van Stockholme na syme dode gelaissen have, des ich mich van yn billichen bedancken ind beloyven, so hain ich den vurgenanten mynen lieven herren darumb vůr yn in goiden truwen gesichert ind na zů den heiligen lyflichen geswoiren, dat oft gevyele, dat namails yn of yrre stede umb der vurschreven erve ind goide wille, as verre as myr of mynen gewissen boyden of vůrmunderen die gelevert ind gehantreickt wurden, in deile of zůmaile, eynche anspraiche, krudt, kost of schade geburde zů haven, zů lyden off zů entfangen van yemanne, de billiger zů denselven goyden nayrre erve were, dan ich ind myne erven, dat ich yn ind yrre steide die anspraiche, krudt, kost ind schade gentzlichen afleigen ind sy derre vry, quyt, loss ind leidich machen zů alle yrre genuegten, ind hain yn darvůr myn lyf ind goit, dat ich nů haven of namails erkriegen mach, in yrre hende ind gewalt gesat ind gegeyven, setzen ind geyven in desem brieve, also verre dat sy sich daan ind vort an alle denghenen, den dieselve myne goide gebuyrden zů besitzen, erkoyveren ind erhoilen mogen zu volkomenre genuegden, alle der anspraichen, kroitz, coste ind schaden, die sy umb deser sachen wille an eyncher wys lyden, haven of entfangen muesten, sunder alrekunne argelyst. In urkunde myns ingesegeltz an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria secunda post beati Lamberti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, durch einen Querbalken getheilt, hat oben eine Glevenspitze und ein W, unten eine Glevenspitze.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 235.

1379 **Blitza, Witwe von Werner von Lintlar, genannt von Schallenberg, einigt sich mit ihren zwei Kindern über die Theilung des Nachlasses des Mannes resp. Vaters Werner. — 1379, 20. September.**

Wyr Blytza, eliche huyssvrauwe wilne Werners van Lintlair genant van Schallenberg, burgerse zo Colne, up de eyne syte, Heidenrich, Godart ind Werner, yre eliche kindere, up de ander syde, doin kunt allen luden, de desin breyff anseint off hoerent leisin. Want wyr semenklichin ind eyndrechtlichin vurmaile erschenen syn gerichtlichin vur den eirwirdigen, vursichtigin ludin richtere ind scheffenen van Colne ind gesunnen hain as de eyne partye van uns van der anderre schichtunge ind deylinge alsulchs erffs, it sy inbynnen off inbuyssen Colne geleigin, ind oich sulchs silvers ind sulger varender haven, so wey man dey noemen mach, so wa ind so waan de geleygen is up einichin steidin, as wilne Werner vurschreven, unser kinder vader, dem got genade, na syme dode hait gelaissin, ind scheffenurdel mir Blytzen eynen penninck ind uns gebroederen zwei pennynge, dat is also zo verstain, mir Blytzen eyn dirdedeil van dryn veirden deilen ind uns Heidenriche, Godarde ind Wernere zwey dirdedeil van den vurschreven dryn veirden deilen des erffs, des silvers ind der varender haven vurschreven zogewyst hait, beheltnisse doch Blytzen, unser vurschreven gebroedere suster, elicher huyssvrauwin wilne Marselis van dem Pallaisse, irre hillichs breyve tuschin ir ind wilne Marselis irm manne gemacht ind gedadinckt, de in irre volkomenre maicht solin blyven, herumb wyr Blytza ind Heidenrich, Godard ind Werner, yre kindere, mit unser alre wist, gehencknisse ind goidin moitwillin eyndrechtlichin ind in mynnen ind overmitz de vursichtige, wyse lude hern Dederich van Benessys, hern Everharde Gyr ind hern Costyn van Lysenkirgin, scheffene zo Colne, ind in irre intgainwordicheit, de van des vurschreven gerichtz weigin sunderlichin daby geschickt wurden, ind oich overmitz rait ind goitdunken unser gemeynre vrunde ind mage, dat erve, so inbynnen ind so inbuyssen Coelne geleigin, dat silver ind de varende have vurgenant, so wey wilne Werner vader unsern vurgenanten kindere dey gelaissen hait na syme dode, gedeilt hain ind geschicht na unsin besten synnen, so wey dat kleirlichin herna steit geschreven, ind an wilger deylungin uns partyen vurschreven ind unser ekelichme van uns van nu an wail genoecht ind ummerme vort wail genoegin sal ind unser geyn van uns darumb den anderen kroedin, anverdigin off beswerin sal in eyncher wysin. In

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wilger deylungin mir Blytzen vurgenant as vur mynen eynen pennynck, 1379
de mir overmitz scheffenurdel zogewyst is, eyn dirdedeil van den dryn veirden deilen des erffs vurschreven mitme losse gevallin is, mit namen dat halfscheit des huys Schallenberch, beheltnisse deim erfflichin zynsse daan syns reichtz; item de vunff morgin wyngartz zu Ryle geleigin mit irin zobehoeren; item eicht guldin erfflichs zyns an deim hůys zome Resen up der adoicht; item seven guldin erfflichs zyns an dem huys zo der wyderdöeren geleigin by sent Lups; item veir guldin erfflichs zyns an eyme huys geleigin up sent Maximynenstraissin intgain deim putze; item eichtzeyn pennenge goitz geltz an deim huys zome Roden-schilde under ryntsuteren; item zweilff marck erfflichs zyns an deim erve zo deim Blucke ind an synen zobehoeren geleigin by Seyne; item vunff morgin lantz vur vreisenporzen geleigin; item eyn seistedeil des huys geleigin by Lewenstein; item halfscheit eyns huys geleigin up sent Severynsstraissin, intgain deme[1]) huysse hern Godartz van Mummarsloche; item seys schillinge erfflichs zyns an eyme hoeve, geleigin upme alden graven by Geirlachz erve van Walde; item zwa marck erfflich zyns van eyme huyss in Smirstraissen geleigin, de lange inthaldin synt, ind der man neit in geit, des doch de ander deylingin herna geschreven neit zo schaffin havin in solin. An den wyngardin zo Ryle vurschreven sal ich Blytza vurgenant bewysen Belen van Koesyn mynre suster, nunnen des goitzhuys sent Catherynen by Rennenberg, seisszich marck pennynge Colsch pagamentz lyffzoichtiger rentin, yr dey davan zo bezailin al iair, as lange as sy leifft, also dat sy der sicher sy. Vort is mir vur denselven mynen eynen pennynck as zo myme zogewysten deile gefallin in deser deylingin zwentzich marck ind eyn veirdunck gewertz silvers ind darzo myn deil an deim huysrade, daan mir genoecht. Eyver uns Heidenriche, Godarde ind Wernere gebroederen vurschreven vur unse zwene penninge, de uns zogewyst synt, zwey dirdedeil van den vurschreven dryn veirdendeilen des vurgenanten erffs semenklichin mitme losse gevallin synt, mit namen dat huys zome Leybarde mit des sadelmeckgers huys daby geleigin mit deim hindersten stalle ind mit deim gesteinweychden hoeffgyne, also dat dat huys Schallenberg der heimelicher kameren, de zome Leibarde steit, as wail gebruchin sal, as dat huys zome Leibarde up desin dach der gebruycht, doch also, dat man deselve heymeliche kamer veigin ind reyngin sal durch Schallenberch, so wanne des noit gebuert, up koeste der vurgenanten beider huysse Schallenberchs ind Leybartz;

[1]) deme fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 item funff guldin erfflichs zyns an Krusenhuys upme steinweige geleigin; item veir marck erfflichs zyns an den veir woenyngin in schildergassin geleigin zo den Augustynen wertz; item dry marck erfflichs zyns an eyme huys da intgain oever geleigin; item eicht marck erfflichs zyns an deim huys zome Horne upme aldenmarte; item veir marck erfflichs zyns an deim huys zo Campe under loeven; item seiss schillinge ind dry hallere erfflichs zyns an eyme huys by Mailmansputze; item veir marck erfflichs zyns an deim backhuys by sent Apren; item eyne marck goitz geltz an eyme huys geleigin intgain sent Celienwyngart in sent Peters kirspele; item nuyn marck erfflichs zyns an deim huys Krauhusen geleigin by sent Maryen maltzbuchel; item eicht schillinge goitz geltz an deym huys geleigin up deim orde intgain den Cruitzbroederen; item vunff marck erfflichs zyns an deim huys zome Lewen up der bach; item nuynindzwenzich schillinge erfflichs zyns an veir huyssen geleigin intgain sent Columben; item veir marck ind veir schillinge erfflich zyns an deim huys zo der Oyleysbanck by sent Columben; item seisszeyn guldin erfflichs zyns an den huyssen geleigin in ryngassin neist deim Quattermarte upwertz zer straissburgassin wert; item nuyn marck erfflichs zyns an eyme huys up vischmarte; item eyn dirdeil eynre hoifstat by den Oylvunden; item dat halfscheit heren Ansems huys geleigin intgain der Doenauwin; item zwey vunffte deil an veir huyssen geleigin intgain sent Columben; item halfscheit der smytten ind halfscheit der herbergin daby geleigin up der breider straissen; item de huysser geleigin up deim buchgele in sent Peters kirspele; item seyss malder rocgin erfflichs paichtz zo Bruwylre; item dat dirdeil des hoeffs zo Poilheim; item halfscheit der hoifstat des hoeffs zo Rundorp zo den wyden wert der eichtzeynderhalfer morgin mit deim putze, wilgin putz dit deil halff bekoestigin sal mit deim halfscheide des gelentz zo deim hoefe zo Rundorp gehoerende. Ind is dit dat halfscheit des gelentz vurschreven in den eirsten eichtzeindehalff morgin ind anderhalff veirdeil geleigen hinder deim hoeve, da de wyden uppe steint; item dry morgin geleigin up deim weige zo Ymmendorp wert an dry stucken; item druytzein morgin up deim weige zo Hocgendorp; item dry morgin, de Otten warin, up diemselven weige; item zwenzich morgin an der Dromeren; item seven veirdeil in der kruyskulen, dit vurschreven lant is de brache; item seven morgin an Immendorper weige zo Gisendorp wert; item vunff morgin scheissint up Johanne vam Hunen; item anderhalff morgin scheissint lancks de juncfrauwin van sent Cecelien; item vunff morgin hinder der alder smytten; item zwenzich morgin geleigin up deim voespade zo Hoeyngin wert; item veirdehalff morgin scheissinde up deselve zwenzich morgin; item vunff veirdeil an deim

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stucke scheissent up den Droemer wech; item dry morgin am galgen; 1379
item nuyn morgin up Colnre weige; item dry morgin by den iuncfrauwen van sent Cecelien, ind dit is de eyven gewande; item seven veirdeil scheissint up Colnre wech; item seven morgin of Rodenkirger wech; item vunff morgin an deimselve weige; item veir morgin tuschin iuncheren Werner zom Roede wert; item seven morgin lancks de iuncfrauwin van sent Cecelien langs dat kliff; item dry morgin scheissent up de Bunre straisse langs iuncheren Werner; item vunff morgin scheissent up de Bunre straisse lancks juncheren Werner; item eichtehalff morgin an der Droemerin; item dry morgin up Nuvenhoever pade; item zweilfftehalff morgin up Molenheimer weige; item zwene morgin scheissint up de eichtehalff morgin vurschreven, geleigin ym acker; item eichtehalff morgin an deim Rodenkirger weige; item anderhalff morgin lancks de iungfrauwin van sent Cecelien, ind dit is de rocgingewande; item zwene morgin buschs langs de iungfrauwen van Wyere ind scheissint zer gewer wert; item seiss morgin buschs zome broiche wert; item vierdehalff morgin ind eyn veirdeil beynde by Paffendorp zo Kuyrheim; item Werartz hoifstait intgain deim zeyndhoeve; item zwey hoenre ind zweyn schillinge zyns, de Heinrich Rundorp gilt van der hoifstat an deim putze; item van desin vurschreven goede solin wyr gelden ind bezalin halfscheit der zynsse ind der peichte. Van desen unsen deilingen vurschreven solin wyr gebroedere geyven ind bezalin Fyen van Schallenberg, nunnen des goitzhuys zo Seyne bynnen Colne unser sustere, sevenzich marck lyffzoichtiger rentin ind Nesen irre sustere, nunnen zo Seyne, drissich marck lyffzoichtiger rentin Coelsch pagamentz al iairs, as lange as sy leyvent, ind solin yn dey daan bewysin, also dat sy der daan sicher syn. Ind is uns gebroederen vurschreven as unsme zobewystin deile gevallin an deim silvere eyn ind veirzichstehalve marck gewertz silvers ind darzoe unse deil, dat uns an deim huyssrade vurschreven zogeboert, damit dat uns genoecht, ind wilch silver ind varende have zo unsme deile uns geboerende, as vurschreven is, ind uns zobewyst, wyr van unser moeder vurgenant gentzlichin ind zomale hain intfangin ind davan wir semenclichin ind unser ekelich vur sich sunderlichin sy quyt ind los scheldin ind quytin overmitz desin breiff zo ewigin dagin. Ind is oich Blytzen, sustere unser gebroedere vurschreven, eyn veirdedeil des vurgenant erffs mitme losse gevallin, mit namen dat ander halfscheit des huys Schallenberg vurschreven, so wey dat geleigin is; item sevenzeyn guldin erfflichs zyns an deim huys zom Schoynweider in schildergassin, item eyne halve marck goitz geltz an deim huys zer Platen, dat Schymmelpennincks is; item seiss schillinge goitz geltz an deim huys zo Beidenkaff; item

1379 veirzeyn marck erfflichs zyns an deim huys zome Krulle in saltzgassin, beheltnisse zweyninddrissich schillinge vurvairs an denselven veirzeyn marcken; item seiss marck erfflichs zyns an deim huys zom Scheversteyne; item nuynzeyn marck erfflichs zyns an deim huys upme orden der klappergassin; item zweilff marck erfflichs zyns an eyme huys by der Doenauwen, de der opperkneicht gilt; item eichtehalve marck daby; item eyne marck erfflichs zyns van eyme huys in witzgassin geleigin; item zwa marck erfflichs zyns an eyme huys dabei geleigin; item veirzeyn schillinge erfflichs zyns an eynre woenyngin by sent Columben geleigin; item druytzeyn schillinge erfflichs zyns an deym huys zer Velen by den Wyssenvrauwen; item druytzeindenhalven schillinck ind vunff hallere erblichs zyns an Goitschalks erve van Beidenkaff geleigin am aldengraven; item eyn dirdeil der hoifsteide by den Oylvundin; item dat halfscheit der hoifstat des hoiffs zo Rundorp, myt namen dat halfscheit zome dorpe wert, mit eyme zogange zo deim putze, wilch zoganck eins schreitz wyt syn sal, wilgin putz dit deil halff bekoestigin sal mit den anderen halfscheide dis gelentz des hoeffs zo Rundorp. Ind dat is dat selve ander halfscheid des gelentz vurschreven: in der eirsten dry morgin in der kruyskulen; item dru veirdeil up Ymmendorper weige; item seisszeyndehalff morgin scheissinde up der iuncfrauwen lant van sent Cecelien; item eichtehalff morgin up Ymmendorper weige; item veirdehalff veirdeil scheissint up den wech zo Hocgendorp; item eilff morgin upme kruysberge; item zwentzich morgin an der Droemerin, ind dit is de brache; item eyn halff morgin up den steynen; item eyn halff morgin lancks de iuncfrauwen van sent Celien; item dru veirdeil daby geleigen; item zwene morgin up deim unden weige; item eyn morgin daby geleigin; item dry morgin by deimselven unden weige; item zwene morgin scheissinde up Gisendorper wech; item eyn veirdeil langs iuncheren Werner zo Gisendorp wert; item seiss morgin scheissinde up de Bunre straisse; item nuyn veirdeil scheissent up Gisendorper wech langs de iuncfrawen van sent Cecelien; item zwenzich morgin up Hoeynger pade; item zweilff morgin zo Roede wert mit dryn slusselen; item dry morgin an deim Dromer weige langs de iuncfrauwen van sent Cecelien; item veirdehalff morgin scheissent up de vurschreven zwenzich morgin; item vunff veirdeil scheissint up Droemer wech, ind dit is de eyven gewande; item druytzein morgin up den steynen; item nuyn veirdeil up der Bunre straissin langs iuncheren Werner; item vunff veirdeil scheissint langs Gobelen up den Rodenkirger wech; item veirzeyn morgen am Surder weige; item seiss morgin lancks de iuncvrauwen van sent Cecelien; item eichtehalff morgin an der Dromeren; item sevenzeindehalff morgin up Molenheymer weige

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

boeven der Droemeren; item veir morgin zome Roide wert, ind dit is 1379
de rocginsat; item zwey hoefsteitgyn an Ymmendorper valder zo Rundorp geleigin; item anderhalff morgin geleigin lancks iuncheren Werner; item vunff schillinge zyns van der smytten ind drissich pennynge zyns gilt Fia van Kendenich; ind dese vurschreven deylinge sal geldin halfscheit der zinsse ind der peichte; item zwene morgin buschs langs de iuncfrauwen van Wyere; item seiss morgin buschs langs de iuncfrauwen van dem Beinde zer Velen wert, ind veirdenhalven morgin ind eyn veirdeil beynde. Ind sal deselve Blytza van desen selver irre deilingin geyven ind bezalin mir Blytzen irre moeder in myne deylinge vurschreven zeyn marck pennynge Colsch pagamentz alle iair, as lange as Bela myn suster, nunne zo sent Catherynen vurschreven, leifft, ind Nesen van Schallenberg, nunnen zo Seyne vurschreven, irre sustere, veirzich marck lyffzoichtiger penninge Colsch pagamentz al iairs, as lange as sy leifft, ind sal uns deselve Blytza as mir Blytzen de zeyn marck vurschreven ind Nesen irre sustere ire veirzig marck vurschreven an der vurgenanten yrre deilyngin bewysin, also dat wyr der sicher syn. Ind is dervelver Blytzen oich eyn veirdeil des silvers zo irme deile gevallin, mit namen zwenzich marck ind eyn veirdunck gewertz silvers ind darzo der varender haven zo irme deile as vur ir veirdeil, mit namen vunff ind drissich zenen schuttelen, seven zene dubblit, zwene zenen luychter, dry zenen kannen, vunff zenen fleschin, seyss duppen, zwey scherbecken, eyn kufferen hantvas, zwene kessele, eyne panne, zwene brantreden, eyn spis, veir bedde, veir polen, zwey benede[1]) hoefft-kussin, veir scharzen, eyne dunne scharze, zwey par slaiflachin, vunff dischlachein, vunff vurdwelen, dry hantdwelen, eyn tapyt van veirzeyn eilen groene mit schildin, zwey stolachin desselven kuns[2]), eyn kleyne buntkwerck tapyt; item dru tapyt, eyn stolachin ind vunff ind zwenzich kussen, also doch, dat ich Blytza moeder der vurgenanten Blytzen datselve noemliche veirdeil des erffs des silvers ind der varender haven bis zu ende myns leyvens restlichin ind vredelichin gebruchin sal ind behaldin zo myme nutze ind urbere zo kerin ind dat vurschreven erve, enbynnen ind dewyle ich leyven, mit mynre kost in goeder gewoenlicher buwingen zo haldin, ind dat eirste ich en byn, zer stunt as dan sal derselver Blytzen mynre doichter dat vurgenante ir veirdeil erffs vurschreven silvers ind varender haven sunder eincher wederrede, krut off hindernisse eymans, so wer de oich sy, alenklichin voilgin, des sy sich asdan underwyndin sal ind anneymen zo urber al der, den dat van

[1]) benede = untere.
[2]) kun = kunne = Art.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 reichte zogebûert na ynhalde ind na forme irre hilichsbreyve ind oich as dat na ynnehalde derselver irre hylichsbreyve irm hylichspennynck zer stunt ind unverzoicht inwerpen sal sunder alle wederreide, beheltnisse doch ir irs deyls an deim hilichspennynge vurschreven. Ind unser ekelich van uns sal den anderen zer stunt zo . . . . .[1]) inbynnen den neisten maende darna an syn deil des erffs vurschreven, it sy inbynnen off inbuyssin Colne geleigin, vestlichin brengin ind zo synen hendin ussgain up al den steidin ind vur al dengenen, da ind vur den sich dat van reichte heischt ind wail zo doen gebûert, sunder einch weigeren, also dat hey vestlichin daran kome, doch up kost desgeyne, de des gesynt. Wer oich sache, dat unser einchme van uns vurschreven partyen off oich Blytzen, suster unser gebroedere vurschreven, sulginme erve off sulgin erfflichin zynsen, as ym in desen deilingin gevallin is, eyt affgeinge, des hey geyne wys wissin off gevreischin noch mit reichte gevorderen in kunde, dat sal uns na marzalin gemeinlichin affgain ind solin ym dat unverzoicht zer stunt zo synre maningin off bynnen deim neistin maende darna erstoeren mit erve an unsen ekelichs deile vurschreven, ym daran zo helpen, so wey vur steit geschreven. Weir eyver sache, dat einchs erffs off eincher erfflicher zynsse, de uns van rechten zobehoirden, mit versumpnisse vergessin, verswegin off mit einchme geschichte aichten bleven werin ind in unser deilungin begriffen neit in werin, da wir kuntschaff na der hant aff gevreischin, dat sal uns alle samen zo stadin komen na marzalin ind na formen ind wysen der deylingin vurschreven. Oich sy zo wissin, dat ich Blytza vurschreven mit den vurgenanten mynen kinderen Heidenriche, Godarde ind Wernere ind wyr gebroedere vurgenant wederumb mit unser moeder alre sachin zwist, zweyungin, vorderungin ind ansprachin, damit eincher van uns den anderen zyen, ansprechin, off beklagin moichte, sy syn wanaff off van wat ursachin sy komen syn, off so wey man de noemen off erdenkin mach, neit davan sunderlichin inthalden off ussgescheidin, ind so wey sich dey up ewer syte tuschin uns erloiffin synt ind sich ergangin haint van angynne bis up desin hudigen dach datums dis breiffs, genzelichin, luterlichin ind zomale oevermitz de vurgenanten heirrin scheffene ind oivermitz unse vrunt gesat, geslicht ind gesaist syn van al den vurschreven sachin bis up desin hudigen dach, also dat unser ekelich darup ind alle de ursache davan roerende verzegin hain ind verzyen eynveldenklichin ind zomale, as ich Blytza up myne vurschreven kyndere ind wir vurschreven kin-

[1]) Hier sind einige Worte in der Handschrift unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dere up Blytzen unse moeder, also dat unser gein deim anderen darumb 1379
zosprechin in sal noch in mach van nu vortme zo einchin zydin. Ind hain wyr partyen vurschreven moitwillichin sunder all betwenknisse, as ich Blytza mich zo hendin minre kindere vurschreven ind wir gebroedere uns wederumb zo henden unser moeder verbundin, versichert ind verloifft in goidin truwin ind in eitstat oivermitz desin breiff ind under eynre pynen van dusent guldin goit ind genge van goilde ind van moenzen ind swair van gewichte bekannter pennynge, dat wir alle vurschreven punte, so wey sy heyynne begriffin steint, vaste, stede ind unverbruchlich halden solin ind oich volvoerin solin, so wey ind in wat wysin sy vurschreven steint, ind darweder noch weder irre geyn doin noch komen in solin mit eincher argelist. Ind so wir einche van uns zween vurschreven partyen in einchin den vurschreven punte verbreche ind der neit in heilte noch in volvoerte, off darweder dede ind unser einch den anderen vurder kroede off kreitzde, it weir mit gerichte off sunder gerichte, overmitz sich off eyman anders van synen weigin, deselve bruchige partye van uns sal zer stunt der anderre stedehaldender partyen van uns, ia as ducke as herweder off weder einch der vurschreven punte geschege, as ducke in de pyne dusent guldin bekanter pennynge sunder alle wederreide syn ervallin, vur wilge pyne der dusent guldin vurschreven de stedehaldender partye van uns deselve bruchige partye van uns vur allen gerichten off richteren geistlich off weyrentklich, wa sy wilt, as vur bekant gelt ind vur ervoilgde schoilt in deimselven gerichte bekant ind ervoilgt ansprechin mach ind beklagin, da ind danaff ind vort van allin koestin ind schadin, de darumb geschege off geledin wurde, de kenlich were, de bruchige partye van uns der andere stedehaldende partyen van uns zer stunt antwerden sal ind genoichdoin sunder einche wederreide. Nochtan ind darinboeven solin alle vurschreven punte ind irre ekelich, so wey sy in desin breyve begriffin steint, in irre volkomenre maicht ungeweent ind ungequat van nu vortme zo ewigin dagin blyven, alle droegin ind argelist ind al behelp geistlichs ind weyrentlichs reichtz ind allit dat, dat uns partyen ind unser ekelichme intgain dese punte off irre enich zo stadin mogin komen, ussgesloissin ind affgenoemen in dessin breyve. Deser dinge in urkunde ind vaste stedicheit hain wir partyen vurschreven, as ich Blytza vur mich ind wir Heidenrich Godard ind Werner yre kyndere vur uns binnen den veyr benken in volme gerichte dese vurschreven deilinge van deim richtere in urkunde der scheffen intfangin hain ind dey mit al irin puntin under der vurschreven pynen vaste, stede ind unverbruchlich gesichert ind geloeft hain unser ekelich vur sich stede zo haldin in alre wysin, formen ind maneyren, so wei kleirlichin vur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1379 steit geschreven, so hain wir semenclichin gebeidin denselven richter, as den vursichtigen eirsamen man heren Remboidin Scherffgyn, scheffen zo Colne, greven nu zer zyt, ind dey vurschreven scheffene, mit namen heren Dederich van Benessys, heren Everharde Gyr ind heren Costyn van Lysenkirgin, dat sy ire segele an desin breiff willin hangin, des wyr Remboyde Scherffgyn greve ind Dederich van Benessys, Everhart Gyr ind Costyn van Lysenkirgin, scheffene zo Colne vurschreven, under unsin segelin an desin breiff gehangin ergein, dat it wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, in vigilia beati Mathei apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel sehr verletzt.

Nr. 236.

Cardinal Pileus spricht den Constantin von Lyskirchen von der Excommunication, in welche er wegen seiner Betheiligung an der Gefangennehmung von Göddert von Wevelinghoven und Johann von Kelse gefallen war, los. — Frankfurt, 1379, 21. September.

Pileus, miseratione divina titulo sancte Praxedis presbyter Cardinalis, ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti. Noverint universi presentes literas inspecturi, quod nos dilectum in Christo Constantinum de Lysenkirchen, comitem in Aersburch, civem Coloniensem, procuratorem et procuratorio nomine dilectorum in Christo magistrorum civium, consulum ceterorumque civium et totius universitatis civitatis Coloniensis, prout de huiusmodi mandato nobis legitime constabat, ab excommunicationum sententiis et aliis penis inde secutis, quas singulares persone eiusdem civitatis incurrerunt ex eo quod cum aliis de iussu et mandato eorundem duo clerici, videlicet Godefridus de Wevelkoven, cappellarius Ecclesie Coloniensis, et Johannes de Keelse, canonicus Bunnensis, Coloniensis diocesis, per certas singulares personas eiusdem civitatis capti et captivi detenti fuissent, pro eo, quod ipsi dicebantur contra eorum civitatem aliqualiter excessisse, et super quibus postmodum pax et concordia ac satisfactio lesis noscitur fore subsecuta, prout in quibusdam instrumentis publicis coram nobis exhibitis vidimus contineri, iuxta formam ecclesie consuetam remittimus absolutos, et per peni-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tentiarium nostrum ipsi procuratori nomine antedicto iniungi fecimus 1379
penitentiam, quam eorum saluti animarum vidimus expediri.

Datum Frankenfordie, XI. calendis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia Pape VI. anno secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, verschiedene Figuren unter gothischen Baldachinen, mit der Umschrift: S. Pilei tt. sce. Praxedis presb. Cardinalis, schön erhalten. In dorso: eyne absolutie Costin greven, die yem Pilleus cardinal gegeven hait van dem, dat he heren Godert van Wevelinchoven ind den rentmeistere angegriffen hatte.

Nr. 237.

Der Erbkämmerer Werner von Bachem bescheinigt den Empfang von 18 Schillingen, zwei Pfund Pfeffer und zwei Pfund Kaneel. — 1379, 2. October [1]).

Ich Werner van Bacheym, erfkeymereir des gestichtz van Coelne, doin kûnt allen luden ind bekennen overmitz diesen brief, dat ich upgehaven ind untfangen hain van den wysen, eirsamen luden burgermeisteren, rentmeisteren ind raide der stat van Coelne eichtzien schillinge gûetz geltz, tzwey punt peffers ind tzwei pûnt koemps, die sy mir gegeyven haint van sulchenre renten, as die stat van Coelne mir iairlichs geldende is, ind die nun erschenen zu sent Remeys missen nû nyest leden, ind schelden vûr mich ind myne erven die vûrgenanten burgermeistere, rentmeistere, rait ind die gemeine stat van Coelne der vûrschreven eichtzien schillinge gûtz geltz, tzweyer pûnde peffers ind tzweier punde koemps vûrschreven van dem vûrgenanten termyne ind vort van den vûrledenen termynen quyt, los ind ledich, sunder alrekunne argelyst. Ind dis zu urkunde so hain ich Werner van Bacheym, erfkeymerer vurschreven, myn ingesiegel an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1379, die secunda mensis novembris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, zwei liegende Querbalken im Felde, gut erhalten.

[1]) Eine gleichlautende Quittung wurde vom Erbkämmerer jedes Jahr ausgestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 238.

1379 **Der Rath der Stadt Köln ersucht den (Grafen von Berg?) dafür sorgen zu wollen, dass Conrad von der Horst von der Fehde abstehe. — (1379.)**

Unsen bereiden dienst etc. Homeichtige lieve gunner! Want Conrat van der Horst uyr underseisse myt mancherleie synen helperen ind dyeneren hude dis dages in synen offenen brieve uns ind unser stat entsaicht hait ind unser vyant worden ys umb brieve wille, die he van etzligen Lumbarden an sich genomen hait, daynne eyn deil unser burgere ym verbunden synt, den he na formen derselven brieve myt unser stede rechte zügesprochen hait, ind na oyrdelen oevermitz unsere richtere in den sachen gegeyven sich an uns beroiffen havent, dieselve oyrdele an uns zu schuldigen, also as dat van alders unsen vurvaren ind uns alleweige gewoinligen is geweist, ind wir yem darup zu eynem[1]) maille, umb uyrre brieve ind beyden wille, in unse stat bescheiden hatten eynnen sicheren dach yem zu zeichenen, by uns zü komen ind unse wysinge up die vurschreven beroiffen oirdele zů verhueren, wilchen dach he unss wederboiden hatte, uch ind anderen unsen goiden vrunden darenboyven oever unss zo clagen, wie dat wir eym reicht unser stede geweigert hetten zu wedervaren, ind laissen darumb yen anderwerf schryven ind enbeyden, dat he myt 5 off mit 6 synre vrunden in unse stat queme, wir woulde eyme ind yn darzů gerne vurwerde ind velicheit geyven, umb die vurschreven wysunge van unss zů entfangen, darup he myt denselven synen vrunden in unse stat komen was, ind asbalde he unse meynunge in den sachen van unsen vrunden, by yn geschickt, verstanden hatte, dat wir yem na gewonden unser steede allet dat wyse ind doin woulden in den sachen, dat bescheidelichen were, so hait he dat van unss zů neymen wederslagen ind wideraich in untghainwerdicheit veil gouder lude, die da umbestendich warren, unss ind unse stat darenboyven alsus meynen zu veden ind zu kreigen. Ind want wir noch alleweige bereit syn willen, in den sachen yem allet dat zu doin ind zů wedervairen laissen, dat sich van gerichtz ind gewonden unser stede vielligere heisschinen mach, ind he uyr underseisse is, so bidden wir uch dienstligen ind begerligen, dat ir yn also verre underwisen ind berichten wilt, dat he uns die

[1]) In der Handschrift unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vurschreven vede afdue ind boyven dit vurschreven bescheit van uns 1379
yem geebiden, nyet vorder sich an en neyme, unss, unse stat noch burgere zů veden, zu krüden, zu hinderen noch zu besweren oevermitz sich selver of eynche andere syne helpere, uch daynne umb unser liefden wille etc.

Aus den Missiven Nr. 1, f. 91.

Nr. 239.

Johann von der Velt macht Geständniss bezüglich seiner Betheiligung an dem Oeffte'schen Anschlag. — 1380, 22. Februar. 1380

Allen luden, die desen brief soilen sien off hueren leesen. Ich Johan van der Velt wepelinck doin kunt ind bekennen offenbierligen in desem brieve, dat want de wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich zu yrem wisligen, lossleidigen mane genoymen ind untfancgen havent ind ich yre lossleidige man worden byn ind yn ind yrre steede darumb in gueden truwen geloift, gesichert ind lyfligen zu den heiligen geswoiren haven, dat ich yn hoult ind getruwe syn sal, yre beste vort zu keren ind yre argste zu warnen, wa ich kan ind mach mit beheltnisse mynre eren, ind want na der hant die vurgenanten herren mich desselven myns eytz ind hulden ernstligen gemaent ind sunderligen angesunnen ind gevraigt havent, wat mir von denghenen ind in den sachen kundich sy, dat sich nů alreleste in yrre steede graven ind vur yrre můyre erganegen hatten, ind synt ich vur eren ind eydę des nyet oeversyn en mochte na ynnehalt des briefs, den sy van myr van der vurschreven manschaaf weegen darup beschreven ind besegelt havent, so hain ich sy darumb in denselven sachen dat lůterste ind dat beste bescheiden, dat ich kunde, ind na dem dat sich die sachen ergangen hatten, in deser voigen, as herna beschreven volgt. In dem yersten also dat Dyderich, Dyderichs sun van Lymburg, mich anquam ind gesan van mir, dat ich mit yem by Heynrich van Oefte up eyn geschefte ryden weulde, dat denselven Heynrich antreffende were, by den wir quaymen ind mit yem ind desen synen gesellen reden, mit namen Everharde van Oefte synen broydere, Dyderiche Stail van Lymburgh, Wilhelm van Eggerscheit, Thoenis van Scheidingen, Gerarde van Mansteden, Coynraide Stecken, Roeriche van Wysse, Pysgin van Houltze, Heynriche van Marten hern Mertyns soene, mit eyme des richters soene van Werden, mit Hermanne Ailfs broedere van Winkelhusen, mit eyme

nicht gesamt nr. 280

v. L.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 genant Kayn Ouge, Heynkine van der Heyden ind mit den anderen yren gesellen, der namen mir nů zerzyt nyet all kundich en synt, die uns voirten bis zu Neder-Ryndorp up den Ryn, da wir oeverschifden ind quemen an yrre tzwene, die unser alda warden ind uns vortvoirten bis up eyn cleyne stucke weechs van Coelne geleigen, also dat wir da afstoenden ind mit yn van danne vort geyncgen bis up den graven derselver steede, da wir staende vunden hern Johan Scherfgin ritter ind hern Gerart van Benassys scheffen zu Coelne mit etzligen yren gesellen, die pyecken hadden in yren henden, die zerstunt van den unsen gevraigt wurden, wes wir alda begynnen seulden, warup sy uns antwerden, wir seulden stygen in den graven, dat wir semencligen deiden. Ind doe wir alsus darin komen ind vergadert wairen, spraichen sy zu uns, dat wir vort oever die můyre in die stat klymmen ind van danne vortgain seulden up alsulgen ende, as man uns leyden seulde, da eyn deil der scheffenen mit der gemeynden sich an tzwen enden vergadert hetten, unse geroechte zo roiffen ind zo machen „sent Joers scheffenen herren ind gueden gemeynde", ind dat unse loyse „Scherfgyn ind Benassys" syn seulde. Darna wart gevraigt, wat wir dan vort doin ind vurkeeren seulden, des antwerde her Gerart vurschreven, dat wir alle dieghene, die uns under weegen zuquemen, durch die buyche stechen seůlden. Darna die leyderen an eynen der steede turne gesat wurden, darup stegen ind clůmmen her Gerart, Dyderich Dyderichs sun van Lymburgh, vurschreven mit dem vurgenanten Thoenis ind vunden up demselven turne yrre tzwene, die beyde mit yn sprachen in den sachen, die wir alda anvancgen ind bestain soulden. Ind na den sachen, die yn die tzwene alda vurlachten, wie man damit vortvaren seulde, so verduchten des Dyderich ind Thoenis vurschreven ind stegen herweder neder zu uns in den graven ind daiden uns kunt datself, dat sy da verhoirt ind vernoymen hatten, ind as balde wir anderen dat van yn verstanden hatten, zer stunt uns keerden uss dem graven ind meynten gemeynligen, dat uns alsulchenen misseliche ind tzwyflige geschefte viel bes achter gelaissen, dan gedain off vurgekeert weren, ind also van danne schieden, die vurgenanten hern Gerart ind hern Johan mit yren gesellen hinder uns zu laissen. Ind want die sachen sich alsus ind myerre ind nyet mynre ergancgen havent, des ich doch nů zer zyt nyet as gentzligen erzellen en kunde, as sich die ergancgen hatten, so hain ich darumb den vurgenanten herren ind yrre stat by den vurschreven mynre truwen ind eyde gesichert ind geloift, sicheren ind geloyven in desem brieve, dat ich yn zu yrme gesynnen alle deser vurschreven punten up allen enden, da sy des noit hetten, ind vur alremallige, da sy des van mir begeren mochten, gentzligen gestain ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gevolgich syn sal, so wie sich die ergancgen havent off ergain soulden, 1380
na allen mynen besten synnen. Ind dat ich yn ouch ind yrre steede vurschreven allit dat kundigen ind vurbrencgen sal, dat ich van nů vort in desen vurschreven sachen vurder verneymen ind ervaren kan, ind des ich boyven dese vurschreven gichte ind punte in eynger wys yndenkich werden kunde, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygenen ingesegels van mynre sicherre wissenheit an desen brief gehancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo, ipso die beati Petri ad cathedram apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 240.

Der Rath der Stadt Köln antwortet dem Heinrich von Duyssenauwe auf ein an den engen und weiten Rath gerichtetes Schreiben bezüglich des Johann Scherfgin. — (1380), 26. Februar.

Erber guede vrůnt. Wir hain wail verstanden alsulchen brieff, as ir bynne desen neyesten dagen an uns 15 des encgen raitz, beslossen mit dem offenen gelouvenbrieve an die 31 des wyden raits unser stede, gesant van heren Johan Scherfgins weigen, braich hait, up wilgen gelouvenbrieff vurschreven ir dem vurgenanten wyden rayde zugesacht hait, wie her Johan vurschreven synre sachen, der he mit uns meynde gaynde zo haven, gerne blyven wilt an dem raide vůrschrevener stede oyven ind unden, uyssgescheiden unser zwene off dry, die he mayndt dat van partyen syn, so hain wir uns darup besunnen ind meynen, nadem dat die sachen uns selver antreffende synt, dat wir darumb selver nyt kleigere noch richtere in den sachen syn en muegen, doch umb yn zu voldoin, so willen wir gerne van unsen weigen clegere setzen, die yem onser brůche zusprechen ind asdan na unser beider partyen anspraichen ind antwerden, willen wir uns eyns rechtz gerne leden ind underwinden tusschen dit ind sente Martyns daghe nyeste komende zu sprechen, as verre as he uns darvur guede gewisheit doin wilt, so wat he von uns alsus vur recht besacht werde, dat uns dat van yem wedervare ind gehalden werde, des gelychs wir yem in alle derselver wys wederumb doin willen up dat nyeman van uns darna achterwert en mueghe, ind off yem dis alsus genoycht, so wilt an yem schaffen, dat uns des syne compromiss ind sicherheit vurschreven

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 beschreven ind besiegelt werden, darna dat wir uns in deser vurschreven wys stellen ind richten muegen, uns des uyre antwerde weder zu schryven.

Datum feria secunda post Mathie.

Aus den Missiven Nr. 1, f. 95.

Nr. 241.

Winand Roede von der Hardt, der dem Johann Scherffgin über die Mauer geholfen, söhnt sich mit der Stadt Köln aus. — 1380, 21. März.

Allen luden, die diesen brief soilen sien off hůerent leysen. Ich Wynant Roede van der Hart doin kůnt ind bekennen, dat want mich die wyse, eirsame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne unschuldich vunden haint allis raitz ind upsatz, darumb her Johan Scherfgin uys Coelne komen is, ind myne unschůlt oevermitz mynen eydt zů den heilgen geswoiren darumb genoymen haint, ind want ich dem vurschreven heren Johanne oever die můre gehulpen hain, darumb hain ich den vurschreven herren gesichert ind na zu den heilgen geswoiren mit upgereckden vingeren, achter deser zyt weder sy noch yere burgere nummerme zů doin umb geyne die sachen, die sich ergangen havent, ind sy ouch sall yers argsten warnen, wa ich dat vermach, ind yere beste vort zů keren na alle mynre moegen, so byn ich mit den vurschreven herren ind yren burgeren deser sachen ind alle der sachen, die sich ergangen haint off ergangen haven můechten, bis up desen hudigen dach gesat, gesaest ind gesoent, nummerme anspraiche noch vorderunge me zů haven aichter deser zyt. In urkunde myns segels an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo, feria quarta proxima post festum palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein rechtsspringender Löwe, ziemlich erhalten.

Nr. 242.

Dietrich von Limburg macht Geständniss bezüglich seiner Betheiligung am Oeffte'schen Anschlag. — 1380, 21. März.

Allen luden, die desen brieff soilen sien off hůerent leysen. Ich Dederich, heren Dederichs sůn van Lymburg, wepelinck, duen kůnt ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bekennen offenbierligen in desem brieve, dat want die wyse, eirsame 1380
herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich
zů yrme wisligen, lossledigen manne genoymen ind untfangen havent
ind ich yre losledige man worden byn ind yn ind yrre stede darumb
in gůeden truwen gesichert ind lyfligen zu den heilgen geswoiren
haven, dat ich yn holt ind getruwe syn sall, yr beste vortzukeren
ind yrs argsten sy zů warnen, wa ich kan ind mach, beheltenisse mynre
eren, ind want na der hant die vurgenanten herren mich desselven
myns eidtz ind hulden ernstlichen gemaent ind sunderlingen angesunnen
ind gevraigt havent, wat mir van denghienen ind in den sachen kůndich
sy, die sich nů alreleste in yrre steede graven ind vůr yrre můren
ergangen hatten, ind synt ich vůr eren ind eyde des nyet oeversyn
en mochte na ynnehalde des brieffs, den sy van mir van der vurschreven
manschaff weigen beschreven ind darup besegelt havent, so hain ich
sy darumb in denselven sachen dat luterste ind dat beste bescheiden,
dat ich kunde ind na dem dat sich die ergangen hatten in deser voigen,
as herna beschreven voilgt. In dem eirsten gevielt also, dat Heinrich
van Oeffte an mich quam mich anzůgesynnen, dat ich mit yem up
ayn gescheffte yn antreffende ryden weulde mit desen underschreven
synen gesellen, mit namen Wilhem van Landtzberg anders genant van
Eggerschyt, Everharde van Oeffte des vurschreven Heynrichs broider,
Dederiche Staill van Lymbůrgh, Thoenisse van Scheidingen, Dietarde
Spycke, Johanne van der Velt, Gerarde van Mansteden, Coynraide
Stecke, Roeriche van Wysse, Pyssgin van Holtze, Heynrich van Marten,
hern Mertyns soene, des richters soene eyn van Werden, Hermanne
Ailffs broider van Winkelhůysen, Kayen Oůge, Henkyne van der Heyden,
Wynande van Entorp ind anderen yren gesellen, der namen mir nů
zer tzyt alle nyet kundich en synt, ind reydt mit den bis zů Neder-
Ryndorp up den Ryn, da wir oever schifden ind quaemen an yrre
zwene, die unser alda warden ind uns vort voerten bis zů Coelne up
der stede graven, da wir staende vunden hern Johan Scherfgin ritter
ind hern Gerhardt van Benassys, scheffene zů Coelne mit etzligen yren
gesellen, der ich geyne kunde en hadde, ind stegen samen neder in
den graven ind oeverdroigen alda semenclichen zů den sachen, der wir
alda bestain soulden, dat wir unse geroechte roeffen ind machen weul-
den „sent Joers scheffene ind guede gemeynde“ ind dat unse loyse syn
soulde „Scherfgin ind Benassys“, zer stůnt darna eyns deyls van uns, mit
namen Dedart, Spyck, Thonis van Scheydingen vurschreven ind ich
stegen up eynen der stede tůrne vurschreven ind na der hant herweder
neder in den graven, stegen zů den anderen unsen gesellen ind oever-
droigen under uns ind worden semenclichen des zu raide, dat uns die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1380 sachen, darumb dat wir dar komen waren, besser aichter gelaissen dan gedain off vortgekirdt weren, ind also ûyss dem graven stegen, die vurgenanten hern Johan ind hern Gerardt hinder uns alda zû laessen. Ind want dese vurschreven sachen sich alsus merre ind nyet mynre ergangen havent, des mir zû viel were zu ertzellen, so hain ich doch den vûrgenanten herren ind yerre stat by den vurschreven mynen truwen ind eyde gesichert ind geloift, sicheren ind geloiven in desem brieve, dat ich yn zû yrme gesynnen alle deser vurschreven pûnte up allen enden, da sy des noit hedden, ind vûr alremallige, da sy des van mir begeren moechten, gentzlichen gestain ind gevolgich syn sall, so wie sich die ergangen havent off ergain soulden, na allen mynen besten synnen, ind dat ich yn ouch ind yrre stede vûrschreven allit dat kundigen ind vortbrengen sall, dat ich van nû vort in desen vurschreven sachen vûrder verneymen ind ervaren kan ind des ich boyven dese vurschreven punte ind gichte indenkich werden mach, sûnder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygen ingesiegeltz van mynre sicherre wissenheit an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria quarta proxima post festum palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 243.

Johann von Bertzbure gelobt, die mit der Stadt Köln vereinbarten Punkte getreu halten zu wollen. — 1380, 25. April.

Allen luden, die desen brieff soilen sien off huerent leysen. Ich Johan van Bertzburne burgere zû Coelne doen kûnt ind bekennen oevermitz desen brieff, dat ich den wysen, eirsamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne geloift hain ind geloyven in guden truwen ind in eitzstat ind by dem eyde, den ich yn gedain hain, so wa up mich vertzegen werden mach der geloefden, die mich her Micheil Lapoile hait heysschen doin van synen weigen, dat ich ouch up der vurschreven hern Micheill vertzyen sall, ayn argelist. Item so hain ich Johan vurschreven by derselver geloefden geloift umb alle die sachen, die ich mit Tielmanne van Lymburch gaende haven, id sy van geloffnisse, van brieven off watkunne sachen, die sich hieynne ergangen haint, dat ich darumb recht van Tilmanne neymen ind gheven sal bynnen der stat van Coelne ind darzu mir die vurschreven unse herren vanme raide behulplich syn soilen, dat mir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat unvertzogentlichen geschie, so ich des alre yrste warden mach, sunder 1380
argelist. Item so en sall ich gheyne brieve werven umb deser dadingen wille van myme heren van Maentze noch van yemanne anders, da die stat ind burgere vurschreven nů off hernaimails schaden off krůt aff haven moechten, by der geloefden vurschreven. Item so sal des gelychs die vurgenante Tielman oůch doin bestellen mit synen luden an dem koenynge van Beheim. Item so sal sich die vurgenante Tielman zer stunt van mir entslayn as umb myn geschenke ind cost, dat mir geloift is darumb. Item so hain ich Johan vurschreven geloift vůr die Engilschen vůr druhundert gůlden zů henden greve Roprechtz van Nassaůwen, die ich yn gůetlichen geleynt hain zů yren noeden, dat mich die vurgenante Tielman danaff quyt mache, want Gerwyn syn diener mich darvůr hiessche sprechen zů Frankefort. Item so mach ich waile werven brieve van küntschaff ind getzůyge, die mir zů myme rechte helpen ind stade doen moegen, unverbruchlich mynre geloefden vurschreven, ain argelist. Item so hain ich Johan van Bertzburne vurschreven mit upgereckden vingeren lyfligen zů den heilgen geswoiren vůr den vurschreven unsen herren vanme raide gemeynligen, alle dese vurschreven punte vaste ind stede zů halden sunder argelist. Item darumb so haint die vurschreven unse herren vanme raide up myne sicherheit vertzyen. In urkunde myns ingesiegeltz unden in diesen brieff gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria quarta proxima post dominicam, qua contabatur cantate.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 244.

Wilhelm von Landsberg macht Geständniss bezüglich seiner Betheiligung an dem Oeffte'schen Anschlage. — 1380, 27. April.

Allen luden, die diesen brief soilen sien off huerent leysen. Ich Wilhem van Landtzberg, anders genant van Eggerschyt, wepelinck, doen künt ind bekennen offenbierligen in desem brieve, dat want de wyse, eirsame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich zů yrme wisligen, lossledigen manne genoymen ind untfangen havent, ind ich yre lossleidige man worden byn ind yn ind yrre steede darumb in gůeden trůwen gesichert ind lyffligen zů den heilgen geswoiren haven, dat ich yn holt ind getruwe syn sall, yr beste vortzukeren ind irs argsten sy zu warnen, wa ich kan ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1380 mach, mit beheltenisse mynre eren, ind want na der hant die vurgenante herren mich desselven myns eydtz ind hulden ernstligen gemaynt ind sunderlingen angesunnen ind gevraigt havent, wat mir van denghienen ind in den sachen kundich sy, die sich nů alreleste in yerre steede graven ind vůr yrre můren ergangen hatten, ind synt ich vůr eren ind eyde des nyet oeversyn en moechte na ynnehalde des brieffs, den sy van mir von der vurschreven mansschaff weygen darup beschreven ind besegelt havent, so hain ich sy darumb in denselven sachen dat luterste ind dat beste bescheiden, dat ich kůnde, ind nadem dat sich die ergangen hatten in deser voigen, as herna geschreven voilgt. In dem eirsten gevielt also, dat Heynrich van Oeffte an mich quam mich anzügesynnen, dat ich mit yem up eyn gescheffte yn antreffende ryeden weulde mit desen underschreven synen gesellen, mit namen Diederiche, Dederichs soene van Lymburg, Everharde van Oeffte des vurschreven Heynrichs broeder, Dederiche Stail van Lymburge, Thonisse van Scheidingen, Johanne van der Velt, Gerarde van Mansteden, Coynraide Stecken, Roeriche van Wysse, Pysgin van Holtze, Heynriche van Marten, hern Mertyns soene, des richters soene eyn^{e} van Werden, Hermanne Ailfs broidere van Wynkelhůsen, Kayne Ouge, Henkyne van der Heiden, Wynande van Gudorp, ind anderen yren gesellen, der namen mir nů zerzyt alle nyet kundich en synt, ind reydt myt den bis zu Neder-Ryndorp up dea Ryn, da wir oeverschifden, ind quamen an yrre zwene, die unser alda warden ind uns vort voirten bis zů Coelne up der steede graven, da wir staende vůnden hern Johan Scherfgin ritter ind hern Gerard van Benassys scheffen zů Coelne mit etzligen yren gesellen, der ich geyne kunde en hadde ind stegen samen neder in den graven ind oeverdroigen alda semenclichen zů den sachen, der wir alda bestain soůlden, dar wir unse geroechte roeffen ind machen weulden, „sent Joers scheffenen ind guede gemeynde", ind dat unse loyse syn soulde, „Scherfgin ind Benassys", zerstünt darna eyns deils van uns stegen up eynen der stede türne vůrschreven, also dat na der hant her Gherardt van Benassys vurschreven den wall herweder neder zü uns quam in den graven ind vůrlaigte uns alsulge dadinge, as he da en boyven vernoymen ind ervaren hadde. Ind asbalde wir dat clierligen van yem verstanden hadden ind nadem uns ouch selver gůetdoechte, so oeverdroigen wir under uns ind wurden semencligen des zů raide, dat uns die sachen, darumb dat wir dar komen waren, besser aichtergelaissen, dan gedain, off vortgekiert weren, ind also ůyss deme grave stegen, die vurgenante hern Johan ind hern Gerardt hinder uns alda zů laissen. Int want dese vurschreven sachen sich alsus meerre ind nyet mynre ergangen havent, des mir zů viel were zů etzellen, so hain ich doch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den vurgenanten herren ind yrre stat by den vurschreven mynen truwen 1380
ind eyden gesichert ind geloift, sicheren ind geloyven in desem brieve, dat ich yn zů yrme gesynnen alle dese vurschreven punte up allen enden, da sy des noyt hedden, ind vůr allremalliche, da sy des van mir begeren moechten, gentzligen gestain ind gevolgich syn sall, so wie sich die ergangen havent, off ergangen syn soulden, na allen mynen besten synnen; ind dat ich yn ouch ind yrre steede vurschreven allit dat kundigen ind vurbrengen sall, dat ich van nů vort in desen vurschreven sachen vůrder verneymen ind ervaren kan, ind des ich boyven dese vurschreven punte ind gichte in eynger wys indenckich werden mach, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygenen ingesegels van mynre wissenheit an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria sexta post dominicam, qua cantatur iudica in quadregesima.

Nr. 245.

Salentin von Isenburg wird gegen ein Bürgerlehen von fünfzig Mark Edelbürger der Stadt Köln. — 1380, 3. Mai.

Wir Salentyn here zů Ysenburch doin künt allen luden, dat want die wyse, eirsamen herren burgermeistere, rait ind andere burger der stadt van Coelne umb eyne ewige vruntschaff tůsschen uns ind yn zu machen, zů vervestenen ind zů halden, uns zů yrme burgere untfangen havent ind wir yre burgere worden syn ind uns darumb van nů vort funfftzich marcke geltz Coeltz payementz, zerzyt der betzalingen in yrre stat genge ind geve, alle iairs up des heilgen cruytz dach inventio gheven soelen, so hain wir darumb den vurschreven herren ind yrre stat vůr in guden truwen geloyfft, up den heilgen geswoiren, dat wir der vurschreven herren ind yrre stat burgere syn sollen, yn ind yrre stat getruwe ind holt zů syn ind yre ere ind beste vortzükeren ind zů doin up allen steeden ind sy yrs schaden ind argsten, as verre wir dat mit eren doin moigen, warnen soilen, ind dieselve herren ind yre burgere semenclichen ind sunderlingen bynnen unsme lande ind gebiede ind anderswa, da wir vermoigen, behoeden, bevreden ind beschirmen soilen, ind vort allit dat doin den vurgenanten herren ind yre stat, dat eyn uyssgesessen eydelburger synre stat schuldich is zů doin, ayn alreleye argelist. In urkůnde deser dinge so hain wir unse ingesegel an desen brieff doin hancgen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, ipso die inventionis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 246.

1380 **Papst Urban VI. ertheilt dem Erzbischof Friedrich die Vollmacht, die Stadt Köln von der wegen der Zerstörung des Deutzer Klosters über sie verhängten Kirchenstrafen zu befreien. — Rom, 1380, 18. Mai.**

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Friderico archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum olim inter dilectos filios abbatem et conventum monasterii Tuitiensis prope Coloniam, ordinis sancti Benedicti, ex parte una et consules, habitatores, incolas et communitatem civitatis Coloniensis super eo, quod predicti abbas et conventus prefatos consules, habitatores, incolas et communitatem prefatum monasterium ac eius ecclesiam, domos et officinas destruxisse et eisdem abbati et conventui multa gravia dampna et iniurias irrogasse asserebant, ex altera orta fuisset materia questionis, tandem causa huiusmodi in palatio apostolico ex commissionibus apostolicis diutius ventilata, prefati abbas et conventus tres pro se et contra consules, habitatores, incolas et communitatem predictos diffinitivas sententias reportarunt, per quas pronunciatum et declaratum extitit, predictos consules, habitatores et incolas excommunicationis sententiam incurisse, dictique consules, habitatores, incole et communitas ad satisfaciendum de violentiis, iniuriis et dampnis huiusmodi eisdem abbati et conventui condempnati fuerunt dictique abbas et conventus super executione predictarum sententiarum nostras ad te et duos alios tuos in hac parte collegas litteras impetrarunt et certos super hiis processus vigore dictarum litterarum contra eosdem consules, habitatores, incolas et communitatem fieri fecerunt ac etiam procuraverunt dictaque civitas propter premissa supposita extitit ecclesiastico interdicto; nos igitur cupientes animarum saluti dictorum consulum, habitatorum et incolarum salubriter providere et scandalis, que propter premissa orta sunt et adhuc timentur verisimiliter exoriri, obviare volentes, fraternitati tue, de qua in hiis et aliis gerimus in domino fiduciam specialem, presentium tenore committimus et mandamus, quatinus eosdem abbatem et conventum ad pacem et bonam concordiam cum predictis consulibus, habitatoribus et incolis reducere studeas et procures et nichilominus satisfacto prius per dictos consules, habitatores, incolas et communitatem eisdem abbati et conventui congrue iuxta tenorem dictarum sententiarum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vel alias iuxta concordiam per te inter eos tractandam de iniuriis et 1380
dampnis illatis eisdem, et proviso, quod dictum monasterium cum ecclesia et domibus et aliis officinis eo modo, quo fuit ante destructionem predictam, construatur et etiam reparetur, omnes et singulos consules, habitatores et incolas predictos, postquam satisfactum congrue et rationabiliter extiterit eisdem abbati et conventui de predictis iniuriis et dampnis, et provisum ac sufficienter cautum fuerit, quod monasterium predictum, ut premittitur, construatur et etiam reparetur, absolvas in forma ecclesie consueta ab excommunicationum sententiis et penis, quas tam propter premissa quam etiam alias propter violentam manuum iniectionem in clericos vel personas ecclesiasticas aut alias generaliter incurrerunt, satisfacto tamen prius congrue iniuriam passis ac iniunctis eis pro modo culpe penetentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda. Nos enim tibi relaxandi ac amovendi vel ad tempus suspendendi huiusmodi interdictum, cui predicta civitas est supposita, prout tibi videbitur faciendum, plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum XV. kal. iunii, pontificatus nostri anno tertio.

T. Fabri.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: eyne bulle paiss Urbani sexti daynne he bevolen heit eyme ertzebusschoff van Coelne, eyndrechtich zo machen myt der stat as van der yersten verstoirunge des monsters zu Dûytzs. Presentatum domino Hermanno de Goch sigillifero archiepiscopi Coloniensis per . . . . de Lombardie de Goch.

Nr. 247.

König Wenzel bestätigt der Stadt Köln alle ihre Privilegien und Freiheiten. — Aachen, 1380, 13. Juni.

Wenzeslaus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presentium universis, regie maiestatis gloria eiusque virtutis magnificentia, que tanto amplioribus laudibus decoratur tantoque gratioribus honorum titulis adornatur, quanto gratiosius benigniora munera fuderit in subiectos, licet de innata virtutis clementia generaliter erga quoslibet sacri Romani imperii fideles et bene meritos liberalis existat, ad illos tamen munificentie dexteram frequenter in-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1380 tendit, quos pro eiusdem imperii honoribus, comodis et profectibus fama celebris ferventioribus studiis insudasse testatur. Cum itaque scabini, iudices, consules ceterique cives nobilis civitatis Colonie, nostri et sacri Romani imperii fideles dilecti, regie nostre maiestati humiliter duxerunt supplicandum, ut ipsis omnia sua privilegia, litteras, gratias, concessiones, ordinationes et indulta, que et quas a clare memorie divis Romanorum imperatoribus seu regibus, predecessoribus nostris, ac Romano imperio super quibusdam iuribus, libertatibus, consuetudinibus ac honoribus obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare, innovare, confirmare ac de novo concedere de regie nostre celsitudinis gratia dignaremur, nos igitur prefatorum predecessorum nostrorum vestigiis inherere cupientes nostre considerationis oculis attente pensavimus dictam civitatem pre ceteris Alamanie partium civitatibus nobilius fore fundatam ac ipsam multiphariis libertatibus et honoribus super omnibus multipliciter insignitam gratiaque etiam probitatis merita ac indefessa fidei constantia ac varia fideliaque servitia, quibus dicti cives ac ipsorum civitas nos et sacrum Romanum imperium flagrantibus animis ac solertibus studiis frequentius honoraverunt, presertim cum supplicatio predicta de fonte rationis emanet et cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato et ex more liberalitatis ipsis universa et singula privilegia et litteras, que et quas super quibuscunque suis ac sue civitatis iuribus, libertatibus, honoribus, possessionibus, proprietatibus, exemptionibus et consuetudinibus, banno urbis et bannileuca, que vulgariter burgban et banmile nuncupantur, iudiciis, theoloneis, nundinarum institutionibus et privilegiorum ad easdem concessionibus, vectigalibus, conductibus, monetis, obventionibus, censibus, proventibus, redditibus et aliis quibuscunque pertinentiis, rebus, utilitatibus et emolumentis quibuscunque etiam specialibus vocabulis designentur, a divis Romanorum imperatoribus seu regibus, predecessoribus nostris, et sacro Romano imperio, ab archiepiscopis Coloniensibus obtinuerunt hactenus, in omnibus suis tenoribus, articulis, sententiis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt ac tenores omnes forent presentibus inserti, etiam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mentio specialis, auctoritate regali approbamus, ratificamus, innovamus, ac de novo concedimus et de singulari nostre benignitatis gratia ac regalis potestatis plenitudine tenore presentium confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, ratificationis, innovationis, concessionis seu confirmationis paginam infringere, vel ei ausu quovis temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostram indignationem et penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regali, residuam vero partem civibus et civitati Coloniensi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

predictis persolvendas decernimus, se noverit in infallibiliter [1]) incursurum, 1380
presentium sub regie nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, indictione tertia, idibus iunii, regnorum nostrorum anno Boemie decimo septimo, Romanorum vero quarto.

Ad mandatum regis
P. Jaurensis. — In dorso: B. Wenceslaus de Jengkow.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestätssiegel schön erhalten. Das Rücksiegel zeigt den Doppeladler mit dem böhmischen Löwen im Herzschilde.

Nr. 248.

Ludwig von Reifferscheid, Herr von Hackenbroich, erklärt, dass ihm für den Schaden, den er in dem Kriege zwischen dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln erlitten, Ersatz geleistet worden. — 1380, 21. Juni [2]).

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 249.

Die gewählten Schiedsrichter Gotschalk Birklin und Johann Hirtzelin fällen einen Schiedspruch in der Streitsache zwischen der Stadt Köln und dem Ritter Johann vom Steine. — 1380, 19. Juli.

Dit is dat recht, dat wir Gotzschalck Birkelyn ritter ind Johan Hirtzelin vanme Gryne, burgere zo Coelne, gekorene seger in desen underschreven sachen, gesprochen haven ind sprechen tusschen desen partyen, myt namen den eyrsamen wysen luden den burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne an eyne syde, ind

[1]) Die Handschrift hat: infallibiter.

[2]) Vgl. Nr. 198. Eine ähnliche Erklärung stellte am 20. September 1381 Carsilius von Palant junior aus, ebenso der Ritter Johann von Bodenheim und Giselbrecht Brende am 2. October 1381.

16

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 heren Johans vanme Steyne ritter an die ander syde, na ansprachen heren Johans ind andwerden der steide vurschreven:

In dem yrsten up dat pûnte, daynne her Johan synre lude van Hûnffe gewach gedain hait, ind na antwerden darup der steide vûrschreven, sprechen wir vûr recht, dat want die stat sich vermessen hait, dat die lude van Hûnffe, die yre helpere gevancgen hatten, yn gemeynlichen eyne goide, alde, vaste oirvede gedain haven vûr dem eydelen Johanne van Steyne, doy zer zyt yrme helpere, ind vort vûr maynchme goiden manne as umb die sache vûrschreven, dat as verre as die stat vûrschreven die oirvede bybrencgen ind bewysen kan myt dem vûrgenanten iuncker Johanne van Steyne off myt synen besegelden bryeven, dat sy asdan dem vûrgenanten heren Johanne vanme Steyne an den sachen van rechtz weighen nyet schuldich en syn zu richten.

Item up dat ander pûnt, daynne her Johan vûrschreven synre lude van Aldenroide gewach gedain hait ind na antwerden darup der steide vûrschreven, as dat yn van den sachen nyet kûndich en sy, sprechen wir vur recht, dat so we van den vurschreven synen luden vûr unss gekoiren moetsoynren in desen sachen vûrschreven van beyden syden komen wilt ind vûr unss bewysen kan, as recht is, dat so wat yem oevermitz die vurschreven stat off yre helpere in zyde yrs offenen kriechs weder recht off bescheit genoymen off gescheidiget worden sy, dat yn die stat vurschreven dat gûtligen richten ind widerkeren suelen.

Item up dat dirde pûnt, as van synre lude weghen van Reyde na clagen ind andwerden van beyden syden, sprechen wir vur recht, as wir in den alrenyesten pûnte hie vûr gesprochen haven.

Item up dat pûnte synre lude van Layr sprechen wir vûr recht na clagen ind antwerden vûrschreven, na dem dat sich die vürschreven stat in yere antwerden vermessen hait, dat so wat den vûrschreven lûden up die zyt geschiet ind wedervaren sy, dat geschege oevermitz den greven van der Marken, de doe zer zyt syns selfs heuftman were ind sunderlingen vyant des vurschreven heren Johans, ind darûmb as verre der vûrschreven greve der stat vûrschreven des noch gestayn wilt, dat he dese vurschreven sachen van syns selfs ind nyet van der stede weghen begancgen en have, dat asdan die stat vürschreven billichen ind van rechtz weigen entragen ind loss syn suele.

Item up dat punt syne lude van Rodenkirchen antreffende sprechen wir vur recht, na anspraichen ind antwerden van beyden syden vurschreven, in alle der voigen, as wir davur in dem anderen pûnte synre lude van Aldenroyde gesprochen haven.

Item up dat pûnt heren Heinrich vanme Stave antreffende sprechen wir vûr recht, na anspraechen ind antwerden beider partyen vûrschre-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ven, dat as verre her Heinrich vûrschreven syne unscholt vûr dat selve 1380
pûnte sprechen ind doyn wilt in der voigen, as he sich in der steide antwerden vermessen hait, dat he dat doin mûege, ind dat die stat darumbe heren Johanne vurschreven, noch ouch her Heinrich yem vur dat pûnt nyet me schuldich en sy zo richten van rechtz weigen.

Item up dat pûnte as van Johans weigen van dem Velde, na anspraichen heren Johans ind antwerden der steide vurschreven, sprechen wir vur recht, dat want deselve Johan der steide ingesessen burgere geweist is ind sich weder syns selfs stat ind oversten myt offenbaren misdedingen bruychen gesat hatte, also verre dat sy yn darumbe as eynen mysdedigen, vertzalten ind verwysten man uys yrre stat verdreven havent, ind he overmitz dat uyss alme rechte gesat is, also dat die stat ind eyn eicklich ander darumb wale an syn lyff ind goit tasten moichten ind mogen, so wysen wir, dat die stat vurschreven umb dat pûnte nyeman nyet plichtich noch schuldich en sy zo doin.

Item up dat pûnte des schroeders van Ramersdorp, Henkins van Bechelkoven ind der anderre synre lude et cetera, na anspraichen ind antwerden beider partyen vurschreven sprechen wir vur recht, as wir an den anderen pûnten der lude van Aldenroide davur gesprochen hain.

Item up dat pûnt des bryefs van den 200 marken, den he meynt geloyft haven van wilne Symone dem iueden, na anspraichen ind antwerden beider partyen vurschreven, sprechen wir vur recht, dat as verre, as her Johan vurschreven denselven brieff myt gûeden quytancien off myt gueder bescheidenre kuntschaff, as recht is, gedoeden kan, dat asdan die stat vûrschreven an demselven heren Johanne van des vûrschreven briefs weigen, as verre as sy dat antreft, van rechtz weghen geyne vorderuncge haven noch behalden sal. Mer as van synre pende weigen, der he ouch gesunnen hait, ind de oevermitz die stat off yre vrûnde under den anderen penden vûynden worden synt, sprechen wir vûr recht, dat yem die stat darûmb vûr unss altz rechtz ind bescheidtz gehorsam syn sal, na synre anspraichen ind yere antwerden. Ind off yem darenboiven eynche andere pende aichterstedich weren, danaff die stat ouch meynt, dat yn nyet kûndich en sy, sprechen wir vur recht, dat as verre as der steide vrunde, die sy by die pende ind sachen geschickt hatten, dartzo as viel doin willen, as recht is, dat die pende under den anderen nyet vûnden en wûrden noch an sy noch in der steide urber nyet komen en syn, dat asdan die stat vûrschreven der anspraichen billigen ind van rechtz weighen entdragen ind erlaissen syn sûele.

Item up dat pûnt der Rodenkircher kirmissen, na anspraichen ind antwerden van beyden syden vûrschreven, sprechen wir vûr recht, dat

S. nr 239, Kölner Bürger nicht gut nr 28

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 die stat up yre burgere ind ingesessene lude, na dem dat sy sich vermessen haint, setzen ind yn gebieden ind verbieden mach, so wes sy zů rade wirt umb eyne gemeyne beste yrre burgere ind ingesessenre lůde, darumb so wat in den sachen oevermitz sy geschiet is, dat vermoichten sy wale mit bescheide ind en darumb nyeman van reichtz weigen yet plichtich off schuldich zo doin.

Item upt leste půnte as van der kost ind zeruncgen, der her Johan vůrschreven gesůnnen hait, na anspraichen ind antwerden van beyden syden vůrschreven, sprechen wir vůr recht, want die stat vůrschreven sich in yrre antwerden vermessen hait, dat sy heren Johanne vůrschreven noch vur kost noch vůr zeruncge geyne geloifde gedain en haven, dat sy darumb der anspraichen billigen ind van reichtz weigen quyt ind entdragen syn suelen.

In urkunde unse ingesegele van unser sicherre wissenheit unden by dit selve unse recht gedrůckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria quinta post Margarete virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier, die beiden aufgedruckten Siegel verdrückt.

Nr. 250.

Der Dechant des Cassius-Stiftes in Bonn anullirt eine gegen Heinrich von Cusin und mehrere andere kölner Bürger von ihm erlassene Vorladung. — Bonn, 1380, 3. October.

Decanus ecclesie sancti Cassii Bunnensis Coloniensis dioecesis. Comparuit coram nobis in domo habitationis nostre, quam infra emunitatem ecclesie Bunnensis predicte inhabitamus, die mercurii tertia mensis octobris, hora vesperarum vel quasi Martinus de Aquis quoddam mandatum per venerabilem et religiosum virum dominum Theodericum, abbatem monasterii sancti Martini Coloniensis, ordinis sancti Benedicti, iudicem seu conservatorem cuiusdam privilegii apostolici, prudentibus et honestis viris iudicibus, scabinis et consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis concessi, emissum exhibuit et produxit, in quo quidem mandato idem privilegium erat insertum, mandans nobis sub certis penis in eodem mandato expressis, cum apostolica auctoritate in ipso privilegio civibus Coloniensibus esse indultum, quod extra civitatem Coloniensem ad iudicium evocari non possent, ut citationem a nobis vigore cuiusdam rescripti apostolici ad instantiam Tilmanni Krumpvoys

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Duysberg et Nelle eius uxoris contra dominos Henricum vanme Kusin militem, Katherinam eius uxorem, Henricum vanme Stave, Mathiam de Ruremunde, Drutghimam eius uxorem, Lambertum de Gladbach, Gretam eius uxorem et Catherinam relictam quondam Henrici van der Sleiden, cives Colonienses, emissam revocaremus, cassaremus et annullaremus maxime ex eo, cum ipsi citati vellent stare iuri coram quocunque iudice competenti infra civitatem Coloniensem ipsis Tilmanno et eius uxori seu eorum procuratori ad hoc legitime contituto super suis querimoniis responsuri. Unde viso per nos huiusmodi mandato et tenore privilegii predicti, presertim cum ipsi citati obtulerunt se stare iuri coram quocunque iudice competenti infra civitatem Coloniensem, ipsam citationem a nobis vigore huiusmodi rescripti apostolici contra prefatos dominos Henricum vanme Kusyn, Katherinam eius uxorem, Henricum vanme Stave, Mathiam de Ruremunde, Drutghinam eius uxorem, Lambertum de Gladbach et Gretam eius uxorem et Katherinam relictam quondam Henrici van der Sleiden ad instantiam Tilmanni et Nelle eius uxoris praedictorum ut prescriptum est emissam revocavimus, cassavimus et annullavimus ac presentibus revocamus, cassamus et annullamus. 1380

Datum nostro sub sigillo anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, die mercurii tertia mensis octobris predicta.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 251.

Cardinal Pileus ändert das den kölner Rathsherren zur Busse aufgelegte Fasten in Almosen um. — Auerbach, 1380, 18. November.

Pileus, miseratione divina titulo sancte Praxedis presbyter cardinalis, ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti, dilectis nobis in Christo magistris civium et consulibus usque ad numerum viginti civitatis Coloniensis salutem in domino. Cum nuper pro excessu captionis et incarcerationis et violente manuum impositionis in quosdam clericos vobis et cuilibet vestrum, qui in premissis culpabiles extiterant, ut certis temporibus singulis quartis feriis ieiunare deberent, fuerat pro salutari penitentia iniunctum, et cum, prout accepimus, nonnulli vestrum sint infirmi, debiles et invalitudinarii, qui dicta ieiunia comode [sic] non valerent adimplere, nos vestris supplicationibus in hac parte favorabiliter annuentes auctoritate apostolica, qua fungimur, vobis et singulis vestrum, quos presens tangit negotium, tenore presentium concedimus, quatinus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1380 pro quolibet ieiunio sic iniuncto, quod, ut premittitur, adimplere comode non valetis, quilibet vestrum, quem extunc ab huiusmodi ieiunii observatione ea vice alsolvimus, unum pauperem quilibet vestrum pascere seu reficere teneatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum in opido Awrbach, Bambergensis diocesis XIIII kal. novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI. anno secundo.

Joh. Bovenhert.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel schön erhalten. In dorso: eyne dispensatio daynne Pilleus dispenseert, so dat dyegene, dye den Keppler vencgen, nyet vasten durffen.

Nr. 252.

Johann von der Heyden und drei Genossen schliessen einen Gesellschaftsvertrag zum Zwecke kaufmännischer Geschäfte. — 1380, 22. December.

Kůnt sy allen luden, die diesen brief soilen ansien of hoeren lesen, dat wir Johan van der Heyden, Tielman van Sintzge, Heynrich van Dailen ind Kirstiaen Blaess, burgere zů Coelne, mit guden vurbedachten moide semenclichen ind eyndrechtlichen gůtlichen oyverkomen ind eyndrechtich worden syn, eyne getruwe geselschaf zů haven ind zů halden in alsulcher vurwerden ind ouch mit sulchen summen guldenen, as herna geschrieven volgt. In den eirsten, so hain ich Johan vurschreven zů dieser selver onser geselschaf gelaicht drůhondert guldene myn dirdenhalven guldenen, gůt van golde ind swaire van gewichte. Item ich Tielman vurschreven zweyhondert swaire guldene ind zwene ind zwentzich swaire guldene. Item ich Heynrich vurschreven zweyhondert swaire guldene ind siess swaire guldene ind ich Kirstiaen vurschreven vierhondert swaire guldene, mit alsulcher vurwerden ind in dieser wys, so wat wynningen of wasdums van diesen selven summen guldenen vurgenant koympt of zůvelt, as lange as wir diese geselschaf samen halden, dat wir dat gelyche onder uns haven ind deylen soilen. Were ouch sache, dat eynich verlůyss darvan gebůrde zů lyden, dat got verhůede, dat soilen wir ouch gelyche lyden. Ind so wilche zyt of wanne wir diese vurgenante geselschaf eyndrechtlichen scheiden willen, so sal

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mallich van uns syn heûftgelt vurschreven wedernemen ind zûvûerentz 1380
uyssheven, ind so wat uns got asdan dar en boyven hait beraiden, dat solen wir vier vurgenante gelyche deylen. Weirt ouch sache, dat eyncher van uns sunderlingen uys dieser vurschreven geselschaf scheiden weulde, de sal den anderen synen gesellen vurgenant eyn vierdel iairs zûvûerentz upsaigen, ind zû uyssgange des vierdel iairs soilen sy dem rechenschaf doen van alle dem, dat yem zûgebûeren mach, id sy an gereyden gelde of an gewar, die wir up die zyt haven, of an scholt die uns up die zyt uysssteit. Ouch is gevurwert, so wilch van uns gesellen vurschreven eynich gût uyssborcht diese vurschreven geselschaft antreffende, id sy bynnen off buyssen lantz, dat de die scholt ouch ynvorderen sal na synre moigen ind damit doen gelyche, of sy yn alleyne angienge, ind wat he also ynvordert, dat yem wirt, dat sal he den anderen synen gesellen gelyche mitdeylen mallich darvan syn gebûr. Vort weirt sache, dat eynich van uns gesellen vurschreven gevangen wurde, of syne have genomen, bynnen des dat he in urber dieser geselschaf vurschreven uyssgewandelt were, de en sal sich nyet hoirre schetzen, dan he vermach, ind so wat yem also afgeschat wûrde, dat soilen yem die anderen van uns helfen lyden ind draigen. Vort geloven wir semenclichen ind sunderlingen vurgenante in guden truwen ind sicheren in eitzstat, mit dieser vurschreven geselschaf getruwelichen ind reichtverdelichen umbzûgaen ind diese geselschaf mit gantzem vlysse zû hantieren ind zû regieren na alle onser moigen, ind onser eyn dem anderen daynne ind damit zû doen allit, dat he weis, dat yem lieff ind gût is, alle argelyst, nûwe vunde ind quade behendicheit hieynne ussgescheiden. Ind dis zû urkunde ind gantzer stedicheit, so hain wir Johan, Tielman, Heynrich ind Kirstiaen vurgenant ons ingesiegele an diesen brief gehangen zu getzûge der wairhait alre dinge vurschreven.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, crastino beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Drei Siegel zeigen Handelsmerken, eines ist abgefallen.

Nr. 253.

Der Rath der Stadt Köln ertheilt den Untergebenen des Grafen Wilhelm von Flandern, speciell dem Simon von Fundale, sicheres Geleite. — (1380.)

Universis presentes litteras visuris et audituris. Nos magistri civium, consules etc. notum facimus tenore presentium publice recognoscentes,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 quod ex certa et vera scientia consensimus et concessimus, consentimus et concedimus per presentes, quod mercatores et subditi spectabilis et prepotentis viri domini Guillelmi de Flandria, comitis Namurcensis et domini Scluse necnon cives, incole et habitatores ville et comitatus sui Namurcensis et specialiter Symon de Fundale, eiusdem domini comitis subditus et burgensis, possint et valeant libere et secure in et ad civitatem nostram Coloniensem venire, ibidem moram trahere, suas mercaturas, negotiationes aut omnia alia eis incumbentia facere, procurare et exercere licite ac inde recedere a data presentium usque ad festum epiphanie proxime venturum inclusive, ipsosque omnes et singulos pro suis mercaturis et negotiationibus faciendis, ut premittitur, in dicta nostra civitate residentes, venientes et inde redeuntes iuste et debite, nobis et nostris civibus et incolis non nocentes nec dampnum et gravamen portantes vel procurantes ipsiusque civitatis nostre homicide aut inimici non existentes cum suis bonis et familiaribus in nostra salvagardia, protectione et defensione ac tuitione suorum corporum et bonorum recepimis et recipimus, ipsisque nostram salvamgardiam, protectionem et tuitionem per presentes [1]) concessimus et concedimus durante termino supradicto, inhibentes quibuscunque nostre civitatis iustitiariis, officiatis, civibus et incolis coniunctim et divisim, ne dictis mercatoribus, subditis, civibus et incolis et habitatoribus predictis necnon Symoni antedicto eorumque bonis et familiaribus veniendo, moram trahendo, negotiando et recedendo aliquod impedimentum faciant, aut ipsos arrestent vel detineant, sed ipsos libere venire, moram trahere, negotiari in dicta nostra civitate faciant et permittant, salvo tamen, quod si alius subditorum mercatorum vel incolarum dicti domini comitis aut de familia eorundem existentes fuerit pro suis demeritis per ipsos vel quemvis ipsorum illatis et commissis post diem date presentium aut etiam pro certis debitis vel pecuniarum summis per iustitiarios aut subditos nostros arrestatus vel detentus, quod tempore super hoc pareat et parere teneatur ac stare iudicio et iustitiariis loci, ubi sit detentus vel arrestatus extiterit et parere debuerit de iure. In quorum premissorum testimonium sigillum civitatis nostre ad causas presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo, mense [2]).

Aus den Missiven Nr. 1, f. 96.

---

[1]) Nach presentes hat die Handschrift noch eisdem.

[2]) Monat und Tag ist unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 254.

Gottfried, Graf zu Ziegenhain und Genossen sagen der Stadt Köln um Johann Scherfgin's willen Feindschaft an. — 1380. 1380

Wir Gotfrid grefe tzü Cyginhain tun uch burgermeisteren, rade und burgeren gemeinliche tzü Colne wiszen, daz wir uwere fient wollen sin umb hern Johans Scherffchins willen umb unrecht und gewalt, daz ir an yn legit, und wollen dis unsir ere an uch han bewaret. Ouch wollen wir Wernher, Conraid, rittere, Reynhard, Hans und Conraid von Falkinburg, Helwig und Hans von Gilse, rittere, Guntram von Urffe, Crafft von Hatzfelt, heren Guntrams son, Johan Noding, Helwig und Herman von Ruckershusen, Henne Tesche der iunge, Engilbracht von Belnhusen, Fritze Stock, Rudolff von Lymesfelt, Conraid Waltfogel, Tyderich, Heinrich und Johan Slegerene, Tyderich von Linsingen, Wygand Snabel, Dytmar von Glymenhain von dem Forste, Dippern von Ruckershusen, Johan und Orte Biszigely, Rybelin, Rule Steindeckir und Heintze Stump uwere fiende sin umb des vorgenanten hern Johans willen und wollen dis unsir ere an uch han bewaret, und wie sich unsir gnedic herre von Cyginhain und die vorbenanten an uch han bewaret also wollen wir Eckard und Herman Koppeln unser ere ouch an uch han bewaret.

Geben an montage neist na dem suntage, als man singet quasimodogeniti, undir unser Gotfrid grefin tzü Cyginhain ingesigil, des wir uns die vorgenante alle mit yme hiruffe gebruchen, anno domini 1380.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das aufgedrukte Siegel abgefallen.

Nr. 255.

Der Rath der Stadt Köln ersucht den bergischen Drosten Wilhelm Stael, in Sachen des Verbunds nach Köln zu kommen. — (1380.)

Her Wilhem Stail ritter, droisses zerzyt des landtz van dem Berge! guede vrunt! Want uns ind unser steide zů deser zyt etzliger sachen zů urme herren herren Wilhelm hertzoigen van Berge ind greven van Ravensberg noit ind brůch synt, die wir uch ind anderen synen geswoirenen meynen zů zeůnen ind kunt zů doin na ynnehalde des verbundtz tusschen yem ind unss geleigen, so manen wir uch ernstligen, dat ir na formen des vurschreven verbundtz van nů en sundage nyest zů komende oever eicht dage in unse stat kompt zů dem Aldenberge

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1380 in den hoff by unse geswoirenen, umb da zů verhueren, wes uns zů uyrmen herren vurschreven noyt ind brůch sy ind asdan daynne zů doin ind vortzuvaren, as sich dat heisscht ind geburt na formen des verbuntz vurschreven.

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas presentibus inferius inpresso, feria sexta post beati Severini episcopi, anno octogesima etc.

Aus den Missiven Nr. 1, f. 95.

Nr. 256.

Der Rath der Stadt Köln ermahnt den Johann Scherfgin, in Nichts gegen den Sühnbrief zu handeln. — (1380.)

Wyst, her Johan Scherfgin ritter, dat wir ůren brieff wail verstanden haven, daynne ir schreyft, dat wir in unser stat morgensprache weulden, dat ir alre sachen mit uns gesoynt weret, ind uch des gheven unsere offenen brieve besegelt ind laessen uch darup weder wissen, dat ir uns nyet en hait zu gebieden morgenspraechen. Ouch hait ir ind wir mallich alsulge soynbrieve, as van den geswoerenen des verbuntz tůsschen uns ind uch ussgesprochen is, ind darup wir van beyden syden gůde promissbrieve gegeven haven, daynne mallich van uns in gudem truwen geloift ind gesichert hait vur eitzstat, dieselve soyne vaste ind stede zu halden, die wir umber bescheidlig gehalden haven ind vurbas meynen zů halden. Ind wa darenboyven van uch of den uren yet anders daynne geschege, so můesten wir dat van uch schryven ind clagen, dat ir uns soenbrůchich worden weret, ind anders darzů doin, as uns des noyt were.

Datum etc.

Aus den Missiven Nr. 1, f. 93.

Nr. 257.

1381 **Hermann von Goch wird mit einem Bürgerlehen von 20 Mark jährlich zum Bürger der Stadt Neuss aufgenommen. — 1381, 8. Januar.**

Wir bůrgermeistere, scheffene ind rait gemenlichen der stat van Nůsse doen kůnt ind kenlich allen luden, die desen offenen brieff sůlen seyn off horen leisen, dat want der erber man, unse leve getruwe vrond, her Herman van Goich, segeler des hoiffs tzů Colne, van wegen des erwerdigen in goide vaders ind heren hern Frederichs ertzbuschofs van Colne, uns leven, genedigen heren, mit alsulicher erbericheit ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sunderlingen geloven ind truwen, die wir wissentlichen ind clerlichen 1381
an ym geprûft, versûcht ind bevonden haven, ind ouch mid alsulichen nûtzlichen trûwen ind bequemlichen dinst, die hie der stat van Nusse gemenlichen dyckwyle gunstlichen bewist ind gedaen hait, ind noch dagh by daghe altzyt dogentlicher ind trûwelicher bas bewisen mach ind doen sal, also dat wir semenclichen mit gansen vûrraide ind mid waile bedachten moide den vurscreven heren Herman in unsen leven, getruwen medeburger entfangen haven ind entfangen overmids desen brieff, oem truwe ind holt tzû syn gelich anderen unsen medeburgeren, sûnder alle argelist ind wederreyde. Ouch so soel uns dieselve her Herman unse medebûrger vurscreven truwe ind holt syn, unse beiste tzû doen ind unse argeste tzû warnen nae synen vermoge, iae so wat hie daryn doen mach mid eren ind bescheide. Ind herumb so haen wir burgermeistere, scheffene ind rait gemenlichen der stat van Nusse vurscreven heren Herman van Goich unsen medeburgere vûrgenant, diewile hie leift in wat stat ind wesen dat hie sy, bewist, belent ind ghegeven, bewisen, belenen ind gheven overmids desen brieff tzwentzich gude sware gûlden genghe ind gheve iairlichs, ind alle iair diewile hie leift, yme tzû gheven ind tzû betzalen up synte Walbûrgen dagh der heiligen iuncfraûwen, die wir yme alle iair senden ind leveren soelen up unse koist ind anxt binnen die stat van Colne yn syn sicher ind vry behalt, sûnder eynicherkûnne wederreyde. Alle dese vurscreven pûnten, semenclichen ind eyn yder van yn besûnder, haen wir bûrgermeistere, scheffene ind rait gemenlichen der stat van Nûsse vurscreven vur uns ind unse nakomelinge geloift ind geloven in gûden trûwen overmids desen offenen brieff, vaist, stede, ind unverbruchlichen tzû halden, sûnder alle werwort ind eyniche behendicheit, die erdacht syn off die men erdencken mach. Ind haven darumb tzû urkûnde ind tzû getzûgenisse deser warheit vûr uns ind unse nakomelinge der stede van Nusse meyste ingesegel mid unser alre wist, willen ind stedehalten an desen offenen brieff gehangen.

Datum et actum super domo consulum opidi Nussiensis supradicti, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, crastino Valentini martyris gloriosi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel der Stadt Neuss etwas verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 258.

1381 **Die kölner Schöffen Hermann Scherffgin, Johann Overstolz und Everhard Hardevust schliessen sich der Sühne an, welche im Jahre 1377 zwischen dem Erzbischof Friedrich und der Stadt Köln durch Vermittlung Erzbischofs Cuno von Trier und des Deutschordensmeisters Johann von Braunsberg zu Stande gekommen war. — 1381, 5. Februar[1]).**

Wir Herman Scherfgin, Johan Overstoultz van Efferen ind Everhart Hardevůyst der iunge, scheffene zů Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen, dat die soyne, die in den iairen unss herren, do man schreiff dusent druhundert sevenindseventzich des nyesten maindages na sent Valentyns dage gesprochen ind ussgesacht wart overmitz den eirwerdigen vader in goyde heren Coynen ertzenbusschoff zů Triere ind den eirberen geistligen man broider Coinrait van Brůynsberg, meister van sent Johans orden in Duytschen lande, tusschen dem eirwerdigen in goide vader ind herren heren Frederige ertzenbusschoff zů Coelne an die eyne syde ind den eirsamen, wysen luden unsen lieven samenraitzgesellen, den burgermeisteren, dem raide ind den burgeren gemeynligen der stat van Coelne an die andere syde, in wilgher soynen under anderen puncten beschreven ind begriffen synt etzlige artikle ind půncte treffende an dat hogerichte ind an die scheffenkůr, wilge vurschreven půnte ind allit, dat daran treffen mach na formen der soynbriefe, wir vurgenante scheffene mit den anderen unsen gesellen den scheffen, die ussgevaren waeren, hain geloift ind gesichert in gueden truwen ind zů den heiligen geswoiren, die wir lyffligen geroirt hain, geloyven, sicheren ind sweiren overmitz desen brieff, stede, vaste ind unverbruchlich zů halden na ynhalde der soynbrieve vurschreven, gelyche dat andere unse gesellen die scheffene vurschreven gedain havent, ind darweder nyet zů doin noch zů komen noch yeman umb der vůrschreven puncte ind articule wille zů occasůnen overmitz uns selve off yeman anders, heymligen off offenbaire, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind des zů urkunde so hait mallich van uns syn ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria secunda post purificationem beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel verletzt.

---

[1]) Siehe Nr. 170 und 198.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 259.

Die in der Streitsache zwischen dem Herzog Wilhelm von Berg und der Stadt Köln bestimmten Geschworenen treffen bezüglich der verschiedenen Klagepuncte eine Entscheidung. — 1381, 6. Februar. 1381

Dit is dat sagen, dat wir Maess van Ulenbroich, droessesse zer tzyt des landtz van dem Berge, Wolfart van Groenschyt, Heynrich van Varesbech, rittere, Everart Gyr vanme Hûntgyne, burgermeister zer zyt der stat van Coelne, Costyn van Lysenkirchen, greve zû Airsburg, ind Henrich van der Eren, geswoirene unss genedigen heren hern Wilheme, hertzoige van dem Berge ind greven van Ravensberg, ind der stede van Colne, semenclichen ind eyndrechtligen gesprochen haven ind in mynnen sprechen up clage ind vorderunge der stede vurschreven uns darup geantwert.

In dem yrsten up dat pûncte, daynne dat die stat vûrschreven van unsem vurschreven heren gesunnen ind gevordert hait, yn ind yren burgeren alsulchen schaden zû richten, as yn oevermitz unsen vurschreven heren ind syne gewalt zû Woringk geschiet, is ind na antwerden unss heren vurschreven uns darup wedergeantwert, sprechen wir in vrûntschafft ind in mynnen, dat die burgere van Coelne, die alsus gescheidigit worden synt, bynnen eynre sicherre zyt ind up eynen genoempden dach, die yn bescheiden werden sall, mallich van yn selff dirdem komen sall vûr beider partyen vrunde vûrschreven ind alda behalden ind mit yrme eyde beweren, so wat yn alsus zû Woringk gescheidigt worden sy oevermitz den vurschreven unsen heren ind syne gewalt, ind so wat eyn yeklich van yn also beweerdt ind behelt, danaf sal yn unse here vurschreven dat halfscheit gûtligen verrichten ind beleigen in alle der wys, as he den anderen burgeren van Coelne, den he vur tzytz zu unschûlt gescheidigeit hatte, ouch gedain hait.

Item up dat puncte Johan vanme Cûesyne antreffende, na clagen der stede ind antwerden uns genedigen heren vurschreven, sprechen wyr eyndrechtligen vûr reicht, dat die stat van Coelne unsen vurschreven heren des billigen erlaessen ind untragen sall, ind dat he yn noch dem vurschreven Johanne van den sachen nyet schuldich en sy zû richten of zû keren.

Item up dat pûncte, daynne die stat vurschreven an unsme vurschreven heren gesunnen hait, yn die veetschaf afzudoin ind den schaden zû richten, die Coynrait van der Hûrst ûyss dem lande van dem Berge ind weder darin an sy gelacht ind yn gedayn hait, ind na antwerden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 uns genedigen heren des hertzogen vurschreven uns darup gegheven, sprechen wir eyndrechtligen in vruntschaf ind vur eyne mynne, dat want die stat vurschreven vůr tzytz mit dem vůrschreven Coynraede oeverkomen was, dat sy der sachen, die Coynraet mit yn meynte gaende zů haven, by den eirsamen luden den geswoiren des lantverbůntz der herren ind der steede tůsschen Ryne ind Maese van beiden syden blyven seůlden, sy danaff zu slichten ind zů scheiden, dat die stat vurschreven darumb noch zer zyt derselver sachen an den vurschreven geswoiren blyven ind yn der geleuven sall, in alsulger wys, dat die geswoiren vůrschreven die beide partyen na anspraechen Coynraitz, darumb dat he der vurschreven stat vyant worden was, ind na formen ind ynhalt synre brieve ind na antwerden der steede darup zů gheven up dem alrenyesten lantdage, dy yn alre nyelingste gebůrt zů halden, of zů dem alrelengsten up den anderen lantdage darna nyest volgende, in reichte scheiden ind slichten soilen, ůyssgescheiden alle naymen, roůff, brant ind so wat sich des gelychs bynnen zydt yrs kriechs ergangen hait, dat van beiden syden untgaen eynander quyt syn sall, ind sunderlingen ůysgescheiden dat půncte in Coynraitz brieven begriffen, daynne dat man symplen worden Conraitz of behalders derselver brieve geleuven sůele, dat sich die vurschreven geswoiren der zweyer sachen nyet beveden noch underwinden en soilen, sunder die soilen in yn selver quyt ind nyet syn, doch also, wert sache, dat Coynrait vůrschreven eyncne kenliche kost gehat hedde na ynhalde synre brieve, ind yem die geswoiren die zůwysten, dat sal man yem richten. Ind so wat die vůrschreven geswoiren alsus in reichte die vůrschreven beide partyen besagende werdent, dat mallich van yn dem anderen dat vaste, stede halden ind danaff gentzligen voldoin sal, under vurwerden ind pynen in den verbuntbrieven begriffen, die tůsschen unsme genedigen heren vurschreven ind der stat van Coelne geleigen synt. Ind sagen vort, dat man Ludolfe Gryne synen dach lengen sůele ind dat syne bůrgen vůr yn verbunden syn ind blyven soilen in alle der wys, as sy vůr yn hudedis dags verbunden ind behaift synt, bis zer zyt, dat die vurschreven geswoiren dat vůrschreven yre reicht geůyssert ind ůyssgesprochen havent, ind asbalde, as sy dat also geůyssert ind uyssgesprochen havent, dat he asdan zer stůnt syns gevencknisse gentzligen ind zůmail quyt, loss ind ledich syn sall bis up eyne gude, alde ůrvede, sunder yn yet vůrder zů besweren of syne burgen. Ind wert sache, dat die vurschreven geswoiren dat vurschreven yre reicht up den nyesten lantdach, die nů syn sall, of zů dem lengsten up den anderen lantdach darna nyest volgende nyet en sprechen, as vurschreven is, dat asdan die vurgenante Ludolf na demselven lantdage gantze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

viertziennacht lanck dach haven sall ind he ind syne bûrgen behaift 1381
ind verbunden syn soilen in alle der wys, as sy hudedis dags vur yn verbunden ind behaifft synt.

Vort sprechen wir in vruntschaff, dat Coynrait van der Hûrst vurschreven syne anspraeche, darumb dat he der stede vyant worden was, tûsschen dit ind van hude oever eicht dage der vurschreven stat senden sal beschreven under syme segele, darup dieselve stat yre antwerde gheven sall, wilge anspraeche ind antwerde van beyden syden man den geswoiren vurschreven leveren ind oevergheven sall up den nyesten lantdach, die yn nû gebûrt zû halden, of up dem anderen lantdage darna nyest volgende, as vurschreven is. Ind hiemit so sall die stat van Coelne vurschreven ind yre helpere mit Coynrait vurschreven ind synen helperen van allen sachen, die sy under eynander ghaende gehat havent bis up desen hudigen dach, datum dis brieffs, gentzligen gesaist, gesat ind gesoynt syn, ind sal ouch mit dem lantfreden van allen den sachen, die he mit Conraide vurschreven ind synen helperen van der stede weigen vurschreven ind yren helperen ghaende gehat hait, gentzligen gesoynt syn. Ind alle dese vurschreven pûncte sall mallich van yn dem anderen vaste ind stede halden ind danaff voldoin, under pynen, in den verbuntbrieven des vûrgenanten unss heren ind der stede van Colne begriffen, sunder argelist ind geverde. Ind dis zû urkunde so hain wir geswoiren vurschreven unse ingesegele unden an desen brief gedrûckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, in crastino beate Agathe virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier; die aufgedruckten Siegel meist abgefallen.

Nr. 260.

Die Schöffen Hermann Scherffgin, Johann Overstolz von Efferen und Everhard Hardevust erklären, sich nach der durch den Erzbischof Cuno von Trier und dem Deutschordensmeister Conrad von Braunsberg zwischen dem Erzbischof und der Stadt Köln geschlossenen Sühne richten zu wollen. — 1381, 9. Februar [1]).

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

---

[2]) Dem Inhalte nach gleich mit Nr. 170.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 261.

1381 **Der Rath der Stadt Köln überlässt dem Johann Floryn die Accise vom Gewandschnitt auf zwei Jahre. — 1381, 19. Februar.**

Wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne duen kunt ind bekennen offenberligen overmitz desen brief, dat wir umb kenliger sachen wille, damit wir van unser steede wegen zu deser zyt beladen wairen, versat ind verkouft haven, versetzen ind verkouffen oevermitz desen brief Johanne Floryne unsme samenburgere, Metzen synre eligir huisfrawen, synen erven ind beheldern dis briefs in yren name alsulgen assyse, as wir van unser stede weegen haven an dem snede des wullengewantz, as mit namen van yeclichem doiche, dat zu snede verkouft wirt, eyne marck payementz unser steede, mit alle yrme zubehoere, so wie dat up unser steede rentkameren zu deser zyt geschreven ind ordinyert steit, tzwey gantze iaire na eynander steetligen volgende van data dis briefs an zu rechnen umb eyne sicher summe geltz, die sy uns getzalt, verricht ind wail betzailt haint, ind die wir vort in urber ind nůtz unser steede gewant ind gekeert hain, ind hain yenen darumb geloift ind geloyven in guden truwen oevermitz desen brief, dat wir sy, yre erven ind beheldere dis briefs in yren name die vurschreven tzwey iaire an der vurschreven assysen vredelichen, geroit ind gerast halden solen, dat vurschreven ervall ind allit, dat danaff komen mach, nyet daan ussgescheiden, upzuheven ind zu untfangen laissen oevermitz sich selver off yeman anders, dem sy dat beveilen wilten, sunder eynche rechenschaff bynnen deser vurschreven zyt danaff uns off unser steede zo doin, mit alsulchen vurwerden, dat uns noch unse stat gheyne die sachen oeverkomen en mogen, noch uns untschuldigen, wir en můessen ind sůelen sy ind yre erven deser vurschreven assysen vredelichen laissen gebruychen die vurscreven zyt in alle der wys, as hie vur geschreven steit, sunder die mit eynchen sachen hie entusschen zu mynren, zu besweren, affzudoin, off an eyne ander hant zu keren. Were ouch sache, dat yeman, he were we he were, yn [1]) off syne erven an deser assysen ind yrme zubehůeren bynnen deser vurschreven zyt hinderen, kroeden off in eincher wys besweren weulde, so hain wir unser steede rentmeisteren zer zyt ind yren bysitzeren truweligen ind ernstligen bevoilen ind yn můege ind

[1]) Hier und im folgenden wechselt der Schreiber die Person.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

macht gegeven, ind geven in desem brieve, dat sy dieghene, die sy 1381
alsus hinderden, kroeden off beswerden, off ouch dieghene, die yem syne gebürlige assyse nyet verricht en hedden, off nyet verrichten en weulden, nadem dat der assyser des eyns an yn gesunnen hette, darzu halden ind haven solen, dat yem van yn zerstunt alle syn bruch gericht, gekeert ind volkoemecligen belacht werde, darvur wir ouch vur uns ind unse naekoemelinge die vurschreven zyt verbunden syn ind blyven willen, as lange, bis yem danaff volldoin ind genoich geschiet sy. Vort were sachen, dat eynich unser burgere off ingesessenre des syns yet hedde, off wiste van desen sachen rüerende, daan dat yn off syne erven verduchte, den mach he vur den vurschreven unsen rentmeisteren ind bysitzeren darumb zusprechen, dy yem by yren eyden, as verre, as he sy des nyet erlaissen en weulde, antwerden ind zerstunt gevolgich syn soelen, dat sy des syns van desen sachen nyet en haven noch en wissen, ind dat sy ouch van yren vergoldenen ind verkoechten guden rechtligen ind redelichen ind bescheidelichen yre assyse gegheven ind verricht haven, sunder alrekunne argeliste ind geverde. Ind dis zu urkunde so hain wir unser steede meiste ingesegel an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria tertia post Valentini martiris, que fuit mensis februarii dies decima nona.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 262.

Wilhelm von Jülich ernennt den Hermann von Goch zu seinem Rath, Caplan und Hausgesinde, — 1381, 24. Februar.

Wir Willem von Gulich bi der genaden goids hertoge van Ghelre und greve van Zutphen doen kont ind kenlich allen luden, die desen brief soilen sien of hoeren lesen, dat want her Herman van Goch, segeler des hoefs van Coelne ter tyt, van wegen des erwerdigen in goide vaders end heren des ertschebisscops van Colne mit vortbaricheit end sonderlingen geloven, die wy wissentlike aen oen geproeft, vertocht end bevonden hebben, end oick mit nutten, truwen, bequemen end menichfoldigen dienste, den he tgegen ons, unsen vrienden end onsen lande voertyts duckwyle bewyst end gedaen heeft, end noch dach by dage alletyt dogentlicke end truwelike sich vorder tgegen ons, onsen vrienden end onsen landen bewyst end ergheft, also dat wy mit gonsten end vordernisse dat mogentlike aen oen vervolgen, versien end bedencken,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1381 hierom hebben wy denselven heren Herman voer eynen onsen rait, capellaen, diener end huysgesinde genomen end onthalden, nemen end ontfangen, voygen end setten oen in geselscap ander onser rade, rittere, knapen, capellane end dagelichs ingesinde onss huyss ende willen, dat he gelych oen onser tafelen, clederen, gûnsten end anderer vryheit tot allen tyden gebruchen end deileftig syn soile, end op dat vûrgenanter her Herman in onsen dienst voirtmeir te vryliker, vollenkomentliker end te willentliker arbeiden, ryden, gaen, staen, komen end wandeln moge, so hebben wy hem toogesacht end toeseggen overmyds desen onsen openen brieve, of dat sake were end of dat gevyele, dat enich landshere, geistelich of wereltlich of anders yemant, he were wie he were, die den vûrscreven heren Herman, onsen rait end capellaen, in wat stait dat he were, aenspreken, kroden of verdrucken wolde, mit gewalt of myt enigen saken, die erdacht syn, of die man erdencken mach, so soilen wy den vûrscreven heren Herman truwelike verandwerden end helpen mit rade end mit daide na onser machte end oen toe dage brengen end verdedingen op onse koste tgegen alle dieghene, die oen aenspreken, verdrucken of krôiden wolden mit gewalt off mit unrecht, ende hebben oick den vurscreven heren Herman diewyle dat he leeft, in wat stait dat he nû is of hiernaimails komen mach, van onser seker wetentheit overmids raet end gevolgenisse onser heymeliker end gemeyner vrinde, die sich mit ons darop wail bedacht end besonnen hebben, voer ons, onse erven end nacomelingen bewyst, beleent end gegeven hebben, bewysen, beleenen end geven overmids desen brief pûerliken end luterliken, also dat dese onse vurscreven beleninge van ons, van onsen erven noch van nyemant anders in einiger wyse wederroipen of gehindert sal mogen werden, vyftich gûede alde swaer gulden schilde, guet van golde end gerecht van gewichte, mûnten des keysers van Romen of des coninx van Vranckrych, of gût ander gulden gelt, daervoer na belope der werde in der tyt der betalingen upteheffen end upteboren overmids oen selven of overmids synen sekeren bode, dien he dat bevelen wil, also lange als he leeft, alle iair up sente Martyns dach des heilgen biscops in den winter komende, in wilken stait, orden of wesen dat he is of komen mach, uyt onsen tollen tot Nymegen. Ende bevelen end gebieden overmids desen brief onsen rentmeister end onsen tolner tot Nymegen, die nû der tyt syn end die hiernamails wesen soilen, dat sy sonder enich vertrecken, gheyn bevelnisse van ons noch van nyemant anders dairup te wachten, alle iair up sente Martyns dage vûrscreven heren Hermans vurgenant, diewyle dat he leeft, verrichten end betalen van onser wegen vyftig gûede, alde swaer gulden schilde of ander gelt daervoir gelich gûet, as hier vûrscreven steit, daeraf sy

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle iair vûrscreven heren Herman syne quitantie nemen soilen, ons 1381
daermede voirt te rekenen. Alle dese vûrscreven punten hebben wy geloeft end geloven overmids desen openen brief voer ons, onse erven end nacomelingen hern Herman vûrscreven vast, stede end onverbrekelic te halden end te doen halden, sonder argelist. Ende des toe orkonde hebben wy hertoge voergenant van onser rechter wetenheit onsen segel an desen brieff doen hangen.

Gegeven in den iaire onss heren dusent dryehondert eynentachtentich, ipso die beati Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

Nr. 263.

Das Kloster Benden verkauft der Stadt Köln einen Platz auf dem Fischmarkte. — 1381, 5. April.

Wir abdisse ind convent gemeynligen des cloisters zu dem Beynde by dem Brûele dûen kunt, dat wir zu luyde unss capittelsclocken, damede wir uns pleigen zu samenen ind zu vergaderen, in mechtligen ind hoen sachen eyndrechtig zu werden ind zu verdragen, in denselven unsem capittel na viel besprechs ind mit guden vurraide unss ind unss gemeynen conventz eyndrechtlich worden syn mit den wysen, ersamen herren burgermeisteren, raide ind anderen burgeren der steede van Coelne umb alsulgenen stat, as wir ind unse convent hatten up dem visschmarte geleigen, as man uss der lintgassen geit up dem orde zu der lurtzer hant achter den salmenbenken, also dat wir die yn ind irre stat zu ewigen dagen gegheven ind erlaissen haven, die zu haven, zû halden ind damit zu doin ind zu laissen, as mit anderen yren ind yrre steede vryeygenen guden, sunder unse off yeman anders van unsen weigen hindernisse off wederreide, umb vier marcke Coeltz payementz iairliger gulden, zer zyt der bezalingen gencge ind geve, vur die vurschreven stat ind alle versessen gulde uns van den vurschreven herren ind yrre stat iairlichs zu gheven ind zu betzalen erfligen ind eweligen zu halfvasten. Ind were sache, dat sy uns zu unsme gesynnen die vurschreven vier marcke up den vurschreven termyn nyet betzailden noch betzalen en weulden, daan vreyvelich zu werden, dat asdan die vurgenante stat ind banck an uns ind unse convent, so wie sy dan geleigen is, wederumb loss ind ledich ervallen syn sal, sunder eynchen krut uns daran zu doin, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 dis zu urkunde ind stedicheit so hain wir unss gemeynen conventz ingesegel an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria sexta post dominicam iudica in quadragesima, que fuit dies quinta mensis aprilis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, eine Madonna mit dem Kinde unter gothischem Baldachin, hat die Unschrift: S. conventus in Prato.

Nr. 264.

Erzbischof Friedrich verpachtet dem Hermann von Goch und Johann von Troya die Einkünfte der Gruth, den Viehzoll zu Köln, die Bieraccise zu Deutz und das ihm zustehende Brandholz im Königsforst auf 12 Jahre für 330 Gulden jährlich. — 1381, 17. April.

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum esse cupimus universis tenore presentium publice recognoscentes, quod nostra et ecclesie nostre evidenti utilitate in hoc pensata, matura deliberatione et sano consilio prehabitis, bona et iura nostra infrascripta, videlicet fermentum nostrum, dictum vulgariter grůys, ac ius fermentandi ac domum fermentariam habendi et tenendi, ac theolonium pecorum, dictum vulgariter vietzoll, in Colonia, item theoloneum servisie in Tuicio ac ligna nostra cedua cremabilia, que singulis annis nobis ex nemore, dicto koeninxforst, debentur, ad nos et ad mensam nostram archiepiscopalem spectantia cum omnibus iuribus et pertinentiis dictorum bonorum et iurium emolimentorum [sic] exinde provenientium et que provenire poterunt, concessimus, locavimus et exposuimus pro nobis et successoribus nostris, concedimus, locamus et exponimus per presentes dilectis nobis Hermanno de Goch, sigillifero curie nostre Coloniensis, et Joanni de Troya, militi fideli et civi nostro Coloniensi, eorum heredibus et presentium eorum nomine conservatori, per eos, conservatorem presentium, seu quemlibet eorum, prout eis placuerit et ordinaverint inter se et concordaverint habenda, tenenda, possidenda fructusque, redditus et proventus, pecunias, obventiones et emolimenta quecumque inde provenientia levanda et percipienda suisque usibus applicanda duodecim annis continuis in festo beati Victoris proximo affuturo currere incipientibus pro pensione annua, videlicet trecentorum et triginta florenorum boni auri et ponderis gravioris, nobis inde per eosdem singulis annis dictorum duodecim annorum festo sancti Victoris cum bonis florenis aureis dicti ponderis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aut valore eorum in alio bono pagamento, Colonie pro tempore so- 1381
lutionis usuali et dativo, in civitate nostra Coloniensi danda atque persolvenda, promittentes bona fide pro nobis et successoribus nostris prefatos Hermannum et Johannem, eorum heredes et presentium eorum nomine conservatorem in dictis bonis et iuribus nostris, videlicet fermento, theoloneo servisie ac lignis ipsis per nos concessis et expositis cum suis juribus et pertinentiis universis, ut prefertur, ac in illorum omnium et singulorum libera et pacifica levatione, habitione ac possessione necnon in preceptione pacifica et consueta omnium et singulorum fructuum, reddituum, proventuum, obventionum et emolimentorum inde provenientium atque derivantium per spatium dictorum duodecim annorum conservare, manutenere et defendere et impedimenta quecunque tam iuris quam facti eisdem undecumque ac causa et occasione quacumque provenientia nostris laboribus, sumptibus et expensis a quocunque seu quibuscunque removere et efficere sic, quod predicti Hermanuus et Johannes eorumque heredes aut presentium conservator eorum nomine dictis fructibus, redditibus, proventibus et emolimentis spatio dictorum duodecim annorum durante libere uti et frui possint sine et absque eorum dampno seu preiudicio quocumque aut qualicumque, totiens quotiens eis opus aut oportunum fuerit et pro parte fuerimus super hoc requisiti. Et si, quod absit, inter nos et civitatem nostram Coloniensem guerras, lites aut discordias quovismodo durante huiusmodi locationis et concessionis tempore oriri aut insurgere contigerit et dictos Hermannum et Johannem, eorum heredes aut presentium eorum nomine conservatorem occasione huiusmodi guerrarum aut alius cuiuscumque impedimenti legitimi causa vel ratione in fermento, theoloneis pecorum, servisie et lignis predictis fructibusque, obventionibus et emolimentis illorum percipiendis ac usu, exercitio, pacifica et libera possessione eorundem dampna notabilia sustinere et subire contigerit, talia dampna ipsis in et de solutione dicte pensionis nostre defalcabimus ad estimationem et ordinationem rationabilem nostrorum et ipsorum hincinde amicorum. Insuper in officiis nostris Hilkeroyde, Brûle, Lechenich, Tulpetensi, Hart, Reymbach, Bunnensi et Tuytiensi ordinabimus et disponemus sine more dispendio, quod braxatores servisie in opidis, villis et territoriis dictorum officiorum residentes, presentes et futuri et alie quecumque persone, tam seculares quam religiose, militares et simplices et celerarii nostri servisiam braxantes seu braxari facientes durante huiusmodi locationis tempore predicto in castris sive domibus suis aut conventibus, tam in officiis et territoriis supradictis quam in civitate nostra Coloniensi residentes, fermentum suum ad usus braxature servisie ferant et recipiant in domo nostra fermentaria Coloniensi et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 non alibi et de fermento nostro ibidem prefatis Hermanno et Johanni per nos exposito et, ut prefertur, locato et concesso. Contrarium facientes et etiam braxatores et personas religiosas et conventuales in civitate nostra Coloniensi residentes, qui fermentum suum in dicta domo fermentaria et de fermento nostro Coloniensi recipere consueverunt et solent, debent et tenentur, si contrarium fecerint, salvis conditionibus omnibus et singulis in clausulis, supradictis per censuram ecclesiasticam ad hoc compellemus et alias per mandata nostra et remedia oportuna et processus necessarios, quos iidem Hermannus et Johannes seu eorum heredes aut presentium conservator aut nuncius eorum seu procurator nomine nostro vel ipsorum super hoc fieri petierint et fecerint iuris et rationis ordine id postulante. Absque eo, quod ipsi quidquam pro huiusmodi processibus et mandatis auctoritate nostra emittendis premissorum occasione sigillandis, prout oportunum fuerit, dent, donent ac persolvant cuicumque, contra eos procedemus nostris sub sumptibus et expensis ad hoc, quod de excessibus et forefactis suis, prout qualitas excessus et delicti exegerit in hac parte, satisfaciant et rationabilem prestent emendam, prout et quatenus eorum apparuerit et constiterit interesse et in premissis pareant et obediant cum effectu. Nullam etiam servisiam Westphalicam aut cum hummulo [1]) braxatam appellatam vulgariter nomine hoppenbier, in territoriis et officiis supradictis braxari permittemus, sed hoc prohibebimus per censuram ecclesiasticam et remedia alia quibus supra. Et si forsan, quod absit, circa ea, que in duobus articulis seu clausulis proxime et immediate precedentibus exprimuntur, videlicet quod contra recipientes et ferentes fermentum pro servisia braxanda alibi, quam in domo nostra fermentaria Cololoniensi, procedere debeamus et non procederemus, ut superius est expressum, vel quod servisiam Westphalicam aut cum humelo in dictis territoriis et officiis braxari permitteremus scienter et non prohiberemus id fieri remediis et censuris oportunis, super hoc per prefatos Hermannum et Johannem seu eorum heredes aut presentium conservatorem eorum nomine requisiti, et propterea iidem Hermannus et Johannes, eorumve heredes aut presentium conservator nomine eorum dampna aliqua notabiliter sustinerent vel incurrerent durante huiusmodi locationis et conductionis termino duodecim annorum predictorum, illa dampna ipsis reservare et defalcare promittimus et debebimus in et de solutione dicte nostre pensionis ad estimationem rationabilem et taxationem nostrorum et ipsorum amicorum hincinde ad hoc assumendorum, nec

[1]) humlo, humulo = Hopfen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in eis assumendis quamcumque ingeremus difficultatem requisiti aut 1381
dilationis seu protractionis dispendiose moram faciemus. Prefati itaque Hermannus et Johannes, eorum heredes aut presentium eorum nomine conservator bona et iura nostra ac officium fermentandi predicta eis concessa et exposita diligenter et fideliter manutenebunt, respicient et legaliter exercebunt ac iura nostra et ecclesie nostre in eisdem pro posse suo custodient et conservabunt nobisque aut reddituario nostro pro tempore defectus aut impedimenta quecumque, si que occurrerint, significabunt, ut illis per remedia debita et oportuna obviare valeamus, omni fraude et dolo mali ac omnibus exceptionibus et defensionibus iuris et facti canonici et civilis nobis contra premissa quomodolibet suffragantibus semotis, renunciatis et exclusis penitus in premissis. In quorum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, mensis aprilis die septima decima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel des Erzbischofs gut erhalten.

Nr. 265.

Die Geschworenen des Landfriedens fällen einen Schiedsspruch zwischen Conrad von der Hurst und der Stadt Köln. — 1381, 19. April.

Wir gesworen des lantfreden unser genediger herren, der herren ind der stede tusschen Mase ind Ryn doen kont allen luyden mit diessen offenen brieve. Want zwyst, zweyunge inde vyantschaff uperstanden waren tusschen Conraet van der Hurst ind allen synen hulperen up eyne syde, inde der stede ind burgere van Coellen up die andere syde, des sy reychtz nae inhalt yrre compromiss ind ansprochen ind antwerden herna geschreven an uns bleven synt; wilche compromiss, ansproche ind antwerden herna van worde zu worde geschreven steent: „Wir burgermeistere, raet ind andere burgere der stat van Coelne doen kont ind bekennen offenbeirlichen, dat wir alre sachen, die Conraet van der Hurst mit uns, unser stat ind burgeren gaynde gehat haet bis up diesen hudigen dach, gentzlichen bleven syn an den eirsamen luyden den gesworen des lantverbûntz der heren ind der stede tusschen Ryn ind Mase, also so wes uns dieselve gesworen nae synre clagen ind ansprochen, darumb dat he unse ind unser stat vyant worden was, ind nae inhalde synre brieve, ind nae unser antwerden darup zu geven up deme alrenyesten lantdage, doe yn alrenyelincgste gebûrt zu halden, of zu dem alrelengxste up dem anderen lantdage darnae nyest volgende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 in reichte besagende werdent, uyssgescheiden alle nayme, rouff, brant ind so wat sich des gelichs bynnen zyt des kriechs, tusschen dem vurschreven Conraede ind uns gehat, ergangen haet. dat untgayn eynander quyt syn sall, ind sunderlingen uysgescheiden dat puncte, in des vurgenanten Conraetz brieven begriffen, daynne dat man synen symplen worden off beheldere derselver brieve geleüven soele, dat sich vurschreven gesworene der zweyer sachen nyet kruden noch underwinden soelen, sunder die soelen in yn selver quyt ind nyet syn. Doch also were sache, dat de vurschreven Conraet eynche kenliche kost gehat hette na innehalde synre brieve ind yem die gesworen die zuwysten, dat man yem die richten sall, dat wir dat vur uns ind unse stat ind burgere vurschreven vaste, stede ind unverbruchlichen halden solen ind danaf gentzlichen voldoin, sunder alrehande argelist ind geverde. In urkunde unser stede ingesiegels ad causas vur uns ind unse stat ind burgere vurschreven unden an desen brief gedruckt. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, ipso die beate Agathe virginis". Alsus spreche ich Conraet van der Hurst vur myne ansproche ind myn reicht, dat ich zuzusprechen hain zer stat van Coelne ind zu den burgermeisteren, raede, alde ind nuwe, der stede van Coelne: Zu dem eirsten, dat ich gerichtz gesunnen haen vur des raetz gerichte as van yerre burgeren, der ich yerre offenen besiegelde brieve haen, ind myr der alde ind der nůwe raet dat gerichte verzoigt haet van yrren burgeren, der offenen besiegelde brieve ich haen. Dit haet mir geschaet wael zwey dûsent gulden, ind bliven des rechten by uch, sy en sûelen mir dat bekennen of sy en sûelen myr darvur doen, dat reicht is, dat sy mir dat gerichte nyet vertzoigt in haven. Vort sprechen ich zu yren ingesessenen bůrgeren der stede van Coelne mit namen, die hernae geschreven steent: Werner Panthaleon dem alden, Johanne vanme Liebard, Kathrynen syme eligen wyve, Johan van Cůke, Nesen syme eligen wyve, Phylips van Rolandsecke, Fien syme eligen wyve, Johan van Ubach, Lukard syme eligen wyve, Hermanne van Molenheym, Lambrecht van Tricht ind Stynen syme eligen wyve. Deser vurschreven lude ich yre offene, besiegelde brieve hain, der sy mir nyet gehalden in haent also, as sy daynne geloeft haent, ind bliven des rechten by uch, sy en soelen mir yr offenen, besiegelde brieve halden also, as sy geloeft haent, ind die brieve inhaldent, doe sy besiegelt haent. Ind bidden ind begeren van uch, lieve herren ind vrunde, yr gesworen der herren ind der stede des lantfreden tusschen Ryn ind Mase, dat ir over dese vurschreven sachen wilt sprechen, dat reicht is, also as ir mir vurtzyden geschreven haet. — Gegeven under myme siegele under diesen brieff gedruckt des nyesten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dages na sent Agathen dagh, anno domini millesimo trecentesimo 1381
octuagesimo. — Dit is die antwerde, die wir burgermeistere, raet ind andere burgere der stat van Coelne antwerden ind geven uch unsen vrunden gesworen des verbûntz der herren ind der stede tusschen Ryn ind Mase up clage ind ansproche Conraetz van der Hurst uch overgegeven. In dem eirsten up dat puncte, daynne he geclaicht haet, dat wir yem reicht unser stede as lange vertzoigt haven, dat id yem schade as lanck as zwey duysent gulden, die he darumb van uns gesynne yem zu richten ind zu keren, antwerden wir, dat wir yem nae aldem herkomen, vryheide ind alder gewoenden unser stede geynreleye reicht vertzoigt in haven, also dat wir yem darumb ouch geynreleye schaden schuldich syn ze richten, ind sunderlingen dat wir darumb yem geynen schaden geloeft en haven zů richten noch zu keren. — Item up dat ander puncte synre ansprochen, daeynne he sich etzlichen unsen burgeren ind burgersen beclaet haet, as dat yem van yn niet wedervaren en kunne, dat sy yem in yeren brieven verbrieft ind besiegelt haven, antwerden sy ind wir van yeren wegen, dat so wat kunne brieve dieselve Conraet up unse burgeren ind burgersen in synre vurschreven clagen gewisen[1]) sprechende haet, der he selver principail vorderer of wislich behelder sy mit willen dergenre, den dieselve brieve sprechende synt, dat unse vurschreven burgere ind burgersen yem darumb zu alme reicht sůelen, behalden yn umber zo voerens alsulgen werworden, die sy allewege gehat haven ind noch halden willent, as dat Conraet vurschreven doe zerzyt in dem banne were ind noch sy, dat sy yeme darumb niet vůrder up dat puncte schuldich in syn zu antwerden. Ind dieser sachen bliven wir by uch gesworen vurschreven eyns reichtz darup ze sprechen na inhalde uns compromiss uch overgegeven, daeynne cleirlichen sympel worde des vurschreven Conraetz, die he in den vurschreven brieven haven moechte, uysgescheiden synt. — In urkunde unser stede ingesiegeltz ad causas unden an diessen brief gedrucgt. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo. So sprechen wir gesworen des lantfreden der herren ind der stede tusschen Mase ind Ryn nae inhalt des compromiss ind nae ansprochen ind antwerden vurschreven vur reicht, dat so wat schaden der raet ind burgere van Coellen of diegeene, die na yre stede gewoenheit dat ze doen plegen, Conraet van der Hurst kennent, den schaden sullen sy yem richten, ind wes sy yem niet in kennen, darvur sullen sy ym myt yerem eyde unscholt doen. Vort up dat ander

[1]) Die Handschrift hat: gewigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 puncte as sich Conraet beclaet, dat yem van etzlichen burgeren ind burgersen van Coellen niet wedervaren en kunne, dat sy mit yerem brieven verbrieft ind besiegelt haven, daeup sprechen wir nae ansproche ind antwerde ind nae inhalt des compromiss vur reicht, dat so wat brieve Conraet van der Hurst van den burgeren ind burgersen haet, der he eyn recht wetzlich vordereir is, mit willen dergeenre, den die principail scholt antreft, die brieve sollen sy Conraede halden, gelich die brieve inhalden, uyssgescheiden daeynne dat Conraet in syn compromiss oevergegeven haet. Willich kennisse off bewernis der raet ind burgere van Coellen off diegeene, die dat nae yere stede gewoenheit ze doen plegen, ind Conraet mit synen brieven, gelich he sich in syne compromiss ind ansproche vermessen haet, vur uns ze Coellen zů Mynrebroederen van nů en gudesdags datum dis briefs over dry weichen doen ind vortbrengen sullen. Ind hymeden sagen wir Conraede van der Hurst ind alle syne hulpere mit der stat ind bürgere van Coellen alre sachen gesoent, gesoest ind geslicht, ind alle gevangen quyt, los ind ledich, alle argelist gentzlichen ind zemaele hyynne uysgescheiden. Ind dis zu urkunde haven wir unse ingesiegele, des wir van unser herren ind stede weighen gebruychen, unden an diesen offenen brief gedrucgt.

Geschreven int iaere uns herren duysent drihundert ind eynindeichtzich iaere, des nyesten vrydags na den heiligen poeschdaghe.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier, das aufgedruckte Siegel sehr verletzt.

Nr. 266.

Der Cardinal Pileus erlaubt den Schwestern des Conventes des heiligen Achatius während des Interdicts in ihrer Capelle bei verschlossenen Thüren Gottesdienst zu halten. — Aachen, 1380, 21. Mai[1]).

Pileus miseratione divina tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ad infra scripta apostolica auctoritate suffulti dilectis nobis in Christo reclusis in reclusorio sanctorum Agatii et decem milium martirum in vico sancti Marcelli in civitate Coloniensi salutem in domino. Devotionis vestre sanctitas promeretur, ut votis vestris illis presertim que

[1]) Die Urkunden Nr. 266 und 267 sind versetzt, sie sollen eigentlich Nr. 247 und 248 sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, 1381
favorabiliter annuamus. Vestris itaque suppliciis inclinati, ut liceat vobis tempore interdicti in dicto reclusorio clausis tamen januis excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et summissa voce missam et alia divina officia in vestra presentia facere, celebrare ac sacramentum eukaristie et alia ecclesiastica sacramenta percipere, dummodo causam non dederitis interdicto nec id vobis contigerit specialiter interdici auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, vobis tenore presentium indulgemus et nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Aquisgrani Leodiensis dioecesis XI. kal. junii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI. anno tertio.

Nach dem Original im Privatbesitz. Das Siegel abgefallen. In dorso: Alexander.

Nr. 267.

Cardinal Pileus überträgt dem Canonicus an St. Aposteln, Thomas von Dalen, die von dem Propst an St. Cunibert, Conrad von Lyeten, gestiftete Vicarie an dem Hospital von St. Andreas anstatt des Heinrich von Brauweiler, welcher die vom Stifter festgesetzte Bedingung, dass er innerhalb eines Jahres die Priesterweihe empfange, nicht erfüllt hatte. — Aachen, 1380, 11. Juni.

Pileus miseratione divina titulo sancte Praxedis presbyter cardinalis ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti dilectis nobis in Christo preposito sancti Georgii, decano beate Marie ad gradus et Johanni de Botis canonico, Coloniensium ecclesiarum, salutem in domino. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus dilectus in Christo Thomas de Dalen, canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis, apud nos multipliciter commendatur, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque iamdudum, prout accepimus, Conradus de Lyeten, quondam prepositus ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis, devotione ductus quoddam beneficium sive vicariam perpetuam in hospitali ecclesie sancti Andree Coloniensis fundaverit et eidem dotem competentem assignaverit et in fundatione predicta beneficium huiusmodi et ipsius pro tempore rectorem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 tali conditione oneraverit, quod rector predictus a die collationis de dicto beneficio sibi facte deberet et teneretur infra annum proximum ad sacerdotium promoveri et personaliter residere in eodem, alioquin foret ipso facto privatus, eodem fueritque dictum beneficium Henrico de Bruwilre, clerico Coloniensi in minoribus dumtaxat ordinibus constituto, collatum et dictus Henricus ipsius beneficii pacificam fuerit possessionem adeptus et iuxta ordinationem fundatoris se infra annum ad sacerdotium non fecerit promoveri a die collationis eidem facte, cessante legitimo impedimento, ac dictum beneficium seu vicaria perpetua [1]) in hospitali ecclesie sancti Andree supradicte propter predicti Henrici non promotionem vacaret et vacare noscetur, nos volentes personam suam premissorum meritorum suorum intuitu favore prosequi gratioso predictum beneficium seu vicariam perpetuam in hospitali supradicto, sic ut premittitur, vel alio quovismodo vacantem, etiam si eius collatione iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem apostolicam sit legitime devoluta, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, sibi contulimus et tenore presentium providimus de eodem, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis contigerit attemptari, non obstante, quod super ecclesia parochiali in Lange, Coloniensis diocesis, in curia Romana noscitur litigare. Quo circa descretioni vestre auctoritate predicta presentium tenore committimus et mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios dictum Thomam vel procuratorem suum pro eo in corporalem possessionem dicti beneficii sive vicarie iuriumque et pertinentiarum eiusdem auctoritate predicta iuxta prefate collationis nostre tenorem inducatis et defendatis inductum, amoto ab eodem quolibet illicito detentore, facientes ipsum Thomam vel procuratorem suum pro eo et eius nomine ad dictam vicariam, ut est moris, recipi et admitti sibique vel dicto procuratori eius pro eo de ipsius beneficii sive vicarie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate predicta per censuram ecclesiasticam compescendo.

Datum Aquigrani III. idus iunii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI. anno tertio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten. In dorso: Cardinal Pilleus fecit gratiam Thome de Dalen quoad vicariam in hospitali sancte Andree.

---

[1]) Die Handschrift hat: vicariam perpetuam.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 268.

Johann, Vogt von Merheim, vergleicht sich mit der Stadt Köln hinsichtlich der beiderseitigen Forderungen. — 1381, 17. Juni. 1381

Allen luden, die diesen brieff soilen sien of hurent leisen. Ich Johan vaedt van Merheim, burger zů Coelne, doen kunt ind bekennen in desem brieve, dat ich alre sachen, vorderungen ind heisschungen, die ich zu vorderen ind zu heisschen haven moechte bis up desen hudigen dach van den wysen, ersamen herren burgermeisteren, raide, mynen lieven heren ind anderen burgeren yrre steide van Coelne ind sy ouch wederumb van mir des gelychs zů vorderen haven moechten, eyns rechtz ind mynliger scheidingen yecklichs, as sich dat heischt, gentzligen ind zůmaille an yn selver bleven byn, ind hain gesichert ind geloift in gueden truwen in eitzstat, dat so wat sy mich besagende werdent na mynre anspraichen ind yrre antwerden tusschen dit ind sent Johans missen baptisten alre nyeste zu komende, dat ich dat under den vurschreven sicherheide, trůwen ind eyde, yn ind yrre stat van mir gedain, vaste ind stede halden ind danaff ouch voldoin sall na luyde yrs besagens, id sy in rechte off in mynnen, ind wa ich des nyet en dede, des nyet syn en můesse, dat ich asdan up eynen tůrn yrre steide, die mir oevermitz sy bewyst ind getzeichent wird, sunder eynch unschultenisse ind wederreyde, gaen sall dauppe zů blyven ind nyet danaff zů scheiden, aslange bis ich voldain ind gehalden hette allit, dat ich van yn alsus besacht worden were, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels van mir an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, ferie secunda post sacramenti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Halbmonde im Schilde, hat die Umschrift: Johan Vait van Merheim.

Nr. 269.

Der Rath der Stadt Köln verkauft dem Hospitale Ipperwald ein Haus in der Diepengasse. — 1381, 12. Juli.

Wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne důen kunt ind bekennen offenberligen oevermitz desen brieff, dat wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 umb nutz ind urber unser steede, den wir daynne vlysligen besunnen haven, rechligen ind redeligen verkouft haven ind verkouffen oevermitz desen brieff dat endelste huys van deyn husen under eyme dache zu Rynewert geleigen in der dievengassen, bynnen sent Apostelen kirspele, dat man noempt dat Nůynmartzklotz, den vurmundern ind provisoren des Hospitails zu dem Ypperwalde, bynnen unser stat geleigen, an wilchem huse her Heynrich Kreuwel syne lyftzucht an heit, die dat weder uns erfligen ind ewelichen vergolden havent umb eyne sicher summe geltz, die uns van den vurschreven vurmundern wail betzaelt ind gelevert worden is, ind die wir ouch vort in urber ind nutz unser stœede gewant ind gekeert haven, ind danneaff wir sy alenclichen quyt schelden. Ind hain sy in urber des vurschreven hospitails van des vurschreven huyss weegen up unser steede rentkameren in die register van unser steede erve doin schryven, also dat sy dat na doide des vurschreven hern Heynrich Kreuwels haven, halden ind besitzen moegen, dat zu wenden ind zu keren, so war sy willent, des in ind usszugain up unser steede rentkamern, gelych as man vur andern schrynen erfs ind guetz ussgeit bynnen unser stat vurschreven. Ind hain yn ouch geloift ind geloyven oevermitz desen brieff affzudoin alle anspraiche, die yn van yemanne aichtermails bynnen unser stat van des vurschreven huyss weegen geschege, ind sy zu vryn ind quyt zu machen van allen zinsen, veerlichen ind unveerlichen, oft namails vunden wurde, dat id eynchen zinss gulde, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde so hain wir unser steede meiste ingesegel an desen brieff doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, ipso die beate Margarete virginis.

Nach dem Original im Archiv der Armen-Verwaltung. Das Siegel abgefallen.

Nr. 270.

Papst Urban VI. beauftragt unter Festsetzung der Modalitäten bei Bezahlung der Sühnsumme und bei Wiedererbauung des Klosters zu Deutz, die Stadt Köln vom Interdict zu befreien. — Rom, 1381, 6. November.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri archiepiscopo Coloniensi salutem, et apostolicam benedictionem. Ad ea, per que anfractus litium et iurgiorum materia succidatur, libenter intendimus et prout pastoralis officii debitum exigit, quantum nobis ex alto

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

permittitur, partes nostre solicitudinis adhibemus. Dudum siquidem cum 1381
inter dilectos filios abbatem et conventum monasterii Tuitiensis ordinis sancti Benedicti, tue Coloniensis diocesis, ex parte una, et magistros civium et consules ac communitatem civitatis Coloniensis super eo, quod magistri civium, consules et communitas prefati predictum monasterium et eius ecclesiam ac domos et officinas ipsius demoliri ac destrui fecerant et nonnullas alias iniurias abbati et conventui predictis ac aliis singularibus personis eiusdem monasterii irrogaverant, ex altera, orta fuisset materia questionis, et causa huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introducta et in palatio apostolico diutius ventilata, tandem predicti abbas et conventus tres diffinitivas, per quas predicti magistri civium, consules et communitas ad reedificandum predictum monasterium cum ecclesia, domibus et officinis et ad dandum et solvendum prefatis abbati et conventui certas pecuniarum summas condempnati fuerunt, sententias reportarunt et super executione dictarum sententiarum apostolicas ad certos iudices litteras impetrarunt ac nonnullos processus contra predictos magistros civium, consules et communitatem diversas excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias continentes fieri fecerant. Cum autem, sicut nuper accepimus, operante tue fraternitatis industria, etiam ex commissione dudum super hoc per nos tibi facta, inter partes predictas talis concordia intervenerit, videlicet, quod predicti magistri civium, consules et communitas prefatum monasterium cum ecclesia, domibus et officinis in eo statu, in quo erat ante demolitionem et destructionem huiusmodi reedificari facere infra septennium et prefatis abbati et conventui pro iniuriis et damnis eis illatis et expensis litis decem milia florenorum auri infra quinquennium, videlicet singulis annis eiusdem quinquennii duo milia florenorum auri, solvere sunt parati, sed prefati abbas et conventus petunt huiusmodi reedificationem fieri infra triennium et predictam summam decem milium florenorum immediate persolvi, et sic propter solam temporis dilationem effectus huiusmodi concordie retardetur, nos cupientes, quod inter partes ipsas pax et concordia reformentur et ulterioris discordie ac scandali materia succidatur, super hiis auctoritate apostolica duximus taliter ordinandum, videlicet, quod predicti magistri civium, consules et communitas, postquam presentes littere tibi fuerint presentate, statim ad mandatum tuum eisdem abbati et conventui de tertia parte predicte summe decem milium florenorum realiter satisfaciant et de reliquis duabus partibus eiusdem summe infra triennium a dato presentium computandum, videlicet in secundo anno eiusdem triennii de alia tertia et in tertio anno eiusdem triennii de reliqua tertia partibus eiusdem summe decem milium florenorum satisfaciant integre et cum effectu. Reedificationem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 vero eiusdem monasterii cum ecclesia, domibus et officinis infra quinquennium a data presentium computandum fieri facere teneantur, ita videlicet, quod statim ad mandatum tuum, postquam presentes litteras receperis, reparationem ipsam incipiant facere fieri et ipsam continuando infra dictum quinquennium predictum monasterium cum ecclesia, domibus et officinis predictis refici ac in eo statu, in quo erat ante huiusmodi destructionem, perfici facere teneantur. Processus vero predicti contra prefatos magistros civium, consules et communitatem, ut prefertur, facti, postquam dicta tertia pars decem milium florenorum predictis abbati et conventui, ut prefertur, fuerit persoluta, et ydonea ac sufficiens cautio de reliquis duabus partibus in dictis terminis persolvendis et de reparatione et reedificatione monasterii predicti, ut premittitur, facienda per magistros civium, consules et communitatem predictos fuerit prestita, penes te vel aliquem alium neutri parti suspectum teneantur et fideliter conserventur. Quo circa fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus si partes predicte concordaverint, ut prefertur, et non sint alias in premissis discordes, nisi super temporis dilatione aut brevitate, postquam prefati magistri civium, consules et communitas huiusmodi tertiam partem dictorum decem milium florenorum eisdem abbati et conventui realiter persolverint et sufficientem ac ydoneam cautionem prestiterint, quod infra dictum triennium a data presentium computandum de reliquis duabus partibus dictorum decem milium florenorum, videlicet in secundo anno dicti triennii de alia tertia parte et in reliquo tertio anno de reliqua tertia parte dictorum decem milium florenorum integre et realiter satisfacient, et quod prefatum monasterium iuxta huiusmodi ordinationem nostram reedificari facere incipiant, et subsequenter reedificationem ipsam continuando consummari et predictum monasterium cum ecclesia, domibus et officinis in eo statu refici et infra dictum quinquennium perfici faciant, quecunque interdicta ecclesiastica, quibus predicta civitas vel eius communitas predicta premissorum occasione supposite existant, auctoritate nostra relaxes atque amoveas. Et nichilominus tam predictos magistros civium et consules quam etiam quascunque alias singulares personas eiusdem civitatis, que premissorum occasione vel alias a canone excommunicationis sententia innodate existant, si hoc humiliter petierint, auctoritate predicta absolvas in forma ecclesie consueta, iniunctis eis pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda. Quod si forsan, quod absit, magistri civium, consules et communitas predicti infra predictos terminos per nos ordinatos, ut prefertur, premissa non servaverint et adimpleverint cum effectu, volumus, quod

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ipsi magistri civium et consules ac alie persone predicte eo ipso in 1381
easdem sententias reincidant et communitas et civitas predicte interdicto ecclesiastico subiaceant, sicut prius.

Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII idus novembris, pontificatus nostri anno quarto.

B. Frunt.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: Eyne bulle paiss Urbani sexti daynne he eyme ertzebusschoff van Coelne bevoilen hait die absolutio van der iersten verstoiringe zo Duytze.

Nr. 271.

Johann und Georg Busti bevollmächtigen den Werner von dem Poile zur Eintreibung ihrer Forderung. — 1381, 27. November.

Wir Johan ind Joeris genant van Busti, kouflude van Meylon, duen kůnt ind bekennen offenbierligen oevermitz diesen brieff, dat wir van rechter wisliger gunst ind trůwen moit willentligen ind unbetwungen van yemanne gekoren ind gemacht haven, kiesen ind machen oevermitz diesen brieff den bescheydenen man Werner van dem Poile, burger zů Coelne, of so wem hee dis briefs geleůven ind getrůwen wilt, unsen wisligen vůrmůnder, vorderer ind behelder eyns offenen besiegelden briefs ynnehaldende vierdůsent guldenen, gůet van golde ind swaire van gewichte, die uns ind unsen erven sprechende ind zůgehůerende is, umb an der alinger summen der vierdusend guldenen vunfzienhundert derselver guldenen inzůvorderen, upzůheven ind zů untfangen van denghienen, die die schoilt antreffende is zů betzalen. Ind hain yem darumb geloift ind geloyven in guden trůwen oevermitz diesen brieff, dat so wat hee of dieghiene, den hee dis briefs geleůven wilt, as vurschreven is, van dieser vurschreven alinger summen guldenen bis an vunfzienhundert guldenen ervordert ind erkrygt, dat dat mit unser guder wist ind willen is ind alleweige syn sall, ind dat wir dat vůr uns ind alle unse erven ind nakomelingen vaste, stede ind unverbruchligen halden soilen ind yn damit gewerden laissen zů alle syme willen, sonder darweder umberme zů doin off zů komen mit eyncher behentgheit mit gerichte off sunder gerichte, oevermitz uns selve off yeman anders van unsen weigen, ayn alreleye argelist. Ind also dat so wanne hee diese vurschreven vunfzienhundert guldenen alsus ingekregen ind ervordert haet, dat hee asdan den vurschreven principailbrief vry, los ind leidich hantreycken sall Ambrosio van Busti burgere zů Coelne ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1381 synen alrenyesten erven sonder alle vertrecken ind wederreide. In urkunde unser beyder ingesiegele vur uns ind alle unse erven an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria quarta post festum beate Catharine virginis et martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 272.

Ludwig von Menden verkauft dem Allerheiligen-Hospital alle Rechte, die er an einer Mühle im Kirchspiel Merheim hat. — 1381, 29. November.

Wir Lodewich van Menden ind Yrmgart van Wickede syn elich wyff doen kunt allen luden ind bekennen offenbeerlichen overmitz desen brieff, dat wir unsen ind unser erven nutz ind urber daan vlyslichen vurdacht ind vurproift hain ind hain mit gudme vurraide vur uns ind unse erven mit gesamender hant erfligen ind ewelichen verkouft ind verkouffen overmitz desen brieff dem erberen manne hern Johanne van Rutten, pristere ind procuratore alreheilgen hospitale zu Coelne, de mit wiste ind gudem willen synre oversten, der provisore des hospitails vurschreven mit namen hern Francken van Revele, pastore der kirchen zu Lyntlare, Thyris van dem Walde ind Heynrich genant Groenpaff, weder uns in urber des hospitails vurschreven rechlichen ind bescheidelichen vergoulden hait alsulch pennynckgelt, hoynregulde, gense ind heuwas, as wir alle iaire van yn geldende hatten an der moelen geleigen zů Wycheym in dem kirspel van Merheim, die[1]) mit allen yren zubehueren ind gehuerende is in unsen hoff zu Herle, ind vort alle andere reichte, die sy uns van der vůrschreven moelen weigen plaigen zů doin as van des vurgenanten unss hoifs weigen van Herle, dat zůsamen gerechent is up aichtehalve marke Coeltz pagamentz, umb eyne reichte bescheiden summe geltz, as umb anderhalfhundert marke Coeltz pagamentz, die he uns darumb getzalt, gelevert ind an gereydme gelde waile betzalt ind gehantreykt hait, ind die wir vort in unsen offenbairen nůtz ind urber gewant ind gekeert hain, ind wir schelden die vurschreven provisore ind hospitale ind den vurschreven hern Johan van Rutten yren procuratore as van yren weigen van der vurschreven anderthalfhundert marken vůr uns ind unse erven quyt, los ind leidich

[1]) die fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

overmitz desen brieff, sunder alrekunne argeliste, also dat dit vur- 1381
schreven hospitale dese vurschreven gulde, reichte ind rente van nů vortme erflichen ind ewelichen behalden moigen ind wenden ind keren, war sy willent. Vort so hain wir vertzegen mit gesamender hant vur uns ind unse erven mit munde, hande ind mit halme na gewoenden unss hoifs van Herle vurschreven up untfenckenisse ind vort up alle die reichte, die wir hatten off haven moichten van yren weigen in eyncherhande wys, as van der moelen weigen vurschreven, also dat dat hospitale vurschreven noch yre nacomelinge noch nyeman van yren weigen dese moelen vurschreven mit yren zubehueren van uns noch van unsen erven namails nummerme untfangen en soilen; ind dat wir noch unse erven geyn recht an yn haven noch behalden en soilen in eynicherhande wys, as van der moelen weigen vurschreven ind alle dem, dat dat intreffen mach, alle argeliste, nuwe vůnde, quaide behendicheit, behulpenisse ind beschuttenisse geistlichs ind werentlichs reichtz gentzligen ind zůmaile in allen půnten dis briefs usgescheiden. Ind alle deser dinge zů urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich Lodewich van Menden vurschreven myn segel vůr mich ind Yrmgart myn elich wyff an desen brief gehangen, wilch segels ich Yrmgart vurschreven gebruychen in desen sachen. Ind zů meerre sicherheit alre dinge vurschreven so hain wir Lodewich ind Yrmgart elude vurschreven gebeiden Heynrich van Menden, myn Lodewiche broider, want dis vurschreven koůff mit synre wiste, guden willen ind stedehalden geschiet is, dat he ouch syn segel darumb zů eynre urkunde ind zů eyme getzuge vur sich ind syne erven an desen brieff gehangen hait. Ind ich Heynrich van Menden vurschreven bekennen, dat dis vurschreven koůff mit mynen wiste, guden willen ind stedehalden geschiet is, ind hain darumb myn segel vůr mich ind myne erven an desen brieff gehangen. Ind wir hain vort gebeiden zů meerre sicherheit Engelbreicht van Merheim, wepelinck, want he desen vurschreven kouff gedadinckt hait, dat he ouch syn segel zů eyme getzuge der wairheit an desen brieff gehangen hait, dat ich Engilbrecht vurschreven bekennen, dat dat wair is. Vort zu meere sicherheit alre dinge vurschreven so hain wir Lodewich van Menden ind Yrmgart van Wickede elude vurschreven, gebeiden unse geswoirenen unss hoifs van Herle vurschreven, mit namen hern Wilhelm Quaide ritter, meister Ailf canoynch zů sent Marien greden zů Coelne, Claiss Essich, Lambreich van Maaren, meister Johan van Lach, den schroder Heyne Scheiderhure, Jacob van Brucge, Abel van Sweynheim, Henkin van Wycheim Korvgins sůn, Henkin Jutten sun van Sweynheim, want dis vurschreven koůff ind dit vertzichnisse vůr yn geschiet is, as id van rechte soulde ind sy yere urkunde darvan

1381 untfangen haint na rechte ind gewoenden des landtz ind ouch unss hoifs zů Herle vurschreven. Ind want sy geyn eygen segel en haint, so haint sy vorgebeiden die gemeyne kirspelslude van Merheim, dat sy yre gemeyne kirspelssegel zů eynre urkunde ind zů eyme getzuge der wairheit vur sy an desen brieff willen hangen. Ind wir gemeyne kirspelslude van Merheim vurschreven bekennen, dat wir unss gemeynen kirspelssegel zů beiden der vurschreven hern Wilhelms, meister Ailffs, Clais, Lambreichtz, meister Johans, Heynen, Jacobs, Abelen, Henkis ind Henkis, geswoirenre des hoifs van Herle zů eynre urkunde an desen brieff gehangen hain.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, mensis novembris die vicesima nona.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die vier Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 273.

Sühnebrief Konrad's von der Hurst mit der Stadt Köln. — 1381, 30. November[1]).

Allen luden, die desen brief solen sien of hůeren leesen. Ich Coynrait van der Hurst, wepelinck, duen kunt ind bekennen offenberligen oevermitz desen brieff, dat ich alre sachen ind veetschaff, die ich ind myne helpere gekeert hatten an die wyse, ersamen herren burgermeistere, rait ind andere burgere der steede van Coelne vur data dis briefs bis up desen hudigen dach, gentzligen gesaist, gesat ind purlichen gesoynt syn. Also dat ich noch myne helpere sy, yre stat noch burgere umb der sachen wille noch umb allit, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme kroeden, besweren noch occasunen en sal, heymelichen noch offenbair, oevermitz mich selver off yeman anders van mynen wegen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels vur mich ind alle myne helpere an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria tertia proxima post festum beate Catherine virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Löwe im Felde, hat die Umschrift: S. Conrad van der Hurst.

---

[1]) Vgl. Nr. 238 und 265.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 274.

Graf Friedrich von Mörs erklärt, dass er mit der Stadt Köln ausgesöhnt sei und auf seine Ansprüche an das Kramhaus für einen Abstand von 160 Gulden verzichte. — 1382, 11. Februar. 1382

Wir Frederich, greve zü Moerse ind herre zü Bare, duen kunt allen luden, dat want wir etzlige vorderunge gehat haven up die wyse, ersame herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne ind yre stat ind umb uns guetligen mit yn zü saissen ind zü setzen umb die vurschreven vorderunge van unser syden gekoren hatten den vromen man heren Johan van dem Velde, unsen lieven ritter ind rait, ind die vurschreven herren van yren ind yrre steede weegen van der anderre syden die birve, ersame lude Johan Hirtzelin vanme Gryne ind Mathys vanme Spiegel züme Yrregange, yre samenraitzgesellen, die umb die vurschreven sachen na volkomenre ervarungen up unse vorderunge ind antwerde der steede oevermitz sy gedain mynligen ind moitsoenligen gescheiden, gesaist ind gesat haven in dieser navolgender manyeren, dat wir alencligen ind clacklois vertzyen soilen ind vertzyen vür uns, alle unse erven ind nacoemelinge zü ewigen dagen up alsulgen erftzale, as wir an dem craymhûyse hatten, geleigen by der moentzen zü Coelne, dat man nü nennet die halle, ind vort up alle andere vorderungen ind ansprache, die wir mit yn gehat haven bis up diesen hudigen dach, ind dat sy uns vur die vorderunge soilen gheven hundert ind seesstzich guldene, güet van golde ind sware van gewichte, ind uns ouch laissen volgen alsulgen gelt, as van unsen vorderungen weegen bisher in dat schryn yrre steede gelacht is, ind uns ouch soilen machen ind untfangen zü yren burgere mit iairliger renten uns van der burgerschaff zü gheven, as in den brieven van der burgerschaff gemacht ind mit yrre steede ingesiegel ad causas besiegelt cleerliger ind volkoemeliger beschreven steit, so bekennen wir vür uns, unse erven ind nacoemelinge wale vurdacht ind beraiden, dat uns diese saissunge, setzunge ind moitscheidunge vurschreven in alle der manyeren, as unser beyder vrunde zü unsen moitsoenren van beyden syden gekoren derre geraympt havent, wale gelieft haet ind lieft in disme brieve, ind uns damit wale genoegt, ind geloiven die in guden truwen vür uns, unse erven ind nacoemelinge zü ewygen dagen vaste, stede ind unverbruchlich zü halden, sunder yet darweder zü doin mit eyngersynne behentgheit, ayn alle argelist ind geverde. Ind dis zü urkunde so hain wir unse ingesiegel an diesen brieff doin hangen, de ouch zü unser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 beeden mit ingesiegelen unser moetsoenre vurschreven besiegelt is, des wir Johan van dem Velde ritter, Johan Hirtzelin vanme Gryne ind Mathys vanme Spiegel züme Yrregange bekennen, dat ware is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, feria tertia post Scholastice virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich gut erhalten. Das Siegel des v. d. Velde hat einen von oben nach unten getheilten Schild, jeder Theil dreifach quergetheilt; der obere Theil zeigt drei Vögel, der mittlere ist leer, der untere zeigt eine Gleve; auf der anderen Seite ist die Gleve oben, die drei Vögel in der Mitte.

Nr. 275.

Der Rath der Stadt Köln, der den Junker Friedrich von Mörs als Edelbürger aufnimmt, verspricht demselben allen Schutz und ein jährliches Bürgerlehen von hundert Mark. — 1382, 12. Februar.

Wir burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne duen kunt ind bekennen offenbierligen oevermitz diesen brieff, dat wir umb luter gunst ind vruntschaff tusschen dem hoengebornen eydelen manne iuncker Frederich greven zü Moerse ind heren zü Bare, synen luden ind undersaissen an eyne syde, ind unsen burgeren an die andere syde van nü vort zü machen, zü meerren ind zü behalden yn zü unsme eydelen burger untfangen, darumb hee vür in guden trüwen geloift, gesichert ind na zü den heilgen lyfligen gesworen hait, dat hee uns van diesme dage vort, as lange as hee unse eydelburger syn ind blyven wille, uns, unser steede ind burgeren semencligen ind sunderlingen hoilt ind getruwe syn soele ind unse ind unser steede ere, nutz ind beste up allen steeden na synre moegen don werven ind vurkeren ind uns unss schaden warnen, da hee dat vür eren doin moege, ind uns vort under der vurschreven synre geloefden ind eyde geloift ind gesworen haet, alle die punte syns burgerbriefs zü doin ind zü halden, die hee uns daynne under syme siegel verbrieft ind versiegelt haet, so hain wir yem in guden trüwen geloift ind geloyven oevermitz diesen brieff, dat wir yem, synen luden ind undersaissen des gelychs bynnen unser stat ind in alle unser maicht trüweligen wederumb doin soilen, ayn alreleye argelist ind geverde. Ind soilen yem vort all iaers van unser steede weegen gheven, as lange as hee unse eydelburger is, hundert marken unser steede payementz, zerzyt der betzalingen ghenge ind gheve, up unser liever vraûwen dach, die man noempt zü latyne purificatio, off bynnen den nyesten viertziennachten darna volgenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unbevangen, doch under dieser vurwerden, off dat he namails zü raide 1382
wurde, dat hee diese vurschreven burgerschaff upgheven weulde ind die upgheve, dat hee dat wale doin moege mit beheltenisse synre geloefden ind eytz vurschreven, ind dat asdan wir, unse stat ind burgere yem ouch vur die vurschreven summe rente nyet langer verbunden syn noch blyven en soilen, sonder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde unser steede ingesiegels ad causas an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, feria quarta proxima post Scolastice virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 276.

Göddert Swartze von Moreschossen quittirt über 250 Mark, die er auf Grund der mit der Stadt Köln geschlossenen Sühne zu empfangen hatte. — 1382, 27. Februar.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 277.

Reinhard von Reifferscheid einigt sich mit der Stadt Köln dahin, dass er den Söhnen des Gerhard von Benasis Feindschaft ansagen und auch dem älteren Gerhard von Benasis selbst, wenn er der Stadt Feind werde. — 1382, 30. Juni.

Allen luden, die diesen brieff suelen sien off hueren leesen. Wir Reynart here zü Ryfferscheid ind zü Bedebur düen kunt ind bekennen, dat want wir mit den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne dieser underschreven sachen eyndrechtich worden syn, as dat wir yre ind yrre steede helper weder beyde soene hern Gerartz van Benassys, den eltsten ind den iunxsten, mit unsme hüysgesynde, dat wir nü hain off hernamails erkrygen moegen, werden soelen tusschen dit ind dem nyesten sondage na sent Peters ind Paüwels dage nyest leden ind blyven soilen in der steede vreden ind unvreden, as lange, as diese veetschaff steit, in alsulger voigen ind manieren, dat sy uns zer stunt herumb züvoerentz gheven soilen hundert guldenen, die sy uns wail betzailt haint, ind danaff wir sy quyt schelden; ind soilen darumb truweligen ind vlysligen uss syn, dat wir sy erkrygen ind gevangen moegen. Vort is

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1382 ouch tusschen uns geraympt ind verdragen, oft sache were, dat her Gerart van Benassys, vader derselven soene, der steede van Coelne vyant wurde, off dat die stat weulde syn vyant werden, so soilen wir ind die unse vurschreven up ind weder denselven hern Gerard gelych as up syne soene vurschreven vyant werden. Ind were sache, dat uns off unsen dieneren van goitz verhencknisse geluckde, dat wir denselven Gerart vyengen off synre soene eynchen, den soilen wir yn in yre stat zer stunt leveren, ind sy soilen uns dan gheven ind betzalen van yrre yecklichme, mit namen hern Gerard ind synen soenen vurschreven, die wir gevangen hedden, tzweyhundert guldenen, ind unse gesellen, die daby dan weren, soilen haven zü houff van yrre yechlichme van den vurgenanten hern Gerard off synen soenen, die gevangen ind gelevert wurden, as vurschreven is, van der stat van Coelne vurgenant vünffindtzweyntzig guldenen zü seylgelde. Ouch were sache, dat wir off unse dienere hern Gerartz off synre soene knechte, die reysich weren, viengen, danaff soilen sy van yeckligen, den sy gevangen hedden ind sy ouch gelevert hedden, as vurschreven is, van der stat vurschreven haven vunffindtwentzicg guldenen zü seylgelde. Vort is verdragen, were sache, dat wir off die unse vurschreven eynchen schaden van dieser veetschaff weegen leden off untfiegen, in wat kunne manyeren dat were, darvur en sall die vurschreven stat noch yre burgere uns noch den unsen nyet schuldich syn zü doin noch zü gheven. Ind hain herumb den vurschreven herren ind yrre stat in guden truwen geloift ind gesichert ind geloyven ind sicheren oevermitz diesen brieff vür uns ind die unse vurschreven, dat wir uns in diesen vurschreven sachen allzyt truweligen erbeyden ind bewysen soilen sonder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zü urkunde so hain wir unse ingesiegel an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, in crastino festi beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten. In dorso: Dat her Reinart van Ryfferscheit helper wurden ys der stat up Gerat van Benassys den eltsten ind den iunxsten.

Nr. 278.

Dietrich von Loyss, genannt Oess, sühnt sich mit der Stadt Köln aus und wird kölner Bürger. — 1382, 2. Juli.

Allen luden, die diesen brief solen sien of hueren lesen. Ich Dyederich van Loyss, anders genant Oess, duen kunt, dat want die wyse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van 1382
Coelne, mit mir denckligen zů doin, mich zü yrme burgere untfangen haint, so hain ich gentzligen affgedain vur mich ind alle myne helpere alsulge veetschaff, as ich an[1]) sy ind yre stât gekiert hatte, ind alre sachen mit yn verslicht, gesat ind gesaist bin, die ich vur data dis briefs in eyngerwys untghain sy ghayns haven moechte, ind hain yn darumb geloift in guden trüwen ind lyfligen zü den heilgen gesworen, van nü vort yre getruwe burgere zü syn ind zü blyven alle myne leyvedage, sonder die burgerschaff upzüheiven, id en were dan sache, dat der durluchtige vurste ind myn lieve genedige here der hertzoige zu dem Berge yr vyant, off sy der syn werden weulden, dat ich dan die veetschaff uss syn helper weder sy ind yre stat werden mach, off ich wil, also doch wanne die veetschaff gesoint, gesat ind gesaist wird, so sall ich, as ich vur was, yre getrüwe burgere syn ind blyven alle myne leyvedage, yne getrüwe ind hoult zü syn, yre beste vürzükeren, zü schaffen ind zü werven alle zyt ind up allen enden, yrss argsten sy allzyt zü warnen, as verre as ich dat beheltnisse mynre eren doin mach, ind anders allet dat zü doin, dat eyn getrüwe burgere synre stat schuldich is zü doin sonder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesiegels an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, feria quarta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Wecken im Schilde, ziemlich erhalten.

Nr. 279.

Richard von Muschenheim und fünfzehn Genossen schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1382, 11. Juli.

Wir Rychart van Musschenheym, Hartmoit van Beldersheym, Johan van Lynden, rittere, Hartmoit Hůser van Hoymberg, Craft, Henne, gebruedere van Beldersheym, Coynrait van Beldersheym, Coyne, Wolf, gebruedere van Beldersheym, Henne, Frederich, gebruedere van Beldersheym, Joeris van Beldersheym, Coynrait, heren Hartmans sůn van Beldersheym, Heynrich, Werner van Musschenheym ind Walter van Lůyndorf, wepelinge, důen kůnt ind bekennen offenbierligen oever-

[1]) Die Handschrift hat: as.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1382 mitz desen brief, dat wir alsulger veetschaff, as wir ind unse dienere an die erbere wyse lude, die richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne umb heren Johans Scherfgins ritters wille gelaicht ind gekeert hattên, gentzligen, luterligen ind zůmail gesaist, gesat ind gesoynt syn, also verre dat wir noch unse dienere, die in derselver veden begriffen gewaist syn, umb der veetschaff wille noch umb allet, dat sich da en bynnen vur data dis briefs ergangen haven mach, die vurgenante herren, yre stat noch burgere semencligen noch sunderlingen, heymeligen noch offenbair krůeden, hinderen noch besweren en soilen in eyngerleye wys, oevermitz uns selver off yemant anders van unsen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde ingesegele unser Rychartz van Musschenheym, Hartmoidtz van Beldersheym, rittere, ind Craftz van Beldersheym vurschreven an desen brief gehangen, der wir andere alle gemeynligen, wie wir da vurgeschreven steen, nů zerzyt in desen sachen gebrůychen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, sexta feria post Kiliani martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Die Siegel verdrückt.

Nr. 280.

Johann von Limburg sühnet sich nebst seinen Helfern mit der Stadt Köln. — 1382, 22. Juli.

Ich Johan van Limborgh bekenne inde betuge openbair in důssen breyve, dat ich van der veide, dar ich ynne saet mit den steden van Collen, also van Everdes weghen van Oyfte, des helpere ich inde mine helpere waren to der tid, inde van allen punten inde opvalle, dey sich tuschen uns ind der vurschreven veide irlopen mogten bitz oppe dussen hudigen dagh datum dusses breyves, hebbe gegeven inde oevermits dussen breyve den burgermeisteren, den ratluden, den scheffen, den gemeynen burgeren inde der steden van Collen eine gude, alde, stede, vaste soůne vor my inde alle minen helperen, mit namen, vor Everde minen soen, vor Toenes van Scheidingen, vor Wedekinde van Letmere genand Kůlinch, vor Romkin inde Johanne genant Stail, broudern, vor Rotger Lůningeslo, vor Herborde van Heirreke, vor Ronghe van Wyessen, vor Sweder Wornsen inde vor Deytharde Spike, also dat ich noch mine helpere vurschreven nů noch hirna noch nummermer van der vurschreven veide weghen mit rechte oder mit gewalt nicht keren en

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sulen in einigher wis, inde hebbe des urkunne min segel an dussen 1382
breyf ghehanghen vor my inde alre minen helperen.

Datum anno domini 1382, ipso die beate Marie Magdalene.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 281.

Johann vom Steine, Herr zu Löwenberg, sühnt sich mit der Stadt Köln aus. — 1382, 4. October.

Ich Johan vam Steyne, hierre zů Lewenberg, doen kunt ind bekennen offenbarlich in desem brieve, dat ich alre tzwist, stoiss, tzweyůnge, vorderůngen, zicht ind ansprachen, wie man die nůemen mach, dye ich mit den eersamen ind wysen luyden riechteren, scheffenen, raede ind anderen burgeren der stat van Coelne vür data dis brieffs in eyncher wys samen ghaende off zü schaffen gehadt haeven, gentzlich, luyterlich, puyrlich ind zümael gesaest, gesadt, versliecht ind gesoendt byn mit unser beyder wist ind gůden willen, also verre dat ich umb deser vurschreven sachen wille noch umb allit, dat sich vur data dis brieffs tusschen uns ergangen haven mach, die vurschreven richtere, scheffene, raet noch andere burgere der stat van Coelne vurschreven antzailen, kroiden, hinderen, occasunen noch besweren en sal, heymelich noch offenbaer, oyvermitz mich selver off yeman anders van mynen wegen, sunder alrekunne argeliste, ůyssgescheiden doch off yeman van uns beiden partyen vurschreven eyncherleye verbůntbrieve, gelouven off kuntlichen geloifde up die andere sprechende hedde, der man vur data dis brieffs under yn ind mir, tusschen yeren burgeren, mynen luden ind undersaissen oyverkomen were, dat die in yrre ganzer volkomenre moigen ind maicht syn ind blieven soelen na alle yrre gelegenheit, aen alreleye droch ind geverde, die darin van unser eynch syden gewant off gekeert werden moichten. Ind des zü oirkunde ind gantzer stedicheit, so hain ich myn ingesegil an desen brieff doen hangen,

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, sabbato proximo post diem beati Remigii episcopi, quando fuit dies beati Francisci.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel viertheilig, oben links drei schräg liegende Wecken, rechts ein Schachbrett mit einem Turnierkragen, unten ist es umgekehrt. Umschrift: s. Johanis de Steyne domini in Levenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 282.

1382 **Cuno vom Horne schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1382, 15. October.**

Ich Cono vanme Horne burgere zů Coelne düen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich alre sachen, vorderungen ind ansprachen, die ich gehat haven mit den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ind ouch mit Johanne vayde van Merheym, van alsulgen gevencknisse wegen, as ich in zyde yrs offenen kriechs tusschen dem ertzenbusschoff ind yn gevangen was, gentzlicher, luterligen ind zumail gesaist, gesat ind gesoynt bin, also dat ich noch nyeman anders van mynen wegen die vurschreven herren, yre stat, burgere noch den vurschreven Johan vayde van Merheym umb dieser sachen wille, noch umb allet, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme ansprechen, vorderen, besweren noch occasunen en sall, heymeligen off offenbair, mit eynger list off behentgheit, sonder alrekunne argelist ind geverde. Ind des zů urkunde so hain ich Cono vanme Horne vurschreven myn siegel an diesen brieff gehangen.

Datum anno domino millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, feria quarta post festum beati Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 283.

Der Jude Mannus von Speier quittirt über 200 Gulden, die ihm die Stadt Köln schuldig war. — 1382, 20. December.

Ich Mannus van Spire iuede, burgere zü Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat ich upgehaven ind untfangen hain van den vursichtigen, wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, mynen lieven, genedigen herren, tzweyhundert guldene, guet van golde ind sware van gewichte, die sy mir schuldich waren van weegen yrre steede van Coelne vurschreven in eyme offenen, besiegelden principalbrieve, ynnehaldende ouch etzlige andere sachen ind pünte, darumb dat ich yn noch achter mir behalden, ind schelden darumb vur mich ind myne erven die vurschreven myne lieve, genedige herren richtere,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

scheffene, rait ind die burgere van Coelne gemeynligen ind vort alle 1382
dieghiene, die dat antrift of antreffen mach in eyncherhande wys, der vurschreven zweyhundert gulden quyt, los ind leidich ind bekennen mich davan wail betzailt, sunder alrehande argelist. Ind dis zü urkunde, want ich gheyn siegel en hain, so hain ich gebeeden die vrome, ersame lude heren Rembolt Scherfgin, zer zyt greiven, ind heren Heynriche vanme Cüesyne den iungen, scheffenen zü Coelne, vur den dat ich alle vurschreven sachen bekant hain, dat sy yre ingesiegele vür mich ind myne erven zü eyme urkunde ind getzuyge alre sachen vurschreven an diesen brief gehangen haent, dat wir Rembold Scherfgin, zer zyt greve, ind Heynrich vanme Cüesyne der iunge, scheffen zü Coelne vurschreven, tzugen, dat it wair is. Ind ich hain darzu zü eyme merre getzuyge mynen namen in iüetzme geschrichte mit mynre hant up diesen brief na iuetzer gewoenden geschreven, ind hain darzu gebedden, Moissin van Bacherach iueden, mynen samenburger zu Coelne, dat hee synen name by den mynen zu eyme getzuyge dieser vurschreven sachen ouch in iuetzme geschrichte geschreven hait, des ich Moissin van Bacherach vurschreven bekennen, dat id ware is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten. Die Namen der beiden Aussteller in hebräischer Schrift auf der Aussenseite.

Nr. 284.

Die Juden Anselm von Lahnstein und Moses von Bacharach quittiren über 1000 Gulden, welche die Stadt Köln ihnen schuldig war. — 1382, 20. December.

Wir Anselm van Laynstayn ind Moysin van Bacherach Juedene, burgere zü Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat wir upgehaven ind untfangen hain van den vursichtigen, wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, unsen lieven, genedigen herren, dusent guldene, güet van golde ind sware van gewichte, die sy uns schuldich waren van wegen yrre stat van Coelne vurschreven in eyme offenen besiegelden principailbrieve, ynnehaldende ouch etzlige andere sachen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 ind punte, darumb dat wir yn noch achter uns behalden. Ind schelden darumb etc. [1])

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten. Die Namen der Aussteller in hebräischer Schrift auf der Aussenseite.

Nr. 285.

Der Jude Vyvus von Geilenhausen quittirt über 250 Gulden, die ihm die Stadt Köln schuldig war. — 1382, 20. December.

Ich Vyvus van Geylenhuysen iuede, burger zü Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich upgehaven ind untfangen hain van den vursichtigen, wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne dirdehalfhundert guldene, guet van golde ind sware van gewichte, die sy mir schuldich waren van weegen yrre steede van Coelne vurschreven in eyme offenen, besiegelden principailbrieve, ynehaldende ouch etzlige andere sachen ind punte, darumb dat ich yn noch achter mir behalden, ind schelden darumb etc. [2])

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, in vigilia beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Nr. 286.

Erzbischof Friedrich fordert die Pfarrer der Stadt Köln auf, im Hause Virnenburg zu erscheinen, um der Aufhebung der über die Stadt Köln und die kölner Bürgerschaft verhängten Kirchenstrafen beizuwohnen. — 1382, 22. December.

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus ac sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis et singulis presbyteris curatis et non curatis nobis subditis, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino, et mandatis nostris firmiter obedire. Vobis et cuilibet vestrum districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum, citetis

[1]) Das Folgende wie in Nr. 283.
[2]) Das Folgende wie in Nr. 283.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

peremptorie coram nobis ad diem mercurii proximam hora sexte ad domum 1382
habitationis nostre appellate Vyrneburgh infra emunitatem dicte nostre ecclesie Coloniensis situate omnes et singulos, quorum interest aut qui sua putaverint interesse, et quorum nomina sciveritis nominatim et in specie et reliquos in genere, ad videndum magistros civium, consules, habitatores et incolas civitatis nostre Coloniensis per nos absolvi et interdicta, quibus dicta civitas supposita existit, et alia quecumque tam in ipsam quam in personas eiusdem lata tolli et in totum relaxari; et nichilominus ad dicendum et allegandum causas rationabiles et efficaces, si quas habeant, quare divina officia in dicta civitate non debeant celebrari, sive quare interdictum aliquod in dicta civitate debeat observari, cum intimatione, quod si non comparuerint aut sufficientem causam non allegaverint, nos dictos magistros civium, consules, habitatores et incolas et quemlibet eorum a quibuscunque sententiis et penis etiam auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa absolvemus et interdicta huiusmodi tollemus et in totum relaxabimus, eorum seu alterius eorum contumacia non obstante.

Datum die lune post festum beati Thome apostoli, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

An dieser Urkunde befanden sich unten acht mutatis mutandis gleichlautende Transfixbriefe der Pfarrer von St. Maria in pasculo, von St. Aposteln, St. Jakob, St. Severin, St. Paul, St. Cunibert, St. Lupus und St. Christoph, deren erster lautet, wie folgt:

Reverendissimo in Christo patri ac domino domino Friderico, dei gratia archiepiscopo Coloniensi, plebanus beate Marie in pasculo Coloniensis reverentiam et obedientiam in mandatis. Noverit vestra reverendissima paternitas, quod ego litteras vestras citatorias, quibus cedula presens transfigitur, in ecclesia mea et in ecclesia maiori publice[1]) et sufficienter executus sum in omni sui forma, copiam dicte citationis in capitulo dicte maioris ecclesie Coloniensis in signum facte executionis dimittendo, quod eidem reverendissime paternitati significo per presentes sigillo ecclesie mee roboratas.

Datum et executum die martis post festum beati Thome apostoli, anno domini 1382.

Keiner dieser Transfixe enthält den Namen des Pfarrers. Die meisten Siegel sehr verletzt.

[1]) In den übrigen Transfixen fehlen die Wörter: et in ecclesia maiori, und statt in capitulo steht: in valvis dicte ecclesie mee.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 287.

1382 **Erzbischof Friedrich verspricht Abt und Convent von Deutz zu excommuniciren, wenn sie nicht nach Herstellung der Kirche den ihnen in der Einigung auferlegten Verpflichtungen innerhalb eines bestimmten Termins nachkommen. — 1382, 24. December.**

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus ac sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Cum inter cetera puncta concordie per nos facte inter religiosos viros abbatem et conventum monasterii Tuiciensis, ordinis sancti Benedicti, ex una parte, et magistros civium, consules, habitatores, incolas ac universitatem civitatis nostre Coloniensis ex altera, prefati abbas et conventus ultra alias obligationes, promissiones et penas in litteris super hoc factis expressas predictis magistris civium, consulibus, habitatoribus et incolis promiserint dare quitantias infra quindecim dies post singulos solutionum seu satisfactionum eis pro parte dictorum magistrorum civium, consulum, habitatorum et incolarum predictorum faciendorum terminos immediate sequentes et nichilominus postquam monasterium Tuyciense cum domibus et officinis eiusdem ac parochiali ecclesia ibidem ad modum et formam reedificata fuerint, quemadmodum in littera pronunciationis nostre inter dictas partes facta expresse cautum reperitur, generalem quitantiam de plena et commoda satisfactione et litteras per eos obtentas, videlicet sententias executoriam et processus, infra quindecim dies post completionem satisfactionis huiusmodi immediate sequentes dare et tradere dictis consulibus ac recognitionem facere, quod si que postmodum littere reperiantur, causam, que inter dictas partes fuit concernens, quod ille nullius roboris esse debeant aut momenti, sed viribus suis penitus vacuate, sub certis penis in dictis litteris expressatis, et nichilominus idem abbas et conventus consensum suum in hoc expresse adhibuerint, quod ipsos in casu, quo in premissis seu aliquo premissorum negligentes aut defectuosi fuerint, excommunicationis singulariter in singulos et in monasterium eorum supradictum interdicti sententias promulgaremus modo et forma, quibus possemus meliori: idcirco nos Fridericus archiepiscopus predictus, ut magistris civium, consulibus, habitatoribus et incolis predictis de observandis et effectualiter per prefatos abbatem et conventum adimplendis hiis omnibus et singulis et in littera super hoc facta expressis sufficienter cautum existat, monuimus et presentium tenore monemus prefatos abbatem et conventum in hoc etiam consentientes, quatinus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

terminis et temporibus huiusmodi singulariter singulis dictas quitantias 1382
omnes et singulas ac litteras sententiarum executorias et processus huiusmodi iuxta continentiam, modum et formam litterarum super hoc confectarum tradant consulibus pro tempore dicte civitatis realiter et deliberent cum effectu. Nos enim exnunc ut extunc canonica quindecim dierum quemlibet terminorum huiusmodi immediate sequentium monitione premissa prefatos abbatem et conventum eorum ad id accedente consensu singulariter singulos in hiis scriptis excommunicamus et monasterium ecclesiastico supponimus interdicto, si in aliquo terminorum huiusmodi aut alias in aliquo in dictis litteris promisso per eos fuerint negligentes, totiens quotiens id occurret et tamdiu volumus ipsos publice excommunicatos nunciari et monasterium ipsum ecclesiastico fore suppositum interdicto, quousque in huiusmodi defectus seu neglectus articulis singulariter singulis eisdem magistris civium, consulibus, habitatoribus et incolis plenarie fuerit satisfactum et nostre monitione paruerint effectualiter supradicte. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, in vigilia nativitatis eiusdem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel schön erhalten. In dorso: Littera monitionis et sententia contra abbatem conventumque, quod ipsi faciant et observent ea, que tenentur.

Nr. 288.

Erzbischof Friedrich stellt die Bedingungen fest, unter welchen die Stadt Köln mit der Abtei zu Deutz wegen der gegen letztere verübten Gewaltthätigkeiten ausgesöhnt sein soll. — 1382, 24. December.

Wir Friderich von der goitz genaden der heilgher kirchen zu Colne ertzebusschoff, des heilghen Romsschen rychs yn Italien ertzecanceller, doin kunt allen luden, die desen brief solen sien of hueren leisen. Want die erbere geistliche lude, unse lieve andechtige der abt ind dat convent des goitzhuys zu Duytze, sent Benedictus orden, unse geistliche underseesse vur sich ind yre goitzhuys an uns gegangen ind an uns bleven synt eynre scheydingen, slichtingen ind soenen van der sachen, die sy gainde haint gehat mit den erberen wysen luden rychteren, scheffenen, raide ind unsen burgeren gemeynlichen der steyde van Colne as umb den schaiden, den die vurschreven stat ind unse burgere in deme kriege, den sy mit uns ind wir mit yn hatten, den vurschreven abde ind convente daden an yrme goitzhuse ind cloistere ind an der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 kirspelskirchen zu Duytze, ind vort an anderen yren gehuechten, waningen ind hůysingen, die sy erstoerten ind braichen, ind an yrs goitzhuys eygenen ind gůt, ind ouch an yrre vairender haiven ind gewar, cleynode, gereitschaff, zierheiden, bůechen ind anderen stucken, die zu den vurschreven goitzhuse ind kirchen gehoerten, darumb ouch die vurschreven abt ind convent dese sachen in deme hoyve van Rome weder die vurschreven stat ind burgere gevordert ind ervolget haint, ind die mit dryn urdelen, die daroever ergangen synt, up sy behalden na inhalden yrre brieve ind processe, die sy van deme stoile van Rome ind van unsme heilghen vadere, unsme genedighen herren pays Urbain deme seisten, darup hant, umb wilcher sachen wille ouch wail seyss iair her ind langer goitzdyenst ind der sanck zu Colne in der stat nedergelaicht ind interdickt gehalden is geweist. Ind want die vurschreven stat ind unse burgere van Colne sich gůetlichen ergeven haint in unse hant ind uns ouch gelouft ind an uns bleven synt alle deser vurschreven sachen, umb sy danaff mit den vurschreven abde ind convente gůetlichen ind vruntlichen zu saissen, zu scheyden ind zu slychten, ind unse heilige vader ind genedige herre payfs Urbain der seiste vurschreven uns sunderlinge bevoilnisse ind maicht gegeiven hait ind ernstlichen geschreven ind geboiden oevermitz syne brieve ind bullen, die he uns darup gesant hait, dat wir unsen vlyss ind unsen ernst dartzu keren, dat die vurschreven sachen tusschen den vurschreven partyen goide zu eren, yeme zu danke ind deme heilghen cristengelouven zu troiste ind zu nütze geslycht ind gescheyden werden. Ind wie waile wir ind unse vrunt, den wir dat bevoilen hatten, uns ducke ind vele in desen sachen gearbeit ind unsen vlyss ind ernst dartzu gedain haiven, umb dat wir die zu gudem ende braichten, dat uns doch bisher nyet gevolgt en is, so syn wir doch mit goitz hulpen ind genaden nu as verre in desen vurschreven sachen komen, dat wir die vurschreven partyen mit yren guden gevolghenisse, wist ind willen an beyden syden van allen desen vurschreven sachen ind van alle deme, dat danaf komen is, gentzlichen, gruntlichen ind vruntlichen gesaist, geslycht, gescheiden ind gesoent han, ind wir sagen den vurschreven partyen vur eyne gantze slychtunge, scheydinge ind moitsoene alle deser vurschreven sachen ind so wat danaff komen is, ind scheyden, slychten ind saissen sy danaff oevermitz desen brieff in alle der wyse ind formen ind under allen vurwerden ind pynen, as herna van punten zů punten geschreven volget: In deme irsten sagen wir, dat die stat ind die burgere van Colne vurschreven umb der verstüeringen ind gewalt willen, die sy an deme goitzhuse ind an deme cloister ind ouch an der kirspelkirchen zu Duytze gedain haint deme vurschreven abde ind deme con-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vente, weder buwen ind weder machen solen suylchen buw, as herna 1382
van punten zu punten ercleirt steit, ind ouch in der maissen ind zu den zyden, as herna volghet: Dat is zu wissen, dat man die schaile van deme munstere, die day noch henget, affbrechen sal, ind sal dat loch dan van deme munstere weder machen, also dat die pylre, die yn deme munstere gebuerent weder zu machen, stain solen ind weder gemacht solen werden up den grunt ind up deme voysse, day sy zuvuerentz stoenden, ind yn derselver dickten ind manyeren, as sy zuvuerentz wairen ind as die anderen synt, die day noch steent, doch also dat die dry můyren, die under den dryn bogen bliven solen, vyere vůesse dicke syn solen, ind wat sy dunre werdent dan die anderen, dat sal man bynnen yn deme munstere affnemen zu guder schoiffen ind maissen, also dat sich die muyren enbuyssen deme munstere gelyche deme anderen werke sagen ind vergaideren. Voirt boyven den vurschreven dryn boigen sal die muyre as dicke syn ind werden, as sy vur was ind die andere is, die noch daysteit, ind sal sich gelych der anderre vort up vergaideren bis an dat gewulve, also dat dat gewulve zusamen vergaidert ind gestuppet werde yn eynander, also dat yd vaste ind gůt sy. Vort die vynsteren in desen vurschreven boygen ind boyven den boygen solen syn van der wyden ind formen, as sy zuvurentz wairen ind as die anderen synt, die noch yn deme munstere steent, ind die dürvur van deme munstere sal weder gemacht werden, as sy zuvuerentz stoent, van wyden ind van hüeden [1]). Item sal man die dachere van deme munstere oyven, unden ind boyven deme chore decken ind weder machen myt blye ind van steynen, as dat zuvuerentz was. Item sal man die gewulve ind pylre van deme munstere, wa die gequat off zuryssen weren, weder stuppen. Item sal man in deme munstere weder machen zien altair up den steiden, da sy zuvuerentz stoenden. Item sal man den choir weder machen ind up die pylre setzen in der hüeden ind in der formen, as he zuvuerentz stoent ind as man dat beste geramen kan mit syme gestůeltze enbynnen deme chore ind mit tzwen upgeinden trappen, as sich dat heyscht ind zuvuerentz stoent, mit yseren leynen, as die zuvuerentz stoenden. Ind den estrich upme chore sal man weder machen van gebackenen steynen van Paffroyde off des gelychs. Item sal man den hogen altair setzen mit greden [2]) upzůgain ind dar under die cruycht weder machen, also as dat zuvuerentz stoent. Item sal man enbynnen deme munstere die gelaise

[1]) hůeden = Höhe.
[2]) greden = gradus, Stufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 vynstere weder machen ind setzen mit yren yseren tralgen, as sich dat geburt. Item sal man die oirgelen in dat munster weder setzen ind machen, as sich die heisschent ind zuvuerentz stoenden. Item sal man die cleyne clocke weder hangen ind die groisse clocke, die in deme munstere stoent, weder setzen in dat munster, as dat zuvuerentz stoent. Item sal man die schole ind dar enboyven die cleyne gerkamer weder machen mit tzween gebuenen van hoiltzwerke ind dat dach dar enboyven van holtzwerke. Item sal man die ander gerkamer weder machen mit zwen steynen gewulven mit yren dache, as die vur stoent. Item sal man dat grosse gehuse, dat heyst dat grosse durmeter, bynnen synen tzwen gevelen ind synen tzwen sytmuyren, wyt by eichtindtzwentzich vuess, up dieselve muyren van hueden, wyden, dickten ind van lengden, so wie dat vurschreven huys vur stoent, also doch dat man die gewulfde capelle, die van demselven dormeter oever den umbganck gyenck, afbrechen sal, ind sal darvur machen eynen uyssgespannen altair van steynen uysser der muyren des dormeters in guder formen, die deme dormeter dyene ind zugeslossen werde mit eynre düeren; ind des anderen cleynen dormeters buyssen deme vurschreven huse zu Rynwert geleigen en solen sy nyet zu schaffen han. Item sal man under demeselven groissen dormeter machen dat capittelhuys ind dat siechhuys mit deme cleynen kelirghin under deme siechhuyse ind mit den tzwen muyren diewers dardurch bis an dat gebüene, as dat vur stoent. Item sal man die private, die by deme dormeter ztoent, weder machen in yrre formen, as sy zuvuerentz stoent. Item sal man den umbganck weder machen mit eyme affgainden dache mit steynen pylren in guder formen, as sich dat heysscht ind as dat zuvuerentz stoent, off anders as gut des gelychs. Item sal man den kerker weder machen ind den putz, as die zuvuerentz stoenden. Item sal man dat lavatorium weder machen, as dat zuvuerent stoent, off anders in eynre guder formen, doch van anderem steyne, dan dat vur was. Item sal man weder machen dat ander groisse gehuse, dat der ryffter was mit syme kelre ind mit tzwen gebuenen dar enboyven van hüeden, lengden, dickten ind wyden mit deme dache, as id vur stoent, sunder underslach ind sunder schoyresteyn. Item sal man weder machen die kuchen aen schoyresteyn mit tzween gebuenen enbynnen yrre muyren van hüeden, lengden, dickten ind wyden, as sy zuvuerentz was. Item sal man die kirspelskirche mit deme toerne, gerkameren ind wedemhoyve van hueden, wyden, dickden ind lengden mit den gelasevynsteren ind yseren tralyen ind mit yren dryn clocken zu hangen in alle der voygen ind manyren, as dat vur was, und ouch den wedemhoyff, die an der kirchen stoent, weder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

machen as die vur stoenden. Ind desen vurschreven buw solen die 1382
stat ind die burgere van Colne vurschreven doin machen ind volenden up yre cost bynnen vunff iairen na data dis brieffs neest volgende in alle der formen ind maissen, as dat hie vur ind na in desem brieve ercleirt ind geschreven steit, dat is zu wissen, also dat man sal yeclichs iairs van desen vunff iairen vurschreven suylgh gebur ind deil danaff machen, as herna volghet: Dat is zu wissen, dat man die crûycht, den hoen elter ind den elter in der crûycht ind den elter vur sent Herbrecht graive ind den ryffter unden ind oyven weder machen sal in alle der formen ind maissen, as dat vur was, ind hievur in deme buwe begriffen is; ind vort dat man dat munster zuplenken ind vrieden sal, umb dat yd beslut sy, dat nyeman dardurch en louffe, ind dat dit geschie ind volmacht werde bynnen deme yrsten iaire der vunff iaire vurschreven. Item dat man des anderen iairs die muyre in deme munstere bis unden an die boigen mit den pyleren, die kirchen, den putz, den kerker, dat lavatorium ind den umbganck bis an den dormeter weder machen sal. Item dat man des dirden iairs dat munster vort van den boigen bis an dat geweulve zumachen sal ind die cleyne gerkamer weder machen sal. Item dat man des vierden iairs dat geweulve van deme munstere boiven zumachen sal, ind wat day bruch is buyssen zu an deme munstere, yd sy an dache, an vynsteren off an anderen sachen, ind die eltere in deme munstere ind die groisse gerkamere unden ind oyven ind ouch die oirgelen weder machen ind setzen sal, in alle der wyse, as dat vur geraempt ind ercleirt is. Item dat man des vunfften iairs den choir, day sy up stain solen, in deme munstere ind den dormeter unden ind oyven mit der capellen, die private ind den umbganck vort langs den dormeter, ind vort alle die punte, die zu deme buwe gehuerent, yd sy an deme munstere off an eynchen anderen enden, des hie vergessen were, weder machen sal, also dat dat allet ind ouch die kirspelkirche mit deme wedenhoyve nyet daan uyssgescheiden volmacht sy bynnen desen vurschreven vunff iairen, ind in alle der formen, wysen ind manyeren, as dat hie vur in den punten des buwes ercleirt ind geschreven steit. Vort umb des willen, dat in desen vurschreven buw gheyn krüt noch stoes en valle, so sal yecliche partye tzwene man dartzu nemen ind kiesen, die sich buwes versteent, also dat die viere alltzyt ind as ducke, as des noit geburt ind des van yn gesunnen wirt, darby komen solen ind den buw besien, dat die bescheidelichen ind reidelichen gemacht werde, also as sy eyndrechtlich dunken sal na den punten ind ercleringen in disme brieve beschreven, ind ouch dat man den buw angryfe ind des bestee vur ind na an den enden ind up den steiden ind zu den zyden, as hie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 vur geschreven steit. Ind weert, dat die viere in desen vurschreven sachen nyet eyndrechtich werden en kunden, so solen wir, as ducke, as des noit geburt, eynen vunfften man, die sich ouch buwes verstee, zer stunt darby schicken, also dat die mit den vieren vurschreven darby komen sal, ind so wes dan dat meiste part van den vunffen oeverkoempt, as umb den stoys, die in desen vurschreven buw gevallen were off gevyele, dat sal man doin. Ind of deser eynich aflyvich wurde off nyet darby syn en moechte, so sal man eynen anderen in syne stat kiesen ind setzen, as ducke as dat noit geburt, bynnen eycht dagen darna, dat des van eyncher der vurschreven partyen gesunnen wirt. Vort umb dat die vurschreven buw des bas bewart ind besorgt werde, so sal man alle wechen des satersdaiges off up eynen anderen dagh, as man werck loest, by den buw gain, die die weche gemacht were, ind den besien, off he also zytlich ind bescheidelich gemacht sy, dat man den vortvueren ind volmachen müege. Ind weert, dat den vurschreven abt ind dat convent off yre vrunt, die sy alle wechen darby haiven solen, duechte, dat an deme vurschreven buwe yet zu kurt geschege, off dat he nyet gemacht en wurde, as sich dat geburde, na der voigen ind maissen, as hie vur geschreven steit, dat solen sy day sagen ind wysen. Ind weert, dat mân also vunde, so sal man den bruch off die verkurtinge, die in deme vurschreven buwe geschege off vunden wurde, rychten ind besseren na sagen der vunff personen, die hertzu genant ind gekoiren werdent, ee man des buwes yet vurder buwe, day der bruch an vunden wurde. Ind weert, dat van des abtz ind conventz weigen vurschreven die vurschreven buw off eynich deil danaff in eyngher wegghen nyet besien noch wedersprochen wurde, as vurschreven is, so en solen noch en mogen sy achter der wechen ind zyt gheyne wederspraiche haven zu deme buwe, den sy in der wechen ind zyt, die geleden weren, nyet besien noch wedersprochen hetten in der maissen, as vurschreven is. Vort sagen wir so wat dat die stat ind burgere van Colne vurschreven an desem vurschreven buwe weder machen solen, as hie vurgeschreven steit, dat sy den urber, die dartzu gehoert, off die danaff komen is, dartzu nemen mogen ind des dartzu gebruichen, mer des sy nyet weder machen en solen, danaff en solen sy gheynen urber, die dartzu gehûert, nemen noch des gebruychen. Ind wat gepouwes off geriss van deme buwe kuempt, den die stat weder machen sal, dat solen sy doin rumen ind van stat doin vûeren, also dat yd dem abde ind deme convente nyet hinderlich noch scheidelich en sy. Ind weert, dat der abt ind dat convent van Duytze vurschreven semeclich off yrre eynich besunder eynche haive gehat hetten off noch hetten, die zu deme buwerke des vûrschreven goitzhuys

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind cloisters gehoerte, dat die stat ind burgere vurschreven weder 1382
machen solen, id weren steyne, ysere, bly, hoiltz off watkunne anders dat were, off dat sy semeclich off yrre eynich besunder darvur eynich gelt gehat off genomen hetten, die haive ind dat gelt solen sy wedergeiven ind brengen der stat ind den burgeren vurschreven off denghenen, die den buw doin solen van yren weighen. Ind wes sy nyet en hetten ind doch anderswa wisten, dat solen sy brengen an dieghene, die den vurschreven buw doin solen, ind dazu helpen na yrre muegen, dat yn dat weder werde. Vort were eynich ornait van keilghen, bůechen, casuyffeln, heilghen heiltüme off ander cleynode off zierheiden der kirchen in der steide off burger gewalt, dat deme goitzhuse van Duytze zubehuerte, wa man dat weys off gevreysschen kan, dat solen die vurschreven stat ind burgere weder doin keren ind geiven deme vurschreven goitzhuse von Duytze. Vort sagen wir, dat boyven den vurschreven buw, den die stat ind die burgere van Colne solen doin machen ind volenden up yre cost bynnen der tzyt ind in alle der maissen, as dat hie vur geschreven steit, dieselve stat ind burgere deme abde ind convente van Duytze vurschreven vur yre ander cost ind schaiden ind verlust, die sy yn desen vurschreven sachen, yd sy van verstůernisse yrs goitzhuys ind cloisters, der abdien off van anderen wonyngen ind gehuse off anders yrs erffs off gutz, off van deme plaite, dat sy darumb gehat haint, off umb eyncher anderre sachen wille, die danaff komen off ruerende is, gehat ind geleden haint, ziendusent guldene, gut van goulde ind swair van gewychte, as zu Colne genge ind geve sint, off dat wert darvur an anderem gulden off silveren payamente, as zer zyt der betzalingen zu Colne in der stat genge ind geve is, geiven ind betzailen solen zu den zyden herna geschreven, dat is zu wissen, druydusent guldene nu zuhantz, ee man dat interdickt, dat zu Colne umb deser sachen wille is, relaxiere ind ee man die burgere vurschreven absolviere van deme banne, day sy ynne sint umb deser selver sachen wille; item zweydusent guldene van data dis briefs oever eyn halff iair; item darna eiver oever eyn halff iair zweydusent guldene; item dan eyver oever eyn halff iair zweydusent guldene; ind dan ymme lesten halven iaire dusent guldene, also dat die vurschreven ziendusent guldene bynnen tzwen iairen na data dis briefs neest volgende gentzlichen ind wail syn betzailt. Ind dese vurschreven betzalinge der ziendusent guldene solen die stat ind die burgere van Colne vurschreven nü an ind vort alletzyt in de tirmpte, as sich die geburt ind vur geschreven steit, doin ind die antwerden ind leveren deme abde ind convente van Duytze vurschreven off yren gewissen boiden in yren name bynnen die emunitate zu sent groissen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 sent Mertyn zu Colne up eyne stat, dar der abd ind convent off yre gewisse boide bynnen derselver emunitaten willent ind kiesent. Ind solen die stat ind burgere dan yn dat vurschreven gelt alltzyt van danne ind uysser der stat van Colne in yr sicher behalt laissen volghen vry, los ind leidich, ungehindert, unbespert ind ungekrûet van yn ind van yren burgeren ind van allen denghenen, der sy mechtich weren, off die umb yren willen doin off laissen wulden off yeman anders van yren weighen. Ind so wanne ind wilche zyt die betzalinge des vurschreven geltz up eynche der vurschreven tirmpte geschuyt ind ouch so wanne eynich punte des vurschreven buws, den die stat machen sal, yd sy van deme munstere, van der kirchen, van huysingen off van anderen sachen, gemacht ind volendt is, na formen ind in der maissen, as hie vur geschreven steit, so solen die vurgenanten abt ind convent van deme betzailden gelde ind van deme volmachten buwe zu allen zyden ind tirmpten, as sich dat geburt, des yre quitantiebrieve in guder formen geiven der steide ind den burgeren van Colne vurschreven mit segelen des abdes ind des conventz besiegelt. Ind oft sache were, dat die vurschreven stat ind burgere yet vurder off me buweden in eynichme iaire, dan hie vur geraempt ind geschreven steit, danaff solen der abt ind dat convent ouch yre quitantien geiven, as verre, as sich die buw geleuft ind die buw gemacht were, as he billichen syn sal ind hie vur geschreven steit. Vort umb dat die vurschreven abt ind convent van Duytze alle deser vurschreven sachen, so van deme buwe zu machen ind zu volenden, so van deme vurschreven gelde zu betzailen zu den zyden ind bynnen den iairen ind in allen der formen ind maissen, as hie vur geschreven steit, die sicherre syn, so haint sich die stat ind burgere van Colne vurschreven darvur verbunden ind dartzu viereindtzwentzich yrre burgere zu gysele gesat, die sich ouch mit yn darvur verbunden haint ind geloift ind gesichert in guden truwen zu henden des abtz ind des conventz vurschreven, alle diese vûrschreven sachen gentzlichen zu halden ind zu volvüren. Ind of des nyet en geschege ind diese vûrschreven soene in eynchen yren punten van yn nyet gehalden en wurden, dat dan die vurschreven viereindtzwentzich gysele yn eyne emunitate bynnen Colne, dar sy yn gemaint werdent, komen ind vairen solen in alle der wyse ind formen, as die brieve cleirlichen ynnehaldent, die die stat ind die burgere den vurschreven abde ind convente herup sunderlingen gegeiven haint, mit yrme ind der vurschreven gysele segelen besiegelt, ind dartzu, datz zu verstain, zu deme dat die gyselschaff also geschuyt ind gehalden werden sal, so solen die vurschreven burgere van Colne weder in den ban vallen ind die gemeyne stat van Colne sol weder interdickt syn vur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alsulchen gebrech, as in diese soene off in eynche punte off artikele 1382
deser soenen geviele, ind solen dieselve burgere und stat mit deme banne ind mit deme interdickte darvur weder beladen ind besweert syn wilche zyt ind as ducke, as diese vurschreven soene in eynchen yren punten ind artikelen nyet gehalden wurde, off nyet en geschege in der formen ind maissen, as hie vur geschreven steit. Ind solen die vurschreven ban ind interdickt in der vurschreven stat stain, ligen ind gehalden werden gelycher wyse, as die van des abtz ind conventz weighen vurschreven vur ind bis up desen hudigen dach umb deser vurschreven sachen wille ind ee wir die vurschreven burgere absolvierden ind dat interdickt relaxierden, day stoenden, lagen ind gehalden wurden. Ind die vurschreven abt ind convent mogen ind solen asdan ouch mit yren briefen ind processen, die sy in desen vurschreven sachen up die stat ind burgere vurschreven van deme stoile van Rome behalden haint, vortvairen na alle yrre formen, as lange, bis van alsulchem gebreche, as in diese soene off in eynche punte off artikele deser soenen geschege off geviele, gentzlichen genoich sy geschiet ind danaff voldain in alle der formen ind maissen, as diese entghainwordiche soene ynnehelt ind begryft. Ind wir Friderich, ertzebusschoff zu Colne vurschreven van der vurschreven maicht ind bevoelnisse, die uns unse heilige vader der payfs Urbain der seiste vurschreven in desen vurschreven sachen gegeiven ind bevoilen hait, ind ouch van deme consense, willen ind gevolgenisse des abtz ind conventz van Duytze vurschreven, die sy dartzu gegeiven ind gedain haint, en han die vurschreven unse burgere van deme vurschreven banne nyet anders noch langher noch vurder absolviert noch dat vurschreven interdict relaxiert, dan as verre as diese vurschreve soene gentzlichen in allen yren punten ind artikelen wale ind truwelichen gehalden wirt ind danaff genoich geschuyt der vurschreven partyen, so van deme buwe, so van deme gelde, in alle der formen ind maissen, as hie van punten zu punten geschreven steit. Ind of darweder geschege in eyncher wyse, dat dan die vurschreven unse burgere weder in den ban gevallen syn ind die stat interdickt sy gelycher wyse, as zuvuerentz, ind in alle der formen, as unse brieve, die wir up die absolutie der burgere ind up die relaxatie des interdicktes gegeiven han, dat cleirlichen inhaldent ind begryfent. Vort want der abt ind dat convent van Duytze vurschreven yre brieve ind processe van dem banne ind interdickt, die sy in desen vurschreven sachen up die stat ind burgere van Colne vanme stoile van Rome haivent, noch aichter yn ind yn yrre hant behaldent, bis dat yn van allen desen vurschreven sachen, as van buwe ind van gelde genoich sy geschiet in alle der maissen, as hie vur geschreven steit, so sagen wir, ind is

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 ouch tusschen den vurschreven partyen also oeverdraigen: so wanne alle diese vurschreven sachen volendt synt ind danaff genoich geschiet is in allen manyeren, as hie vur geschreven steit, dat dan die vurschreven abt ind convent die vurschreven yre brieve, dat is zu wissen, yre ordelbrieve, sententien, executorien ind processe oeverleveren ind antwerden solen der steide ind den burgeren van Colne vurschreven, ind yn ouch dan eyne gemeyne generale quintantie van allen desen vurschreven sachen, beide van buwe ind van gelde, geiven mit yren segelen besiegelt, ind dartzu solen sy der steide ind den burgeren van Colne yre brieve eyns erkentenisse geiven, of eynche andere brieve boyven die vurschreven oevergeleverde brieve, die an diese vurschreven sachen treffende weren, namails vunden off vollbraicht wurden, dat die maichtlois ind doit solen syn. Vort so wat quitantiebrieve sich in desen vurschreven sachen gebuerent zu geiven, yd sy van gelde off van deme buwe vurschreven, die sal man geiven in der formen, as det oeverdraigen ind geraympt is, ind as yecliche partye des eyne cedule beschreven hait mit der ander partyen segele besiegelt, sunder alle argelist ind geverde. Ind umb dat die stat ind die burgere vurschreven desdie sicherre syn, so haint der abt ind dat convent van Duytze vurschreven dat bekant ind geloift vur uns zu doin ind ouch erkoiren under pynen des bannes, suspensien ind interdicktes, die wir up sy, ind yre convent ind goitzhuys gesat han in der formen, as sich dat heysscht ind as die brieve inhaldent, die wir daroever gegeiven han. Ind dartzu so haint die vurschreven abt ind convent der steide van Colne darvur sunderlinge geloefde gedain ind burgen ind gysele gesat, die sich darvur verbunden haint, zu Colne in gyselschaff ind in eyne emunitate, dar sy in gemaint werdent, zu komen in alle der formen, as die brieve inhaldent, die der abt ind dat convent der vurschreven steide herup sunderlingen gegeiven haint, mit yren ind yrre burgen ind gysele segelen besiegelt. Diese vurschreven sclychtinge, scheydinge ind moetsoene sagen wir, dat die vurschreven partyen ind yeclichen van yn der anderre stede, vaste ind unverbruchlich halden solen, ind dieselve partyen haint ouch mit yren guden willen uns in unse hant geloeft ind gesichert in guden truwen, die stede ind vaste zu halden ind danaff zu voldoin in allen yren punten ind in alle der formen ind wyse, as hie vur geschreven steit. Ind des zu gantzer steetgheit ind zu urkunde, so hain wir ertzebusschoff van Colne vurschreven unse segel an desen brieff doin hangen, ind die vurschreven partyen haint den ouch mit yren hangenden segelen an beyden syden besiegelt zu meire steetgheit alle deser vurschreven dinge. Ind wir Sander abt, Ailff prior ind dat convent gemeynlichen des goitzhuys van Duytze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vur uns ind vur unse goitzhuys an die eyne syde, ind wir richtere, 1382
scheffene, rait ind die burgere gemeynlichen der steide van Colne vur uns ind die gemeyne stat van Colne an die ander syde, partyen vurgenant, ergien ind bekennen, dat alle diese vurschreven slychtinge, saissinge, scheydinge ind moetsoene mit unser beyder partyen guden, vryen willen, wist ind gevolghenisse oevermitz unsen genedighen herren hern Friderich ertzebusschoff zu Colne vurschreven geschiet is, ind dat wir die willenclichen ind guetlichen van beyden syden gelieft, angenomen ind angegangen han, ind lieven, angain ind annemen die oevermitz desen brieff. Ind dat ich Sander abt vur mich ind myn convent ind goitzhuys vurschreven ind in name desselven myns conventz ind goitzhuys, ind wir richtere, scheffene, rait ind die burgere gemeynlichen van Colne vurgenant oevermitz die bescheidene lude heren Everhart Hardevuyst den iungen ind heren Lufart van Schiderich ritter, unse burgermeistere nû zer zyt, die die geloefde ind sicherheide vur uns ind vur die gemeyne stat van Colne van unsme geheisse ind in unsen name gedain haint in hant unss herren van Colne vurschreven geloift ind gesichert han in guden truwen, geloiven ind sicheren oevermitz desen brieff, diese vurschreven slychtinge, scheydinge, saissinge ind moetsoene in allen yren punten ind artikelen stede, vaste ind unverbruchlich zu halden ind darweder nyet zu doin noch zu komen oevermitz uns selve noch yeman anders noch eyncherkunne behulpenisse, verwort off beschirmnisse geistlichs off verentlichs reichtz darweder zu vynden, mer danaff gentzlichen zu voldoin in guden truwen, sunder alle argelist ind geverde. Ind han des zu urkunde ind steetgheit wir abt ind convent unse segel, ind wir die stat ind burgere van Colne vurgenant unser steide meiste segel an desen brieff doin hangen, die gegeiven is in den iairen unss herren duysent druyhundert tzweyindeichtzich, up ayvent synre heylgher gebûrt, den man nennet Cristayvent.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die vier Siegel gut erhalten. In dorso: Soynebrief van der soynen, die ertzebischoff Friderich gesprochen hayt tusschen der stat ind dye van Duytze as van der widerbuwingen.

Nr. 289.

Erzbischof Friedrich erlässt eine Erklärung über die Modalitäten, unter welchen die Stadt Köln von den Kirchenstrafen befreit werde und in dieselben wieder zurückfallen solle. — 1382, 24. December.

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus et sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 et singulis, ad quos presentes litterae pervenerint, salutem in domino sempiternam. Quamvis in littera pronunciationis et ordinationis concordie per nos facte inter religiosos viros abbatem et conventum monasterii Tuitiensis ordinis sancti Benedicti ex una parte, et magistros civium, consules, habitatores et incolas civitatis nostre Coloniensis ex altera, expresse caveatur, quod in casu, quo dicti magistri civium, consules, habitatores et incole in singulis terminis et temporibus de omnibus et singulis punctis et articulis in prefata nostra ordinatione et pronunciatione expressis iuxta continentiam, modum et formam eiusdem nostre ordinationis et pronunciationis non satisfecerint realiter, plene et cum effectu, ipsos magistros civium, consules, habitatores et incolas in pristinas excommunicationum et civitatem Coloniensem in interdicti ecclesiastici sententias, canonica monitione premissa, reduxerimus sicut prius, ipsosque consules, habitatores et incolas predictos singulariter nichilominus in casu iam dicto in scriptis excommunicaverimus et civitatem ipsam supposuerimus ecclesiastico interdicto, usquequo et ad id tempus dumtaxat, prout tunc sicut adhuc nostre mentis fuit et est intentio, quod etiam expresse presentibus exnunc ut extunc eam et talem extitisse et existere declaramus mentis nostre intentionem, ac quousque et donec eisdem abbati et conventui plenarie iuxta continentiam dicte nostre ordinationis et prefate absolutionis ac relaxationis in omnibus et singulis punctis et articulis expressis in eisdem et pro singulis terminis, in quibus huiusmodi satisfactionis defectus inciderit, plenarie fuerit satisfactum, ita quod, huiusmodi satisfactione prefatis abbati et conventui realiter et plenarie facta, absque quovis absolutionis et relaxationis beneficii suffragio prefate nostre excommunicationis predicti cives et incole aut civitas ipsa interdicti sententiis obnoxii exinde nullatenus censeantur seu astricti teneantur pro ea culpa et solutionis negligentia, propter quam in eas sententias prius inciderunt et de qua plenarie satisfecerunt abbati et conventui supradictis, et persone ipse predicte poterunt petere declarationem vel absolutionem, si voluerint, ad cautelam. In quorum omninm testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, in vigilia nativitatis eiusdem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 290.

Der Pfarrer von Deutz, Johann de Wesalia, erklärt sich damit einverstanden, dass die Stadt Köln von den Kirchenstrafen absolvirt werde. — 1382, 24. December. 1382

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, indictione sexta, mensis decembris die vicesima quarta, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno quinto, in presentia venerabilium virorum dominorum Huperti Molghin sancti Severini, Johannis Hircelin sancti Cuniberti, Johannis de Cervo sancti Andree, Hermanni Stackelwecge sancti Georgii prepositorum, Wynandi de Essch Maioris et Thome de Dailen sanctorum Apostolorum, canonicorum ecclesiarum Coloniensium, ac prudentum et circumspectorum virorum dominorum Gotschalci Birkelin militis et Henrici de Honore, civium et consulum civitatis Coloniensis, ac mea, notarii publici infrascripti, constitutus honorabilis vir dominus Johannes de Wesalia, rector ecclesie parochialis Tuyciensis, Coloniensis diocesis, viva voce, non vi nec metu, ut asseruit, inductus, sed sponte, libere et voluntarie ex certa sua scientia suum expressum consensum et voluntatem suam ad hoc adhibere et in hoc consentire dixit ac adhibuit et consensit, quod prudentes et circumspecti viri domini magistri civium, consules, cives, incole et habitatores universi civitatis Coloniensis a quibuscunque excommunicationum et aliis sententiis, quas incurrisse noscebantur pro et ex eo, quod ipsi cives eorumque complices, fautores et consortes de consensu, ratihabitatione et iussu eorundum ecclesiam parochialem Tuyciensem cum dote adiacente alias destruxerunt et devastarunt ac ipsum dominum rectorem bonis et rebus suis spoliarunt et alias dampnificarunt ac iniurias et offensas sibi graves intulerunt et irrogaverunt, apostolica vel ordinaria seu quacunque alia auctoritatibus, in quantum ipsum concernit et ecclesiam suam supradictam, absolvantur interdictumque seu interdicta ecclesiastica et cessationes a divinis occasione premissorum in civitatem aut in quemcunque alium locum lata seu late aut in eis observata seu observate tollantur auctoritatibus supradictis atque relaxentur, omnibusque actionibus, causis et impetitionibus, quas premissorum occasione civitati et civibus Coloniensibus predictis communiter vel divisim movere posset, renunciavit publice et expresse sibique de dampnis et iniuriis sibi et ecclesie sue, ut prefertur, illatis satisfactum fore per cives supradictos recognovit et contentum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 se de illis proclamavit, salvo tamen, quod dicta ecclesia parochialis Tuyciensis cum dote sua reparentur et reedificentur in omni modo et forma et infra tempus et annos, prout hec in compositione inter religiosos viros dominum abbatem et conventum monasterii Tuyciensis ex una et cives et civitatem Coloniensem parte ex altera per reverendum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Fridericum archiepiscopum Coloniensem facta, ordinata et pronunciata continentur et specialiter est expressum. Super quibus predicti domini cives et consules nomine civitatis predicte a me notario publico infrascripto requisiverunt unum vel plura publica fieri instrumenta in forma meliori. Acta sunt hec in domo venerabilis viri domini Wynandi de Essch, canonici ecclesie Coloniensis predicti, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, sub testimonio dominorum et testium predictorum ad hoc vocatorum et rogatorum.

Et quia ego Johannes Brunonis de Erpel clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, per dominum Johannem rectorem supradictum sigillatim (?) fierent et agerentur, una cum dominis et testibus suprascriptis presens fui eaque sic dici et fieri vidi et audivi, ideo ad requisitionem dominorum civium et consulum predictorum hoc presens instrumentum exinde confeci, quod et propria manu scripti ac signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Zur Linken die Signete des Notars.

Nr. 291.

Erzbischof Friedrich hebt nach der zwischen der Stadt Köln und der Abtei Deutz vermittelten Aussöhnung im Auftrage des Papstes die über erstere verhängten Kirchenstrafen auf. — 1382, 24. December.

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus ac sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Dudum siquidem inter dilectos nostros religiosos viros abbatem et conventum monasterii Tuitiensis, nostre diocesis, ordinis sancti Benedicti, ex parte una, ac magistros civium, consules, cives, incolas, habitatores ac universitatem civitatis nostre Coloniensis ex altera, super destructione ac demolitione dicti monasterii, ecclesie, domorum et officinarum eiusdem ac dampnis et iniuriis eorum occasione illatis, questione suborta, predicti abbas et conventus tres pro se et contra

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dictos magistros civium, consules et universitatem super reparatione 1382
et reedificatione dicti monasterii cum ecclesia, domibus et officinis ac super dampnis et iniuriis predictis diffinitas sententias in palatio apostolico reportarunt, per quas etiam inter cetera extitit declaratum, prefatos consules, habitatores et incolas occasione destructionis et demolitionis predictarum excommunicationis sententiam incurrisse, processusque super executione dictarum sententiarum excommunicationis, suspensionis ac interdicti sententias in se continentes contra eosdem magistros civium, consules, habitatores et universitatem predictos fieri procurarunt, prefataque civitas alias etiam propter premissa per plures annos ecclesiastico extitit supposita interdicto. Subsequenter vero sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Urbanus divina providentia papa sextus cupiens animarum saluti dictorum consulum, civium, habitatorum et incolarum salubriter providere nobis Friderico archiepiscopo predicto per litteras suas sub data XV. kal. iunii, pontificatus sui anno tertio, commisit, quatinus partes predictas ad pacem et concordiam reducere curaremus, satisfacto prius per dictos consules, habitatores, incolas et communitatem eisdem abbati et conventui congrue iuxta tenorem sententiarum predictarum vel alias iuxta concordiam per nos tractandam de iniuriis ac dampnis illatis eisdem et proviso, quod dictum monasterium cum ecclesia, domibus ac officinis eo modo, quo fuerat ante destructionem predictam, reparetur. Et postquam abbati et conventui super hoc cautum fuerit sufficienter, omnes et singulos consules, habitatores et incolas supradictos absolvere in forma ecclesie consueta ab excommunicationum sententiis et penis, quas tam propter premissa quam etiam alias propter violentam manuum iniectionem in clericos vel personas ecclesiasticas aut alias generaliter promulgatas incurrerunt, necnon interdictum huiusmodi, cui supposita est civitas supradicta, relaxare et amovere vel ad tempus suspendere, prout nobis visum fuerit, curaremus, prout hec in litteris apostolicis supradictis plenius sunt expressa. Nos vero post multos variosque tractatus inter partes habitos supradictas iuxta formam commissionis apostolice nobis facte de consensu ipsarum partium ordinationem seu concordiam fecimus devotis hominibus bene gratam, per quam de summa pro dampnis et iniuriis iuxta ipsam ordinationem nostram dictis abbati et conventui certis terminis persolvenda ac super reedificatione prefati monasterii cum ecclesia, domibus et officinis facienda infra terminum competentem sufficienter cautum ac ydonee est provisum, prout in litteris desuper confectis plenius continetur. Volentes igitur mandatum apostolicum ulterius exequi, ut tenemur, predictos magistros civium, consules, habitatores et incolas singulariter singulos ab excommunicationum sententiis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 et penis, quas tam propter premissa quam etiam propter violentam manuum iniectionem in clericos vel personas ecclesiasticas aut alias in taliter excedentes generaliter promulgatas incurrerunt, quia hiis personis iniuriam passis est congrue satisfactum, auctoritate litterarum apostolicarum predictarum et alias quavis auctoritate, qua de iure possumus, retenta et salva nobis potestate magistros civium, consules, habitatores et incolas predictos in casum et eventum, de quo infra dicetur, in easdem excommunicationum et ipsam civitatem Coloniensem in interdicti sententias reducendi ac retrudendi, sicut prius, et salva predictis abbati et conventui in eundem eventum utendi, fruendi litteris apostolicis, sententiis et processibus inde secutis supradictis contra consules, habitatores, incolas et communitatem predictos totiens quotiens exigente negligentia et desidia eorundem consulum, incolarum et communitatis circa satisfactionem commissa, quod absit, quocunque termino abbati et conventui faciendam iuxta ordinationem nostram oportunum fuerit, usque ad suppletionem defectus huiusmodi dumtaxat eius negligentie circa satisfactionem protunc tantum occurrentem plena et libera facultate in hiis scriptis absolvimus sub spe satisfactionis dictis abbati et conventui in et pro singulis terminis, locis et temporibus exequende et complende, quemadmodum in dicta nostra ordinatione clarius est expressum. In quo si aliquo terminorum fuerint negligentes vel deficientes, quod extunc iidem consules et incole, quos in dictas excommunicationum et civitatem ipsam in interdicti sententias reducimus atque retrudimus pro illis defectibus pro aliquo huiusmodi terminorum occurrentibus, usquequo de eis fuerit satisfactum, reincidant ipso facto, in personam magistri Thome de Dalen, canonici ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensium et prothonotarii civitatis eiusdem, dicti eorum syndici, in forma ecclesie iniuncta eis in persona eiusdem syndici dictam absolutionem humiliter petentis penitentia salutari. Et inter alia iniunximus eisdem consulibus, habitatoribus et incolis et communitati, quod de cetero talia et premissis similia non committant. Interdictum quoque ecclesiasticum, cui predicta civitas Coloniensis propter premissa fuit et est supposita, auctoritate predicta modo quo supra tollimus et relaxamus. Preterea, ut abbati et conventui predictis de observandis et effectualiter per prefatos consules, habitatores, incolas et communitatem adimplendis hiis omnibus et singulis in dicta nostra ordinatione expressis sufficientius cautum existat, monuimus et presentium tenore monemus, consules, habitatores, incolas et communitatem predictos in persona dicti eorum syndici, qui etiam nomine dictorum dominorum suorum sponte nostro se et suos dominos in hoc subiecit expresse iudicio, precipientes eisdem, quatinus locis et terminis et temporibus huiusmodi singulariter singulis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de omnibus et singulis punctis et articulis in prefata nostra ordinatione 1382
et pronunciatione expressis iuxta continentiam, modum et formam eiusdem nostre ordinationis satisfaciant realiter, plene et cum effectu. Nos enim exnunc quindecim dierum quemlibet terminorum huiusmodi immediate sequentium canonica monitione premissa prefatos consules, habitatores et incolas, quos in persona dicti magistri Thome eorum syndici eius accedente expresso consensu in hiis scriptis in dictas excommunicationum et civitatem Coloniensem, quam in interdicti ecclesiastici sententias reducimus sicut prius. Et nichilominus exnunc ut extunc consules, habitatores et incolas predictos singulariter singulos in hiis eisdem scriptis, dicta monitione premissa accedente consensu eorum syndici supradicti auctoritate ordinaria, quos in hiis scriptis excommunicamus et civitatem ipsam, quam ecclesiastico supponimus interdicto, si predictis locis et terminis vel aliquo eorundem terminorum cessaverint et cessasse apparuerit, et infra predictum monitionis terminum moram suam non purgaverint nec satisfecerint eisdem abbati et conventui quolibet loco et termino iuxta formam et continentiam ordinationis nostre supradicte, totiens quotiens id occurrerit, et hoc abbas et conventus seu abbate deficiente vel agente in remotis aut alias quomodolibet impedito conventus monasterii predicti capitulo nostre maioris ecclesie Coloniensis intimaverint, quod extunc sine aliqua alia monitione, ubi et quando videbitur expedire, consules, habitatores et incolas predictos tamdiu mandamus publice excommunicationis nunciari et civitatem ipsam Coloniensem ecclesiastico fore suppositam interdicto, quousque eisdem abbati et conventui plenarie iuxta continentiam dicte nostre ordinationis in omnibus et singulis punctis et articulis expressis in eodem plenarie fuerit satisfactum. Quocirca vobis universis et singulis ecclesiarum parochialium pastoribus, rectoribus et vestrum vices gerentibus et capellanis per civitatem et diocesin nostras Colonienses constitutis, ad quos presentes littere pervenerint et qui super hoc fueritis requisiti, precipimus districtius et mandamus, quatinus accedatis, quo propter hoc fuerit accedendum et accedere fueritis requisiti, publicetis et publice nuncietis prefatos consules, habitatores et incolas civitatis nostre Coloniensis dudum excommunicatos propter premissa ad instantiam religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii Tuitiensis predictorum, ordinis sancti Benedicti, nostre diocesis, ab excommunicationum sententiis et penis, quos propter premissa, ut premittitur, incurrerunt, per nos fuisse et esse in forma ecclesie consueta absolutos, prout et quemadmodum superius est expressum, iniuncta eis penitentia salutari, et sacramentis ecclesie et fidelium communioni restitutos. Interdictum quoque premissorum occasione in civitatem Coloniensem ad instantiam abbatis et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 conventus predictorum latum per nos modo quo supra relaxatum fore et amotum mandamus vobis omnibus et singulis, quatinus eosdem consules, habitatores et incolas, prout vobis subsunt et requisiti fueritis, in ecclesiam iuxta morem ecclesie introducere studeatis. Diem vero executionis presentium, et quid in premissis vobis relatione dignum occurrerit, nobis seu officiali nostro litteris vestris patentibus vel alias sub scriptura autentica significare curetis.

Datum sub sigillo nostro presentibus appenso anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, vigilia nativitatis eiusdem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel schön erhalten. In dorso: absolutio in causa Tuytiensi ad tempus ob spem compositionis.

Nr. 292.

Erzbischof Friedrich hebt die wegen der Gefangennehmung der Canonichen Gottfried von Wevelinghoven und Johann von Kelse über die Stadt Köln und die kölner Bürgerschaft verhängten Kirchenstrafen auf. — 1382, 24. December.

Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus ac sacri imperii per Italiam archicancellarius, universis, ad quos presentes litterae pervenerint, salutem in domino sempiternam. A sententia canonis et aliis sentenciis ac penis statutorum contra captivantes et manus violentas in clericos inicientes edictorum, in quas dudum de anno millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, mensis aprilis die decima sexta, et alias nonnullos cives Colonienses tunc in processibus nostris nominatim expressos ac universitatem et communitatem civitatis eiusdem declaravimus incidisse pro eo, quod quidam ex eis, aliis id ratum habentibus et consilium auxiliumve prestantibus, quondam Godefridum de Wevelkoiven, maioris, et quondam Johannem de Keylse, sanctorum apostolorum Coloniensium canonicos in civitate predicta captivarunt et captivos detinuerunt, pro quo congrua satisfactio intervenit auctoritate apostolica nobis Frederico archiepiscopo predicto per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Urbanum divina providentia papam sextum in litteris suis sub data XV. kal. iunii, pontificatus sui anno tertio facta, necnon ordinaria et alias quavis auctoritate, qua de iure possumus, ipsos cives omnes et singulos in processibus nostris expressos et alios quoscunque, necnon universitatem et communitatem predictas in personam magistri Thome de Dalen, canonici ecclesie sanctorum apostolorum Coloniensium et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

prothonotharii civitatis eiusdem, eorum syndici, in forma ecclesie iniuncta 1382
eis in persona eiusdem syndici huiusmodi absolutionem humiliter petentis penitentia salutari absolvimus in hiis scriptis. Interdictum quoque ecclesiasticum, cui predicta civitas Coloniensis propter premissa fuit et est supposita, ac omnia alia et singula interdicta in civitate Coloniensi observata seu observanda occasione excessuum seu delictorum per dictos cives seu aliquem eorum tam in civitate predicta quam extra usque in tempus presens commissorum simili modo tollimus et in totum relaxamus ac ipsos cives et quemlibet eorum a quibuscunque sententiis et penis, quas propter excessus huiusmodi incurrerunt, de consensu et voluntate omnium et singulorum, quorum intererat, de quibus apparere potuerat, premisso modo et forma absolvimus in hiis scriptis. Preterea quoscunque excommunicatos et in excommunicatione mortuos et sepultos et illos, qui eos sepelierunt et qui excommunicatis communicaverunt, similiter absolvimus in hiis scriptis. Quocirca vobis mandamus, quatinus ipsos et eorum quemlibet absolutos publice nuncietis et interdicta huiusmodi relaxata et sublata teneatis. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo secundo, in vigilia nativitatis eiusdem.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 293.

Der Pfarrer Johann de Wesalia von Dentz bescheinigt, von der Stadt Köln 300 Florin als Entschädigung für den der Kirche zu Deutz zugefügten Schaden erhalten zu haben. — 1382, 26. December.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo octogesimo secundo, indictione sexta, mensis decembris die vicesima sexta, hora quarta post meridiem vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno quinto, in presentia mei notarii publici et testium infrascriptorum constitutus honorabilis vir dominus Johannes de Wesalia, rector parochialis ecclesie Tuytiensis, Coloniensis diocesis, confessus est et recognovit publice et expresse, sibi de omnibus dampnis, violentiis et iniuriis per cives Colonienses sibi illatis in destructione et demolitione ecclesie sue parochialis predicte ac domus et hospitii dotis eiusdem ecclesie, ac de omnibus rebus sibi per eosdem ablatis, necnon de dampnis et expensis per eum premissorum occasione passis et de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382 interesse suo fore realiter et totaliter satisfactum, et ipsum de hiis omnibus bene esse contentum per summam trecentorum florenorum aureorum bonorum legalium et dativorum, boni et iusti ponderis, eidem domino Johanni rectori per manus prudentis viri domini Henrici de Honore, consulis Coloniensis, nomine et ex parte civitatis et civium Coloniensium predictorum, in presentia mei notarii et testium infrascriptorum ex causis predictis numeratorum, traditorum et deliberatorum ac per predictum dominum Johannem ab eodem receptorum. Unde prefatus dominus Johannes rector de satisfactione premissorum omnium ac de persolutione, numeratione, traditione et deliberatione dicte florenorum summe plenarie contentus, renunciavit expresse omnibus dampnis, violentiis, expensis et iniuriis predictis sibi, ut premittitur, factis et illatis et per eum premissorum occasione passis, ac de omnibus actionibus, impetitionibus et causis, quas propter premissa et eorum occasione contra civitatem et cives Colonienses, aut aliquem seu aliquos alios ex parte eorundem habuit et habere potuit usque in hodiernum diem presentium confectionis, dicens et expresse recognoscens se de premissis omnibus cum civitate et civibus Coloniensibus predictis fore totaliter compositum et amicabiliter complanatum, acquitansque eosdem de premissis omnibus et de summa pecunie predicta, finemque et pactum faciens ac bona fide promittens michi notario publico infrascripto, stipulanti et recipienti vice et nomine omnium, quorum interest, de ulterius quidquam non petendo, salvo tamen, quod ecclesia parochialis predicta cum dote sua reparentur et reedificentur per civitatem et cives predictos omni modo et forma et infra tempus et annos, prout hoc in compositione inter religiosos viros dominum abbatem et conventum monasterii Tuytiensis ex una et civitatem et cives Coloniensis predictos parte ex altera per reverendum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Fridericum dei gratia archiepiscopum Coloniensem, facta, ordinata et pronunciata continetur et specialiter est expressum. Super quibus omnibus et singulis prefatus dominus Henricus nomine et ex parte civitatis et civium Coloniensium predictorum sibi per me notarium publicum infrascriptum fieri requisivit unum vel plura publicum seu publica instrumenta in meliori forma ad dictionem cuiuslibet sapientis.

Acta sunt hec in domo habitationis honorabilis viri domini Hermanni de Goch, sigilliferi curie Coloniensis, quam Colonie in vico in der klockenergasse nuncupato inhabitat, presentibus ibidem et astantibus honorabilibus viris dominis Johanne Hircelin preposito sancti Cuniberti, Hermanno de Goch, sigillifero supradicto, et Wilhelmo de Duobusmontibus, canonico sancti Severini ecclesiarum, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Et quia ego Johannes Brunonis de Erpel clericus, Coloniensis dio- 1382
cesis, publicus imperiali auctoritate notarius, traditioni et numerationi dicte pecunie summe eiusque receptioni, necnon renunciationibus et promissionibus supradictis aliisque omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic vidi fieri et audivi, ideo ad requisitionem memorati domini Henrici presens instrumentum exinde confeci, quod propria manu scripsi et signo meo signavi solito et consueto in testimonium premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Links die Signate des Notars.

Nr. 294.

Zenna, Peter's Sohn von Beldersheim und Kraft von Beldersheim, Engelhard, Herr zu Weinsberg, söhnen sich mit der Stadt Köln aus. — 1382.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 295.

**Heinrich von der Eren quittirt über 1000 Gulden als erste Ab- 1383
schlagszahlung auf sein Guthaben von 16,000 Gulden, welche er der Stadt Köln Behufs Aufbaues des deutzer Klosters geliehen hat. — 1383, 1. Januar [1]).**

Ich Heynrich van der Eren, burger zu Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich upgeburt ind untfangen hain van den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne dusent guldene, güet van golde ind sware van gewichte, die mir van dem yersten termyne drützienmissen nü nyest zukomende gebuerden, in afslag ind in betzalinge der seesstziendusent guldene, die sy mir gheven ind betzalen soilden as van des büwes weigen van Duytze na ynnehalde der brieve, die darup gemacht ind besiegelt synt. Ind ich schelden die vurschreven herren, yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne ind alle dieghiene, die dat antreffen mach, van den vurschreven düsent gulden as van dem

[1]) Gleichlautende Quittungen wurden an allen Verfallterminen ausgestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 eersten termyne vurschreven los, leidich ind quyt oevermitz diesen brief, ind bekennen mich davan wail betzailt, sonder alrehande argelist ind geverde. Ind dis zü urkunde, so hain ich Heynrich van der Eren vurschreven myn siegel an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tertio, ipso die circumcisionis domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten; es hat die Umschrift: S. her Henrich van der Erin.

Nr. 296.

Johann Scholer von Ryle und seine Kinder verzichten auf jede Verfolgung des an Heinrich von Ryle verübten Todtschlags. — 1383, 9. Februar.

Wir Johan genant Scholer van Ryle, Ylias ind Henkin gebroedere, elige kyndere des vurgenanten Johans, doen kûnt allen lûden ind bekennen semenclichen ind sunderlincgen mallich van uns vûr sich ind alle sine kynt, de wir up desen hudigen dach levende haven, of de wir hernamayltz erkrigen mogen, si sin mantzkûnne of wyfkûnne, dat want overmitz zûdoen des vyantz van der hellen vûr zyden hass, wort, nyt ind homoyt sich erhaven hatten tuschen wilne Heydenrich van Ryle, dem got genade, unsem soene ind broedere, up eyne syde, ind tuschen Dederich, Herman ind Congin Reuss, gebroederen, ind Henkin Reymer, soene van Bercheym, up de ander syde, darumb dat Dederich, Herman, Congin, gebroedere, ind Henkin Reymers sûn vurschreven dem vurgenanten wilne Heydenriche sin lyf ind sin leyven leyder benoymen havent, dat wir gerne gewrochgen hetten an lyven ind an leyven der hantdieder vurschreven. Doch want got denghienen vergaf, de yem sin natuyrlich leyven an dem vronen[1]) cruce umb unsen wille benaymen, ind wir ouch unsen schulderen, de sich untghaen uns verschuldget hetten, na unsem geloyven schuldich sin zû vergeven, so haven wir der vurschreven wraychgen overmitz rait unser vrûnde ind gûtdûncken Druden, eligen wyfs des vurgenanten wilne Heydenrichs, gentzlichen ussgegancgen ind gelochgt, den bescheydenen luden Gerarde Vlytart, Johanne Hoschaf, Gobelen dem weyvere in dievegassen ind Mathyse van Gelre dem hostienbeckere, dee uns under eynre pynen, de wir ind unse wederpart vurschreven up beydis syden verbûrgt han, van dem vurgenanten doit-

[1]) vron = heilig, consecratus, conf. chron. Col. f. 42: uf den vronen chirchhof.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

slage ind vort van allen tzwisten, stoissen, wraychgen, clagen ind 1383
anspraychen, de sich under uns darûmb erhaven hatten, of hernamayltz sich darumb erheven moechten, gentzlichen, luterlichen, puyrlichen ind zûmayle gesat, gesaist, geslicht, gescheyden ind gemoetsoent havent, also dat wir vûr uns ind alle unse kynt vûrschreven ind vort vûr alle unse vrûnt ind mayge, de uns zibbloydich[1]) sint of werden mogen, luyterlichen umb gotz wille ind umb heyl des vurschreven wilne Heydenrichs selen ind ouch der unser up den vurschreven doetslach ind wraychge, clage ind ansprayche, ind sunderlincgen up die vurschreven hantdieder, mit namen up Dederich, Hermann, Congin Reuss, gebroedere, ind up Henkin Reymers sûn vurschreven ind vort up alle yre kyndere, vrûnt ind mayge, de nû sint of werden mogen, ind up alle deghiene, de yn zûgehûrende of zibbleydich sint, verzegen haven ind verzien purlichen overmitz desen brief mit hande, mit halme ind mit mûnde, ind geloven semenclichen ind sunderlincgen vur uns ind alle dieghene, die vurschreven stient, dat wir den vurschreven doytslach noch gheyne de sachgen, de sich darumb erhaven, erlouffen of ergangen havent, dewyle dat wir leyven ind die wereld steyt, van diesme dage data dis brieffs vort nûmberme geyne zyt heymelichen noch offenbayre, in gerichte noch buyssen gerichte geclagen noch gewrechgen en sûlen, mit worden noch mit werken, noch ouch en sûlen doen wrechgen of clagen in eynger wys overmitz nyeman anders van unsen wegen, ayn alle argelist. Ind wir Gerard Vlytart, Johan Hoschaf, Goebel der weyver ind Mathys van Gelre, gekoyren moetsoenre vurschreven, zuygen ind bekennen, dat alle dis briefs pûncte vur ind na geschreven wayre sint, ind dat wir de vûrschreven beyde partien geslicht mit yren willen, gesayst, gescheyden ind gemoetsoent haven in alle der wys, as vûr geschreven steyt. In urkunde der wairheyde ind zû meirrem gezuychnisse ind stietnisse alle der sachgen vurschreven so hain wir Johan Scholer, Ylias ind Henkin sine kynt vurschreven, Drude des vurgenanten wilne Heydenrichs elige wyf, Gerard, Johan, Goebel ind Mathys moetsoenre vûrschreven, gebeeden de vûrsichtige, irsame, wyse herren hern Mathys Oyverstoltz ind hern Remboyden Scherfgin zer zyt greven, scheffene zû Coelne, vûr den dat wir alle de vurschreven puncten bekant ind ergiet han, dat si yre ingesegele zû getzuyge an desen brief gehancgen haint, dat wir Mathys ind Remboyde, greve, scheffene vurschreven, zuygen ind bekennen in der wairheyde.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo tertio, ipsa die dominica in quadragesima sacra, qua contabatur invocavit me.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

[1]) zibblodich, von sibbe, sippe, blutsverwandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 297.

1383 **Johann Auwe, genannt Duntzekoven, schwört der Stadt Köln bezüglich seiner Gefangenschaft Urfede. — 1383, 16. März.**

Ich Johan van Auwe, den man heischt Dûntzekoeven, doin kûnt allen luden mit diesme brieve, dat ich in guden truwen gesychert ind geloeft ind mit upgereckden vingeren lyflich zen heilgen geswoiren hain, nummer den dach dat ich leyven sal zû doin mit wercken noch mit worden, heymelichen noch offenbair umb geyne sache, die geschiet is of geschien mach, in eyncher wys, weder die vûrsychtige, wyse, eirsame herren rychtere, scheffenen, rait ind gemeyne bûrgere der stat van Coelne, noch weder alle dieghene, die dae oever ind ane wairen, in raede ind in helpen ind daede, dat ich zû Vrechen gevancgen wart ind zû Coelne up die portze gevoert, ind so wat daryn gevallen is of vallen moichte, alle argelyste ind geverde hieynne uyssgescheiden. Ind dis zû urkunde der wairheide hain ich myn siegel an diesen brief gehancgen ind hain vort gebeiden zû eyme getzuge hern Wilhelm von Hosteeden ritter ind Gumpreichte van Auwe, dat sy yre siegele by dat myn an diesen brief hancgen willen, dat wir Wilhelm van Hosteeden ritter ind Gumpreicht van Auwe vûrschreven umb beeden wille Johans Dûntzekovens vûrschreven ind in getzuge der oirveden vûrschreven unse siegele mit an diesen brief gehancgen haven.

Datum anno domini 1383, feria secunda proxima post dominicam palmarum.

Nr. 298.

Gerhard von der Dyck und Genossen geloben den Landfriedensverbündeten, welche das Schloss Dyck eingenommen und wieder verlassen haben, Urfede und Freigebung der Gefangenen. — In dem Felde vor Dyck, 1383, 15. Juli.

Wir Gerart herre zû der Dicke, Daem van der Kûlen, Erneken Spede, Teileghyn vanme Hane, Henrich van Emmenroyde, Coyneghyn van Broichusen, Hermennekyn Yeschen, Dyderich van Rysen, Gerekyn van Munnyaû, Johan van Vorde, Dyderich van Nûlant genant Harde, Johan van Schonenforst, Gerart Voyss, Johann van Glene, Wenemer van Blomensteyne, Heynekyn van Gelren, Herman Beckere, Wilhem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van Langenvelt, Wynekyn van Kempen, Dorper van den Grevensteyne, 1383
Gobele van Rûwenhoven, Gerart van Swalmar, Arnd van Hekere, Florekyn van Horstmer, Hennekyn van Lynnich, Willekyn Pysekyn van Hemerden, Gotschalk Becker van der Dicke, Coynrait van Cleve, Heynekyn van Kulhûsen, Peter van Glene genant Bose, Godert Louker, Godert van Bettendorpe, Hense van Soyst, Wilhem Hûnt van dem Velde, Ernekin die Boide, Gerart Hûnt van Hemerden, Martyn van Tricht und Reynart Kyk dûn kûnt allen luden, die diesen brieff seint of horent lesen. Also as der erwirdige in goide vader her Friederich, van der goitz genaden ertzebusschof zu Colne, ind der hogeborne fürste her Wilhem, van derselver genaden hertzoige zu Guylghe ind zu Gelre, unse lieve genedighen herren, ind vort die wyse, beschieden lûyde richter, burgermeistere, scheffene, raede ind gemeyne bûrgere der stede van Colne ind van Aiche, verbûndene des lantfreden tusschen Mase ind Ryn, umb kenligher overgriffe ind bruchen willen, die van mir Gerart vurgeschreven ind anderen luyden van dem slosse zer Dicke ind weder darup geschiet waren bynnen termyne desselven lantfreden, vyende worden sint myn Gerardes vurschreven, des sloss ind landes van der Dicke ind mynre helpere, ind in dat velt getzoigen sint vur die Dicke, ind uns darup bestallit ind besessen hant ind uns darzu bracht hant, dat wir die burgh ind sloss zu der Dicke in hant ind genade der herren ind stede vurschreven gegeven han, ind sy doch van sûnderlingen yren genaden uns zu sonen ind zu genaden genomen hant, ind up uns ind unser ycligen luterligen vertzegen hant van allen bruchen, overgriffen ind anderen sachen, der sy uns getzegen hant of zyen mochten, van alre vurgeledenre zyt bis up desen hutigen dagh, ind ouch mich Gerard, herren zer Dicke vurgenant, mit der heirschaft ind lande van der Dicke ind allen yre zubehoren ind mit dem vurburge zer Dicke wederumb begenait hant, mir Gerarde ind mynen erven ind nakomelingen zu blyven ind zu behalde in alle der maissen ind mit alle dem reichte, so wie ich dat hatte up den dagh, do sy mich besaissen, beheltnisse daran yderman syns rechten; ind ouch, also off ymant eynch vûrrecht daran hette, dat die vurgenante unse herren ind stede des geyne ansprach noch krot haven sollen, ussgescheden doch die overste bûrgh zer Dicke mit yren tornen, saelen, mûren, gebuwetse ind graven, sowie die gelegen is, die ich Gerart vurschreven den vurgenanten herren ind steden overgegeven hain ind geven, also dat sy die brechen sollen zu allen yren willen: so bekennen wir Gerart, herre zu der Dicke, ind wir anderen alsament vurschreven, dat wir ind unser yclich besûnder umb der genaden willen geloift ind gesichert han in guden truwen ind mit upgereckden vingeren ind gestafden eyden lyflygen zu den heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 gesworen hain, geloven, sicheren ind sweren in diesem brieve, achter desen dage vort nummerme zu doin noch zu werven bynnen off buyssen sloss, wie of wa dat gebûren mûge, mit worden noch mit werken, mit raide noch mit dade, noch ouch laissen geschien, heymlig of offenbare, in geynreleye wyse weder die vurgenante unse heren van Colne ind van Guylghe ind van Gelre ind die hogeborne vurstynne vrauwe Marie, hertzoginne van Guylghe ind van Gelre, ind die stede van Colne ind van Aiche vurgenant, of die un of yrre eynghen mit rechte stûenden zu verantwerden. Vort so vertzyen ich Gerart, herre zer Dicke, ind wir anderen allesament vurgenant up alle gevancgene, die mir Gerarde of mynen helperen of ymand anders in myn behoiff, off uns anderen vurgenant gesichert hant, off der ich Gerart of myne helpere of wir anderen vurschreven mechtich syn, off mechtig werden mogen, as van des besess ind kriegs wegen vurgenant, sûnder argelist ind geverde. Ind vort vertzyen ich Gerart ind wir anderen allesamen vurgenant vur uns ind vur unsre alre erven ind nakomelingen up alle anspraich ind vorderunge, die wir of unser eynich hatten of haven mochten van alre vurgeledenre zyt bis up desen hutigen dagh, date diss briefs, zu unsem herren van Colne ind unsen herren ind unser vrauwen, hertzogen ind hertzoginnen van Guylghe ind van Gelre, of zu den steden vurgenant of yrre eynghem of yren landen ind luyden of burgeren vurgenant of denghienen, die mit yn in dem besesse vurschreven gelegen hant, ind geloyven ind sicheren in guden truwen ind in eytstat, datselve besess, die borgh, ind so wat sich danaf vergangen hait, an yn nummerme zu heischen, zu vorderen, noch zu wrechen, sunder argelist ind geverde. Vort solen alle manne ind borghmanne van beiden syten weder gesat syn in yre lene ind die haven in alle der maissen, as up den dagh, do sy die upgaven, sûnder alle argelist ind geverde. Vort sal alle ungehaven ind unbezalt gelt van deser veden quyt ind ledich syn an beiden siten. Ind deser dinge zu arkûnde ind ewiger steidgheit han ich Gerart, herre zu der Dicke, ind wir Daem van der Kûlen, Ernken Spede, Tilghin vanme Hane, Henrich van Emenroyde ind Cuynghyn van Broichusen unse ingesiegele an desen brieff gehangen, vur uns ind vur die anderen unse gesellen hye vur genoempt, want sy yre ingesigele zu deser zyt by yn nyt en hant, des wir anderen bekennen. Ind wir Gerart, herre zer Dicke, ind wir andere allesament vurgenoempt han vort gebeden hern Johanne Banritz van Molenarck, hern Johanne Smeyghen van Leissungen, hern Henrich van Hûyghelhoiven scholtissen zu Eschwylre, rittere, ind Remboden Esel knapen, dat sy yre ingesigele mit den unsen zu getzuge der warheit an desen brieff hant gehangen, des wir Johan Banritz, Johan Smeych, Henrich van Huyghelhoven rittere ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rembode Esel vurgenant bekennen under unsen ingesigelen zu beiden 1383
Gerartz, herren zu der Dicke, iud synen gesellen vurgenant an desen brieff gehangen.

Gegeven ind gedadinght in dem velde vur der Dicke in den iairen anss herren duysent dryhundert dry ind eichtzich, up der heiliger apostelen dagh divisio genant zu latine.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Drei Siegel abgefallen, die übrigen sieben gut erhalten; das von G. von Dicke zeigt drei Rauten, das von Daem von der Kulen einen Adler, das von E. Spede einen Hahn mit dem Stern, das von G. von Emmenrode drei Querbalken mit einer darüber liegenden Blume, das von Mulenark einen Querbalken, das von Johann Schmeich unten drei Seeblätter, oben einen Vogel, das von H. von Huchelhofen einen Querbalken, über demselben einen Mohrenkopf im Schilde.

Nr. 299.

Die Schöffen Johann Overstolz im Filzengraben, Heinrich vom Cuesin, Sohn Heinrichs vom Cuesin, Eberhard Hardevust, Sohn Göbel's Hardevust, Rentmeister Costin von Lyskirchen und Werner von der Aducht erklären, sich nach der durch Erzbischof Cuno von Trier und den Deutschordensmeister Conrad zwischen dem Erzbischof und der Stadt Köln geschlossenen Sühne richten zu wollen. — 1383, 17. August [1]).

Das Original im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 300.

Johann von Mühlenarken und Winand von Roir transsumiren ein Schreiben des kölner Rathes an die Stadt Düren vom Jahre 1366 bezüglich einer Schuld von 17,500 Gulden. — 1383, 13. October.

Wir Johan van Mülenarken, Bainritzer, ind Winant van Roir, rittere, doen kunt allen luden, die desen brief ind dit intgenwerdige vidimus soelen sein off horen lesen, ind zügen offenberlichen, dat wir myt gůden vorsinne ind myt gantzen verstentnisse gesein ind gehoert hain eynen offenen brief, den die stat ind burgere van Duren haint van der stat weegen van Coelne, wilch brief besegelt is myt segele derselver stat van Coelne vurschreven, dat genant is ad causas, ind denselven brief hain wir

[1]) Dem Inhalte nach gleich mit Nr. 170.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 gesein gantz ind ungecanzeleirt, ungevicieirt ind ain eniche rasure ind zemaile aine lack. Ind dieselve brief helt ynne van worde zü worde, as hernae steit geschreven, dat is ze wissene clierlichen alsus: „Wir richtere, scheffene, rait ind andere gemeyne bûrgere der stat van Coelne doen kûnt allen luden, die desen brief soilen sein of horen lesen, vür uns, onse stat ind alle onse bûrgere, die nû synt of naymailtz syn moeghen, of alle dieghiene, die sich der schoilt ankerent of antreffen mach. Want die beschiedene lude burgermeistere, scheffene, rait ind gemeynde der stat van Duren uns ind onsen vûrschreven bûrgeren myt yren offenen brieven, myt yrem segel besegelt ind myt segelen des hertzoighen ind der hertzoginne van Guilghe, heren Karsilis van Meroiden, heren Werners van Breidenbeent, heren Bernartz van Kyntzwilre, rittere, ind heren Heinrichs van Nirgena°, capellaen der hertzoiginnen van Guilghe vurschreven, sieventzien dusent ind vunfhondert schilde, güt van goilde ind swaire van gewichte, as van schulde weigen, die wilne eyn durchluchtige vuerste ind here hertzoige Wilhem van Guilghe seliger gedacht schuldich bleif, die die vurschreven stat van Duren betzalen sal zû den termynen, as die vurschreven brief ynnehelt, de darup gemacht is, so bekennen wir ind geloven in gûden truwen vür uns ind vür unse vûrschreven bürgere, dat die vûrschreven stat ind bürgere van Duren ind yre güt ind have ungekrût, ungekummert, ungehindert ind unbeswert sal syn ind blieven binnen onser stat, ind ouch binnen onser stede vryheide ind ouch in allen landen ind up allen anderen steden vür onse burgere of vür yemant van yren weigen, sonder alle argelist, durende van sent Remeys missen nü neist komen sal oever tzien iaere, also doch, dat die vurschreven stat ind burgere van Duren dit vürschreven gelt betzailen soelen zü den zyden, as die vürschreven brief ynnehelt, die darup gemacht is, ussgescheiden heren Gerart Roitstock ritter ind Mathys van Gurtzenich knapen, diese selven en soelen diese vürschreven stat van Duren noch yre burgere, yre have noch yre gût krüden noch hinderen, of kummeren noch neyman van yren wiegen binnen der stat ind vriheide van Coelne. Ind so wanne die vürschreven stat van Duren ind yre burgere diese vürschreven termyne gehalden haent, ind diese vürschreven sieventzien düsend ind vunfhondert schilde binnen tzien iairen betzailt haent, as vürschreven is, so sal man der vurschreven stat van Duren den vürschreven brief leveren ind wedergheven, ind ouch alsulche alde schoiltbrieve, as sy besegelt haent, danaf dat diese vürschreven schoilt rürende was. Ind were ouch sache, of unser burgere eynche schoiltbrieve aichtermailtz hedde, de heryn nyet gerechent en weren, die der hertzoighe van Guilge seliger gedacht vürschreven besegelt hedde, dat die engheyne macht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

naven en soilen, ind dat man neyman darumb krüden noch hinderen 1383
en süle in eyncher wys, sonder alle argelist, uyssgescheiden alsulche lyftzoichtbrieve, as onse bürgere haent van lyfzüychte, de onse burgere gegulden haent widder die stat van Duren, dat die in alle yre macht syn ind bliven soilen, alle argelist, nüve vünde, quäde behentgheit ind alle werwort ind behulpenis, geistlichs of weirenclichs reichtz uyssgescheiden in allen pünten ind vürwerden vürschreven. Ind dieser dinge zü urkünde ind gantzer stedicheit, so haen wir onser stat mynste ingesiegel, dat man nümpt ad causas, an diesen brief gehangen. Gegheven in den iaeren onss heirren düsent drühondert seissindseistzich up sent Anthoenis daghe." — Ind want unse lieve genedighe here hertzoige van Guilge ind van Gelre uns bevoelen hait ernstlichen, ind ouch die stat ind burgere van Duren uns dis gebieden haent, dat wir des Coelschen principailbriefs deden ein vidimus schriven, ind dat mit unsen segelen besegelt, so kennen wir Johan ind Winant, rittere vurschreven, dat wir dat gedaen hain, ind myt unser beider segelen besegelt hain van geheissche uns lieven genedigen heren vürschreven ind ouch umb bede willen der bürgere van Duren vürschreven. In urkünde ind gezüchnisse der wairheit alle deser vürschreven sachen.

Datum anno domini 1383, decima die mensis octobris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel verdrückt.

Nr. 301.

Erzbischof Friedrich bestellt den Hermann von Goch zum Siegler des Erzstiftes. — Poppelsdorf, 1383, 16. October.

. . . [1]) In primis quidem prefatum Hermannum constituimus et ordinamus sigilliferum curie nostre Coloniensis sibique committimus sigilla maius et minus officialitatis curie nostre predicte ac officium et potestatem dictis sigillis utendi et cum eisdem sigillandi omnia et singula, que circa officium officialitatis aut sigilliferi dicte curie nostre vel alias quomodolibet fuerint sigillanda aut que sigillari fuerint consueta et prout sibi visum fuerit expedire, cum plena etiam et libera potestate proventus et obventiones seu emolumenta de dictis sigillis quoquomodo provenientes seu provenientia in dicta curia et extra necnon fructus, redditus et proventus ecclesiarum, dignitatum, officiorum vel persona-

[1]) Der Eingang der Urkunde ist gleichlautend mit Nr. 264.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 tuum et aliorum beneficiorum quorumcunque simpliciter vel ex causa permutationis resignandorum vel alias vacantium et ad nos seu nostram aut commissarii nostri collationem, provisionem, investituram seu aliam dispositionem quamcumque spectantium ratione absentie ipsorum rectorum vel alicuius eorum qualitercunque petendi, exigendi et colligendi, necnon pro criminibus et delictis magnis et parvis ac excessibus enormibus quibuscunque quascunque personas tam clericos quam presbyteros aut laicos arrestandi, capiendi, ligandi, incarcerandi et eosdem liberandi et absolvendi per litteras cum dictis sigillis aut altero ipsorum sigillandas, ac fideiussorias aut alias quascunque cautiones et satisfactiones, compositiones et emendas de aut pro excessibus quibuscunque aut aliis prenotatis recipiendi et tenendi, quitationes et liberationes dandi et recepiendi, necnon etiam de receptione pecunie pro sigillo aut sigillis predictis quibuscunque personis, quibus rationi dignum fuerit supersedendi et parcendi ac eas sine qualibet contradictione nostra aut alicuius alterius nomine nostro quitandi et benigne ad suum nutum tractandi, necnon a procuratoribus et notariis curie nostre quibuscunque iuramentum, quod nobis, successoribus officialitatis et sigillifero nostris Coloniensibus fideles et obedientes erunt suumque officium fideliter et legaliter exercebunt ac statuta curie nostre observabunt recipiendi ipsosque procuratores et notarios curie nostre suis culpis seu demeritis exigentibus ab eorum officio suspendendi, quodque nullum ad procurationis ac notarie curie nostre officium exercendum admittere debeat, nisi qui per officialem nostrum de ipsius nostri sigilliferi voluntate et consensu ad hoc ordinatus fuerit et litteras sigillo officialitatis desuper sigillatas obtineat et huiusmodi fidelitatis prestet primitus iuramentum, ac alia omnia et singula faciendi, gerendi et exercendi, que ad verum et superiorem sigilliferum seu eius officium ab olim pertinuerunt, pertinere consueverunt et pertinent. Ceterum etiam, ne aliqui excommunicati auctoritate nostra aut officialis nostri pro tempore pro eorum absolutionibus obtinendis occasionem habeant nos vexandi, volumus omnes et singulas absolutionum litteras dicto sigillo officialitatis curie nostre et non alio sigillari; et hoc idem etiam volumus de litteris fieri consuetis super purificationibus gratiarum apostolicarum et litteris confirmationum, electionum abbatiarum, dignitatuum, personatuum et officiorum quorumcunque ac provisionum ecclesiarum monasteriorum necnon permutationum beneficiorum quorumcunque et aliorum tam a nobis quam officiali nostro quomodocunque faciendarum et in casu quo aliquam causam specialiter alicui commisimus audiendam et decidendam volumus modo supradicto, quod acta dicte cause et sententia dictis nostris sigillis debeant sigillari. Committimus insuper eidem Hermanno

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sigillifero nostro predicto iura, redditus. et officia in civitate nostra 1383
Coloniensi existentia et ad nos et ecclesiam nostram pertinentia, videlicet fermentum dictum gruyss, libram dictam vetwaghe, thelonium pecorum dictum vyetzoll et aulam nostram archiepiscopalem cum suis edificiis et mansionibus adiacentibus ac redditus et proventus ab eisdem percipiendi, quos in ipsis habere dinoscimur, prout ad nos et ecclesiam nostram spectant, cum omnibus et singulis dictorum sibi per nos commissorum negotiorum iuribus, attinentiis, pertinentiis, obventionibus, proventibus et emolumentis quibuscunque, et etiam eandem aulam nostram cum suis edificiis et mansionibus in debita structura conservandi, nostris tamen sub expensis, sic quod prefatus Hermannus de premissis omnibus noster superior sigillifer officiatus et commissarius erit et sit, omniaque iura et emolumenta necnon proventus et obventiones quascunque inde provenientia et provenientes exiget, requiret, percipiet et levabit absque cuiuscunque contradictione vel impedimento sibi in hoc faciendo fortassis vel contrariando, de quibus nobis seu amicis nostris, quibus hoc commiserimus, singulis annis rationem et computationem faciet in civitate Coloniensi et non extra, quas ab eo ibidem gratiose et benigne recipiemus et admittemus ac de computatis et expositis quitantias et recessus debitos sibi dabimus, quibus certus reddatur et securus. Dantes nichilominus et concedentes prefato Hermanno plenam et liberam potestatem et auctoritatem de singulis predictis officiis et negotiis se intromittendi, faciendi et ordinandi ac disponendi, aliosque subofficiatos, familiares et servitores ad ea et eorum singula instituendi et destituendi, necnon omnia alia et singula faciendi et gerendi, prout discretioni sue videbitur expedire. Promittentes quoque facta, gesta, disposita et ordinata per eum rata, grata et firma tenere et observare, nec ea seu eorum aliqua citra eum inmutare aut renovare quovismodo, et insuper, si que dictus Hermannus in computationibus seu rationibus suis nobis reddendis de receptis et expositis sigillorum et aliorum reddituum predictorum oblivioni tradidit, semel vel pluries recuperandi, restaurandi, corrigendi et emendandi absque suspicione vel occupatione sibi quomodolibet ex hoc inponenda. Et, ut idem Hermannus fide nobis et in commissis serviat plus sincera, eidem promisimus et firmiter promittimus per presentes, quod ipsius computationibus rationabilibus stabimus et in casu, quo ipsum Hermannum ab hac luce migrare contigerit, nos computationibus suis inveniendis rationabilibus etiam stabimus contenti, nec ultra illas ab heredibus suis vel testamenti sui sive ultime sue voluntatis executoribus aliquid per nos vel aliam seu alios exquiremus vel petemus, ymo ipsius rationes et computationes rationabiles pro veris et iustis reputabimus nec contra eas veniemus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 quovismodo. Et, ut prefatus Hermannus circa premissa diligentius et ferventius intendat et laboret, ipsum in predictis sibi per nos commissis officiis et negotiis ac aliis sibi per nos committendis stare et manere volumus per sex annos continuos a data presentium computandos, et promittimus bona fide ipsum medio tempore nullatenus destituere aut revocare ab eisdem, sed ipsum et suos subofficiatos, commissarios, familiares et servitores ad dicta officia et negotia instituendos seu institutos in premissis omnibus et singulis per tempus supradictum fovere, manutenere, defendere ac bona et sincera fide pertractare nec ad delationem aut relationem frivolam vel sinistram cuiuscunque occupationem, impetitionem aut indignationem aliquam contra ipsum Hermannum aut suos subofficiatos et commissarios, familiares et servitores predictos concipere, habere vel movere, aut ipsum aliquibus obligationibus, promissionibus vel expositionibus gravare aut gravari permittere ultra derivata et percepta per eum de et ex officiis supradictis . . .[1]). Quinymo testamenta et ordinationes quascunque tam inter vivos quam in ultima voluntate per ipsum Hermannum de bonis suis et in personas quascunque factas et ordinatas seu ordinandas et fiendas, ratas et gratas habebimus et habere volumus et eas et ea absque impugnatione earundem aliqua facienda imposterum presentibus ex certa nostra scientia approbamus. In quorum testimonium presentes litteras sigilli nostri fecimus appensione communiri.

Datum Poppilstorp anno domini millesimo trecentesimo octuogesimo tertio, die beati Galli confessoris, que fuit dies 16. mensis octobris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel schön erhalten.

Nr. 302.

Klagepunkte, welche der Rath der Stadt Köln den Geschworenen des Landfriedens gegen den Burggrafen Gerhard von Odenkirchen übergibt. — 1383, 16. October.

Dit is zicht, clage ind anspraiche, die wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stadt van Coelne uch herren und vrunden geswoirenen des lantverbuntz der herren ind steede tusschen Ryne ind Masen zu deser zyt oevergheven up heren Gerart burchgreven zu Oiden-

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Nr. 264.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

kirchen in der maissen, as he bynnen cirkele des verbuntz mit uns ind 1383
unsen burgeren umbgegangen ind gevaren hait.

In dem yersten zeûnen ind clagen wir, wie deselve her Gerart vurtzytz zwistliche sachen mit uns gaynde gehat hait, der wir mit yem ind he mit uns naderhant vruntligen ind eyndrechtligen geslicht, gesat ind gesoynt worden syn, as ir in den offenen soynbrieven under segelen des vurgenanten hern Gerartz ind synre vrunde wal cleirligen hûeren ind verneymen moigt, die uch dese untgainwordige unse lieve samenraitzgesellen ind vrunden, van unsen ind unser steede weegen by uch zu deser zyt geschickt, zeûnen ind vurbrengen soilen. In wilgen brieven vurschreven under anderen pûnten cleirligen beschreven ind begriffen steit, dat de vurgenante her Gerart achter zyt der moytsoynen vurschreven geloift ind up den heiligen lyfligen geswoiren hait, nummerme weder unse ingesessene burgere zu doin die dage dat he leyven soele, heymeligen noch offenbair, noch van syme hûyse zu Oydenkirchen, noch van synre gewalt en soele laissen geschien mit der vurwerden darna volgende. Ind vort oft sache were, dat yeman, he were we he were, uns of unse stat angryffen of ansprechen weulde umb der sachen wille, darumb dat he bynnen unser stat gehalden was, dat he uns ind unser stat dat zu unser manungen afdoin soele ind darumb in unse stat komen, number danuss zo scheiden, he en have uns die anspraiche afgedain ind den schaden wail gericht mit ind under der vurwerden in dem vurschreven soynbrieve darna begriffen. Boyven wilge syne soynbrieve weder syne geloefde ind eydt vurschreven wilne Gerart syn sûn, de doe zer zyt nochtant bynnen synen mundigen dagen was, unse ind unser steede vyant wart mit eyns deils desselven heren Gerartz bastartz broederen ind anderen synen vrunden ind helperen, die up die zyt syne ynnige broedelinge ind ingesynde wairen, as yrre ouch noch eyns deils synt, na dem dat wir verstanden haven, wilch syn sun vurschreven mit desen vurgenanten synen helperen uns ind unse burgere naderhant mangveldenclichen ind geweltligen up der vryer lantstraissen ind ouch anderswa bynnen cirkele ind termyne des gemeynen lantverbuntz angegriffen, gescheidiget, gevangen, gerouft, geschat ind yre hoeve gebrant havent, as wir dat wal cleirligen bybrengen ind bewysen willen, ind dieselven vur ind na uss slosse ind gewalt des vurgenanten heren Gerartz ind weder darin gereden ind sich by yem behulpen havent, des umber billigen nyet geweest syn en seulde na formen der soynbrieve vurschreven ind na ynnehalde des verbuntz. Ind want gheynreleye oevergriffere noch missdedigen bynnen cirkele des vurschreven verbuntz vrede noch genade haven noch krygen en solen noch en mogen ind allen schaden uprichten ind wederkeren, den sy da enbynnen be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 gangen hetten, darup dat wir deser sachen zu urre versunnicheit ussgegangen ind eyns rechtz an uch bleven syn na ynnehalde desselven verbuntz, so gesynnen wir ernstligen van uch, dat yr uns ind unsen gescheidigden burgeren up dese geweltlige sachen eyn recht sprecht ind ussert na formen der compromissbrieve, uch van beyden syden oevergegheven, ind dat uns unse geweltlige schade na formen des verbuntz gericht, belaicht ind gekeert werde in der maissen, as de van punte zu punte hie vur ind na geschreven steit.

Vort so clagen wir vur dese underschrevene unse burgere: In dem yersten vur heren Costyn vanme Horne ritter, dat yem syn hof zů Mengenich gebrantschatzt wart, darvur dat he 30 sware guldene betzalen moiste; ind dat yem up syme hoyve zu Nesenburch as guet as 200 marke an haven genoymen wart.

Vort clagen wir, dat des burchgreven sun ind syne helpere vurschreven Hermanne Scherfgyne dem alden zu Wederstorp up syme hoyve zwa nuwe schůren ind eyn nuwe woynehůys ind as viel voyders, as yem alda gewassen was, mit 2 groisser hundert schouve, umb dat hundert vur hundert gerechent verbrant havent, ind dat yem all syn vye, dat he doe zer zyt up syme hove hatte, oevermitz sy genoymen wart, ind dat dit geschiet sy na der zyt, dat syn vader mit uns gesoynt were, wilgen schaden ind naymen vurschreven he acht ind behalden wilt vur 2000 marke.

Vort clagen wir, dat he ind syne helpere vurschreven vrauwe Paitzen Gryns genoymen havent 2 pert mit yren geschyrren, die besser weren dan 20 guldene.

Vort haint sy wilne Gerartz Roitstocks kinderen zu Loevenich in yrme hoyve genomen 200 schaiffe, vur 500 marke geacht; item 3 vierdel lamber, geacht vur 100 marke; item 20 swyn, vur 80 marke geacht; item 5 pert, vur 80 guldene geacht; item an have ind huysraide wail 100 marke.

Item haint sy Elyzabeth Jueden zu Ockerroyde yren hof mit eyme woynhuse, zwa schuren, eyn backhuys, eyn schaifhuys mit eynre nuwer stallingen verbrant, zosamen geacht vur 500 guldene.

Item so is Sander Jůeden in dem lande van Hilkeroyde zwene syne hoyve afgebrant, geacht besser dan 800 guldene.

Item so wurden vrauwe Aleyde wilne heren Werners wyve vanme Spiegel genoymen as viel wyne, as sich geburden vur 200 marke, ind up dat huys zu Odenkirchen gevoirt.

Item wurden Eien van Valkensteyn, cloisteriungfrauwen zu Meichteren genoymen zu Sunrestorp under anderen schaiffen 48 schaif besser geacht dan 100 marke ind zu Wevelkoven up Vels huys gedreven.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item wart Aleyde wilne Johans Beyren wyve zu Loevenich yre vye 1383
genoymen, dat sy vur 40 marke loesen moiste.

Item wart vrauwen Greten vanme Tempel ind Everhard Gyre yrme soyne in Nyvenhemer kirspele ir hof genant zume Tempel mit alle dem, dat daynne was ind dat darzu gehoirte, afgebrant, zusamen geacht vor 300 guldene ind eyn knecht affgevangen ind in eynen stock gesat, de zu Odenkirchen gehoylt wart.

Vort clagen wir, dat Daniele van Loeven unsme samenburgere oevermitz des burchgreven helpere ind sunderlingen oevermitz Goedart synen broider 2700 guldene an gewar, an gelde ind an schetzungen genoymen ind afgedrungen wurden, die yn veyngen tusschen unser stat ind Bunne up der gemeynre lantstraissen.

Vort so wurden genoymen Everhart tollener tusschen unser stat ind Bunne 3 pert, as guet as 44 guldene, oevermitz Henrich van Graschaf, Goedart ind Reynart van Oydenkirchen, Oemgin ind Knoefgin ind andere des burchgreven dienere.

Ind namen darna Greten, Everhartz sustere vurschreven, 3 pert, as guet geacht as 60 guldene, ouch up dem weege vurschreven.

Item wart genoymen Arnolde Sticker van Herderwyck, unsme burgere, eyne tunne rynvissche, as guet as 5 guldene, ind eyn syn sun gevangen, den he loesen moiste vur 18 schilde.

Item Johanne vanme Liebarde op Egilsteyn wurden genoymen as viel perde, koe, schaiffe, die up dat huis zu Odenkirchen gedreven wurden, as guet as 600 marke.

Item wurden Johannes zume Eynhorne genoymen 220 guldene ind me oevermitz Goedart van Odenkirchen vurschreven an drin perden, die he yem nam, doe he yn veynck vur unser stat.

Item so wart Heynrich van Titze, unse samenburgere, oevermitz die vurschreven helpere by unser stat gevangen ind yem zwey pert genoymen, as guet as 50 marke, ind wart zu Odenkirchen gevoirt ind gestockt ind alda geschat up 26 marke ind up 13 marke, die he zu atzingen ind zu stockgelde gheven moiste.

Item wart Gotschalck Zelis sun genoymen eyn royt pert van 50 marke ind wart zu Oidenkirchen gevoirt, des yem nyet zu loesen werden en mochte.

Item so wurden Arnolde, Goedartz broider des vleysschmengers, 4 pert genoymen, geacht vur 200 marke, zu Efferen in Costyn greven hoyve van des burchgreven helperen vurschreven.

Item so wurden Peter Knoiden 2 pert genoymen by der iunckheren kirchhof ind zu Odenkirchen gevoyrt, geacht as guet as 18 guldene.

Item so wurden Herman van Titze ind Truytgin unsen burgeren,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 zwa tunnen geaylantz wyns [1]) genoymen ind zu Odenkirchen up dat huys gevoirt.

Item so wurden Druytgyne, Heynzen des wynroeffers wyve, genoymen 98 mark an garne by der Nersen.

Item so wurde Johanne dem vasbender genoymen by Odenkirchen an wynen ind an gereiden haven, as lanck as 32 mark.

Item Gerarde vanme Stalle wurden genoymen an den vurschreven wynen, as lanck as 54 mark, die yem daan geboerden.

Item so wurden wilne Heynriche Lambrechtz soyne des peelres genoymen an hoynren, die he weder loesen moeste, 18 mark ind ghayven yem vurwerde in schatten yn vur 120 mark.

Item so synt Wilhelm van Gynhoven gonoymen 3 pert, 4 koe ind 7 verken, die he geacht hait, as guet as 200 mark.

Item so wurden genoymen Druden Dechins 2 pert, die besser wairen dan 16 sware guldene, darzu dat ir yre man zu doide erslagen wart.

Item so wart Heynrich van Emme gevangen ind zu Odenkirchen gevoirt ind yem an gereydem gelde ind war, as guet as 18 mark genoymen ind wart alda gestockt ind geschat up 105 roesgins motüne.

Item wart Kirstiain Vryncks uss Oydenkirchen gevangen ind 50 mark an gelde genoymen ind zu Heinsberg gevoirt ind geschat up 15 dubel motune ind up 25 mark, die he zu Odenkirchen leveren moiste.

Item wurde Druden Kuychens 2 pert genoymen up dissyde Subbelroyde, as guet geacht as 19 guldene, die ouch zu Oydenkirchen upgevoirt wurden.

Item wart Noezgen der slichter gevangen ind yem as lanck as 94 mark genoymen ind afgeschat, so an gereide, gelde ind have.

Item wurden Mathys Fredberg genoymen 4 pert, as guet as 26 guldene ind demselven darna 2 pert, die he loesen musste vur 36 mark, ind 1 pert van 11 guldene, dat sy behielten.

Item is Peter van Beyen gevangen ind gewunt ind synre perde afhendich gemacht.

Item so synt Reynarde dem buntmecher genoymen 6 tunnen herincks ind eyne tunne smaltz ind zu Odenkirchen upgevoirt.

Item so wart Reynart Keseman gevangen by Baistwylre ind yem as viel syden genoymen, as vur 402 mark geburde. Item an gereiden gelde 33 guldene. Item moist he sich loesen vur 40 dubel motune, ind of he hedde willen [2]) sweiren, dat he upme aldenmarte bynnen unser stat nyet gewoynt en hette, so en hetten sy yem nyet genoymen.

---

[1]) geaylantz wyn = Kräuterwein.

[2]) Die Handschrift hat: wislen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item so wart Heynrich Poetrocke gevangen by des Grevenbroiche 1383
ind yem an gelde ind an war genoymen 100 mark ind zu Heynsberg gevoirt ind gestockt, da he geschat wart up 120 mark ind up 6 par hoysen van 6 guldene ind de zu atzingen ind stockgelde wail 32 mark betzalen, as herren Gerarde van Wedenauwe noch wal kundich syn sal.

Item wurden genoym Lentzis vanme doyme 21 guldene ind 30 tosyn budel van 30 marken, die des burchgreven broider ind syn gesynde naymen ind zu Heynsberg voirten.

Item namen dieselven Hentzen Rosenkrantze an gereiden gelde 120 guldene tusschen unser stat ind Bunne.

Item wart wilne Johanne van Paffendorp gevangen ind yem an gereider haven genoymen, ind so dat yem affgeschat wart, wal 700 guldene, die sint me dan 100 gulden zerkost gekost havent.

Item zu derselver zyt wart Johan Waldenberg gevangen ind yem van desselven burchgreven gesynde an haven genoymen 24 guldene.

Item zu derselver zyt wart wilne Walrave van Bulleshem gevangen ind van desselven burchgreven gesynde geschat up 200 guldene.

Wilgen schaden, nayme, rouf ind brant semencligen ind besunder wir uns ind unsen burgeren vurschreven heisschen ind gesynnen usszureichten na formen der compromisse vurschreven ind na ynnehalde des verbuntz, as da vur geschreven steit; behalden uns moegen ind macht, dese selve unse vorderunge ind anspraiche in allen yren punten zu meerren, zu mynren, zu ercleren, affzudoin ind zůzusetzen, ofs uns namails noit geburde, under unser steede ingesegele ad causas in dat ort deser selver unser vorderungen gedruckt.

In den iairen unss herren 1383 iaire, up sent Gallen dach.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier.

Nr. 303.

Erzbischof Friedrich verpachtet an Hermann von Goch auf 10 Jahre für 140 Florin seinen erzbischöflichen Hof mit Küche, Ställen, Kellern, Gärten, Kammern und sonstigem Zubehör und die Vettwage, mit dem Rechte der Unterverpachtung; Specificirung der Unterverpachtung. — Godesberg, 1383, 17. October.

Nos Fridericus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, apostolice sedis legatus, notum facimus universis, quod nos utilitate evidenti nostra et ecclesie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 nostre in hoc pensata aulam nostram archiepiscopalem Coloniensem cum suis coquina, stabulis, cellariis, viridariis, cubiculis et aliis pertinentiis suis necnon libram nostram in Colonia dictam vetwage dilecto consiliario et sigillifero nostro Coloniensi Hermanno de Goch de ipsius legalitate et industria singulariter confidentes huic ad decem annos continuos concessimus et locavimus, concedimus et locamus etiam per ipsum Hermannum ac suos dicto tempore tenendas, ac personis aliis ulterius locandas, prout sibi melius videbitur expedire pro pensione annua centum et quadraginta florenorum boni auri ponderis gravioris, nobis aut successoribus nostris singulis annis predictis in festo beati Remigii episcopi solvendorum.

Datum Godesberg, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo tertio, crastino Galli confessoris.

Ex tenore et vigore istius littere prescripte ego Hermannus de Goch predictus concessi et locavi mansiones sive habitationes predictas circa aulam dictam diversis personis, prout inferius clarius continetur.

In primis dominus Johannes de Colk habet in locatione habitationem cum suis attinentiis a festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 9 annos continue sequentes, et quolibet dimidio anno istorum 9 annorum idem dominus Johannes dabit de predicta habitatione semper in festo pasche 6 florenos et semper in festo beati Remigii episcopi etiam 6 florenos.

Anno [1]) 87 prima die martii incepit primus annus huius predicte habitationis Abelonis Hindenbroc, et dabit omni dimidio anno 15 marcas et habebit ad 8 annos.

Item Johannes de Bunna tornator recepit in locatione domum sive habitationem prope capellam sancti Thome Coloniensis a predicto festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 9 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 9 annorum idem Johannes de predicta habitatione dabit et persolvet semper in festo pasche 20 marcas et unum par tripedum dictorum schragen et semper in festo beati Remigii etiam 15 marcas et unum par tripedum predictorum.

Item Katherina vanme Kessel recepit in locatione domum sive habitationem proximam aule a predicto festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 2 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 2 annorum eadem Katherina dabit et persolvet semper in festo pasche 6 florenos et in festo beati Remigii etiam 6 florenos.

---

[1]) Dieser Absatz ist später eingetragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Postea[1]) successit Fia de Schiderich sub eodem censu. 1383

Postea successit Hilla sub eodem censu et annus suus incepit in medio mensis maii anni 88 et semper antedabit de tribus mensibus 10 marcas.

Item Johannes Meeswynck recepit in locatione domum sive habitationem parvi spatii ante introitum cellarii domini subtus aulam a predicto festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 9 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 9 annorum de predicto spatio idem Johannes dabit et persolvet semper in festo pasche 3 florenos et semper in festo beati Remigii etiam 3 florenos.

Item Johannes Gordelsleger, caligator, recepit in locatione cellarium domini cum una superiori magna camera a predicto festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 9 annos continuos, et quolibet dimidio istorum 9 annorum idem Johannes de predictis cellario et camera superiori dabit et persolvet semper in festo pasche 28 florenos et semper in festo beati Remigii etiam 28 florenos.

Item Gobelinus Gordelsleger recepit in locatione domum aule prope viridarium domini et stabulum subtus aulam domini versus vicum iudeorum necnon viridarium sive pomerium predictum infra novum murum et emunitatem ecclesie beate Marie ad gradus situatum ad 9 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 9 annorum idem Gobelinus de predictis domo, stabulo et viridario michi aut meis heredibus dabit et persolvet semper in festo pasche triginta florenos et semper in festo beati Remigii episcopi etiam triginta florenos aureos ponderosos.

Item Johannes de Andorp et Aleidis Lewerks eius uxor receperunt in locatione unam parvam habitationem prope puteum coquine domini a festo beati Petri ad vincula anni octogesimi quarti ad 2 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 2 annorum iidem coniuges dabunt de predicta habitatione semper in festo purificationis beate Marie virginis $5^1/_2$ florenos et in festo beati Petri ad vincula predicti etiam $5^1/_2$ florenos ponderosos.

Et pro primo dimidio anno fideiussit Wilhelmus de Waveren caligator commorans prope domum sancti spiritus.

Item Wilhelmus Ryemsnider de Suchtelen et Irmgardis eius uxor receperunt in locatione aliam parvam habitationem, contiguam versus vicum novum, cum duabus magnis fenestris a festo beati Petri ad vincula anni octogesimi quarti ad 2 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 2 annorum iidem coniuges dabunt de predicta habitatione

[1]) Die beiden folgenden Absätze sind später eingetragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1383 semper in festo purificationis beate Marie virginis 8 florenos, et in festo beati Petri ad vincula predicto etiam 8 florenos ponderosos.

Et pro primo dimidio anno fideiussit Gotscalcus Gordelsleger commorans in proxima domo prope drachenportz.

Conditionatum etiam est cum cellario istius habitationis, sicut inferius cum Conrado hospite de coquina, si dominus Coloniensis vel imperator etc.

Item Conradus hospes zer Pothûben recepit in locatione coquinam domini, videlicet medium ipsius coquine exceptis habitationibus utriusque finis ipsius coquine, a predicto festo beati Remigii anni octogesimi tertii ad 5 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 5 annorum idem Conradus dabit de predicta coquina semper in festo pasche 6 florenos et in festo beati Remigii episcopi etiam 6 florenos.

Conditionatum etiam est, quandocumque dominus Coloniensis aut dominus imperator vel aliquis alter de mandato domini moram aliquam fecerit super aulam domini, quod tunc uti debet coquina, non contradicente predicto Conrado hospite, nichil etiam sibi de predicta pensione defalcando.

Item Druda Schechelings institrix recepit in locatione unam parvam cameram supra terram in coquina versus Renum a festo nativitatis beati Johannis baptiste anni octogesimi quarti ad 2 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 2 annorum eadem Druda dabit semper in festo nativitatis Christi 5 marcas et in festo beati Johannis predicti etiam 5 marcas.

Item Blitza et Bela eius filia sutrix receperunt in locatione unam cameram supra cameram predictam coquine versus Renum a festo nativitatis beati Johannis baptiste anni octogesimi quarti ad 2 annos continuos, et quolibet dimidio anno istorum 2 annorum eedem Blitza et Bela dabunt et persolvent semper in festo nativitatis Christi $3^1/_2$ marcas et in festo nativitatis beati Johannis baptiste predicti etiam $3^1/_2$ marcas.

Item Hermannus de Syberg commorans in foro veteri ad hospitium zome Horne recepit in pensione libram domini dictam vetwage a predicto festo beati Remigii anni octogesimi quarti ad 9 annos continuos, et quolibet dimidio anno in istorum 9 annorum predictorum idem Hermannus de Syberg de predicta libra michi Hermanno de Goch aut meis heredibus dabit et persolvet semper in festo pasche 36 florenos et semper in festo beati Remigii etiam 36 florenos aureos ponderosos.

Item [1]) Hermannus Bonneberg panniscida recepit domum cum curia

[1]) Dieser Absatz ist in der Handschrift durchstrichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

apud capitolium ad 5 annos computandos a festo pasche anni octogesimi 1383
quarti annuatim pro 12 florenis solvendis quolibet dimidio anno, scilicet in festo beati Remigii episcopi 6 florenis et in festo pasche etiam 6 florenis.

Item [1]) Arnoldus de Breidbach recepit domum zer Wesele in locatione annuatim pro 24 florenis solvendis quolibet dimidio anno in festo nativitatis Christi 10 florenis et in festo nativitatis beati Johannis baptiste etiam 10 florenis.

Item Herbordus Rûwe recepit domum dictam Horne in vico putzgasse annuatim pro 15 florenis solvendis quolibet dimidio anno, scilicet in festo beati Remigii episcopi $7^1/_2$ florenis et in festo festi pasche etiam $7^1/_2$ florenis.

Etiam domus contigua isti solvit omni anno cum captione 28 scudatos in duobus terminis.

Item Paitza factrix candelarum recepit parvam domum retro prope portam in locatione quolibet anno pro 24 marcis, et quolilibet dimidio anno, scilicet in festo nativitatis Christi 12 marcis et in festo nativitatis beati Johannis baptiste etiam 12 marcis.

Item Hinso pellifex, sororius magistri Hermanni lapiscide, recepit aliam domum contiguam ad 2 annos, quolibet anno pro 9 florenis, et quolibet dimidio anno, scilicet in festo nativitatis Christi $4^1/_2$ florenis et in festo nativitatis beati Johannis baptiste etiam $4^1/_2$ florenis ponderosis.

Item domus dicta des Vlachgen hûys, in qua ego solebam morari, solvit cum captione omni dimidio anno, scilicet in festo beati Remigii episcopi 1 florenum et in festo pasche etiam 1 florenum.

Item Druda netrix, uxor Theodorici coci domine Juliacensis, dat et persolvit de domo sua apud domum zo der Wyden in opposito domus Starkenberg in vico clockengassen aunuatim $3^1/_2$ marcas Coloniensis pagamenti, videlicet in festo nativitatis Christi 21 scudatos, et semper in festo nativitatis beati Johannis baptiste etiam 21 scudatos Coloniensis pagamenti predicti.

Item domus sive habitatio Hermanni Scherfgin super latam plateam solvit censum dictum vaer 34 marcas pagamenti usualis omni dimidio anno, videlicet in festo nativitatis Christi 17 marcas, et in festo nativitatis beati Johannis baptiste etiam 17 marcas aut infra mensem, sine captione.

---

[1]) Auch dieser Absatz ist in der Handschrift durchstrichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 Item domus et curia cum vineise adiacentibus site in platea dicta Vriesengas prope portam dictam Vriesenportz, qui quondam fuerunt Hermanni Scherfken et Blitze eius uxoris annuatim solvunt 50 marcas, scilicet 25 marcas in festo nativitatis beati Johannis baptiste et alias 25 in festo nativitatis Christi, aut infra mensem cuiuslibet termini, sine captione.

Item [1]) locavi domum Lewensteyn Arnoldo zů Welken ad quinque annos continuos a festo beati Remigii anni 87. computandos, de qua domo infra annos predictos omni dimidio anno dabit 20 florenos ponderosos, videlicet semper in festo pasche 20 florenos, et in festo beati Remigii etiam 20 florenos.

Aus dem von Hermann von Goch angelegten Privatverzeichniss, im Stadt-Archiv.

Nr. 304.

Erzbischof Friedrich erklärt, dass er das Haus Bodendorf nicht eher aus seiner Hand geben werde, als bis den Bürgern der Stadt Aachen in ihren Ansprüchen gegen Hermann von Randerath Befriedigung geschehen sei. — 1383, 4. November.

Wir Friderich van goitz genaden der heiliger kirchen zu Colne ertzebusschoff, des heiligen Roimsschen rychs in Italien ertzecanceller, doin kunt allen luden ind bekennen overmitz diesen unsen offenen brief, dat wir dat huyss Bodendorp uyss unser ind unss gestichts van Colne hant nummermee sullen laissen kommen, den burgeren van Aichen en sy zü eirst yre schade gericht, as van yrs gevenknisses weigen, dat Herman van Randeroide sy gevangen hatte ind yre gelt, as van des gevenknisses weigen up Bodendorp betzalt hant, ind ouch andere sachen ind brüche, die van Bodendorp ind weder darin geschiet synt. Des zü urkunde hain wir unse siegel an diesen brief doin hangen.

Die gegewen is in den iairen unss herren dusent druhundert dryindechtzich, des vierden dages in novembris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

---

[1]) Dieser Absatz ist in der Handschrift durchstrichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 305.

Erzbischof Friedrich erklärt, dass die Stadt Köln mit Johann von Plettenberg ausgesöhnt sei. — 1383, 11. December. 1383

Wir Friderich van goitz genaden der heyliger kirchen zü Colne ertzebusschoff, des heyligen Roymsschen rychs in Italien ertzekenzeller, dûn kûnt allen luyden ind bekennen overmitz desen offenen brieff, dat wir den erberen, wysen luyden richteren, scheffenen, raide ind anderen unsen burgeren der stat van Colne ind yren helperen alsulcher veedschaff, as Johan van Plettenbracht genant Heydemole ind syn helpere vûr date diss briefs an sy gelacht ind gekeert hant, eyne gude, gantze, stede soyne gegeven han ind geven oyvermitz desen offenen brieff vûr den vûrschreven Johan ind alle syne vûrschreven helpere, sûnder alrekunne argelist ind geverde. Urkûnde unss ingesigels an desen brieff gehangen.

Gegeven in dem iare unss herren duysent dryhûndert dryindeichtzich, des vrydages na unser vrouwen dage conceptio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

Nr. 306.

Abt Alexander und Convent des Klosters zu Deutz bescheinigen der Stadt Köln, dass dieselbe den im ersten Baujahre 1383 wieder aufzubauenden Theil des Münsters und Klosters zu Deutz zu ihrer Zufriedenheit ausgeführt hat. — 1383, 24. December [1]).

Wir Sander abt ind dat convent gemeynlichen des goitzhuyss zü Düytze sent Benedictus orden doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat die ersame wyse lude richtere, scheffene, rait ind die burgere gemeynlichen der stat van Coelne oevermitz heren Heynrich van der Eren yren samenburger, die sich dieser sachen van der vurschreven stat weegen annoymen ind underwunden haet, alsulchen deil ind gebuer des buwes van unsme munstere ind cloistere as sy uns dat eerste iair, dat angienck, do man schreyff in den iaren unss herren

[1]) Eine eben so lautende Urkunde wurde am 24. December des folgenden Jahres 1384 ausgestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1383 dusent drühundert tweyindeichtzich up avent synre heilger geburt, den man nennet cristavent, ind ussgienck, do man schreyff dusent drühundert drüindeichtzich up avent synre heilger geburt, den man nennet cristavent, machen ind buwen soulden na ynnehalde der brieve van der soynen, die tusschen yn ind uns oevermitz den erwirdigen vader in goide unsen genedigen herren hern Frederiche ertzenbusschoff zü Coelne usgesprochen ind gemacht is, wail ind bescheidelichen gemacht ind weder gebuwet haent, also dat uns des buwes van dem gebuer ind deile vur dit vurschreven iair wail genüegt, ind wir syn des wail content van yn, want uns danaff voldain ind genoich geschiet is zu rechter zyt ind in alle der formen ind wysen, as die vurschreven soyne ynnehelt ind hegryft, ind schelden darumb die vurschreven stat ind burgere van Coelne ind alle dieghiene, die dat antreffen mach, van yren weegen des deils ind gebuers dis vurschreven buwes vur dit vurschreven iair ind bis an diese zyt datum dis briefs los, leidich ind quyt vur uns ind unse nacoemelinge, sunder alle argeliste ind geverde. Ind des zü urkunde ind stedicheit so hain wir abt ind convent vurschreven unse siegele van unser alre rechter wist ind guden willen an diesen brieff gehangen, de gegheven is in den iairen unss herren dusent druhundert druindeichtzich, up avent synre heilger geburt, den man nennet cristavent.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Abtes und das des Conventes ziemlich erhalten.

Nr. 307.

Kraft von Bochenau, Clais Blauvois, Johann Blauvois, Henkin Pryntzel, Wilhelm Poesin und Poesin von der Neuerburg, Johann von Hoenslaer, geheissen von der Velde, und Rutger von Letmate schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1383.

Die Originale im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 308.

1384 **Abtissin und Convent des Klosters St. Claren stellt der Abtissin von Neuss einen Revers aus bezüglich eines von dieser lehenrührigen Hauses zu Neuss. — 1384, 5. Januar.**

Wir Aleyt van Drungelin ebdisse ind dat gemeyne convent des cloisters zo den Claren zu Colne bekennen overmits desin offenen brieff,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat want unse lieve genedige vrouwe, die irwirdige vrouwe Margarete 1384
van Sarwerde, ebdisse zo Nûsse, umb unser beyden wille Godarde van Norbetrode beleynt hayt mit unsme hûs zo Coythusen bynnen Nûsse geliegen, dat van yr rorende is, mit sime zobehuerin zo manlene ind demeselven Godarde ind sinen erven van uns gedayn is vur eynen erflichen zins, also as dat in den brieven, die wir darup hain besegelt, cleirlichen geschreven steit, so geloven wir in goden truwen zo hendin unser vurgenanten vrouwen van Nûsse, oft sache were, dat uns dat vurschreven hûs hernamale ummer vellich wurde van Godarde vurschreven of van synen erven, dat wirt dan vort solin doyn entfancgen ind vermannen altzyt, as recht ind gewoynlich is, sunder argelist. Ind des zo eyme getzuge der wairheit so hain wir uns coventz gemeynen segel mit rechter wist an desin brief gehangen.

De gegeven is in deme iaer uns herren, do man schreyf dusent druhundert vier ind eichtzich, des vunften dais in deme hatmaynde.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 309.

Philipp von Falkenstein, Herr zu Myntzenberg, sühnt sich mit der Stadt Köln bezüglich des Johann Scherfgin aus. — 1384, 13. Januar.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 310.

Schiedspruch der Landfriedens-Geschworenen in der Streitsache zwischen der Stadt Köln und Gerhard von Odenkirchen. — 1384, 23. Januar.

Wir geswoiren des landfreden unser genediger herren der herren ind steide tusschen Maese ind Ryn doin kunt ind kenlich allen luyden. Want tzwist ind tzweyûnge uperstanden was ind geweist is tusschen den eirsamen, wysen, bescheidenen luyden richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne up eyne syde, ind herren Gerarde, burchgreven zû Oydenkirchen, ritter, up die andere, des sy uns van beiden syden na yrre beider anspraichen ind antwerden eyns rechten geloicht haint na ynnehalt der compromissbrieve, die sy uns van beiden syden darup oevergegeyven haint, ind wir uns des rechten darup zû sprechen na ynnehalt des verbûntz des landfreden geladen haven,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 wilche anspraiche der steide van Coelne van worde zů worde ynneheldt, as herna geschreven volgt: Dit is clage, zycht ind anspraiche, die wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der Stat van Coelne uch herren ind vrunden geswoirenen des lantyerbůntz der herren ind steide tusschen Ryne ind Maesen zů deser zyt oevergegeyven up hern Gerart burchgreven zů Oydenkirchen in der maessen, as he bynnen cirkel des verbůntz mit uns ind unsen burgeren umbgegancgen ind gevaren hait: . . . [1])

Dit is die antwerde, die ich Gerart burchgreve van Oydenkirchen uch herren ind vrunden den geswoirenen des lantfreden der herren ind steide tusschen Maese ind Ryn oevergegeyven up alsulcge clage, zych ind anspraiche, as uch die burgermeistere, scheffene ind rait ind andere gemeyne burgere der stat van Coelne up mich geklact ind gegeyven haint.

In deme irsten, also as sy sagent, dat Gerart, wilne myn sůn was, yr vyant worden sy bynnen synen mundigen dagen ind veele helpere mit yem, des umber nyet syn en seulde, were sache, dat yeman yre vyant worden were, he were ouch wer he were, umb des haldens wille, dat ich zu Coelne gehalden wart, dat is mir zů leyde geschiet ind nyet zů lieve, ind wille dar as viel zů doin, as recht is.

Vort dat ander, dat sy clagent, dat sy gerouft ind gebrant syn worden uysser mynme slosse ind weder in dat myn, des en is nyet geschiet noch van mynen ynnichen broedigen knechten, daean byn ich unschuldich raitz, daitz, upsatz, wisses, willen ind zůdoentz, ind wille dar as viel zů doin, as recht is. In urkunde myns segels unden in dese antwerde gedruckt.

Dit is clage, anspraiche ind vorderinge, die ich Gerart burchgreve van Oydenkirchen uch den geswoirenen des lantfreden der herren ind steide tusschen Maese ind Ryn zů deser zyt oevergeyve up die burgermeistere, scheffene ind rait ind andere gemeyne burgere der stat van Coelne:

In dem irsten so clagen ich, dat is eyne zyt leeden, dat her Karselis vanme Roide, de myn swegerherre war, zů Coelne starf, dem got genade, de erve ind goit zů Coelne leys, des doichter, dat ich hadde zu eynme wyve, da ich eyn recht erve an was an dem goide van yren weigen, des quam ich in yre stat zu Coelne ind vorderde na deme erve ind goide, dat myn swegerherre gelaissen hadde, dae wart ich afgedrungen, dat mir des vurschreven erfs nyet werden en kůnde, also

[1]) Hier folgt der Passus Nr. 1 der Urkunde Nr. 302.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat ich darûmb vyant wart der stat van Coelne. Der veeden ind der 1384
tzwist underwant sich myn genedige herre der ertzebusschof van Triere, de mumber ind administrator was des gestichtz van Coelne, van deme stoile van Rome gegeven, ind moitsyonde uns da mit unser beider wist ind willen in mynnen ind in vruntschaf in deser wysen herna beschreven: dat ich seulde komen zû Coelne ind myn recht vorderen, ind seulde sicher vûrwerde ind veelicheit haven, also dat ich myn recht dae vorderen moichte mit sicherre vurwerden, veelicheit ind geleide, as ir waele kleirlichen hûeren ind verneymen soilt in den soynbrieven, die myn genedige herre van Triere darup gegeven hait. Herûmb quam ich in die stat van Coellen ind waynde myn recht vorderen na ynnehalden mynre soynbrieve ind ouch mynre vurwerdebrieven, die mir die vurgenanten burger darup gesant hadden. Da veyncgen sy mich ind voirten mich in yre turre ind schatten ind druncgen mich daynne myn erve ind goit aff, brieve ind verloûfnisse, dat kundich is, dit is mir allet geschiet bynnen eynre moitsoyenen, die der vurgenante myn genedige herre van Triere uns gemoitsoynt hait, ind boyven eyne sicher vurwerde ind veelicheit, des mir die vurgenanten burger yre brieve gesant hatten zû der zyt. Nû besyet, lieve heren ind vrunt, na deme dat sy gesynnen soynbruchen an mir ind ich wederumb sprechen, heisschen ind vorderen mach, des mir noit is na ynnehalden der compromiss-brieve, uch van uns beiden syden oevergegeyven, so heyssche ich ind hoffen, dat sy mir eirstwerf richten sûelen eyne moitsoyene ind eyne sicher vurwerde ind veelicheit na ynnehalden mynre brieve, die ich darup have, ind geyve darûmb myne soynbrieve, vurwerden ind veelicheit zû leigen by yre brieve, der sy sich vermessen, ind dat ir die verhûeren ind verneymen wilt ind. darup eyn rechtferdich recht sprechen ind uysseren wilt, wilche brieve ind vorderinge die billichste vurgaen soelen, also dat ir noch unser geyn me bedroigen en werde in alsulchme unbillichen oevergriffe ind ungeloyven, ind ouch in diesme lande nyet eirstwerf uperstee, ind wat ir mir herup mit rechte sait, dat wille ich gerne halden.

Vort clage ich Gerart burchgreve vûrsschreven oever die burgere ind stat van Coelne vursschreven, dat yre zoildenere, diener ind ouch ander luyde uysser yrre stat van Coelne ind weder in yrre stat mir die myne afgevancgen haint ind die myne gerouft ind in yrre ingesessenre burger hoeven gehalden haint ind yre have in den vurschreven hoeven ind stat veruyssert haint ind allet boyven dese vurschreven moitsoyne; hie ynne wilt uch ouch besynnen ind doyn mir richten in alsulcger wysen, as vurschreven steit. In urkunde myns segels unden in dese vurschreven myne clage gedruckt. Datum anno domini mille-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 simo trecentesimo octuagesimo tertio, des nyesten daichs na unser vrauwen dage conceptio.

Dit is die antwerde, die wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne uch herren ind vrunden der geswoirenen des lantverbůntz tusschen Ryn ind Maesen antwerden up clage ind anspraiche heren Gerartz, burchgreven zů Oydenkirchen, uch oevergegeven.

In dem irsten, up dat he in synre clagen uch beschreven gegeven hait, wie wir yn vurtzytz gehalden ind zů turne gelaicht haven umb sachen wille, die sich tusschen yem ind uns ergancgen hatten, ind vort darna, wie unse soůldenere ind dienere yn ind die syne gescheidiget ind gehalden haven, antwerden wir ind sprechen alsus: dat wir mit yem, ind he mit uns der ind alre anderre sachen ind alles des, dat sich dae en bynnen ergangen hatte, luterlichen, gentzlichen ind zůmaele gesaist, gesat ind gesoynt syn, as ir in den brieven waele vernoymen hait ind noch waele verneymen moicht, de uns deselve her Gerart myt synre ind synre vrunde segelen darup besegelt gegeven hait, ind daynne dat he gesichert, geloift ind zů den heilgen lyflichen geswoiren hait, uns ind unser steide zů doin ind zů halden, dat daynne begriffen steit, boyven wilche soyne synen eydt ind syne brieve vurschreven he sich in synre antwerden uch oevergegeyven vermessen hait ind vermist vůr angriffere ind oevergrift, bynnen cirkel des verbůntz geschiet, syne unscholt zů doin, da wir doch waele kleirlichen ind kuntlichen bybrencgen ind bewysen willen, dat die oevergrift ind geweltliche sachen van syme slosse ind gewalt zů Oydenkirchen ind weder darin zů groissen kenlichen schaden ind verderfnisse unser bůrgere geschiet synt van helperen wilne Gerartz syns soens, die he up uns ind unse bnrgere up demselven syme slosse ind gewalt unthalden, gehuyst ind geherbergt hait weder die soyne, synen eydt ind besegelde brieve vurschreven, ind der noch eyns deils syn ingesinde synt, as wir verstanden haven, des mit geynen sachen geweist syn en seulde, noch ouch billichen syn en sal na formen des verbůntz, wilcher unscholt wir umber meynen ind gentzlichen hoffen, dat ir ouch na goider kůntschaff ind wislichen bybrencgen nyet gethain en wilt noch billichen gehencgen en soilt, einchen vortganck laissen zů haven, na dem dat van misdedigen luyden solden eyncherleye gerichte geschien of gevallen seulde, as verre as sy vůr yre kenliche misdaet, eyde of unscholt doyn of bieden moichten, ind des ouch na rechten grůnde des verbůntz nyet billichen stain noch syn en sal noch en mach. So gesynnen wir ernstlichen van uch, dat ir na unser vurgenanten kuntschaf ind bybrencgen, sunder yet anders darin laissen zů vallen, uns ind unsen gescheidigden bůrgeren uyss ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van synre gewalt vurschreven wilt richtinge ind volkomen genûigde 1384
doyn doin van alle dem, dat yn geweltlichen ind zû groissen kenlichen unrechte weder soyne, weder syne brieve ind eydt vurschreven binnen cirkel des verbûntz gescheidiget ind wedervaeren is, ind as ir dat in unser besegelder anspraichen waele kleirlichen vernoymen ind verstanden hait, behalden uns dese selve unse antwerde zû meerren, zû mynren ind zû erkleren, of wir namails yet voirder vernemen, dat uns vûr unse burgere up syne vurschreven clage richten moichte. In urkunde unser steide ingesegels ad causas unden bynnen desen brief gedrûckt. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, sabbato post octavas epiphanie domini.

Ind want ich die stat van Coelne beklaet, wie wilne Gerart des vurgenanten burchgreven sûn binnen synen mundigen dagen mit anderen des burchgreven vrûnden, dieneren ind ynnigen broedigen gesynde yrre steyde vyant wart ind yn ind yren burgeren manichfeldigen ind geweltligen schaden soulde haven gedain uyss slosse des vurgenanten burchgreven ind weder darin, geliche yre clage dat kleirlichen ynneheldt, darup dat her Gerart burchgreve vurschreven antwert: weirt sache, dat yemant yre vyant worden were, he were we he were, umb des haldens wille, dat he zû Coelne gehalden wart, dat yem dat zû leide were geschiet ind nyet zû lieve, ind wille dar as viel zû doyn, as recht is. Ind ouch as de vurschreven burchgreve antwert, dat die burgere van Coelne uysser syme slosse nyet gerouft noch gebrant worden en syn, ind he daan raitz, daitz, upsatz, wissens, willen ind zudoins unschuldich sy, geliche syne antwerde dat ynnehelt, ind wille ouch darzû doin, as recht is. Darup sprechen wir geswoiren des lantfreden vurschreven na ynnehalde des verbuntz vûr recht: so wat de vurschreven her Gerart burchgreve zû Oydenkirchen der vurschreven stat van Coelne ind yren burgeren in eynchen pûncten in yrre anspraichen hievûr begriffen bekent, dat he in dat richten sal ind schuldich sal syn zû richten na ynnehalt syns compromiss uns oevergegeyven, ynnehaldende: „ich Gerart, burchgreve zû Oydenkirchen, ritter, doin kunt allen luden mit desen brieve, dat ich alle der sachen, die ich gayndtz ind zu schaffen hain mit den eirsamen wysen luyden burgermeisteren, scheffenen, raede ind anderen burgeren der steide van Coelne ind sy wederumb mit mir, gentzlichen ind zumaele bleven byn an den eirsamen wysen luden den geswoirenen des lantfreden mynre genediger herren der heren ind steide tuschen Maese ind Ryn, in voigen, so wes mich die vurgenanten geswoirenen na anspraichen der steide van Coelne ind mynre antwerden ind na mynre anspraichen ind yrre antwerden vûr recht besagent tusschen dit ind unser liever vrauwen dach purificatio nyest komende,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 dat hain ich den vurgenanten geswoirenen in goiden truwen ind in eydtstat gesichert ind geloift, sicheren ind geloyven, vaste, steede ind unverbruchlichen zů halden, so wie ind zů wilcher tzyt mir die vurgenanten geswoirenen dat besagent bynnen deser vurschreven zyt, steede halden sal ind voldoyn, sůnder alle argelist, na ynnehalt des verbůntz des lantfreden bynnen dem nyesten mainde volgende dem dage des sagens, sunder alle werwort of wederreide. Ind dis zů urkunde ind stedicheit, so hain ich myn segel unden in desen brief gedruckt, de gegeyven wart ind iair unss herren důsent dryhůndert dryindeichtzich jair, des důnresdaichs na sent Matheus dach des heilgen apostolen".

Vort sprechen wir vůr recht na ynnehalt des verbůntz des lantfreden: so was der vurschreven her Gerart burchgreve zů Oydenkirchen der steide ind burgeren van Coelne nyet en kendt eynchs půndtz in anspraichen der vurschreven steide begriffen, dat he darvůr unscholt sprechen mach, ind sal sich des afnaymen mit syme eyde, dat he des unschuldich sy raitz, daetz, upsatz, wisses, willen ind zůdoins, sunder alle argelist.

Vort, want her Gerart burchgreve zů Oydenkirchen vurschreven in synre claet ind anspraichen, uns up die stat ind burgere van Coelne oevergegeven, klaet, wie sy in vurtzytz gehalden ind zů tůrn gelaicht seulden haven, geliche syne claet ind anspraiche hievůr beschreven dat kleirlichen ynneheldt, darup dat die vurschreven richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne antwerdend ind sprechen, dat sy mit dem vurschreven burchgreven, ind he mit yn derre sachen ind alre andere sachen ind alles des, dat sich da en bynnen ergangen hatte, luterlich, gentzlich ind zůmaele gesaist, gesat ind gesoynt syn, ind vermessent sich des up goide besegelde brieve, die sy van dem vurschreven herren Gerarde burchgreven zů Oydenkirchen myt syme ind synre vrůnde segelen darup besegelt haven, so sprechen wir vůr recht na ynnehalt des verbůntz des lantfreden: want sich die stat van Coelne vermessen hait ind vermist by zů brengen mit offenen brieven, besegelt mit segelen des burchgreven ind synre vrunde, daynne sy van allen sachen, die sy zů schaffen hadden gehadt under eynandern, gentzlichen geslicht, gesaist, gesat ind gemoitsoynt synt, wa sy dat brencgent myt demeselven besegelden brieve, as sy sich vermessen haindt, dat dan yrre yeclich dem anderen dat halde ind schuldich sal syn zů halden, ind dat dat eyne rechte soyene sal syn ind blyven, so wie der soynbrief dat ynneheldt, sůnder yet anders darweder zů seuken of darin zu keeren. Ind hiemede sagen wir geswoirne des lantfreden vurschreven die vurschreven stat ind burgere van Coelne up eyne syde, ind heren Gerarde burchgreven zů Oydenkirchen vurschreven up die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andere, dat sy van allen sachen geslicht, gesat, gesaist ind gemoitsoynt 1384
soelen syn van alle den sachen ind puncten, die yrre eyn up den anderen clagende geweist is, ind uns oeverbeschreven gegeyven haint, geliche die alle vurschreven steynt, ind des sy uns rechtz geloicht hadden zů sprechen na ynnehalt des verbuntz des lantfreden, beheltnisse der soynen in demselven brieve begriffen, daynne die stat ind burgere van Coelne ind her Gerart burchgreve zu Oydenkirchen vurschreven ynne gesoynt synt alles rechtz in alle des sůnbriefs půncten, vůrwerden ind artykel volkomenre maecht zů blyven, alle argelist, nůwe vůnde, quayde behendicheit ind alle werwort in allen ind yecklichen půncten sunderlingen uysgescheyden. Ind dis zů urkůnde ind stedicheit so hain wir geswoirene des lantfreden unse segel, des wir van unser heiren ind steide weigen gebruychen, ad causas unden by dat geschrichte doyn drucken.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ferie sexta post beati Anthonii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier.

Nr. 311.

Simon von Pomeren söhnt sich mit der Stadt Köln aus und verzichtet auf alle Ansprüche, die er vor der Belagerung von Dyck gegen sie hatte. — 1384, 24. Februar.

Allen luden, die diesen brieff solen sien. Ich Symon van Pomeren doin kunt ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich alre heisschungen, vorderungen, anspraichen ind vort alreleye sachen, die ich an den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne vur data dis briefs zů heischen of zů vorderen haven moichte, ind sunderlingen alsulchs gevencknisse, as ich up sy vur versesse des sloss van der Dicke gevangen worden was, gentzligen, luterligen ind zumail mit yn gesoynt, gesat ind gesaist bin also, dat ich mich des billigen van yn bedancken ind beloyven, ind schelden darumb die vurschreven herren, yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne vur mich, myne erven ind alle dieghiene, die dat van mynen weegen antreffen mach, van allen sachen vurschreven los ind quyt oevermitz diesen brieff, also dat ich sy umb der sachen wille achtermails nummerme kroeden, besweren noch occasunen en sall, heymligen noch offenbair, oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weegen, sunder alrehande argelist. Ind dis zů urkunde so hain ich Simon van Pomeren vurschreven myn siegel an diesen brieff gehangen, ind zů meerre ste-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 dicheit alre sachen vurschreven so hain ich vort gebeeden die strenge, vrome lude, heren Werner van Bacheym, erfkemerer des gestichtz van Coelne, ind heren Heynrich van Barmen, rittere, dat sy yre siegele zů getzuge alre sachen vurschreven an diesen brieff gehangen haent, dat wir Werner van Bacheym, erfkemerer des gestichtz van Coelne, ind Heynrich van Barmen, rittere vurschreven, bekennen, dat id wair is, under unsen siegelen zů getzuge alre dinge vurschreven ind zu beeden des vurschreven Symons an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, feria sexta proxima post diem cineris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Simon's hat vier Spiegel im Felde, das des Ritters von Barmen einen Helmsturz.

Nr. 312.

Reinhold von Schönforst und Montjoie verleiht dem Hermann von Goch ein Geldlehen auf den Zoll zu Nymwegen. — 1384, 8. März.

Wir Reynolt, here van Schonevorst end van Monyoie, doen kont en kenlich allen luden, die desen brief soilen syen off hoeren lesen, dat wy om meingen truwen dienst, den die eersam man her Herman van Goch, segeler des hoeffs van Coelne, onsen lieven here ende vader, den god genade, ende ons gedaen heeft ende noch doen sall ende mach, denselven hern Hermanne gegeven hebben ende geven vur ons ende vur onse erven overmitz desen openen brieve viertich goede swaer gulden te hebben, te heffen ende te boeren uyt onsen tolle tot Nymegen alle iaer op sente Martins daghe des heiligen bisscops in den wynter komende, also lange, as die vurschreven her Herman lyft ende leven sall ende nyet langer, van wilken viertich guldene he onse man van leen wesen sall ende sall dat leen van ons ende van onsen erven halden die wyle he levet. Waerom wy bevelen mit desen openen brieve onsen tolner tot Nymegen, die up der tyt, da er van onser wegen is, of die hernaimals onse off onse erven off nacomelinge tolnere tot Nymegen wesen sall off soilen, dat sy hern Hermanne vurschreven off synen sekeren bode dat vurschreven ghelt ende leen iaerlix up den vurschreven sente Martins dage van onser wegen uyt onsen vurschreven tolle wael betalen ende sonder vertoch uytreicken, sonder enich bevele off brieve daeraf vorder van ons off van onsen erven te hebben off te wachten, want dat onse goede wille is, sonder argelist. In orkonde der waer-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heit deser dinge vurschreven hebben wy onse segel an desen brieff van 1384
onser rechter wetentheit gehangen.

Gegeven ind geschiet in den iaeren onss herren dusent dryhondert vierentachtentich, des manendags na dem sondage in der vasten, als men singet in der heiliger kircken reminiscere.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 313.

Die Königin Maria von Ungarn bestätigt den Kaufleuten von Köln und Huy die denselben von ihrem Vater bewilligten Privilegien. — 1384, 30. März.

Maria dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Raine, Servie, Gallicie, Lodomerie, Comanie Bulgarieque regina, princeps Sallernitana et Honoris montis sancti Angeli domina, omnibus christifidelibus tam presentibus quam futuris presentium notitiam habituris salutem in salutis largitore. Regie serenitatis glorie congruit et honori, populis non solum sibi subiectis, verum etiam alienigenis in suum regnum proficiscentibus antiquorum regum exempla inmitando quietum disponere transitum et securum, ut provisione moderationis regalis eorum incomoda excutiantur et tranquilitate concupita in eorum transitu potiantur, proinde ad universorum notitiam harum serie volumus pervenire, quod serenissimo principe domino Lodovico, eadem dei gratia inclito rege Hungarie, Polonie, Dalmatie etc., felicis et laudande recordationis, genitore nostro carissimo, volente domino celi, cuius nutu omnia reguntur et disponuntur, absque prole masculina de medio sublato, nobisque iure successorio et ordine geniture solium et coronam dicti regni Hungarie ac sceptra regiminis ipsius nostri genitoris feliciter adeptis, Gerardus dictus Trozfelth et Hermannus Seremph nuncupatus, cives de sancta Colonia et de civitate Hoy, suis item iudicis, iuratorum et universorum civium de eadem in personis nostre serenitatis adientes conspectum exhibuerunt nobis quasdam litteras patentes prefati quondam domini Lodovici regis patris nostri maiori et novo suo sigillo consignatas tenoris infrascripti, supplicantes iidem Gerardus et Hermannus nostre maiestati, ut easdem ratas et acceptas habendo ac presentibus verbotenus inseri faciendo pro eisdem civibus nostro dignaremur privilegio confirmare, quarum tenor talis est: „Nos [1])

[1]) Vgl. Bd. 4, Nr. 269 u. 444.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 Lodovicus dei gratia rex Hungarie memorie commendantes tenorem presentium significamus, quibus expedit universis, quod Olph Pichman et Mathyas, sorori eiusdem, cives de sancta Colonia et de civitate Hoy, in suis item iudicis, iuratorum et universorum civium de eadem personis nostre serenitatis adeuntes conspectum exhibuerunt nobis quasdam litteras nostras patentes maiori sigillo nostro in terra Uzure furtive sublato consignatas tenoris subsequentis, supplicantes nostre maiestati humiliter et devote, ut easdem de verbo ad verbum presentibus transscribi et transsumpi appositioneque novi sigilli nostri pro eisdem civibus dignaremur facere confirmari, quarum tenor talis est:[1]) Nos igitur humilimis supplicationibus prefatorum Gerhardi et Hermanni suis ac dictorum civium de Colonia et de Hoy in personis nostre porrectis maiestati reginali benignitate inclinate pretactas litteras prefati quondam domini Lodovici regis genitoris nostri carissimi de verbo ad verbum presentibus inscriptas acceptamus, approbamus et ratificamus ac de consensu et beneplacita voluntate serenissime principis domine Elizabeth, eadem dei gratia regine Hungarie, Polonie, Dalmatie etc., genitricis nostre carissime, prelatorumque et baronum nostrorum consilio prematuro pro eisdem civibus perpetuo valituras confirmamus presentis privilegi nostri patrocinio mediante. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes eisdem litteras nostras privilegiales appensione sigilli nostri duplicis et autentici concesimus munimine roboratas. Datum per manus reverendissimi in Christo patris et domini domini Demetrii, divina miseratione titulo sanctorum quatuor coronatorum sacrosancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis ac sancte Strigoniensis ecclesie perpetui gubernatoris locique eiusdem comitis similiter perpetui et aule nostre cancellarii nobis fidelis, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, tertio kalendas aprilis, regni autem nostri anno tertio, reverendissimis et venerabilibus in Christo patribus eodem domino Demetrio cardinali gubernatore ecclesie Strigoniensis perpetuo, Lodovico Colocensi, Petro Jadrensi, Ugulino Spalatensi et Ugone Ragusiensi archyepiscopis, Sinrico Agrensi, Paulo Zagrabiensi, Gublino Transsilvanensi, Valentiniano Quinqueecclesiensi, decretorum doctore Johanne Varadiensi, Gyullermo Jaurinensi, Benedicto Vesprimiensi, Johanne Chanadiensi, Georgio Boznensi, Petro Vaciensi, Johanne Syrmiensi, fratre Dominico Nitriensi, Paulo Tininiensi, Demetrio Novensi, Grisogone Traguriensi, Matheo Sibinicensi, Benevenuto Pharensi, Jacobo Makarensi, Mychaele Scardonensi, fratre Thoma

[1]) Hier folgt der Wortlaut der Urkunde Bd. 4, Nr. 269.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seniensis ecclesiarum episcopis, ecclesias dei feliciter gubernantibus, 1384
Corbaniensi sede vacante, magnificis viris Nicolao de Gara regni nostri palatino et iudice Comanorum, Ladio voyvoda Transsilvano et comite de Zonuk, comite Nicolao de Zeech, iudice curie nostre, Stephano de Lindua totius regni Sclavonie, Stephano filio quondam Stephani predictorum regnorum Dalmatie et Croatie, Stephano filio Philpus de Machow banis, Nicolao dicto Zambo Tavernicorum, Wlasio dicto Forgach pincernarum, Nicolao filio Nicolai de Telegd ianitorum, Ladio filio Nicolai de Vesen dapiferorum et Stephano filio quondam Dyonisii voyvode Agazonum nostrorum magistris, predicto Nicolao Zambo comite Posoniensi aliisque quam pluribus regni nostri comitatus tenentibus et honores.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Majestäts-Siegel zeigt auf der einen Seite die Königin mit Krone, Scepter und Reichsapfel auf dem Throne; auf der anderen Seite ein Wappenschild mit einem Doppelkreuz. In dorso: vrauw Maria Konynginne van Ungeren dat die burgere van Coelne in Ungeren geynen vorderen zoll noch schetzonge gheven en soelen dan die Kouflude van Behem ind van Mereren. De anno 1384.

Nr. 314.

Der Schultheiss Heinrich zum Jungen zu Oppenheim bescheinigt der Stadt Köln den Empfang von 14,000 Gulden für den Kaiser. — Köln, 1384, 5. April.

1364

Ich Heinrich züm Jüngen, scholtheisse zü Oppinheim und bürgir zü Mentze, viriehen[1]) und bekennen offenliche in diessem brieffe und tün künt allen lüden, daz ich von mins lieben gnedigen herren wegen hern Karls, Romischen keysirs, zu allen zieten merer des riechs und kuniges zü Beheim, entphangen und upgehaben han von den erbern, wiesen lüden und herren riechteren, scheffen, rade und andirn gemeynen bürgern der stat von Coln vierzientusent gulden dorch richtünge und süne willen, als ich mit hern Heinrich genant Gaüdir, bürgir zü Nürenberg, mit en getedinget han. Derselbe her Heinrich Gaudir doch von mins egenanten herren des keysirs wegen mit mir darzü geschicket und geordineret wart umb alsolliche ungnade, als derselbe min herre der keysir an die vorgeschrieben stat von Coln gelacht wolde han umb dez zollis willen, der an dieselbe stat gelacht waz und abgetan wart. Und

[1]) viriehen = vergien = gestehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1384 daz ich dieselbe sümme geldis vortgewant und gekerit han in notz und namen dez vorgeschrieben mins herren dez keysirs, von wilcher sümmen geldis vorgeschrieben ich von dez vorgenanten mins herren dez keysirs und von mienen wegen und von allir deriene wegen, die darzü mit rechte ansprache haben mogen, die vorgeschrieben riechtere, scheffene, rait und die gemeyne stat von Coln qwyt, ledig und loss [schelde] mit diessem brieffe, also daz sie hernoch umb dazselbe gelt odir sache nümir ansprache odir vorderünge haben sollen, sündir alle argelist und geverde. Und dez zü urkunde und stedikeit so han ich min ingesiegel mit miener rechter wissenheit her an diesen brieff gehangen, der gegeben ist zü Coln, do man zalte nach gots gebürte druyzehenhondirt iar und darnoch in dem vierundsechtzigstem iar, uff den nehisten dynstag noch dem palmendag.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, drei Jagdhörner im Schilde, ziemlich erhalten.

Nr. 315.

Gumprecht von der Bailen verzichtet auf alle Forderungen an die Stadt und verspricht, nie deren Feind zu werden, ausgenommen, wenn sein Herr, der Herzog von Jülich, mit der Stadt in Fehde gerathen sollte, dem er als Diener würde beistehen müssen. — 1384, 25. April.

Allen luden, die diesen brieff solen sien of hueren leisen. Ich Gumprecht van der Bailen, wepelinck, doyn kunt ind bekennen offenbierlichen oevermitz diesen brieff, dat ich alre ansprachen, heisschingen, vorderungen ind vort alreleye sachen, wie man die noemen mach, die ich vur data dis briefs mit den ersamen, wysen herren richteren, scheffen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne ghaynde haven moichte off zu vorderen hatte, vur mich ind alle dieghiene, die dat van mynen weigen nu of hernaimails antreffen mach, gentzligen, puyrlichen ind luterlichen gesaist, gesat ind vruntligen mit myme guden willen verlichen worden bin, also verre dat ich mich des billichen van yn bedancken ind beloyven, ind hain yn darumb vur in guden trûwen geloift ind gesichert ind na zů den heilgen, die ich mit upgereckden vyngeren lyfligen geroirt haven, gesworen, geloyven, sicheren ind sweyren offenbierlichen in diesme brieve, dat ich achter dieser zyt nummerme der vurschreven herren, yrre stat, burgere noch helpere semenclichen noch besunder vyant noch helper weder sy werden en sall, nòch yre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

argste werven, heymelichen noch offenbair, umb eynger vurgeschieder 1384
off nakomender sachen wille, watkunne de syn of gevallen moechten, noch sy ind yre burgere semenclich noch sunderlingen, bynnen noch buyssen yrre stat, zů kroeden, zů hinderen, zů scheidigen off zů besweren oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde, id en were dan sache, dat myn lieve, genedige herre her Wilhem ind vrauwe Marie, nu zer zyt hertzoge ind hertzogynne zů Guylche ind zů Gelre, of yre rechte erven vyande wurden der herren ind yrre stat vurschreven, dat ich der helper ind diener werden mach, sunder weder myne vurschreven geloefde, sicherheit ind eyt zů doyn, doch also, dat, so wanne sy mit yn der veden verlichen, gesoynt ind untslagen weren, dat ich asdan vort in dieser vurschreven mynen geloefden, sicherheit ind eyde syn ind blyven sall, as hude dis dages, sunder darweder in eynger wys zů doin of zů komen, ayn alreleye argelist. Ind des zů urkunde ind gantzer stedicheit so hain ich myn ingesiegel vur an diesen brieff gehangen, de mit ingesiegele des vromen ritters heren Hilgers vanme Stave zů meerre getzuge ind kuntschaff dieser sachen umb mynre beiden wille na besiegelt is, des ich Hilger vanme Stave, ritter vurschreven, ergien ind bekeynen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, ipso die beati Marci evangeliste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Gumprechts hat einen Querbalken im Felde, darüber zwei, darunter ein Seeblatt.

Nr. 316.

Verzeichniss alles dessen, was Johannes von Neuenstein auf seiner Romreise und zu Rom ausgegeben hat. — 1384, 15. März bis 27. April.

Sciendum, quod ego Johannes de Novolapide destinatus per dominos meos consules civitatis Coloniensis ad urbem iter arripui me tertio cum tribus equis duodecima die mensis februarii anno domini 1384 et intravi urbem vicesima quinta die mensis martii tunc proxime sequentis, et sic steti in itinere per 41 dies.

Item sciendum, quod pro sumptibus faciendis in itinere recepi 42 florenos Ungarie et 88 ducatos, quos in itinere exposui tam in sumptibus cotidianis quam in salvisconductibus obtinendis, demptis sex ducatis, qui mihi supercreverunt, dum intravi urbem, quos ibidem exposui in hospitio, in quo iacui per tres dies.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 Sequuntur recepta per me Johannem predictum ex parte dominorum meorum predictorum:

Primo nomine et ex parte dominorum meorum recepi in urbe vigore cuiusdam littere cambii ..... 2200 ducatos

Item vigore cuiusdam alterius littere cambii postea misse recepi ..... 1800 ducatos

Summa receptorum est 4000 ducati.

Sequuntur exposita per me Johannem predictum in factis dominorum meorum:

Primo advocato civitatis [1]) pro salario sibi debito solvi 20 ducatos

Item eidem pro laboribus suis futuris adhibendis in factis civitatis dedi ..... 10 ducatos

Item procuratori civitatis pro salario sibi debito solvi 12 ducatos

Item domino patriarche Gradensi de mandato dominorum meorum dedi ..... 20 ducatos

Item pro vestimentis meis et duorum familiarium exposui in panno et syndone ..... 125 ducatos

Item pro factura eorundem solvi ..... 12 ducatos

Item domino episcopo Aquensi, cui papa facta civitatis commisit una cum cingulo et bursa sibi per dominos meos missis et eidem per me presentatis dedi ..... 30 ducatos

Item dedi ianitoribus pape in universo ..... 15 ducatos

Item pro tribus supplicationibus concipiendis et formandis, scilicet de absolutione et anno iubileo et de privilegio de vidimus solvi ..... 6 ducatos

Item pro minutis dictarum trium supplicationum concipiendis solvi ..... 12 ducatos

Item pro trium bullarum et duplicatarum scriptura solvi ..... 6 ducatos

Item pro expeditione dictarum bullarum et duplicatarum solvi ..... 1130 ducatos

Item propinavi familie domini Aquensis ..... 5 ducatos

Item dedi postea dominis de registro ..... 20 ducatos

Item nuntio misso ad partes cum dictis litteris pro expensis suis dedi ..... 9 ducatos

Item domino Aquensi tempore sue consecrationis presentavi unum iocale emptum pro ..... 23 ducatis

Item secretario domini Aquensis, qui fidelissime mihi assistebat in factis civitatis dedi ..... 12 ducatos

[1]) Die Handschrift hat: civita.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item pro rotulo civitatis conficiendo et postea eodem corrigendo solvi ..... 20 ducatos 1384

Item pro scriptura rotuli predicti, qui fuit bis scriptus, dedi ..... 2 ducatos

Item pro minutis rotuli predicti concipiendis solvi .. 45 ducatos

Item pro minutarum dictarum correctione et emendatione dedi quibusdam peritis, quos super hoc consului 20 ducatos

Item pro scriptura bullarum solvi ..... 17 ducatos

Item procuratori et sollicitatori dictarum litterarum dedi ..... 20 ducatos

Item bullatoribus dedi ..... 15 ducatos

Item dominis de registro dedi ..... 20 ducatos

Item pro iuribus camere et officialibus cancellarie litterarum rotuli et aliarum solvi ..... 1050 ducatos

Item presentavi domino Aquensi, cui dictus rotulus fuit commissus unum iocale emptum cum suis attinentiis pro ..... 57 ducatis

Item pro litteris duplicatis de vidimus et de prebendis pro studio, propter viarum et alia pericula exposui ..... 45 ducatos

Item propinavi familie domini Aquensis ..... 5 ducatos

Item pro littera notariatus apostolici pro Jacobo notario civitatis obtenta, que erat rescribenda, solvi ... 8 ducatos

Item pro foratura tabardi mei ..... 35 ducatos

Item pro utensilibus diversis necessariis exposui .... 21 ducatos

Item pro pensione domus pro 9 mensibus solvi .... 21 ducatos

Item pro pensione lectoris pro 9 mensibus ..... 14 ducatos

Item pro sumptibus meis cotidianis factis cum quatuor familiaribus et tribus equis fere per 9 menses..... 486 ducatos

Item medico pro laboribus suis adhibitis in cura mea et familie mee per totam estatem dedi ..... 8 ducatos

Item pro medicamentis pro me et familiaribus meis receptis in apotheca solvi..... 15 ducatos

Item pro litteris salviconductus obtinendis ad recedendum de Roma solvi ..... 5 ducatos

Item pro littera passus et aliis litteris recommendatoriis domini cardinalis scribendis dedi secretario suo .. 3 ducatos

Item pro foraturis vestimentorum familiarium et aliis eis necessariis ad equitandum dedi ..... 7 ducatos

Item dedi uni famulo, qui mihi servivit Rome..... 6 ducatos

Item famule coquine ..... 2 ducatos

Item pro vestimentis meis ad equitandum exposui .. 20 ducatos

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 Item emi unum equum pro me pro ..... 32 ducatis
Item emi unum equum pro domino Petro Hattorp pro 23 ducatis
Item pro sumptibus in itinere redeundi ad partes faciendis, quod arripui de mense decembris proxime preterito die tertia, et intravi Coloniam de mensi februarii proxime sequenti die decima octava recipi mecum ..... 225 ducatos
Item pro medicamentis et laboribus medicorum et scirrurgicorum adhibitis in cura vulnerum domini Petri Hattorp solvi ..... 29 ducatos
Item solvi pro magistro Hermanno de mandato dominorum ..... 53 ducatos.
Summa summarum omnium expositorum predictorum est ..... 3796 ducati.

Facta compensatione de receptis ad exposita remaneo debens dominis meis in 204 ducatis, quos quidem antedictos 204 ducatos predicti domini mei michi gratuite remiserunt.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. In dorso: ein rechenschaf van here Johan van Nuwensteyne.

Nr. 317.

Der Doctor Johann von Neuenstein berichtet an den Rath der Stadt Köln über seine Sendung nach Rom. — (1384), 12. Mai.

Mynen dynst ende wes ich gots vermach voerschreven. Lieve vruende. Uch genughe zo wyssen, dat ich uch eynen zunderlighe boede ghesent have, die van Roem schiet op zynte Marchus dach, met dry bullen, der eyn was van der absolutien ende van der interdicht, dat gherelaxzeert es, der ander brief was van den ghuldene iaer, dat uch verleent es eyn iaer langh, de derde bulle es, dat ghyr heghen vidimus dorven en selt. Daernaer zo zende ich uch drie ander ghelighe brief met Jans Christoffers kneght, die van Rome ghynch op mey havent. Dees 6 brief costen 1150 dukaten, des ter paus zeer toernych is, want hy ment, dat hi van der absolutien alleyne solde ghehat haven 8000 dukaten. God weyt wael, wat lydens ende arbeyt dat ich ghehat have, heer ich den brief van der absolutien ghekrighen cost, dye nymen maghen en wolde. Ons herre god heeft uch in dezer zaghen gheholpen, den ghir hiervan haet zeer ze danken. Om die ander zaghen zo herbey ich al daghe ende hope zo beholden, wes bescheyen ende reetlich es, ende zo den bryefen daerop ze maghen sal men groes ghelt dorven,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dat ghyr senden wylt, zo ghir hyerst moeght, want ze Roem zeer 1384
kustelich ligghen es. Ende van den 2200 dukaten zo haen ich noch om trent 500 ende 50 dukaten, ende waer dat ghelt ghedaen es, daer sael ich uch gode ende bescheyen rekenscap van doen. Vort zo scryeft mych, op wat iaer des paus heer Goeders zone vanme Hirze syen grazi behyelt, anders en koste ich nyet wael voer hem gheherbeyden. Voert zo wyst, zo waer der Abt van Dues uch wil aenspreghen voer schade en smade, dat moet he doen voer den her officiael, want dat den abt van synte Martyns nyet bevolen en es, dat uch lief mach zien om voel zaghen wille, der smaden moeght ghir uch verantwerden metten protestatien, als uch huer advokaet wael raden sal, en ynmer ziet, dat meyster Heynrich van Duren huer advokaet si. Al ander zaghen haen ich uch gescreven met dye voerscreven boeden. Ghebyet mych zo onzen heren. God zy met uch.

Scriptum Rome, 12. die maii.

Jan van den Nuwensteyn
doctor in loy.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. In dorso: Egregiis viris Johanni Quattermath et Cononi Mauenym, civibus Coloniensibus, amicis suis predilectis, Colonie.

Nr. 318.

Martin und Reinhard von Sickingen schliessen mit der Stadt Köln einen Waffenstillstand. — 1384, 25. Mai.

Ich Martin und Reinhard von Sickingen, gebruder, bekennen offenlich mit diesem briefe, daz wir vor uns und unse helfer haben und han mit diesem briefe gein den richtern, schoepfen und den burgern gemeinlichen der stat zu Colne und iren helfern ein gûten, alten, vesten, stetden frieden, der angen sol, as datum dis briefs sagt, und weren und bliben sol bis des nesten suntages nach sant Johans dag bapsisten als er geborn wart nest kûmet, und den dag allen biz dez anderen dages darnach nest volgende zu sunnen offgang, ane allerhande argeliste, uszgenomen Gotzschalk, burgere zu Colne, den wir itzunt gefangen haben, daz selbe sal diesen frieden nit anrûren. Urkûnde versiegelt mit minem Martins von Sickingen anhangendem ingesiegel, darunder ich mich Reinhart von Sickingen sin brûder bekennen veste und stetde halten, waz an diesem briefe geschrieben stet. Und haben auch gebedten den vesten, strengen ritter hern Hansen von Hirtzhorn, daz er sin ingesiegel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 zu gezugnisze auch an diesen brief wolle hencken. Und ich Hans von Hirtzhorn ritter bekenne, daz ich von betde wegen Martins und Reinhartz vorgenant min eygen ingesiegel zu gezugnisze han an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1384, in vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel verdrückt.

Nr. 319.

Revers Wilhelm's und Maria's, Herzogs und Herzogin von Jülich und Geldern zu Gunsten Gerhard's von Wedenau. — 1384, 21. Juni.

Wir Wilhem ind Maria, van der goids genaiden hertzoge ind hertzogynne van Guilge ind van Gelre, doen kont allen luden, die desen brief solen sien off hoeren lesen, dat want her Gerart van Wedennae ritter uns geloifft hait, dat he uns egheinen schaden doen en soele noch laissen geschien van syme huse zo Wedennae off weder daryn bynnen den neisten zien iairen nae inhalt des briefs, den he uns darup gegeven hait besegelt: darumme so bekennen wir hertzoge ind hertzogynne vurschreven vur uns ind unse erven, dat wir den vurschreven heren Gerart ind sine erven neyt veronrechten en soelen bynnen denselven zien iairen neist comende nae datum dis briefs, sunder eyncherkunne argelist. Ind hain des zo urkonde der wairheyt unse ingesegele mit unser wist an desen brief doen hanghen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quarto, die vicesimo primo mensis iunii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel schön erhalten. Das Siegel des Herzogs gelb, das der Herzogin roth. In dorso: dat die hertzogh ind hertzogynne van Gelre Geride van Wedenaw bynnen 10 iair nicht veronreichten sullen, datum anno 1384.

Nr. 320.

Die Brüder Gerhard, Gödart und Johann, genannt Seman, treten in Manndienst der Stadt Köln[1]). — 1384, 14. August.

Original im Stadt-Archiv. Die Siegel verletzt.

[1]) Gleichlautend mit allen Mannbriefen, worin der Stadt Treue und Huld geschworen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 321.

Der Rath der Stadt Köln bittet den jülicher Erbmarschall um Geleit für den zum König Wenzel geschickten Thomas von Dalen. — 1384, 14. August. 1384

Allen vursten, herren, ritteren, knechten ind guden luden ind sunderlingen heren Frambalch van Birgel erfmarschalck zu Guylche entbieden wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne unsen willigen, bereiden dienst, mit alre luterre gunst ind bevellicheide, ind bedden sy semencligen ind besunder, so wir alre dienstligste ind begerlichste mogen, want wir zu dieser zyt van unsen ind unser stede weigen den erberen man here Thomas van Dalen, canoench zu sent Apostelen, unser steede gesworen paffen, zeüner dis briefs zü unsme alre genedigsten heren hern Wenzeslaus Roempschen koenynge, alltzyt meerrer des heiligen rychs, ind koenyngs zü Behem, geschickt hain umb sunderlinger sachen wille, uns ind unse gemeyne stat antreffende, dat sy den vurgenanten unsen gesworenen paffen umb unss verdienes ind sunderlinger liefden ind vruntschaff wille durch yre lande, hierlicheide ind gebiede, zü wasser ind zü lande, da yem ind syme gesynde des noit syn mach, willen gunstligen ind trûweligen beschirmen, bevreden, behueden ind doin geleiden, vort ind weder velich zû komen, vur alre mallich unse sachen zû schaffen ind zû werven, die wir yem zü dieser zyt in guden gantzen trûwen bevoilen haven, unsen willigen dienst darumb alltzyt die vurder zû untfangen.

Gegheyven under unser stede ingesegele ad causas unden bynnen diesen brief. gedruckt, in den iairen unss herren dusent drühundert vierindeichtzich, des nyesten saterstages na sent Laurentius dach.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das aufgedruckte Siegel abgefallen.

Nr. 322.

Offenes Schreiben des Rathes der Stadt Köln, worin die Klagen gegen den Ritter Johann Scherfgin specificirt werden. — 1384, 7. September.

Allen und yeclichen vursten, herren, ritteren, kneichten, steiden und guden luden, den dis untgainwordige brieff vurkoempt zo syen off zo hoeren leisen, entbieden wir richtere, scheffene, rait und andere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1384 burgere der stat van Coelne unsen willigen bereiden dienst mit alre luterre gunst und bevellicheide, ind begeren sy ernstligen zo wissen, we uns vurkomen und zo wissen worden is, dat her Johan Scherfgin ritter clagebrieve oever uns geschreven und daynne unser stede wapene umbgekyert und up offenbaire stede geslaigen have of upslaen wille, uns und unse raitsgesellen under anderen loegenworden zo zyen, daynne dat wir yme soenebrûchich worden syn und dat wir yn bynnen vreden ermordet haven weûlden, des man in grûnde der wairheit vur noch na nyet also bevûnden en hait noch ouch bevynden en sall, und as man dat ouch hieynne cleerlichen verneymen mach, und daan dat he as eyn valsch willens verreder boesligen geloigen hait, die in maisschaff, in vruntschaff, in geloûven und in zogesaichten truwen mit synen helperen und zohelderen uns, doe zer zyt syne vrûnde und maige, die syn vleysch und syn bloyt wairen, mit valschen, verretligen upsetzen ermort, erslaigen und gevangen haven woulde, und die sich der oevelre, boeser, schentliger wercke und dait selver schuldich gegheven hait, in der zyt, do eyns diels der vurgenanten synre helpere und zoheldere van uns angegriffen und gehalden wurden, dat he doe untweich und vurvluchtich wart bynnen naychtz oever die muyre unser stede, wilge die vurgenante syne helpere, mit namen Heynrich Busschoff, Thylgin ind Heynrich Schoymecher, Wynart Rode ind eyn huysman, de buyssen unser stat gesessen was, in deme lesten yrs levens yn bekanten vur yren wysligen heuftman in denselven sachen, ind damit also gestorven synt, sonder dat in eynger wys zo wedersprechen, ind hait des na der hant selver in synen brieven uns gesant gicht gedain und bekant, warumb he diese sachen begangen haven woûlde, her en boyven dat he bynnen naychtz mit anderen synen gesellen, der wir eyns dyels yre besiegelde brieve darup haven, in unser steide graven komen und gestegen was, uns anderwerf, of he id vermoicht hette, meynende anzogryfen verreetligen und zo schedigen, boyven dat wir mit yme oevermitz die erbere herren die geswoirenen des landverbûndtz tûsschen Ryne und Maesen verslicht und gesoynt wairen alsulger sachen, as he uns vor yn zogesprochen hatte, daan dat he uns soenbruchich worden is, und wir yme die soene wail gehalden haven na ynnehalde der besiegelder brieve, die die vurgenanten geswoirenen uns darup gegheven havent. Ind hain yn darumb vur den ersamen herren den geswoirenen des landverbûndtz vurschreven mit gewaire kuntschaff synre boesheit und verrederyen also verre ervolgt und mit urdelen verwunnen, dat he na ynnehalde des verbundtz vurschreven dat van geboide, urloff und willen keyserliger maicht seliger gedaicht heren Karls des vierden, Roempschen keysers und konyncks zo Behem, verluwen und gestediget is, dat derselve her

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johan as eyn verreder und missedediger man uss allem reichte ge- 1384
noymen, vredeloiss gelaicht und in des heilgen rychs aichte by andere vertzalten und missededige lude in dat regyster des vurgenanten verbuntz gesat is, ind dat man yme as van eyme verdeilten manne, de mit urdele verwûnnen is, zo reichte rychten sall, so wa man an yn komen mach, sonder yme eyngerleye gnaide, vurwerde of vreden zo gheven in landen, steiden off in slossen, ind den man angryfen, halden und vangen mach, so wa man yn erkrigen kan, sonder weder dat heilge rych off yeman anders mit eyngerleye sachen damit zo myssedoin, as dat vurschreven verbûnt dat van allen myssededigen luden cleerligen begryfende is. Ind hain ouch mit vernoymen, we dat he schryve und clage, dat wir vur unsen alregenedigsten herren den Roempschen konynck, vur fursten noch vur herren nyet komen en dûrfen, daige mit yme zo leisten umb syne anspraige, des wir allen vursten, herren, stede und gude lude begeren zu wissen, dat wir uns noch nye en vervoerten, as wir ouch noch en doin, vur unsen lieven herren vurschreven of vur eynge andere herren of gude lude zo komen mit besseren of uns gelygen luden dage zo leisten, as billich is, dan mit beheltenisse unser eren, so en steit noch en voegt uns noch geynrehande guden luden mit alsulchem willens verredere, die syn vleisch und syn bloit verraiden haven woulde, ind die mit urdele alsus verwûnnen, vertzalt und uss alre eren gesat is, noch mit eynchen synen gelychen, eyngerleye daige zo halden, off yn vûr vursten off vur herren zo volghen na dem dat uns wissentligen kûndich is, dat he up daigen nyet anders en meynt, dan sich synre valscher boyser dait und verrederyen mit unschoult und eyden zo lûterren und quyt zo machgen, des yme noch synen gelychen mit geynreleye sachen en steit zo gehengen, want so wa des gelychs morderen, dyeven, verrederen und missededigen luden wedervaren moechte, selden van yn eyngerleye gerychte geschien off gevallen seulde, als dat allen verstendigen luden wail kundich und proiflich is: herumb alle vursten, herren, rittere, kneichte, steide und gude lude wir dienstligen bidden, dat sy durch eren und bescheitz wille uns allen in desen und in allen anderen sachen lever haven und voirder geleuven willen, dan deme vurgenanten willens verredere off eynchme synre gelychen, uns und unse stat darna as gunstligen zo verantwerden, dat wir darumb aichtermailtz altzyt des de voirder yn zo dienen und zo dancken haven. In urkunde unser steide ingesiegels ad causas unden bynnen desen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quarto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 323.

1384 **Costin vom Horne und Johann Vogt von Merheim überlassen die Schlichtung ihrer Streitigkeiten dem Rathe der Stadt Köln. — 1384, 18. September.**

Allen luden, die diesen brieff sulen syen off hueren leesen. Wir Costyn vanme Horne ritter ind Johan genant vaydt van Merheim doen kunt ind bekennen oevermitz desen brieff, dat wir vur uns, unse erven ind vur alle degene, de dat nů of hernamayltz umberme antreffen mach, alle der sachen, die wir vur data dis briefs undereynander gaende hain gehat, it sy van erve, van varender haven, van briefen, off so wie man dat anders noemen mach, gentzlichen, luterlichen ind zůmaill uyssgegancgen ind van beyden syden der alenclichen bleven syn an den eirsamen, wysen, unsen lieven herren, dem raide van Coelne nů zer zyt sitzende, in alsulcher wys, voygen ind manyeren, dat so wes uns die vurgenanten vrye herren na anspraichen ind antwerden yn oevermitz uns oevergegeven, in mynnen mit unser beider wist of in rechte, eyndrechlichen of mit dem meysten parte van yn, tusschen den nyesten vier wechgenen na data dis briefs volgende besagende werent, dat wir dat semenclichen ind sůnderlincgen by unsen sycherheyden ind eyden, die wir unsen herren vurschreven darup vůr tzyden in raydtz wys der steede van Coelne lyflichen gedaen haven, ewenclichen ind umbermee vaste, steede ind unverbruchlichen halden sulen, ind bynnen derselver tzyt vurschreven gentzlichen ind volkoemenclichen genoich doen van alle dem, des wir oevermitz sy in diesen sachen alsus besaicht werden sulen, sunder eyncherkůnne gebrech, argelist of wederrede darweder zů haven, zů doen of zů dencken oevermitz uns selver of yeman anders van unsen weigen. Ind hain darumb verwilkoert ind moitwillenclichen erkoyren van beyden syden, ind erkiesen under unsen eyden vurschreven in diesem briefe, oft naymayltz gevyele, dat eyncher van uns beiden of yeman van sinen wegen, we de were, sich weder dat vurschreven sagen off weder eynich puncte daynne begriffen mit worden, mit wercken of in eyngerleye anderre wys setzen, leigen, of dat wederaichten weůlde, heymlichen of offenbaire, bynnen off buyssen yrre stat, mit gerichte of ayn gerichte, ind sy of yre nakoemelincge des gewair wurden ind des kuntlichen verbůnden, dat die verbrechgende van uns zů gesynnen unser herren vanme raide zer zyt of van unser eynichs wegen, we de were, zer stunt up eynen yrre steede tůrne gaen sall ind nummerme van dem turne komen, hee en have zierst yn dat gebessert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind vort alle kruedt, hindernisse, kost, schaede ind verlust, die darumb 1384
gehat of geléden geweest weren, gentzlichen ind volkoemelichen upgeantwert, gericht ind gekeirt in der voigen, ass sy asdan selver zytlich dûnken sall, dat des noyt sy. Nochtant dat hey dat vurschreven sagen in allen synen pûncten achtermailtz vaste, steede ind unverbruchligen halden sall under dieser selver vurwerden ind pynen, as ducke ind as mangwerff darweder gedaen wurde, sunder alrekunne argelist ind gheveyrde. In urkünde unser beider ingesegele vûr uns, unse erven ind vûr alle diegene an diesen brief gehancgen, die dese sachen nû of hernamayltz in eyncher wys antreffen moechten.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quarto, sabbato proximo post festum exaltationis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel abgefallen.

Nr. 324.

Wilhelm von Landsberg schliesst ein Bündniss mit der Stadt Köln und bedingt sich dabei aus, dass ihm ein Drittel des Lösegeldes der von ihm gefangenen Feinde zu Theil werde. — 1384, 2. October.

Ich Wilhelm van Lantzberg duen kunt ind bekennen offenberligen oevermitz desen brieff, dat ich mit den ersamen, wysen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der steede van Coelne umb ewige vruntschaff tusschen mir ind yn zu machen, oeverdragen haven, dat oft gevyele, dat ich ind myne helpere da oever ind an waren, da yre ind yrre steede vyande oevermitz yre dienere ind helpere nedergetzoigen ind gevangen wurden, dat ich danneaff dat dirdedeil, so wat van der schetzunge queme, haven ind upbueren sal, ind die vurschreven herren tzwey deyl, ussgescheiden dat Heynrich tzweyhundert guldene zuvoerentz van der summen, die danne aff queme, haven sall. Vort weret sache, dat ich ind myne helpere eynche lude veyncgen, die solen die vurschreven herren nyet entlyven, mer halden ind schetzen, as gewoenligen is, vyande zu halden, sunder argelist. Ind dis zu urkunde, so hain ich myn ingesegel an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, in crastino beati Remigii confessoris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt einen gegitterten Querbalken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 325.

1384 **König Wenzel spricht die Stadt Köln von der Klage, dass sie Geächtete innerhalb ihrer Mauern aufgenommen habe, frei. — Aachen, 1384, 15. October.**

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig, ze allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim, tun kunt mit disem brieff, daz fur uns kamen der edel Hilgar von der Stesse ritter, Reymbot Scherfgin, Costin von Lysenkirchen, rentmeister der stat von Coln, und Mathis vom Spigel von wegen und mit vollem gantzem gewalt der rihter, schopfen, rates und der burger gemeinclichen der stat zu Coln, unser und des heyligen reichs lieben getrewen, und legten uns fur, wie daz sie geladen weren worden fur unser kunglich hofgerichte von dem edlen Rosten von Waldecke, marschalk, ritter, und het daz getan darumbe, daz sie ehter des heyligen reichs gehuset und gehalten solten haben, und daz wern die von Newmagen und die het er by in verboten, und sprachen, si heten niht gewist und wer in auch nie verkunt worden weder mit briefen, boten oder von gerichts wegen, daz sie ehter des reichs wern, und heten auch ir fride und geleyt, und stünde in niht wol an, daz sie wider ere, fryheit und geleyt teten und tun solten, und baten uns demüticlichen, daz wir sogetan ladung und clage abeteten und nemen, wanne sie darzu unschuldiclichen und an alles geverde kumen wern. Und do sie sich also vor uns redlichen und ervortlichen enschuldigten, so haben wir mit rate fursten und herren, die bey uns waren, abgenumen und nemen abe mit craft ditz briefs dieselben ladung und clage und wollen, daz dieselbe ladung und clage derselben stat zu Coln furbas mer iren leiben und guten zu keinem schaden kumen sulle in dhein weyse. Mit urkunde diz brifs versigelt mit unsers hofgerichts anhangendem insigel, der geben ist zu Ache an sant Gallen abent nach Cristus geburte dreutzehnhundert iar und in dem vierundahtzigstem iare, unser reich des Beheimschen in dem zweyundzweintzigstem und des Romischen in dem newnden iare.

per ducem Teschinensem.
Syfridus Steynheymer.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 326.

Edmund von Endelsdorp erhebt Anspruch auf Schadloshaltung an die Stadt Köln wegen Schleifung seines Schlosses Grypenkoven. — 1384, 7. December. 1384

Dit is die vorderunge und ansprache, die ich Emont van Endelstorp meyn zü haven mit rechte an den wysen, vromen, bescheidenen, eirberen luden und herren des raitz van Coelne und an der gemeynen stat van Coelne as van dem hause van Grypenchowen: Zü dem eirsten, dat sy gezoichen sint vür myn haus zü Grypenchowen, des ich intweldiget was vür mynen mündigen dagen weder bescheit und mit gewelde und neit mit rechte, dat ich hoffde mich des alwege wale zü erkovert haven an denghenen, die mich des slosse intweldiget hatten wider recht und unverschulder dincge, und doe myn vederlich erve was und noch hude ze dage myn vederliche erve is, und doe hoeff und herre hatte und noch hude zü dage hoeff und herre han, und laicht des seven wechgen vür dem slosse, bis zü der zyt, dat ir mit denghenen die-dincget und soindet uch, die die misdaet gedain soelden haven, darumb dat ir dar gezoichen wart und naempt myn slosse van den yn und hait mir dat gewoist und gebrochen unverschulder dincge, des ich und die myne off ymant anders van mynen wegen alre boisheit unschuldich sin raitz, daitz, wissentz, und wille mich des alwege anenemen, as recht is. Und doe ir dat slosse ynne hat und yn ure gewalt van denghenen, die ir meynt, die misdedich weren, doe quamen myne frunt zü uch und heisschen uch dat slosse van mynen wegen, want ich eyn unschuldich man were in alle den sachen ich und myn huys, und mogelicher van denghenen gericht het, die die misdait gedain hatten, dan ir mich verderfft und gedilget hat, und mir myn haüs avegebrochen hat unverschulder dincge und ir dieghene los und ledich gesacht hat, die ir meynt, die die misdaitt hatten, und hait myn hüys van den yn genomen in eyme goedme lantfreden, den uch der keyser und dat heilge riche gegeven und bestediget hatte in urme termyne des verbüntz, doe ich unden gesessen was, und hoeffde, dat ich des schirms und des lantfreden genoissen soelde hain, dat ich by myne vederlichme erve bleven were, dat ir mir unverschulder dincge avegebrochen hait, und hoffen, dat ir mir dat alwege schuldich syt mit rechte zü richten nae mynre ansprachen und ure antwurden, as hie vurschreven steit, und willen des rechten blyven by dem raide van Coelne, off ir mir schuldich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1384 syt mynen schaden zü richten off neit, nae mynre ansprachen und nae antwurden, as vurschreven steit.

Gegeven up unser frouwen avent conceptionis under myme siegel, anno 84.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das aufgedrückte Siegel verletzt.

Nr. 327.

Neveling von Hardenberg schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1384, 12. December.

Ich Nevelung van Hardenberg, wonende zume Hardensteyne, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff vur mich, myne erven ind vort vur alle dieghiene, die dat nü of hernamails in eyncher wys antreffen mogen, dat ich alle der sachen ind wangunst, die ich zü den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne haven moichte van wilne Heynrichs van Hardenberg myns broiders, Engilbrechtz van Oefte myns neyven ind van Henkyn Renneweigs myns knechtz weigen, danaf die gesworene des lantverbundtz der herren ind der steede tusschen Ryne ind Masen vurtzytz gericht havent, ind vort alre anderre sachen, die ich vur data dis briefs mit den vurgenanten herren ind yrre stat ghaynde haven moichte, gentzligen, luterlichen ind zumail gesaist, gesat ind gesoynt bin, also verre, dat ich vur mich, vur myne erven ind vur anders alre mallich van mynen weigen up die vurgenante herren, yre stat ind burgere umb die vurgenante sache ind umb allet, dat sich tusschen yn ind mir bisher ergangen haven mach, luterligen vertzegen haven ind vertzyen in diesme brieve, ind en sall darumb achtermails nummerme yre vyant gewerden noch yre ergste werven noch sy darumb in eynger wys hynderen, besweren, ansprechen noch kroeden oevermitz mich selver off yeman anders van mynen weigen, ayn eyngerkunne argelist. Ind oft also gevyele, dat mir achtermails der vurgenanten herren, yrre steede off yrre burgere umb eynger anderre sachen wille vyant gebürde zü werden, so hain ich vur geloift ind gesichert in guden trüwen ind na lyfligen zu den heilgen gesworen, dat ich des nummerme doyn en sall noch vur eren en mach, ich en have yn ind yrre steede zuvoerentz tzweyhundert ind dryinddrissich guldene, guet van golde ind swair van gewichte, wail verricht ind betzailt zu alle yrre genuegden, darzu dat ich yn dat zuvoerentz eyn gantz halff iair kunt doin ind wissen laissen sall under mynre geloefden, sicherheit ind eyden vurschreven,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sunder eyngerkunne argelist ind geverde. Ind dis zu urkunde so hain 1384
ich myn ingesiegel an diesen brieff gehangen, ind zü meerre getzuyge alre dinge vurschreven so hain ich vort gebeiden Heynrich ind Everhard van Oefte gebruedere myne neyven, Lodowich van Menden ind Wilhem van Stamheym, dat sy ouch yre ingesiegel by dat myn an diesen brieff gehangen haent, dat wir Heynrich ind Everhart van Oefte gebruedere, Lodowich van Menden ind Wilhem van Stamheym vurschreven ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, feria quinta proxima post festum conceptionis beate Marie virginis gloriosissime.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die fünf Siegel ziemlich gut erhalten. Das erste hat zwei übereinanderstehende Sparren, das zweite und dritte einen Querbalken, darüber einen kleinen Löwen, das vierte einen schiefliegenden beiderseits gezinnten Balken, das fünfte drei beiderseits gezinnte Querbalken im Felde.

Nr. 328.

Heinrich und Eberhard von Oefte schliessen Sühne mit der Stadt Köln. — 1384, 16. December.

Wir Heynrich ind Everhard van Oefte, gebruedere, doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff vur uns, unse erven, unse helpere ind vort vur alle dieghiene, die dat nů of hernamails antreffen mach in eyncher wys, dat wir alsulcher veetschaff, as wir mit den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne in eynger wys ghaynde gehat hain, as van wilne Engilbrechtz unss broiders, Heynrichs van Hardenberg unss oemen, ind van Henkyn Renneweigs weigen, danneaff dat die gesworene der herren ind steede tusschen Ryne ind Masen vurtzytz gericht haent, ind vort van allen anderen sachen, die wir mit yn van vurledenen zyden bis up diesen hudigen dach datum dis briefs gaynde gehat hain, gentzligen, luterligen ind zumail gesaist, gesat ind gesoynt syn; also dat wir, unse erven, unse helpere noch nyeman anders van unsen weigen der vurschreven herren, yrre stat noch burgere umb der vurschreven sachen wille, noch umb allet, dat sich darumb ergangen haven mach, achtermails nummerme vyande werden noch yre ergste werven en soilen up eynchen steeden, noch sy darumb in eyncher wys umberme besweren, ansprechen of kroeden oevermitz uns selver of yeman anders van unsen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge zů urkunde ind stedicheit, so hain wir unse ingesiegele an diesen brieff

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1384 gehangen. Ind wir hain vort gebeiden heren Thoenis van Martyn ritter, Johan Mittelman ind Herman Duker, dat sy zu meerre getzuge alre vurschreven dinge yre ingesiegele by die unse an diesen brieff gehangen haent, dat wir Thoenis van Martyn ritter, Johan Mittelman ind Herman Duker vurschreven ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, feria quinta proxima post festum conceptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 329.

Heinrich von Diepenbroich und Dietrich Reffelkuys sühnen sich mit der Stadt Köln aus. — 1384.

Die Originale im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 330.

1385 **Abt Alexander und Convent des Klosters zu Deutz ertheilen der Stadt Köln eine General-Quittung über 10,000 Gulden, welche die Stadt gemäss den Sühnbriefen dem Kloster für gehabten Schaden und Kosten bei der Zerstörung desselben zahlen musste. — 1385, 4. Januar.**

Wir Sander van goitz verhencknisse abt ind dat convent gemeynligen des goitzhuyse van sent Herberde zü Duytze, sent Benedictus orden, doin kunt allen luden, die diesen brieff solen sien of hueren leisen, ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat wir oevermitz die erbere lude heren Bernart Vrydach, wynkellener, ind heren Aylff van der Moelen, custer unss goitzhuyss van Duytze, unse gewisse boiden, die wir mit gantzer macht ind eyndrechticheit dartzü gekoren ind gesat hain, kiesen ind setzen oevermitz diesen brieff, untfangen ind upgeburt hain van den ersamen wysen luden richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, die uns oevermitz die ersame lude heren Heynrich vanme Hirtze ind heren Costyn van Lysenkirchen, yre rentmeistere nü zerzyt, in yren name ind van yren weigen haent doyn zellen, leveren, antwerden ind betzalen dusent guldene, gûet van golde ind swair van gewichte, in afslach ind betzalinge der tziendusent guldene, die sy uns gheyven ind betzalen soulden vur unse schaden

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ind coeste, as die brieve ynnehaldent van der soynen, die tusschen der 1385
stat ind den burgeren van Coelne vurschreven ind uns oevermitz den erwerdigen in goide vader ind herren heren Frederich ertzenbusschoff zu Coelne, unsen lieven genedigen herren, is geschiet. Ind wir bekennen, dat uns die vurgenante betzalinge der dusent guldene zu dem vunften ind lesten termyne zü rechter zyt geschiet is as van der alinger summen der tziendusent guldene vurschreven, ind vort, dat uns diese vurgenante betzalinge van den tziendusend guldenen vurschreven gentzligen ind zumail an guder weyrungen geschiet is, ind dat gelt danaff uns ind unsen vurgenanten boiden in unsen namen gelevert, gevolgt ind komen is in unse sicher behalt, also dat uns van den tziendusent guldenen gentzligen voldain is na formen ind ynnehalden der vurgenanten soynen, wir syn der betzalingen der vurgenanten tziendusent guldenen content ind schelden darumb die vurgenante stat ind burgere van Coelne ind alle dieghiene, die dat antreffen mach, van yren weigen van diesen vurgenanten tziendusent guldenen quyt, los ind leidich ind wail betzailt oevermitz diesen brieff, ind geloyven in guden trûwen vur uns, unse goitzhuys ind nacoemelinge as van diesen vurschreven tziendusent guldenen weigen van yn nyet me zû heisschen, zû vorderen noch zû gesynnen in eynger wyse, sunder alle argelist ind geverde. Ind dieser dinge zu gantzer stedicheit ind zû urkunde so hain wir abt ind convent vurschreven unse ingesigele mit unser alre rechter wist ind guden willen an diesen brief gehangen, de gegheven is in den iaren unss herren dusent druhundert vunfindeichtzig, des nyesten gudesdages na iairsdage.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Abtes und das des Conventes gut erhalten.

Nr. 331.

Sibrecht der Hausdecker von Dünwald und Gerlach Pletzmöle und deren Frauen verkaufen dem Rathe der Stadt Köln einen Hausplatz beim Thurm der Salzgasse. — 1385, 11. Januar.

Wir Sybrecht der huysdecker vanme Doenwalde, Hadewich syn eliche wyff, Gerlach Pletzmoele ind Eva syn elige wyff doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat wir vur uns ind unse erven erflichen ind ewelichen verkouft hain ind verkoüffen oevermitz diesen brieff den wysen ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, die vur sich ind yre nacoemelinge weder uns rechtlichen ind bescheidelichen vergolden haent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 unse hoifstat, geleigen alrenyest by dem turne van der salzportzen zů Coelne, so wie die alda geleigen is ind in alle der wys, as wir die bisher gehat ind besessen hain, umb vierhundert marke Coeltz payementz, die uns die vurgenanten herren darumb getzallt, gelevert ind wail betzailt haint, ind die wir vort in unsen offenbaren nutze ind urber gewant ind gekiert hain, ind wir schelden die vurgenanten herren, yre stat ind burgere gemeynligen van Coelne vur uns ind unse erven van den vurgenanten vierhundert marken los, leidich ind quyt oevermitz desen brieff, sunder alrehande argeliste, mit alsulchen vurwerden, dat wir noch unse erven dieselve hoifstat achter dieser zyt nummerme bebuwen en solen noch daan eyngerleye recht behalden, mer damit die vurgenanten unse herren, yrre stat ind nacoemelinge laissen zu bewerden, dat sy duncken mach, dat id yre ind yrre steede beste ind nutzste sy, sůnder alrehande argeliste ind geverde. Ind dieser dinge zu urkunde ind getzuge, so hain wir semencligen gebeiden die ersame, wyse herren hern Everhart Gyr vanme Huntgyne, hern Heynrich vanme Cuesyne in Viltzengraven ind hern Rembolt Scherfgin zerzyt greven, scheffene zů Coelne, vur den wir alle die vurgenanten sachen ergiet, bekant ind geloift hain, dat sy yre ingesiegele vur uns an diesen brieff gehangen haent, dat wir Everhart Gyr vanme Huntgyne, Heynrich vanme Cůesyne in Viltzengraven ind Rembold Scherfgin zer zyt greve, scheffene zů Coelne vurschreven tzugen, dat dat wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, feria quarta proxima post festum epiphanie domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel verletzt.

Nr. 332.

Herzog Wilhelm von Geldern und seine Bürgen stellen dem Hermann von Goch einen Schuldschein über 3500 Goldschilde aus, die derselbe zum Nutzen des geldrischen Landes vorgeschossen hat. — 1385, 4. Februar.

Wy Willem van Gulic, bi der genaiden goitz hertoge van Gelre ende greve van Zutphen, als eyn principail saecwalt vur ons, onse erven ende nacomelingen, ende wy Henrich herre van Ghemen, Aernt van Hoemen herre tot Amersoyen, Seger van Groensbeke herre van Hoemen, Henrich Rombliaen van Vossem, Johan van Honseler geheiten van den Velde, Arnt van der Lawic ende Lambert Sebars, riddere, Claes Lieffger pastoir tot Goch, rentmeister nů ther tyt des lands van

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gelre, Henrich van Wickeraede, Walraven van Oye, Johan van Groes- 1385
beke hern Segers soen, Henrich van Hacfort, Godeert van Hoemen, Ott van Bylant hern Otten soen, Maes Belloff van Bellinchaven, Willem van Steynbergen, Johann Mompelier van Overhage, Johann van Wissem, Herman van Mekeren Uden soen, Arnt van Lyeven, Johann Vyghe, Peter Vyghe, Ewert van Eyle Evers soen ende Henrich van Herwen, knapen, als gůde burgen ons lieven genedigen herren des hertoghen van Ghelre vurschreven, doin kunt ende bekennen mit desen openen brieve, dat wy samencliken ende ongescheiden mit gesamender hant schuldich syn den eersamen manne hern Herman van Goch, nů ther tyt segeler tot Coelne, driedusent ende vyffhondert gůde alde gůlden schilde, munten des keysers van Romen off des koninx van Vranckrick, off gůet ander gulden gelt dairvůr in der tyt der betalingen tot Coelne in der stat den vurschreven schilden gelyck guet na belope der weernde, as van wynen, die he ons hertoghen vurgenant denckliken ende gůetliken tot onsen ende des lands kenlike nůtte ende orber verkofft ende geborgt heefft, wilke drye dusent ende vyffhondert alde schilde vurschreven wy saecwalt ende burgen vurgenant samencliken ende ongescheiden wail betalen ende verrichten soilen den vurgenanten heren Hermann off helder dis brieffs bynnen Colen in syn seker ende vrye behalt op den heyligen kristdach nů neist comende sonder langer vertreck. Ende weert sake, dat wy saecwalt ende burgen vurgenant an der betalingen vurgenant versůmelich wurden in dele off te male, soe soelen (wy) hertoghe vurgenant vier guede man van wapen geboiren mit achte perden ende wy Henrich here van Ghemen, Arnt van Hoemen here tot Amersoyen, Seger van Groyesbeke here van Hoemen, Henrich Rombliaen van Voessem, Johan van Hoentseler geheiten van den Velde, Arnt van der Lawic ende Lambert Sebars, riddere, ende Claes Lieffger, pastoir tot Goch, rentmester des lands van Ghelre vurgenant, mallich eynen gůeden man van wapen mit tween perden ende wy Henrich van Wickeraede, Walraven van Oye, Johan van Groesbeke heren Segers soen, Henrich van Hacfort, Godeert van Hoemen, Ott van Bylant heren Otten soen, Maes Beloff van Bellinchaven, Willem van Steynbergen, Johan Mompelier van Overhage, Johan van Wissem, Herman van Mekeren Uden soen, Arnt van Lyenen, Johan Vyge, Peter Vyge, Ewert van Eyle Everts soen, ende Henrich van Herwen, knapen, mallic eynen gůeden man mit eynem perde tot maninge heren Hermans van Goch segelers vurschreven, off helder dis brieffs senden bynnen Coelen in eyne ersame herberge, die ons van hem aldaer gewyst sal werden bynnen den neysten acht dagen daerna, dat wy van heren Herman vurgenant off van helder dis brieffs gemaent weren, aldair te

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 liggen ende te leisten op ons selfs coste ende pande toe gûeder lude rechte ende gewoende. Ende dese vurschreven manunge soelen her Herman vurgenant off helder dis brieffs kont doen ende doin doin mit hoeren apenen brieven ende mit hoeren sekeren boeden ons hertoge vurgenant tot Nymegen op onse borch aen onsen borchgreven aldair, ende onse burgen vurgenant, soe woe wy baven ende beneden mit namen beschreven stain, aen onse woningen ende an onse weren, dair wy wonaftich syn, off dair wy in der tyt der vurschreven maningen wonaftlich wesen soelen. Ende also dûcke as der perde vurschreven eyn off meer verleist wurden, so sal men also ducke ander perde in die herberge ende leistinge vurschreven weder senden ende setten in der ander perde stat, die dair verleist weren, ende uyt der leistinge niet te scheiden noch te komen, den vurgenanten heren Herman off helder dis brieffs en sy ten irsten alincliken genoich geschiet ende voldaen van den vurschreven hoeftgelde ende dairto van allen schaden, den her Herman vurgenant off helder dis brieffs dairomme deden, hedden, off leden in enycher wys, des wy hoeren simpelen worden gestain soilen ende as vertenennacht leden syn na den heyligen kirsdach vurschreven, soe moigen her Herman vurgenant off helder dis brieffs die vurgenante summe gelds nemen, feineren ende wynnen tot lombarden schaden, tot ioeden woeker, off an kirstenen luden, tot wat schaden sy kunnen ende moigen, van wilken schaden vurschreven wy hertoge vurgenant als eyn saecwalt ende wy burgen vurgenant, woe wy mit namen in desen brieve baven ende beneden beschreven stain, heren Herman vurschreven off helder dis brieffs quyt ende schadeloes halden, ende maken soilen tot hoeren simpelen seggen sonder ennyge wederrede off wederwoerde van ons, eer wy off diegene, die wy vur ons gesant hedden, uyt der vurschreven lestinge ende herberghen komen moigen ende soilen. Ende weert sake, dat eyn off meer van onsen burgen vurgenant stoerve ende afflivich wurde, dat got verhûede, off bûten lands were off queme bynnen deser tyt der betalingen vurschreven, ende eer heren Herman vurschreven off helder dis brieffs van allen saken, geloefden ende vurwerden genoich geschieden ende voldain were, soe soilen wy hertoghe saecwalt vurgenant, burgenen, off onse erven ende nacomelinge bynnen den neisten vertennachten na dien, dat wy daromme gemaent wurden van hern Herman vurgenant off van helder dis brieffs, eynen anderen gelicken gueden burgen weder setten in des doden burgen stat off desghenen, die buten lands were, onder penen der leistinge vurschreven, die alle dese saeken, gelaefften ende vurwarden vurschreven sekeren ende gelaven sall in goeden truwen ende vast, stede ende unverbrekeliken te halden, ende sal des synen transfixbrief mit synen segel besegelt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

doer desen principaelbrieff gesteken, aenhangen. Ende weert oeck sake, 1385
dat dese principaelbrieff natt, gaterich, gefleckt off mit transfixbrieven dorsteken wurde, off dat daer eyn segel off mere an gebreke off tebreke, dairomme ende sall dese principaelbrieff nyet te mynre macht hebben noch gekrenct off gevicyret syn in enyger wys, mer he sal in synre volkomenre macht bliven ende wesen gelieker wys, off he ganze heele, onbevleckt ende volsegelt were ende off dar ghene transfixbrieve dorgesteken en were. Ende off her Herman vurgenant off helder dis brieffs ons hertoghen vurgenant off onse erven ende nacomelingen maende off dede maenen omme gebrecks wille deser vurschreven burgen weder te setten in der ander stede, gelyc daer he neest vurschreven steet, so soilen sy oick ons hertogen vurgenant off onse erven ende nacomelingen die maninge doin, off doin doin tot Nymegen op onse borch an onsen borchgreven aldair. Alle dese punten, saken, vurwarden ende gelaeften vurschreven ende eyn yegelich by sy sunderlingen hebben wy hertoge saecwalt vurgenant vur ons, onse erven ende nacomelinge, Henrich herre van Ghemen, Arnt van Hoemen herre tot Amersoyen, Seger van Groesbeke here van Hoemen, Henrich Rombliaen van Vossem, Johan van Hoetsler geheyten van den Velde, Arnt van der Lawyc ende Lambert Sebars, riddere, Claes Lieffgen pastoir tot Goch, rentmeister nû ther tyt des lands van Gelre, Heinrich van Wickerade, Walraven van Oye, Johan van Groesbeke hern Segers soen, Heinrich van Hacfort, Godert van Hoemen, Ott van Bylant herrn Otten soen, Maes Bellof van Bellinchaven, Willem van Steynbergen, Johan Mompelier van Overhage, Johan van Wissem, Herman van Mekeren Uden soen, Arnt van Lienen, Johan Vyge, Peter Vyge, Ewert van Eyle Ewerts soen, ende Heinrich van Herwen, knapen, als gueden bûrgen onss lieven genedigen herren des hertogen van Ghelre vurgenant, gesekeert ende gelaefft, sekeren ende gelaven in guden truwen oevermitz desen openen brieff vast, stede ende onverbrekeliken te hailden ende te voldoin sonder enigerhande wedersprake, alle argelist, nye vûnde ende beheyndicheit geistlix ende werrentlix rechts, die hern Herman vurgenant off heldere dis brieffs krot off hinder doin moigen, in desen brieff off in allen punten dis brieffs gentzliken ende te mail uytgescheiden. Ende dis in orkonde hebben wy hertoge ende burgen vurschreven onse segelen aen desen brieff doin hangen ende gehangen.

Gegeven int iair onss herren dusend dryehondert vyffendeachtentich, des neisten satersdage na onser liever vrouwen dage, dae man to latine schriefft purificatio.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv, Mscr. A III, 23.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 333.

1385 **Rütger von dem Botzlar und sein Sohn Wetzel schwören der Stadt Köln wegen der Gefangenschaft des ersteren Urfehde. — 1385, 17. Februar.**

Allen lůden, die diesen brief soilen sien of hůeren leesen. Wir Růtger van dem Boitzlare ritter ind Wetzell syn sůn doin kůnt ind bekennen offenbeirlichen in diesme brieve, dat want die wyse, eirsame herren richtere, scheffenen, rait ind andere bůrgere der stat van Coelne mich Růtger vůrtzytz in dem vesten umb yrre stede vryheit wille, die an mir bynnen vůrworden gebrochen ind gekrenkt was, gehalden ind gevancgen hatten, ind mich des gevenckeniss nů zer zyt gůetligen ind gůnstligen, vry, loss ind ledich geschelden haven, des ich mich eyne mit myme vurgenanten soene vůr uns, unse erven ind vort vür alle unse vrůnde ind maige, trůweligen van yn bedancken ind beloyven, so hain wir Růtger ind Wetzel vurschreven darumb den vůrgenanten herren ind yrre steede vür uns, unse erven ind vür alle unse vrůnde ind maige eyne gůede, alde, vaste, steede urvede gedaen, die wir vür in gůeden trůwen gesichert ind na zů den heilgen mit upgereckten vyncgeren lyfligen geswoiren haven, an den vurgenanten herren, yrre stat ind bürgeren semencligen ind sunderlingen vaste, steede ind unverbrůchligen zů halden zů ewigen dagen in dieser wys, dat wir, unse erven noch yeman anders van unsen weigen umb dis vůrschreven gevenckeniss wille noch umb allet, dat sich darümb vůr data dis briefs in eynger wys ergancgen haven mach, die vůrgenanten herren, yre stat noch bůrgere achter dieser zyt nummerme antzalen, krůeden, hinderen, veden noch besweren en soilen, noch mit beheltenisse unser eren en moigen, semencligen noch sunderlingen, heymeligen noch offenbair, binnen noch buyssen yrre stat, mit gerichte of sůnder gerichte, oevermitz uns selver of yemans anders van unsen weigen, ayn eyngerkünne argelist ind geverde. Ind hain yn vort by der vurschreven unser sicherheyden ind eyden geloift ind geswoiren, oft umberme hernamails geviele, dat got verhůeden wille, dat wir, unse erven, of yeman anders, we de were, weder dese unse urvede deden, of daan in eynger wys verkůrten of verbreichen, in watkunne wys dat were, of dat unse erven of yeman van unsen weigen umb disselven gevenckeniss wille yre vyande wůrden, dat wir dan zerstůnt, as wir des gewair of gemaent werden, in yre vůrschreven stat van Coelne mit unss selfs lyven komen soilen, nummerme dan uss zů scheyden, id en sy dan, dat wir uns beydesamen mit unsen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eyden afneymen willen, dat wir raitz, daitz, willen ind alre anderre 1385
sachen an der veetschaf unschuldich syn, ind dat wir der veden nyet mechtich en syn afzůdoen, ind dat wir ouch anders nyet en wissen, dan id uns zü achterdeile geschiet sy, sünder alrekůnne argelist ind gsverde. In urkůnde unser beyder ingesegele an diesen brief gehangen, die zü meire gezuyge ind zü unsen beiden na besegilt is mit ingesegelen Wynmars van Heyden ind Diederichs van Wittenhürst, dat wir Wynmar van Heyden ind Diederich van Wittenhürst vürschreven bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quinto, feria sexta proxima post cineris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel abgefallen, das zweite zeigt bloss einen Helmsturz, das dritte zeigt drei, das vierte zwei Querbalken im Felde.

Nr. 334.

Friedrich von Sickingen und eilf Mitglieder des Geschlechts Sickingen entsagen der Fehde, welche sie wegen Ermordung Heinrich's von Sickingen gegen die Stadt Köln geführt. — 1385, 21. Februar [1]).

Ich Friedrich von Sickingen ritter, Martin und Reynhard gebrüder von Sickingen, Eberhard und Reynhard von Sickingen, gebrüder, Reynhart von Sickingen, den man nennet den Welsen, Hofwart von Sickingen, Ebirhard Gabel von Obrenkheim, Dyether von Sickingen, Reynhard von Sickingen und Swyker von Sickingen, gebrüder, bekennen uns alle und dün kůnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn ansehen oder horent lesen, daz wir für uns, alle unsre frůnde, mage, erbin, helffere und dienere und alle die, die die sache antrifft oder antreffen mag, umb soliche fientschaft, as wir gehabt han zů den erberen, wisen lůden, bůrgermeisteren, rat und bůrgeren der stat zů Colne, als von Heinrichs wegen von Sickingen unsers brůders, vetdern und oheimen, der doit verleib unversichteclich in eynre geschichte zwuschen Colne und Bonne, und waz dovon biz of disen hutigen dag von beiden siten entstanden ind gescheen is, mit denselbin bůrgermeisteren, scheffin, rat und bůrgern der stat zů Colne, iren nachkommen, erben und

[1]) Unter demselben Datum stellt der Rath eine Urkunde aus, worin er die Sühne mit Friedrich von Sickingen und seiner Sippe constatirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 den iren gentzlich, luterlich, eveclich und zůmale gesůnet, geracht und geslicht sin, also daz wir alle und unser yclicher besůnder, als wir da vor benant sin, und alle unsre frůnde, mage, erbin, helffere und dienere und alle die, die die sach antriefft oder antreffen mag, umb die vorgenante geschichte, als Heinrich von Sickingen vorgenant doit verbliben ist, noch umb alles das, das davon biz an disen hůtigen dag entstanden ist, dieselben burgermeistere, scheffen, rat und burger der stat zů Colne, ire nachkommen, erbin und die iren nymmer kröden, leidigen noch angesprechen en soln noch en woln mit gerichte oder ane gericht in keyne wyse ane alles geverde, und diese vorgenante rachtunge und sůne globen wir die vorgenanten alle und unser yclicher besůnder, als wir da oben benant sin, mit guden truwen und mit rechter warheit für uns, alle unsre frůnde, mage, erbin, helffere und dienere und für alle die, die die sache antriffet odir antreffen mag, stede, unverbruchenlich zů halden und darwider nymmer zů tůnde noch schaffen getan werden, wir noch nieman anders von unsernt wegen in keyne wise, ane alles geverde. Und aller dirre fürgeschriben dinge zů ware in urkůnde und fester stedekeit, han wir die vorgenanten Fryderich von Sickingen ritter, Martin und Reynhard, gebrudere von Sickingen, Ebirhard und Reynhard von Sickingen, gebrudere, Reynhart von Sickingen, den man nennet den Welsen, Hoffwart von Sickingen, Ebirhart Gabel von Obrenkheim, Dyeter von Sickingen, Reynhart von Sickingen und Swyker von Sickingen, gebrudere, unser yclicher syn eygen ingesiegel an diesen brieff gehangen, der geben is of den mondag vor sant Mathias dag dez zwelfboten, nach Cristi gebürte drutzehenhundert und funffundachtzig iar.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Sämmtliche Siegel der Sickingen zeigen fünf Kugeln im Schilde; das Siegel Eberhard Gabel's zeigt einen schief liegenden Balken im Schilde.

Nr. 335.

Wilhelm von Jülich ernennt den Hermann von Goch zu seinem Rath, Diener und Hausgesinde. — 1385, 24. Februar.

Wy Willem van Gulic, by der genaiden goids hertoge van Gelre ende greve van Zutphen, doin kont ende kenlic allen luden, die desen brief soelen sien of hoeren lesen, dat want her Herman van Goch, segeler des hoefs van Coelne, nu ther tyt van wegen des erwerdigen in goden vaders ende heren ertzebisschops van Colne mit vortbaricheit ende sunderlingen geloeven, die wy wittenliken an hoen geproeft, ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

socht ende bevonden hebben, ende oick mit nutten truwen bequemen 1385
ende menichfeldigen dienst, den he tgegen ons, onse vriende ende onse lande vurtyds duckwyle bewyst ende gedain heeft ende noch dach by dage alletyt dogentliken ende truweliken sich vorder tgegen ons, onse vriende ende onse lande bewyst ende ergeeft, also dat wy mit gonsten ende vordernisse dat mogentliken an hoen vervolgen, versien ende bedencken, hieromme hebben wy denselven hern Herman vur eynen onsen rayt, diener ende huysgesynde genomen ende onthalden, nemen ende ontfangen, voygen ende setten hoen in geselschap onder onser raide, riddere ende knapen ende dagelix huysgesyndes, ende willen, dat he gelyc hoen onser tafelen, cleideren, gonsten ende anderer vriheit tot allen tyden gebrueken ende deileftich syn soele. Ende op dat die vurgenante her Herman in onsen dienst vortmer te vryliker, vollenkomentliker ende te willentliker arbeiden, ryden, gaen, stain, komen ende wandelen moige, so hebben wy hem toegesacht ende toeseggen oevermids desen onsen apenen brief, oft sake were ende oft geviele, dat ennich lantshere, geistlich of wereltlich, of anders yemant, he were we he were, die den vurschreven hern Herman, onsen rayt ende diener, in wat stait dat he were, anspreken, kroeden, of verdrucken wolde mit gewalt of mit ennygen saken, die erdacht syn of die man erdencken mach, so soilen wy den vurschreven hern Herman truweliken verantwerden ende helpen mit raide ende mit dade na onser alincliker macht ende hoen te dage brengen ende verdedingen op onse cost tgegen alle diegene, die hoen anspreken, verdrucken of kroeden wolden mit gewalt of mit onrecht. Ende hebben oic den vurschreven hern Herman diewyle dat he leeft, in wat stait dat he nu is of hernamails comen mach, van onser seker wetentheit oevermids rait ende gevolgenisse onser heymliker ende gemeyner vriende, die sich mit uns dairup wail bedacht ende besonnen hebben, vur ons, onse erven ende nacomelinge bewyst, beleent ende gegeven hebben, bewisen, belenen ende geven oevermids desen brief puerliken ende lutterliken, also dat dese vurschreven beleninge van ons, van onsen erven, noch van nymant anders in eyncher wys wederropen of gehindert sal moigen werden, vyftich guede, alde, swaire gulden schilde, guyt van golde ende gerecht van gewichte, munten des keysers van Romen of des coninx van Vranckryck of guyt ander gulden gelt dairvur na beloep der weerde in der tyt der betalingen up te heffen ende opteboeren oevermids hoen selven of oevermids synen sekeren baden, dien he dat bevelen will, also lange als hee leeft, alle iair op sente Martyns dach des heilgen bisschops in den winter comende, in wilken stait, orden of wesen dat he is of comen mach, uyt onsen tolle tot Nymegen. Ende bevelen

1385 ende gebieden oevermids desen brief onsen rentmeister ende onsen tolner tot Nymegen, die nu ther tyt syn ende hernamails wesen soilen, dat sy, sonder ennich vertrecken, gheen beveelnisse van ons noch van nymant anders dairop te wachten, alle iaire up sente Martyns dage vurschreven hern Herman vurgenant, die wyle dat he leeft, verrichten en betailen van onser wegen vyftich gûede, alde, sweire gulden schilde of ander gelt dairvur gelyc guet, als vurschreven steit, dairaf sy alle iaire van den vurschreven hern Herman syne quitancie nemen soilen, ons dairmede voirt te rekenen. Alle dese vurschreven punten hebben wy gelaeft ende gelaven oevermids desen apenen brief vur ons, onse erven ende nacomelingen hern Herman vurschreven vast, stede ende onverbreeclic te halden ende te doin halden, sonder argelist. Ende des toe oirkonde hebben wy hertoge vurgenant van onser rechter wetentheit onsen segel an desen brief doin hangen.

Gegeven in den iaire onss heren dusent driehonder vyfendetachtentich, ipso die beati Mathie apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 336.

Erzbischof Friedrich und die Stadt Köln schliessen ein Schutz- und Trutz-Bündniss gegen den Herzog von Berg wegen des von demselben auferlegten Zolles auf dem Rheine und an anderen Stellen. 1385, 1. März.

Kunt sy allen luden, dat tusschen deme erwirdigen vadere in goide unsme herren hern Frideriche, van der goitz genaden ertzebusschoffe zu Colne, hertzoge van Westphalen ind van Enger, an die eyne syte, ind den erberen, wysen luden der stat ind den burgeren van Colne an die ander syte, oevermitz yre vrunt van beyden syten eyns gantzen verbundts mit hulpen, vurwerden, voilghen ind dienste in formen ind wyse ind in den sachen herna geschreven mit yrre beyder partyen wist, guden willen ind gevolgenisse gentzlichen oeverdraigen is, in der wyse, as herna geschreven voilget. In deme yrsten, want der hertzoch van deme Berge groisse, swaire zolle up des Ryns stroyme ind vort in synen landen up mainchen steiden upgelaicht hait zu groissem schaden ind verderfnisse dis gemeynen landz ind weder reicht, privilegien ind vryheit, die dat gestichte van Colne van deme heilghen Roimsschen ryche hait, so is oeverkomen, dat unse herre van Colne ind die stat van Colne sich zusamen vereyniget ind verbunden haint

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

up diesen dagh hude data dis brieffs mit gantzen truwen ind gelouven, 1385
die vurschreven zolle zu weiren ind zu keren, also dat die vurschreven unse herre van Colne ind die stat an diesen sachen eyn syn solen ind byeyn blyven ind sich nyet van eyander scheiden, ind yrre egheyn sal buyssen den anderen eynche dadinge, wort noch reide hueren noch haiven, heymlichen off offenbair, mit deme vurschreven hertzoghe noch yemant van synen weigen in diesen vurschreven sachen noch die in eynche gewailt off bestant setzen. Ind so wat des daynne geschien sulde, dat solen beyde partyen semeclichen doin ind yrre eyne buyssen die andere nyet, in eyncher wys. Vort so sal die stat van Colne deme vurschreven unsme herren van Colne in diesen vurschreven sachen bystain, raden ind helpen mit gantzen ernste, truwen ind gelouven, also of dat sache were, dat die vurschreven hertzoge die vurschreven zolle nyet affleigen en wulde, ind unse herre van Colne darumb mit eyme in vyentschaff off zu kriege queme off kriegen wulde, so sal he dat die stat viertzien dage zuvuerentz laissen wissen, umb dat sy sich darzu stellen ind die yre verwaren. Ind asdan so sal die stat darna zu stunt aen verzien helper werden unssers herren van Colne weder den vurschreven hertzogen van deme Berge ind alle syne helpere ind der vyande werden ind in die veetschaff komen ind des yre entsagebrieve oevergeven off senden mit yrem boiden, ind solen unsme herren van Colne dartzu helpen ind dienen mit zwen ind drissich manne gewapent . . .[1]) mit synre haven ind glayen wail ertzuget ind yeme die schicken ind senden, so wanne he der behoift ind gesynnet zu reysen off zu degelichme kriege, aslange as die vurschreven veetschaff werde, also off unse herre van Colne der vurschreven zweninddrissich manne van den yrgen behoifde in syne slosse zu leigen, doch bynnen den termynen, as herna geschreven steit, so solen sy yeme der reysiger lude zwentzich leigen in syne slosse, da he der bedarff ind gesynnet . . .[1]) dissyte Ryns, da Colne liget, ind up gheensyte Ryns zu Winteren, off darby entghaen Bunne. Ind as die zwentzich manne mit glayen also da legen, so solen sy dat oevergetzall danaff, as die andere manne . . .[1]) herren van Colne off synen vrunden de he dat beveilt, up dissyte Ryns, da sich dat hyn geburde ind noit were, ind up gheensyte Ryns in dat lant ind heirschafft van dem Berge, ind viere . . .[1]) as lanck as dat lant ind die heirschaff van deme Berge gheit, doch also, oft sache were, dat die stat van Colne der vurschreven yrre lude, as der zwentzich manne mit glayen, na deme

[1]) Einige Wörter unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 sy viertzein . . .[1]) geleigen hatten, zu eyncher reysen in diesen sachen behoifden, so sal unse herre van Colne yn die laissen volgen zu der reysen, so wanne sy der behoyvent ind gesynnent, aen myslost ind . . .[1]) unsers herren van Colne ind des heren, in dat sloss, da sy laigen, off in eyn ander, da der unse herre van Colne behoifde bynnen den tirmpten vurgeschreven. Ind dat sal man mit den vurgenanten zwentzich mannen . . .[1]) aen geverde. Vort so sal unse herre van Colne diesen vurgenanten zweninddrissich reysigen mannen mit glayen, bis sy in synen dienst koment, sy . . .[1]) zu haven ind zu wynnen zu yrre bescheidenre noitdorft, sunder argelist ind geverde. Vortme, so sal die stat van Colne unsme vurschreven herren van Colne in diesen sachen helpen ind dienen . . .[1]) as verre also, off dat sache were, dat unse herre van Colne zehen wulde oever den hertzogen van deme Berge in syn lant, off dat der hertzogh off yeman anders . . .[1]) unse herre van Colne an eyncher synen slossen off steiden bestallet off besessen wurde, dartzu sal die stat yeme helpen ind voilgen mit dusent mannen . . .[1]) doch dat die stat van deme vurschreven getzaile ummer nyet under vunffhundert gewapenden ind seysszich schutzen deme vurschreven unsme herren van Colne . . .[1]) as zu deme zoige zu volgen ind zu deme besesse . . .[1]) ind zu weiren schicken noch senden sal, mer dar enboyven mach die stat zu yren willen dat getzall der vurgenanten gewapenden ind schutzen merren, so wie sy dat na yren gunsten ind truwen yn selver . . .[1]) ind vueglich doin en sal. Ind diesen vurschreven dienst sal die stat van Colne dun zu schiffe ind zu wassere, van Bunne an bis zu Nuysse ind da entusschen langs den Ryn ind an deme Ryne bynnen eynre milen weiges upt lant . . .[1]) ind in dat lant van deme Berge, ind up dissyte des Ryns, da Colne liget, ouch tusschen Bunne ind Nuysse ind da entusschen zu lande wert ind up dat lant bynnen eynre milen weiges. Vort so wanne unse herre van Colne unss dienstes in der voilghen behoifde off gesynnen wulde, so sal he dat die stat van Colne off dieghene, den dat van der steide weigen bevoylen wirt, laissen . . . eynen dagh off zwene zuvuerentz na deme dat die sachen geleigen weren ind anstainde noit hetten, umb dat sich die stat daynne ind dartzu stellen ind bereiden muege ind die bescheidenlicher ind die truwelicher sich daynne bewysen, ind umb dat getzall der vurschreven . . .[1]) herre van Colne off syne vrunt ouch schriven off enbieden der stat off yren vrunden, den dat bevoylen wurde, dat sy die senden ind schicken, da man der noit hait ind be-

[1]) Einige Wörter unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hoift in diesen sachen ind in der maissen, as vurgeschreven steit. 1385
Ind so is oeverkomen, dat die stat van Colne diese vurschreven hulpe, voilge ind dienst doin wilt ind sal deme vurschreven unsme herren van Colne diese vurschreve kriegh ind orloge up yre cost ind verlust. Ind darumb so is oeverdraigen tusschen unsme herren van Colne ind der steide, dat sy ind yre lude, beyde, reysige ind gewapende, reicht ind deyl haven solen an den buyten, die gevielen, mit sulchem underscheide, sowat haven, die in die buyte geviele ind die in die buyte gehuerte, da yre reysigen . . . [1]) solde weren, da solen yre reysigen mit anderen reysigen buyten na mantzailen der reysiger, die in deme velde dan weren, sowat kunne haiven ever die vurschreven yre gewapende lude, die zu schiffe off zu voesse weren, erkrygen, die . . . [1]) buyten under sich, ind da en solen die reysigen gheyn deyl an haiven, want sy mit den reysigen gheyne buyte en haint. Vort, sowat gevangene gevangen werdent, da sal die stat dan yr deyl an krygen . . . [1]) ind gewapende lude, die dan an deme geschefte in deme velde weren, da die gevangene gevangen wurden; also doch, wat gevangene der steide lude ind dienere beyde, reysige ind gewapende, vancgen ind erkrigen, die solen sy der steide van Colne in yre hant oeverleveren; ind die stat sal ouch die an sich erkrigen ind der mechtich syn, unse herren van Colne zu syme deyle ind reichte ind zu scheidingen ind zu sonen anzugain in diesen sachen, also dat danaff gheyn stois noch krut en valle; ind solen ouch die uyss yre hant nyet setzen noch geiven, noch up sy vertzyen, unse herre van Colne ind syn gestichte en syn zuvuerentz mit gelycher urveden (wail besorgt ind bewart) . . . [1]) lude ind dienere van Coelne beyde, reysige ind gewapende, vangent ind erkrigent, die solen sy unsme herren van Colne in syne hant oeverleveren; ind unse herre van Colne sal ouch die an sich erkrigen ind der mechtich syn, der steide van Colne zu yrme deyle ind reichte ind zu scheidingen ind zu sonen anzugain in diesen sachen, also dat danaff ghein stois noch krut en valle; ind sal ouch unse herre van Colne die gevangene nyet laissen noch geiven uyss synre hant noch up die vertzyen, die stat ind die burgere van Colne en syn ouch daynne mit gelycher urveden wail besorgt ind bewart. Vort, want sich die stat van Colne in diesen vurschreven sachen zu unsme herren van Colne umb des gemeynen landz noit ind beste truwelichen ind gunstlichen ergeiven hait ind mit gantzen ernste, truwen ind gunsten sich daynne bewysen willent, so ist oeverdraigen ind gevurwert, dat unse herre van Colne

[1]) Einige Wörter unleserlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 sich mit dem vurschreven hertzoighen van deme Berge noch mit eynchen synen helperen, die he erkrigen muechte, nademe he mit yeme zu kriege kuempt ind die stat van Colne in unss herren helpe van Colne ind in die veetschaff mit yeme kommen is, nyet vreden noch soynen sal, noch eynche dadinge, heymlichen off offenbair, bestant, vurwerde off gedoult angain off lyden, noch nemen off geiven, buyssen die stat van Colne ind yren wist ind willen, also as ouch dat ind des gelych hievur in deme yrsten punte begriffen is; ind desselven gelyche en sal die stat van Colne ouch nyet doin, noch vrede, vurwerde, bestant, gedoult, dadinge, sone off vruntschaff haven, angain, nemen, geiven off lyden, heymlich off offenbair, mit deme vurschreven hertzogen ind synen helperen buyssen unsen herren van Colne ind synen wist ind guden willen. Ind sy beyde partyen solen des ungescheiden byeyn blyven ind sich van eynander nyet sunderen, aslange, bis dat unse herre van Colne ind die stat des eyndrechtligen oeverkomen ind yn des an beyden syten genuege, dat die vurschreven zolle, die der hertzogh van deme Berge upgelaicht hait up des Ryns stroyme ind vort up anderen steiden in syme lande, as vurgeschreven steit, affgelaicht syn ind werden gentzlichen ind zumail, ind yn ind den yren an beyden syten gerycht ind gekeert werde, sowat die vurschreven hertzoghe off die syne an denselven zollen zu wassere ind zu lande gehaiven ind genomen haint synt der zyt, dat he die upgelaicht hait, van uns herren, luden ind undersessen van Colne ind van den burgeren van Colne; ind vortme, dat yn gude sicherheit darvur geschie, dat die vurschreven hertzoge noch syne erven gheyne zolle me up des Ryns stroyme off anderswa, zu wassere off zu lande, in der heirschaff ind landen van deme Berge ind yren zubehueren nummerme begryfen off upleigen, nemen off heiven, sowie man die sicherheit alrebeste ind vestlichste begryfen off besynnen mach. Vortme, umb dat alle diese vurschreven sachen die vestlicher ind die truwelicher ind die bas geschien ind die vroemelicher duyren (?), so is oeverdragen, sowanne unse herren van Colne bestalt ind bereyt is, diesen vurgenanten kriegh anzugain ind des vurgenanten hertzogen vyant zu werden, dat sal he die stat van Colne viertziendage zuvuerentz laissen wissen, as vurgeschreven steit. Ind asdan so sal die stat van Colne asbalde ind zustunt, as die viertziennacht geleden synt, bestellen an allen yren burgeren ind ingesessen, dat die vurschreven hertzoge off die syne off yeman van synen weigen mit eyncherkunne varwen, rait noch dait, dienst, hulpe noch troist noch spyse, vytalie, wyn, korn noch eincherkunne haive, gut, gelt, fynancie, off eynche war off gereitschaff, so watkunne die syn off wie man die nennen mach, off eynich behelp in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelden off verkouffen, van yren burgeren off ingesessen, noch in off 1385
uyss der stat van Colne en kriegen noch en haven; ind solen dat bestellen in gantzen ernste ind gelouven, dat dat gentzligen verhoit ind bewart werde, also dat des egheyn geschie, as lange as die vurschreven kriegh ind vede wairen ind duyren sal, sunder alle argelist ind geverde. Vort, weert sache, dat der hertzoch van deme Berge vyant wurde unss herren van Colne, so sal die stat van Colne bynnen eicht dagen darna alreneiste helper werden unss herren van Coelne ind yre entsagebrieve oeversenden deme vurschreven hertzogen ind mit der helpen ind voilgen bystain unsme herren van Coelne in alle der voigen, as hie vurgeschreven steit, ind sal ouch asdan zu stunt na den vurschreven eicht dagen bestellen, dat deme vurschreven hertzoghen noch den synen gheyn behelp noch troist an den burgeren off ingesessen zu Colne noch in off uyss der stat volghe noch geschie in alle der maissen, as dat vurgeschreven steit. Doch were sache, dat der hertzogh van deme Berge off eynich synre helpere unsen herren van Colne in syme lande bynnen den vurschreven eicht dagen ind bynnen den termynen vurschreven oeverzuege, so sal die stat unsme herre van Colne syn lant helpen weiren ind den oevertzogh helpen keren mit der helpen ind voilghen ind bynnen termynen, as hie vurgeschreven steit, ind yeme truwelichen ind gunstlichen daynne bystain ind helpen. Ind in derselver maissen, of dat sache were, dat der hertzoch van deme Berge vyant wurde der steide van Colne, ee uns herren van Colne ind die stat ind die burgere angriffe, off sy oeverrede, so sal unse herre van Colne die stat ind burgere van Colne helpen beschudden ind yn dat helpen weiren ind keren mit gantzen truwen ind gunsten. Vort weert sache, dat unse herre van Colne off yeman van den synen off die stat van Colne off yeman van yren burgeren, semeclichen off besunder, umb dieser vurschreven sachen wille vur dat rych off vur dat stille gerychte in Westphalenlanden geheisscht off geladen wurden, off darumb eynche anspraiche hetten, so sal unse herre van Colne ind die stat zusamen verbunden syn, sich ind die yrre daynne zu verantwerden, ind des by eynander blyven mit gantzer wer ind hulpen ind sich nyet van eynander scheiden, sy en syn der anspraichen gentzlich entlaiden ind los, leidich ind quyt, sunder alle argelist. Ind wir Friderich van der goitz genaden der heilgher kirchen zu Colne ertzebusschoff, des heilgen Roimsschen rychs in Italien ertzecanceller, hertzoghe van Westphalen ind van Enger, an die eyne syte, ind wir richtere, scheffene, rait ind burgere gemeynlichen der steide van Colne an die ander syte, bekennen, dat alle diese vurschreven sachen ind punte tusschen uns oevermitz unse vrunt van beyden syten ind mit unser beyder partyen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 wist ind willen gedadingt ind oeverdraigen sint; ind dat wir uns umb dis gemeynen landz noit ind beste zusamen vereyniget han in diesen vurschreven sachen, vereynigen ind verbinden uns oevermitz diesen brieff in alle der formen ind wyse, as hie vur van punten zu punten geschreven steit. Ind han geloyft ind geloyven in guden truwen, ycliche partye van uns der anderre, alle diese vurschreven punte ind artikele, sowie die an ycliche van uns treffent ind gebuerent, stede, vaste ind unverbruchlich zu halden ind mit gantzen truwen ind gelouven uns daynne zu bewysen, sunder alle argelist ind geverde. Ind dit zu urkunde ind steetgheit, so hait ycliche partye van uns yre ingesiegel an diesen brieff doin hangen.

Die gegeiven is in den iairen unss herren dusent druyhundert vunffindeichtzich, des satersdages up andagh des guden sent Mertyns dage des heilghen busschoffs.

Hieran schliesst sich folgender Transfixbrief:

Wir Friderich, van der goitz genaden der heilgher kirchen zu Colne ertzebusschof, des heilghen Roimschen rychs in Italien ertzcanceller, hertzoge zu Westphalen ind zu Enger, vur uns, vur unse nakomelinge ind gestichte an die eyne syte, ind wir richtere, scheffene, rait ind burgere gemeynlichen der stat van Colne vur uns ind vur unse nakomelinge an die ander syte, doin kunt allen luyden: want wir uns zu anderen zyden vereyniget ind verbunden han umb der groisser, swairre zolle willen, die der hertzoghe van deme Berge zu Duysseldorp up des Ryns stroyme ind vort in synen landen up manchen steiden zu groisme schaden ind verderfnisse dis gemeynen landz ind weder reicht, privilegien ind vryheit, die dat gestichte van Colne van deme heilghen Roimschen ryche hait, upgelaicht ind understanden hait, as die vurschreven zolle zu keren ind zu weiren ind uns ind den unsen an beyden syten zu rychten ind zu keren, sulgh getolde gelt, as an den vurschreven tollen gehaiven ind genomen is, ind unser eyn dem anderen dartzu mit gunsten ind truwen byzustain ind zu helpen mit sulcher hulpen, voilghen ind dienste ind ouch vurwerden ind geloefden, as die entghainwerdige brieve, die darup gemacht synt ind durch die dis entghainwerdich brieff gestechen ind transfigiert is, cleirlichen ynhaldent ind begryffent. Ind want wir nu semeclichen ind eyndrechligen mit deme vurschreven hertzogen van dem Berge eyne scheydinge ind saissinge van der vurschreven zolle weigen zu wassere ind zu lande ind van deme gehaiven ind getolden gelde, dat van uns ind van den unsen da genomen is, angegangen han, also dat die vurschreven zolle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemeessighet ind gemynret synt, ind wir ind die unse danaff geleidiget 1385
ind gevryet syn, ind ouch die blyvende deyle, die noch da ligen blyvent, ind dat upgehaiven ind getolde gelt van uns ind van den unsen zu reichte gestalt ind gesat synt an raitlude ind an eynen oeverman ind vort sicherheit ind gewissheit uns darvur, ind ouch, dat die blyvende deyle der vurschreven zolle nyet gehueget noch besweert werden solen, noch gheyn zol me in deme lande ind gebiede van deme Berge zu wassere noch zu lande upgelaicht noch gehaiven werden sal zu ewigen dagen, geschiet is van deme vurschreven hertzoghen van deme Berge, also dat he, syne erven ind nakomelinge uns ind unsen nakomelingen alle die punten ind vurwerden, die in den vurschreven scheidingen ind saissingen oeverdraigen synt ind geschreven steint, stede, vaste ind unverbruchlichen halden solen zu ewigen daigen in alle der formen ind wyse, as die brieve inhaldent, die der vurschreven hertzoge uns darup gegeiven hait mit syme ind synre elicher vrauwen hertzogynnen van deme Berge ind anderre synre vrunde siegelen besiegelt, ind die sprechent ind gegeiven synt up data dis brieffs, so bekennen wir Friderich ertzebusschoff zu Colne, vur uns, unse nakomelinge ind gestichte, ind wir richtere, scheffene, rait ind burgere van Colne vur uns ind unse nakomelinge, dat wir uns in diesen vurschreven sachen noch vestlicher zusamen verbunden ind vereyniget hain, verbinden ind vereynigen uns oevermitz diesen brieff in guden, gantzen truwen ind gelouven in der voigen ind wyse, as herna geschreven voilget, dat is zu wissen, off dat sache were, dat die vurschreven hertzoghe van deme Berge, syne erven off nakomelinge uns off unsen nakomelingen off den unsen semeclichen off unser eynchme besunder die vurschreven scheidinge ind saissinge nyet stede enhielde noch danaff voldede, off die in eynchen yren punten verbreeche off oevergriffe, off daane zu kurt dede in eyncher wyse, dat dan alltzyt ind as ducke as dat geviele ind des noit geburde, wir beyde partyen vurgenant ind unse nakomelinge des gentzlichen ind truwelichen by eynander blyven solen zu ewigen dagen ind unser eyn deme anderem daynne bystain ind helpen zu manyngen ind zu gesynnen desgheens van uns, deme des noit were, mit der hulpen, mit der volgen ind dienste ind mit allen anderen sachen ind vurwerden, as in den vurschreven yrsten brieven unser eyningen ind unss verbundes van der vurschreven zolle weigen geschreven steit, as umb den vurschreven bruch ind oevergriff zu reichtverdigen ind uns den zu richten ind zu keren ind danaff gentzlichen zu voldoen van deme vurschreven hertzogen, synen erven ind nakomelingen, ind na inhalt der brieve van der saissingen ind scheidingen vurschreven. Ind wir partyen vurgenant ind unse nakome-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 linge en solen uns in diesen vurschreven sachen nu noch hernamails zu eyncher zyt nyet van eynander scheyden, noch unser eyn buyssen den anderen gheyne scheydinge noch dadinge anghain, mer gentzlichen ind truwelichen by eynander blyven zu ewigen daigen alltzyt und as ducke, as des noit gevelt daynne zu doin ind vortzuvaren, as vur geschreven steit, as lange, bis van allen bruchen, oevergriffe ind van allen ynvalle, die in diesen vurschreven sachen geschien off gevallen muechten, uns of den unsen semenclichen ind unser yeclichem besunder genoich geschiet sy ind danaff voldoin, ind ouch die also gentzlichen gekeert ind gericht, dat sy blyven ind gehalden werden in alle der voigen, as die brieve van der scheydingen ind saissingen vurschreven ynhaldent ind begryffent. Alle diese vurschreven punte han wir Friderich ertzebusschoff vur uns, unse nakomelinge ind gestichte, ind wir die stat ind die burgere van Colne vurschreven vur uns ind unse nakomelinge mallich van uns deme anderem geloift in guden truwen, ind geloyven oevermitz diesen brieff, stede, vaste ind unverbruchlichen zu halden, sunder alle argelist ind geverde, ind han des zu urkunde ind steitgheit ycliche partye van uns yr segel an diesen brieff gehangen,

Die gegeiven is in den iairen unss herren duysent druyhundert seissindeichtzig, des dinstages na sent Mathys dach des heilgen apostels.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Urkunde ist sehr verletzt, an einer grossen Stelle die Schrift erloschen, an einer andern das Pergament ausgerissen. Die Siegel des Erzbischofs und der Stadt ziemlich erhalten. In dorso: Verbunt wye erzebusschoff Friderich ind die stat sich verbunden hain wyder die tolle des herzogen Wilhelm van dem Berghe de dato anni 1385 et 1386.

Nr. 337.

Der enge und weite Rath versprechen den Stadtrentmeistern, die Accise auf Wein und Gruth aufzuheben, sobald die städtische Schuld an Frau Dorothea Hardevust im Betrage von 2500 Gulden und an Heinrich von der Eren im Betrage von 500 Gulden bezahlt sei, ebenso versprechen sie die Aufhebung der grossen Accise auf Fleisch und des Weisspfennigs an dem Molter, sobald die städtische Schuld an Mainz im Betrage von 4000 Gulden bezahlt sei. — 1385, 3. Februar.

Wir encge ind wydt rait zer zyt der stat van Coelne doen kunt ind bekennen, dat wir vur uns ind unse nacoemelinge hain geloift ind geloyven in gueden truwen oevermitz diesen brief diesen underschreven unsen samenraitzgesellen ind gueden vrunden, mit namen hern Heynrich van der Eren, hern Costyn van Lysenkirchen, unser steede rentmeyster,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johan Stollen ind Coynen van Mauwenheim, want sy sich truweligen 1385
ind gunstligen bewyst havent in den sachen, die vrauwe Duyrgyn Hardevustz unse samenburgerse van schulde weigen unse stat antreffende mit uns gainde hait, dat so wanne ind wie balde die vurgenante vrauwe Duyrgyn van unser steede weigen verricht ind betzailt worden is van 2500 gulden ind des gelychs her Heynrich van der Eren vurschreven van 500 gulden, die zů offenbayren nutze ind urber unser steede gewant ind gekeirt synt, dat wir ind unse nacoemelynge asdan dese nemelige assysen, die wir up den wyn ind up dat kruyt bynnen unser stat gesat haven, gentzligen ind zumaill aflegen ind afdoen soilen, sunder die yet langer zu beherden of langer laissen zu heyven. Vort hain wir geloift ind geloyven den vurgenanten unsen vrunden ind willen ouch, dat man van nů vort die groisse assysen, die wir up dat vleysch gesat haven, ind den eynen wissen pennyngk van dem moulter inlegen ind behalden soile zu behoyve der betzalingen alsulcher 4000 guldene, as wir zu Maentze schuldich syn. Ind so wanne die vurgenanten 4000 guldene volkoemeligen verricht ind betzailt worden synt, so beveilen wir unsen rentmeysteren zer zyt ind den bysitzeren up der rentkameren by iren truwen ind eyden, die sy unser steede gedain havent, dat sy achter der zyt, dat diese vurgenante summen semencligen verricht ind bezailt worden synt, der vurgenanten assysen egeyne en heyven, en bueren noch en untfangen in eyngerleye wys, as vestligen, as wir yn dat beveylen moigen, sunder alre kunne argelist ind geverde. In urkunde unser steede meyste ingesegel an desen brief gehancgen.

Datum anno domini 1385, in crastino purificationis beate Marie virginis.

Aus den Missiven Nr. 2, f. 7.

Nr. 338.

Wilhelm von Jülich bezeugt dem Goswin von Kemnate, dass er nicht in Ungnaden entlassen sei, sondern sich noch immer der Gunst seines Herrn erfreue. — Düsseldorf, 1385, 4. April.

Wilhelmus de Juliaco, dux Montensis et comes de Ravensberg, universis presentia inspecturis. Ab hiis, que secundum iuris sententias et precepta, puta, alterum non ledere, ius suum cuique tribuere debitumque deferre honorem nec famam cuiuspiam indebite denigrare nostrorum conspiciunt honores et commoda subditorum ipsisque debita reputamus veritatis non debemus testimonium denegare. Cum itaque

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 dilectus familiaris noster domesticus continuus commensalis Goswinus de Caminata de militaribus genitus, ut gradum possit status ascendere potioris de nostris donis et famulatu ac cum gratia et beneplacito speciali ad partes nuper se transtulit alienas, ne igitur quisquam dicti nostri familiaris forsan emulus vel alias ut seminator zysanie sibi male favens seu, ut plerique assolent, per aliena convitia non virtutes proprias magnificare se studens, ipsius nostri familiaris famam bonam et laudabilem de facto saltem valeat denigrare, prout nonnulli, ut audivimus, attemptarunt, asserentes licet minus veritatis et sinistre, quod idem Goswinus propter ipsius delicta erga nos, statum et dominium nostros commissa, fuerit et sit a districtu, dominio atque gratia nostris exulatus et bannitus: nos innocentiam dicti Goswini nostri familiaris in premissis assumentes ex iustitie debito defendendam ad universorum deducimus notitiam et tenore presentium profitemur, quod idem Goswinus noster fuit a decem et octo annis citra familiaris domesticus commensalis et acceptus, nobisque totis temporibus suis fideliter, legaliter et prudenter valde servivit, de nullis per nos inculpatus criminibus vel delictis, nec ob aliqua sua demerita exul factus, quinymo ipsius Goswini personam et servitia semper habuimus et haberemus, si eundem ad nos redire contingeret, grata plurimum et accepta, dantes has litteras sigillo nostro communitas in testimonium super eo.

Datum in castro nostro Dusseldorp sub anno incarnationis domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto, die quarta mensis aprilis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Siegel gut erhalten.

Nr. 339.

Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberg und Gerhardsstein, entsagt der gegen die Stadt Köln wegen des Grafen Diethard von Katzenellenbogen geführten Fehde. — 1385, 7. Mai.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein Löwe im Felde, verdrückt.

Nr. 340.

Die Stadt Köln schreibt ihren Söldnern deren Verpflichtungen vor und formulirt den Eid, den dieselben schwören sollen. — 1385, 10. August.

Dit is die raiminge ind oeverdrach, der man mit den soldeneren zu unthalden nů zer zyt, mit namen in den iaren uss herren dusent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

druhundert vunfindeychtzich des zienden dages in dem augste, as up 1385
sent Laurentius dach, van der steede weigen oeverkomen ind eyndrechtig worden is. In dem yersten solen sy sweiren den eydt herna geschreven ind den ind allet, dat daynne geschreven steit, truweligen halden ind doin in alle der wys, as de geleigen is. Item solen sy na formen des eydtz van diesem vurschreven dage vort der steede dienen 6 gantze wechen, mallich mit as viel perden, as hee untfangen ind unthalden is. Item off yrre eynich in zyde dis vurschreven dienstes gevangen wurde, dat unse herren den nyet loesen en solen. Item is oeverdragen, dat unse herren sich mit den gevangenen, die die vurschreven yre dienere viengen, nyet soynen noch saissen en solen, yre dienere, die gevangen weren, en syn zuvoerentz vry, los ind leidich. Vort so wen sy viengen, den solen sy brengen unsen herren vanme raide ind yrre stat, ind darvur solen yn unse herren doin, so wat unse herren zytlich dûnckt, ind damit en solen sy nyet me zu schaffen haven, mer die have mogen sy buten, ind die gevangenen, die gude lude weren, solen unse herren halden yre tirmpt uss in yrre hant, ind off eynich neder lege, dat die yn zu staden stain sall. Vort so is geraympt, dat unse herren diesen unthaldenen geyne perde richten en solen, dan alleyne die yn under dem sadel affgewunnen wurden off entlieffen, da sy untghain die vyande affgevallen weren off in nayagen der vyande verderflig wurden, so dat sy die verderflicheit ind verlust der perde yn geschiet cleirligen bybrengen solen. Vort solen die soldenere vurschreven gehoirsam syn unsen herren off denghenen, die unse herren darby schickent up yren eydt ind up die boisse herna geschreven, dat is zu verstain eynen swairen gulden, as ducke, as eynch van yn darweder dede, as der heuftman zer zyt yem geboiden hette zu ryden. Vort were sache, dat yeman eynche verderflicheit off verlust van diesen geschege van perden, de sall die verderfligeit zer stunt zeûnen dem heuftmanne zer zyt ind de sall asdan dat vort unsen herren, die darby geschickt synt, zu wissen doin, ind so wa eynich van yn des nyet en dede, so en solen unse herren des nyet zu schaffen hain. Ind dit is der eydt, den sy gedain haent, dat sy getruwe ind hoilt syn solen der steede ind truweligen zu dienen der steede, yre beste zu werven ind yre argste zu warnen, ind der steede vyande zu scheidigen, id sy dach off nacht, up allen steeden, da sy wissen, dat sy yn scheidigen mogen na yrre macht, ind dat nyet zu saissen umb lieff noch umb leit, umb vruntschaff noch umb maschaff, noch umb geyne andere sachen. Ind vort gehoirsam zu syn unsen herren vanme raide, off wen sy darby schickent, ind alle punte vur in diesme brieve geschreven vaste ind stede zu halden, ayn argelist.

Nach dem Original im Stadt-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 341.

1385 **Der Edelknecht Winther von Wasen entsagt der wegen Johann's Scherfgin mit der Stadt Köln geführten Fehde. — 1385, 20. September.**

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt einen Storch im Schilde; verdrückt.

Nr. 342.

Satzungen über Aufnahme von Testamenten und Vermächtnissen. 1385, 2. October.

Dit is van testamenten ind vermechenissen, wie man zo Coelne machen sall, dat sy moeghe ind macht haven.

Zom yrsten, want etzlige iaire her viell yrrongen ind zweydracht van testamenten, vermechenissen, giften ind updrachten bynnen unser stat Coelne untstanden geweyst synt, daevan viell kruedtz, verdries, cost ind schadens komen is, ind noch merre schade ind verdries komen ind untstain moechte, wae des in zyde nyet verhoet en wurde, darumb sulchs zo versorgen, ind ouch up dat allermallich, der syn testament, vermechenisse, gift oder updracht machen wilt, wissen moege, wie hey sich daemit halden soele, so syn wir mit greven ind scheffen des hoengerichtz vurschreven eyndreichtlichen oeverkomen ind hain zo ewiger gedechtenisse gesat ind geordineert, setzen ind ordinieren in crafft dieser schrylft: So wer eynich syn erve off erfrente bynnen der alder muyren in unser stat ind ouch in Airsburger ind Nederiger gerichte geleigen in testamenten off vermechenissen vergeven off besetzen wilt, der sall ungehalden ind ungeleit seven voisse lengden gain, as dat van alders gewoenlich geweyst is, id en were dan sache, dat hey eynche kuntliche leympde hedde, darumb dat hey nyet seven voisse gegain en koende, sonder argelist. Ind der sall dan dat doin in urkunde eynes tabellien ind zweyer erberre getzuyge, ind sall dartzo tzwene scheffene des hoengerichtz zo Coelne mit darover neymen, die dat hoeren ind besegelen. Ind suylch testamente ind vermechenisse, gifft oder updracht sall man bynnen iaire ind dage in unser steide schryn, dat man der scheffen schryn noempt, leigen, ind so wer des also, wie vurschreven steyt, nyet en dede, so en sal dat testament, vermechenisse, gift oder updracht in deme, dae yd erve oder erfrente bynnen unser stat, wie vurschreven steyt, geleigen, antreffende is, geyn moege noch macht haven, ind so wat scheffene zo sulchen sachen geroiffen ind gebeyden wurden, die soilen den parthien sagen ind sy warnen, dat sy yrre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

testament, vermechenisse, gifft oder updracht, as verre die erve ind erf- 1385
rente mit antreffende weren, in dat schryn leygen, in mayssen, wie vurgeroirt steyt.

Van vergevonghen off besetzongen erffs off erfrenten buyssen der alder muyren ind buyssen Airsberger ind Niederiger gerichte.

Were ouch sache, dat yemandtz eynich vermechenisse, gifft oder updracht oevermitz eyn testament van eynichen erven off erfrenten buyssen der alder muyren ind buyssen Airsburger ind Nederiger gerichte in unser stat Coelne geleigen vur zwen scheffen, geswoiren off amptluden der gerichte, daeunder dieselven erve off erfrente geleigen ind dynckplichtich weren, besette off vergeve, dat sall ouch volkomen moege ind macht haven, ind an deme hoengerichte vurschreven mechtich gehalden werden, iae as verre dat in dat schryn, darin die egenanten erven ind erfrenten gehoerich syn, bynnen iaire ind dage gelacht wirt. Ind dat soilen ouch die scheffen, geswoiren ind amptlude vurschreven, die dartzo gebeyden werdent, die parthien cleirlich underwysen.

Van inleygonghen der testamente unmundiger kyndere, besetzonghen off dat bynnen iaire ind daighe nyet ingelacht en wurde, wie man dat dan halden sall.

Were aver sache, dat eynichen unmundigen kinderen eynche erve off rente in eynchem testamente bewyst off besat off ouch gegeven off upgedragen wurde, ind dat testament, gifft oder updracht oevermitz versuymenisse yrre monbere off truhendere, die yn gesat weren, in dat schryn in mayssen, wie vurschreven steyt, nyet gelacht en wurde, so en sall doch dat versuymenisse den unmundigen kynderen geyn hynderniss noch achterdeyll daeane in yrem rechten brengen.

Wie mant mit testamenten varende have antreffende halden sall.

Item so setzen ind ordineren wir, so wat kunne testamente, vermechenisse, gifft oder updracht van yemande zo eynre hant sitzende van varenden haven ind guden gemacht werden, id sy oevermitz zwene scheffen des hoengerichtz zo Coelne of eynen tabellien, off ouch ain tabellien vur eyme priestere ind zwen eirberen getzuygen, ind ouch overmitz syns selffs hantschrifft ind ingesiegell, sulche testamente, vermechenisse, gifft ind updracht en darff man [1]) nyet in eynche unser steide schryn leigen, ind en sall ouch darumb, off yd nyet ingelacht wurde, nyet machtlois gehalden noch gewyst werden. Mer were sache,

[1]) man fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 dat yemandtz syn testament, vermechenisse, gifft oder updracht, alleyne varende have antreffende, van syn selffs vrien willen in dat schryn gelacht off geschrieven haven weulde, dem en sall man nyet weigeren, ind[1]) man sall zwey urkunde daevan neymen, myt namen vur eyn ycklich urkunde echt schillinge ind vier pennynghe unser steide payementz, ind nyet mee.

Off yemans synen erven van lyffs erven zo lyffs erven zo ersterven besette, wie man dat vortan halden sall.

Item want etzlige lude vur tzyden yre erven ind unbeweigeliche gude, die sie hadden bynnen unser stat geleigen, in yren testamenten off vur scheffene ind amptlude anderen luden besat off erlaissen haint van lyffs erven zo lyffs erven zo ersterven, also dat nyemans der erven die yem in sulcher maissen besat off erlaissen waren, langer dan syne lyftzuycht gebruychen, ind zo synen noeden nyet antasten, verkouffen noch versetzen en moechte, ind darumb ouch nyet en achden eynchen buw an denselven zo doin, daemit viell guder erven etzlige iaire her abuwich, nedervellich ind zomaele vergencklich worden synt, ind die lengde daevan unse stat sere verwoist werden moechte, off dat in zyde nyet verhoet en wurde, darumb so hain wir gesat ind ordineert, so wer eynche erve bynnen unser stat geleigen besetzen off vergeven wilt van lyffs erven zo lyffs erven zo ersterven, der mach dat doin bis up die dirde hant ind nyet forder. Ind wer darenboyven eynche erven in unse stat gehoerende van lyffs erven zo lyffs erven zo ersterven naemails vergeve off besette, so sall doch die besetzonge off gifft nyet foirder macht haven, dan bis up dat dirde lyff, ind en soilen ouch geyne scheffene, geswoiren noch amptlude bynnen unser stat daeover noch an syn, dat sulche besetzonge off gifft geschien, ind en soilen ouch der gifft off besetzongen nyet urkunden noch geyn instrument off brieve versiegelen noch in geyn unser steide schryn noch vermechenisse-boich schriven laissen.

Wie man erve mit brieven uissdoin sall.

Item so setzen ind ordineren wir, so wer erve off erfrente bynnen unser stat geleigen off darin gehoerende, dat geyn schryngut en is,

[1]) Die Handschrift hat in.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit brieven uyssdoin wilt, der sall dat doin vur deme schryne off ge- 1385
richte, dae sich dat geburt, ind die erven off renten geleigen ind dynckplichtich synt; ind wem sulche erven off renten also uyssgedain off verkoufft werdent, der sall die mit macht behalden, keren ind wenden, wair hey wilt. Ind were sache, dat yemans, der sulche rente off erve uyssdoin off verkouffen weulde, wie vurschreven steit, van krenckden off gebrech syns lyffs vur die schryne off gerichte, daeunden dieselve erven off renten geleigen ind dynckplichtich weren, nyet gain en moechte, so mach hey zwen scheffen, geswoeren off amptluden derselver gerichte darover neymen, ind vur denselven seven voisse lanck ungehalden gaende ind staende, asverre hey geyne kuntlich leympde en hedde, darumb hey nyet gegain en koende, sulch erve off rente vur den uyssgain off verkouffen. Weulde ouch yemans eynche erve off rente in eynche geystliche hende gheven off besetzen, so en sall doch die geystliche hant sulcher erven off renten under yrren henden nyet langer behalden, dan nae ordinantien ind gesetze unser stat vurschreven, dat is zu verstain, so wae die geystliche hende sulcher erve off renten bynnen iairs in werentliche hende nyet uyss en giengen, so en sall die gifft off besetzonge geyne moege noch macht haven.

Wie mant vortan mit vermechenissen tusschen manne ind wyve, die samen geyne kinder en haint, van erven ind erfzailen halden sall, as ir einch aflivich wirt.

Item also as etzlige iaire her man ind wyff, die geyne kinder en haint, duckwyle yrre testament, vermechenisse, gifft oder updracht under sich gemacht haint, die leste levende hant van yn beyden alle yrre erve ind gude zo keren ind zo wenden, wair die weulde, ind der leste levendige van yn beyden darnae, ass dat bedde gebrochen was, dieselve erve ind guede in syme testamente vortan besat ind bewyst hait, des man doch an etzligen gerichten ind schrynen zo Coelne nyet en hait van werde noch macht willen halden, die egenante leste levendige hant en hedde yrst dieselve erve ind gude in yrem leyven verwandelt, dat is zu verstain, in eyns anderen hant uyssgegangen, ind dan van demselven wiederumb untfangen, daevan viell yrrongen untstanden, ind die lude zo groissen costen ind schaden gedrongen worden synt; darumb hain wir gesat ind ordineert, dat wanne man ind wyff, die geyne kynder en haint, yrre erve ind guede under sich vermachent off updragent die leste hant van yn beyden zo keren ind zo wenden, is dan sache, dat der leste levendige van yn beyden van macht des vurschreven yrs samenvermecheniss dieselve erve ind gude, dae sy also

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 gesamender hant angeschrieven stoenden, vort in eyme anderen testamente vur scheffen off amptluden zo Coelne, as dat gewoenlich is ind vurgeroirt steit, vergeve, besette off updroege, ind gesonne in dem nuwen testamente, dat man yn van macht des yrsten vermecheniss an dat erve alleyne schrieve, des en sall man yem nyet weigeren bynnen der rechter zyt dartzo gesat, mit namen bynnen den nyesten dryn maenden. Ind dat testament, dat also van nuwes darup gemacht wirt, sall moegelich ind mechtich syn ind gehalden werden sonder wiederrede. Ind were sache, dat die egenante leste levendige hant van den vurschreven eluden an dat vurgenante erve ind gude zo geschrycht nyet en qweme noch sich ouch en liesse schrieven, wie vurschreven steit, so soilen die erve ind guede up die nyesten van beyden lynien der vurschreven elude vallen ind ersterven nae rechte ind gewoenheit unser steide. Mer die varende have sall des leesten nyesten erven blyven ind volgen, asverre daevan geyn testament gemacht noch besetzonge noch bewysonge geschiet noch gedain en were.

So wae elude an erven gesamender hant geschrieven steent ind yre eyn aflivich wirt ain wisliche geburt, wie man dat halden sall.

Und weren ouch dieselve elude an eynich erve off erflighe rente zo geschricht komen mit gesamender hant zo wenden ind zo keren, in wes hant sy willent, id qweme ouch van yrre beyder alderen off maegen off yrre eyns besonder, ind ouch off sy id mit gesamender hant gegoulden hetten an sulchen erve, so sall der leste levendige blyven sitzen gerast ind geroit syn leyven lanck sonder hindernisse des aflivigen erven, ind mach ouch dat halfschiet des eygendoymps derselver erven mit der lyfftzuycht allentlichen keren ind wenden, in wes hant hey wilt. Vort so sall dat ander halfschiet des eygendoymps der egenanten erven, nae doide des lesten, sterven an die nyeste erven des yrsten aflivigen der elude vurschreven. Mer willent die nyeste erven des yrsten aflivigen an halfschiet des eygendoymps komen bynnen leyven desghiens, der leste bleven is, dat moegen sy waill doin, so wanne dat sy willent, amme yrsten daghe ind laissen sich weldigen van doide yrss maigs, id sy man off wyff, ind dyngent stiede, ind laissen sich schrieven in dat schryn zo wenden ind zo keren, in wes hant dat sy willent, beheltenis doch des lesten leyvendigen der vurgenanten elude synre lyftzucht daean ungehindert, yd en were dan sache, dat dieselve elude overmitz eyn testament, vermechenisse, gyfft oder updracht dat anders ordineert hedden, wie vurschreven steit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat man die kinder nyet schrieven en sall, as dat bedde zweier elude gebrochen is van doide des yrsten aflivigen, der ander, de noch leyvet, en geve dan synen willen dazo. 1385

Vort as dat bedde zweyer elude gebrochen is ind der leste leyvendich blyfft sitzen gerast ind geroit an allen erven ind guden ungeschicht ind ungedeilt mit synen kinderen, ind den kinderen des genoigt, were dan sache, dat die kynder off ouch eyn kynt alleyne qweme an die schryn, dae yrre doider vader off moeder erven ynne geschrieven stoenden, ind begerden, dat man sy dan schrieve, as van doide yrs yaders off der moeder, die der yerste gestoirven were, an eygendoym des erffs off der erven, beheltenisse doch dem lesten leyvendigen van yren alderen daean yrre lyftzucht, des gesynnen ind begeren van den kynderen en sall man nyet schrieven in geynreleye wys, id en sy dan sache, dat der leste levendige, yd sy vader off moder, mit kome an dat schryn ind believe dat ind gheve synen willen dartzo, dat man yrre kynt off kinder schrieve an den eygendoym, beheltenisse doch, yd sy vader off moder der lyfftzucht daeanne.

Item wanne man eyn vermechenisse off updracht in dat schryn leigt, wat man daevan zo urkunde gheven sall.

Item so hain wir verdragen ind gesat, wanne yemandtz gesynnet eynich testament, vermechenisse, gifft oder updracht in dat schryn zo leigen off in dat vermechenisseboich zo schrieven, ind dat ingelacht ind geschriven wirt, daevan en sall man nyet me geven dan eyn dubbel urkunde, as mit namen seestzien schillinge ind eycht pennynge unser steide paymentz. Ind wer gesynnet eynchs testamentz, vermechenisse, gifft off updracht uyss eyme schryne zo neymen off ouch in dem vermechenisseboiche uysszodoin, daevan en sall man nyet me neymen, dan eyn urkunde, as mit namen echt schillinge ind vier pennynge, wie vurschreven steit.

Van beheltenisse alle erven zo brengen in die schryne der kyrspele, dae die erven geleigen synt.

Vort hain wir gesat ind ordineert, dat alle erven ind erfrenten, die nu vortan an dem hoengerichte mit beheltenissen behalden werdent, wie dat ouch zogeit, georkundet ind gebracht werden soilen in die schriene der kirspele, dae die erven geleigen synt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 *Van gifft ind updracht erffs ind erfliger renten ind zynse uyss eyme testamente, updracht off vermechniss an eynch schryn zo urkunden.*

Vort so hain wir gesat ind geordineert, wanne yemans gesynnet eynichs erfs off erfliger renten off zynse, die yem in eyme testamente, vermechenisse, gyfft oder updracht in unser steide schryn lygende gegeven off besat weren, uyss demselven testamente, vermechenisse, gyfft oder updracht off ouch uyss eyme schryne in dat ander, dae dat gebuyrlich were zo urkunden, off uyss eyme schryne in dat ander zo schrieven, dat sall man dem zo allem rechten wiederfairen laissen, ind as manich derselver erven ind erfliger renten off zynse synt, so manich halve urkunde sall derghien, die des also gesynnet, gheven an dem schryne, dae dat urkunde uyssgenoymen wirt, ind des gelychs sall hey ouch doin an deme schriene, dae id ingeschreven wirt.

Wat man zo urkunde gheven sall van erve, erffrente off zynsen, uyss eyme schryne an eynich gerichte zo urkunden.

Item so setzen ind ordineeren wir, so wer eynichs erffs, erffliger renten off zynsen gesynnet uyss eyme schryne zo schryven ind an gerichte zo urkunden off zo brengen, wie viell der urkunde syn, daevan en sall man an deme schrine nyet me geven, dan halve urkunde. Were ouch sache, dat yemans dem anderen in syme testamente, vermechenisse, gifft oder updracht alle syn erve in eyn schryn gehoerende intgemeyn besette, ind derghien, dem sulche besetzonge geschiet were nae doide derghienen, die de besetzonge gedain hedde dat uyss dem testamente oder vermechenisse in dat schryn, dae dieselve erve ind gude geleigen ind gehoerich weren, zo urkunden gesonne, daevan en sall man nyet me gheven noch neymen, dan eyn gantz urkunde, mit namen echt schillinge ind vier pennynge, der erven syn viell off wenich.

Wat die scheffen zo urkunde haven soilen, eynche gerichtliche sachen an eyn schryn oder ander gerichte zo urkunden.

Item so hain wir gesat ind geordinert, so wat off wie viell die scheffen des hoengerichtz eynre parthien up eynen dach van gerichtlichen sachen an eyn schryn off ouch an eynich ander gherichte bynnen unser stat urkunden, daevan en soilen sy nyet me neymen noch heisschen, dan vier schillinge unser steide paymentz, ind des gelychs willen wir dat ouch an allen anderen werentlichen gerichten bynnen unser stat Coelne gehalden haven.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dat die scheffen an geynchen anderen schryne foirder, dan 1385
an[1]) *yrme schryne, schrynmeystere soilen syn.*

Item hain wir gesat ind geordineert, dat die scheffen des hoengerichtz an geynchen schryne bynnen unser stat schrynmeystere syn en soilen, dan alleyne an yrem scheffenschryne, up dat sy des gerichtz ind scheffenschryns die bas warden moegen. Mer were sache, dat yemandtz van den vurgenanten scheffenen an eynchem anderem unse steide schryne zo eyme schrynmeystere gekoiren wurde, so en sall yrre doch zo eynre zyt nyet me dan eyn aldae schrynmeyster syn.

Dat die scheffen geyne gave noch myede neymen en soilen van yemande, der sachen vur yrme gericht begynnen wilt.

Ouch en soilen die vurgenante scheffen geyne gave noch myede neymen noch laissen neymen mit geynre behendicheit van yemande, der sachen vur yrem gerichte begynnen wilt off begunt hedde, off ouch an yrme schryne off anderswae, daean sy treffende were, zo doin off zo schaffen hedde foirder, dan yn van gerychtz ind rechtz weigen gheburt, ind mit underscheide as hernae ercliert steyt, dat wir ouch also van allen scheffen, amptluyden ind geswoirenen aller anderre werentlicher gerichte bynnen unser stat geleigen vestlich gehalden haven willen.

Wat man zo bescheide ind beleide gheven sall.

Item setzen ind ordineeren wir, so wer der scheffen des hoengerichtz zo bescheide off beleyde behoyvende wirt, der sail eym[2]) yckligen scheffen, die yem nae volgt, zweyn schillinge, ind yckligem scheffenbroder, die ouch zo dem bescheide off beleyde truwelichen naevolgen, eynen schillynck unser steide paymentz gheven, dat wir ouch also an allen anderen werentlichen gerichten bynnen unser stat gehalden haven willen.

Wat die scheffen van vermechenissen off updracht zo siegelen haven soilen.

Vort so setzen ind ordineeren wir, so wat testamente, vermechenisse, gyfft oder updracht, die eynch scheffen des hoengerichtz zo Coelne besiegelt, as manich hey der besiegelt, so maniche marck unse steide paymentz sall hey daevan haven, ind en sall ouch nyet me[3]) heisschen

---

[1]) an fehlt in der Handschrift.
[2]) Die Handschrift hat yem.
[3]) me fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch doin heisschen. Mer were sache, dat ymandtz, der yn krenckden liege, syn testament, vermechenisse, gifft oder updracht machen ind zween scheffen daeover ind an haven weulde, der sall yeckligem der scheffen vurgenant eynen oeverlenschen gulden so vur synen ganck so vur syne siegelen geven, datselve testament, vermechenisse, gifft oder updracht werde besiegelt oder nyet. Ind darumb soilen ouch die obgenanten scheffen allermallich, die yrre gesynnent ind begerent, truwelichen sonder alle argelist naevolgen up yren eydt etc., ind des gelychs willen wir dat ouch van allen anderen scheffen, amptluden ind geswoirenen der werentliger gerichte bynnen unser stat geleigen gehalden haven.

Wat die scheffen van schoultbrieven zo siegelen haven soilen.

Item so hain wir verdragen ind ordinert, so wat kunne schoultbrieve die vurgenante scheffene des hoengerichtz off eynche ander scheffen, geswoiren off amptlude zo getzuyge besiegelent, daevan sall mallich vier schillinge unser steide paymentz neymen. Mer van lyftzuycht off erffbrieven zo besiegelen sall man mallich eyne marck des vurgenanten paymentz gheven ind nyet me.

Dat die scheffen, amptlude ind geswoiren geynch parthye dage leisten en soilen umb der sachen wille, die sy an yren gerichten zo schaffen hetten.

Item so setzen ind ordineren wir, dat alle scheffen, amptluyde ind geswoiren der werentliger gerichte bynnen unser stat, yre schryvere ind vurspreichere, gheynre parthyen, die an yrem gerichte zo schaffen hait, umb derselver neymliger sachen wille dage leysten en soilen. Ind were sache, dat sy eyncher parthyen dage geleist hedden, ind die parthien dan umb derselver sachen wille vur yrem gerichte dyngende wurden, so en soilen der off die scheffen, amptlude, geswoiren ind schryvere, die eyncher der vurgenanten parthyen in den sachen vur dage geleist hedde, uyssgain ind nyet daeby syn, as man up urdell van den sachen sprycht, umb yrs gelymps willen.

Dat nyemantz zo eynre hant sitzende syn erve mit argelist vellich laissen werden sall, umb syn rechte erven zo unterven.

Item so setzen ind ordineeren wir, off yemans, yd sy man oder wyff, zo eynre hant sitzende, eynich syn erve mit argelist vellich liesse werden vur eynche vierlige zynse geistlich off werentlich, umb syne rechte erven daevan zo unterven, dat en sall gheyne moege noch macht haven.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Van beheltenissen, dat kynderen besser sy gedain dan gelaissen erve zo verkouffen, wie mant mit dem gelde daevan komende halden sal. 1385

Vort want etzlige lude vur dat hoegerichte duckwyle komen synt ind mit zwen den nyesten yrre kindere van beyden linien behalden haint, dat alsulchen erve, as sy dan dae noempden, besser were yren kynderen verkoufft dan gehalden, ind die scheffen dan dat gelt hinder sich gelacht haint, byss zer zyt, dat darumb erve gegoulden wart, des yn genogde, daemit die lude ducke versuympt worden synt, ye sy den scheffen mit anderem erve zo gelden genoegde gedoin kunden: darumb hain wir verdragen ind gesat, dat so wanne zwene die nyesten der kinder van beiden linien, as vurschreven is, vur dat gerichte koment ind zen heiligen behaldent, dat sulchen erve, as sy dae noempt, den unmundigen kynderen nutzer sy verkoufft dan behalden, so soilen die scheffen urloff gheven, dat erve zo verkouffen, ind dat gelt daevan komende soilen sy in yrre schryn leigen bis zer zyt, dat ander erve darumb gegoulden werden mach. Ind wan dan dieselve lude mit zwen eirberen personen der vurgenanten kindere nyesten van beyden lynien vur gerichte koment ind ouch mit yrem eyde behaldent, dat alsulchen erve, as sy dan dae noement, ind dat vur dat vurschreven gelt gegoulden sall werden, dat sy duncke, dae yd waill belacht sy nae yren besten synnen, so soilen die scheffen den parthyen dat gelt, dat also in dat schryn gelacht were, volgen laissen, dat erve daemit zo betzailen, iae so verre die kyndere an datselve erve geschrieven werdent, ind des gelychs sall man id ouch an allen anderen werentlichen gerichten bynnen unser stat halden. Ind wilcherleye anderre beheltenisse, die geschient unmundige kyndere antreffende, die soilen allezyt geschien mit zwen den nyesten der egenanten kyndere van beyden linien, wie vurschreven steit.

Zu verhueden, dat geyne erven, die geistlichen luden off steiden gegeven off besat wurden, yn yren henden en blyven.

Item also as wir vur tzyden verdraigen, gesat ind gemorgenspraicht hain, zu verhueden, dat die erven ind erffrenten in unser stat ind gebiede geleigen in die geystliche hende nyet en qwemen, so verneymen wir, dat manicherleye nuwe upstende ind gedroch daeinne gheschient synt ind noch dagelichs geschuyt, indeme dat etzlige lude yrre erven ind erffrenten geystlichen kirchen, kloesteren ind personen besat off eyne summe geltz up yre erven bewyst haint, daemit viell erven in unser schryne gehoerende, ind ouch dat brieffgut geweist is, uyss den-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1385 selven schrynen getzoigen ind also vortan under geystlichen henden behalden worden synt, ind zo versorgen is, dat unse stat daedurch die lengde sere verwoist ind unser steide dienst, den sy daevan zo yren noeden zo haven plaigen, affgetzoigen werden moechte, off dat in zyde nyet verhoet en wurde: darumb so hain wir verdraigen ind gesat, off sache were, dat yemans, yd sy man off wyff, eynich gelt off gut up syn erve eynichen geystlichen steiden off personen geven off besetzen weulde, dat man asdan sulch erve bynnen iaire ind dage in werentliche hende verkouffen sall, up dat wir ind unse stat den dienst, den man unser steide daevan doin seulde, nyet en verliesen, ind so woe des nyet en geschiege, so sall die gift off besetzonge geyne macht haven, ind so wat dergeliche sachen, synt unser vurmorgensproichen van erve ind erftzailen in geystlichen henden zo laissen, wieder unse alde gesetze geschiet synt, dat sall man ouch noch bynnen iaire ind dage in werentliche hende uyssgain ind verkouffen, ind so wer des nyet also en dede, so sall die gyfft ind besetzonge, as verre die erve ind erffrente antreffende is, ouch doit ind machtlois syn.

Van erchligen gifften ind updrachten, wie mant daemit halden sall.

Desselven gelychs so vernuwen wir ouch unser vurfairen gesetze ind verdrach, dat sy vur tzyden mit greven ind scheffen des hoengerichtz vurschreven umb manicherleye bedroch, dat bynnen unser[1]) stat van denghienen, die anderen luden schuldich wairen, bedrieven wart, zo kieren ind zu verhueden, verdragen ind gemacht haint gehadt, ind willen dat ouch vortan steide ind vaste gehalden hain under penen ind boissen in demselven alden gesetze begrieffen, dat van worde zo worde alsus ludet:

Item sy zo wissen, dat unse herren vanme raede geproifft ind besonnen haint, as lange zyt her eyn yrronge geweist is, also dat eyne zyt her manicherhande gedroch ind argelist yren burgeren ind ingesessenen ind ouch uysswendigen luden ducke geschiet ind wederfairen is van dem, dat yn etzlige andere burgere, burgerssen ind ingesessene, die geruympt wairen, alle yrre erve off beweigeliche have vur scheffen des hoengerichtz off vur anderen gerichten in Coelne updroigen vur yrre schoult, also dat darumb andere schoultgemare unbetzailt blieven van denghienen, de die updracht gedain hatten, ind daemit zo groissem verderflichen schaden dyckwyll komen synt, umb wilche yrronge, gedroch, argelist ind achterdeill zu verhueden, ind ouch umb dat die stat ind

[1]) unser fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgere zo Coelne van uysswendigen herren, ritteren, knechten ind an- 1385
deren luden, den[1]) sulche updracht achterdeilich moechten werden, unbekruedt blyven, so haint unse herren vanme raede mit greven ind scheffen des hoengerichtz vestlichen overdragen, dat achter dieser tzyt geynich burger, burgersse off ingesessene in Coelne off ouch uysswendige lude, die doch bynnen Coelne geerfft weren, umb eynich syner schoult wille, die hey yemande inwendich off uysswendich Coelne schuldich were, vur eynchem gerichte, scheffen off amptluden in Coelne syn erve off varende have in achterdeill syner schuldere off mit eyncher behendicheit in eynche ander hant stellen, gheven noch updragen en sall, ind ouch dat geynich gerichte, scheffen off amptlude in Coelne sulcherhande erchlige gifft off updracht untfangen en soilen, sonder is yemant in Coelne dem anderen yed schuldich, hey sy inwendich off uysswendich, der mach synen schulderen betzailonge doin off sicherheit off ander gewisheit doin mit gelouven off mit burgen, as dat gewoenlich ind billich is.

Ind were sache, dat namails herenboyven eynche alsulchen gyfft off updracht geschiege, die en sall geynerhande macht noch moege haven, sonder alle die anderre schoultgemaren moegen sich an der updragenre ind gegevenre haven off erven erkoyveren, yre schoult, die man yn schuldich were, mit gerichte in alre maissen, as zo Coelne gewoenlich ind recht is, inzomanen gelycherwys, as off die gyfft ind updracht nyet geschiet en were.

Wer die richter off scheffen verspreiche off myshandelde, wat syn boisse syn sall.

Were aver sache, dat eynich burger, burgersse off ingesessene vur eynchen werentlichen gerichten bynnen unser stat unhoesch weren ind die richtere, scheffen ind amptlude straifde, verspreiche off mit untzemelichen sachen off worden myshandelde, der off die sall, as ducke dat geschiege, vervallen syn yn eyne pene van vunfindtzwentzich marcken dem gerichte zo gheven ind zo betzailen, dae dat geschiet were, der boissen man nyemant laissen en sall, dairvur dat die boiden desselven gerichtz den wiederstrevigen up dem heiligen voisse halden ind in gevenckenisse leigen soilen, bis dat hey die boisse gyfft, ind sunderlingen sall hey sulche unhoesche worde ouch upme heyligen voisse offentlich vur gerichte wiedersprechen ind vertzichniss daevan bidden,

[1]) den fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 ind dartzo me sall derselve wiederstrevige unser steide ouch so viell zo boissen gelden.

Ind were sache, dat yemant, der sulche unhoescheit begienge, die vurschreven vunfindtzwentzich marck boissen nyet betzailen en konde, den off die sall dat gerichte, dae dat geschiet were, in irme gevenckenisse halden dry maent lanck wasser ind broit zo essen, ain eynche beede vur yn zo geschien, ind nochtant sall he darna die untzemeliche wort offentlich vur gerichte wiedersprechen, ind vertzichenisse daevan bidden ind urvede doin, as dat sich geburt.

Van uysswendigen luden, die vur gerichte unhoesch weren, wat yrre boisse syn sall.

Desgelychs were sache, dat yemans van uysswendigen luden, yd weren man off wyff, vur eynchen werentlichen gerichten bynnen unser stat unhoesch weren, ind die richtere, scheffen, amptluden off parthyen mit ungeburlichen worden mishandelden, der off die sall asdan zer stunt upme heiligen voisse syne vurwarde ind geleide, off hey waill eynche bynnen unser stat hedde, verwirckt ind verloiren hain, ind dartzo ouch in die vurgenanten penen ind boisse ervallen syn, ind sall ouch up demselven heiligen voisse die ungeburliche wort offentlich in gerichte wiedersprechen ind vertzicheniss daevan bidden, darvur dat man yn halden ind zo slosse voeren sall, as lange bis hey die pene betzailt, besseronge ind urvede gedain hait, wie vurschreven steit.

Dat geyn richter gelt leenen sall up ampte noch zo gerichte sitzen urdell zo wysen, he en sy[1]) *zwentzich iair alt.*

In dem yrsten, so willen ind gebieden wir, dat nyemans van unsen burgeren off ingesessenen eynich gelt off geltzwert leenen sall up eynicherleye ampte off gerichte, die yem van eynichem herren bevoilen moigen werden. Ind off yemant dat darenboyven dede off van synen weigen eyme anderen beveile zo doin off wurve off schaffde gedain zo werden, der en sall geyn beveell noch ampt van unser steide weigen haven noch gericht besitzen.

Vort so hain wir geordineert, dat van nu vortan geyn man zo gerichte bynnen unser stat sitzen noch urdel wysen noch ouch eynche urkunde draigen en sall, hey en sy eyn ingesessen burger, ind ouch

[1]) sy fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hey en sy zwentzich iair alt off me, ind hey en have ouch unser steide synen eydt gedain, ind so wilch scheffen off amptman nyet tzwentzich iair alt en were, off ouch synen eydt nyet gedain en hedde, wie vurschreven steit, dem en sall man geyn gelt mitdeilen, dat van gerichte velt, noch an geyme gerichte bynnen unser stat eyniche urdelle zo wysen off urkunde zo dragen deugen. 1385

Van bekentenissen ind ervolchnissen zo urkunde zo gheven.

Vort so en sall man van bekentnissen ind ervolchnissen van der marck nyet me dan vier pennynge unser steide paymentz gheven, ind so wae yeman van ervolchenisse gelt gegeven hedde, ind dat gelt nae bekant wurde, daevan sall man geyn gelt mee gheven.

Van gerichtz pandongen.

Item dat geyn rychter penden sall gain, hey en have zo dem mynsten eynen amptman mit yem, ind dartzo des gerichtz schryver ind boiden. Ind man sal van eynre pandongen nyet me neymen, dan tzwene schillinge unser steide paymentz.

Dat die boiden die gebuyrehuyss nyet pechten en soilen.

Vort en soilen die boiden in den gebuyrehuyseren die gerichte neit pechten mit geynre behendicheit.

Van den vurspreicheren in der gebuyrehuyseren.

Vort soilen die boiden in den gebuyrehuyseren, die vursprechere synt, yedermans wort sprechen, die des an sy gesynnent, ind van weym sy gelt haven willent, des wort sy gesprochen hetten, van dem en soilen sy zo eyner zyt nyet me neymen, dan zwelff pennynge, uyssgescheiden die geboider zo dyngen, daevan en soilen sy neit me neymen.

Van vorspreicheren, die in die gebuyrehuyser nyet en gehoeren.

Vort were sache, dat yemant eynichs vurspreichers noit hedde ind mit yem breichte, der in dat gebuyrehuys nyet en gehoirte, die en sall zo eynre zyt nyet me neymen dan dry schillinge.

Dat man van den gedingen nyet upstain en sall, die kirspelsmisse en sy uyss.

Item so hain wir verdragen ind gesat, dat nyemans in den gebuyrehuyseren ind ouch an den uysswendigen gerichten bynnen unser stat van den gedyngen upstain en sall, die kyrspelsmisse der kirchen, dae man des van alders an versoeckt hait, en sy irst uyss, iae so

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 verre as zo der zyt eynich vaire an deme gerichte were, ind wer herenboyven van gerichte upstoende ind en wech gienge, der en sall geyn deill haven van dem, dat den dach aldae gevelt.

Van den geschuldigden urdelen in der gebuyrehuyseren.

Vort wurde in eynchen gebuyrehuyseren, id were ouch zo Nyederich off zu Airsbergh (sic!) off ouch an eynchen anderen uysswendigen gerichten bynnen unser stat, van yemande eynich urdell geschuldigt van den amptluden vur dat schryn, so mach ycklige parthye, die dat wilt, van dem schryne dat urdell vort schuldigen an eynen raet zer zyt unser steide, dem asdan darup geburt zo wyssen, off foirder geburt zo sprechen, wie man dat foirder halden soele, ind wanne eynich urdell van den amptluden an dat schryn geschuldigt wirt, so sall yeder parthye eyne marck Coeltz paymentz gheven, ind wurde dat vortan an den raet zer zyt unser steide geschuldigt, so sall yeder parthye vunff marck gheven; ind wer des urdels dan vur dem raede zer zyt oyven lycht, dem sall man syne vunff marck wiedergeven, behaldende daean yckligem schrynmeister, die dan untgainwordich were, zweyer schillinge unser steide paymentz vur yre urkunde.

Dat geyn schryver vurspreicher syn en sall.

Item so en sall geyn man, der schryver eynichs gerichtz is, an demselven gerichte vursprecher syn.

Dat geyn richter des gerichtz boich hinder yem sall halden.

Vort so willen wir, dat geyn richter, greve noch schoultisse des gerichtz boich hinder yem behalden, mer die des gerichtz geswoiren schryver laissen sall, ind derselve schryver en sall ouch in des richters, greven off schultissen huyse nyet woynen.

Off eynich nuwe upstant qweme, wie man dat halde.

Vort so hain wir verdragen, offt sache were, dat an eynchen gerichten bynnen unser stat eynich nuwe upstant gemacht wurde, daemit die lude geschat wurden, dat man den zer stunt affdoin ind dat halden sall, as dat van alders gewoenlich geweyst ind in dieser tgainwordiger unser ordinancien ercliert is.

Noch van nuwen upstaende.

Ouch so soilen die rychtere, die scheffen, amptlude ind vurspreichere an den egenanten gerichten up yre eyde eyme raede zer zyt kunt doin, off yemans van yn eynchen nuwen upstant wiste off verneyme vur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

irme gerichte, up dat eyn raet zer zyt unser steide bestellen moege, dat 1385
der affgedain werde.

Dat die amptlude up die meysterschaff geyn verdrach under sich machen en soilen.

Vort so hain wir verdragen, as man dat ouch van alders her gehalden hait, dat geyne amptlude verdrach under sich machen en soilen up die meysterschaff der gerichte in den gebuyrehuyseren, dat is also zo verstain, dat sy sich undereyn neit verloyven en soilen, dat yre geyn gelt off lieffnisse darumb en gheve, umb dat yn die meysterschaff ane gelt blyven moege.

Wat die scheffen, amptlude off geswoirene der uysswendiger gerichte buyssen der alder muyren zo urkunden haven soilen, eyniche richtliche sachen an eyn schryn off ander gerichte zo urkunden.

Desgelychs han wir ouch gesat ind verdraigen, so wat off wie viell dat man eynre parthyen up eynen dach van gerichtlichen sachen an eyn schryn off ouch an eynch ander gerichte bynnen unser stat urkundt, daevan en sall man nyet me neymen noch heisschen dan vier schillinge unser steide paymentz.

Noch van nuwen upstaende.

Item so willen ind setzen wir, dat wanne achter dieser zyt eynich nuwe greve, rychter, schoultis off vursprecher vur eynchme dieser vurgenanten gerichte gesat off gekoiren wirt, die sall zer stunt, naedem hey gekoiren ind gesat is, vur den raet zer zyt unser steide komen ind aldae zo den heiligen sweren, diese vurschreven punten vaste ind stede zo halden ind ouch mit bewieren, dat hey up datselve ampt ind gerichte geyn gelt off geltz wert geleent, gegeven noch geloifft en have, noch lienen, geven noch geloven en sulle, sonder argelist.

Wat man an den uysswendigen gherichten ind schrynen zo urkunde neymen sall.

Ouch so willen ind gebieden wir allen richteren, scholtissen, scheffenen, amptluden ind geswoirenen aller werentlicher gerichte bynnen unser stat, dat sy van geynreleye sachen, die vur yn, yren gerichten, off ouch den schrynen gehandellt ind verorkundt werden, vur eyn yecklich urkunde yed me heisschen oder neymen sullen, dan man an dem hoengerichte bynnen unser stat gewoenlichen pleit zo neymen, ind in dieser tgainwordiger unser ordinancien gemeessigt is, sonder argelist.

1385 *Dit synt die punten, die wir gesat ind ordineert hain, as van den schrynen ind den urkunden daevan zo neymen.*

In dem yrsten, were sache, dat sich eyn kynt off zwey liessen schryven an yre ersterffnisse van doide vader ind moider, daevan sall man neymen eyn gantz urkunde, as bisher gewoenlich geweist is. Ind were der kynder dry off me, as manich urkunde as yeder kynt daevan geburde zo gheven, die sall man halff neymen, dae man vur plach zo neymen eyn gantz urkunde. Ind were ouch der kynder eynich, dat gestorven were, ind vort kinder gelaissen hedde, ye dat zo geschrichte gekomen were, die eynckelen moigen ouch van doide yrre vader ind moeder zo geschrichte komen ind en soilen daevan neit dan halve urkunde gheven. Erliessen sy ouch datselve erve yemant anders, daevan en sall man ouch neit dan halve urkunde neymen, dae man vur gantze urkunde van yeckligem kinde zo neymen plach.

Item, wae eynich man ind wyff eynich vermechenisse machen weulden van erve off van gude, daevan sall man neymen van yckliger personen eyn urkunde, ind weulde dat vermechenisse yemant uyssgeorkundt hain, daevan sall man neymen eyn urkunde, ind vur wilchen scheffen off amptluden alsulchen vermechenisse geschient, die soilen dat vort dat yrste man schrylft, asverre die parthyen des gesynnent, an dat schryn urkunden, so dat man dat int register setzen sall in sulcher maissen, wae die parthyen dem vermechenisse bynnen den nyesten dryn maenden nyet nae en volgden, umb dat zo geschrychte zo brengen, so en sall dat vermechenisse darnae gheyne moege noch macht me hain.

Item weulde eynich persone syn erve off erfflige rente georkundt hain uyss eyme schryne in dat ander off an eynich gerichte, daevan sall man neymen eyn urkunde, as verre dat eyn urkunde is. Ind were der urkunde me, daevan sall man halve urkunde neymen, dae man vur gantze urkunde plaich zo neymen. Desselven gelychs sall man ouch neymen in den schrynen, dae dat georkundt wirt, ind neit me.

Item sall man echt schillinge ind vier pennynge unser steide paymentz vur eyn urkunde neymen.

Item, so wae man erffs ind erffliger renten uyssgeit off erlaissen werdent, dae sall man zovoerentz den namen des huys up dat spacium schryven, ind man sall ouch hinden an dat notum schryven, dat des erffs uyssgegangen is under dem dage, as dat geschrieven wirt.

Item so setzen ind ordineren wir, dat die erdynckenisse van komber ind van anweldongen, die vur dem hoengerichte geschient, uyss des gerichtz boiche van den scheffen georkundet soilen werden an alsulchen schryne, dae die leste hant ynne geschrieven steit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item, dat man die beheltenisse, die geschient over zyt der dage 1385
ind waesdom der iaire, urkunden sall an die schryne der kyrspele, dae inne die erven geleigen synt.

Item, dat der geystliger lude erve in eyn memoriaill geschrieven werden, dat sich die schrynmeystere darnae richten moigen, also dat des erffs bynnen iaire ind dage uyssgegangen werde nae unser steide gesetze ind gewoenheyt.

Item, so willen ind ordineeren wir, so wanne dat man van nu vortan geistliche lude an erve ind an erffrente bynnen unser stat ind gebiede geleigen schrifft, dat zo kieren ind zo wenden nae gesetze ind ordinantien eyns raedtz zer zyt unser stat Coelne etc., dat man daeby lengen sall alsus, iae also off die geistliche lude des bynnen iaire ind dage nae datum dis geschrychtz nyet uyss en giengen in eyne werentliche hant, dat dan dat geschrichte machtlois ind dat erve off erfrente asdan wiederumb an die nyeste werentliche erven dartzo gehoerende ervallen syn sall.

Item en soilen die schrynmeystere nyet gehengen by yrre sicherheit, dat die boiden yed liesen vur eynchme schryne, id en were dan noit umb eynche sachen sy zo richten, dat moegen sy dan waill doin, ind anders vur noch nae nyet, sonder argelist.

Item en soilen die schrynmeystere yrre slussele van den schrynen den boiden nyet geven, ind off sache were, dat eynich schrynmeyster zo eyncher zyt umb unmoissen off umb kranckheit wille an dat schryn nyet komen en konde, der sall mit syme gesynde synen slussel senden eyme anderen schrynmeystere off amptmanne desselven schryns, die zo der zyt by dat schryn komen kan, ind anders nyemant.

Dit is, so wie die urkunde an den schrynen ghemeissiget syn.

Item umb manicherhande claigen wille, die uns vurkomen synt, wie dat unse burgere ind ingesessene ind andere inwendige ind uysswendige lude an den schrynen bynnen unser stat ducke unreidelich besweirt ind verschat worden soilen syn, dat wir umber ungerne wyssende verhengen weulden, darumb sulchs zo verfangen ind zo meessegen, hain wir gesat ind ordineert, dat wanne eyn huys mit synre hoifstait geschrieven wirt, dat sall gelden eyn urkunde, as dat bisher geweist is. Aver hait dat huys eyne hoifstaet daeby geleigen off eyn gras achten off beneven, ycklich danne aff sall ouch syn urkunde gelden, as dat ouch bisher gehalden geweyst is. Ind were sache, dat eyn huys hedde eynen ganck zo eynre heymelicher kameren, off zo eyme putze, off ouch eynche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 genge me hedde, ycklich daevan sall nu gelden eyn halff urkunde, die vurmails gegoulden haint, as eyn ycklich ganck eyn gantz urkunde.

Vort were sache, dat eyn huys mit synen zobehoeren, off dat dae behoere hait, erfflichen uyssgedain wirt, so wie die zobehoere in dem schryne beschrieven steent vur eyne summe paymentz erflichs zynss, so sall dat gelden syn urkunde in der wys, as vurschreven steyt. Ind en sall der wiedervall nyet me brengen dan eyn urkunde, dat vurmaills as viell plach zo gelden, as man vur gesat hadde van der uysslenongen.

Vort were, dat eyn huys mit synen zo behoeren off mit allen synen zobehoeren, mit der hofstat, mit dem grase, mit synen gengen nae inhalt des schryns vur gulden off vur yre wert an paymente uyssgedain wurde, erfflichen off zo lyftzucht, so en sall dat wert vur den gulden nyet me brengen over all, dan eyn urkunde, dat vurmails plach zo brengen, as maniche urkunde as van dem gulden, uyssgescheiden doch, dat an dem wiedervalle dat wert van den gulden geyn urkunde en plach zo syn.

Were ouch sache, dat yemant syn erve, so wie dat geleigen were mit synen zobehoeren, as vurschreven steit, vergeve ind erliesse yemant, der sall geven syn recht urkunde in der wyss, as vurschreven steit, ind behelt hey synen wandell, van dem beheltenisse syns wandels en sall hey nyet me gheven over all, dan eyn, dae man bisher viell urkunde genomen hait, as van dem erliessenisse. Ind wilt hey van macht syns wandels syn erve wieder an sich loisen ind neymen, so sall hey gheven syn gantze urkunde in der wys, as vurschreven steyt.

Vort were sache, dat yemandtz syn erve versetzen weulde zo eyner genoymder zyt wieder zo loissen mit eynre summen gulden off mit yrme werde an paymente, der sall gheven syn rechte urkunde in der wyss, as vurschreven steit, ind behelt hey die macht, dat erve wieder zo loesen, danneaff sall hey gheven vur all neit me, dan eyn urkunde, dat vur tzydtz plach zo brengen as viell urkunde, as dat versetzen. Ind as hey syn erve wieder loesen wilt, so sall hey gheven syn gantz urkunde, in der wys as vurschreven steyt.

Were aver sache, dat yemandtz bedorfte eynich schryn zo offenen, der sall gheven zwae marck Coeltz paymentz van dem offenen ind dem boiden zwene schillinge, danneaff dae man vurtzyden zo gheven plach eynen swairen gulden, ind wat hey dan me gedain wilt haven, danneaff sall hey dem schryne gheven syn recht.

Vort, so wanne dat yemant eyniche geschrychte wiederspricht anme schryne, der sall van der wiederspraiche as maniche urkunde gheven, as dat geschrychte ynne hait ind gekoist hait zo schryven, ind die schrynmeystere soilen dat oevermitz yren boiden demghieme kunt doin,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem syn geschrycht alsus wiedersproichen is, dat hey zo der nyester 1385
dagetzyde syns rechten warde; ind were derghiene buyssen Coelne gesessen, des geschrychte wiedersproichen were, dat soelen die schrynmeystere den schryven off untbieden up desghienen cost, die dat geschrycht wiedersprochen hette, dat hey syns rechten warde an dem gerichte, as vurschreven steit. Ind wilche parthye, der wiedersproiche nyedervellich wirt, die sall synre wiederparthye yrre cost verrichten ind verleigen.

Item, also as etzlige iaire her viell huyser ind erven bynnen unser stat geleigen duckwyle uyss eynre hant in die ander verkoifft ind erstorven synt ind mit anderen namen, dan sy vur plaigen zo haven, in unser steide schryne zo gesynnen derghienre, den sy anerstorven waren, off die gegoulden hadden, geschrieven worden synt, daemit der alder namen die lengde zomaele vergessen ind unsen burgeren ind anderen geistlichen ind werentlichen luden die zynse off rente daean van alders gehat ind geburt hadden, umb verwandelonge der huyser namen yrs zyns, renten ind vairs zo achter komen synt, dat doch ungotlich is, darumb so hain wir gesat ind ordineert, dat man van nu vortan geyn huys noch erve an unser steide schryn gehoerende in eynich schryn anders dan mit syme alden gewoenlichen namen schryven sall. Ind weulde yemans den namen enichs huyss, dat hey gegoulden hedde, off yem anerstoirven were, verwandelen ind also mit dem verwandelden namen in dat schryn geschrieven haven weulde, so en sall man doch des nyet schryven, man en schryve dan alle tzyt mit darby datselve huys mit syme alden namen, wie yd vurtzyden hiessche, ind dan mit dem verwandelden namen, wie yd nu heyscht.

Dit synt nu die alde gesetze unser vurfairen, umb zo verhueden, dat die werentlichen erven in die geistlige hende nyet en komen.

Item, as unse vurfairen umb sonderlinger noitsachen wille ind zu verhuden, dat die erve uyss werentlicher hant in die geistliche hende nyet en komen, etzlige gesetze ind ordinancien vur tzyden gevonden, verdragen ind gemacht, ind an die schryne bynnen unser stat, umb sich darnae wissen zo richten, gegeven gehadt haint, die doch eyn deill van unachtsamgeit verluysselich ind verbrochen worden synt, dat sich doch also billich nyet geboiren en seulde, darumb der egenanten unser vurfairen ordinancien ind gesetze wiederumb zo erwecken ind zo erheyven, so vernuwen wir nu dieselven gesetze ind ordinancie, willen ind gebieden die vestlich ind unverbruchlich vortan gehalden haven in aller maissen, as die uysswysende synt, ind van worde zo worde hernae geschrieven steent:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 Kunt sy allen denghienen, die nu synt ind hernamails komen soelen, dat unse herren vanme raede umb eyn gemeyne beste yrre burgere ind yrre gemeyne steide eyndrechtlichen oeverkomen haint, want sy clerlichen ind kuntlichen vertast ind vernomen haint, dat manicherleie erven bynnen yrre stat geleigen by kurten iairen in geistliche hende ind gewalt komen, ind ouch dage by daghe kompt, danneaff dat yre burgere vur tzyden der steide waile staede daeden, as sich dat zo yren noeden geburde, ind des geistliche personen allezyt untraigen synt, ind off des in tzyde nyet vorkomen en wurde, dat asdan zo sien were, dat des erffs noch viell me in die geystliche hende komen seulde, ind die lengde zo groissem, kenlichen hindernisse ind achterdeile alle yrre werentliger burgere ind ingesessene ind vort yrre gemeynre steide, ind umb dat in tzyde zo besorgen, ye merer unrait darin gebuyre zo vallen, so haint sy dieser underschrievenre punte geraempt ind overdraigen.

In dem yrsten so willent ind gebiedent sy, dat geyn richter, scheffen noch amptman noch nyeman anders, vur den dat man erffs in ind uyss bynnen yrre stat zo gain pliet, daeover, daeane noch daeby syn en sall, dat eynche werentliche personen eynchen gestichten, goitzhuyseren, conventen, hoespitaelen, heyligengeysthuyseren, paffen, moenchen, nunnen off eynchen anderen geystlichen personen eynich erve, erfrente off erftzynse in eynicher wys verkouffen off ouch sy an eynichen schrynen zo geschrychte brengen laissen, ind so wilch van yn ind ouch derghiene, die dat erve also verkoechte, off des uyssgienge, die herwieder dede, die sall gelden der steide as viell zo boissen, as dat erve off effrente guet were, die also verkoicht weren.

Vort were, dat eynich gestichte, goitzhuyss, convent, hospitaill off eyniche andere geistliche personen vurschreven lyftzucht gulden off lyftzucht besat wurden, off mit eyncher lyftzucht beguet weren, ind dat yn mit wravele eynich erve vur den vair ervelle, so haint sy overdragen, dat sy dat erve off die erftzynse bynnen iaire ind daege verkouffen soilen ind irre beste daemit doin in werentliche hant, beheltenisse yn doch yrre vurlyftzucht daean, off sy willent, ind dat man sy ouch an geynen enden daran schryven en sall, sy en haven zovoerentz dairvur stietgeit gedain.

Vort haint sy overdragen, dat geyne werentliche personen bynnen yre stat geynen gestichten, conventen, hospitailen, cloisteren, heiligengeisthuyseren noch eynichen anderen geistlichen personen geynreleye erve noch erfrente bynnen yre stat gehoerende, ind dat zo schryven ind zo geschrychte geburt, besetzen en soilen. Ind were sache, dat yn darenboyven yemant anders eynich erve off erffrente besette, daran en sall man sy nyet schryven, sy en haven zovoerentz stietgeit gedain, dat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bynnen iaire ind daghe zo verkouffen ind des uysszogain in werent- 1385
liche hant. Ind were sache, dat herenboyven eyncher geistlicher personen off ouch den mendicanten eyncherleie erve off erfrente besat wurde, des sy neyt verkouffen noch uyssgain en weulden bynnen iaire ind dage as vurschreven steit, so soilen unse herren vanme raede zer zyt sitzende yren burgeren ind ingesessenen beveilen, die in dem erve wonafftich weren, dat sy danuyss vairen ind dat erve liedich stain laissen.

Vort were sache, dat eynicher geistlicher personen, die unvertzigen hedde eyncherleye erve beneven zo ersturve, so haint sy verdraigen, dat die geistliche persone dat yre liefdaige behalden mach ind dat yn yrem leven gheven off verkouffen mach in werentliche hende, so wair sy wilt; ind off sy des in yrem leyven nyman gheven noch verkouffen en weulde, so sall dat nae yrem doide an yre nyeste erven gevallen syn. Ind so wae yre nyeste erven geistlich weren, die soilen dat aver behalden yre leyfdage ind daemit vortan doin in der wys, as vurschreven steyt, also dat umber van der geistliger hant in die werentliche hant komen sall.

Vort were sache, dat eynicher geystlicher personen eynich erve oyver heraff zo ersturve, so haint sy overdragen, dat die geistliche persone datselve haven ind behalden mach, wenden ind kieren, wair sy wilt, also dat datselve erve in geyne geistliche hant en kome.

Vort were sache, dat eynichen gestichten, goitzhuyseren off eynichen anderen geistligen personen eynich erve erveele vur yre vierlige zynse, so haint sy overdragen, asverre as derghien, des datselve erve were, yn dat mit wravele ervallen liesse, dat man sy dan daran sall laissen komen ind sy yre beste daemit doin laissen in alle der wys, as dat van alders gewoenlich geweist is. Ind were sache, dat eynich burger eynich erve also ervallen liesse mit eyncher vur- off naedadingen, umb dat die geistlige hant die bass geerfft wurde, ind umb eynch syn genois, die sall der steide as viell zo boissen gelden, as des erffs were.

Vort were sache, dat eyniche werentliche personen eynchen gestichten, goitzhuyseren, conventen off eynchen anderen geystlichen personen vair gulden, so haint sy overdraigen, dat man der vair vrien moege mit beider parthyen willen, ain eyncher kunne argelist, mit anderem gelichem erve, ind dat man dat ouch waile schryven soile.

Vort were sache, dat eynich van yren burgeren of ingesessenen mit eynichen goitzhuyseren off geistlichen personen umb eynich dieser vurgenanten punte wille in eynche dadinge off kruedt qwemen, so haint sy overdragen, dat yre stat den burger off ingesessenen darinne verantwerden sall up der steide cost.

Vort were sache, dat van diesen vurgenanten punten eynich foirder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 geschrychte in die schryne geburde zo schryven, so haint sy overdragen, dat man daevan den schrynmeysteren noch den amptluden geyn gelt me zo schryven noch zo urkunde gheven en sall.

Vort so haint sy overdragen, dat mallich bynnen yrre stat gesessen die vurgenanten punte vaste ind stede halden sall under allen punten ind boissen vurschreven. Ind so wie diese sachen melte ind vorbrechte, die sall eyn vierdell der boissen haven, die hey gemalt ind zobracht hedde, ind dat ander up die rentkamer. Ind wie zer zyt zo raede sitzt off zo raede gesessen hait, die sall diese vurschreven sachen, wae hey der eynich vernympt, dat herwieder geschiege, unsen herren vanme raede zer zyt by syme eyde kunt doin. Wilch overdrach geschach in den iairen uns herren duysent dryhondert vunffindechtzich, des andern dachs nae sent Remeys daeghe des heiligen busschoffs.

Aus dem Amtleutebuche von St. Severin, Mscr. A IX, 8, f. 1 bis 14.

Nr. 343.

Johann, Herr zu Reifferscheid, dessen Schloss von den Verbündeten des Landfriedens eingenommen worden war, söhnt sich mit denselben aus. — Reifferscheid, 1385, 11. October.

Ich Johan eyn herre zů Ryfferscheit doen kunt allen luden, die diesen brief suelen sien of hůeren leisen, dat want der alredurluychtichste vurste ind herre myn lieve genedige herre her Wentzlau, van goitz genaden Roempscher coenynck, zů allen zyden meyrrer des heilgen rychs ind kunnynck zů Behem, die eirwirdigen in goide myne lieve herren her Frederich, ertzebusschoff zů Coelne, ind her Arnolt, buschof zů Luytghe, die hoegeboyren vůrstynne vrauwe Johanna, hertzogynne zů Brabant, her Wilhem, hertzoge zů Guylcge ind zů Gelre, her Reynart, herre zů Schoenvorst, ind die steide van Coelne ind van Ayche, vůr mich vur Ryfferscheit myt yeren banyeren getzoegen waeren ind mich mit gewalt ind mit hers kraicht bestallet ind besessen hatten, umb bruychen wille, die ich ind die myne uyss Ryfferscheit ind weder darin weder die vurgenante myne herren, vrauwe ind steyde ind yere underseissen ind burgere up der vryer straissen ind bynnen termynen des lantfreden tusschen Ryn ind Maese gedaen ind begancgen hatten, ind de vurschreven myn herre der Roempsche coenynck darumb dat slos Ryfferscheit in syne gewalt ind hant zů synre genaden hait doyn neymen, so bekennen ich Johan vurgenant vur mich ind myne erven, dat ich der sachen mit den vurgenanten mynen herren, mynre vrauwen ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steiden gentzlichen ind zûmoeil gesoeynet byn, ind ich of myne erven 1385
en soelen die nû of hernaemails nummerme an yn, yren erven of nae-
coymlincgen, of an mynre vrauwen van Guylcge ind van Gelre ge-
vorderen in eyncher wys. Vort so sullen alle gevancgenen, die in
deser veeden van uns of unsen helperen van beyden syden gevancgen
synt, yrs gevenckenisse myt eynre alder oeirveeden loss ind leidich ind
alle unbetzailt gelt quyt syn. Vort so bekennen ich vur mich ind myne
erven, dat ich die vurgenanten unsen herren den Roympschen kunnynck,
dat lant van Lutzenburch, myne herren van Coelne ind van Luytghe,
myn vrauwe van Brabant, mynen herre van Guylcge ind van Gelre,
den van Schoenvorst ind die beide steide van Coelne ind van Ayche,
ind alle andere rittere ind knechte, die vur Rytferscheit laegen, ver-
loift hain ind yn allen yeren landen, luden ind underseissen ind alle
denghenen, die yn nû zûgehuerent ind zû verantwerden steynt, of
hernaemails zû verantwerden staynde werdent, geistlichen of wereltt-
lichen, geynen schade doen en sal, noch van mynre weigen geschien
laissen of van yeman anders uyss Rytferscheit burcge ind steyde
noch darin of uyss eynchen slossen, die ich of myne erven nû of
hernaemails hetten of gewennen moichten in eyncher wys, bynnen
eycht iaeren na data dis briefs nyest volgende, sunder alle argelist ind
geverde. Ind weirt, dat ich of myne erven bynnen den eycht iaeren
darweder deden of geschien liessen, dat got verhueden wille, so soelen
wir bynnen vyertzien dagen na maninegen des herren, der vrauwen, of
der steyde vurschreven, deme der schade, yeme of den synen, van uns
of van unser weigen also geschiet were, in eyn yrre slosse, darin wir
van yn mit yeren offenen brieven zû Rytferscheit an die portze off
anderswae, wae ich of myne erven waenyncge hetten, gemaent wurden,
ryden, ind danneuyss nummer komen, wir en haven dan den oevergrif
ind schaden, also van uns of van unser weigen geschiet, gentzlichen
ind zûmael gericht ind gekeirt. Ind wanne der schaede ind oevergrif
also van myr of van mynen erven gericht ind gekeirt wurde, so sal
ind mach ich of myne erven dan uyss der stat ryden, darin wir also
gemaent weren, ind man en mach noch man en sal mich noch myne
erven dan nyet voeirder kroiden of besweren. Were eyver sache, dat
ich of myne erven den schaeden nyet gedayn hetten noch van unser
weigen uyss unsen slossen of weder darin geschiet were, ind ich of
myne erven unse unscholt darvur doeyn weulden, so solen die herren,
vrauwe of steide unsen eydt ind unscholt dan darvur neymen, dat wir
raytz, wist ind daytz ind alre arger lyst unschuldich syn. Ind weirt
sache, dat ich Johan vurschreven myt eynchme der herren, vrauwen
of steyde vurgenant underseissen of bûrgeren zû schaffen hette, of

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1385 yemans van yn myr schuldich were, dat sal ich in eymen halven ioire vorderen ind ervolgen an der herren, vrauwen, of steide eyn, des underseissen of bůrgere der were, so verre, dat mir recht van deme wedervaere. Ind weirt, dat myr des bynnen deme halven yoeire nyet wedervaeren kunde, so en sal noch en mach mich dis verbůntnisse entgheyn den, de mir also schuldich were, nyet hinderen, ind ich en sal ouch eynche unreydeliche scholt nyet vorderen of an mich gelden in brieven of anders, sůnder alle argelist ind geverde. Vort oft gevyele, dat die stat van Coelne mich of myne erven umb eyncher sachen willen maenen wurde, so en soelen sy uns nyet voirder maenen inzůkomen inde zů halden, dan zů deme Brůele, dar solen wir dan inkomen ind halden in den maeissen vurgenant. Vort so bekennen ich Reynart eyn herre zů Rytferscheit, dat ich ind myne erven den vurgenanten mynen herre van Coelne ind van Luytge, mynre vrauwen van Brabant, mymme herren van Guylcge ind van Gelre, deme van Schoenvorst, den beiden steiden van Coelne ind van Aichen ind allen anderen ritteren ind knechten, die vur Rytferscheit laegen, allen yeren landen, luyden ind underseissen ind alle denghenen, die yn nů zůgehuerent ind zu verantwerden steynt of hernaemails zů verantwerden staynde werdent, geistlichen of wereltlichen, geynen schaden doeyn en sal noch van mynen weigen geschien laissen of van yeman anders uyss Rytferscheit, bůrcge ind steide, of weder daryn in eyncher wys bynnen den ioiren vurgeschreven, sunder alle argelist. Ind weirt, dat den herren, der vrauwen ind steiden vurgenant eynich schade geschege uyss Rytferscheit, bůrcge of steide, of weder daryn, van mir of van yemans anders van mynen weigen, so sal ich Reynart vurschreven zů manůngen der herren, vrauwen ind steide, den der schade geschiet were, gelicher wys ynkomen ind halden, als van der maenungen weigen, ind unscholt zů doeyn van Johanne mymme neyven vurschreven steit geschreven, uysgescheiden doch, oft sache were, dat unse genedich herre der Roeympsche kunnynck vurschreven mit eynnchme der herren vurschreven, vrauwen of steide zů kriege queme, so sal ind mach unse herre der Roempsche koenynck vurschreven syne amptluyde, vrunde ind dienere van synre weigen sich uyss Rytferscheit ind weder darin behelpen weder die herren, vrauwe of steide vurschreven seymenclichen of besunder. Ind wir ind unse erven moegen ouch dan deme vurschreven unsme herren deme Roeympschen kunnyncge weder die vurschreven herren, vrauwe ind steide mit lyve ind mit slosse helpen, aeyn zů mysdoen weder die půntten vurschreven. Ind sobalde der kriech, de also tusschen deme vurschreven unsme herren deme Roempschen coenyncge ind den herren, der vrauwen ind steide vurschreven geweist were, gesoeynt wurde, so solen wir Reynart ind Johan

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vurschreven den herren der vrauwen ind steiden vurschreven verbunden 1385
syn ind blyven in alle der maissen, als vur van uns steit geschreven. Alle ind yecliche pûntte vurschreven hain ich Johan vurschreven geloeift, gesichert ind mit upgereckden vyncgeren zû den heilgen geswoiren, geloeven, sicheren ind sweyren oevermidtz desen brief, stede, vaste ind unverbruchlichen zû halden ind darweder nummer zû doyn of geschien laissen in eyncher wys, sunder alle argelist ind geverde. Ind ich Reynart vurschreven hain ouch alle ind yeclich puncte vurschreven, als verre die an mich treffent ind van mir vurgenant steynt in goiden truwen ind in eydtstat geloift ind geloeyfen ouch oevermidtz desen brief stede ind vaste zû halden sunder alle argelist ind geverde. Ind hain des zû urkunde wir Reynart ind Johan, herren zû Rytferscheit vurschreven, unse ingesegele an diesen brief gehancgen, ind hain vort zû meyrre sicherheit, gebeiden ind bidden oevermidtz desen brief die eydelen unse lieve oemen ind neyven herren Arnolt greve zu Blanckenheym, herren Gerart van Blanckenheym herren zû Castelberch ind zû Gerartzsteyn, ind herren Coenrait ind herren Frederich gebruedere herren zû Toenburch, dat sy yere ingesegele by die unse, uns daemede zû besagen ind zû getzuge, haint gehancgen, des wir Arnolt greve zû Blanckenheym, Gerart van Blanckenheym herre zû Castelberch ind zû Gerartzsteyn, Coynrait ind Frederich gebruedere herren zu Toenburg vurschreven bekennen, dat alle ind yeclich puncte vurschreven also gedeidûnckt synt, as vurgeschreven steit, ind dat her Reynart ind Johan herren zû Rytferscheit, unse neyven vurschreven, die alle ind yeclich besûnder geloeift, gesichert ind geswoyren haint in der maissen vurgeschreven, steede, vaste ind unverbruchlichen zû halden. Ind hain des zû urkunde mallich van uns syn ingesegele by die yere, sy daemede zû besagen, umb yrre beyden wille an diesen brief gehancgen.

De gegeyven is zu Rytferscheit in deme iayre uns herren dusent dryhûndert vûnfindeychtzich, des eylfden daichs in octobris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden ersten Siegel führen einen Herzschild mit Turnierkragen darüber, das dritte, Arnold von Blankenheim, einen rechts schreitenden Löwen, das vierte, Gerhard von Blankenheim, einen Löwen mit Turnierkragen, das fünfte und sechste, Tomberg, zwei geschachtete Querbalken im Felde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 344.

1385 **Reinhard von Reifferscheid tritt der zwischen seinem Neffen und den Landfriedens-Verbündeten geschlossenen Sühne bei. — 1385, 11. October.**

Ich Reynart here zů Rytferscheit ind zů Beidtbůr, doin kont allen luden mit diesen bryeve ind bekennen offenbeirliegen, want eyne soeyne gemacht is tuyschen den herren, vrouwe ind steiden ind allen yren luden ind underseissen, die vur Rytferscheit mit herskraft gelegen haven, ind Johanne van Rytferscheit mime neven, gelych die principoil soeynebryeve innehaldent, die darop gemacht ind besiegelt sint, in wilchen bryeven ich Reynart vurschreven als van der soynen wegen nyet cleirlichen begriffen bin, so bekenne ich Reynart vurschreven vur mich ind myne erven mit den herren, vrouwe ind steiden genszlichen ind zemoil gesoynt zů syn als van alsulcher veden, orloichs ind kriechs wegen, als sych van deme slos Rytferscheit irgangen hait, ind wat darvan komen is, ind bekennen vur mich ind mine erven, dat ich den vurschreven herren, vrouwe ind steiden in goiden trüwen ind in eydtstat geloift hain ind geloeve die soeyne genszlichen, vast ind stede zů halden gelycher wys ind in alle der moissen, als Johan myn neve vurschreven in den principoil soynebryven geloift hait, alle argelist uysgescheiden. In urkonde der woirheit hain ich Reynart vurschreven myn ingesiegel an diesen bryef gehangen.

Gegeven int ioir uns herren, doy man schryef důsent dryhondert vonf ind eychtzich ioir, des elfden daichs in october.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 345.

Gerhard von Patteren erklärt für seine der Stadt Köln vor dem Hause Reiferscheid geleisteten Dienste und erlittenen Schaden befriedigt worden zu sein. — 1385, 14. October.

Ich Gerart van Patteren doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vur mich ind alle dieghiene, die dat van mynen weigen antreffen mach, dat mir die eirsame, wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne gentzlichen ind zumail genoech gedaen haint van alsulchs dienstz weigen, as ich yn zu dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zyt vur dem huyse ind slosse zů Ryferschiet gedaen hain, id sy van 1385
perden, van gelde of van eynchen anderen sachen. Ind ich schelden darumb die vurgenante herren ind vort die stat ind burgere gemeynlichen van Coelne van allen sachen ind puncten vurschreven los, ledich ind quyt oevermitz diesen brief ind bedancken mich darumb van yn gentzlicher ind volkoemeliger betzalingen alre vurschreven sachen, die sy mir unverzoegenclichen gedain havent, sunder alrekunne argeliste ind geverde. In urkunde mynᵉ ingesegils an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quinto, sabbatho proximo post festum beati Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt einen Querbalken im Felde.

Nr. 346.

Arnold Boyne und Arnold von Langenrode erklären, für ihre vor dem Schlosse Reiferscheid geleisteten Dienste bezahlt und für erlittenen Schaden befriedigt worden zu sein. — 1385, 14. October.

Der Wortlaut wie Nr. 345. Das Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel hat einen Querbalken im Felde, darüber drei, darunter zwei Rauten. Das zweite Siegel ist verdrückt.

Nr. 347.

Reinhard von Potheden, genannt Bollant, entsagt der wegen der Brüder Benasis mit der Stadt Köln geführten Fehde. — 1385, 27. October.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zeigt drei Seeblätter im Felde, in der Mitte einen Halbmond.

Nr. 348.

Ernkin Besenecker bescheinigt, von der Stadt Köln wegen seines Dienstes vor Reiferscheid befriedigt worden zu sein. — 1385, 13. November.

Der Wortlaut wie Nr. 345. Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel sehr verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 349.

1385 **Edmund von Endelsdorf trifft eine Einigung mit der Stadt Köln bezüglich seiner Ansprüche wegen Schleifung seines Schlosses Gripekoven. — 1385, 7. December.**

Allen luden, die desen brief soilen sien of hoeren leisen. Ich Emunt van Endelstorp ritter doin kunt ind bekennen offenbierlichen in desem brieve, dat ich vur mich ind myne erven ind alle myne nakoemelinge, die dat nu of hernamails in eyncher wys antreffen mach, alle der sachen, vorderungen ind ansprechen, die ich zu den wysen, eirsamen herren richteren, scheffenen ind raide ind den burgeren gemeynlichen der stat van Coelne bis an desen hudigen dach, mit namen as van des hûys weigen Grypenkoyven gehat haven of umberme gehaven mach, gentzlichen ind zumale van myme eygenen vryen moitwillen bleven byn ind der luterlichen geloicht haven den vursichtigen bescheydenen herren dem rade der vurgenanten steide up dese zyt sitzende, in alsulcher voygen, dat so wes sy mich in den vurschreven sachen na mynre anspraichen ind antwerden yrre steide eyndrechtlichen tusschen dit ind unser vrauwen dage purificatio nyest komende in rechte besagende werdent, dat ich dat in gueden gantzen truwen vûr mich, myne erven ind alle myne nakomelinge zu ewigen dagen vaste, stede ind unverbruchlichen halden sall sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind hain geloift ind geloyven in gûeden truwen overmitz desen brief, dat ich achter der zyt, dat ich alsus overmitz sy besacht worden byn, die vurgenanten herren, yre stat noch burgere semencligen noch sunderlingen umb deser vurschreven sachen ind besages wille numberme hinderen, kroeden, occasunen, ansprechen noch besweren en sall bynnen noch buyssen yrre stat, mit gerichte noch sunder gerichte, heymlichen noch offenbare, overmitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, sunder alle argeliste. In urkunde myns eygenen ingesegels van mynre sicherre wissenheit vur mich, myne erven ind alle dieghene, die dat van mynen weigen nu of hernamails umberme antreffen mach, an desen brief gehangen.

Datum anno domini 1385, in vigilia conceptionis beate Marie virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten; der durch einen Querbalken getheilte Schild hat in dem oberen Theile den Vordertheil eines Löwen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 350.

Jacob von dem Velde kauft von der Stadt Köln eine zu deren Gunsten auf seinem Hause lastende Jahresrente von 3½ Mark. — 1385. 1385

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat wir umb nutz ind urber unser steede, den wir daynne vlysligen besunnen haven, erfligen ind eweligen verkoift hain Jacob van dem Velde unsme samenburgere, de weder uns rechtz koufs vergoilden hait alsulchen vierdehalve marcke unser stede payementz, as wir alle iair geldende hain an dem huyse ind hoifstat bis an den pütz gelegen alre nyest ind heren Marselis Gryns hoifstat was in der sobbengassen ind die nû des vurgenanten Jacobs is, in sent Apostolen kirspel bynnen unser stat, in alle der wys, as dieselve unse hoifstat Keseling zu haven plach, umb eyne bescheydene summe geltz, die he uns wail verricht ind betzailt hait, ind die wir vort in unser stede urber gewant ind gekeirt hain. Ind schelden yn davan los ind quyt oevermitz diesen brief, ind wir haen yn van der vierdehalve marcke weigen up unser steede rentkameren in die register van unser steede erve doen schryven, also dat de vurgenante Jacob, syne erven of behelder dis briefs die vurgenante vierdehalve marcke van nû vort erfligen ind eweligen behalden moigen, ind wenden ind keren, war sy willent, geynreleye recht uns noch unser steede noch nyeman anders daan vortme zu haven noch zu behalden in eynger wys, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkünde unser steede meyste ingesegil an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo quinto.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 351.

Dietrich von Rynbulle und Lütgin Meyenberg söhnen sich mit der Stadt Köln aus. — 1385.

Das Original im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 352.

1385 **Gerhard von Blankenheim, Herr zu Castelberg und Gerhardsstein, entsagt der wegen Diethard's von Katzenellenbogen an die Stadt erklärten Fehde. — 1385.**

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 353.

1386 **Der Rath der Stadt Köln rechtfertigt dem Edmund von Endelsdorf gegenüber das Vorgehen gegen das Schloss Griepekoven. — 1386, 25. Januar.**

Dit is die antwerde, die wir richtere, scheffene ind burgere gemeynlichen der stat van Coelne antwerden ind gheyven up ansprache ind vorderunge heren Emůntz van Endelstorp ritters uns as van des huyss weigen Grypenkoyven nuweligen oevergegheyven.

In den yersten, up dat he spricht, dat wir vur syn huyss Grypenkoyven gezoigen syn, des he vur synen mundigen dagen entweldiget were weder bescheit ind mit gewalt ind nyet mit rechte etc., antwerden wir ind sprechen, dat vur tzyden, ee dat vurgenante huys Grypenkoyven beleigen wurde, dat do der alredurluchtigste vurste unse lieve genedige here her Karl do zer zyt Roempsch keyser, dem erwerdigen in goide vader ind heren hern Wilhelm do zer zyt ertzebusschof zu Coelne, dem hogeboirenen heren hern Johanne hertzoigen zu Brabant, hern Wilhem do zer zyt marckgreven zu Guylge, uns richteren, scheffenen, reeden ind burgeren der steede van Coelne ind van Aechen, synen ind des heilgen Roempschen rychs lieven getruwen, eynen gemeynen lantfreden gesat, gemacht, gegeyven ind gesteediget hatte tusschen Ryn ind Mase, umb des heilgen rychs ere ind sunderlingen umb des gemeynen lantz noit, vreden ind besten wille, as ouch der vurgenante her Emůnd dat in synre vurschreven ansprachen gesat ind bekant hait, zu wilchme vurgenanten lantfreden wir as getruwe gehorsamen des vurgenanten heilgen rychs vestligen verbunden waren zu helpen, byzustaen ind zu dienen na ynnehalde desselven verbuntz, allen mort, rouff, brant, valsche moentzen ind alle unrechte gewalt, oevergrift ind oeveldait, die bynnen termyne desselven verbuntz scheidelich weren, zu drucken, afzuneymen ind zu dylien, des wart na der hant van des verbuntz weigen kuntlichen ervaren ind bevůnden, dat in dem vurgenanten huysse ind in syme be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

griffe valsche moentzen geslagen ind gemacht wurden, ind dat daruss 1386
ind weder darin mangerleye schade, oevergrift ind oeveldait mit roufve, brande, morde, gevencknisse ind viel anderen groissen unrechtlichen ind geweltlichen sachen geschiet waren ind degelichs geschagen in groiss achterdeill des gemeynen lantverbuntz, also verre ind as viel, dat wir samenverbundene vurschreven vur eren, eyden noch vur gehorsamcheit ind vorten unss genedigen heren vurschreven nyet oyversyn en mochten, wir en moesten semenclichen darzu doen, as wir na formen desselven lantfreden schuldich waren zu doen. Ind sint darumb semenclichen mit den anderen lantzheren, die ouch davur geleigen havent, under hoiden ind in name des heilgen rychs vur dat vurgenante huys Grypenkoyven getzoigen, umb die vurgenante geweltliche sachen ind oevergrift zu rechtverdigen ind zu drucken ind die valsche moentzen zu dylien ind zu vernyeten, ind hain darvur mit groissen koesten as lange geleigen, bis wir datselve huys mit der goitz hulpen denghienen, die dat up die zyt ynnehatten ind besaessen, des rychs vyande waren zu den zyden, hain helpen afwynnen ind brechen, as sich dat hiesch ind geburde na ynnehalde des lantfreden vurschreven, dem heilgen ryche zu eren ind dem gemeynen lande ind luden zu vreden ind zu troiste. Ind want diese vurschreven sachen oevermitz unse samenverbundenen zu dem lantfreden van gehorsamcheit ind geboide unss genedigen heren des keysers vurgenant geschiet synt, ind in den zyden, dat her Emundt vurschreven listgriffig was ind verstentnisse hatte, ind hee noch ouch syne mumber ind vrunde, die yn doe vergiengen ind verstoynden, wie wayl sy diese oeveldait wisten of wissen mochten, die dem lantfreden nyet vur en brachten noch en zoynten, as sy van rechte schuldich waren zu doen, ind wir umber dem vurschreven lantverbunde mit gehorsamcheit volgen moisten, umb des gemeynen lantz noit ind beste, ind nyet umb eynger sunderlinger boeser upsetze willen, ind her Emundt ouch synt der zyt, dat dat huys vurschreven alsus gewunnen ind gebrochen wart, ynlendich geweist is ind ducke ind viel vredeligen by uns gegangen ind gestanden hait zu syme vryen willen ind wir yem nye rechtz ussgegangen en weren, of he ys an uns gesunnen hette, ass recht geweest were, ind uns doch dieser ansprachen bis nu an diese zyt byna tzweyinddrissich iair lanck untraghen ind erlaissen hait, also dat he uns hie en tusschen nye rechtliche noch richtliche ansprache gedain en hait umb dieser sachen wille, dan up diese eynge zyt, so meynen wir gentzlichen ind sprechen, dat he umb alsulchen schaden, as he an uns in synre anspraichen gevordert hait, geynreleye rechte, ansprache noch vorderunge zu uns en hait noch billichen haven en sall, nadem dat wir denselven schaden in geynre wys schuldich en

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 syn zu richten noch zu keren, want he den schaden billiger ind moegeliger vorderen sall ind mach an denghienen, de dat vurschreven huys Grypenkoyven ynnehatten ind dat mit yren geweltlichen oevergriffen verloren havent, of an yren erven, dan an uns, ind soilen darumb mit rechte dieser ansprachen vry, quyt, los ind ledich syn zu ewigen dagen.

Vort as her Emunt vurschreven in synre anspraichen meyndt, das wir uns gesoynt haven soilen mit denghienen, die up demselven huysse weren ind die die misdait begangen hatten etc., antwerden wir ind sprechen, dat so wat in diesen sachen geschiet is, dat dat nyet anders geschiet en is, dan mit willen, guedem vurdachten, wysen raide ind gemeynen oeverdrage der vurgenanten herren ind steede, die dem heilgen ryche ind dem vurschreven lantfreden eyndrechtlichen verbunden waren umb dis gemeynen ind lude noit ind besten wille na ynnehalde des verbuntz vurschreven. Ind want dat also ind nyet anders geschiet en is ind dat gemeyne lantverbunt wail van yn geacht haven moechte, so duchte uns doch, dat semenclichen dat besser gelaissen dan gedain, want anders den gescheidigden koufluden yre geweltliche nayme selden gericht of gekeirt werden syn seulde, die yn doch guetlichen na der hant wail versichert ind verricht wart na ynnehalde der soynbrieve, die sy darup under des heilgen rychs geboide, des sy daynne selver ergiet ind bekant havent, uns darup beschreven ind beseygelt gegeyven haven. Ind meynen umber, dat wir dem vurgenanten heren Emunde noch yemanne van synen weigen eyngerleye schaden of yet anders van diesen sachen ruerende schuldich syn zu keren of zu gelden, ind des sall uns umb alle sachen vurschreven alles rechtz ind bescheitz wail genuegen by den erberen, wysen unsen lieven herren, dem raide zer zyt der stat van Coelne zu blyven in alle der wys, ass sy des van des vurschreven heren Emuntz weigen oevermitz syn compromiss beladen synt. In urkunde unser steede ingesegils ad causas unden bynnen diesen brief gedruckt.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, ipso die conversionis sancti Pauli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das kleine Stadtsiegel unten aufgedrückt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 354.

Der Magistrat von Köln bekennt, von Heinrich von der Eren 1860 Goldgulden als Darlehen empfangen zu haben und überweist ihm zur Abtretung dieses Darlehns die Accyse von dem Bestadepfenninge und eine wöchentliche Zahlung von 20 Goldgulden aus der Rentkammer. — 1386, 15. Februar. 1386

Wir richtere, scheffene ind andere burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief vur uns, unse stat ind nacoemelinge, dat wir schuldich syn heren Heynriche van der Eren, unsme samenburgere 1860 guldene, gut van golde ind swair van gewichte, die hee uns an gereiden gelde getzalt, gelevert ind vruntligen geleent haet ind die wir vort in offenbaren nutze ind urber unser steede gewant ind gekiert haen. Ind umb den vurgenanten heren Heynrich, syne erven ind beheldere dis briefs van der vurschreven summen geltz guetligen zu verrichten ind zu bezalen, so haen wir yn gesat ind setzen oevermitz diesen brieff in unser steede assyse, die wir haven an dem bestadepennynge, as dieselve assyse ind darzu tzwentzich guldene, guet van golde ind swair van gewichte, oevermitz yn off synen gewissen boiden van nů vort alle wechen upzubueren, upzuheyven ind zu untfangen up unser steede rentkameren an guden guldenen off an anderem payemente, dan zer zyt genge ind geve, dat doch in gelychem guden werde ind guden ind nyet arger en sy, dan hee id uns nů geleent haet, also lange bis yn van der vurgenanten summen geltz gentzligen voldayn ind volkomeligen genoich geschiet sy, ind hain darůmb unser stede rentmeisteren ind bysitzeren, di nů synt ind na syn solen, truwelichen ind ernstligen bevoilen ind yn moege ind macht gegheyven ind sy doyn geloyven, dieselve assyse mit den tzwentzich guldene dem vurgenanten heren Heynriche, synen erven off beheldere dis briefs off yrme gewissen boiden alle wechen zu leveren ind zu hantreyken ind yn alle der wys, as vurschreven is. Ind wir hain ouch geloift in guden truwen ind geloyven oevermitz diesen brief, dieselve assyse hie en tusschen oevermitz uns off unse nakoemelinge nyet zu mynren, zu versetzen, zu verkouffen noch in geyne andere hende zu wenden noch zu keren umb geynreleye sache, die uns off unse stat hie en tusschen oeverkomen off oevervallen moechte in eynger wys, deselve her Heynrich, syne erven off beheldere dis briefs in haven zierst die vurgenante summe guldene daan ind an den tzwentzich guldenen vurgenant gentzligen ind zumail upgehaven ind untfangen in alle der wys, as vurschreven steit, sunder alle argelist. Ind umb dem vurgenanten heren Henrich eyn gunst herumb weder zu bewysen, so hain wir yem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 gegûnt ind gûnnen oevermitz diesen brief, dat hee alsulchen gesynde, as he nu zer zyt hait an dem wynampte, eyn iair lanck na zyt der betzalingen dieser vurschreven summen in syme dienste haven ind behalden mach, ind dem knechte up der straissen urloff gheyven ind eynen anderen in syne stat neymen, as ducke as yem des noit gebûert, wilch gesynde bynnen der tzyt, dat sy by yem synt, van der scholen gesetze weigen nyet beswert werden en soilen, sunder alrekunne argelist. In urkunde unser steede ingesiegel ad causas an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1386, feria quinta post Valentini.

Aus den Missiven Nr. 2, f. IX.

Nr. 355.

Herzog Wilhelm von Jülich erklärt, dass er mit dem Erzbischof und der Stadt Köln eine Vereinbarung getroffen habe, wonach der Rheinzoll zu Düsseldorf und die Landzölle vermindert werden sollen und die Befreiung der städtischen und erzstiftischen Einwohner von allen Zöllen ausgesprochen wird. — 1386, 27. Februar.

Wir Wilhem van Guylge, van der goitz genaden hertzoge van dem Berghe ind greve zû Ravesbergh, begeren kunt zû syn allen luyden. Want in der scheydungen, die tusschen dem erwerdigen vadere in goide onsme herren heren Frideriche ertzebusschoffe zu Colne ind den ersamen wysen luyden richteren, scheffenen, raide ind burgeren der stat van Colne vur sich ind yre nakomelinge an die eyne syde, ind ons vur ons, onse erven ind nakomelingen an die ander syde, as van tolles weigen zû Duysseldorp op des Ryns stroyme ind andere lantzolle, die wir in onsme lande ind gebyede van dem Berghe opgelaicht hatten, ind van des getolden geltz wegen, dat danaff opgehaven is van yn ind van den yren, geschiet ind oeverdraigen is, onder anderen punten sunderlingen begriffen is, dat wir der blyvender deyle der vurschreven zolle zu wassere ind zû lande, die boven die meessinghe ind mynringhe, die danaff nû geschiet synt, noch legen blivent, ind ouch des vurschreven geltz, dat van dem vurschreven onsme herren ind van der stat van Colne ind den yren an denselven zollen gehaven is, reichtz bliven solen an raitluden van beyden syden ind an eyme oevermanne, so bekennen wir hertzoghe van dem Berghe vurgenant, dat wir vur ons, onse erven ind nakomelinghe der vurschreven tzweyer punte, as der blivender zolle ind des gehavenen geltz, dat an den vurschreven zollen van onsme herren ind der stat van Colne, yren onderseessen, burgeren, ingeseessen ind zûbehûerigen luyden van der zyt, dat die vurschreven zolle opgelaicht synt geweest, bis huyde op desen dach data dyss briefs gehaven is, reichtz bleven syn ind bliven oevermitz desen brieff, ind die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu reichte gestalt hain ind stellen in hant onser vrunde van beyden syden 1386
in der formen ind manyren, as herna geschreven volght: dat is zů wissen, also, so wanne die vurschreven onse herre van Colne off syne nakomelinge ind die stat ind die burgere van Colne semeclichen off yrre yeclicher besonder ons, onse erven ind nakomelinge umb die vurschreven tzwey punte der blivender zolle ind des getolden geltz ansprechen willent, dat sy doin moeghen, wanne yn dat vůegt, so solen sy semeclichen off yre eyn besonder yre anspraiche ons senden zů Duysseldorp op unse huys, beschreven ind besiegelt. Ind so wanne sy yre anspraiche also zu Duysseldorp gesant haint, so solen wir hertzoghe, onse erven off nakomelinghe onse antwerde darup beschreven ind besyegelt mit der vurschreven anspraichen ind mit tzwen raytluden van unsen vrunden bynnen eyme mainde nyest darna volgende senden zů Colne in die stat by raitluyde onss herren ind der stat van Colne, der ouch tzween syn solen, wilche vurschreven raitluyde van beyden partyen da bliven solen by eynander, ind solen die sachen da bynnen eyme mainde na deme vurschreven irsten mainde neest volgende eyndrechtich scheiden in vruntschaff mit wist ind willen beyder partyen, off mit reichte sonder wist der partyen, ia na anspraichen ind antwerden beyder partyen, ind na kunden ind wairheit, die yecliche partye vortbrengt vur yre reicht, ind ouch also, dat die vurschreven raitluydte, sy werden eyns reichten eyndrechtich off nyet, die vurschreven sachen van yn nyet wysen solen an yeman anders noch op eynche andere stat, mer sy solen eyndrechtlichen, off sy kunnen, eyn onverwyst reicht darop sprechen. Ind off sy des reichten nyet eyndrechtich werden kunden, so solen doch yeclicher partyen raitluyde eyn onverwyst reicht sprechen ind dat oevergheven ind senden deme oevermanne in desen sachen bynnen dem vurschreven anderen maynde mit anspraichen ind antwerden beyder partyen vurschreven, ind solen ouch dieselve raitluyde alsulch reicht, as sy sprechen in desen sachen, sy sprechen eyndrechtich off tzweyzellich, beschreven oevergheven in brieven mit yren anhangenden siegelen besiegelt, ouch so en solen wir partyen vurschreven in onsen anspraichen noch in onsen antwerden nyet gesynnen noch heysschen die vurschreven sachen van den vurschreven raitluyden off ouch van dem oevermanne an eynich ander ende off stat van yn zu wysen. Vort so wanne die vurschreven sachen an den oeverman, des wir van beyden syden eyndrechtich worden syn, mit namen den erwerdigen vader in goide heren Dederiche busschoffe zů Osembrucge, komen synt ind yeme oevergelevert ind gesant in der voigen, as herna geschreven steit, so sall dieselve oeverman, onse herre van Osembrucge, bynnen tzween maynden darna neyst volgende eyn onverwyst reicht sprechen in dieser vurschreven

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 sachen na anspraichen ind antwerden beyder partyen ind na kunden, wairheit ind gevernisse der sachen, also ouch dat dieselve onse herre van Osembrucge die vurschreven sachen van yme nyet wysen sall noch van yeme layssen komen umb eyncher sachen willen, die daryn vallen moechten, mer he sall die uyssprechen ind uyssrichten mit reichte bynnen der zyt ind in der voigen, as hievur geschreven steyt, ind sall ouch dat reicht, dat he in desen sachen spricht, oevergheven beschreven in guden brieven, mit syme anhangenden siegel besiegelt, ind senden ons beyden partyen vurgenant. Were yd ouch sache, dat eynche van ons vurschreven partyen off yre raitluyde in eynchen desen vurschreven sachen versumelich off bruchlich weren, as in der antwerden zu gheven, yre raitluyde darby zů schicken, dat reicht zů sprechen, off dem vurschreven oevermanne dat oever zů senden, off in eynchen anderen punten zů doin, in der voigen ind wyse, as hievur geschreven steit, so mach ind sall die vurschreven oeverman, onse herre van Osenbrucge, reicht sprechen in desen vurschreven sachen na ansprachen, heysschungen ind vorderingen, kunden ind wairheit der partyen, die nyet heynne bruchich were, ind die yre sache an yn breichte ind yme oevergheve ind daynne dede, as sy schuldich were zu doin, ind hievur geschreven steyt. Ind wat reichtz der oeverman also darop spreeche, dat sall stede ind vaste syn gelycher wyse, off as beyde partye alle yre sachen gentzlichen an yn braicht hetten, ind des solen wir beyde partyen gevolgich syn ind manlich van ons dem anderen danaff voldoin, sonder alle wederrede. Vort off dat sache were, dat die vurschreve oeverman, onse herre van Osenbrucge, afflivich wurde off uysser lande vůerre, ee dese vurschreven sachen zu ende komen weren, off mit sulcher lyfsnoyt bevangen wurde, dat he der nyet geplegen kunde, so syn wir an beyden partyen eyns anderen oevermans oeverkomen, mit namen des vromen mans, heren Johans Wolffs van Rindorp ritters, die sall dan in stat des vurschreven onss herren van Osembrucge komen ind macht haven, gelych as he vort zů varen, reicht zů sprechen ind zů doin in desen vurschreven sachen in alle der formen ind wyse, as hievur van dem overmanne geschreven steit. Alle diese vurschreven punte ind artikele hain wir hertzoge van dem Berghe vurschreven vur uns, onse erven ind nakomelingen deme vurschreven onsme herren van Colne, synen nakomelingen ind syme gestichte ind der stat ind den burgeren van Colne geloift ind gesichert in guden truwen, geloven ind sicheren oevermitz desen brieff, stede, vaste ind unverbruchlichen zů doin ind zů halden, ind ouch dem reichten, dat oevermitz die vurschreven raitluyde eyndrechtlichen off den oeverman op die blivende deyle der zolle ind des getolden geltz, in der voigen, as hievur geschreven steyt, ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uyssert ind gesprochen wirt, zu volghen ind dem gehorsam zů syn 1386
ind danaff zu voldoin, ind ouch op die vurschreven spraiche ind uysseringe des reichtz onse gůde besiegelde brieve mit onsen ind onser vrunde siegelen besiegelt vur ons, onse erven ind nakomelingen zu geven in der bester formen, sowie die nutzlich ind urberlich syn, onsme herren ind der stat van Colne ind yeclichme van yn besonder, dat wir ind onse erven ind nakomelingen die vurschreven spraiche ind uysseringhe des reichtz halden solen in alle yrre formen zu ewigen daghen, ind darweder nyet doin noch sprechen noch komen solen noch darweder laissen geschien in eyncher wyse. Ind umb dat die vurschreven onse herre van Colne ind syn gestichte ind ouch die stat ind die burgere van Colne alle deser vurschreven sachen de sicherre syn, so hain wir yn her en boven zů merre steetigheit onse vrunt darvůr verbonden ind zů gysele gesat die vrome, ersame luyde heren Conrayt van Elner, heren Rutger van Elner, heren Johan van der Hoyven, heren Heinrich van Varesbech, heren Lodowich van Royde ind heren Wilhem Quayde den iunghen, rittere, die sich vur ons ind eyne mit ons mit samender hant ind mallich van yn vur alle vur alle diese vurschreven sachen, punte ind artikele zu henden onss herren van Colne ind synss gestichtz ind der stat ind der burgere van Colne verbonden haint ind geloift ind gesichert in guden truwen, also off dat sache were, dat wir hertzoge van dem Berghe off onse erven ind nakomelinge in eynchen diesen vurschreven punten versumelich off bruchlich wurden ind die nyet en heelden noch danaff voldeden in alle der wyse, as hievur van punten zu punten geschreven steit, dat dan die vurschreven onse vrunde ind gysele zu manyngen onss herren van Colne off synre nakomelinge ind gestichtes ind der stede ind der burgere van Colne semeclichen off yrre yeclichs besonder, as ducke as dat gevelt ind sich geburt, solen inkomen zů Colne mit yrs selves lyve as gude gysele yeclicher van yn mit eyme knechte ind tzwen perden in eyne ersame herberghe, die yn van des vurschreven onss herren ind der stede wegen van Colne da bescheiden ind gewyst wirt. Ind wir off onse erven ind nakomelinge solen ouch asbalde, as wir darop gemaent werden, vur uns senden tzween rittere off tzween erbere man zů den wapen geboiren mit tzwen kneichten ind vyer perden, alda in der vurschreven herberghe zů Colne as gůde, gehorsame gysele zů legen ind zů bliven op onse ind der vurschreven onser gysele cost ind pende, uyss der gyselschaff noch uyss der stat van Colne nyet zů scheiden noch zů komen, dach noch naicht, uyre noch stunde, as lange bis dem vurschreven onsme herren van Colne, synen nakomelingen ind gestichte, der stat ind den burgeren van Colne van alle dem bruche, den sy hetten an eynchen den vurschreven punten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 ind darzu van schaden ind kosten, die sy darumb gedain off geleden hetten, gentzlichen voldain sy ind danaff genoech geschiet na luyde des gesprochen reichtz ind der punte vurschreven ind inhalde dyss entgainwerdighen brieffs. Were ouch sache, dat eynich der vurschreven onser gysele afflivich off uysslendich wurde, ee alle diese vurschreven sachen ind punte volendt weren, off danaff gentzlichen voldain were, off sich nů vur ons nyet verbinden woulden, so solen wir hertzoghe van dem Berghe, onse erven ind nakomelinge eynen anderen gelych guden gyselen, mit deme onsme herren ind der stat van Colne genůege, zů yrre manyngen off zů stunt in des affgainden off uysslendighen stat weder setzen, as ducke as sich dat geburt, onder pynen der gyselschaff vurschreven, die wir ind die andere onse gysele darop doin ind halden solen, off wir darumb gemaent wurden, in alle der wys, as van der gyselschaff vurgeschreven steyt, as langhe bis die gysel weder van ons gesat sy, ind he sich verbonden have in des affgainden stat in alle der wys, as der ander verbonden stoint, in des stat he gesat wurde. Ind dat sall he doin oevermitz synen transfixbrieff durch desen brieff zů stechen ind mit syme segele zů besiegelen. Ind darumb ind ouch off eynich siegel dys briffs gequat off zůbrochen wurde, off nyet klaer en erschene, en sall dis brieff nyet viciert noch gekrenckt syn, mer in synre gantzer maicht ind steetgheit bliven, gelycher wyse, off he mit allen synen angeschreven siegelen gentzlichen ind volkomelichen besiegelt were. Alle diese vurschreven punte geloven wir hertzoghe van dem Berghe ind sicheren in guden truwen vur ons, onse erven ind nakomelingen zu doin ind zu halden ind darweder nyet zů komen mit eynger kunne behulpenisse geystlichs off werentlichs reichtz, off mit eyncher anderre sachen, die ons darweder staide off hulpe brengen moechte, uyssgescheiden alle argelist ind geverde in allen desen vurschreven sachen. Ind dieser dinghe zu gantzer steetgheit ind zu urkunde so hain wir hertzoghe van dem Berghe ind ouch vrouwe Anne hertzoginne van dem Berge, onse elyche vrouwe, mit der wist ind volwort alle diese vurschreven sachen geschiet synt, onse siegele an desen brieff gehangen, besiegelt ouch mit segelen onser gysele vurschreven, die yeclicher vur sich an diesen brieff gehangen hait. Ind wir ind sy hain ouch gebeden den erwerdigen vader in goide heren Dederich busschoff zu Osembrucge ind den erberen heren Wilhem Preesghin doemproefst zu Munstere ind die vromen heren Engilbrecht van Orsbeck, heren Dederich van den Vorste, rittere, Heydenrich van Oyre ind Johanne van der Dorneburgh, genant Asschenbroech, knapen, die by allen diesen vurschreven sachen geweest synt, dat sy yre siegele ouch an desen brieff haint gehangen zů urkunde alle dieser vurschreven dinge. Ind wir Dederich van goitz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genaiden busschoff zu Osenbrucge, Wilhem Preesgin doemproefst zů 1386
Munstere, Engilbrecht van Orsbeck, Dederich van den Vorste, rittere, Heydenrich van Oyre ind Johan van der Dornenburgh vurgenant bekennen, dat wir by allen desen vurschreven sachen geweest syn ind hain des zu urkunde van beden ind gesynnen der hogeboren onss herren ind onser vrouwen, des hertzogen ind der hertzoginnen van dem Berghe vurschreven mallich van ons syn segel an diesen brieff gehangen. Ind wir Conrayt van Elner, Rutger van Elner, Johan van der Hoyven, Henrich van Varesbech, Lodewich van Royde ind Wilhem Quayde der iunghe, gysele vurgenant, bekennen, dat wir ons vergiselt ind verbonden hain vur onsen genedigen herren den hogeboren fursten heren Wilhem hertzoghen van dem Berghe, syne erven ind nakomelingen, ind ouch geloift ind gesichert hain in guden truwen in hant onss herren ind der stede van Colne, in alle der formen ind wyse, as hievur van ons geschreven steyt, geloven ind sicheren oevermitz desen brieff alle die punte, sowie die vur van ons geschreven steent, stede, vaste ind unverbruchlichen zů halden, sonder alle argelist ind geverde. Ind hain des zu urkunde ind steetgheit mallich van ons syn siegel an diesen brieff gehanghen.

Die gegeven is in den iairen onss herren duysend druyhondert seyssindeichtzich, des dynsdages na sent Mathys dach des heilgen apostels.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Es hangen 14 Siegel an; das erste, das Reitersiegel des Herzogs, schön erhalten; das zweite, das seiner Frau, Anna von Baiern, hat die Umschrift: S. Anne de Bavaria ducisse Monten. et comitisse de Ravensberg; das dritte zeigt einen sitzenden Petrus unter einem Baldachin, an den Seiten zwei Wappenschilde, das eine mit einem Rad, das andere mit zwei Hörnern, Umschrift: Secretum Theoderici epi. Osnabrug.; das vierte zeigt einen springenden Hirsch im Felde, Umschrift: S. Wilhelmi Preseken psti. Mon.; das fünfte, der Schild durch ein Andreaskreuz in vier Theile getheilt, in jeder Ecke ein Seeblatt, Umschrift: S. Engelberti de Orsbeck; das sechste, der Schild quergetheilt, der untere Theil schwarz, im oberen links ein Halbmond, Umschrift: S. Dieterici de Vorst; das siebente, der Schild durch einen schiefliegenden, fünfgezackten Balken getheilt, Umschrift: S. Heydenrich milit. de Ore; das achte, das Feld quergetheilt, unten drei Rosen, oben ein Turnierkragen, Umschrift: S. Johais de Dorneborgh; das neunte, ein Herzschild mit sechs Windmühlenflügeln, Umschrift: S. Conradi de Elnere militis; das zehnte, dem neunten gleich; das eilfte, ein Flügel im Felde, Umschrift: S. Johis de Hoven militis; das zwölfte, ein doppeltgezinnter Querbalken im Felde, Umschrift: S. Henrici de Veresbeck militis; das dreizehnte, zwei doppeltgezinnte Querbalken im Felde, Umschrift: her Wilem Quait jung; das vierzehnte ein rechtsspringender Löwe im Felde, Umschrift: Ludewig de Royde. In dorso: Verbuntbryeff hertzoch Wilh. van dem Berghe daynne he sich verbunden hait recht zo bliven van den tollen zo Duysseldorp ind den anderen, de anno 1386.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 356.

1386 **Der Schöffe Göddert Gyr tritt dem zwischen der Stadt und dem Erzbischof geschlossenen Friedensschlusse bei. — 1386, 14. März.**

Der Wortlaut wie Nr. 258. Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 357.

Dietrich von Limburg wird loslediger Mann der Stadt Köln. — 1386, 21. März.

Allen luden, die desen brieff[1]) soilen sien off hůerent leysen. Ich Dederich, heren Dederichs sun van Lymburg wepelink doin kunt ind bekennen, dat want die wyse eirsamen herren burgermeistere, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich zů yrme wisligen lossledigen manne genoymen ind untfangen havent ind mir alle iairs umb der selver manschaff wille tzwentzich marck payementz yrre stede zer tzyt der betzalingen genge ind geve myne lieffdage gegheven havent, so hain ich yn ind yre stede wederumb vur in gueden truwen gesichert ind na zů den heilgen lyffligen gesworen, sicheren ind sweyren, dat ich von des zyt vort derselver herren ind yre steede getruwe lossledige man syn ind blyven sall, in holt getruwe ind bystendig zů syn, ind dat ich sy ind yre stat van nů vort yeres schaden ind ergsten truwelichen warnen ind yere beste vürkeren sall up allen steden ind enden, da ich dat vermach, mit beheltenisse mynre eren, ind geloyven, sicheren ind sweiren vort by mynre truwen ind eyde vurschreven, dat ich yn ind yrre steede, allet dat doin sall, dat eyn getruwe lossledich man synen herren van eren ind bescheitz wegen schuldich is zů doin, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde mynes ingesegeltz mit mynre sicherre wissenheit an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, feria quarta proxima post festum palmarum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein rechtsspringender, gekrönter Löwe, hat die Umschrift: S. Diderich van Limburg.

---

[1]) In der Handschrift steht brieff brieff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 358.

Conrad von Tomberg, Costin von Lyskirchen und Johann Stolle bekennen, dem Juden Seligmann aus Siegburg 316 Gulden schuldig zu sein. — 1386, 26. März. 1386

Wir Coynrait here zu Toynbûrch, Costyn van Lysenkirchen, scheffen ind rentmeistere, ind Johan Stolle, burgere zû Coelne, doyn kûnt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat wir mit gesamender hant vur uns ind unse erven ind mallich van uns vûr all schuldich syn Selichmanne van Syberch dem juden wonatich zû Coelne drûhûndert gûlden ind seeszien gulden, gût van goilde ind swair van gewichte, de hee uns gelient hait up tzwene silvern oevergulde gûrdele, wygende umb den trynt van sessinddryssich marcken sylvers, mit vûrwerde, dat up jechlich hûndert gûlden vûrschreven ind die seeszien gulden na gebûyr ein jair lanck daigs na datum dis briefs vûnfzien gûlden me zû schaden ind woecher upwassen ind gain solen. Ind were sache dat wir of unse erven dit heuftgelt vurschreven bynnen diesme jaire betzailden, so sal uns asdan der woecher na der tzyt dat dat heuftgeld gestanden hedde, na gebûr afgain, ind bleve eyver dat heuftgeld na diesme jaire stainde unbetzailt, so sal asda der woecher na gebûyr der tzyt upwassen ind gain. Ind wanne dan Selychman, syne erve of behelder dis briefs heuftgeltz ind upgainden woichers nyet langer en weulden laissen stain, so mugen asdan die vurgenante gurdele, wa of weyme sy willent, verkoufen of versetzen, heûftgeltz ind alles upgainden schaden sich daan zû erkoyveren zû yren sympeln worden. Ind wat die pende dan myn gulden dan heuftgelt ind allen upgegangenen schaden, vûr dat gebûich mûgen Selichman vurschreven, syne erven of behelder dis briefs uns of unse erven semenclichen of sunderlingen ind malliche van uns vûr all ansprechen ind beclagen bynnen of bûyssen Coelne, vûr wilchme gerychte of rychtere sy willent, geistlich of wereclich, as vûr gastgût ind bekant gelt. Ind da ind danaf sulen wir im zer stûnt antwerden ind genoich doin sunder wederreide unverzoicht. Ind ich Coynrait here zû Toynburch vurgenant geloyven in guden truwen vûr mich ind myne erven, die vurgenante here Costyne van Lysenkirchen ind Johanne Stollen ind yre erven van deme vûrgenanten verbûntnisse ind van allen pûncten dies briefs gentzlichen zû untheyven ind schaidlois zû halden zu yren symplen gesynnen ind worden, alle argelyst hieynne uyssgescheiden. Ind dis zû urkunde ind stedicheit, so hain wir Coynrait herre zû Toynburch, Costyn van Lysenkirchen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 scheffen ind rentmeistere, ind Johann Stollen vurgenant unse ingesiegele vůr uns ind unse erven an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1386, crastino annuntiationis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 359.

Der kölner Magistrat ersucht die Geschwornen der Herzogin von Brabant, zu einer auf den 11. April angesetzten Geschwornen-Sitzung des Landfriedens zwischen Rhein und Maas nach Köln zu kommen. 1386, 31. März.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne manen uch gesworene der durluchtigen vurstynne, unser lieven vrauwen der hertzogynnen van Brabant, na ynnehalde des lantzverbundtz der herren ind der steede tusschen Mase ind Ryn, dat ir van nů an gudesdage oever eicht dage komende bynnen unse stat koempt, umb zů verhueren alsulchen sachen, as uns ind unse stat zů deser zyt antreffende synt, ind as wir uch ind anderen gesworen des vurgenanten verbundtz, die zeunen soilen, umb daynne zů doin ind vortzuvaren, as datselve verbundt begryft ind ynnehelt.

Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas presentibus impresso, anno domini 1386, sabbato proximo post dominicam qua cantatur oculi in quadragesima.

Aus den Missiven Nr. 2, f. X.

Nr. 360.

Der Rath der Stadt Köln versetzt und verkauft den Bürgern Werner Pantaleon und Rolkin Odendorp den Ertrag des städtischen Molters auf ein Jahr. — 1386, 18. Mai.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat wir umb kenlicher sachen wille, damit wir van unser steede weigen zo dieser zyt beladen waren, versat ind verkouft haven, versetzen ind verkoiffen oevermitz diesen brieff unsen lieven samenburgeren Werner Panthaleon ind Roilkyne van Odendorp, yren erven ind beheldere dis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

briefs alsulchen vier schillinge unser steede payementz, as wir zo 1386
assyssen van yecklichme malder van dem moilter haven, so wie wir die upzobûeren ind upzoheyven plagen, do wir die in unser hant hatten ind as dat up unser steede rentkameren zo dieser zyt geschreven ind geordinyert steit, eyn iair lanck, dat anghain sall des tzweilften dages in dem maende, den man zo latyne noempt iulius, nyest komende oever eyn iair na noynen, umb eyne sicher summe geltz, der wir mit yn eyndrechtich worden syn, ind die sy uns darvur getzalt, verricht ind wail betzailt haent, ind die wir vort in urber ind nutze unser steede gewant ind gekiert haven. . . .[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 361.

Der wormser Jude Mannys von Köln verzichtet auf die 2550 Gulden, die er von der Stadt Köln zu fordern hatte. — 1386, 30. Mai.

Ich Mannys van Colne der iûde, wonende zû Wormesse, dûn kunt allen luden und bekennen mich in dissem bryffe, daz ich gentzlichen und zûmale vertzygen han und verzyhen oevermitz dissen bryffe ûff alsulche seesse und zwentzichistehalbhundert gûldin gût von golde und swer von gewichte, als ich gevordert han an den ersamen, wysen herren richtern, scheffen, raide ind andern bûrgern der stat von Colne, und die der dûrchlûchtige vûrste myn lieven gnediger here der herzoge von dem Berge und greve von Ravensberg schûldig was Isaac von Monyoye myme brûder, also daz ich noch myne erven noch nymans ander von myner wegen dye vorgenante here, yre stat noch bûrger umb deser vorgenante seessundzwentzistehalbhûndert guldin wyllen nummerme kroden, ansprechen noch besweren en sollen, noch aûch der nummerme an yn zû vordern mit gerichte oder sunder gerichte, heymelichen noch offenbair, oevermitz mich selver noch yeman anders von mynen wegen sunder alre kunne argelist und geverde. Und disser dinge zû urkûnde und stedicheit so han ich gebeden die vrome, ersame lude mit namen hern Dyderiche von Greussaûwe, ritter, und Hansen zûr Huben, burger zû Wormesse, daz sye yre ingesygele vor mich an dissen bryff

[1]) Der weitere Verfolg gleichlautend mit Nr. 261.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 gehangen hant. Dez wir Dyderich von Grevssaûwe ritter und Hans tzûr Hûben vorgenant bekennen, daz das wair ist.

Datum anno domini milesimo trecentesimo octuagesimo sexto, in vigilia sacramenti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel, drei Wecken im Felde, hat die Umschrift: S. Theoderici de G(erus)aue militis; das zweite zeigt nur einen Helmsturz, Umschrift unleserlich.

Nr. 362.

Heinrich von Oefte gibt Anweisung an die Stadt Köln, das ihm jährlichs zukommende Edelbürgergeld von 100 Mark für die nächsten acht Jahre seiner Lebzeit an Hermann von Goch auszuzahlen. — 1386, 18. Juni.

Vruntliche grûesse mit myme dienste vûrschreven. Her rentmeistere ind bysitzere der rentkameren der stat van Coelne, lieve vrunde, ich bidden uch truwelichen, dat ir dem ersamen, wysen manne heren Hermanne van Goch, overste segeler des hoefs zû Coelne, hantreichen ind geven wilt van mynen wegen alsulche hûndert marke Coeltz paymentz, as mir alle iair up sente Remeyss dagh bynnen Coelne van wegen mynre burgerschaff zû Coelne ervallende synt, wilche hûndert mark vurschreven ich dem vurgenanten heren Herman ind synen erven gegeven ind upgedragen hain, dese neiste echt iair lanck, off mir got so lange des levens ganne ind gespairt, in betzalingen eynre summen geltz, die ich yme schuldich byn, danaff dat uch her Herman vurschreven quitancyen under myme segele besegelt dese echt iair lanck vurschreven geven sall, as dat gewoenlich is. Got sy mit uch.

Gegeven zû Oefte des manendages na andages pynxsten, dat was der 18. dagh in den maent iunio[1]), in den iairen uns herren dusent dryehûndert sessindechtzich.

Henrich van Oefte
ur mitburger zû Coelne.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. In dorso: An die ersame wyse lude die rentmeistere ind bysitzere in der rentcameren der stat van Coelne mynen sunderlingen lieven vrunden.

[1]) Im Jahre 1386 war Pfingstsonntag am 10. Juni, der 18. Juni war Montag nach der Pfingst-Octav. Es ergibt sich aus dieser Urkunde unzweifelhaft, dass unter andag die Octav des bezeichneten Festes zu verstehen ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 363.

Graf Dietrich von Katzenellenbogen söhnt sich bezüglich der wegen des Juden Manys entstandenen Fehde mit der Stadt Köln aus. — 1386, 20. Juni. 1386

Wir Dyether grave zů Katzenellinbogen důn künt allen luden ind bekennen uns in dissem briiffe vor uns und alle unsre helffer, daz wir mit den erbaren luden riichtern, scheffen, rade und andern burgeren der stat von Colne und mit allen yren helfferen ind myderydern und dye uff unssme schaden sint gewest, sye sin fyent oder nit fyent gewest ůff dissen hůdigen dach nach datum disses briiffes gentzlichen, luterlichen und zůmale geslycht, gescheyden und gesůynet sin von alsulcher veetschafft wegen, als wir an sye und an yre stat gelacht und gekert hatten van Manys wegen von Colne dez iuden, wonende zů Wormesse, also daz wir noch unsse helffere und myderyder, sye sin vyent oder nit fyent gewest, umb disser selber sache willen noch umb allez, daz sich darumb ůfferstanden haben mag, vortme nummerme mit gerychte oder sůnder gerychte ansprechin, kroedin, beswerin noch daromb yrer fyent werdin sollen overmitz uns selber noch nymans anders von unssen wegen; vortmee so sollint alle uffgegeben lehen und bůrgerschafft, dye herumb ůffgegeben sint, wyder gegeben ind verlenet werdin, so wanne dez gesůnnen wyrt, vort alle gevangen und ungehaben gelt quit, sunder alre kunne argelyst und geverde. Und dis zů urkůnde und gezůge so han wir unsser ingessiegel unden an dissen briiff důn henkin.

Datum anno domini 1386 in vigilia sacramenti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 364.

Conrad von Schleiden und die Stadt Köln erwählen zu Schiedsrichtern über ihre gegenseitigen Klagen und Forderungen je zwei Vertrauensmänner und als fünften zum Obmanne den Erzbischof Friedrich von Köln. — 1386, 23. Juni.

Wir Friderich van der goitz genaden der heyliger kirchen zu Colne ertzebusschof, des heyligen Romssgen rychs in Italien ertzekenceller, herzoch van Westphalen ind van Enger, dun kunt allen luden, de desen brief solen sien of horen lesen, also as unse lieve getruwen den edel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1386 Conrat, here zu der Sleyden up eyne syte, ind die wyse, bescheydene lude richtere, scheffene, rait ind andere unse burgere van Colne up andere syte, umb alsulghe anspraichen, as sy van beyden syden zu eynander hatten up etzlighe benante punte reichtz an vier raitlude, as mit namen: der here van der Sleyden an Diderich van Meysemburg, heren zu Clerve, ind Wilhem van Roide, here zu Syntzich, ind unse burgere van Colne vurschreven an Costyn van Lysenkirchen wonende upme heumarte, unsen scheffenen zu Colne, ind Johan van der Dornenborgh genant Asschebroich, ind an uns as eynen oversten ind vunften raytman gegangen ind bleven synt na ynhalt eynre ramyngen, besiegelt mit siegele des edelen Henrichs van Vleckenstein, heren zu Dagestole, unss raytz, ind Renen Neven ind yrre compromisse ind anlaisse van beyden syden ind mit yren siegelen besiegelt darup beschreven ind gegeven, ind die van worde zu worde herna volghent beschreven, ind die raytlude beyder partyen vurschreven uns yre reichte ind brieve[1]) besiegelt mit yren ingesiegelen eyne mit den anspraichen ind antwerden ind mit anderen brieven ind geschriften darzu gehorende uns overgegeven ind gesant hant, so han wir uns na ansprachen ind antwerden beyder partyen ind ouch na uyssprachen ind uysswisungen der raytlude vurschreven beraden ind ervaren ind na unsem ervernisse vurschreven reicht gesprochen ind sprechen dat in der wise herna geschreven, ind versynnen uns nyet bas zu deser zyt. Ind zum eirsten up dat eirst punt, ansprache des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: Dit is ansprache, vorderunge ind heysschunge, die ich Conrat here zu der Sleyden ind zu Nuwensten vorderen ind heisschen as ich dicke me gevordert ind geheyscht han, an den burgermeysteren, scheffenen ind rayde ind an den gemeynen burgeren der steede van Colne. In dem eirsten vorderen ich ind heisschen gekeert drudusent gulden, die mir die van Colne vurschreven en bynnen vreden geschait hant etc. Ind up antwerden der richtere, scheffene, reede ind anderre unser burgere van Colne, die angheyt alsus: Dit is die antwerde, die wir richtere, scheffene, rayt ind andere burgere der stat van Colne antwerden ind gheven up alsulghe ansprache ind vorderunge, as her Conrat here zu der Sleyden ind zu Nuwenstein uns up dese zyt overgeschreven ind besiegelt hait gegheven. In dem ersten, up dat punt, daynne dat he alsus geschreven ind gevordert hait: in dem eirsten heysschen ind vorderen ich gekeert drydusent gulden, die mir die van Colne vurschreven en bynnen vreden geschait hant, wilchs vreden sy sich erkant hant vur myme

[1]) brieve ist in der Handschrift ausgerissen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lieven, genedigen heren van Colne ind ouch vur anderen herren, ritteren 1386
ind knechten ind vil guden luden, die dat hoirten ind da over ind an wairen, ind heysschen den vreden mit dem schaden vurgenant gericht ind gekiert, also as dat reicht is, antwerden wir, dat uns van dem vermessen schaden nyet kundich is, den wir yme bynnen vreden solen gedain haven etc.: sprechen wir reicht na unsem ervernisse vurgenant: sowa der here van der Sleyden den vurgenanten vreden gewysen kan, as reicht is, ind dat die van Colne of die yre yme des vreden yet overvaren haven, so solen die van Colne deme heren van der Sleyden dat richten. Item up dat zweyde punt, ansprache des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: vort so vorderen ich ind heysschen gekeert sulch gelt, as Costyn van Lysenkirchen van myme heren myme vader seligen haiff ind entfienck etc., ind up antwerde der van Colne, die angheit alsus: Antwerden wir, dat wir demselven Costyn vur uns verbodt ind van yme verstanden han, dat he geltz, bekentnisse, schaden, ind vort alre sachen in denselven punten begriffen unschuldich is, etc., so sprechen wir na unsem ervernisse vurschreven in alle der maissen ind sowie die raitlude der van Colne vurschreven up dit vurschreven zweyde punt gesprochen hant, ind blyven by demselven reichten. Vort up dat dritte punt, anspraiche des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: vort so vorderen ich ind heisschen myne eygene lude, die mir entfaren synt in die stat van Colne, die ich ouch me geheyscht ind gevordert han etc., ind up antwerde darup der van Colne, die angheyt alsus: antwerden wir, dat wir yme an gheynen eygenen luden verkurtzit en han, mer wert sache, dat yman in unser stat gesessen were etc., sprechen wir na unsem ervernisse vurschreven: sint dem male der here van der Sleyden in desem punt synre anspraichen sich vermessen hait, dat der rayt van Colne yme zugesaight have, syne eygene lude wider zu geven, asverre he sy behielte, as reicht were, kan nü der here van der Sleyden mit guder unbesprochenre kuntschaff gewysen, as recht is, syn vermes vurschreven, as dat der rayt van Colne yme zugesaight have, seyne eygene lude vurschreven wider zu geven, ind dat he ouch der gesunnen ind die gevordert have, as reicht is, ind asverre he dan die lude noch beboesmet, as reicht is, so sal der rayt van Colne vurschreven deme heren van der Sleyden dese vurgenante also gevorderde ind bebosemede syne eygene lude weder gheven. — Vort up dat vierde punt, anspraiche des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: vort so vorderen ich ind heysschen dat huys genant zu deme cluppel etc., ind up antwerde darup der van Colne die angheyt alsus: antwerden wir, dat wir des nit weldigens, dat he uns daynne gezeghen hait unschuldich syn etc., sprechen wir

1386 na unsem ervernisse vurgenant: sintdemmale die van Colne sich der entweldingen, der sich der here van der Sleyden beclaight, unschuldich nennent, kan nů der here van der Sleyden gewysen as reicht is, dat yme dat huys vurschreven upgedragen sy, as reicht is, vur sulch gelt, as syn vermes ynheldt, so mach der here van der Sleyden sich noch annemen des huys vurschreven, ind of dan eynch van den van Colne den heren van der Sleyden daran hynderde, dat solen die van Colne yme afdoyn ind yn syns pands vurschreven gebruychen laissen. — Vort up dat funfte punt, ansprache des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: vort so vordere ich ind heysschen gekeert gelt, moevel, schaiffe, wolle, kruyt, korn ind alle varende have, sowie die Pauwels myn man liess etc., ind up antwerde darup der van Colne, die angheyt alsus: antwerden wir ind sprechen alsus, dat wir yme up dat punt nyet schuldich en syn zu antwerden na ynhalt des compromiss, dat he uns overgegeven hait etc., sprechen wir na unsem ervernisse vurgenant: want dat punt testamentlich is, so mach der here van der Sleyden dat vorderen an dem geystlichen gerichte, as reicht is, ind he en sal gheyne vorderunge vurder han noch keren umb dat vurgenante punt an die van Colne vurschreven. — Vort also, as der here van der Sleyden vordert in dem punt, dat angheyt alsus: alle dese vurgenante vorderinge, anspraichen ind půnten semenclichen ind yclich besunder etc., want dit boeven dat compromiss des heren van der Sleyden treffende is, ind wir van des heren wegen van der Sleyden nyet vurder beladen en syn, dan na ynhalt syns compromiss vurschreven, so en geburt uns nyet herumb zu sprechen. — Vort up ansprache der van Colne vurschreven, die angheit alsus: dit is die ansprache ind vorderunge, die wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Colne zu deser zyt vorderen an uch heren Conrade, heren zu der Sleyden ind zu Nuwenstein, dat wir umb urre liefde willen gerouvet, gebrant ind geschediget worden syn etc., ind up antwerde darup des heren van der Sleyden, die angheyt alsus: up die anspraiche antwerden ich Conrat, here zu der Sleyden ind zu Nuwenstein, ind sprechen, dat ich mich tgan uch burgermeystere, scheffene, rayt ind gemeyne burgere der stat van Colne gequyt ind bewart han mit mynen offenen, besiegelden brieven etc., sprechen wir na unsem ervernisse vurschreven: want der here van der Sleyden brant ind rouff nyet uyssgenomen en hait in syme compromisse, ind he in synre antwerden angriffe ind schaden kennet, die den van Colne van synen wegen geschiet sy, so sal der here van der Sleyden den vurschreven angriff ind schaden keren ind richten den van Colne na yrre achtingen, die he doch mach mynren mit syme eyde. Ind van dem brande, des sy yn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zyent, sintdemmale he des leůnet, so mach he des affgain mit syme 1386
eyde. Vort in allen punten, ansprachen beyde der partyen ind compromiss vurschreven, da schade upgeaicht is, ycliche partye up die andere, sprechen wir na unsem ervernisse vurschreven: wes eynge partye der anderre kennet van dem schaden also darup geachtet, dat mach die andere partye nemen, ind wes eynghe partye der anderre nyet en kennet van dem schaden vurschreven, des mach sy affgain mit yrem eyde. Vort die ramynge ind compromisse vurschreven volghent herna van worde zu worde. Ind zum eirsten die ramynge vurschreven sprechet alsus: Tusschen dem heren van der Sleyden up eyne syde ind der steede van Colne up andere syde, ind umb sulche sachen, as tusschen yn gaynde synt ind die hude diss daghs he geluydt hant, is gedadyngt vur myme heren van Colne in deser wyse, as herna geschreven steyt: mit namen solen der steede vrunde, die up deser dadyngen geweist synt, wider hynder sich riden zu Colne, ind dese dadynge herna geschreven wider brengen an yre vrund ind an die stat zu Colne. Ind is sache, dat der steide asdan der dadyngen genuegt, so solen yre vrund vurschreven, die dat gedadyngt hant, dat up den neisten vrydach laissen wissen den heren van der Sleyden in syn sloss zu der Sleyden. Ind is dadynge verraympt alsus: yclich partye vurschreven sal yr anlaiss ind compromiss ind yre ansprache beschreven ind besiegelt senden der anderre partyen van nů en neisten vrydage over eicht dage, as mit namen, der here van der Sleyden syne anlaiss ind ansprache vurschreven senden sal zu Colne in heren Costyns huys van Lysenkirchen, rentmeysters zu Colne, ind die stat sal ihr compromiss ind ansprache vurschreven senden des vrydags vurschreven zu der Sleyden. Ind darna bynnen eicht dagen sal yclich partye vurschreven yre antwerden beschreven ind besiegelt mit den ansprachen oversenden yder partye der anderre sowie vurgenant steyt. Ind darup solen die raytlude, die sy noch darup keysen solen, by eynander ryden zu dem Brule des dynstags in den paisscheyligen dagen, ind solen die partyen da scheyden mit mynnen mit beyder partyen wist, of antwer mit dem reichten. Ind of sy des reichten nyt eyndrechtich werden kunden, so solen die raytlude yr reicht beschreven ind besiegelt myme heren van Colne bynnen eicht dagen darna oversenden. Ind darop sal myn here beyde partyen vurschreven vur sich laissen komen des dynstags na andags paisschen, ind sal sy da scheyden in vruntschaffen, of he kan, mit yrre beyder wist ind willen. Kan he sy da nyet vruntlichen gescheyden, so wat he dan bynnen den neisten vierziennachten darna spricht vur reicht ind den partyen oversendet beschreven ind besiegelt, dat solen beyde partyen vurschreven mallich der anderen, vaste, stede ind unverbruch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 lichen halden. Ind of der steede vurschreven dis genueget ind yre vrund vurschreven den heren van der Sleyden dat zu desem neysten vrydage wissen laissent, as vurgenant steyt, so solen sy an beyden syden mit allen yren helperen damit gesoint syn gentzlichen ind zumale, ain argelist ind geverde. Dit is gedadyngt ind geschiet zu deme Brule des neysten dynstags na unser vrauwen dage annuntiatio vur myme genedigen herren van Colne, da over ind an geweist synt der edel her Heinrich van Vleckenstein here zu Dagestole, her Conze van Bachem ritter ind vil anderre guder lude, under siegele des heren van Vleckenstein vurgeschreven, umb beyden willen beyder partyen vurgeschreven. — Item compromiss des heren van der Sleyden volghet herna in deser wyse: Ich Conrat, here zu der Sleyden ind zu Nuwenstein, doin kunt allen luden und bekennen, dat ich umb alsulge ansprache, as ich han zu den wysen, beschieden luden der stede ind den burgeren van Colne, ind sy widerumb zu mir as van der punten ind sachen wegen herna geschreven, mit yn ind sy mit mir gentzlichen gesoint bin vur mich ind myne helpere, as up viere raitlude zu kesen ind mynen heren van Colne as eynen overman na ynhalt der notelen darup begriffen ind mit ingesegel des edelen heren Henrichs van Vleckenstein, heren zu Dagestole besegelt. Ind dit synt die punte der mir bruch is zu der stede van Colne vurschreven, darup ich yn myne ansprache gheven sal: as mit namen, zu eirsten van des vreden wegen, da her Gotschalck van Birkelen ritter mir vur gesprochen hatte; vort as van Costyns wegen vur Lisenkirchen; vort as van mynre eygenre lude wegen; vort as van eyns testamentz wegen; vort van des huys wegen zu dem cluppel, ind geloven in guden truwen vur mich ind myne helpere overmitz desen brief, vaste, stede ind unverbruchlichen zu halden ind zu volvueren gentzlichen, so wat die vurschreven viere raytlude eyndrechlichen, of antwer unse here van Colne vurgenant as eyn overman vur reicht sprechent ind mir beschreven ind besiegelt oversendet na ynhalt der notelen vurgenant. Ind dis zu urkunde han ich myn ingesiegel an desen brief gehangen.

Gegeven na gotz geburde dusent dryhundert seissindeichtzich, des funften daghs in dem aprille.

Item compromiss der van Colne volghet herna in deser wyse: Wir richtere, scheffene, rayt ind andere burgere der stat van Colne doin kunt allen luden ind bekennen, dat wir umb sulghe anspraiche, as wir hain zu dem edlen heren Conrade, herren zu der Sleyden, ind he widerumb zu uns as van der punte ind sachen wegen herna geschreven, mit yme ind he mit uns overmitz unsen lieven herren van Colne ind syne vrunt gescheyden ind ghesoynt syn vur uns ind unse helpere ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgere, as up vier raytlude zu kesen ind up unsen herren van Colne 1386
as up eynen overman, na ynhald der notelen darup begriffen ind mit ingesiegele des edelen heren Henrichs van Vleckensteine, heren zu Dagestole, besiegelt. Ind dit is dat punt, des uns bruch is an dem herren van der Sleyden vurschreven, darup wir yme unse anspraiche gheven solen: as mit namen, umb sulghen schaden ind angriffe, as he ind syne helpere ind die syne uns ind den unsen gedain hant, ind geloven in guden truwen vur uns ind unse burgere overmitz desen brief, vaste, stede ind unverbruchlichen zu halden ind zu volvueren gentzlichen, so wat die vurschreven vier raytlude eyndrechlichen, of antwer unse herre van Colne vurschreven as eyn overman vur reicht sprichent, ind uns beschreven ind besiegelt oversendent, na ynhalt der notelen vurgenant. Ind dis zu urkunde han wir unser stede ingesiegel ad causas an desen brief gehangen.

Datum anno domini 1386, penultima die mensis martii, que fuit feria sexta post dominicam, qua cantatur oculi in quadragesima.

Ind dieser sachen zu urkunde, want wir die vur reicht halden ind uns nyet bessers reychten versynnen zo deser zyt, han wir unse ingesiegel herunden an dit selve unse reicht doin drucken.

Gegeven in dem iaire unss herren dusent dryhundert seissindeichtzich, up sente Johans avent, as he geboiren wart.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das unten aufgedruckte Landfriedenssiegel abgefallen.

Nr. 365.

Walter van Lützelkirchen und seine Frau Margaretha, Wilhelm vom Walde und seine Frau Bela pachten auf sechs Jahre vom Rathe der Stadt Köln den Unterkauf des Apfelmarktes. — 1386, 25. Juni.

Allen luden, die desen brief soilen sien of hueren leisen. Wir Welter van Lutzelkirchen ind Greta myn elich wyf, Wilhelm van Walle ind Bela myn elich wyf doin kůnt ind bekennen oevermitz desen brief, dat wir gepeicht ind gewůnnen haven weder die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne den underkoůff van dem appelmarte, bynnen yrre stat geleigen, seiss iair lanck na eynander volgende, die nů angiengen des nyesten maendaigs na sent Johans dage midtzsomer as he geboiren wart nyest leden na noynnen, umb hůndert ind seessindtzwentzich marcke payementz yrre steede, die wir alle iaire up yrre steede rentkamere leveren ind betzalen soilen, as umber des iairs zů tzwen zyden, half zů kirstnaicht ind dat ander

1386 halfscheit zů sent Johans missen vurschreven. Vort so soilen wir die boymvruchte, die messlich synt, as cleyne nusse ind castanyen ind alle andere vruchte messen ind nyemails anders, ind van yeckelichme korfve ind van yeckelichme sacke nyet me nemen en soilen, dan eyn slecht moirgin, ouch so en sal uns nyeman hindern up dem marte mit anderen bencken dar zo setzen, dan dar sy nů steynt, ind ouch en sal uns nyeman hindern, alda noch up dem Ryne mit eynchme underkoůffe zo dryven van eyncher boymvruchte vurschreven; vort so sal unser yeckelich van uns personen vurschreven vur all verbunden syn zů deser betzalingen vurschreven. Ind dis zo urkunde ind merre stedicheit so hain wir Welter ind Greta myn wyf, Wilhem ind Bela myn wyff, elude vurschreven, gebeden den strengen, vromen man hern Heynrich vanme Palaisse ritter, dat hee syn ingesegel vur uns an desen brieff gehangen hait, des ich Heynrich vanme Palaisse bekennen ind zůgen, dat it wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, crastino festi nativitatis beati Johanis baptiste, die vicesima quinta mensis iunii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein gezahnter Sparren, ziemlich erhalten.

Nr. 366.

Der Rath der Stadt Köln erklärt, dass die Söhne des Gerhard von Benasis wieder in den Besitz der ihrem Vater genommenen Güter und des Schöffenamtes kommen sollen. — 1386, 28. Juni.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden, dat wewaile wir vur uns allgemeynlichen mit Gerarde van Benesys dem alden ind Gerart van Benesys dem iůngen, gebroderen, gentzlichen, luterlichen ind tzomail gesaist, gesat ind gesoint syn van allen sachen, die wir mit wilne hern Gerarde van Benesys yrme vader in zyde syns levens ind na mit yn in eynger wys bis upp diesen hudigen dach datum dis brieffs gaentz gehat hain, also dat in dem offenen brieve cleirlichen geschreven steit, den wir van in darup besegelt hain, so hain wir in doch van unsme goden willen gegunt ind gunnen oevermitz diesen brieff, dat in diese underschreven půnte, so we de tusschen uns ind in overdragen worden synt, gutlichen geschein ind wedervaren solen. In dem eirsten han wir overdragen, dat in alle ire erve ind goit vulgen sall mit alsulchen erve, gode ind gereider haven, as wilne yrme vader off yn bůissen vede genomen worden is,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ind darvur mogen sy deghene, de dat genomen havent, mit recht an- 1386
sprechen ind de an yn vorderen na formen der sonen, de gedadingt ind ussgesprochen is, dartzo wir yn mit rechte behulplich syn solen na unsen mogen, doch also dat unse herren vam rade noch nyeman van yren wegen darvur eghein eide doin en solen. Vort so solen in beide ire ampte ind scheffenkuren blyven, mer doch also, so wat davon vur data dis brieffs upgehaven is, dat sy des achtermailtz in gheinre wys vorderen noch gesynnen en solen noch gheinreley anspraiche darumb haven. Ind so wat kunne erffs ind goitz vur datum dis brieffs up yren vader off up sy bekummert, erdingt off ervulgt worden is, dat sall allit aff ind nyet syn. Ind were darenboven yemant yet tzo ynwart bruch, de mach yn des van nüwes mit recht tzosprechen, des gelichs sy yem ouch mit rechte wederumb doin mogen, off yeman des yers na der sonen tusschen unsme heren van Coelne ind uns gesprochen yet geburt off untfangen hatte. Wert ouch sache, dat yemant yren vader off sy gevairt hette an den guden, der sich der rait do tzer tzyt underwunden hatte, ind bynnen der tzyt, dat unse herren vurschreven die in yre hant hatten, dat wir den vair gentzlichen affdoin solen. Wert ouch sache, dat yeman yren vader eynche schoilt schuldich bleven were, darop hain wir oeverdragen, dat wir bestellen soilen, dat in unttzogen recht danaff na unser moegen wedervaren sall, ain einger kunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge tzo urkunde so hain wir unser stede ingesegel ad causas an diesen brieff doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 367.

Die Brüder von Benasis schliessen mit dem Rathe der Stadt Köln Sühne und verzichten auf alle Ansprüche, welche sie ihres Vaters wegen erheben könnten. — 1386, 28. Juni.

Wir Gerart van Benesys der alde ind Gerart van Benesys der iünge, gebrodere, doin kunt allen luden ind bekennen offenbeirlichen oevermitz diesen brieff, dat wir alre sachen, die die wyse, eirsame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne mit wilne hern Gerarde van Benesys unsme vader, dem got genade, in tzyde syns levens mit yem ind na mit uns off wir mit yn in einger wys bis up diesen hudigen dach datum diss brieffs gainde gehat hain,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 gentzlichen, luterlichen ind tzomail gesaist, gesat ind gesoynt syn also verre, dat uns billichen genoigt hait ind genoget. Ind umb diese selve sone vast, stede ind unverbruchlich tzo ewigen dagen tzo halden, so hain wir den vurgenanten herren vur in goden truwen gelofft ind gesichert ind na mit upgereckden vingeren lyfflichen tzo den heilgen gesworen, dat wir sy, yre stat noch burgere umb derselver sachen willen noch umb allit, dat sich darumb in eingher wys vur datum dis brieffs ergangen haven mach, achtermailtz nummerme kroden, besweren noch hinderen en solen, noch deselve sachen in eincher wys wrechen, heimelich noch offenbair, bynnen off buyssen yre stat, oevermitz uns selver off yemans anders van unsen wegen, mit eincher argelist off behendicheide, we man de erdenken mochte. Vort so geloven ich Gerart van Benesys der alde vurgenant ind begryffen by mynre sicherheide ind eyde vurschreven, dat ich achter dieser tzyt nummerme bynnen die stat van Coelne comen en sall, id en sy mit wist ind willen alre rede der stat vurschreven, also as dat under in gewoinlich is. Vort so hain wir semenclichen geloift by unser sichereide ind eyde vurschreven, dat so watkunne ampte, scheffenbroiderampte off ander ampte up der burgerhûis, de wilne unser vader in synre hant hatte, dat de tzomail doit syn solen, ind wir darumb tzo ewigen dagen gheinreleye vorderungen noch anspraiche haven in solen, sunder alre kunne argelyst ind geverde. Ind dis tzo urkunde ind stedicheit so hain wir gebroedere vurgenant unse ingesegele an diesen brieff gehangen, ind hain wir gebeden hern Sybrecht vam Spegel ind hern Gyselbrecht Brente, rittere, dat sy tzo meirre stedicheit ir ingesegel vur uns an diesen brieff gehangen haint, des wir Sybrecht ind Gyselbrecht vurschreven bekennen, dat it wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das erste und zweite Siegel hat sieben Wecken im Schilde, das dritte drei Spiegel, das vierte ist getheilt, unten drei Pfähle, oben ein Stern.

Nr. 368.

Quittung des Grafen Dietrich von Katzenellenbogen über 2000 Gulden, die ihm die Stadt Köln wegen des Juden Manys bezahlt hat. 1386, 1. Juli.

Wir Dyether, grave zů Katzenelinbogen, bekennen uns in diesem briiffe vor uns und unsse erbin, daz uns dye wysen, erbere lude

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richtere, scheffen, rait ind andere burgere der stat van Colne alsulche 1386
zweydûsint guldin, als sie uns geben solden zû sûyne van der veet-
schafft wegen, als wir an sye und an yr stat gelacht und gekert
hatten von Mannis wegen von Colne, unsers iuden wonede zû Wormesse,
gutlichen, gentzlichen und wol bezalt han, und sayn sye und yre stat
der vorgenanten zweydûsint guldin vor uns und unsse erbin in dissem
briiffe quit, ledich ind loss. Dez zû orkûnde so hain wir unss in-
gesegil an dissen briiff dûn hencken.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, in octava nativitatis sancti Johannis Babtiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein rechts springender Löwe im Felde, ziemlich erhalten.

Nr. 369.

Catharina von Cuesin, Heinrich vom Spiegel und dessen Frau, und Gerhard von Cuesin schenken dem Hospitale Ipperwald einen auf dem Hause Mönfisch lastenden Erbzins von acht Gulden. — 1386, 3. August.

Wir Katheryna van Cûesyne eliche hûysfrauwe Gerartz van Patteren, Heynrich vanme Spiegel genant van Rodenburgh, Richmod syne elige hûysfrauwe ind Gerart vanme Cuesyne, sûn der vurschreven Katheryne, doin kunt allen luden, die desen brief soilen syen of hoeren leisen, ind bekennen vur uns ind vur unse erven, dat wir in dat hospitaile zûme Iperwalde bynnen Coelne in behoef ind urber der armer pylgerin in die ere goytz verlaissen ind gegheven haven ind oevermitz desen brief verlaissen ind gheven sulchen eicht gulden erflichs geltz, as wir iairlichs geldende haven an eyme hûyse genant Moenvissch-hûys, geleigen upme oyver, wilche vurschreven eicht guldene half vellich synt up dat hogezyde payschen ind dat ander halfscheit zu sent Remeys missen, vier wechen na jedem termyne nyest volgende unbevangen. Ind wir hain mit gesamender hant vur uns ind unse erven up die vurschreven eicht guldene ind up allit dat recht ind eigendom, dat wir daan hadden, luterlichen vertzegen ind vertzyen oevermitz desen brief, ind hain uns ind unse erven der vurschreven eicht guldene unterft ind dat vurschreven hospitail geerft, ind dat dat vurschreven hospitail ind syne provisore, die nû synt ind herna koment, die vurschreven eicht guldene zu erfligen zyden mit erflechte hant halden ind upboeren soilen ind heven ind wenden, war dat sy willent in urber der armen pylgerin vurschreven, uns noch unse erven daan geynreleye

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1386 recht noch eygendom, vorderunge noch anspraiche zu haven noch zu behalden, beheltenisse doch dem vurvair syns rechten, datz zu wissen eicht marke payamentz gemeynlichen louffende, der man vier marke gilt, den iunfrauwen van Vrundenburg[1]) halff zu paisschen ind half zu sent Remeys missen, ind die ander vier marke vrauwen Blatzen, hern Werners Overstoltz wyve in Ryngassen, up die termyne vurschreven, ouch vier wechen na yeder termyne vurschreven nyest volgende unbevangen. Desen vurschreven vůrvayr sal dat vurschreven hospitaill ind syne provisore alle iair ind alltzyt verrichten ind bezalen[2]), alle argeliste hieynne ussgescheyden. Ind dis zu urkunde ind zu ewiger stedicheit so hain wir Katheryna, Heinrich ind Gerard vurschreven unse ingesegele vur uns ind unse erven gehangen an desen brief. Ind ich Richmoit gebruychen ingesegels des vurschreven Heinrich myns manns in desen sachen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, feria sexta post Petri ad vincula.

Nach dem Original im Archiv der Armen-Verwaltung. Die Urkunde sehr verletzt. Das Siegel abgefallen.

Nr. 370.

Der subdelegirte Richter Dechant von St. Cunibert spricht die Excommunication über diejenigen aus, welche die der Deutschordens-Commende zu Köln entfremdeten Kleinodien in Besitz haben. — 1386, 17. August.

Decanus ecclesie sancti Cuniberti Coloniensis, iudex seu conservator a reverendo in Christo patre ac domino domino Friderico archiepiscopo Coloniensi iudice seu conservatore, religiosorum virorum magistro et fratribus hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolymitane una cum quibusdam aliis suis in hac parte collegis cum cautela, quatenus vos vel duo aut unus vestrum et cetera contra inferentes ipsis iniurias et iacturas a sede apostolica delegato subdelegatus plebano in Croppach ac universis salutem in domino. Cum nos iam dudum omnes et singulos abbates, priores, religiosos et seculares ac alios utriusque sexus homines, qui nonnulla clenodia pretiosa in capella sancte Catherine

[1]) Das Wort ist sehr verwischt.
[2]) Das Wort unleserlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

domus Coloniensis olim existentia et que in armariis dicte capelle 1386
custodiri consueverunt, necnon quedem alia aurea vasa et argentea et jocalia ac nonnullas aureas et argenteas summas ad valorem et estimationem decem milium florenorum auri, et ultra praeter et citra consensum fratrum dicte domus Coloniensis ac etiam praeter et citra consensum aut voluntatem commendatoris domus Confluentine sui superioris et aliorum fratrum et superiorum suorum de et ex dicta domo et capella predictis per quendam fratrem Gotfridum de Bicken tunc commendatorem dicte domus sancte Catherine Coloniensis alienata, sub se tenent aut partem eorum habent vel occultant, quovismodo excommunicamus monitione nostra expressa premissa ad instantiam fratris Bertoldi commendatoris domus Confluentine dicti ordinis et superioris dicte domus Coloniensis, nec adhuc curant absolvi in animarum suarum gravamen, periculum et scandalum christofidelium populorum, hinc est quod vobis mandamus quatenus eosdem singulis diebus dominicis et festis campanis pulsatis candelis accensis et extinctis et in terra proiectis excommunicatos publice in ecclesia vestra iudicetis et teneatis.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, die decimo septimo mensis augusti.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 371.

Heinrich von Plettenberg kündigt der Stadt Köln Fehde an. — 1386, 30. August.

Wettet burgermeistere and rat and y gemeynen burgere der staid van Colne, dat ich Heydenrich van Plettenbracht ouwe vyand wel syn umb des groten unrechtes willen, dat yr an Conraide Schoneweder gekart hebbet und keret, und wel des myn ere tegen uch wol vurwart hebben, und vort wie Diderich van Daele, Hinrich van Brouchusen, Heyneman und Herman van Ronslede gebrodere, Johan van Oyhee, Hunolt die Hesse, Hunolt van Brouchusen, Johan van Heyger, Hannes Roeger und Herman Slippenbeke gebrodere, Hinrich van der Geyhee, Hunolt Menge bekennen, dat wy leyven hebt Hedenrich van Plettenbracht vurschreven dan uch, wy und al unse knechte, und welt umb sinen willen ouwe vyande sin umb al des dat wy op u veynden moegen, und welt des unse ere wol tegen uch vürwart hebben, under ingesegele Hedenrichs van Plettenbracht, des wir alle gebruken.

Datum anno domini 1386, feria sexta proxima post decollationis Johannis baptiste.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das Siegel abgefallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 372.

1386 **Gottschalk von Poilheim erhält bei seinem Ausscheiden aus städtischem Dienste 30 Goldgulden und verspricht dafür, nie der Stadt Feind zu werden; sollte er aber letzteres wollen, so habe er einen Monat zuvor die 30 Gulden an die Stadt zurück zu erstatten. — 1386, 26. September [1]).**

Allen luden, die desen brief soilen sien of hůeren leisen. Ich Gotschalck van Poilheim doen kunt ind bekennen, dat want die wyse ersame herren richtere, scheffen, rait ind andere burgere der stat van Coelne sich as eirlichen ind gůnstligen tghain mich bewyst haven bynnen der zyt, dat ich bysher in yrme dienste geleigen haven, ind umb mich desgelychs wederumb na mynre moegen tgan sy zo bewysen, so hain ich yn in gueden truwen vur geloift ind gesichert ind na begryffen ind begryfen in desem brieve by der sicherheit ind eyde, die ich yn vur in mynen brieven gedain haven, dat ich yn ind yrre steede van deser zyt vort hoilt, getruwe ind bestendich syn sall bůyssen yrre stat in gelycher wys, as of ich noch in yrme dienste were, ind yre besten werven ind yren schaden warnen, keeren ind verhueden up allen enden ind steeden, da ich kan of mach mit beheltenisse mynre eren, ind in gueden, gantzen truwen, ain eynger kůnne argelist. Ind want sy mir van yrme vryen willen zo gůnst ind gueden dancke guetligen gegheven ind gelevert havent dryssich gulden, guet van golde ind swair van gewichte, so hain ich yn ind yrre steede vurschreven by den vurschreven mynre truwen ind eyde geloift ind gesichert, geloyven ind sicheren in desem brieve, dat ich achter deser zyt yre vyant noch unvrunt numberme werden en sall umb eyngerleye sachen wille, wat kunne die ouch syn moechte. Doch oft also gevyele, dat got verhůede, dat ich yre vyant of unvrunt werden weulde, so hain ich yn geloift ind geloyven oevermitz desen brieff, dat ich yn die vurschreven dryssich gulden eynen gantzen maint zovoerentz gentzligen wederkeren ind richten sall, ee mir eynche vyantschaf of unvruntschaf an sy geburde zo leigen, ind na ussgange des maindtz dan so mach ich mich untgain sy bewaren ind dan vort doin, des ich zo raide werden. Ind deser dinge zo urkunde ind stedicheit, so hain ich gebeiden die erbere lude

---

[1]) Unter demselben Datum stellt Heyntze von Poilheim eine gleichlautende Urkunde aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heren Johan van Efferen, scheffen zo Coelne, ind Gerart van Efferen, 1386
synen broider, dat sy yre ingesiegele vur mich an desen brief gehangen haint, dat wir Johan van Efferen, scheffen zo Coelne, ind Gerart van Efferen vurgenant ergien ind bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, feria quarta post festum beati Mauritii et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 373.

Conrad von Schleiden erklärt, dass er sich mit der Stadt Köln bezüglich aller Forderungen ausgeglichen habe. — 1386, 10. October.

Wir Coynrait here zu der Sleyden ind zo Nûwensteyn doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat wir alre sachen, vorderungen, heisschungen ind anspraichen, die wir vur data dis brieffs mit den ersamen wysen luden richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne gehat haven, gentzligen, luterligen ind zomail gesaist, gesat, gesoynt ind verlichen syn umb eyne sicher summe geltz, die sy uns darvur gutligen ind zo unsme goden willen wail verricht ind betzailt havent, ind der wir sy alencligen quyt, loss ind leidich schelden in diesme brieve, ind hain yn darûmb in guden trûwen gesichert ind geloift vur uns, unse erven ind nacoemelinge, dat wir achter dieser zyt umb geynreleye sachen willen, die sich vur data dis briefs tusschen yn ind uns ergangen haven moigen, wie man die ouch noemen mach, geynreleye anspraiche, vorderunge noch heyschunge an sy noch an yre stat keren noch leigen en soilen, heymeligen noch offenbair, mit gerichte off sunder gerichte, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weigen, ussgescheiden doch alsulchen vorderûnge, as wir an Costyne vur Lysenkirchen, yrme raitzgesellen, an dem huyse zume Kluppel ind vort van unser eygenre lude weigen vur data dis briefs zo vorderen gehat haen, dat wir die tusschen dit ind dem heilgen kirstage nyest komende vorderen soelen ind mogen, ind nyet darna bynnen yrre stat vurschreven, ind danneaff dat sy bestellen soilen, dat uns, unsen erven off nacoemelingen entligen unvertzegen recht geschien ind wedervaren sall na gewoenden der gerichte yrre steede, sunder eynger kunne argelist in geverde. Ind urkunde unss ingesiegels an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, ipso die beati Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein rechts springender Löwe im Schilde, ziemlich erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 374.

1386 **Conrad von der Schleiden wird gegen die Summe von 300 Gulden auswärtiger Edelbürger der Stadt Köln. — 1386, 10. October.**

Wir Coynrait herre zo der Sleyden ind zo Nûwenstein doen kunt allen luden, dat want die wyse, ersame lude richtere, scheffenen, rait ind andere burgere der stat van Coelne uns zo yrme usswendigen eydelen burgere untfangen havent ind wir yn ind yre steede darûmb vur in guden trûwen geloift, gesichert ind na zo den heilgen lyfligen gesworen haven, hoûlt, getrûwe ind bestendig zo syn, ind dat wir yre ind yrre burgere ere ind beste werven ind yre ergste warnen suelen, da wir dat vermoigen, mit heheltenisse unser eren, ind vort dat wir sy ind yre burgere bynnen unsme lande, vestenen ind gebiede trûweligen beschirmen, verantwerden ind verdadingen soilen, as verre wir kunnen mit bescheide, so haent sy uns darumb betzalt, gelevert ind wail verricht as viel geltz, as vur druhundert guldenen geburt, guet van golde ind swair van gewichte, die wir van yn geburt ind untfangen haven in der wys herna geschreven: also oft sache were, dat wir in dieser burgerschaff ind verbuntenisse vurgenant zo eincher zyt nyet langer syn noch blyven en weulden, dat wir yn ind yrre steede asdan by unser trûwen, sicherheit ind eyde vurschreven zovoerenz die vurgenante druhundert guldenen an guden golde of an payemente darvur zer zyt der betzalingen genge ind gheve weder richten ind gentzligen betzalen soilen, ee uns in eynger wys weder diese vurschreven unse burgerschaff ind verbuntenisse gebuer zo doen off die upzosagen, sunder alre kunne argelist ind geverde. In urkunde uns ingesiegels an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, ipso die Sancti Gereonis et sociorum eius.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Nr. 375.

Der kölner Rath bestellt den nürnberger Bürger Ulman Stroymer als bevollmächtigten Anwalt der Stadt Köln gegen Johann Scherfgin vor des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg Landgericht. — 1386, 27. October.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne bekennen ind doin offentligen mit desme brieve, datz wir vollen ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gantze gewalt geben haben ind geben ouch mit craft dis briefs Ulman 1386
Stroymer, purgere zo Norenberg, uns ind unser steede zo verantworten ind zo clagen vur des hoegeborn fursten und herren heren Frederichs, burchgraven zu Norenberg lantgericht van der clage und ladinge weigen, als uns her Johan Scherfkin dorüff geladen hatte, und urfrag zo tün und uss der achte an unser alre stat zo komen zo gewin ind zo verlüst, und zo allem rechten gelicher wys, als wir selber alle gegenwoertich weren. Daz zo urkunde geben wir desen brief versiegelt mit unser steede anhangende ingesegel ad causas.

Datum anno domini 1386, in vigilia beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Aus den Missiven Nr. 2, f. 15.

Nr. 376.

Wolter von Hasselt verpflichtet sich, der Stadt Köln gegen deren Feinde Hülfe zu leisten und erhält dafür vierzig Gulden. — 1386, 10. November.

Ich Wolter van Hasselt doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat ich den ersamen, wysen herren richteren, scheffenen, raidt ind anderen burgeren der stat van Coelne hulper worden bin weder alle yre vyande, die nů zer zyt yre vyande synt ind yn die helpen scheidigen, so wa ich kan of mag, up myne cost ind schaden, ussgescheiden Johan van Hasselt mynen broider, tgaen den ich nyet doen en sall ind dem ich ouch nyt behulplich noch beredich syn en sall in geynen sachen, die weder die vurschreven herren ind yre stat syn moechten. Vort so is tuschen uns gevurwert, so wat gevangenen, die ich vienge van huysluden, dat ich da myne butynge af haven sall gelich denghienen, die mit mir reden van der stede wegen. Ind off ich einchen reysigen vienge, da der stede hulpere ind dienere an weren, dat ich den as viel doyn sall, as yre vurwerden ynnehaldent, die yn die statt zogesacht hait, ind von demselven gevangenen nyet me heischen noch neymen dan zwene va unsen herren vanme raide van Coelne, die darby van yn geschickt wurden, ind hern Johan Oyverstolz van Efferen ind hern Mathys vanme Spiegel zome Yrregange van mynen wegen dunckent dat zytlich sy, nadem dat de gevangen were, ind damit sall ich mir laissen genüegen ind geyne vurder vorderunge haven an den vurgenanten herren noch yrre steede boyven dat sagen vurschreven. Ind herumb haent mir die vurgenannte herren gelevert ind gut-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 lichen geleent viertzig guldenen, guet van golde ind swair van gewichte, ind darumb han ich geloift, yre beste zo werven ind yre ergste zo warnen ind nummerme yre vyant zo werden noch weder sy zo doen in geynre wys, in vurwerden as herna geschreven volgt: dass zo verstain, achter dem dat Herman van Roidberg ind Heynrich van Roidberg ind yre helpere mit den vurgenanten herren ind yrre steede gesoynt synt, so welche zyt ich dan den vurgenanten herren of yren rentmeisteren up yre rentkamer die vurgenante viertzich gulden of dat wert darvur an anderem coeltzen payemente leverde ind betzailde, dat ich asdan bynnen eyme maende darna nyest volgende weder sy noch yre stat in geiner wys doyn en sall, ind dan vort myn beste doyn. Vort so hain ich den vurgenanten herren ind yre steede geloift, alle gevangene, die ich vienge ind der ich mechtich were, yn bynnen yre stat zo brengen ind in yre hende zo leveren op die vurwerde as vurschreven is. Vort so haent mir die vurgenante herren geloift, dat ich begryffen syn soele in allen urveden van gevangenen, die sy gevangen hetten of viengen, ind vort in allen soynen ind vreden, die sy angiengen. Alle diese punte ind vurwerden, so wie die vur van mir geschreven steent, hain ich Wolter vurschreven geloift ind gesichert in guden trûwen ind lyfligen zo den heilgen geswoiren, vaste ind stede zo halden ind yn die truweligen zo doyn ind byzostain, ind so wat schaden ich of die myne darûmb in diesem vurgenanten kriege in eynger wys leden, dat des die vurgenante herren, yre stat ind burgere nyet zo schaffen en soilen hain ind soilen des gentzligen ind zomail sunder allen krudt ind anspraiche syn ind blyven zo ewigen dagen, sunder alre kunne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde so hain ich Wolter van Hasselt vurschreven myn ingesiegl an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo sexto, in vigilia beati Martini episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 377.

Der kaiserliche Landrichter Hilpolt von Maienthal erklärt, dass die auf Betreiben Johann Scherfgin's über die Stadt Köln verhängte Reichsacht aufgehoben worden. — 1386, 29. November.

Ich Hilpolt von Maiental, lantrichter zu Nurenberg, tu kunt mit disem brief, daz für mich kome in gerichte Ulrich Stromair zu Nurenberg bey unser frawen capeln gesezzen anstat und mit vollem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und gantzzem gewalt, den er noch reht uebe ist, der richter, der 1386
scheppfen, des ratz und der burger gemeynclichen der stat zo Koeln und hat denselben von Koeln noch reht auz der eht geholffen, dorein sie her Johan Scherpfkein erclagt und braht het noch reht, also daz sie auz dem ehtpuch getilget und von derselben eht quit, ledig und los seind. Ouch ist im ertailt worden, daz die vorgenanten von Koeln dem vorgenanten hern Scherpfkein, seinen erben noch seinen clagfürer von der vorgeschriben eht wegen deheins vorstens schuldig seind, wann derselb her Johan Scherpfkein ab und tode und von dieser werlt gescheiden ist. Und do er in also vor mir in gericht auz der eht geholffen het, do lautmert er aber mit fürsprechen, die vorgenanten von Koeln und er hetten verstanden, wie daz derselb her Johan Scherpfkein het uff sie erclagt und ervollet vor disem lantgericht, und het derselben volbrieff nicht genomen zu rehter zeit, alz ditz lantgerichts lauff und reht wer und bat fragen einer urteil, ob man dem vorgenanten hern Johann Scherpfkein oder seinen erben fuerbas deheinen brief mer dorueber geben solt, und ob dieselb clag und ervollung wolbillichen und zu reht ab und tode sein solt, und den vorgenanten von Koln deheinen schaden bringen: daz selb alles ward im ertailt mit gemeiner volg und urteil uff den aide.

Geben mit urteil unter dez lantgerichts insigel am mitwochen vor sand Endres tag, nach Cristus geburt drewtzehenhundert iair und in dem sehsundahtzigistem iare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 378.

Everhard Hardevust, Heinrich von Cuesin, Rembold Scherfgin und Heinrich von dem Palaise, als gewählte Bevollmächtigte der Leibzüchter und Schuldner, legen zur Deckung und Abtragung von rückständiger Leibzucht und Schuld eine Abgabengebühr und Zoll auf Personen und verschiedene Kaufmannsgüter des Cleve'schen Landes und der Stadt Wesel auf 3 Jahre. — 1386, 21. December.

Wir Everhard Hardevûyst, Heynrich vanme Cûesin in Viltzengraven, Remboide Scherfgin greve zo Coelne, scheffen, ind Heynrich van dem Palaise ritter, burgere zo Coelne, bekennen ind zugen in diesme brieve sunderlinge, want wir oevermitz allen liftzûechteren ind schulderen gebeden, gekoeren ind ouch mechtich van yn daraff gemacht syn zo dadingen ind zo volvoeren, as vur sy ind uns ind unse erven ind alre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1386 derghiene, die dar recht zo hant, as van der versessenre lyftzuycht ind schoult, der versessen is, ind ieirliche lyftzucht, die noch erschienen mach, die greve Diederich ind greve Johan van Cleve, den got genedich sy, mit yren steeden by namen Cleve, Kalkar, Wesel, Orsoye, Buderich, Hûessen, Grite, Sonsbeich ind yre lant geloift ind gemacht haent ind geloift ind besiegelt, ind darup greve Aylf greve zo Cleve ind greve Engilbrecht greve van der Marcke ouch yre besiegelde brieve darup gegheven haent, eyns deils, so hain wir gedadingt ind verdragen, as vur allen lyftzuchteren, schulderen ind uns, alle punte, vurwerden vaste ind stede zo halden sunder argelist, na dem herna geschreven steit: zome yersten is dar gevurwert ind geloift, dat eyne yeckliche persone, die wonachtich were ind is in dem lande van Cleve oft in der stat van Wesel ind yre vryheit vurschreven, zo Coelne in die stat queme, umb komenschaff zo doen, die persone sall zer stunt oft des nyesten dages darna synre koemsts gheven eynen swaren gulden; mit den guldene vurgenant so sall die persone vurschreven vurwerde ind velicheit haven vry ind ungekroedt wesen as van uns, den lyftzuchteren ind schulderen vurschreven eyn half iair lanck, dat nyeste volgende were den daghe, dat die persone vurschreven den guldene betzailt hedde. Mer were sache, dat die persone wyn, saltz, herinck, tonfisch, korvevisch ofte andere vische, korn, haver, boter, keese, ossen of verken brechte zo Coelne ind die verkoefte, die sal dar en boyven zogheven van eyme voyder wyns eyne halve marck Coeltz, van eyme hundert saltz tzwene guldene, van eyme laste heringe eyne marck Coeltz, van hundert malder korns of haveren eyne marck, van eyne last botteren eynen guldenen, van eyme pont keese 4 schillinge, van eyme ossen tzwene schillinge, van eyme verken 12 pennynge, van eyme korve bollichs eyne halve mark, van eyme korve rynvisch vier schillinge, van eyme korve bresemen tzwene schillinge, ind vort van allen anderen gewaren, die sy dar veil brechten ind verkoiften zo Coelne, die solen darvon gheven ind betzalen na gebur, dat den tzwen duchte zytlich syn, die darzo gesat weren, as van den lyftzuchteren, steeden ind schulderen vurschreven. Ouch is gevurwert, dat eynche persone, as van dem lande, steeden ind vryheit vurschreven queme mit eyme schiff wyns zo Coelne of synen wyn darup sloege, de sall gheven eynen guldene zo syme guldene syns persoens, sunder verkoifte hee synen wyn zo Coelne, so en sall hee den gulden nyet gheven, mer hee sall gheven, dat vurschreven is ind gesat up dat voyder wyns, dat is eyne halve marck na dem vurschreven is, sunder were sache, dat hee nyet en lende zo Coelne noch zo Duytze, dat moys hee wail doyn, ind en sall van den wynen nyet gheven. Ouch gulde hee wyn ofte eynich andere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

guet zo Coelne, darvan en sall hee nyet gheven. Ouch ist gevurwert, 1386
were sachge, dat eynche persone des landts, steede, vryheit vurschreven queme zo Coelne mit eyme schiff saltz ind hee nyet en verkoifte zo Coelne ind weulde upwarter varen, de sall betzalen, wiewail hee nyet en verkoift, as van den hundert eynen gulden, nadem hee zo Zûens gegheven hait ind mit syme eyde behalden will vur den dat wir ind dat lant bevoilen hain. Mer were sache, dat hee yet verkoifte zo Coelne van den saltz ind weulde dan upwarter varen, den sall gheven van den hundert zwene guldene na dem vurschreven is, ind sall vort gheven van allen anderen guden, dat hee zo Coelne veil breicht ind dat nyet en verkoifte, ind voert dat vort upwarter, van dem gude sall hee gheven dat gelych ind bescheidlich is gelycher wys, as van dem saltz vurschreven, dat man upwarter voerte. Vort were sache, dat eynche persone uss dem lande, steeden, Wesel ind vryheit vurschreven queme zo Coelne zo vertzeren synen pennynck ind geyn guet zo Coelne zo kouffen, dat hee vort verkouffen weulde ind meynde daran zo wynnen, de sall gheven eynen halven guldene, darmede sall he haven vurwerde ind velicheit eyn half iair nadem vurschreven is. Vort geistliche lude, der personen, dienstknechte, roeknechte, sturlude ind pilgere, die geyne komanschaff en doent, die solen velich syn ind vurwerde haven, na dem vurschreven is ind solen nyet gheven. Vort is gevurwert, were dat eynche persone uss dem lande van Cleve of uss der stat van Wesel vurschreven ind yre vryheit angesprochen wurde, dat hee dat gelt nyet gegheven en hedde ind daran verbruchlich were na vurwerden vursehreven, ind kan die personen gewysen mit den tzween mannen semencligen of sunderlingen, die darup gesat syn, dat gelt zo bûeren, as vurschreven is, of will hee dat beweren mit syme eyde, dat hee dat gelt betzailt hait zo rechter zyt vurschreven ind nyet gebruchlich en is an den vurschreven vurwerden, darmede hait hee genoich gedayn as van der ansprachen, ind sall darmede quyt ind loss syn, ind den eyt sall man van yem neymen unvertzoicht zer stunt. Mer en kunde die persone des nyet gewysen, na dem vurschreven is, mit den mannen, die darzo gesat weren, semencligen of sunderlingen, ind of hee ouch des nyet beweren en weulde, na dem vurschreven is, mit den personen moigen sy vortvaren, as recht is ind innehalde yrre briefe. Vort ist gevurwert, dat man eyn kist haven sall, darin man alle dat gelt in doin sall oevermitz den tzwen, die darzo gekoiren synt, ind soilen darvan eyns des iairs rechenen ind die lyftzuchtere ind die schuldere darvon quitancie zo gheven in afslach der schoilt ind lyftzucht zo betzalen allen denghienen, den dat zo rechten gebueren mach. Vort is dar gevurwert, dat alle die punten ind oeverdrach vurschreven stain

1386 soilen in manieren ind formen vurschreven dri iair lanck na datum dis briefs sunder upsagen unser der lyftzuchtere ind schuldere vurschreven. Ind were sache dat id uns den lyftzuchteren ind schulderen nyet langer en behagede, so soilen wir den lande van Cleve ind den van Wesel ind yrre vryheit upsagen mit gehencnisse ind willen unser herren vanme raide oevermitz yren besiegelden brief zo senden. Ind wiewail unse herren vanme raide ind wir yn up hain gesaicht in formen vurschreven, so sall na der upsagingen vurschreven eyne yeckliche persone uss dem lande, steeden ind vryheit vurschreven eyn iair darna vry, velich ind vurwerde haven in alre formen na dem vurschreven is. Vort so hain wir gebeiden unse herren vanme raide, as van unsen weigen der lyftzuchtere ind schuldere, dat sy diesen vurgenanten luden uss den vurgenanten lande ind steeden vurschreven vurwerde ind velicheit gheven vur uns lyftzuchtere ind schuldere vurschreven vier iair lanck. Ind wir richtere, scheffene, rait ind andere unsere burgere der steede van Coelne bekennen in diesme briefe, dat wir gegheven haven ind gheven eynre yecklichen personen uss dem lande van Cleve ind steeden ind der stat van Wesell ind yrre vryheit eyne gantze vurwerde ind velicheit, yren lyven ind gueden vier iair lanck na data dis briefs vur uns ind unse burgere, der wir mechtich syn, ussgenoymen of eynche stat of eynche persone der steede ind landtz vurschreven yeman wat schuldich were zo Coelne, dat sich an diese lyftzuchtere ind an diese schuldere vurschreven nyet en treft, de mach ind sall den anderen ansprechen, as recht is, zo Coelne, ussgenomen alle argelist in diesen ind yeckligen punten vurschreven. Ind umb merre sicherheit alle der vurschreven punten getzuchnisse ind stedicheit zo halden vaste, stede ind unverbruchlich, so hain wir unse ingesiegel mit willen ind wist an diesen brief gehangen.

Datum anno domini 1386, die beati Thome apostoli.

Aus den Missiven Nr. 2, f. 16.

Nr. 379.

Dietrich von Plettenberg beklagt sich der Stadt Köln gegenüber wegen des ihm von derselben zugefügten Unrechts. — (1386.)

Wettet yr borgermeister, scheffin, raet der stede van Colne, zo wayt ich Diderich van Plettenbracht gescreven haen in mynen oppenen breyven ind van uch geclaget haen den vûrsten, heren, ritteren ind knechten ind allen guden luden, des byn bekand ind hoffen, men zole

dat lutterlichen ind werlichen vur vynden ind yer des daghe vor mynen 1386
gnedighen hern ertzebischop tzo Colne, als y geschreven hebbet, dat ich over uch leyge als eyn loys, unreyne, valsch bozewicht ind eyn vorzetich logener, der myt zinen eden zo vele gelogen ind bedrogen ind getuschet have, dat ich eren ind geloven berovet ind achterstedich zy, dat leyget yr over mich als erloze, undervůndighe, overmoydighe ind opzettighe, meynedighe deyve ind vorredere, dey my myn ere afstelen welt tho unrechte myt owen valschen zegeln ind myt ower valschen tungen. Ok ys my ind manighem guden manne wal kůndich, dat myn leyve gnedighe here ertzebischop tzo Colne ind owe here in gloven ind in vronschapen tzo uch reyt in owe stat ind alles gudes zich tzo uch verzach, ind bynnen den vronschappen wolde y en morden ofte gevanghen hebben, aen dat em unse heregod half ind zine vrond, dat hey over dey můren vel ind entleyp uch, ind wolden aldůs owen eygen heren verraden haven, aen ander boysheyt, dey ich noch van uch weys ind van uch scriven wel den voersten ind den heren. Vr borgermester ind raet, dey nů in dem rade zind, dey boysheyt dey y over mich gescreven hand under urem valschen zegele ind myt ůren lozen, valschen herten gedacht hand, dey leyget yr over mich als erloze, meynedighe deive ind verredere, overmoydighe bozewichtere ind wel alzo manighen tzo myr nemen als uwer ist, ind wel uch lochenen, wy my dey heren rittere wizet, dat eyn gud, arm man erloze bozewichtere lochenen zal, ok zo wel ic overgeven, dat ower eyn deyls vule, snode, erloze kerle zind, ok zo hadde ich owen zoldenern ind vrowenschindern enen dach bescheden tzo Ramestorp ind ich waende, zey wolden berve lude werden ind volgen eren oppenen bezegelden breyven, dey zey myr gezant haent, den dagh wederboden zey myr ind en wolden er ere nicht verantwerden. Dey boysheyt, dey yr ind zey an myr begangen haend, dey wel ich scriven ind clagen den vorsten, heren, rittern ind knechten ind allen guden luden ind war dat ich myt rechte dat clagen mach, wů vorretlichen ind wů boyslichen y an owen eygen heren ind na my gevaren hebbet, ind hoppe ind getrůwe unsem hern gode, dat hey zine guade ind zin gotlich recht dartzo verheingen sule, dat y komen in Judas bad, dar manich erloys, meynedich verreders vůl, stinkede bozewicht ynne gezetten had. Sub meo sigillo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das unten aufgedruckte Siegel sehr verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 380.

1386 **Dietrich von Plettenberg antwortet auf ein Schreiben des kölner Rathes. — (1386.)**

Wilt wissen yr borgermeister, sceffen ind rait, as yr mir gescreiven hait, ich have dey wart boslygin und ovel yrdacht und geloghen, ir hait over mich gheloghen as misdeidyghe bosewichtere, ir hait unsin hern got, unser aller scepper, gheroivet und geschynt, ir wolden urn eygin hern und mynen heren erzebiscoff zu Collen ghevangen of gheslagen haven, ir hait ur eygen borger ermordet und erslagen, dey uch ghehuldet hatten unde ir yn wider, och ys wol kündich, wey ir mit hern Alve van Grascof ghevarn hait und mit Engelberte van Ovete, dey ur man waz und mit Hardenberghe, darumb sold ir mit unkündigen luden also varn, as ir mit mir ghevarn hait; och so weyz myen gheneydighe here van Collen wol, dat he myner wol mechtich is zu daghe und zu aller bescheidenheit, want sine vront al ghereide mit mir ghesprochen haen. Sub sigillo meo.

Didrich von Plettenbracht.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das Siegel abgefallen.

Nr. 381.

Die Stadt Köln schreibt an den Herzog von Geldern bezüglich Gerhard's von Benasis, der Herzog antwortet und die Stadt replicirt. — (1386.)

1) Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir goitz vermogen alle tzyt vurschreven. Durchluchtige vurste ind lieve here. Uren brieff nů uns gesant as van Gerartz wegen van Benesys, urs undersaissen, hain wir wail verstanden, ind begeren uch darup weder zu wissen, dat die sache getzwat veralt is, also dat uns wenich danaff kundich is, mer doch so willen wir uns umb die sachen besprechen ind darna vorderen ind gerne dat beste daynne doin etc.

2) Gode vrunde! Also as wir uch me geschreven hain vur Gerart van Benesys, unsen man ind undersassen, eme umb unser leifden wille tzů gunnen tzo Collen uss ind in tzo riden ind blyven as ander unse diener ind undersaissen in up den eit zo vertzien des geloffenisse de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

uch Gerart vurschreven gedain hait, nyet bynnen Coelne tzo comen, 1386
dan mit uren willen, darup ir uns geantwert hait, die sache van Gerartz wegen sy veralt ind sy uch unkundich, des uns sere van uch verwundert, na dem dat Gerart mit uch alre sachen gesoint is ind irs briefe ind segel van yem hait, ind bidden uch noch ernstlichen ind deinstlichen, unse bede uns nyet versagen en wilt, Gerart van Benesys, unsme diener ind undersaissen, tzo gunnen tzo Collen uss ind in tzo ryden, ind tzo blyven, as ander unse undersaissen, synt ir uns sunderlingen lieven dienst heynne doit ind wir des ernstlichen van uch begeren, so wilt uch so truwelichen in diesen sachen bewysen, dat wir uch darumb dienen, as ir uns dienst bedurft; ur antwerde beschreven mit diesem boden begeren wir.

Datum etc.

3) Unsen willigen bereiten dienst ind wat wir leiffs ind goitz vermogen alletzyt vurschreven. Durchluchtige vurste, lieve here. Wir hain wail verstanden, wat ir uns nů anderwerff geschreven hait van Gerartz wegen van Benesys, urs mans ind undersaissen, ind begeren uch darup weder tzo wyssen, dat up desselven Gerartz sachen vur langen tzyden verdragen worden is, also dat wir des van bescheitz wegen nyet gedoin en mogen, ind bidden uch dienstligen, dat ir uns dieser beden ind schrives vur Gerarde vurschreven gunstlichen unttragen ind erlaissen wilt, want wir des ghein macht en hain tzo doin. Ind off wir uch anders yet tzo leve ind gode gedoin kunden, dat wir mit bescheide vermochten, dartzo willen wir uch alle tzyt gerne willich ind bereit syn.

Datum etc.

Nach gleichzeitigen Copien im Stadt-Archiv.

Nr. 382.

Conrad Medebrauer und seine Frau Sophia verkaufen dem Andreas-Hospital verschiedene Ländereien bei Rheidt. — 1387, 7. Januar. 1387

Wir Nolde Linde, Nycolaus Schefer, Heynkyn Schoern, Lodewych vanme Haen, Tele van Meyre, Lodewych up me Drisch ind Adolf Bodendorp, scheffen tzo Reide, doen kund ind kenlich allen luden, die diesen brieff solen sien ind hoeren lesen, dat vur uns sint komen mit iren vrien willen in gueden vurrade die erbere lude Coenraet Medebruwer ind Sophia syn elyge huysvrauwe, burgere tzo Coelne, ind haent ergeit ind bekant offenberlichen vur sych ind yre erven, dat sy verkouft hedden ind verkouften reicht ind irdelych mit eynen steden vlyslychen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1387 erfcoepe eynen bescheidenen manne heren Johanne van Solmeze, canonich tzo sente Andree zo Coelne, die reichtlychen ind wyslichen van yn vergolden hedde in urber des hospitails zo sente Andree zo Coellen alsulche erve ind guet zo Reide gelegen, dat wilne geweist was Heynrichs Medebruwers burgers zo Collen, Coenraetz vurschreven oeme, dem got genedich sy, mit namen eynen hoff mit huse, schuren ind stalunge ind mit dryn morgen wyngartz binnen dem zune desselven hoeves alreneest beneden der kirchen zo Reide gelegen, ind vort echt morgen busche an dryn stucken gelegen, as veire morgen busche gelegen by busche der heren vanme dome zo Coellen up eyne syde ind up ander syde by busche der heirschop van Leynberch, ind vort veirdenhalven morgen busch by bussche gelegen juncfrauwen Cecilien van Halle, ind vort eynen halven morgen busch gelegen an eyme stucke, vort veirindveirtzych morgen artlantz of eyn wenich me in drin velden ind dryn gewenden des kirspels van Reide gelegen, van stucken herna beschreven: zo dem irsten in dem nederste velde ind in der nederste gewande tusschen Reide ind Kassel gelegen eynen halven morgen up deme hegwege by lande Jacobs van Reide up eyne syde ind up ander syde by lande Nolde Wyncoufs kinder, vort anderhalven morgen gelegen tusschen deme wedemehoeve ind der santkulen lande, vort dry morgen gelegen tusschen lande der heren vanme doeme zo Coellen, vort eynen morgen gelegen by lande der heren vanme doeme vurschreven up eyne syde ind up ander syde by lande Henkens kynder van Stockheim, vort eynen halven morgen gelegen by lande der vurschreven heren vanme doeme up eyne syde ind up ander syde by lande der heren sent Cassius zo Bunne, vort anderhalf morgen gelegen by lande der herschoff van Leenbergh up eine syde ind up ander syde by lande Henckens Cortgyn, vort anderhalven morgen tusschen gelende der heren vanme dome vurschreven zo beiden syden, vort zwein morgen gelegen by lande der heren van Bunne vurschreven up eyn syde ind up ander syde an Kessels grave lancz den wech, vort zwein morgen by lande des hoeves zo der santkulen ind up ander syde by lande der heren van Bunne vurschreven, vort eynen halven morgen gelegen by lande Arnoltz Hannauwe ind up ander syde by lande des hoefs zo der santkulen vurschreven, dry morgen up der herstraessen tusschen gelende der heren vanme doeme zo Coellen vurschreven zo beyden syden gelegen; vort in der middelster gewande in Reider velde gelegen: zo dem irsten eynen morgen artlantz by dem zune des wingartz des vurschreven hoefs up eyne syde ind up ander syde by lande der heren van Bunne vurschreven, vort zwein morgen up deme buchel by lande Aleide Moichs ind up ander Guytkyns van Alke, vort dry verdel artlantz up demselven buchel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

by lande Henr. budelmechers ind up ander syde by lande der heren 1387
van Bunne vurschreven, vort eyn veyrdel up demselven buchel by lande Henrich budelmechers ind up ander syde by Breitstirer erve, vort dry veirdel gelegen by lande der junfrauwen van sente Claren zo Coellen up eyne syde ind up ander syde by lande Arnolt Coitz, vort eynen morgen by lande der heren zo sente Georgius zo Coellen ind up ander syde by lande Aleide Moichz, vort eynen morgen gelegen by lande der heren vanme doeme vurschreven ind up ander syde by lande Aleide Moichz vurschreven, vort zwein morgen gelegen by lande der heren vanme doeme vurschreven ind up ander syde by lande Telen Smyt, vort dry veirdel gelegen by lande Meynchyns van Sylrich ind up ander syde by raderlande, vort zwein morgen by lande desselven Meynchins ind up ander syde by lande Henkins van Stocheim, vort dry morgen an breiden wege by lande der heren van Bunne vurschreven ind up ander syde by lande Hermans bumeister der vurschreven heren van Bunne, vort dirdenhalven morgen by lande Henkins Kregels ind up ander syde by lande der heren vanme doeme zo Coellen vurschreven, vort eynen halven morgen by lande Meinchins van Siberch ind up ander syde by lande Conigyns Gras, vort zwein morgen gelegen by lande der heren vanme doeme vurschreven ind up ander syde by lande des raderlantz; vort in der overste gewande tuschen Reide ind Mundorp gelegen: zo dem irsten anderhalven morgen gelegen up ein syde gelegen by lande der heren vanme doeme zo Coellen vurschreven ind up ander syde by lande der heirlycheit van Leenbergh vurgemelt, vort eynen halven morgen by Lodewychs upme Dreysch ind up ander syde by lande junfrauwe Cecilien van Halle vurschreven gelegen, vort zwein morgen in dem dael gelegen by lande Guytkyns van Altke, ind up ander syde by Ryndorper lande, vort dry veirdel gelegen by lande. Meinchins van Sybergh vurschreven ind up ander syde by lande der heren vanme doem zo Coellen vurschreven, vort dry veirdel gelegen by lande des hoeves zo Mermeren, vort dry verdel in demselven velde zo Mundorp wart gelegen, vort eynen morgen gelegen by lande der heirlicheit van Leynberch vurschreven ind up ander syde by lande der heren vanme doem vorschreven, vort eynen morgen by lande der herlycheit van Leynberg vurschreven ind up ander syde gelegen by lande Hemkins Schorntz, vort eyn pletzgyns werdz up deme nederwerde by der heren werde vanme doeme vurschreven gelegen, wilch erve ind guet vurschreven so we it gelegen is mit synze, hoenre ind alle ander recht, dat daryn gehorende is, daran nyet uyssgescheiden, die vurschreven elude Coenraet ind Sophia vur sich ind yre erven upgedragen haint mit rechten vertzychnisse, as vur uns gewoenlych is, dem vurschreven heren Johanne

1387 in urber ind behoeff des hospitails zo sente Andree geynre kunne vorderunge, rechtz noch ansprachen daraen me zo behalden, also dat dat vurschreven hospitail zo sente Andree off bewerre desselven hospitails zer zyt sych des vurschreven erves ind guetz nu vortme zo ewygen dagen underwinden sal, unbecrut ind unbehindert schaffen ind doen damede alle synen vrien willen as mit des vurschreven hospitails eygene erve ind guede, sunder eyncher hande wedersagen ind croden[1]), beheltnisse doch deme heren vanme lande syns banwyns ind deme vurschreven hoeve zo den dryn ongeboden dingen as zo yecklichme gedynge dry verdel banwyns, so we dat gewonlych is, alle argelist, nuwe vunde ind firpel hieynne usgescheiden. Ind dis zo urkunde der waerheide ind stede haldincge, so want wir scheffen vurschreven engeyne gemeyne scheffen seghellen haen, haven wir gebeyden heren Johan van Cise unsen pastoir zo Reide, dat hey der kirchen segel zo Reide, die gewiet is in ere sente Dyonisius, des wir gebruchen in unsen sachen, an diesme brieff zo eyme gezuge der waerheide wolde hangen, dat ich Johan pastoir vurschreven bekenne, dat ich umb beden willen der vurschreven scheffen mynre kirchen segel zo Reide, des sy in iren sachen gebruchen, aen desen brieff haen gehancgen.

Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, die nona mensis ianuarii.

Aus dem Copiarium des Heriberts-Hospitals, im Archiv der Armen-Verwaltung, f. 38.

Nr. 383.

Der kölner Rath verspricht dem Wimar von Kuyck und seinem Sohne Johann von Kuyck, welche mehreren kölner Bürgern ihre Kaufmannswaare, bestehend in Safran und Seife, eine Zeit lang festgehalten hatten, jeglichen daraus für dieselben entstehenden Schaden und Unbill zu vergüten. — 1387, 17. Januar.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat want uns Wyenemar herre van Kůyck ind Johan van Kůyck herre ter Hotendůnck, Wenemars sun vurgenant, eyne gunst ind vruntschaff bewyst havent, indem dat sy Heynrich Wytzgassen, Heynrich van Hesel, Joeris van Elvervelde ind Neten vanme Dantze, eliger huysfrauwen wilne

[1]) Die Handschrift hat cronen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Gerarts Eichofs, unsen burgeren ind koufluden, yre have ind guet mit 1387
namen saffraen ind seyffe, die sy yn vur tzyden ter Hotendünck bekummert ind upgehalden hatten, wederdain ind haint laissen volgen, des wir uns van yn bedancken, so hain wir demselven Wenemar ind Johanne synne soyne zogesacht ind sagen in guden truwen, oft sache were, dat yn, yren luden of undersaissen eynich krudt, hindernisse of schade queme van uns, unsen burgeren of unsen koufluden, dei wir mechtich weren, als umb des vurgenanten upgehaldens guetz wille, dat wir yn, yren luden ind undersaissen den krůdt, hyndernisse ind schade soelen gelden ind beleigen sunder argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir unser steede ingesegel ad causas an desen brieff doin hangen.

Datum anno domini 1387, ipso die beati Anthonii abbatis.

Aus den Missiven Nr. 2, f. XVII.

Nr. 384.

Die Gebrüder Clatze und Wilhelm Ripewant erklären, dass sie den Hermann von Goch wegen der für den Herzog von Geldern geleisteten Bürgschaft nicht ansprechen werden. — 1387, 14. Februar.

Wir Johan ind Reynart Clatze gebrodere ind Wilhem Rypewant, bůrgere zů Coelne, doin kont allen luden ind bekennen offenbair oevermitz diesen brieff, want der erbere wyse man her Herman van Goch, overste siegeler des hoeffs van Coelne, sich vůr den vermoegenden ind důrluchtigen heren hern Wilhem van Guliche, hertzogen van Gelre ind greve van Zutplen, onsen lieven, genedigen heren, as vůr vierdusent ind echthondert gulden, goit van goilde ind swair van gewichte, die hie onss schuldich is ind gelaifft hait bynnen echt iairen neyst na eynander volgende opp sichere termine zů betzalen in alre der formen, as die brieve, die dairopp gemachit, besiegelt ind onss overgegeven synt, cleirlicher ynhaldent ind begriffent, zů onsen henden eyne mit anderen synen midburgen verbůnden, verlaist ind versiegelt hait, soe bekennen wir semenclige ind mallich van onss sunderlinge, dat entůsschen deme vůrgenanten hern Herman ind uns verdragen ind verscheiden is, off dat sache were, dat der vurgenante vermoegede dürchluchtige here der hertzoge van Gelre versumelich vůnden wurde in betzalinge der vurgenanten scholt na ynhailt der vurgenanten brieve op eynich der vurschreven iaire off termyne ind onss off unsen erven dieselve scholt gebůrde an den burgen off yren erven zů vorderen na ynnehalde derselver brieve, dat wir noch onse erven noch beheldere der brieve heren Herman vur-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1387 genant vur engheynen burgen asdan achten off hailden en willen noch en soelen, noch ouch yn, syne erven ind nacomelinge as burgen na formen ind begriff derselver brieve off anders in engher wyse manen noch kroiden noch ouch an yn gheinreleye vorderunge soeken ind moegen noch en soelen. Ind hirûmb hain wir semenclige ind sunderlinge opp die burgezucht ind geloefden des vurgenanten heren Hermans in desen vurschreven brieve begryffen, luterlichen ind zûmaile vertzoegen[1]) ind vertzien oevermitz desen brieff, ind hain ouch geloift ind gesichert, geloeven ind sicheren in gûeden trûwen deme vurgenanten heren Herman, dat wir dese vurgenante pûncte ind geloefde stede, vaste ind inverbruchlige halden soelen, dairweder neit ze doin mit ghenreleye sachen off rechte, geistlige off wereltliche, soe wie man dat erdencken mach, alre argeliste, nûwe vûnde ind behendgheit in desen vurschreven sachin ussgescheiden. Ind dis in orkunde der wairhait so hain wir Johan ind Reynart, gebrudere, ind Wilhem vurschreven unse siegele an desen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, ipso die beati Valentini martiris, qui fuit dies quartadecima mensis Februarii.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv.

Nr. 385.

Herzog Wilhelm von Geldern bekennt, dem Hermann von Goch 4000 Goldschilde schuldig zu sein, gibt ihm Sicherheit und bestimmt die Art der Rückzahlung. — 1387, 9. März.

Wy Willem van Gulich, bi der genaden goids hertoge van Ghelre ende greve van Zutphen, doen kont allen luden ende bekennen oevermids desen openen brieve, dat wy schuldich syn den eersamen, wysen manne hern Herman van Goch, overste segeler des haeffs van Coelne, onsen lieven vrient ende rayt, vyerdusent guede alde gulden schilde, goyt van golde ende gerecht van gewicht, mûnten des keysers van Romen off des koninx van Franckryck, die he ons an gereden gelde geleent ende uytgedaen heefft, ende want dat mit ons tot deser tyt also gelegen is, dat wy Willem hertoge vurgenant hern Hermanne van Goch, overste segeler des haeffs tot Coelen vurschreven dese vurschreven

[1]) Hier hat die Handschrift noch hain.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

summe gelts nyet gegeven noch betalen en kunnen, als wy gerne deden 1387
ende oick wail moegelick were, so hebben wy Willem hertoge vurgenant
mit vordachten synne ende mit gueden wille, ende by raede ende by
gůetdůncken onser raide ende vriende, als hern Heinrix heer van Ghemen,
hern Wolters van Ysendaren, hern Heinrix van der Straten, hern Johans
van den Velde, riddere, Heinrix herre tot Wissche, Willems van Isederen,
Arnts van den Grůythuyss ende Heinrix van Harwen rentmesters, knapen.
hern Herman van Goch vurschreven gesat ende setten overmids desen
openen brieve in onsen tolle tot Saltbomel, in onsen tolle tot Her-
werden, alde ende ende nye ende, in onsen alinghen rynten tot Boemel
in Boemelrewert, in Tyelrewert, soe wy die genůempt moegen wesen,
nyet daeran uytgescheiden, ende in onse schatynge ende beden tot
Dryel also dat ons rentmeistere ende onse tolnere aldair, die nů syn
off namails komen moegen, hern Herman vurgenant off synen gewaren
baeden die vurschreven tolle ende renten, so woe dat die gelegen syn,
nů vortan als van date dis brieffs uytreiken, gheven ende leveren soilen
up ylken termyn, soe wat ons van desen vurschreven rynten, tollen
ende beden tusschen dit ende sente Remeysdag naest komende verschyen
mach ende sall nyet dairan uytgescheyden, als vurschreven is, thent
tot der tyt toe, dat hern Herman vurschreven off synen gewaren baden,
als vurschreven steit, tusschen dit ende sente Remeys dage vurschreven
uytgereyket, gelevert ende betailt syn dusent gůede alde gulden schilde
der můnten vurschreven, ende also voert alle iaer antevoren op sente
Remeys daghe tot dusend alden schilden toe der můnten vurschreven,
thent dese vierdusend gůede alde gulden schilde, as vurschreven staen,
den vurgenanten hern Herman off synen erven, off he nyet en weer,
volle, wail ende alenclick betaelt, uytgereict ende gelevert syn. Ende
weer sake dat enich gebreck vyele off queme in deser betalinge vur-
schreven, dat dit vurgenante gelt niet betalt en woerde, als vurschreven
steit, so hebben wy Willem hertoge vurschreven gelaefft ende gelaven
in gůeden trůwen hern Herman van Goch vurgenant, soe wat schaden
he off syn erven dairaff hedden off leden tot kenliker bewisinge toe,
dairaff gelaven wy hertoge vurschreven vůr ons ende onse erven hern
Herman vurschreven ende synen erven wail te quyten ende schadeloes
te halden tot synre ende synre erven maninge sonder wederseggen,
ende hebben voert bevalen ende bevelen mit desen selven brieve onsen
rentmeister ende tolneren tot Saltbomel ende tot Herwerden, die nu syn
ende hernamails wesen soelen, dat sy hern Herman vurgenant ende
synen erven dese vurschreven summe geltz sonder vertoch ende merre
beveel van ons uytreiken, gheven, leveren ende betalen van onsen tollen,
rynten ende schattingen in alle der maten, soe vurschreven steit, ende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 hern Herman vurschreven, des hoer apene brieve gheven, dair sy hem yn gelaven dit gelt te betalen, soe vurschreven steit, want dat onse wille is, ende wy dat gedaen willen hebben, beheltelick hern Heinrick heer van Ghemen, Johan altste soen van Kuyck, onsen lieven swager, Johan Kodken van Zellar, Henrick van Hûest ende Roeloff Baert alsulke brieve, als sy hebben op den rynten vurgenant. Alle dese vurschreven punten hebben wy Willem hertoge vurgenant gelaefft ende gelaven in gueden truwen vur ons, onse erven ende nacomelingen hern Herman vurgenant ende synen erven vast, stede ende onverbrekelick te halden, sonder enigerhande wederrede, argelist off geveerde. In orkonde ende getûych alle deser saken ende punten vurschreven hebben wy Willem hertoge vurschreven vur ons ende onse erven onse segel van onser rechter wetenheit an desen openen brieff doen hangen.

Gegeven tot Rosendale in den iair ons herren dusent dryhondert sevenentachtentich, des satersdages nae den sonnendage in der vasten, als men synght in der heyligen kirken reminiscere, dat was des negenden dages in den maent des merts.

Nach der gleichlautenden Copie im Stadt-Archiv, Mscr. A, III, 23.

Nr. 386.

Der Erbkämmerer des kölner Stifts, Werner von Bachem, belehnt Johann von Mauenheim mit dem Zoll von Obst und Früchten für die Wochentage, welche von der Erbkämmerei lehnrührend sind, so wie mit drei Gaddemen an der Hachtpforte und mit einem Hause an der Mauer des neuen Palastes. — 1387, 12. März.

Ich Werner van Bachem ritter, erfkemerer des gestichtz van Coelne, dûn kûnt allen luden overmitz desen brieff, dat ich in tgenwordicheit mynre manne, mit namen Roylkins van der Eren ind Werners van der Mulen, burgere zû Colne, beleent haven overmitz diesen brief Johan van Mouwenhem, Conen son van Mouwenhem ind Nese syn elich wyf, burgere zû Colne, mit dem tolle zû Colne zû den dagen in der wechen, die van der erfkemeryen zû leenrurende synt, ind mit dryn gedemen bi der hachtportzen zûme nuwen pallais wart gelegen, der zwey gelegen up dem oyrde, wylne Byngenhûser geheissen waren, ind eyn cleyn gedemchen vûr an der hachtportzen gelegen is, ind voirt mit eyme hûse, dat an der mûren desselven nuwen pallais alreneist bi den vurschreven Byngenhûseren zû Vyrneburg wart getzimmert is ind wylne Aleit van Holtzwylre besessen hatte, mit alle der leen rechten ind zûbehorin ind

in alre maissen, sowie wylne Johan van Starkenberg ind syn vůrvaren 1387
dat van mir ind mynen alderen zů leen gehalden ind besessen haint, ind ouch derselve wylne Johan vůr ind Henrich van Starkenberg syn son na van mir damit beleent waren, wilche leen nů an die vurgenante Johan van Mouwenhem ind Nese, elude, van rechter erfdeilinge gevallen synt, also as der vurgenante Henrich van Starkenberg ind Godart syn bruder des vur mir ind mynen vurschreven mannen ind in unser tgenwordicheit ergyet ind bekant haint, ind synt ouch des gentzligen ůzgegangen vur mir ind denselven mynen mannen, yn of yren erven geinreley recht, vermess of vorderunge zů ewigen dagen eyngis wedervalls off anders in eynger wys daan behalden. Ind herumb hait mir der vurgenante Johan van Mouwenhem gehuldit ind die vurschreven leen van mir intfangen ind ich hain yn damit beleent, as recht ind gewoynlich is, die leen ze halden ind ze besitzen overmitz sich ind yr erven ind ze wenden ind ze keren zů alle yren vryen willen na inhalde yrre hylichsbrieve, ind as dat ouch dem vurschreven Johanne zů eyme wislichen hyliche gevůrwert, gegeven ind gevallen is, beheltenis daan mir ind mynen erven erfkemereren unss rechten. Ind deser dinge zu urkonde ind steitgeit hain ich Werner erfkemerer vurschreven myn ingesegel vur mich ind myn erven, ind haint ouch zů meirre kontsehaf ind getzuge derselver dinge ind zů beden Johans ind Nesen, elude vurschreven, die vurgenante myn manne yr ingesegele an desen brief gehangen, des wir Roylkin ind Werner, manne des erfkemerers vurschreven, ergyen ind bekennen, dat wair is.

Gegeven in dem iare unss herren důsent druhondert zevenindeichtzich iair, up sent Gregorius dage.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel abgefallen; das zweite zeigt oben drei Spiegel, unten ein leeres Feld; das dritte durch einen schachbrettartigen Querbalken getheilt.

Nr. 387.

Johann und Reinhard Clatze und Wilhelm Rypewant erklären, betreffs des ihnen von Walram von Wye genommenen Weins vollkommen Genugthuung erhalten zu haben. — 1387, 19. März.

Wir Johan Clatze, Reynart Clatze, gebruder, und Wilhem Rypewant, bůrgere zů Coelne, bekennen offenberlichen in diesen brieve, dat wir vur uns, voer onsen erven ind voer alle diegheyn, de dat antreffen mach, van onser wegen den vroemen strengen ritter heren Walraven van Wye, syne erve, syne knechte ind syne gewalt voer got van hemel-

1387 riche ind vur die werelt gemeynlichen quyt gescholden hayn ind quyt schelden van alsulchen wynen ind noemen, die die vurschreven Walrave, syne knechte ind gewalt vurschreven uns noemen tüsschen Arnhem ind Osterweycke up dem Ryne in eynen onsen schiffe, ind hain dairüp vertzegen ind vertzien oevermitz diesen offenen brieff vur onss ind onse erven, heren Walraven vurschreven noch syne erven noch syne knechte noch syne gewailt van den wynen ind noemen vurschreven neyt meer zů heysschen noch an sy yet meer zů vorderen van diesen wynen ende namen wegen vurschreven, sonder alle argelist ind geverde. In orkonde deser wairheit hain wir Johan, Reynart ind Wilhem vurschreven unse siegelen mit onser rechter wist ind willen vur onss ind onse erven an desen openen brieff gehangen.

Gegeven int iair onss herren dusent drihondert sevenentachtentich des dinxdags na den sonnendags, als men syngt yn der heyliger kirchen letare Cherusalem, dat was des negenthien dags van der maent des merts.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv. Papier.

Nr. 388.

Johann und Wilhelm Clatze und Wilhelm Rypewant erklären, dass ausser ihnen nur noch Ludwig von Clatze Theil an den ihnen bei Arnheim geraubten Gütern habe; zugleich sichern sie dem Walram (van Wye) Verzeihung für seine Frevel zu. — 1387, 1. April.

Vruntliche grůtze vurschreven. Her Walraven, lieve here ind vrunt. Also as uns gesacht hait die ersome manne her Herman van Goch, overste siegeler onss genediges herren van Coelne, soe meynt yr, dat ander lude hedden ind mit namen Johan van dem Goildenhoefde in geselschappe mit onss haven soilde an unsen goede, dat onss by Arnhem genomen wart. Dairůp wilt wissen, dat onsen goede ind sunderlinge an den wynen ind noemen, die yr off ur gewailt onss affnoempt, nyemant anders en hadde wynnunge, waisdom noch verlůst neist goede van hemelriche dan Lodewich unser tweyer bruder vurschreven lieve gemynde bruder, dem got genaide, ind wir drye vurschreven. Ouch wilt wissen, dat Johan van den Goildenhoeffde vurschreven eyn schiff mit wyne loeste na yme alleyne end galt dat weder die partyen omme dusent schilde, off he hairan yet hadde off neyt, dat wys got wail, mer na onsen dunken soe meynen wir, dat he an ghenen goede yet hadde, dat dair voer ind na genoemen wart, dan syn vordel ind synen nůtz van des keysers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geleyde, dat ons krenclichen gehalden wart. Ind want yr der noemen 1387
betzailt hait sessehondert gulden ind noch betzalen soelt sessehondert gulden, as wir vernomen, ind want onss lieve genedige here, die hoemechtige fuerste, hertzoge van Gelre ind greve van Zuytphen, onss vort mit synen brieven ind siegel ind burgen van dem gebreke zů tziden gelaifft hait ze voldoen na ynnehalt der brieve, die dairup gemaicht synt, as die cleerlichen sprechen ind begriffen, ind want yr ouch van onss begerende synt, dat wir uch die sachen vergeven wille omme goitz wille: hierůp wilt wissen, dat wir vur onss ind vur onse erven ind nacomelinge ind vur alle diegene, den dat van onser wegen antreffen mach, uch ind ur erven ind vur alle die knechte, die aen den wynen ind noemen, die uch worden synt, over ind aen geweist synt, quyt schelden ind vertzien darup zemaill luterlichen ind vergeven uch die missedaet, die yr ind ur gewailt dairmede tgegen got ind tgegen onss gedain hait. Got vergeve uch ind onss allen unse sunden, got sy mit uch, ind wilt zů onss gebidende syn.

Gegeven in iair onss herren 1387, des manendags na palmedage.

Johan enn Reynart Clatze, gebrudere,
enn Wilhem Rypewant, burgere zů Colne.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stadt-Archiv. Papier.

Nr. 389.

Eberhard und Sergis von Plettenberg entsagen der wegen Dietrich's von Plettenberg gegen die Stadt Köln eröffneten Fehde. — 1387, 15. April.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, von oben nach unten getheilt, Gold und blau.

Nr. 390.

Heinrich Mölenpesch und Ambrosius von Busti pachten von der Stadt Köln für zwei Jahre die Krahnen-Accise für 110 Mark wöchentlich. — 1387, 16. Juli.

Allen luden, die diesen brief soilen sien off hueren leisen. Wir Heynrich Moelenpesch und Ambrosius van Busti, bůrgere zu Coelne, doin kunt ind bekennen offenbierligen oevermitz diesen brief, dat wir gepeicht ind gewunnen hain weder die wyse, erseme herren richtere,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne yre assyse van den kranen mit allem gewoenligen nutze, vervalle ind upkomyngen, die danaf komen soilen ind moigen, die upzobueren ind zo heyven in der maissen ind voigen, as man de zo heyven ind zo bueren plach, do sy die in yrre hant hatten ind as dat up yrre steede rentkameren cleerligen geschreven steit, des sy uns copie haent doen ghegeven, so wie wir die upbueren, heyven ind halden soilen tzwey iair lanck na eynander volgende, die angiengen des tzweylften dages in dem maende, den man noempt zo latyne iulius nyest leden na noynen, ind hain yn ind yrre steede vurschreven darûmb in guden trûwen geloift ind mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, alle wechen umber up den gudestach zo gheyven, zo richten ind zo betzalen up yrre steede rentkameren hundert ind tzyen marke yrre steede payemenz, as zer zyt der betzalingen genge ind geve is, also doch, oft up eynchen gudesdach alsulch hogezyde were of vur unmoissen of umb noit der steede die rentmeistere zer zyt up der rentkameren nyet en seessen gelt zo heyven ind zo untfangen, dat wir dan des anderen dages of so wanne alre yerste die rentmeistere seessen up der rentkameren, dat vurschreven gelt gantz gheven ind betzalen soilen, gelych wir gedain haven seûlden, of man up der rentkameren gesessen hedde gelt zo untfangen, sunder damit zo doen weder unsen eydt. Ind so wa wir des nyet en deden, des nyet syn en moesse, dat wir asdan meyneydich, trûwelos ind erlos worden syn ind man uns darvur halden ind achten mach. Ind hain darzo den vurgenanten herren ind yrre stat zo eynre meerre stedicheit betzalingen des pachtz vurschreven burgen gesat herren Johanne vanme Horne scheffen ind Johanne van Eycgensteyn genant vanme Swerde, burgere zo Coelne, die wir in guden trûwen geloyven schadelos zo halden, ind die sich mit uns zo henden der rentmeistere vurgenant versat, verloift ind verbunden haint[1]) mallich van yn vur all, also oft sache were, dat wir in betzalingen des pachtz, so wie vur van uns geschreven steit, verbrechen, dat sy ind yre erven mit uns vur all vur alsulch gebrech, des were viel of wenich, gelych as vur yrs selfs schoilt behaft syn soilen, genoichzodoin ind nummer mer quyt zo werden, sy noch yre erven, dat vurschreven gebrech en sy zovoerentz gentzligen wail betzailt ind verricht up der rentkameren der vurgenanten herren sunder wederreide. Ind so wa der vurgenanten unser burgen eynich aflivich of uslendich wurde, so soilen wir under dem vurschreven unsme eyde bynnen viertziennachten, nadem dat wir darup

[1]) Die Handschrift hat hait.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemaent werden, eynen anderen gelychen guden burgen in des stat setzen, 1387
de sich verbynden sall zo alle dem, dat de burge verbunden was, in des stat dat hee gesat wurde, mit syme transfixbrieve durch diesen brief zo stechen, damit disselve brief nyet gekrenckt syn en sall, sunder argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir Heynrich Moelenpesch ind Ambrosius van Busti vurgenant unsen ingesiegele an diesen brief gehangen, besiegelt na zo unsen beiden mit ingesiegele unser burgen vurgenant. Ind wir Johan vanme Horne scheffen ind Johan van Eycgensteyn genant vanme Swerde, burgere zo Coelne, burgen vurgenant, bekennen, dat wir uns verbunden hain in alle der wys, as vur van uns geschreven steit, ind geloyven in guden trûwen alle die vurgenante punte vur van uns geschreven vaste ind stede zo halden, sunder argelist. In urkunde unser ingesiegele an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, in crastino festi divisionis sanctorum apostolorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des J. Mölenpesch hat den Schild durch zwei Schrägbalken getheilt, oben drei Vögel; das des Ambr. de Busti zeigt einen laufenden Hund; die Siegel der beiden Schöffen verletzt.

Nr. 391.

Mehrere Ritter und Edelknechte künden der Stadt Köln Fehde an um Dietrich's von Plettenberg willen. — 1387, 20. Juli.

Wyssent ir die burgirmeistir, raid und die gantzen gemeyne der stat zü Colne, dass ich Francke von Cronenberg ritter, Hartmund von Cronenberg, Herman von Slüchtirn, Wigant von Hotzfelt, Heinrich und Cüne gebrudere von Hatzstein, Hartmûd von Sülzbach, Bechtram von Vilwil, Cüne von Rifferberg der iünge, Karle von Yngelnheim, Pedir von Dûntzenbach, Gerhard Rose von Wilnaûwe, Lodewig von dem Heppinberge, Henne Schützeber, Craft During, Conrad von Schonstad, Johan von Schonstad, Eckehard von Hoenfelss, Ruppracht von Bummersheim der iünge und Godefrid von Delkilnheim, edelknechte, wüllen uwir fyende syn umb Dideriches wiln von Plettenbracht und wüllen in syme frede und unfrede syn und wullen dess unsir ere gein üch bewart han, und ich Conrad von Hüsen, Heile Hulde von Ursal, Henne von Redelnheim, Cüntzichin von Lorisch, Helwig von Bockinheim, Henne von Hademar, Conrad von Syegen, Henne von Caldenbach, Wigand von Delkilnheim, Henne von Prümheim, Gerlach von Geilnhüsen, Heintze von Nordeckin, Wentze von Rudensheim, Henne von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 Eckinheim, Ulrich von Eckinheim, Henne von Cronenberg, Henne von Eschebach, Hennichin von Eschebach, Cristian und Johan gebrudere von Elkerhusen, Henne Můskin von Prümheim, Henne von Bredinbach, Conrad von Swalbach, Conrad von Nedaůwe, Hennichin von Hatzstein, Henne von Eschebach, Fritze Bilse von Sornaůwe, Cuntzichin von Eschebach, Guntram von Homberg, Henne von Homberg, Hans von Schonburg, Conrad von Warperg Schellentrůp, Erwin von Myntzenberg, Henne von Rudelnbach, Henne von Erlebach, Henne von Stedin, Pedir von Ursal, Clesichin Ulner, Henne von Stirstad, Henne von Raden, Wigand von Steden, Heile von dem Norviges, Henne von Widrigis, Herman und Hans gebrudere von Spanginberg, Henne von Sultzbach, Pedir, Wernher und Cůntze gebrudere von Crůftel, Heintzichin von Derne und Herbart syn brudir, Henne von Derne, Gerhard von Hermgsbach, Syman und Heinrich gebrudere von der See, Henne von Bunne, Gerhard und Heinrich gebrudere von Nůss und Heintze von Limpbůrg wullen auch alle uwir fyende syn umb unser vorgenanten herren und iunchern wiln und wullen auch in yrme fride und unfride syn, und wullen dess unsir ere alle gein uch bewart han.

Gegebin undir myn Francken von Cronenberg ritters ingesigil und myn Hartmudiss von Cronenberg edelknechtis ingesigil, dess wir die andern vorgeschreven uns alle mit yn tzů diesir tzyt gebruchen undir irren ingesigilen.

Datum anno domini 1387, sabbato die ante Marie Magdalene.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Die unten aufgedrückten Siegel abgefallen.

392.

Papst Urban VI. beauftragt den Bischof von Lüttich, darauf zu sehen, dass gemäss den kölner Synadal-Statuten von der Geistlichkeit in ihren Klöstern und Immunitäten keine Gastwirthschaften oder Weinschenken gehalten werden. — 1387, 31. Juli.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri et episcopo Leodiensi salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis libenter annuimus illaque favoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum iudicum, scabinorum, consulum et communitatis civitatis Coloniensis nobis nuper exhibita continebat, quod olim ad sedandum scandala et evitandum enormia, que inde patiebantur cives Colonienses, fuit per concilium synodale Coloniense statutum, ut nulla persona religiosa vel secularis ecclesiastica in claustris

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tabernas faceret vel vinum venderet, alias contrarium facientes excom- 1387
municationis sententiam ipso facto incurrerent, prout in dictis statutis plenius dicitur contineri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, huiusmodi statutum, prout deberet, non servetur, propter quod scandala et enormia multa proveniunt, pro parte ipsorum iudicum, scabinorum consulum et communitatis nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati adinstar felicis recordationis Alexandri pape III predecessoris nostri, qui huiusmodi statutum mandavit ut asseritur inviolabiliter observari, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, si est ita, personas ipsas, quod statutum huiusmodi sicut provide ac sine pravitate factum est observare studeant, ut tenentur, auctoritate nostra compellas, non obstante, si eisdem personis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Luce II. kal. Augusti, pontificatus nostri anno decimo.

G. Weert.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: p. de Forssano. — Commissie payss Urbani des sessden eyme bissoff van Luytghe, dat geyne geordende oder geistliche werentliche persone bynnen emmunitatem tavernere halden noch wyn verkouffen en soilen ind dat statut darup gemaicht gehalden werde.

Nr. 393.

Der Rath der Stadt Köln gesteht allen die zwei vom Kaiser privilegirten kölner Jahrmärkte besuchenden Kaufleuten sicheres Geleite zu. — 1387, 15. September.

Universis et singulis presentes litteras visuris et audituris iudices, scabini, consules ceterique cives civitatis Coloniensis obsequium eorum indefessum cum qualibet complacendi promptitudine et mera notitia veritatis infrascriptorum. Ad vestram omnium et singulorum notitiam deducimus per presentes, quod nos vigore et auctoritate privilegiorum, gratiarum et libertatum nostrarum nobis nostreque civitati a sacro Romano imperio et sub vera sua bulla aurea dudum concessarum et indultarum ac per invictissimum dominum nostrum dominum Wentzeslaum modernum Romanorum et Bohemie regem innovatarum, ratificatarum et confirmatarum pro communi bono et republica quorumcunque

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 bonorum mercatorum civitatem nostram cum eorum mercandisiis de cetero frequentandorum certas nundinas et forum generale infra eandem civitatem nostram duximus statuendum et ordinandum bis in anno observandum firmiter, quarum unus terminus initium habebit die dominica in carnisprivio, dum cantatur in ecclesia sancta „esto michi“ et exinde durabit per quindenam continuam proximius subsequentem, alter vero terminus dictarum nundinarum ipso die beati Jacobi apostoli inchoabitur et exinde per quindenam immediate subsequentem perdurabit, ita quod quilibet bonorum dictorum mercatorum sua cum mercantia et familia ad easdem binas nundinas in et ante civitatem nostram tam per terram quam per aquam liber et securus existere debet tam veniendo quam recedendo mercantiam suam ibidem secundum libitum suum fideliter exercendo iuxta commodum et utilitates suas more et consuetudine quorumcunque bonorum mercatorum, et quod idem mercator eo liberius et volentius ad dictas nundinas et forum generale venire valeat et fidelius excitentur, annuimus ergo unicuique ipsorum iuxta vim et potestatem sacri imperii nobis in hac parte concessas et favemus per presentes, quod idem mercator una nobiscum penes nos in nostra civitate infra terminum dictarum nundinarum privilegiorum et libertatum infrascriptorum uti debet et gaudere potest iuxta tenorem et continentiam punctorum et articulorum hic inferius declaratorum. In primis quidem, quod singuli boni mercatores cum eorum personis, rebus et familia tam per terram quam per aquam in et ante civitatem nostram liberi et securi esse debent termino durante dictarum ambarum nundinarum tam de debito reali quam de redditibus usufructualibus, exceptis specialiter debitis seu aliis negotiis, que durantibus terminis dictarum nundinarum contigi vel mutari possent, vel deberent quovismodo, ita quod quilibet eorum alium propter hec impetere et alloqui poterit et non aliter. Insuper concessimus et concedimus per presentes dictis bonis mercatoribus, quod unusquisque per dies octo ante inchoationem dictarum ambarum nundinarum et similiter per octo dies post exspirationem ipsarum a qualibet arrestatione liber et securus existere debet, exceptis illis, qui nos civitatemque nostram et concives nostros invaserunt, rapierunt, incenderunt vel quovismodo dampnificaverunt, et specialiter illis, qui ante data huius temporis de nostra civitate propter eorum forefacta forbanniti expulsi sunt vel proscripti, quibus omnibus et singulis privilegia et indulta dicte nostre civitatis exnunc nec extunc quomodolibet suffragabunt. Insuper concessimus et indulgemus quibuscunque nostris concivibus et ceteris bonis mercatoribus durantibus terminis nundinarum supradictarum et non amplius, quod pecuniis et monetis eorum aureis et argenteis, monetatis et immonetatis, ad com-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

modum et profitum eorum cambire et eas alienare poterunt, secundum 1387
quod eis magis videbitur expedire, edicto publico per nos super hoc nuper statuto et proclamato non obstante, exceptis tamen pecuniis et monetis falsis tam aureis quam argenteis et eorum consimili, de quibus expresse iudicabitur iuxta morem et consuetudines iudicii secularis dicte nostre civitatis, dempto etiam quod monetarii nec quicunque alii pecunias et monetas legales et dativas in predicto edicto nostro statutas deteriorare, annullare, comburere vel destruere debent quovismodo infra terminos nundinarum predictarum. Insuper annuimus et favemus tam nostris concivibus quam omnibus bonis mercatoribus, quod infra tempus dictarum ambarum nundinarum in dicta nostra civitate et specialiter in littore Reni vina necnon omnimodam cervisiam emere, ducillare et publice vendere poterunt, ac alia diversimoda mercimonia exercere, et ab eisdem consuetam subemptionem tradere et dare, quod nobiscum vulgariter underkouf appellatur, iuxta morem et consuetudinem ceterorum nostrorum concivium et incolarum. Insuper annuimus et favemus omnibus nostris concivibus ceterisque aliis bonis mercatoribus dictam nostram civitatem in predictis nundinis frequentantibus universos pannos ad dictum forum apportare volentibus quicunque fuerint, quod ad libitum eorum scindere valeant et hoc infra terminum dictarum nundinarum iuxta consuetudinem aliquibus nostris concivibus specialiter concessam et indultam, rogantes ob id amicitias et dilectiones omnium et singulorum virorum desiderabiliter et attente, quatenus causa nostri obsequii et dilectionis easdem nundinas sive forum generale in dicta nostra civitate ut premittitur observandum omni diligentia et favore seriose et favorabiliter omnibus et singulis viris subditis, conburgeren, incolis et advenis, intraneis et extraneis, ac quibuscunque bonis mercatoribus publice intimare et insinuare dignemini iuxta ritum et morem terrarum et provinciarum vestrarum et eosdem iuxta contenta dictarum libertatum nostrarum eis in hac parte plenimode concessarum fideliter informare, ut dictas nostras nundinas cum eorum rebus mercandisiis eo liberius frequentare desiderent et ad eorum commodum et profitum fidelius excitentur, et si opus fuerit eos ad premissa causa nostri securiter conducendo, nobis nostreque civitati in hoc benevolentiam ostensuri perpetuo remerendam. In cuius rei testimonium sigillum maius civitatis nostre presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, in crastino festi exaltationis sancte crucis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 394.

1387 **Dietrich von Plettenberg widerruft alle gegen die Stadt vor Herren und Rittern gethanen Beschimpfungen und Verläumdungen und verspricht, auch von den Herren und Rittern besiegelte Briefe beizubringen über geschehenen Widerruf der Verläumdungen. — 1387, 26. November.**

Allen luden, die desen brief solen sien of hûeren leisen. Ich Diederich van Plettenbracht doin kunt ind bekennen oevermitz desen brief, dat want ich de wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne ind yre dyenere van mynre kenliger unwissenheit weigen veide in mynen brieven ind mit mynen worden uneerligen ind unbilligen vur herren, ritteren ind kneichten ind viel guden luden zo unrechte beclaigt, geloegenstraift ind yn misprochen haven, da ich nyet eerligen noch bescheideligen mit gedain en haven, so bekennen ich ind ergien offenbierligen in diesme brieve, dat so wat ich des mit brieven, mit worden of mit eynger anderre kunne wys gedain hain ind begangen, dat ich dat unwillencligen ind unwissentlichen ind up sy semencligen ind sunderlingen erdacht, geschreven, gesprochen ind dat luterligen geloigen haven, ind hain yn darumb geloift, gesichert ind lyfligen zo den heiligen geswoiren, dat ich achter der zyt, dat ich myne gevencknisse quyt worden byn, zer stûnt by alle die herren, rittere, knechte, stede ind ende, da ich dese uneerliche sachen vur begangen haven, ryden sall, as verre als ich vur herren, vur veeden, vur lyfs noiden dat zo weige brengen kan, ind die vurgenante brieve ind worde gentzligen wedersprechen, wederachten ind verantwerden sall zo eren der vurgenante herren, yrre steede, yrre helpere ind dyenere, as dat vurschreven steit. Ind up wilche steede ich ouch nyet alsus vur herren, vur veden, vur lyfs noiden komen en kan, dar sall ich by mynre truwen sicherheit ind eyde vurschreven myne brieve schriven ind dese vurschreven uneerliche sachen wedersprechen ind wederachten, as vurschreven is, ind des yre besegelde brieve na mynre muegen van yn allen sunderlingen brengen ind werven ind die vurgenanten herren ind yrre steede oeverlieveren, daynne sy bekennen, dat ich dese sachen alsus wederacht ind wedersprochen haven in der vugen, as vurschreven is, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns eygen ingesegels van mynre eygenre wissenheit vur an diesen brief gehangen, de zo mynen beeden ind zo meerre getzuge ind kûntschaf deser vurschreven sachen mit ingesegelen Heydenrichs van Oyr, Heynrichs van

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Droilshagen ind Johans van Plettenbracht marschalcks zo Westphalen 1387
myns broiders na besegelt is. Ind wir Heydenrich van Oyr, Heynrich van Droilshagen ind Johan van Plettenbracht marschalck zo Westphalen vurgenant bekennen, dat wir zu urkunde, getzuge ind zu beeden des vorgenanten Diederichs alre vurschreven sachen unse ingesegele an desen brief gehangen haen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, in crastino festi beate Catharine virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel sehr verletzt.

Nr. 395.

Dietrich von Plettenberg verspricht bei seiner Entlassung aus dem Gefängnisse in das ihm zum Aufenthalte angewiesene Haus „zum Fuchs", dass seine Söhne Heinrich, Heidenrich, Ailf, Dietrich und Johann Mannen der Stadt werden sollen und ausserdem bis zu 28 Edelleute als kölner Mannen zu werben und stellt als Geiseln Heinrich von Drolshagen und Johann von Plettenberg. — 1387, 26. November.

Ich Diederich van Plettenbracht doen kunt allen luden, dat want die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich van yren genaden ind umb beeden wille mynre maige ind vrunde uss yrme gevencknisse ind slosse gelaissen haent an dat huys zome voysse hynder den mynrebruederen bynnen yrre stat geleigen, so hain ich geloift ind gesichert in guden trûwen ind mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, dat ich bynnen dem vurgenanten huyse blyven ind lygen sall up myns selfs cost, nyet danne uss zo komen, ind dat ich bynnen eyme maende na der zyt, dat ich in dat vurgenante huys komen bin, schaffen ind werven sall, dat ich, Heynrich, Heydenrich, Aylf, Diederich ind Johan van Plettenbracht, myne soene, lossleidige man werden soilen der vurgenante heren ind yrre steede ind darup unse brieve gheven, ind dat ich yn zo denselven mynen soenen as viel lossleydiger man machen sall, die zome schilde geboiren syn, dat yrre zosamen werden eicht-indtzwentzich guder lude bynnen dem nyesten maende na dem vurgenanten maende volgende ind die darup den vurgenanten herren yre eyde doen ind besiegelde brieve gheven soilen, also as dat gewoenlich is ind dat die sachen van den hundert guldenen bynnen dem yersten vurgenanten maende ouch volvoirt ind volendt werden, as des tusschen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 yn ind mir geraympt ind verdragen is. Ind of darin eynich bruch geviele, also dat des nyet en geschiege, of die sachen nyet volvoirt en wurden, as vurschreven is, dat got verhuede, so sall ich weder in den turn ind sloss, daynne ich van der vurgenante herren weigen gevangen sas, sunder eynich verdrecken ghain. Ind of ich des eyver nyet en dede, so hain ich den vurgenanten herren ind yrre steede zo meerre sicherheit gysele gesat mit namen Heynriche van Droilshagen ind Johanne van Plettenbracht, marschalck zo Westphalen, mynen broider, die sich vur mich versygelt ind verbunden haent ind geloift in guden trûwen ind gesichert in eitz stat in dieser wys ind vurwerden, dat sy asdan zo manyngen der vurgenante herren semencligen ind besunder zer stunt sunder eyngerleye unschultnisse yrre eynichs bynnen yre stat in eyn huys komen soilen, dat yn gezeichnet ind genant wirt, ind daynne syn ind blyven up yrs selfs cost ind pende ind nummerme danne uss zo scheiden mit eynger behentgheit, den vurgenanten herren ind yrre steede en sy zovoerentz die vurgenante manschaff gedain ind die sachen van den hundert gulden volvoirt zo alle yrre genoegden ind in alle der wys, as hie vurgenant is, sunder alrekunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesiegels an diesen brief gehangen. Ind wir Heynrich van Droilshagen ind Johan van Plettenbracht marschalck zo Westphalen, gysele vurgenant, bekennen, dat wir uns verbunden hain in alle der wys, as vur van uns geschreven steit, ind wir geloyven in guden trûwen ind sicheren in eitz stat alle die punte, so wie die vur van uns geschreven steent, vaste ind stede zo halden ind gude, gehoirsam gysele zo syn, sunder argelist. In urkunde unser ingesiegele an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, in crastino festi beate Catheryne virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die vier Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 396.

Dietrich von Plettenberg schliesst Sühne mit der Stadt Köln und verspricht, auch seine Helfer innerhalb eines Monats nach Entlassung aus seinem Gefängnisse zur Sühne mit der Stadt zu veranlassen. — 1387, 26. November.

Ich Diederich van Plettenbracht doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat want ich gesat, gesaist ind luterligen gesoynt byn mit den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

anderen burgeren der stat van Coelne ind yn eyne gude soynne ge- 1387
gheven hain vur mich ind alle myne helpere, die ich luterligen ind clair halden sall, so hain ich gesichert ind mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heiligen gesworen, dat ich bynnen dem nyesten maende darna, dat ich uss yrme gevencknisse komen byn, schryven sall an alle myne helpere, die der vurschreven herren um mynen wille viant synt, dat sy sy in geynre wys en schedigen. Ind weert, dat sy dat deden, des en soilen sy nyet doin van mynre weigen, want ich sy der veede ind der hulpe untweren, sunder alre kunne argelist ind geverde. In urkunde myns ingesegels an desen brief gehangen, die zo mynen beeden ind zo meerre getzuge deser vurschreven sachen mit ingesegelen Heynrichs van Droilshagen ind Johans van Plettenbracht, myns broiders, marschalcks zo Westphalen, na besegelt is. Ind wir Heynrich van Droilshagen ind Johan van Plettenbracht marschalck zo Westphalen vurgenant bekennen, dat wir zo urkunde, zo getzuge ind zo beiden des vurgenanten Diderichs unse ingesegele an diesen brief gehangen haen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo septimo, in crastino festi beate Catharine virginis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 397.

Heinrich, Heidenreich, Adolf und Dietrich von Plettenberg treten der Zusage ihres Vaters Dietrich gemäss in Manndienst der Stadt Köln. — 1387, 25. December.

Das Original im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 398.

Dietrich von Plettenberg schreibt an das Domcapitel bezüglich seiner Fehde mit der Stadt Köln. — (1387.)

Welt wyten here, her domdechen und ir ersamen, edeln allgemeynlich des cappitels in deme doeme to Colne und ir prelaten allgemeynlich in der stede to Colne, dat ich Diderich van Plettenbracht au kündich doe und clage, dat my die heren van Colne dage, ere und rechtes uyt gaet umme dat ich an sie to sakende hebbe und dar ich er viand umme byn, by namen umme hern Aleff van Graeschap, deme goet

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1387 genade, dar sey so wunderliche boesliche aene voern, des mich dunket dat ich wolde, dat y und alle heren wisten, wy bosliche dat sie an eme gevaren hebben, ok so hebben sey boesheit over mich gescryven in eren besegelden breyven, dey ich noch hebbe, und hebben dat gedacht to unrechte over mich umme eren groten, gecken overmoet, des hebbe ich veir vruntliche daege mit en geleystet aldae to Dusse, dar my geyne beschedenheit wedervaren en künde, dar boet ich rechtes to bliven an minre heren van Colne, an deme hertogen van deme Berge, an myme heren van der Marke, an myme heren vanme Stene, dey dar gegenwordich was, off an dreyn ridderen off an vrûen, des geyngen sey my allet uyt, dar en boven so hebben sey my und mynen vründen und mynen helperen vür geschoten, dat aü dat kundich ist, ich en des geliken weder dede und neme y dar schaden over dat my dat leyt were, dat ich en dat node des eirsten gedaen hedde, wywol dat sey vüel an my gevaren hebben.

Datum meo sub sigillo inferius impresso.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Das unten aufgedrückte Siegel abgefallen.

Nr. 399.

Auf Anstehen Dietrichs von Plettenberg treten in Manndienst der Stadt Köln: Velbert Keyge genannt de Weke, Rutger Lurewalt, Hunolt Cork Knappe, Hunolt von Plettenberg Knappe, Heydenrich Plettenberg anders Plassedonck, Hunolt von Plettenberg anders Plassedonck, Heydenrich von Plettenberg Knappe, Hermann von Heggen, Otto Schilde Knappe, Goswin von dem Rodenberge Knappe, Johann von der Hese, Engelbert die Dobbere, Guntram von Plettenberg, Adolf von Ewich und Göddert von Ewich, Heinrich von Heyen, Hermann von Helden, Heinrich von Lenhusen und Heinrich von Ole. — 1387.

Die Originale im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Nr. 400.

Sander van Eyle und Hermann von Boitberg söhnen sich mit der Stadt Köln aus. — 1387.

Die Originale im Stadt-Archiv. Die Siegel gut erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 401.

Weiterungen zwischen der stadtkölnischen Geistlichkeit und dem Rathe bezüglich einer von ersterem an den Papst geschickten Beschwerdeschrift, das Verbot des geistlichen Weinschanks betreffend. 1387. 1387

Id sy zo wissen, dat in den jairen uns herren, do man schreiff 1387, eyn brieff von der pafschaff weigen, bynnen der stat van Coelne gesessen, an unsen geystligen vader gesant wart, ynhaldende ymme latyne, as die copye gelegen is in duytschen, die herna van worde zu worde alsus beschreven volgt: Alre seligste vader! Wewail die leyen van eyme alden byworde der pafschaff gewoyne waren und synt zo wederstrevende, yedoch in desen zyden deser kriegeliger zweyungen yre uneerbergeit oevertriedt alle maisse und wyse in untledungen geistliger vryheide, as die burgere van Coelne uns mainchveldecligen druckent, nyet alleyne in vryheiden der kirghen mit gewalt zo unrechte, mer ouch mit yren verborgenen, unwairen reiden, und in gedichten varwen by deme peesligen stoile oevermitz geworven off noch zo erwervenen privilegien, indem dat sy unse vryheiden, die unse leyven und stayte antreffende synt, und unse loevelige gewoenden, die bis herzo unverbruchligen gehalden synt, as up unse wyne zo verkouffen, meynent umbzokeren und zo wenden, die sy van heilger gedaicht urre heilgeit vurvaren, oeversten busschoffen nye behalden en künden, wewail dat sy des ducke versoickt havent, id en were dan, dat sy partyen in formen und weigen des reicht, dat sy doch schuwent und vleent, erhoert hetten, und dichtent, wewail mit der minster wairhait, dat wir in deser verkouffungen vurschreven oyven wynroyfferampt off tavernyerre, wewail doch dat dese verkouffunge geschyet sunder eynich geschrey off gerüchte, also dat in der pafschaff husere noch daby die drenckere nyet en sitzent, umb zo dryncken, mer der wyn wirt kleynligen in kleynre wys den drenkeren zogedraigen oevermitz die maissen. Und dit is doch unse deyl unser vryheit, die oevermitz loveligen gewoenden inbraicht worden is, up dat die vruychte unser provenden, die in wyne und in korne geleigen synt, umb unser noetarft wille zo bequemer zyt verkoicht werden moegen, ind off die in eyncher wys gequat off geletzet wurde, dat were rechte zo heyven und zo büeren dat halfscheit unss leyvens, want wir dese sachen in der groesden in geynre wys nutzlichen verkouffen en moechten. Ind off wir darzo getwungen wurden, asdan so wurde wir oevermitz unreichte und erdaichte weige und oevermitz heym-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 lige verborgene geschefte und werffunge der vurschreven leyen darzo gedrungen, dat wir den burgeren alleyne unse wyne nyet in gantzicheit noch in groesden en verkoichden, mer die billiger verwurpenen und die geven. Herumb, alrewirdigste vader, up dat dese sachen geynen vortganck en haven, so bidden wir barmherzecligen, dat inwendigeit urre myldigeit sich beweigen wille up uns urre alreynnigste kneichte und dienere, want vurgedaicht dat gebende und getwanck der leyen nyet zeymlich noch bequeme en is zo wyden noch zo breiden in eyncher wys, zo aichterdeile pefliger vryhede, sonder billiger zo drucken und zo twingen, up dat nyet syn en moesse, dat sy urre kirgen reichte zomail enbueren noch enheyven noch yre vryheit nyet enslynden, as sy in etzligen sachen allegereide sweerligen gedain havent. Der alreoverste wil urre alrewirdigste persone gesunt, geluckich und lanckliviche behalden, der wir urre vurschreven kirchen, uns und derselven urre kirgen vryheide mit alreynniger underdenigheit und mit luterligeit gantzes herzen bevelen. Scriptum Colonie, 16. die mensis decembris. Ure oetmodige proifste, dechene und capittele der oeverster und der anderre kirgen van Coelne. — Wilchs briefs etzlige unser herren vrunde, die do zer zyt ymme hoyve van Rome laigen, gewar wurden, dat de dar gesant und der stede ere groff und grois antreffende was, ind stalten darumb na yrre moigen, dat yn desselven briefs eyne copye wart, und santen de her heym unsen herren, also dat sy dat vur groes argh upnamen ind daden des den oeversten prelaten und prioren van Colne zosprechen, up dat yn und yrre stede des richtunge und besserunge wedervaren moechte. Darup, wewail sy des ducke daden gesynnen, yn doch nyet zytlichs noch meichtligs wedervairen en moechte, und sich dat asverre vertreckede, dat unse herren des eyme notarien verdroegen, in alle gestichte yrre steide zo senden und alda zo leysen, in der maissen gelegen, as herna geschreven volgt: Ir herren gemeynligen. Also as uch wail kundich is, we van der pafschaff wegen bynnen unser stat gesessen vur kurter zyt eyn brieff unsme alregeistligme vadere dem paisse gesant worden is ynnehaldende, as die copye begryft, die man uch hie lesen sal. In wilchme brieve, as ir wail hoeren soelt, wir und unse stat alze scheymligen und umbescheidligen gestraift worden mit untzeymligen und uneerligen worden, ind darumb uns und unser steide kenligen noit were, dat uns die also gericht und gebessert werden moechten, as sich dat wail hiessche und gebuerde, ind hain darumb unse vrunde ducke und viel an ure overste gemeyne capittel geschickt, umb uns richtungen und besserungen umb die untzeymlige sachen doin zo geschien, des uns nyet wedervaren en kan, wewail unse vrunde des sere gunstligen gesunnen havent, ind meynen ouch gentzligen, dat ir

alle gemeynligen uss desme capittele umber hie oever noch an geweist 1387
en syt, wewail unsen vrunden doch darup geantwert worden is, so wat in den sachen geschiet sy, dat dat van urre alreweigen darkomen sy, und laissen uch darumb wissen, off urre eynich sich deser sachen luteren und unschuldich machen wilt, dat de mach komen bynnen desen nyesten vier dagen vur unse herren vanme raide und sich des afneymen also as sy dat zydich dunckt, ind den willent sy ouch asdan daan unschuldich halden. Ind so wilche urre des bynnen der vurschreven zyt nyet en deit off doin en wilt, den willent sy daan schuldich halden, ind en willent den aichter der zyt nyet mé heigen noch schirmen bynnen yrre stat. Ind geburet dem ouch darna yet zo wedervairen, wilcherleye dat sy, dies en willent sy sich nyet kroeden noch dat rychten und des ouch geynreleye spraiche namailtz horen noch lyden. Na der hant, umb des alrelesten wille, so undernaymen sich etzlige erbere geystlige herren, mit namen der homeyster van sent Johanne, der homeister van sent Anthoenisse ind der commenduyr van sent Cathrinen mit etzligen unss herren vrunden van Coelne derselven sachen, umb die gutligen und mynnecligen neder zo leigen und zo saissen, ind arbeyden sich darumb as verre, dat die sachen upgeschuve und zo gutligen dagen braicht wurden. Up dat leste under manichen daigen darumb gehalden wart oever-draigen tusschen beiden partyen vurschreven oevermitz die vurschreven herren, na deme dat die pafschaff sich groff und grois mit deme vur-schreven schryven weder de stat oevervaren hadden, dat darumb die overste prelaten mit namen der doymproyst, der kuster vanme doyme iuncher Johan van Lympe, her Johan van den Boten, her Gotschalck Honeman, meyster Heinrich van Duren vanme doyme, ind van sent Gereone her Gerart van Mandelscheit ind her Johan van der Burgh, ind van sent Severine der proist ind dechen und her Johan van Duytze scolaster alda, ind van sent Andrye der dechen her Dederich Dystel ind her Heinrich Duvel, ind van sent Cunibertz der dechen her Heinrich van Balve, her Everhart van Varesbech choirbusschoff, ind van sent Apostelen der dechen her Gerart van den Pallayse custer ind her Dederich van Ubach, ind van sent Mariengraden der dechen her Johann van Ubach ind her Johan van Duren, ind van sent Georys der proyst van sent Georys, der dechen ind her Jacob van Duren, und vort ander pafschaff dese wort haeven ind sich deser sachen affneymen seülden in der voigen, as herna geschreven steit: Lieve herren, ure vrunt haent unsen herren der pafschaff zogesprochen, as van brieven, de van yren weigen an unsen heilgen vader den payss solen geschreven syn, die ir meynde, dat an ure bescheidenheit treffent, ind wewail die brieve under namen ind tytel der proifste, dechene ind capittel der meyster ind der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 andere kirgen zo Coelne geschreven synt, so en wissen doch wir proyfste, dechen und capittel in der gemeynden van den brieven nyet, ind die en wurden uns ouch in der gemeynden nyet vurgeleisen. Want wir umber sere node uns wissens tgaen uch, ure stat off burgere doin off eynche die brieve schriven soulden, die weder uch off weder ure ere off ouch weder ure gude geruchte weren, darumb synt unse herren die pafschaff hie alsament und begryfent dat ouch by den eyden, die sy yren kirgen gedain haint, dat ire syn ind meynunge nyet anders geweist en is, eynche brieve zo schriven tgain ure ere und bescheidenheit, off ouch uch zo smahen, mer sich zo verantwerden an deme paysse up brieve und sachen, der yn noit was. Ind weulden ouch noede mit yrre wist eynge die brieve geschreven hain, die weder ure ere off bescheidenheit weren, want sy uch vur ersame, bescheidene und gotverdige lude gehalden haint und noch haldent; ind hait yman in deme schriven sulche meynunge gehat, dat were yn leyt. Dat sy gutligen und willencligen daden zo den Mynrebroderen in dem ryftere in untgainwordigeit do zer zyt unser herren vanme raide, up dat die sachen damit gutligen nedergelaicht wurden, ind dat sy vort asbalde, as dat geschiet was, van der pafschaff weigen gemeynligen under des capittels ingesegels eynen brieff in der formen geleigen, die herna geschreven volgt, an unsen geystligen vader den payss senden seülden umb unse herren und yre stat damit des vurschreven schrivens zo untschuldigen, ind darup so soulden sy mit den anderen in den sachen gutligen gericht, gesaist und gesoynt syn. Wilch brief alsus geleigen was: Alreheiligste vader. An uns is komen, dat etzlige van der pafschaff weigen bynnen Coelne urre heiligeit brieve geschreven haven under namen und tytel der proyfste, dechene und capittele der meyster und der andere kirgen van Colne, wewail wir proifste, dechene und capittele in der gemeynden van den brieven nyet en wisten, noch uns ouch in der gemeynden nye geleisen en wurden, und want wir ummer alze noide weder yre stat und burgere van Coelne doin off eynche die brieve schryven soulden, die weder sy off weder yre ere off ouch weder yre gude gerüchte weren, want wir sy vur gude, ersame, bescheidene, gotverdige lude gehalden haven und noch halden, ind wat davan weder sy van ymanne geschreven is, dat en is nyet geschiet van unser alre gemeynre wist und willen und dat en is uns ouch nyet geneme noch bequeme, ind bidden herumb ure heiligeit, dat ir die vurschreven burgere darvur halden wilt, und uns ouch mit uren brieven davan entgain sy werdiget zo untschuldigen in der bester formen und as uyrre heiligeit ouch dat genoeglich syn düncken mag.

Aus dem grossen Privilegienbuch, f. 155.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 402.

Johann von Haldinghausen wird Mann der Stadt Köln. — 1388, 14. Januar. 1388

Allen luden, die diesen brieff solen sien off horen lesen. Ich Johan van Haldinchûsen, Johans son van Haldinchûsen, doen kûnt ind bekennen, dat ich zo vlytliger bede Diederichs van Plettenbracht ind umb synen wille mich guetlighen ergeven haven lossledich man zo werden, etc. [1])

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 403.

Johann Herr zu Reifferscheid und Bedbur wird gegen ein Bürgerlehen von fünfzig Mark jährlich Edelbürger der Stadt Köln. — 1388, 22. Januar.

Das Original im Stadt-Archiv.

Nr. 404.

Johann von Reifferscheid, der in Manndienst der Stadt Köln getreten, verspricht derselben Huld und Treue, macht sein Schloss zu einem Offenhaus derselben und einigt sich über seine eventuelle Kriegshülfe. 1388, 22. Januar.

Allen luden, die diesen brief soilen sien of hueren leesen. Ich Johan herre zo Ryfferscheit doen kunt ind bekennen, dat want die wyse ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne mich zo yrme wislichen, losleidigen manne genoymen ind untfangen havent, ind ich ouch umb rechter gunst ind vrûntschaff wille, der ich mich zo yn ind yrre steede vermoiden yre lossleidige man worden bin ayn eyngerleye betwanck, dat mich darin getwûngen haven mach, so hain ich yn ind yrre steede darûmb wederûmb vur in guden trûwen gesichert ind na zo den heilgen lyfligen geswoiren, sicheren ind sweyren oevermitz diesen brief, dat ich van dieser zyt vort derselver

[1]) Das Folgende ist gleichlautend mit allen Mannbriefen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 herren ind yrre steede getrûwe, lossleidige man syn ind blyven sall alle myne leyvedage lanck, sunder die manschaff in eynger wys umberme upzogheven, ind yn hoult, getrûwe ind bystendich zo syn ind dat ich sy ind yre stat van nû vort yrs schaden ind ergsten trûweligen warnen ind yre beste vurkeren sall up allen steeden ind enden, da ich dat vermach mit beheltenisse mynre eren, ind geloyven, sicheren ind sweyren vort by mynre trûwen ind eyden vurgenant, dat ich yn ind yrre steede allit dat doen sall, dat eyn getrûwe, lossleidig man synen herren van eren ind bescheiden weigen schuldich is zo doen, sunder argeliste. Vortme so sall ich den vurgenanten herren, yrre steede ind dieneren gûnnen, dat sy sich uss mynen slossen, die ich nû haen of namails gewunne, ind weder darup als lange, as ich leyven, behelpen moigen weder alle yre vyande, die sy dan zer zyt hedden, ussgescheiden mit namen, die herna geschreven steent, die durluchtige vursten ind hogeboiren myne genedige herren den Roempschen koenynck, myne genedige herren den ertzebusschoff von Coelne ind den hertzougen van dem Berge, myne lieve oemen, heren Rynarde herren zo Ryfferscheit ind zo Beedbûr, Lodowich synen broider herren zo Hackenbroiche, heren Coynrait herren zo Thoynburg, heren Friderich herren zo Thoynburch ind zo Lantzkrone, Frideriche synen sûn, heren Scheyvarde vanme Royde, herren zo Heymersbach ind Scheyvarde synen sûn. Ind ich sall darzo den vurgenanten herren, yren helperen ind gesellen gunnen, dat sy in mynen slossen ind in alle mynre macht tzeyren moigen ind yn veylen kouff doen gheven, wilche zyt ind wanne des van der vurgenanten herren of yrre steede weigen an mir gesunnen wirt. Vort is gevurwert, als ich yn alsus myne sloss offenen sall, so sall ich die mit mynen vrunden, dieneren ind gesynde, poertzeneren ind turnknechten also bestellen ind bewaren up myne kost, dat mir des geyn achterdeill en gebur zo lyden. Ind of der yet geviele, dat got verhûede, des en soelden die vurgenante herren noch yre stat dan geyne sprache lyden van mir, mynen erven of eynchen mynen nakomelingen. Vort is oeverdragen, weert sache, dat ich umb myne slosse zo offenen zo eynger zyt van den vurgenanten herren of yrre steede weigen angesunnen wurde mit mûnde, mit brieven of yrme gewissen boiden, so sall ich of dieghiene, die die slosse van mynen weigen dan ynne hetten, yn die encligen offenen sunder eyngerkunne wederrede. Ind of ich of sy des nyet en deden ind danneaff den vurgenanten herren ind yrre steede eynich versumenisse queme, so sall ich of dieghiene, die die slosse dan ynnehetten zer stunt by mynre sicherheit ind eyden vurgegenant bynnen die stat van Coelne in eyne matate komen nummer danne uss zo scheiden, ich of sy en haven den vurgenanten herren ind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

yrre steede die bruche gericht, ind id en sy mit willen des raitz zer 1388
zyt dan in der vurgenanten stat van Coelne sitzende. Vort is geraympt, dat so wanne die vurgenante herren of yre stat mynre helpen gesunnen, dat ich yn dan dienen sal, so wilche zyt ind wanne des an mir gesunnen wirt, mit tzien geleyen guder lude of da beneden, so wie sy des an mir gesynnent. Vortme is oeverkomen, dat so wanne die vurgenante herren of yre stat mynre helpen gesunnen as vurschreven steit ind ich mit myns selfs lyve in yren dienst queme, als lange as ich dan in yrme dienste were ind mir myn dienst nyet upgesacht en wurde, so sall man mir vur mynen lyf des anderen dages darna vort umber des dages tzwene guldene ind eynre yecliger geleyen mit tzwen perden, die ich mit mir brechte bynnen dem tzale der tzien geleyen vurgenant, as viel gheven, as dan zer zyt mit der steede soldeneren oeverdragen were, eynre geleyen zo gheven, also doch, dat die bynnen der steede gestympt soilen werden glych yren soldeneren, ind sich ouch die vurgenante herren ind yre stat mit den asdan vort halden ind hantyeren soilen ind sy wederumb mit den herren ind yrre steede die wyle dat die vurgenante herren ind yre stat yrre behoifden ind sy in yrme dienste behalden weulden in alle der wys ind manyeren, as der soldenere brieve dan geleigen weren, ind ouch also, dat sich die vurgenante herren ind yre stat noch ouch ich unser geyn buyssen den anderen mit geynen yren vyanden, der vyant ich worden were, vreden, soynen noch bestunden en soilen, wir en syn van beedes syden daynne vestligen begriffen. Ind umb diesen vurgenanten dienst ind offenünge mynre slosse die trûweliger allzyt zu doen, as des den vurgenanten herren ind yrre steede noit is, so haent die vurgenante herren ind yre stat ind dat gerichte gutligen vertzegen up alsulchen bruche ind oevergrift, as ich bynnen yrre stat weder dat gerichte ind weder der steede vryheit vur tzytz begangen haen mit dem doitslage an heren Aylf van Graschaf rittere. Alle diese vurgenante pûnte, articule ind vurwerden semencligen ind sunderlingen hain ich Johan herre zu Ryfferscheit vurgenant vur in guden trûwen gesichert ind na zo den heilgen lyfligen geswoiren, sicheren ind sweyren oevermitz diesen brief, vaste, stede ind unverbruchlich zo halden ind darweder nyet zo doen noch laissen geschien, heymeligen noch offenbair oevermitz mich selver of yeman anders van mynen weigen, sunder alrekunne argelist ind geverde. Ind dieser dinge zo urkunde ind stedicheit so hain ich Johan herre zo Ryfferscheit vurgenant mit mynre eynre wissenheit an diesen brief gehangen myn eygen ingesiegel, de zo mynen beeden ind zo meerre getzuge ind kuntschaff dieser vurgenante sachen mit ingesiegelen heren Reynartz, herren zo Ryfferscheit ind zo Beedbur, ind Lodowichs syns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 broiders, herren zo Hackenbroiche, mynre oemen, na besiegelt is, des wir Reynart, herre zo Ryfferscheit ind zo Beedbur, ind Lodowich van Ryfferscheit, herre zo Hackenbroiche vurgenant, ergien ind bekennen, dat id wair is. In urkunde unser ingesiegele zo getzuge ind zo beeden des vurgenanten Johans unss neyven an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo, in crastino festi beate Agnetis virginis.

Nr. 405.

Herzog Wilhelm von Berg ernennt den Hermann von Goch zu seinem Mann und Getreuen mit einer Jahresrente von dreissig Gulden. — Köln, 1388, 25. Januar.

Wir Wilhelm von Guylch, von gotz gnaden hertouge van dem Berge und greve van Ravensberg, duen kunt und bekennen offenberlichen, dat wir den eerberen hern Herman van Goch, segeler zer zyt des hoyfs zo Coelne, unsen lieven rait, umb getruwen diensts will, den he uns gedaen hait und in zokomenden zyden doin sal, zo unsme manne und getruwen gemacht haven und untfangen yn darzo mit crafte dis briefs, und haven yem darumb bewyst und gegeven eyne iairrente van drissich swaren guldenen of yr werdt an anderem payemente, zer zyt genge und geve, an unsme tolle zo Mollenhem zo heven und ze untfangen, dywyle yem geburt ze leyven und nyet langer, dy yem unse toelner alda zer zyt alle iaire up sent Mertins dach in dem wynter zo syme gesynnen van unser weegen verrichten sal und betzalen, und darumb sal he unse und unser erven man syn und uns und yn getruwelichen dyenen und doin, as eyn man syme heren van leens wegen schuldich is, aen argelist. Mit urkunde dis briefs versegelt mit unsme segele.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, ipso die conversionis sancti Pauli.

per dominum ducem
ego Christianus.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 406.

Dechant und Capitel des Stiftes von Xanten treten der mit dem Erzbischof Friedrich geschlossenen Union der stadtkölnischen Stifter von Gereon, Severin, Cunibert, Andreas, Aposteln, Maria in Capitol und Georg, sowie der Abteien St. Martin und St. Pantaleon und der Stifter von Bonn und Soest bei. — 1388, 13. Februar. 1388

Vobis venerabilibus viris dominis maioris, sanctorum Gereonis, Severini, Cuniberti, Andree, Apostolorum, sancte Marie ad gradus et sancti Georgii Coloniensium necnon Bunnensis et Suzatiensis, Coloniensis dyocesis, ecclesiarum collegiatarum prepositis, decanis et capitulis ac abbatibus, prioribus et conventibus monasteriorum sanctorum Pantaleonis et Martini Coloniensium ac sancti Heriberti Tuitiensis extra muros Colonienses et singulis eorundem capitulorum canonicis et conventuum personis nos decanus et capitulum ecclesie Xantensis, Coloniensis diocesis, presentibus significamus, quod laudantes et approbantes gratum nichilominus et pro gratia speciali recipientes piam considerationem, qua usi estis et intuemini clerum civitatis et dyocesis Coloniensis ab inpugnationibus, molestationibus et gravaminibus, quibus gravari seu inpugnari verisimiliter presumitur et timetur preservare, vosque una cum reverendissimo in Christo patre et domino nostro domino Friderico archiepiscopo Coloniensi certis viis, modis et residentiis decrevistis dictis infestationibus seu molestationibus obviare et propter hoc congruas, ydoneas et efficaces sigillis vestris vallatas confecistis litteras, ordinationes et preconceptas defensiones continentes, quibus etiam litteris vobis nos placuit inserere necnon requirere, an vobis in huiusmodi vestris ordinationibus, viis, modis et conceptibus vellemus assentire, contribuere pariter et adherere. Nos, qui omne bonum amplectimur et conformes hactenus semper fuimus rationabilibus, beneplacitis et consiliis vestris ceteris paribus, quinymo qui vestra beneplacita, mandata pariter et consilia nunquam declinavimus coniunctim et divisim bona fide promisimus et presentibus promittimus, quod pro defensione huiusmodi omnia et singula faciemus, sustinebimus et subiemus onera, que ad ea per nos seu nostra parte rationabiliter facienda quomodolibet fuerint et subeunda, de certa scientia singulari per vos in ea parte concepta, facta pariter et ordinata, seu facienda et ordinanda sponte laudantes et approbantes harum testimonio litterarum sigillo capituli nostri maiori sigillatarum una vobiscum sigilassemus, si tempestive super hoc requisiti fuissemus et in eisdem litteris post maiorem ecclesiam locati

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 nominati seu expressati fuissemus, cum in talibus ecclesiam nostram, quam in dictis litteris in infimo loco locastis, secundo loco credamus et pretendamus locandam nominandam et scribendam, et si secus fieret vel factum est eidem ecclesie nostre timeamus derogari.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, die decima mensis februarii.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 407.

Der kölner Vogt Gumprecht von Alpen belehnt, nachdem Jacob von Crulle und Blitza, Tochter Richwin's von Grin, auf jedes Recht an den kölner Marktzoll zu Gunsten des Cuno von Mauenheim verzichtet haben, letzteren mit diesem Zolle. — 1388, 23. Februar.

Nos Gumpertus de Alpheim, advocatus Coloniensis, notum facimus universis et singulis presentes litteras inspecturis, quod comparentes personaliter in nostra ac fidelium nostrorum infrascriptorum presentia discrete persone Jacobus dictus vanme Crulle, fidelis noster, et Blytza, filia quondam domini Rychwini Gryn, cives Colonienses, theoloneum seu ius perceptionis theolonii in Colonia de fructibus et rebus aliis infrascriptis singulis septimanis per quatuor dies, videlicet secundis, quartis, sextis feriis et sabbatinis diebus, dependens a nobis et advocatis Coloniensibus in feudum perpetuum, quod quidem feudum olim Rychwinus Gryn, civis Coloniensis, ac heredes seu posteri et successores ipsius pro tempore a recolende memorie progenitoribus et parentibus nostris, advocatis Coloniensibus successive et novissime predictus Jacobus nomine et ex parte ac ad opus predicte Blytze a nobis in feudum perpetuum obtinebant. Iidem Jacobus et Blytza pro se et eorum seu cuiuslibet ipsorum heredibus nomine et ad opus discreti viri Cononis de Mouwenheim, civis Coloniensis, presentis et acceptantis pro se et heredibus suis in manibus nostris et in presentia fidelium nostrorum remiserunt et resignaverunt sponte, libere et expresse, nullo quidem iure, actione vel pretensione retentionis dicti feudi partim vel totaliter aut regressus ad ipsum dictis Jacobo et Blytze vel alteri eorum seu heredibus ipsorum quomodolibet reservato; et nichilominus ipsi Jacobus et Blytza, ut supradictum theoloneum cum suis iuribus et diebus predictis antedicto Cononi in feudum perpetuum concedere et in ipsum transferre dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos igitur receptis a prefato Conone ac prestitis per eundem in manibus nostris et in presentia dictorum fidelium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nostrorum hulda et fide in forma consueta eundem Cononem de me- 1388
morato theoloneo investivimus ac vasallum et fidelem nostrum ac heredum et successorum nostrorum, advocatorum Coloniensium pro tempore effecimus, investimusque et efficimus per presentes, ipsique Cononi theoloneum huiusmodi pro se et suis heredibus in feudum perpetuum concessimus et presentium tenore concedimus tenendum, habendum et possidendum per eum et heredes eius eoque gaudendum et quo voluerit divertendum, salvo nobis et heredibus ac successoribus nostris, advocatis Coloniensibus, pro tempore in hac parte nostro et cuilibet alteri suo iure. Theoloneum siquidem, de quo premissum est percipi ab antiquo consuevit et percipiendum est per antedictos quatuor dies septimanales de fructibus et rebus aliis modo et forma subsequentibus, sic videlicet, quod quecunque persona de cerusis [sic], prunellis, pomis, piris et de omnibus fructibus, qui communiter oyftz appellantur, sportam unam seu saccum Coloniam tulerit, dabit unum quadrantem, si vero duos saccos vel sportas tulerit, dabit similiter quadrantem, si autem tres saccos vel sportas tulerit, dabit obulum, et si quinque tulerit, dabit obulum, et de quatuor similiter obulum, et de octo sportis seu saccis unum denarium, et sic similiter ascendendo. Item de fructibus sine saccis dabitur de maldro quolibet unus denarius. Item omnis persona caseos Coloniam ferens dabit unum caseum pro theoloneo. Et si minus quam dimidium maldrum tulerit, nihil dabit et hoc quelibet persona pro se. Item de carruca caseis onerata unus dabitur caseus, de curru vero duo casei dabuntur mediocres, et hoc quelibet persona pro se. Item de cerusis dictis isselkirssen et wailberen dabitur unus obulus van der dracht. Item persona ova Coloniam ferens in carruca dabit de carruca quatuor ova, de curru vero octo, si autem ova tulerit in collo, ipsa persona dabit quatuor ova, et si minus quam centum ova tulerit, nichil dabit, et hoc quelibet persona faciet pro se. Item persona panes in carruca Coloniam ducens dabit de ipsa carruca unum panem, de curru vero duos, et hoc quelibet persona faciet pro se. Item de navi panibus impleta unum dabit panem mediocrem, et hoc faciet persona quelibet pro se, et si minus fuerit quam dimidium maldrum, nichil dabit. Item quecunque persona carnes Coloniam attulerit, dabit denarium animalem. Item de omni carruca amphorarum seu vasorum dictorum ûlen dabitur quadrans. Item de carruca cum scutellis quatuor scutelle dabuntur, item de curru octo scutelle mediocres et quelibet persona pro se. Si vero aliqua persona scutellas in collo portaverit, dabit duas scutellas mediocres. Item carruca cum vasis dictis melen dabitur unus meel. Currus vero dabit duos mele mediocres et quelibet persona pro se. Item de carruca cum moilden, sumbrinis, vannis et sportis dictis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 broitkurve dabitur denarius et quelibet persona pro se, et de omnibus vasis fossis, que dicuntur holevasse, dabitur ut est predictum. Item persona ferens tzeyvissen dabit obulum. Item carruca cum rapis denarius, de curru vero duo denarii dabuntur a personis. Item de carruca knovelouch duas regas, que rygen dicuntur, et de navi unam peciam, que dicitur sange. Et sciendum, quod theoloneum predictum est feudum nostrum homogiale et duplicatur tempore debito, quo fuerit duplicandum, quando scilicet theoloneum domini nostri Coloniensis duplicatur, et hoc habemus ab ipso domino nostro archiepiscopo Coloniensi. Item sciendum est, quod de omnibus fructibus dictis oyftz infra hinc et Laynstein ac ipsi de Laynstein quecunque persona dabit theoloneum, ultra Laynstein vero nullum de fructibus solvitur theoloneum. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium nos Gumpertus advocatus supradictus sigillum nostrum litteris presentibus de certa nostra scientia duximus appendendum. Requirentes nichilominus et rogantes una cum supradicto Conone discretos viros Hermannum de Nerendorp, pronunc scultetum et officiatum nostrum, et Conradum dictum Rode apothecarium Coloniensem, fideles nostros dilectos, in quorum presentia premissa omnia acta sunt, ut et ipsi sigilla sua eisdem presentibus coappendenda ducerent in evidentius testimonium et maiorem roboris firmitatem. Quod et nos Hermannus scultetus et Conradus fideles predicti nos fecisse ac verum esse publice profitemur.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo, in crastino beati Petri ad cathedram.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel Gumprecht's ziemlich, das Nerendorp's gut erhalten, das des Conrad Rode abgefallen.

Nr. 408.

Der Erbkämmerer Werner von Bachem belehnt den Cuno von Mauenheim mit dem stadtkölnischen Marktzoll. — 1388, 23. Februar.

Nos Wernerus de Bachem miles, camerarius hereditarius ecclesie Coloniensis, notum facimus tenore presentium universis, quod constitutus personaliter in nostra ac fidelium nostrorum presentia discretus vir Jacobus dictus vanme Crulle, civis Coloniensis, fidelis noster, theoloneum seu ius perceptionis theolonei de fructibus et rebus aliis infrascriptis singulis septimanis per certos dies ab antiquo institutos, quod scilicet theoloneum a nobis et cameraria nostra in feudum perpetuum dependet et dependere dinoscitur, quodque olim Rychwinus dictus Gryn, civis Coloniensis, ac progenitores ipsius eiusque heredes et successores a nobis et progenitoribus nostris camerariis hereditariis successive et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

novissime predictus Jacobus ad remissionem, cessionem et liberam 1388
resignationem Blytze, filie dicti quondam Rychwini Gryn, factas in manibus nostris et in presentia fidelium nostrorum a nobis in feudum perpetuum obtinebant. Idem Jacobus theoloneum huiusmodi pro se et heredibus suis ad opus honorabilis viri Cononis de Mouwenheim, civis Coloniensis, illic presentis et acceptantis, in manibus nostris et in presentia dictorum fidelium nostrorum sponte atque libere remisit et resignavit expresse, nullo quidem iure, actione vel pretensione retentionis dicti feudi seu theolonei partim vel totaliter seu regressus ad ipsum dicto Jacobo vel heredibus ipsius quomodolibet reservato, supplicavitque nichilominus idem Jacobus nobis humiliter, quatinus supradictum theoloneum cum suis diebus et iuribus dicto Cononi et eius heredibus in feudum perpetuum concedere dignaremur. Nos igitur Wernerus camerarius antedictus remissionem et resignationem huiusmodi per antedictum Jacobum de prefato theoloneo factas, ut premissum est, liberaliter admittentes id ipsum theoloneum cum suis iuribus prefato Cononi pro se et heredibus suis in feudum perpetuum concessimus ipsumque investivimus de eodem tenendum, habendum et possidendum per eum et heredes ipsius eoque gaudendum ac libere, prout et quo voluerit, divertendum. Et nichilominus honorabilem virum Brunonem de Mouwenheim, fratrem dicti Cononis, civem Coloniensem, propter hoc in nostra et dictorum fidelium nostrorum presentia personaliter constitutum et ad id sponte ad preces antedicti Cononis et pro ipso se offerentem in vasallum et fidelem nostrum ac successorum nostrorum in locum dicti Cononis pro antedicto theoloneo et occasione eiusdem recepimus et admisimus eumque fidelem nostrum et vasallum effecimus, recepta tamen prius ab ipso Brunone ac prestita per eum in manibus nostris et in presentia dictorum fidelium nostrorum hulda et fide vasallagii in forma consueta, eo subiuncto, quod post obitum ipsius Brunonis prefatus Cono, si supervixerit, aut heredes ipsius extunc deinceps nostri et heredum nostrorum fideles et vasalli erunt et permanebunt ac feudum huiusmodi prestando nobis huldam et fidem consuetas deservierit fideliter ut tenentur, salvo nobis et heredibus nostris camerariis hereditariis pro tempore nostro in hac parte et alteri cuilibet suo iure. . . .[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Es zeugen Rolquin von der Eren und Conrad Rode. Das Siegel Werner's hat zwei schrägliegende Balken im Schilde, das Rolkin's von der Eren einen zweitheiligen Schild, oben drei Spiegel, das Conrad's Rode eine Glevenspitze.

[1]) Das Folgende ist gleichlautend mit dem Passus von Theoloneum S. 373 Z. 10 v. O. ab bis zum Schluss in der vorhergehenden Urkunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

409.

1388 **Johann von Covelshoven verzichtet auf alle aus dem Krieg gegen den Erzbischof rührenden Ansprüche, nur behält er sich eine Forderung wegen Zimmerholzes vor. — 1388, 22. April.**

Allen luden, die diesen brief soilen sien of hueren leisen. Ich Johan van Koyveltzhoyven, scheffen zo Coelne, doen kunt ind bekennen oevermitz diesen brief, dat ich alre sachen, die ich vur data dis briefs mit den wysen, ersamen herren richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, as van schaden ind naymen weigen, die mir in zyde yrs offenen kriechs, den sy hatten mit dem erwerdigen in goide vader ind herren hern Frideriche ertzenbusschof zo Coelne, geschiet synt ind die sy mit mir gaende gehat havent ind ich mit yn, luterlichen ind zomail gesaist, gesat ind gesoynt byn, also verre, dat ich sy, yre stat ind burgere van Coelne noch nyeman van yren weigen umb des schaden ind naymen wille noch umb allet, dat sich darumb tusschen yn ind mir ergangen haven mach, achtermails numberme krüeden, hynderen noch beswieren en sall, sunder alrekunne argelist, ussgescheiden myn tzymberhoiltz, dat mir up der mynrebroidere cloister genoymen wart, dat ich dat vorderen mach, also doch, dat ich noch myne erven geynreleye spraiche noch vorderunge darümb an yre stat gemeynligen in geynreleye wys leigen noch keren en sall, sunder alre kunne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde ind stedicheit so hain ich Johan van Koyveltzhoyven, scheffen zo Coelne vurgenant, myn ingesiegel an diesen brief gehangen, de na besiegelt is zo meerre stedicheit mit ingesiegelen Everhartz ind Johans mynre soene, des wir Everhart ind Johan, gebruedere vurgenant, bekennen, dat id wair is.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, feria quarta proxima post dominicam iubilate.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 410.

Papst Urban VI. ordnet auf Anstehen des Rathes der Stadt Köln an, dass in Köln eine Universität nach dem Muster der in Paris bestehenden mit der Befugniss, akademische Grade zu ertheilen, gegründet werden soll. — Perugia, 1388, 21. Mai.

Urbanus epsicopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. In supreme dignitatis apostolice specula superni dispensatione

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

consilii licet immeriti constituti ad universas fidelium regiones nostre 1388
vigilantie creditas earumque profectus et commoda tanquam universalis gregis dominici pastor commisse nobis speculationis aciem, quantum nobis ex alto permittitur, extendentes, fidelibus ipsis ad querendum litterarum studia et scientie margaritam, cuius, dum invenitur, gloriosa est possessio et fructus suavissimi, per quam pelluntur ignorantie nubila ac erroris eliminata caligine mortalium curiosa solertia suos actus et opera disponit et ordinat in lumine veritatis, per quam etiam divini nominis fideique catholice cultus protenditur, iustitia colitur tam publica quam privata, res geritur utiliter omnisque prosperitas humane conditionis augetur. Ob hoc igitur nec mirum desiderio ducimur, ut litterarum studia, in quibus pretiosa ipsius scientie margarita reperitur, laudanda suscipiant incrementa, frequentius invalescant presertim in locis illis, que ad multiplicanda doctrine semina et germina salutaria producenda apta et ydonea dinoscuntur, nos premissa attendentes et etiam fidei puritatem et devotionem eximiam, quam dilecti filii consules, scabini, cives et commune civitatis Coloniensis, devoti nostri et ecclesie Romane filii, ab olim ad ipsam ecclesiam et nos habuisse dinoscuntur illamque successione temporum de bono in melius studuerunt augmentare, dignum ducimus et equitati consonum existimamus, ut civitas ipsa, quam divina gratia multarum prerogativa bonitatum et fecunditate virtutum gratiose dotavit, scientiarum etiam ornetur muneribus et etiam amplietur, ita ut viros producat consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus ac diversarum facultatum dogmatibus eruditos, sicque ibi scientiarum fons irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi litterarum cupientes imbui documentis. Premissis igitur diligenti examinatione pensatis non solum ad ipsius civitatis sed etiam regionum circumadiacentium incolarum commodum et profectum paternis affectibus anhelantes dictorum etiam consulum, scabinorum, civium et communis gratiam nostram suppliciter implorantium in hac parte devotis supplicationibus favorabiliter annuentes ad laudem divini nominis et fidei propagationem orthodoxe auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in dicta civitate Coloniensi sit de cetero studium generale ad instar studii Parisiensis illudque perpetuis futuris temporibus in ea vigeat tam in theologie et iuris canonici quam alia qualibet licita facultate, quodque legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis, libertatibus et immunitatibus concessis magistris in theologia ac doctoribus legentibus et studentibus commorantibus in dicto Parisiensi studio generali gaudeant. Insuper civitatem et studium prefata ob profectus publicos, quos exinde provenire speramus, amplioribus honoribus prosequi intendentes auctoritate ordinamus eadem, ut siqui in eodem studio

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 Coloniensi fuerint, qui processu temporis bravium meruerint in illa facultate, in quo studuerunt, obtinere, sibique docendi licentiam, ut alios erudire valeant, ac magisterii seu doctoratus honorem petierint elargiri, per magistrum seu magistros, doctorem vel doctores illius facultatis, in qua examinatio fuerit facienda, preposito ecclesie Coloniensis qui pro tempore fuerit vel eius sufficienti et ydoneo, quem ad hoc idem prepositus duxerit deputandum, vicario, prepositura vero ipsius ecclesie vacante illi, qui ad hoc per dilectos filios capitulum ipsius ecclesie deputatus extiterit, presententur, idemque prepositus vel vicarius aut deputatus, ut prefertur, magistris et doctoribus in eadem facultate ac tum inibi regentibus convocatis illos sic presentatos in hiis, que circa promovendos ad magisterii seu doctoratus honorem requiruntur iuxta modum et consuetudinem, qui super talibus in generalibus studiis observantur, observatis examinare studeat diligenter, eisque, si ad hoc sufficientes et ydonei reperti fuerint, huiusmodi licentiam tribuat et magisterii seu doctoratus honorem conferat et etiam largiatur. Illi vero, qui in eodem studio dicte civitatis examinati et approbati fuerint ac docendi licentiam et honorem huiusmodi obtinuerint, ut est dictum, extunc absque examine et approbatione alia legendi et docendi tam in civitate predicta quam in singulis aliis generalibus studiis, in quibus voluerint legere et docere, statutis et consuetudinibus quibuscunque contrariis apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis nequaquam obstantibus, plenam et liberam habeant facultatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti et ordinationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Perusii XII. kal. iunii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum abgefallen.

Nr. 411.

Die Einwohner der Stadt und des Landes von Sombreff bitten die Stadt Köln um Abschrift ihrer Gemeindeverfassung. — 1388, 21. Juli.

Humili recommendatione cum voluntate obsequiosa bene complacendi premissis. Venerabiles ac circumspecti viri. Nos incole, habitatores et vulgus tam magni quam parvi ville et terre de Sombreffia ad vos sicut ad caput nostrorum scabinorum confugimus cupientes sub protectione alarum vestrarum refoveri. Notum sit prudentie vestre, quod scabini

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

predicte ville de Sombreffia uti ceperunt de novo et uti volunt quodam 1388
usu dicentes esse legem, consuetudini et bono nostro usui penitus contrario, et nos expellere de dicto nostro usu ab antiquis temporibus observato, de quo dolemus et conquerimus, et ad subveniendum nobis, si quis nos tractaret extra legem, nostrum bonum usum et consuetudinem a centum sexaginta quinquaginta annis et usque ad sex annos novissime preteritos observatum volumus subveniri. Usum, quem petimus, usitaverunt scabini de Sombreffia et predecessores eorum, sed nunc a decem annis et citra ceperunt uti alio usu contrario usui nostro predicto. Primo dicti scabini de Sombreffia vexant homines terre de Sombreffia ultra consuetudinem, videlicet de lesura usque ad effusionem sanguinis solent recipere pro emenda sexaginta solidos monete usualis seu currentis in dicto loco, si querimonia coram eis venerit, nunc capiunt quatuor florenos, de quibus scabini habent duos, quos sine querimonia volunt habere; et hoc est contra nostrum bonum usum antiquitus observatum. Item scabini ac predecessores sui usitaverunt, quando contradicebatur eis in iudicio et contradicens calengiabatur per villicum, ille reus solvebat pro emenda sex libras monete usualis et currentis in dicta villa, modo capiunt tres fortes florenos. Item si aliquis debitori suo coram eis debitum suum petit et tradat ad iuramentum suum, et debitor iuret nichil sibi debere creditori, scabini exigunt et capiunt a petente debitum suum novem libras monete eiusdem loci et perdit debitum suum. Nos vero credimus hoc fore contra ius et contra nostrum bonum usum, quia sufficere deberet, quod ille perdat debitum suum sine alia exactione. Et si de pluribus aliis emendis, quas retulerunt ut dicitur de sancta civitate Coloniensi absque scitu aut commissione referendi per dominos scabinos Colonienses, ad quos de dubiis capere debent consilium. Et sciendum est, quod tempore bone memorie domini Johannis militis domini de Sombreffia nuper defuncti, cuius uxor et filius adhuc vivunt, dum ad dominium terre de Sombreffia pervenit per successionem sui patris, ipse dominus effectus coram se convocavit suas gentes, incolas et communitatem totius terre sue, dicens, quod eorum dominus erat, fidelis, legalis et bonus esse volebat et eos regere secundum ius et rationem, et requisivit ab eis, quid eis melius placeret, aut usus ab antiquo usitatus aut lex de sancta civitate Coloniensi. Que gentes adinvicem se consuluerunt et una voluntate et concordia responderunt, quod legem Coloniensem volebant habere, ita tamen, quod ibidem mitteretur ad referendam dictam legem, et distulerunt mittere usque sex annos et amplius novissime preteritos, et circa prefatos sex annos fuerunt concordes dominus et incole seu habitatores terre de Sombreffia, quod mitterent pro prefatis negotiis ad sciendum veritatem legis de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 sancta Colonia, nec miserunt, sed interim scabini de Sombreffia post paucum tempus fuerunt Colonie pro lite mota coram eis inter duas partes, pro qua fuerunt provocati coram dominis suis dominis scabinis Coloniensibus, que partes dederunt scabinis de Sombreffia suum aurum et argentum pro lite mota et sua causa tantummodo, et non pro alia causa, et tunc scabini predicti recepta pecunia pro lite, pro qua provocati erant coram scabinis Coloniensibus, per eorum propriam voluntatem absque convocatione et requisitione communitatis et incolarum ville de Sombreffia retulerunt emendas, de quibus nunc uti volunt, quod sine vestra commissione referendi, amantissimi domini, fecerunt ac de pecunia aliena, et nos a nostra consuetudine et bono usu nostro ab antiquis temporibus, ut prius dictum est, usitato depellere satagunt, super quibus dolemus et conquerimus, quia dicte emende, de quibus uti volunt, nobis dure et graves sunt et contrarie nostro usui prelibato, de quibus uti volumus, donec a vobis aliud receperimus. Idcirco coram vobis dominis scabinis Coloniensibus dictos scabinos de Sombreffia provocavimus, quia prout ipsimet scabini testantur, per vos non fuerunt de dictis emendis recipiendis noviter impositis super nos submoniti seu commissi ad referendum, supplicantes humiliter, quatinus in nostro bono usu predicto detinere dignemini et de expensis presentibus secundum vestram prudentiam determinare, prout dicti scabini de Sombreffia incolas, habitatores et communitatem predictam iniuste vexant et vexaverunt. Igitur ad vos, reverendissimi domini, tamquam ad caput nostrorum scabinorum nostros coincolas, burgenses et habitatores presentes litteras ostensuros transmittimus, rogantes vos et affectuose supplicantes, quatinus nobis super premissis iustam sententiam ferre et in scriptis sigillis vestris sigillatis remittere dignemini. Si quid autem vobis placeat nobis precipere parati sumus ad vestra beneplacita. Altissimus vos conservet in prosperis et honore per tempora longiora.

Datum sub sigillis venerabilium personarum domine Margarethe de Witthem, domine de Sombreffia et de Houssirre, et Johannis de Sombreffia eius filii, sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, mensis iulii die vicesima prima.

Humiles et devoti vestri vulgus, incole, communitas et habitatores ville et totius terre de Sombreffia.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Papier. Die beiden von Aussen aufgedruckten Siegel abgefallen. Adresse: Venerabilibus et circumspectis viris dominis scabinis civitatis sancte Coloniensis dominis nostris amantissimis.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 412.

Papst Urban VI. mildert die Provincial-Statuten in der Weise, dass wegen Immunitätsverletzung und anderer Excesse das Interdict nicht mehr über die ganze Stadt Köln verhängt werden soll, sondern nur über die Pfarrei, in welcher das Verbrechen begangen worden. — 1387, 31. Juli.[1]) 1387

Urbanus episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri archiepiscopo Coloniensi salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis liberaliter annuimus illaque favoribus prosequimur oportunis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum iudicum, scabinorum, consulum et communitatis civitatis Coloniensis nobis nuper exhibita continebat, quod violantes immunitatem seu dotes ecclesiarum civitatis Coloniensis, hominem videlicet extrahendo de eis vel eam modo alio violando per statuta synodalia Coloniensia ipso facto sententiam excommunicationis incurrunt et, si plures fuerint vel iudex secularis huiusmodi violentiam fecerit, locus, in quo tales domicilium habuerint, ipso facto subiaceat ecclesiastico interdicto et in loco, ubi immunitas huiusmodi lesa fuerit, debeat cessari protinus a divinis, et quod quilibet locus seu parochia tuarum civitatis et diocesis, ad quem vel ad quam predones, raptores et invasores bonorum et rerum ecclesiarum vel ecclesiasticarum personarum pervenerint seu huiusmodi spolium vel rapine abducta, vel ubi prede ipsius emptor fuerint, eo ipso huiusmodi sit suppositus seu supposita interdicto, et quamdiu ibi malefactores huiusmodi vel predicta spolium seu rapine vel ipsorum emptor fuerit, debet cessari etiam a divinis, et si per triduum ibi steterint, licet extunc recesserint vel ad alia loca se transtulerint vel preda seu spolium alias deductum fuerit, nichilominus parochia seu locus, in quo triduo manserant vel ubi preda consumpta fuerat, per duos menses subiaceat interdicto, nisi medio tempore fuerit satisfactum, prout in eisdem statutis plenius dicitur contineri. Cum itaque, sicut eadem petitio subiungebat, dicta civitas sit spatiosa plurimum et diffusa, habens decem et octo magnas parochias principales et multas collegiatas ecclesias, plurimasque capellas, et si tota Colonia censeatur in tali forefacto locus unus, tota per consequens civitas reputabitur interdicta et si propter forefacta, que propter magnitudinem civitatis eiusdem frequenter in aliqua ex predictis parochiis committuntur, vix erit reperire tempus aliquod, in quo dicta civitas non subiaceat interdicto, sicque huiusmodi interdicto durante insepulta manerent in civitate predicta in magna multitudine corpora defunctorum,

[1]) Steht irrthümlich an dieser Stelle, soll vor Nr. 329 stehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1387 ex quorum fetore sanorum infectio sequeretur, infantes frauderentur ecclesiasticis sacramentis, cresceret indevotio populi, hereses pullularent, et infinita pericula insurgerent animarum, magna etiam et periculosa exinde scandala sequi possent. Quare pro parte dictorum iudicum, scabinorum, consulum et communitatis fuit nobis humiliter supplicatum, ut animarum periculis et scandalis obviantes, que exinde possent verisimiliter provenire, huiusmodi statuta moderari et mitigare auctoritate apostolica dignaremur. Nos huiusmodi supplicationibus inclinati ad instar felicis recordationis Johannis pape XXII. predecessoris nostri, qui huiusmodi statuta alias, ut asseritur, moderari voluit et mandavit, fraternitatem tuam requirimus et rogamus attente tibi per apostolica scripta mandantes, quatinus predicta statuta sic studeas moderari, si moderata non fuerint, quod ex singulari delicto in aliquo ex casibus supradictis in una parte civitatis commisso tota predicta civitas non subiaceat interdicto, sed pena huiusmodi non extendatur extra parochiam, in qua forefactum huiusmodi fuerit perpetratum, nisi per rectores, iudices, consules, scabinos vel officiales civitatis predicte quocumque nomine censeantur excessus prefati fuerint perpetrati, quo casu statuta predicta in suo volumus robore permanere.

Datum Luce II. kal. augusti, pontificatus nostri anno decimo.

registrata gratis.

O. Honsalt.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum hängt an. In dorso: eyne bulle payss Urbani des sesden, dat man umb rouffs noch andere geweltliche sachen, die bynnen Coelne geschegen, alleyn interdict halden sall, dar die reuver woenden off dat rouffgut were etc., ind nyet in anderen Kyrspelen.

per de Forssanis.

Nr. 413.

1388 **Reinhard und Johann von Cuchenheim, die wegen Lufard Overstolz mit der Stadt Köln in Fehde gerathen, schliessen Sühne und treten in städtischen Manndienst. — 1388, 12. August.**

Allen luden, die desen brieff solen syen of hüeren lesen. Wir Reynart ind Johan van Kuychenheym, gebrodere, wonaftig zo Myle doin kunt ind bekennen, dat wir alle der sachen ind veetschaff, die die ersame wyse herren, richtere, scheffene, rait ind andere burgere gemeynlichen der stat van Coelne mit uns off wir mit yn ghainde haven moechten vur data dis brieffs, so we sich de ergangen hatten, in eyncherleye wys, ind sunderlingen van Lufartz Oeverstoltz weigen, den ich Johan vurschreven hatte helpen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vangen, luterlichen, gentzlichen ind zomail gesaist, gesat ind gesoynt 1388
worden syn, also verre, dat wir umb der sachen wille, noch umb allit, dat sich daynne ergangen haven mach vur data dis brieffs, der vurgenanten herren noch yrre stede vyande werden en solen, noch sy in eyncher wys occasunen heymlich noch offenbair, oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weigen, sunder alre kunne argelist. Ind want die vurgenanten herren uns na der hant semencligen ind besonder zo yren wisligen getruwen mannen gûetlichen entfangen havent, etc. . . .[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel der Brüder von Cuchenheim haben einen zweitheiligen Schild mit einem Vogel im obern Theile.

Nr. 414.

Gerhard von Wambach schliesst Sühne mit der Stadt Köln. — 1388, 13. December.

Allen luden, die diesen brief soilen sien off hueren leesen. Ich Gerart van der Wambach doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brief, dat ich alsulcher veetschaff, as ich an die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne gelacht ind gekert hatte umb Bûnheyms schaefs willen, yrs iuedenburgers, gentzligen gesaist, gesat ind luterligen gesoynt bin etc. . . .[2])

Das Original im Stadt-Archiv.

Nr. 415.

Der Vogt Gumpert von Alpen schliesst mit der Stadt Köln einen einjährigen Waffenstillstand. — 1388, 22. December.

Ich Gumprecht van Alpeym, vogt zo Coelne, doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich alle die sachen, die ich ghaendtz gehat haven vur data dis briefs mit den ersamen, wysen luden richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne gemeynligen ind sy weder mit mir, in eyn gûet alt, vast, stede bestant gesat ind gestalt haven, setzen ind stellen oevermitz diesen brief eyn

[1]) Das Folgende gleichlautend mit allen Mannbriefen.
[2]) Das Folgende gleichlautend mit allen Sühnbriefen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1388 gantz iair lanck na datum dis briefs alrenyest volgende, also dat ich, myne dienere noch die myne sy, yre burgere noch ingesessene hie entusschen semencligen noch sunderlingen, heymeligen noch offenbair, bynnen noch buyssen yrre stat in geynre wys antzalen, hynderen, kroeden, archwilligen noch besweren en soilen oevermitz uns selver off yeman anders van unsen weigen, noch sy, yre burgere of yeman anders, we de were, uss yrre stat of weder darin scheydigen in eynger wys sunder alre kunne argelist. Mer were sache, dat unser eyncher partyen zo der anderre hie en tusschen eyngerleye bruch were, des mach mallich van uns dem anderem mit rechte zosprechen up den steeden, da sich dat heischt ind geburt, ind alda recht van yem neymen sunder yet anders an yn of an die syne geweltligen zo leigen of zo keren, ayn eyncherleye argelist ind geverde. In urkunde myns ingesiegels an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo, in crastino festi beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Nr. 416.

Nicolaus von Roseren und acht Genossen schwören der Stadt Köln bezüglich ihrer Gefangenschaft Urfehde. — 1388.

Wir Claes van Roseren, Welter van Roseren, gebroedere, Peter van der Leyen, Hantz van Langscheit, Johan van Harvenkûn, Claes van Wiltz, Dederich van Rodenbach, Johan van Wilre, ind Rolant doin kunt allen luden ind bekennen oevermitz desen brief, dat want vrunde ind dienere der steede van Coelne mit etzligen anderen ussgesessenen luden uns hadden nedergetzoigen ind gevangen ind na der hant uns des gevencknisse quit geschulden ind uns unse haeve, die sy uns genoymen hatten, wedergegeven ind gentzligen gericht haevent, des wir uns sunderlingen van yn bedancken, so hain wir darumb semencligen ind sunderlingen vur in guden truwen geloift ind gesichert, ind na zo den heilgen lyfligen geswoiren, dat wir dat vurgenante gevencknisse, ind allit, dat sich daynne ergangen haven mach, an den erbaren, wysen herren, den richteren, scheffenen, raide ind anderen burgeren der stat van Coelne, noch an geynen yren helperen ind dieneren, semencligen of sunderlingen, noch ouch an allen denghenen, die oever dem vurgenanten gevencknisse ind geschefte geweist synt, sy syn bynnen off buyssen der stat van Coelne gesessen, nummerme zo wrechen, noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eyncherleye spraiche darumb an sy zo leigen, heymligen noch offenbair, 1388
bynnen off buyssen landtz, oevermitz uns selver off ymant anders van unsen weigen, des got nyet verhengen en wille, so sicheren ind geloiven wir by unsen truwen ind eyden vurgenant zo maningen der vurschreven herren ind yrre stede, bynnen yre stat zo komen ind nummerme daruss zo scheiden, bis aslange dat yn, yrre stat ind burgeren van desen umschreven sachen alle anspraiche, krut, schade ind coest, die sy des untfangen off geleden hetten, gentzligen ind zo alle yrre genoegden affgelacht ind gericht worden sy, sonder alre kunne argelist ind geverde. In urkunde ingesegele unser Claes van Roseren ind Welters van Roseren gebroedere an diesen brieff gehangen, des wir anderen hievurgeschreven gebruichen in desen sachen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo octavo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das erste Siegel hat drei Seeblätter im Felde, das zweite drei Seeblätter um einen Stern.

Nr. 417.

Der Schöffe Johann von Efferen, welcher seine Bürgerschaft aufgesagt hatte, verpflichtet sich, für allen Schaden, welcher der Stadt Köln wegen dieses Aufsagens entstehen könnte, aufzukommen. — 1389, 19. Februar. 1389

Allen luden, die desen brief solen syen off hoeren lesen. Ich Johan van Efferen, scheffen zo Coelne, doin künt ind bekennen offenbierligen in disme brieve, dat want die ersame, wyse herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne mir zo mynen vlysligen beiden myne burgerschaff zo Coelne wedergegeven und verleent havent, de ich yn sunder eyncherleye aichterdeil meynende zo doin umb mynre kenliger noede wille upgegeven hatte, ind sich lichte etzlige sachen ergangen haven moechten bynnen der zyt, dat ich yn dese burgerschaff upgegeven hatte, die yn off yrre stede zo aichterdeyle komen moechten, ind umb sy des güetligen zo versicheren, so hain ich darumb vur mich, myne erven und alle dieghene, die dat nu off hernaimailtz antreffen mach, vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na by deme eyde begriffen, den ich den vurschreven herren und yrre steide in raitzwys vur tzytz gedain haeven, oft namailtz geviele, dat got verhüede, dat sy, yre stat off burgere eyngerleye nadinge, kost, krut off schaden lyden off untfangen müesten umb eyncher sachen wille mich antreffende, die sich bynnen der zyt ergangen hetten, dat ich yn myne

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 burgerschaff alsus upgesaicht hatte, dat ich und myne erven yn und yrre steide darvur vestligen verbonden syn und blieven solen, yn und yrre stede dat zo richten und zo beleigen bis aslange, dat sy yre stat und burgere des gentzligen und zo alle yrre genoechden wail unthaven und quit gemacht worden synt, sonder eyncherleye werwort darweder zo haeven und sunder alre kunne argelist und geverde. Ind dis zo urkunde, so hain ich Johan van Effren, scheffen zo Coelne vurschreven, myn ingesegil an desen brief gehangen. Ind hain vort zo merre steetgeit gebeiden Gerart und Sander van Effren, myne brodere, dat sy ouch yre ingesegele zo eyme merre getzuge an desen brief gehangen haint, dat wir Gerart und Sander vurgenant bekennen, dat yd wair is, under unsen ingesegelen an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo nono, feria quinta proxima post Valentini martiris.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 418.

Schiedsrichterliches Urtheil in Compromiss-Sachen zwischen Frau Sybilla, Witwe Heinrich's von Cuesin, Greven und Schöffen zu Köln, einerseits — und Hilger Quattermart von der Stessen und seiner Ehefrau Richmod andererseits. — 1389, 8. März.

Wir Herman, proyst der kirchen zo sent Joerys, Johan van Troyen, ritter, Rembold Scherfgin, zer zyt greve ind scheffen, Heinrich vanme Stave, Mathys vanme Spegel zome Irregange ind Herman van Goch, burgere zo Coelne, gekoiren moytsoenre van beyden partyen herna geschreven, doin kunt allen luden, die desen brief solen syen of hoeren leisen, dat want zwist ind zweyunge geweist is tusschen vrauwe Belen, eliger huysvrauwen wilne heren Heinrichs vanme Cûessyne, greven, ritters ind scheffens zo Coelne, up eyne syde, ind heren Hilgere Quattermart van der Stessen, rittere, ind vrauwe Rychmoyt, syme elige wyve, up de andere syde, as van alsulchen halden, as her Hilger ind vrauwe Rychmoyt vurgenant meynten, dat wilne her Heinrich ind vrauwe Bele vurgenant, sy, yre kyndere ind gesynde in yrre kost gehalden seulden hâen, als lange as dieselve wilne her Heinrich ind vrauwe Bele leyfden, na ynnehalt der brieve, die her Hilger ind vrauwe Rychmoit darup sprechende hatten, ind ouch van alsulchs geltz weigen, as her Hilger ind vrauwe Rychmoit den vurgenanten wilne heren Heinriche ind vrauwe Belen in geselschaf zogelaicht hatten; ind vort van des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

testamentz weigen, antreffende die vrauwe van der Stessen, ind vort 1389
van alsulchs kumbers und erdyncknisse wegen, as de vurschreven her Hilger up etzlich erve ind gůet der vurgenanten vrauwe Belen gedain hatte; und vort van alle den sachen, die sich vur data dis briefs tusschen den vurgenanten beyden partyen in eynger wys ergangen haent; ind want beyde partyen uns deser vurgenanten zwist ind zweyungen as reichten moitsoenren geloicht haent, so hain wir uns deser sachen zo beden beyder partyen vurgenant beladen ind annoymen ind darup wail beraiden und sagen yn semencligen und eyndreichtligen zo eynre gantzer slichtungen, scheidingen ind moitsoenen alre sachen vurschreven in der wys as herna geschreven volgt. In den yrsten sagen wir, dat de vurgenante her Hilger alsulchen kumber ind erdynknisse, as he up dat gut zo Nuweroide, up den busch zo Poilheym, up die beynde ind up dat manleen zo Hůmphe gekůmmert ind erdynckt hait, gentzligen ind zumail afdoin ind die der vurgenanten vrauwe Belen loss ind ledich laissen werden sall, ind darumb ouch up die ende ind stede komen, da vrauwe Bela vurschreven des behovende is, zo yrme gesynnen, und up die kůmber ind erdyncknisse, die he gedain hait, zomail vertzyen, und die erve ind gude vurschreven derselver vrauwe Belen vurschreven weder laissen werden in alle der wys, as sy die zo haven plach vur der zyt, ee dese kumber ind erdyncknisse geschiet waren. Vort sagen wir, dat alsulgen lyfzucht, as vrauwe Rychmoit an der stat van Loeven iairs geldende hait, dat die die vurgenante her Hilger ind vrauwe Rychmoet mit deme versesse, dat davan versessen is, an der stat van Loyven haven solen ind der zo yrme nůtze und urber gebrůychen, also dat sy vrauwe Bela vurschreven darumb nyet ansprechen noch der an yre gesynnen sall, ind die vurschreven vrauwe Bele sall yn ouch die brieve sprechende up die lyftzucht vurschreven oeverleveren. Ind alsulgen lyftzucht, as dieselve vrauwe Rychmoit an deme lande van Blanckenberg geldende hait, dat die die vurgenante her Hilger ind vrauwe Rychmoit ouch van nu vort data dis briefs haven ind die vorderen solen ind moegen, ind wat vur data dis briefs van der vurschreven lyftzucht van Blanckenberg erschenen ind versessen is, die sall der vurgenanten vrauwe Belen zobehoeren, ind sy sall die haven, vorderen ind behalden, ind den lyftzůchtbrief darup sprechende solen die vurgenante beyde partyen hinder eynen yren vrunt leigen, da sy des sicher syn, mallich des zo gebruychen zo syme behoeve. Ind so wilch van den partyen des lyftzuchtbriefs behoevende were, de sall alsulgen gewisheit doin demgheine, de den hait, dat he yme wederumb werden moege. Ind so wanne vrauwe Bela dat versess van der lyftzucht yngevordert of genoechde darvur

1389 genoymen hait, so sall sy asdan zer stunt den vurgenanten heren Hilger ind vrauwe Rychmoit denselven lyftzuchtbrief laissen werden ind sy des laissen gebrüychen zo yrme nutze ind behoyve. Vort vur dat halden, dat her Hilger ind vrauwe Rychmoit meynten dat sy wilne her Heinrich ind vrauwe Bela vurgenant in yrre coest gehalden seulden hain, as vurgeschreven steit, sagen wir, dat die vurgenante vrauwe Bele darvur den vurgenanten heren Hilger ind vrauwe Rychmoide eluden geven ind betzalen sall alle iaire, as lange as de vurschreven vrauwe Bele leyft, vierhondert seyssindseyssztzich marcke ind eicht schillinge Coeltz payementz zo den termynen herna geschreven, as mit namen, van nů vort alle iaire zo yecligen dryn maenden hundert seysztzien marcke ind eicht schillinge des vurschreven payementz. Mer wert sache, dat de vurgenante her Hilger usslendich wurde in leven der vurgenanten vrauwe Belen, so sall asdann deselve vrauwe Bela de vurschreven vrauwe Rychmoit, of sy wilt, in yrre kost halden, ind darumb sall yre alle iaire, as lange as die in yrre cost syn ind blyven wilt, zweyhondert marcke an der vurgenanten sommen geltz afgain ind afgeslaigen werden, ind hiemit solen die brieve van des gehaltz wegen in der cost, as vurschreven is, zomail doit ind nyet syn. Vort sagen wir, so wilcherleye of wat kunne silveren vasse of kleynoet mallich van desen vurgenanten partyen anders van dem anderen untfangen of gehat hait, dat yrre geyn deme anderen davan geynreleye richtunge noch betzalinge doin en sall, noch nyeman van yn den anderen darumb vorder ansprechen noch besweren. Vort sagen wir, were sache, dat her Costyn van Lysenkirchen, scheffen und rentmeyster zo Coelne, dem vurgenanten heren Hilgere, of ouch her Hilger dem vurgenante heren Costyne eynge geloefnisse gedain hedden, dat die zomail doit ind nyet syn solen. Ind off die vurgenante her Hilger demeselven heren Costyne off ouch Johanne vanme Cůessyne, scheffenen zo Coelne, off sy yeme wederumb yet vur deser zyt data dis briefs geschreven of zogesprochen hedden, wat kunne dat ouch were, dat sy des ouch gentzligen ind zomail under eynanderen geslicht, gescheiden ind gemoytsoynt solen syn, also dat yrre geyn den anderen darumb vorder ansprechen noch besweren en sall. Vort sagen wir, dat beyde partyen vurgenant oevermitz dat vurschreven unse sagen alre zwist, zweyůngen, vorderungen ind ansprachen, und vort alre sachen, wat künne die syn, die beyde partyen under eynanderen van vurledenen zyden bis up desen hudigen dach data dis briefs in eynger wys ghaende gehat haint, gentzligen, luterligen ind zomail geslicht, gescheiden ind gemoitsoent solen syn, ind dat yrre geyne zo der anderre achtermailtz nummerme vorderunge noch anspraiche haven en sall in geynre wys, as van eyngen den sachen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die sich vur deser zyt data dis briefs ergangen haent of haven mach, 1389
ind dat mallich dem anderen dese moitsoene und dit vurgenante unse sagen vaste ind stede halden sall, under eynre pynen van dusent guldenen gût van goulde und swair van gewychte, die beyde partyen vurschreven moitwillecligen herup verwilkoirt ind erkoren haent. Also so wilge partye, die dit unse sagen ind dese moitsoene nyet vaste noch stede enhielte ind darweder dede in eynger wys, die sall der anderre partyen ind uns moitsoenren, as ducke as dat geschege, gevallen syn in die pyne van dusent guldenen vurschreven. Ind die partye, die dit unse sagen ind dese moitsoene vaste ind stede helden ind wir moitsoenre vurgenant moegen die anderre verbrechende partye, as ducke as de herweder dede, vur die pyne der dusent guldenen as vur bekant gelt ind as vur gastgût bynnen off buyssen Coelne ansprechen ind beclagen, vur wilchme gerychte of rychtere sy willent, geystlich off werenclich, ind da ind danaff sall die vérbrechende partye der anderre partyen, die dese moytsoyne vaste ind stede helt, ind uns moitsoenren vurgenant mallige van eynre halfscheide der vurgenanten pynen antwerden ind zer stunt genoech doin sunder eynche wederreide unvertzoicht. Nochtant sall dit vurgenante unse sagen ind dese moytsoene vaste ind stede syn und blyven zo ewigen daigen, alle argelist, nuwe vunde, quade behendgeit ind alle werwort, behulpenisse ind beschuttenisse geystlichs ind werenclichs rechtz ussgescheiden in allen sachen vurschreven. Ind alle deser dinge zo urkunde und gantzer steetgeit, so hain wir Herman, proyst zo sent Joerys, Johan van Troyen, ritter, Rembold Scherfgin, zer zyt greve ind scheffen, Heinrich vanme Stave, Mathys vanme Spegel zome Yrregange ind Hermann van Goch, burgere zo Coelne, moitsoenre vurgenant, unse ingesegele zo beden beyder partyen vurgenant an desen brief gehangen, besegelt na zo merre steetgeit mit ingesegelen beyder partyen vurgenant ind heren Costyns van Lysenkirchen, rentmeysters, ind Johans vanme Cuessyne, scheffene zo Coelne vurgenant. Ind wir Bela, elige huysvrauwe wilne heren Heinrichs vanme Cuessyne, greven, ritters ind scheffens, Hilger van der Stessen, ritter, Rychmoit syn elige wyf, Costyn van Lysenkirchen, rentmeister, und Johan vanme Cuessyne, scheffene zo Coelne vurgenant, bekennen, dat die vurgenante moitsoene ind alle pûnte daynne begriffen mit unser alre reichter wist ind willen gedadingt ind ussgesprochen is, ind wir geloyven in guden truwen, alle punte, so we die vur van uns geschreven steent, vaste ind stede zo halden ind darweder nyet zo doin noch laissen geschien, heymligen noch offenbair, oevermitz uns selver of yman anders van unsen weigen, sunder argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir Bela, Hilger, Costyn ind Johan vurschreven unse ingesegele

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 vur uns, ind ich Hilger vurschreven vur mich ind Rychmoit myn wyff vurschreven an desen brief gehangen, wilch myns mans ingesegele ich Richmoit vurgenant in desen gebruychen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria secunda proxima post dominicam, qua cantatur invocavit in quadragesima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel des Propstes hat ein Kreuz im Felde, Umschrift: . . . ami Staheim prepositi ecclesie sancti Georgii. Die übrigen neun Siegel ziemlich gut erhalten.

Nr. 419.

Graf Adolph von Cleve söhnt sich bezüglich der Gefangenschaft Ludger's von Botzelaer mit der Stadt Köln aus. — 1389, 10. März.

Wir Aylff greve van Cleve doin kunt allen luden ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brief vur uns, unse erven ind nacoemelinge, dat wir alle der sachen und alle des gescheftz, die wir vur data dis briefs bis up desen dach hude mit den ersamen, wysen luden richteren, scheffenen, raide und anderen burgeren der stede van Coelne, und sy weder mit uns, as van des gevencknisse weigen, dat her Lutger van den Boytzlaer ritter bynnen yrre stede oevermitz etzlige van unsen dyeneren und helperen gevangen wart, gayndtz ind zo schaffen gehat hain, gentzligen, luterligen ind zomail gesaist, gesat ind gesoynt syn oevermitz unsen leven swager heren Wilhem hertzogen van dem Berge ind greven zo Ravensberg, deme wir der sachen van beyden syden geloicht hatten, ind eerkennen vur uns, unse erven ind nacoemelinge, die nů synt und herna komen solen, und vort vur alle dieghene, die dat nů off numberme antreffen mach, dat wir umb der sachen ind gevencknisse wille noch umb allit, dat sich daynne ergangen haeven mach, de vurschreven stat van Coelne, yre burgere noch ingesessenen, semencligen noch sunderlingen, heymligen noch offenbair, up geynen enden noch in geynreleye wys hynderen, kroeden, argwilligen noch besweren en solen oevermitz unss selver noch yman anders van unsen weigen, sonder alre kůnne argelist und geverde. In urkunde unss eygenen ingesegels vur uns, alle unse erven und nacoemelinge van unser sicherre wissenheit an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria quarta proxima post dominicam invocavit in quadragesima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 420.

Everhard Hardevust, Schwiegersohn Werner's Overstolz, und die Brüder Werner und Johann Overstolz erklären, dass sie für allen Schaden, der ihrem Schwiegervater und Vater von der Stadt Köln vor deren Kriege mit dem Erzbischof zugefügt wurde, Ersatz erhalten haben. — 1389, 11. März. 1389

Wir Everhart Hardevuyst in Ryngassen, scheffen zo Coelne, und Demoyt, syn elige wyff, und Werner ind Johan Oeverstoltz in Ryngassen, gebroedere, burgere zo Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen oeffenbeirligen oevermitz desen brief vur uns und unse erven, dat uns die wyse, ersame, unse lieve herren richtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne gentzligen und volkomeligen genoech gedain haevent van alle der naymen, die sy wilne heren Wernere Oyverstoltz. unsme leven vadere und swegerherren myns Everhartz vurschreven, genoymen hatten vur der zyt, dat yre kriech, den sy lestwerff hatten mit unsme herren heren Frideriche ertzembusschoffe zo Coelne, zo roûve und zo brande komen was, also verre dat wir uns des billigen van yn bedancken und beloyven, so hain wir darumb gescholden und schelden oevermitz desen brief die vurschreven herren, yre stat und burgere semencligen und sunderlingen vur uns, unse erven und alle dieghene, die dat van unsen weigen antreffen mach, van der vurgenanten naymen und vort van allen anderen sachen, die wir vur data dis briefs an der vurgenanten stat van der vurgenanten naymen weigen bis up desen hudigen dach zo vorderen haeven moichten, vry, quyt, los und ledich, ind halden uns danaff wail verricht ind betzailt, sunder alre kunne argelist ind geverde. Ind des zo urkunde und gantzer stedigeit so hain wir unse ingesegele vur uns und unse erven, ind ich Everhart Hardevuyst vurgenant vur mich und Demoyt myn wyff an desen brief gehangen, wilchs myns mans ingesegels ich Demoyt in desen vurschreven sachen gebruychen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria quinta proxima post dominicam invocavit in quadragesima.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die drei Siegel gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 421.

1389 **Die Witwe Bela des Schöffen Heinrich vom Cuesin und deren Söhne Heinrich, Emund und Tielgin erklären, dass sie für allen Schaden, welchen Heinrich vom Cuesin vor dem Kriege zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof erlitten, Ersatz erhalten haben. — 1389, 13. März.** [1])

Das Original im Stadt-Archiv. Die Witwe hat einen von Oben nach Unten getheilten Siegelschild, rechts das Cuesin'sche Wappen, links drei Löwen.

Nr. 422.

Der Rath verkauft dem Hermann Tölner ein Stück eines vor dem Eigelstein gelegenen Weges. — 1389, 5. Juni.

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doin kunt allen luden ind bekennen offenbeirligen oevermitz desen brief vur uns, unse stat ind nacoemelinge, dat wir erfligen verkouft haven ind verkouffen oevermitz desen brief Hermanne Toelner, unsme samenburgere, die weder uns reichtz koufs vergulden hait, eyn stucke landtz, haldende eynen halven morgen ind seven roiden, ind dat eyn wech zo syn plach ind was genant die gasse, geleigen anme Eygelsteyne tusschen lande der herren van sent Cathrynen ind der kynderen vanme Roitstocke, umb eyne sichere somme geltz, die he uns darvur getzalt ind wail betzailt hait, ind davan wir yn ind syne erven loss ind quyt geschulden hain ind schelden oevermitz desen brief sonder argelist, also dat deselve Herman, syne erven off beheldere dis briefs dat vurgenante stucke landtz as vry, loss erve ind gůet van nů vort erfligen ind eweligen besitzen, dat gebruychen ind dat vort haven ind behalden solen ind moegen und dat wenden ind keren, so war sy willent, ungekroedt van uns off van yeman anders, sonder argelist. Ind dis zo urkunde so hain wir unser stede ingesegel ad causas an desen brief doin hangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, in vigilia festi penthecostes.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das kleine Stadtsiegel verletzt.

---

[1]) Die Urkunde ist gleichlautend mit Nr. 420.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 423.

Reinhard von Schönforst bestellt den Ritter Gerhard von Wedenau zum Amtmann von Kerpen und bestimmt die Rechte und Pflichten desselben. — 1389, 22. Juli. 1389

Ich Reynart, here zo Schonenvorst ind zo Sichen, doin kont allen luden, dat ich hern Gerarde van Wedenauwe rittere die burch, lant ind ampt van Kerpen mit allen yren zobehoer in amptmans gewyse eyn iaer lanck durende, dat up datum dis briefs anghaen sal, bevolen haen ind bevelen oevermitz diesen brief, wale ind getruwelichen in behoeff myn ind mynre erven zo hůden, zo halden ind zo bewaren, as eyn guet man schuldich is, ind mallich scheffenenoirdel zo doin in alsulchen vurwerden, as herna beschreven volgen: dat is zo wissen, dat he haven sal ungerechent die cleyne bůessen van vůnff marken ind wat dae beneden vallen sal, mer wat foirfeyten dar in boeven vallen mogen, die sal he heven ind mir zo mynen gesynnen daevan bescheiden recheninge doen. Vort sal yem myn rentmeister van Kerpen in dit selve iaer gheven zovůrentz uůs den renten ind gulden alldae vur die burch zo halden ind vur wechtere, porzenere ind gesynde cost ind loen hůndert ind seestzich guldene, guet van goilde ind sware van gewichte, off twert darvur, ind ouch nůyn wagen voll heuws synen perden ind notatt wysen van hoiltze zo birnyngen deme slosse. Vort sal derselve her Gerart synen tzyt dis vurschreven iaers důrende mit alle synre macht verhueden ind bewaren, dat uůs noch in der burch ind lande van Kerpen nyemanne angriff noch schade in geschie buyssen wist ind wille myn off mynre erven, ind sunderlingen up noch an myne genedige here ind vrauwe hertzoge ind hertzoginne van Gůylge ind van Gelre yre lande, lude off undersessen, off die yn van rechte zo verantwerden stain, mer ich sal hern Gerards bevelnis durende up der borch van Kerpen mogen up ind aff ryden ind mich dar uůz ind in behelpen zo mynen guetdůncken sonder yemans wedersprechen. Vort ist mit mynen willen, off also geviele, dat ich off myne erven, so ich in were, hern Karselis van Palant rittere here zo Breidenbendt off synen erven, soe he in were, bynnen eynen maende neyste volgende nae uůzgange dis vurschreven briefs nyet en betzailde noch zaiche vur des rychs wessel in leverde alsulche vierdusent sware gulden, off twert darvur, as he mir nů gelenet hait, ind ouch alsulche tzweyhundert swair guldene, as ich yem danaff zo lieffenis in dit iaer schuldich bin, dat asdan her Gerart van Wedenauwe hern Karselis vurschreven off synen erven, so

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1389 he in were, zer stunt nae uûzgange desselven maends die bûrch van Kerpen mit yren zobehoer sûnder eynich vertrecken ind sonder yet darup zo rechenen off zo slaen levere ind in hant gheve, daemit vort zo doin in all der wys ind so wie die brieve dat cleirlich inne halden, die danaff tusschen hern Karselis vurschreven ind mir besiegelt ind gemaicht syn wûrde, ouch hie en bynnen derselve her Gerart van mir of van yeman anders van mynen weigen der boirch van Kerpen untweldicht, soe sal ich bynnen viertziennachten neyste nae manungen hern Karselis off syne erven, soe he in were, mit myns selfs lyve inryden zo Breidenbendt bynnen deme slosse ind nyet van danne zo scheiden in eghenre wys, ich en hedde ee denselven hern Karselis off synen erven, soe he in were, dit vurschreven gelt verricht ind wale betzailt na ynnehalden der vurschreven brieve; mer allweige is uûzgescheiden, dat sich myn genedige vrauwe die hertzogenne van Brabant ind yre rechte erven, so sy en were, wilchen zyt sys behûeven ind gesynnen, sich in ind uûz der burch van Kerpen sûellen mogen weder alremallich zo yren noden behelpen. Jae as verre, as ich ze irst hern Karselis vurschreven ind syne erven tzweydusent guldene betzale, ind vür die andere tzweidûsent guldene, ind vûr dat gebûr der tzweihundert guldene lieffenis, ind hern Gerart vurschreven vûr dat gebüer synre hundertindseestzich guldene vurschreven gude moegeliche sicherheit due, ind allit sunder argelist. Alle ind yecliche pünten dis briefs haen ich Reynart here zo Schonenvorst vûr mich ind vûr myne erven heren Karselis van Palant vurgenant ind, soe he yn were, synen erven gesichert ind geloyft, sicher ind geloyve in guden trüwen ind in eytstat, vast, stede ind unverbruchlich ze halden ind zo voldoin, ind darweder nyet zo doin in egeynre wys umb eynghe die sachen, die geschiet syn off geschien mogen, alle argelist uuzgescheiden, ind haen des zo kennis der wairheit mynen siegel wissentlich an diesen brieff gehangen.

Gegheven int iaer unsz herren dusent dryhondert nûynindechtzich up synt Marien Magdalenen dach.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel ziemlich erhalten; der Schild viertheilig; in jedem dieser Theile neun Münzen.

Nr. 424.

Johann von Höngen und Matthias Jungsghin pachten auf zwei Jahre von der Stadt Köln den Tonnen- und Salzpfenning. — 1389, 28. Juli.

Wir Johan van Hoenghen und Theus Junxghin doin kunt allen luden, die diesen brief solen syen of hoeren lesen, und bekennen offen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bierligen oevermitz desen brief, dat wir weder die wyse, ersame herren 1389
richtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne gepeicht und gewunnen haven yre assysze van deme tûnpennyncke ind van deme saltzpennynge vur eichtindseventzich marcke payementz yrre stede, die wir darvur haven solen mit allem gewoenligen nûtze, vervalle ind upkomyngen, die danaf komen solen ind moegen, die upzobûeren ind zo heven in alle der moissen, as sy die upzoheven ind zo bueren plaigen, do sy dit in yrre hant hadden, ind as dat up yrre stede rentkameren cleerligen geschreven steit, des wir copye van yn untfangen haven, so wie wir die bueren, haven und halden solen zwey iair lanck na eynander volgende, die angiengen des vier ind zwentzigsten dages in dem maende, den man zo latyne noempt iulius nyest leden na noynen. etc.[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die fünf Siegel, Kaufmannsmerken ziemlich erhalten.

Nr. 425.

Heinrich Roedstock pachtet von der Stadt Köln die Accise von der Domwage und der Eisenwage. — 1389, 5. August.

Ich Heynrich Roitstock burger zo Coelne doen kunt allen luden ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat ich weder die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne gepeicht ind gewunnen hain yre assysen van der duymwaigen ind van der yserenwaigen in dem nuwen koufhuyse by dem maltzbuchel alle wechen vur drissich marcke payementz yrre steede, die ich darvur haven sall, mit allem gewoenligen nutze, vervalle ind upkomengen, die daneaff komen soilen ind moigen ind die upzobueren ind zo heyven in alle der maissen ind voigen, as sy die upzobueren ind zo heyven plagen, do sy die in yrre hant hadden ind as dat up yrre rentkameren cleerligen geschreven steit, des sy mir copye gegheven haent, so wie ich die bueren, haven ind halden sall zwey iair lanck na eynander volgende, die anghiengen des vierden dages in dem maende, den man zo latyne noempt Augustus nyest leden na noynen etc.[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die Siegel Franko's vom Horne Heinrich's Roedstock und Gerhard's Roedstock gut erhalten.

[1]) Das Folgende gleichlautend mit Nr. 390.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 426.

1389 **Gerhard von Mansteden schwört der Stadt Urfehde und verpflichtet sich, auch seinen Bruder Christian zum Schwören der Urfehde zu bringen und, falls ihm dies nicht gelinge, sich selbst wieder als Gefangener zu stellen. — 1389, 16. August.**

Ich Gerart van Mansteden doin kunt allen luden, dat want die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne mich eyne zyt her gehalden ind gevangen gehat havent umb sachen wille, der yn zo mirwert brûch was, und mich na der hant gûetligen ussgelaissen und des gevenckenisse quyt geschûlden haent, so hain ich und myne broedere yn darumb eyne gûde, alde, wyslige urvede gedaen und mit upgereckden vyngeren lyfligen zo den heilgen geswoiren, dat vurschreven gevencknisse noch allet, dat sich darumb ergangen haven mach, aichtermailtz nûmmerme zo wrechen an yn, yren burgeren noch ingesessenen, semencligen noch sûnderlingen, heymligen off offenbair, overmitz mich selver of yman anders van mynen weigen, ind hain yn und yrre steide by deme vurgenanten myme eyde mit geloift und geswoiren, dat zer zyt, as Cristiane mynen broedere zo lande gebûert zo komen, dat ich vur die vurgenante herren brengen sall ind yn dese vurgenante urvede vaste ind stede doen halden ind darup synen eydt doin doen, gelycher wys as wir anderen vur gedain haven, sûnder eym enen langen verzoch off beschûttenisse daryn laissen zu vallen. Ind of ich des nyet en dede ind he lichte ouch des nyet doen en weulde, so sicheren ind sweyren ich by myme eyde vurgenant, dat ich zo manungen der vurgenanten herren zer zyt mit myns selfs lyve in yre stat komen sall ind daynne syn ind blyven, sonder umberme danuss zo scheyden, as lange bis dat die vurschreven myn broider de vurgenante urvede vollencligen gedain ind geswoiren have, ind an yn noch an yrre stede dat umberme zo wrechen, sonder alre kunne argelist und geverde. In urkunde myns ingesiegels mit mynre sicherre wist an desen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, in crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose.

Das Original im Stadt-Archiv. Das Siegel zweitheilig, oben zwei schräg liegende Balken, gut erhalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 427.

Verpachtung der Fleisch-Accise an Constantin von Lyskirchen und Genossen, welche eine von der Stadt in Mainz und Frankfurt contrahirte Schuld vorschussweise bezahlten, bis zu deren Abtragung. — 1389, 20. August. 1389

Wir richtere, scheffene, rait ind andere burgere der stat van Coelne doen kunt allen luden, dat want wir bevoilen haven etzligen unsen lieven samenburgeren, mit namen heren Costyne van Lysenkirchen, scheffen, rentmeister ind zer zyt burgermeister unser steede, Goebelen Walraven, Coynen van Mauwenheym ind Johanne Vetschoilder, van unsen weigen alsulchen schoult zo verrichten ind zo betzalen, as wir ind unse stat zo Maentze ind zo Franckenfort schuldich syn, so hayn wir die vurgenante unse samenburgere darûmb gesat ind setzen oevermitz diesen brieff in unser steede assysen, dié wir haven an dem vleyssche, an dem vleyschuyse, an der Coeltzer hallen ind an dem dirden pennynge van dem moulter, ind yn volkomen moege ind macht gegheven, dieselve assysen upzobûeren, upzoheyven ind zo untfangen ind die vurgenante schoult danneaff zo betzalen, also lange, bis die vurgenante schoult volkoemeligen verricht ind wail betzailt sy, sunder dieselve assysen hie en tusschen zo versetzen, zo verkouffen, off in eynche andere hende zo wenden off zo keren, sunder alre kunne argelist ind geverde. In urkunde unser steede ingesiegels ad causas an diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria sexta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel abgefallen.

Nr. 428.

Otto von Ryssel sühnet sich mit der Stadt Köln. — 1389, 26. August.

Ich Otto van Ryssel dûn kûnt allen luden ind bekennen overmytz dysem brieve, dat ich alsûilch veetschaff, as ich an dy wysen, ersamen herren ritter, scheffene, rait und ander bûrger der stadt van Cûllen gelacht und gekerit hatte umbe hern Emmerich Rost marschalck van Waldeck wegen ritters, gentzillichen gesast und gesonyt bin etc. . . . [1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt.

[1]) Das Weitere gleichlautend mit allen Sühnbriefen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 429.

1389 **Der Thesaurar von St. Aposteln, Gerhard vom Palast, bescheinigt, dass der Rath der Stadt Köln ihm aus blosser Gunst gestattet habe, hinter seiner Curie einen Steg über den Stadtgraben zu machen. — 1389, 15. September.**

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo octogesimo nono, indictione duodecima, die quinta decima mensis septembris, hora prime vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno duodecimo, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum, ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum, presentia personaliter constituti honorabiles et circumspecti viri domini Gerardus de Palatio thesaurarius ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis ex una, Heinricus de Baculo et Lufardus Oyverstoltz conconsules civitatis Coloniensis ex altera, qui quidem dominus Heinricus et Lufardus vive vocis oraculo proposuerunt et dixerunt, qualiter hiis diebus prefatus dominus Gerardus supplicasset et cum instantia petivisset a circumspectis viris dominis nostris consulibus civitatis predicte, sibi favorabiliter assignari seu concedi quoddam iter sive quemdam transitum, vulgariter nuncupatum stech, retro de curia sua claustrali, sita in claustro ecclesie sanctorum apostolorum predicte, habendi et per illud seu illum transeundi ultra fossas dictorum dominorum consulum ibidem factas et paratas, et quod tandem domini nostri consules antedicti ipsius domini Gerardi precibus inclinati eundem transitum sibi gratiose, nullo vero iure, assignassent seu concessissent. Quibus quidem verbis per dictos consules sic habitis, narratis et expositis memoratus dominus Gerardus statim ibidem verba premissa ratificando et approbando expresse dixit et sponte recognovit, se illud iter sive eundem transitum ante expressum a dominis nostris consulibus antedictis acceptasse ac tenere et habere pure, simpliciter et ex mera gratia specialique favore, sed non de aliquo iure sibi circa premissa ullomodo venditando aut habendo. Super quibus prefati dominus Heinricus et Lufardus nomine et ex parte dominorum consulum predictorum petiverunt et requisiverunt sibi fieri publicum instrumentum per me notarium publicum infrascriptum, sigilli appensione ipsius domini Gerardi thesaurarii roboratum et communitum.

Acta fuerunt hec Colonie in domo nuncupata ad caligam, sita in vico Judeorum iuxta domum civium, presentibus ibidem viris discretis et honestis Gerlaco de Hauwe clerico, Henkino de Manderscheit, Hen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rico de Berchem et Henrico de Menden laycis, Coloniensis diocesis, 1389
testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis, sub anno domini, indictione, mense, die, hora et pontificatu, quibus supra describitur.

Et ego Gerardus de Palatio, thesaurarius ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis, recognosco premissa per publicum notarium subscriptum, ut premittitur, conscripta vera esse et ea coram ipso acta et recitata fuisse. Idcirco sigillum meum ad maius robur et testimonium eorundem presenti instrumento duxi appendendum.

Et ego Jacobus van der Weesen de Sybergh, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, quod per alium me aliis arduis negotiis occupato diligenter scribi feci et signo meo solito et consueto una cum appensione sigilli prefati domini Gerardi roboratum signavi vocatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel, ein gezahnter Sparren im Felde, verletzt. In dorso: Dit is eyn instrumente van eyme hoeve zo sent apostelen, die eynen uyssganch hait oever den graven.

s. Nr 416

Nr. 430.

Johann von Rodemacher verspricht, sich wegen einer von kölner Bürgern an seinen Genossen verübten Gewaltthat nicht rächen zu wollen. — 1389, 18. September.

Ich Johan herre zu Rodenmachere dûn kûnt allen luden, alz ich dem cûnick van Franckrich ûnseme genedigen herren zû dienst gerieden was und mynre gesellen und dienneren nyeder getzoigen wûrden van etzlichen van Cûllen in des cûnicks diensten, das ist zû wissen, Closche van Roisere, Welter van Roisere, gebrûdere, Johan Sanxin, Thierry van Rodemachere, Hannes van Langescheit, Johan van Wilre, Peter van der Leighen, die welche van Cûllen myne vourgenante gesellen und dienere ledich getzalt und ir habde wiederkeirt hant, darumb so han ich versprochen und versprechen der vourgenanten stede van Cûllen vûr mich, myne vourgenante gesellen und dienneren und alle die myne, nyemer räche, alz van der vourgenante mynre gesellen und dienneren gevencknis wegen zû dûn in eyncherhant wys, ûsgescheit alle argelist

1389 und geverde. Des zûrkûnde han ich myne ingesiegel an diesen brieff gehenket, der geben wart na Christi gebûrde ûnsers herren drûtzenhûndert nûne und achtzich iair, des samisdages na des heiligen crutze dage, in dem mant, der man nennet september.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verdrückt.

Nr. 431.

Abt Alexander, Prior Adolf von Waldenburg und Convent des Klosters zu Deutz bescheinigen der Stadt Köln, dass dieselbe alle in den Sühnbriefen vereinbarten Bedingungen hinsichtlich des Baues und des zu zahlenden Geldes erfüllt hat, und übergeben der Stadt alle ihre Bann- und Interdict-Briefe, welche sie vom römischen Stuhle hatten, sowie alle anderen Urtheilbriefe, Executorien und Processe, und erklären sich vo'lkommen befriedigt. — 1389, 26. October.

Wir Alexander abt, Aylff van Waldenburg prior ind dat convent gemeynlichen des goitzhuyss zo Duytze, sent Benedictus orden, doen kunt allen luden, die diesen brieff soilen sien off hueren leisen, ind bekennen oevermitz diesen brieff, want uns van allen sachen, van buwe, van gelde ind van anderen stucken, die uns die stat ind burgere van Coelne doyn soulden na ynnehalde der soynen, die tusschen yn ind uns oevermitz den erwerdigen vader in goide unsen genedigen herren, heren Friderich ertzbusschoff zo Coelne, gesprochen ind gemacht is, genoich geschiet is, ind die volendt syn na ynnehalden der vurgenanten soynen, so haen wir der stat ind den burgeren vurschreven unse brieve van dem banne ind interdickt, die wir in diesen vurschreven sachen up die stat ind burgere van Coelne vanme stoile van Rome gehat ind bisher in unser hant behalden haen, mit namen unse urdelbrieve, sententien, executorien ind processe oever gelevert ind geantwert, also as dat ouch tusschen yn ind uns in der vurschreven soynen oeverdragen ind begriffen is. Vort bekennen wir vur uns, unse goitzhûys ind naecomelinge, off eynche andere brieve boyven die vurschreve oevergeleverde brieve, die in dese vurgenanten sachen treffende weren, namails vûnden off vortbracht wurden, dat die zomail machtlois ind doit soilen syn ind der stat ind den burgeren van Coelne vurschreven geyne unstade, hyndernisse noch achterdeill brengen noch doyn in eynger wyse, alle argelist ind geverde ussgescheiden in diesen sachen. Ind dieser dinge zo urkûnde ind stedicheit so haen wir abdt ind convent vur-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

schreven unse siegele mit unser alre rechter wist ind gueden willen an 1389
diesen brieff gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria tertia proxima post festum beati Severini episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten.

Nr. 432.

Abt Alexander, Prior Adolf von Waldenburg und Convent des Klosters zu Deutz ertheilen der Stadt Koeln eine Generalquittung über die gemäss den Sühnbriefen geschehene Wiederaufbauung ihres Münsters und Klosters so wie der Pfarrkirche zu Deutz, und über die geschehene Zahlung von 10,000 Goldgulden für gehabten Schaden und Kosten. — 1389, 26. October.

Wir Alexander abt, Aylff von Waldenburg prior, ind dat convent gemeynligen des goitzhuyss zo Duytze, sent Benedictus orden, doen kunt allen luden, die diesen brieff soilen sien off hueren leesen, ind bekennen oevermitz diesen brieff, dat die ersame, wyse lude die richtere, scheffen, rait ind burgere gemeynligen der stat van Coelne oevermitz wilne heren Heynriche van der Eren, heren Werner van der Aducht ind heren Everhart Hardevuyst den iungen, scheffene zo Coelne, die sich dieser sachen van yren weigen annoymen ind geladen haent, uns alsulchen buwe, as sy uns weder machen ind weder buwen soilden an unsme goitzhuyse ind cloistere ind der kirspelskirchen zo Dûytze, dat ind die sy erstoirt ind zobrochen hatten, wael ind bescheidelichen weder gemacht ind gebuwet haent van punten zo punten ind in alle der wyse ind formen ind zo den zyden, as sich de heisschde ind geburde zo doen ind in den soynebrieven, die tusschen der vurgenanten stat ind uns oevermitz den erwerdigen vader in goide unsen genedigen herren, heren Friderich ertzenbusschoff van Coelne, gemacht is, begriffen ind geschreven steit; vort, dat sy uns gentzligen ind wael betzailt ind genoichgedayn haent van den tzeyndûysent guldenen, gut van golde ind swair van gewichte, die sy uns vur unsen schaden ind cost verrichten ind betzalen soilden, ind dat sy uns ind unsme gewissen boiden, die wir zo allen zyden, as sich dat gebûrde, darzo gemacht ind gesant haen, die vurschreve summe geltz in guder weringen ind betzalingen oevermitz yrre steede rentmeistere, die zer zyt geweist synt, haent doen leveren, zellen, antwerden ind laissen volgen in unse vry eygen behalt zo allen zyden ind in alle der voigen, as sich dat hiessche ind geburde na ynnehalt der vur-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 schreven soynen, van wilchme buwe ind gelde vurschreven wir der vurschreven steede alltzyt, as sich dat geburde, unse particulare quytantien ouch gegheven haen. Ind vort bekennen wir, dat sy uns van allen anderen pûnten ind sachen, die sy uns van der vurgenanten soynen weigen doyn soilden ind schuldich waren zo doen, sy syn in der vurgenanten soynen begriffen off nyet begriffen off gemünt daidingt, nyet daan vergessen noch ussgescheiden, wail content staen ind uns aller dieser vurgenanten sachen wail genoegt, ind bedancken ind beloyven uns van yn guder verrichtingen ind betzalingen ind gantzer genoegden van alle diesen vurschreven sachen, ind schelden darümb die vurgenante stat ind burgere ind alle dieghiene, die dat antreffen mach van yren weigen, van dem buwe, van dem gelde ind van allen anderen sachen vurschreven bis an diese zyt datum dis briefs oevermitz diese generale quytantie loss, leidich, quyt ind wail betzailt, ind haen geloift ind geloyven in guden truwen vur uns, vur unse goitzhuys ind unse nacoemelinge, die vurgenante stat ind burgere, yre erven ind nacoemelinge off yeman anders van yren weigen umb diese vurschreven sachen off eynche van yn nummerme anzosprechen noch zo kroeden mit gerichte off sunder gerichte, noch van yn danaff yet me achtermails zo heisschen off zo vorderen in eynger wys, alle argelist ind geverde ussgescheiden in allen diesen vurschreven sachen. Ind dieser dinge zo gantzer stedicheit ind zo urkunde, so haen wir abt ind convent van Dûytze vurschreven unse siegele mit unser rechter wist ind guden willen an diesen brief gehangen.

Datum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria tertia proxima post festum beati Severini episcopi.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel gut erhalten. In dorso: Eyne quitantie up den buw ind gelt, den dye stat doin ind geven sullen zo Duytze.

Nr. 433.

Papst Bonifaz dispensirt die Lehrer und Lernenden der kölner Universität, welche ein Canonicat, eine Präbende oder ein sonstiges kirchliches Beneficium inne haben, mit welcher die Residenzpflicht verbunden, von derselben; falls jedoch diese Benificiaten auch zur Seelsorge verpflichtet sind, haben dieselben aus ihren Einkünften einen passenden Stellvertreter zu unterhalten. — Rom, 1389, 9. November.

Bonifacius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis universis doctoribus, magistris et scolaribus studii Coloniensis presentibus et futuris salutem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

et apostolicam benedictionem. Cum attente considerationis indagine 1389
perscrutamur, quod per litterarum studia cooperante illo, a quo omnium carismatum dona manant, viri efficiuntur scientiis eruditi, per quos equum ab iniquo discernitur, erudiuntur rudes, provecti ad altiora conscendunt, fides catholica roboratur, non solum loca, ubi huiusmodi pollent studia, sed studentes in eis munimus gratiis et libertatibus honoramus. Vestris itaque in hac parte supplicationibus inclinati omnibus et singulis personis ecclesiasticis, secularibus et regularibus, presentibus et futuris in studio et civitate Coloniensi in quacunque facultate licita studentibus seu legentibus auctoritate presentium indulgemus, ut quamdiu litterarum studio huiusmodi in civitate predicta institerint, fructus, redditus et proventus omnium beneficiorum suorum ecclesiasticorum, cum cura vel sine cura, secularium et regularium, etiam si dignitates, personatus et officia in cathedralibus et collegiatis ecclesiis existant et dignitates ipse in eisdem cathedralibus post pontificales maiores aut collegiatis ecclesiis principales fuerint et ad eas, qui per electionem assumi consueverint, que nunc in quibusvis ecclesiis sive locis obtinent et imposterum obtinebunt, cum ea integritate libere percipere valeant, quotidianis distributionibus duntaxat exceptis, cum qua illos perciperent, si in eisdem ecclesiis sive locis personaliter residerent et ad residendum interim in eisdem minime teneantur neque ad id inviti a quoquam valeant coarctari, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, per quam huiusmodi concessiones fieri sine prefinitione temporis prohibentur, quam aliis quibuscunque constitutionibus generalibus vel specialibus per sedem apostolicam vel legatos eius ac in provincialibus vel synodalibus conciliis editis et quibuscunque statutis et consuetudinibus ecclesiarum seu locorum, in quibus huiusmodi beneficia fuerint, presertim illis, quibus caveri dicitur, quod canonicis et beneficiatis nonnullarum ecclesiarum fructus, redditus et proventus canonicatuum et prebendarum vel beneficiorum suorum minime ministrentur, nisi prius in huiusmodi ecclesiis ad certum tempus primam residentiam fecerint personalem et etiam, nisi antea in studiis privilegiatis vel non privilegiatis in certis regnis vel terris sive regionibus aut extra provinciam vel extra civitates et loca in quibus canonici seu beneficiati predicti canonicatus et prebendas seu beneficia sua obtinent, consistentibus vel ad certas dietas ab eisdem ecclesiis sive locis distantibus studuissent, contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia vallatis, etiam si de illis servandis et non impetrandis litteris apostolicis contra ea et ipsis litteris non utendo etiam ab alio vel aliis impetratis seu alias quovismodo concessis predicte persone per se vel procuratores earum prestiterint hac-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 tenus vel imposterum ipsas prestare contigerit forsitan iuramentum, seu si locorum ordinariis a prefata sit sede concessum vel imposterum concedi contingat, quod canonicos et personas ecclesiarum suarum civitatum et diocesium etiam in dignitatibus seu personatibus aut officiis constitutas per subtractionem proventuum suorum ecclesiasticorum aut alias compellere valeant ad residendum personaliter in eisdem, aut si eisdem ordinariis et dilectis filiis capitulis earundem ecclesiarum vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod canonicis et personis dictarum ecclesiarum etiam in dignitatibus, personatibus seu officiis constitutis, non residentibus in eisdem, fructus, redditus et proventus canonicatuum et prebendarum aut dignitatum seu personatuum aut officiorum vel beneficiorum suorum ecclesiasticorum ministrare minime teneantur et ad id compelli non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus debeat in nostris litteris fieri mentio specialis, proviso, quod beneficia huiusmodi debitis interim obsequiis non fraudentur et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur, sed per bonos et sufficientes vicarios, quibus de huiusmodi beneficiorum proventibus necessaria congrue ministrentur, diligenter exerceatur et deserviatur inibi laudabiliter in divinis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud Sanctum Petrum V. idibus novembris pontificatus nostri anno primo.

pro Gerardo Gotfridus.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum abgefallen. In dorso: Gratiosum privilegium de fructibus beneficiorum circa residentiam pro studio Coloniensi.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 434.

Papst Bonifaz ertheilt den Professoren, Doctoren und Scholaren der kölner Universität exemte Gerichtsbarkeit und ernennt den Abt von St. Martin zu Köln und die Dechanten von St. Paul zu Lüttich und von St. Salvator zu Mastricht zu Conservatoren und Richtern derselben. — Rom, 1389, 9. November. 1389

Bonifacius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis abbati monasterii sancti Martini Coloniensis, et sancti Pauli Leodiensis ac sancti Salvatoris Traiectensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. In supreme dignitatis specula licet immeriti disponente domino constituti dignum censemus ac debitum, ut personis litterarum studiis insistentibus, per que divini nominis et cultus fidei catholice protenditur, iustitia colitur tam publica quam privata, res geritur utiliter omnisque prosperitas humane conditionis augetur, favores gratiosos et oportunae commoditatis auxilia liberaliter impendamus. Sane dilectorum filiorum magistrorum et doctorum ac scolarium universitatis studii Coloniensis conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi et alii ecclesiarum et monasteriorum prelati et clerici ac persone ecclesiastice tam religiose quam etiam seculares necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici necnon communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesium et aliarum partium diversarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, prefatos magistros, doctores et scolares super bonis et rebus eorum ac privilegiis et libertatibus eis concessis et aliis diversis et gravibus iacturis et iniuriis ac violentiis affligere et molestare presumunt. Quare pro parte ipsorum magistrorum, doctorum et scolarium nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum eis valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere eis super premissis paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus iniuriatores, molestatores et presumptores huiusmodi illos volentes eisdem magistris, doctoribus et scolaribus remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis magistris, doctoribus et scolaribus predicti studii presentibus et futuris efficacis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem a predictis vel quibusvis aliis molestari nec eis gravamina seu damna vel iniurias irrogari, facturi eisdem magistris, doctoribus et scolaribus, cum ab eis vel eorum procuratoribus aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super quibuscunque violentiis, molestiis, iniuriis atque damnis presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit, iustitie complementum, molestatores, presumptores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque et quotienscunque expedierit auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis, quam de manifestis iniuriis et violentiis et aliis, qui iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que nostre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excommunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem et qualibet alia indulgentia dicte sedis generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam nostre iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit de verbo ad verbum mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dimento canonico prepeditus, quodque a dato presentium sit vobis et 1389
unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Volumus autem et auctoritate apostolica decernimus, quod presentes littere per concedentis obitum non expirent, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Rome apud Sanctum Petrum V. idibus novembris, pontificatus nostri anno primo.

P. de Pistorio.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Plumbum abgefallen. In dorso: conservatoria studii Coloniensis.

Nr. 435.

Der Canonich von St. Aposteln, Johann von Venlo, gibt die Erklärung ab, dass ihm von Seiten des kölner Rathes ein Durchgang mit einer Thür auf dem neuen Stadtgraben bei Benassis auf sein Anstehen aus Gunst zugestanden worden. — Köln, 1389, 8. December.

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, indictione tredecima, mensis decembris die octava, hora prime vel quasi in mei notarii publici ac testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum, presentia personaliter constituti honorabiles et circumspecti viri domini Johannes de Venloe, canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis et pastor ecclesie Ruremûndensis, ex una et dominus Johannes de Troya miles, Arnolt Losschart et Henricus Blomenroit iunior, conconsules civitatis Coloniensis, ex altera, qui quidem dominus Johannes de Troya, Arnoldus et Heinricus viva voce[1]) proposuerunt et dixerunt, qualiter hiis diebus prefatus dominus Johannes pastor et canonicus supplicasset et cum instantia petivisset a circumspectis viris dominis nostris consulibus civitatis predicte, sibi favorabiliter assignari seu concedi quoddam iter seu transitum et ianuam per parietem, vulgariter nuncupatum eyn

[1]) Die Handschrift hat voca.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1389 plancke supra novas fossas dominorum consulum predictorum prope Benassys circumquaque ibidem factam, habendi, faciendi et per illud seu illam ultra fossas iamdictas retro de curia sua claustrali ecclesie predicte sanctorum Apostolorum transeundi, et quod tandem domini nostri consules antedicti ipsius domini Johannis precibus inclinati eumdem transitum sive ianuam predictam sibi gratiose et favorabiliter nullo vero iure concessissent seu assignassent. Quibus quidem verbis per antedictos conconsules sic habitis, narratis et expositis memoratus dominus Johannes canonicus et pastor statim ibidem verba premissa ratificando et approbando expresse dixit et sponte recognovit, se eumdem transitum sive ianuam antea expressam a dominis nostris consulibus antedictis acceptasse ac tenere et habere pure, simpliciter et ex mera gratia ac speciali favore, sed non de aliquo iure, sibi circa premissa ullomodo venditando aut habendo. Super quibus prefati dominus Johannes de Troya miles, Arnoldus et Henricus nomine et ex parte dominorum consulum memoratorum petiverunt et requisiverunt sibi per me notarium publicum infrascriptum fieri publicum instrumentum, sigilli appensione ipsius domini Johannis canonici et pastoris roboratum et communitum.

Acta fuerunt hec Colonie in plateis ante portam Martis, sub anno, indictione, die, mense et hora quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Johanne dicto Meyer, clerico Coloniensis diocesis et Johanne Mûntgin de Dalen, layco civitatis eiusdem, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes de Venloe, canonicus ecclesie sanctorum Apostolorum Coloniensis et pastor ecclesia Ruremûndensis, recognosco premissa omnia et singula per publicum notarium subscriptum, ut premittitur, conscripta vera esse et ea coram ipso sic acta et recitata fuisse. Idcirco sigillum meum ad maius robur et testimonium eorumdem presenti instrumento duxi appendendum.

Et ego Jacobus van der Weesen de Syberch, clericus Coloniensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redigi, per alium me aliis arduis negotiis occupato diligenter scribi feci et signo meo solito et consueto signavi una cum appensione sigilli prefati domini Johannes de Venlo roboratum vocatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Das Siegel verletzt. An der Seite die Signate des Notars. In dorso: dit is eyn instrumente antreffende den graven hinder sent Apostelen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nr. 436.

Tiel von Beldersheim, Johan Rydesel, Gieselbrecht Hacke, Hermann Duker, Johann Hacke, Dietrich von Nuwenhoven, Heingin von Hillesheim und Meesmann Roide söhnen sich mit der Stadt Köln aus. — 1389. 1389

Die Originale im Stadt-Archiv. Die Siegel ziemlich erhalten.

Nr. 437.

Gerhard Gotlieb vom Esel pachtet von der Stadt Köln die Accise vom Bierpfenning. — 1389.

Ich Gerart Godelief sůn vanme Esell, burger zo Coelne, doin kunt allen luden ind bekennen offenbierligen oevermitz desen brief, dat ich weder die wyse, ersame herren richtere, scheffene, rait und andere burgere der stat van Coelne gepeicht ind gewůnnen haven yre assyxe van deme bierpennynge vur seyss marcke yrre stede payementz, die ich darvur haven sall mit allem gewoenligem nutze, vervalle ind upkomyngen, die danaf komen solen ind moegen, die up zo bůeren ind zo heven in alle der maissen, as sy die up zo heven ind zo bueren plaigen, do sy de in yrre hant hadden, und as dat up yrre steide rentkameren clerligen geschreven steit, des ich copie van yn untfangen haven, sowie ich die bueren, haven ind halden sall zwey iair lanck na eynander volgende, die angiengen des zweilften dages in deme maende, den man zo latine noempt Julius nyest leden na noynen etc. . . .[1])

Nach dem Original im Stadt-Archiv. Die beiden Siegel sehr verletzt.

[1]) Das Uebrige ist gleichlautend mit Nr. 390.

Erratum.

Die Urkunde 314 ist durch ein Versehen unter die vom Jahre 1384 gerathen; sie gehört in das Jahr 1364.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

REGISTER.

1. Kaiser und Könige.

Elisabeth, Königin von Ungarn, p. 432.
Frankreich, König von (1389), p. 597.
Karl IV., Kaiser, p. 32, 35, 51, 77, 99, 101, 106, 118, 130, 166, 212, 215, 262, 277, 402, 502.
Ludwig, König von Ungarn, p. 431.
Maria, Königin von Ungarn, p. 431.
Wenzel, Deutscher König, p. 214, 302, 329, 441, 446, 494, 496, 555.

2. Königliche Hofbeamte.

Demetrius, Cardinal und Bischof Strigon., Kanzler von Ungarn, p. 432.
Gara de Nicol., p. 433.
Ladio Woiwoda, p. 433.
Machow de Phil. Banus, p. 433.
Maiental v. Hilpolt, Landrichter, p. 534.
Telegd de Nic., Commandant der ungar. Thürsteher, p. 433.
Zeech de Nic., ungar. Hofrichter, p. 433.

3. Herzoge.

Baiern.

Herzog, p. 276.
Ruprecht, p. 39.

Berg.

Herzog, p. 371, 568.
Wilhelm, p. 339, 343, 590.
Anna, Herzogin, p. 510.

Brabant.

Herzog, p. 7, 10, 141, 183, 190.
Johann, p. 502.
Wenzel, p. 277 (s. König Wenzel).

Geldern.

Herzog, p. 540.

Jülich.

Herzog, p. 141, 142, 188, 192, 220, 275, 460.
Maria, p. 404, 435, 440.
Wilhelm, p. 69, 86, 95, 150, 153, 255, 257, 277, 347, 403, 406, 435, 440, 452, 458, 469, 494, 502, 506, 545, 546, 570.

Luxemburg.

Herzog, p. 141.
Johanna, p. 86, 95, 277, 494, 514.
Wenzel, p. 86, 95, 277.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Grafen.

Berg.

Grafen, p. 14.
Adolf, p. 15.
Wilhelm, p. 69, 295, 328 (s. unter Herzoge).

Blankenheim.

Arnold, p. 497.
Gerhard, p. 497.

Cleve.

Adolf, p. 536, 590.
Dietrich, p. 536.

Flandern.

Graf, p. 194, 196.
Wilhelm, p. 339.

Katzenellenbogen.

Dietrich, p. 275, 470, 502, 517, 526.
Eberhard, p. 83.
Wilhelm, p. 83.

Mark, v. d.

Grafen, p. 38, 53, 195.
Junker Dietrich, p. 73, 193.
Engelbert, p. 62, 182, 187, 195, 199, 536.

Mörs.

Friedrich, p. 105, 367, 368.

Nassau.

Ruprecht, p. 91, 104, 160, 325.

Pfalzgraf bei Rhein.

Ruprecht, p. 39.

Sayn.

Johann, p. 12, 286.

Ziegenhain.

Gottfried, p. 339.

5. Herren, Ritter und auswärtige Nichtadelige.

Aldenrode, von.

Adolf, p. 133.

Alfter, von.

Conrad, p. 65, 254, 280.

Alpen, von.

Gumprecht, p. 30, 42, 286, 572, 583.

Anrode, von.

Gerhard, p. 17.

Auwe, von.

Johann, p. 402.
Gumprecht, p. 402.

Bachem, von.

Conrad, p. 522.
Werner, p. 65, 223, 231, 260, 317, 430, 548, 574.

Balen, von der.

Gumprecht, p. 16, 434.

Bainsbure, von.

Huntgin, p. 169.

Banritz von Molenark.

Johann, p. 404, 405.

Barmen, von.

Heinrich, p. 430.

Beckelnhem, von.

Henne Ring, p. 39.

Beldersheim, von.

Zenna, p. 399.
Peter, p. 399.
Kraft, p. 399.
Tiel, p. 609.

Bell, von.

Wilhelm, p. 133, 169.

Bellinkhoven von Maes.

Belloff, p. 453.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Berge, von dem.
Johann, p. 168.

Bernsau, von.
Adolf, p. 45.

Besenecker.
Ernkin, p. 499.

Bettenheim, von.
Johann, p. 168.

Binsfeld, von.
Reinhard, p. 221.

Birgel, von.
Frambach, p. 152, 441.

Bickyn, von.
Robin, p. 286.

Blankenheim, von.
Gerhard, p. 470, 502.

Blauvois.
Clais, p. 422.

Bleynghin, von.
Heinrich, p. 169.

Blomensteyne, von.
Venemar, p. 402.

Bochenau, von.
Kraft, p. 422.

Boizelar, von.
Ludger, p. 590.
Rudger, p. 456.
Wenzel, p. 456.

Bonslede, von.
Heinemann, p. 529.
Hermann, p. 529.

Boyne, von.
Arnold, p. 499.

Brede, von.
Rudger, p. 168.

Bredemar, von.
Cäcilia, p. 254.
Reinhard, p. 254.
Wilhelm, p. 254.
Johann, p. 254.

Breidenbenden, von.
Arnold, p. 54.
Werner, p. 152.

Brochhausen, von.
Congin, p. 402.
Heinrich, p. 529.

Brune.
Clais, p. 169.

Brunitzer.
Johann der Jüngere, p. 168.

Büchel, von dem.
Johann, p. 169.

Bücklerhusen, von.
Adolf, p. 168.

Bungart, von.
Peveltgin, p. 16.

Bure, von.
Ludekin, p. 172. p. 168

Budberg, von.
Heinrich, p. 534.
Hermann, p. 534, 562.

Bydenschein, von.
Gerhard, p. 169.

Bylant, von.
Otto, p. 453.

Cleberg, von.
Conrad, p. 168.
Gerlach, p. 168.
Wilhelm, p. 168.

Colditz, von.
P. 41.

Cracht.
Hilger, p. 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cronenberg, von.
Frank und Genossen, p. 553.

Cuchenheim, von.
Johann, p. 582.
Reinhard, p. 582.

Daele, von.
Dietrich, p. 529.

Damelscheid, von.
Adolf, p. 214.

Darbach, von.
Wilhelm, p. 12.

Darstorp, von.
Florkin, p. 254.

Derenbach, von.
Arnold, p. 263.
Otto, p. 263.

Diepenbroich, von.
Heinrich, p. 450.

Diest, von.
Heinrich, p. 179, 181.

Dornenburg, von der.
Johann, p. 279, 510, 518.

Dorre, von.
Peter, p. 16.

Dorweiler, von.
Tilmann, p. 122, 124, 125, 131.

Drolshagen, von.
Heinrich, p. 559.
Lutkin, p. 29, 133.

Drostorp, von.
Wilhelm, p. 45.

Druge, der.
Leonhard, p. 169.

Duker.
Hermann, p. 606.

Dussenau, von.
Heinrich, p. 321.

Dyck, von.
Gerhard, p. 402.

Echte, von.
Pölchin, p. 168.

Eggerscheid, von.
Wilhelm (s. Landsberg), p. 319.

Eich, von der.
Johann, p. 54.

Eile, von.
Sander, p. 562.

Elberfeld, von.
Dietrich, p. 47, 168.

Elfke, von.
Werner, p. 198.

Elmpt, von.
Göddert, p. 168.
Huprecht, p. 54.

Elner, von.
Conrad, p. 45, 509.
Gumprecht, p. 127.
Rutger, p. 509.

Emme, von.
Korf, p. 21.

Emmenrode, von.
Heinrich, p. 19, 168, 402.

Endelsdorf, von.
Edmund, p. 447, 500, 502 ff.

Endenich, von.
Henkin, p. 46.

Erp, von.
Wolter, p. 254.

Esel.
Rembode, p. 404.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Falkenburg, von.
Reinhard, p. 7, 339.
Hans, p. 339.
Conrad, p. 339.

Falkenstein, von.
Philipp, p. 423.

Fischenich, von.
Hermann, p. 254.
Paul, p. 35.

Fundale, von.
Simon, p. 338.

Gehmen, von.
Heinrich, p. 452, 547, 548.

Gelren, von.
Heyneken, p. 402.

Gestellen, von.
Rutger, p. 168.

Gilse, von.
Hans, p. 339.

Glene, von.
Johann, p. 402.
Sybgin, p. 168.

Goldershoven, von.
Johann, p. 12.

Grafschaft, von.
Adolf, p. 540, 561, 569.
Heinrich, p. 45.

Graveken, von.
Dietrich, p. 168.
Gerhard, p. 168.

Greifenstein, von.
Ruprecht, p. 54.

Greussau, von.
Dietrich, p. 515.

Griepekoven, von.
Goswin, p. 54.

Groensbeke, von.
Seger, p. 452.
Johann, p. 453.

Gronsfeld, von.
Johann, p. 142.

Grönschyt.
Wolfrad, p. 343.

Gudderath, von.
Wimar Huecke, p. 31.

Gürzenich, von.
Matthias, p. 406.

Gysendorf, von.
Conrad, p. 21.

Hacfort, von.
Heinrich, p. 453.

Hacke.
Gieselb., p. 606.
Johann, p. 606.

Hain, von.
Hermann, p. 169.

Haldinghausen, von.
Johann, p. 567.

Han, von.
Tilgin, p. 402.

Hardenberg.
Arnold, p. 168.
Heinrich, p. 169, 448, 449.
Nevelink, p. 168, 448.

Hart, von der.
Winand, p. 322.

Harwen, von.
Heinrich, p. 453, 547.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hasselt, von.
Wolter, p. 533.
Johann, p. 533.

Hattenstein, von.
Johann, p. 169.
Kuno, p. 169.

Hatstein, von.
Johann, p. 179, 180.

Hecht, von.
Wimar, p. 169.

Heimbach, von.
Johann, p. 168.

Heinsberg.
P. 7, 10.

Heispach, von.
Dietrich, p. 168.

Herten, von.
Dietrich, p. 253.

Hescheid, von.
Arnold, p. 127.

Heyden, von der.
Henkin, p. 320, 323.
Wimar, p. 457.

Heyen, von.
Dietrich, p. 169.

Heyger, von.
Johann, p. 529.

Hillesheim, von.
Heinzin, p. 606.

Hiekken, von.
Arnold, p. 168.

Hochstaden, von.
Stephan, p. 159.
Wilhelm, p. 402.
Stephan, p. 68, 85.

Hoemen, von.
Arnd, p. 452.
Göddert, p. 453.

Holthausen, von.
Otto, p. 168.

Holtorp, von.
Congin, p. 279.

Holze, von.
Heinrich, p. 169, 176.
Pysgin, p. 323, 326.

Holzheim, von.
Heidgin, p. 68, 166.

Hoenselar (Honseler), von.
Johann, p. 422, 452.

Horst, von.
Conrad, p. 282, 318, 343, 353, 366.
Wilhelm, p. 168.

Hoyven, von der.
Johann, p. 509.

Huben, zur.
Hans, p. 515.

Hüchelhoven, von.
Heinrich, p. 404.

Huchtebroeck.
Albrecht, p. 71.

Hueste.
Dietrich, p. 244.
Heinrich, p. 548.

Hurte, von.
Tiel, p. 54.

Husen (genannt von Vollmerstein).
Dietrich, p. 169.
Heinrich, p. 54.

Isenburg, von.
Salentin, p. 327.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Isendar, von.
Wolter, p. 547.

Isengarden, von.
Wilhelm, p. 263.
Simon, p. 263.

Jungen, zum.
Heinrich, p. 433.

Katzenellenbogen, von.
Volmer, p. 168.

Kelse, von.
Johann, p. 121, 131, 137, 140, 156, 166, 199, 201, 222, 227, 240, 269, 288, 316, 396.

Ketwich.
Johann, p. 124, 125, 131, 236.

Kinzweiler, von.
Bernhard, p. 406.

Koyvelt, von.
Wilhelm, p. 134.

Krampurch, von.
Johann, p. 169.

Krawinkel, von.
Wimar, p. 169.

Kriekenbeke, von.
Syvart, p. 168.

Kuick, von.
Johann, p. 544, 548.
Wimar, p. 544.

Kulen, von der.
Damian, p. 402.

Landsberg, von.
Wilhelm (s. Eggerscheid), p. 323, 325.

Landsberg, von.
Wilhelm, p. 445.
Reinhard, p. 45.

Langenroed, von.
Arnold, p. 499.

Lawic, von der.
Arnd, p. 452.

Leissungen, von.
Smeyghen, p. 404.

Leten, von der.
Eberhard, p. 169.

Letmate, von.
Rutger, p. 422.

Lewen, von.
Gerhard, p. 102.

Levendal, von.
Hermann, p. 71.

Leyen, von.
Ulrich, p. 169.
Friedrich, p. 169.

Liepen, von der.
Otgin, p. 99.

Liebenstein, von.
Werner, p. 15.

Lievenstein, von.
Peter, p. 168.
Winand, p. 168.

Limburch, von (s. Stail).
Dietrich, p. 319.

Limburg, von.
Dietrich, p. 512.
Dietrich, p. 512.
Tilmann, p. 324, 325.
Johann, p. 372.
Eberhard, p. 372.

Linden, von.
Johann, p. 371.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Loen zu Heinsberg.
Göddert, p. 81, 82.

Lom, von.
Engelbert, p. 99.

Loos, von (genannt Oes).
Dietrich, p. 370.

Lusheim-Eresheim, von.
Dietrich, p. 254.

Lutze.
P. 168.

Lyeven, von.
Arnd, p. 453.

Macksseyne, von.
Heintgin, p. 169.

Malendar, von.
Siegfried, p. 153.

Mansteden, von.
Gerhard, p. 319, 323, 544.
Christian, p. 595.

Marten, von.
Heinrich, p. 323, 326.

Martin, von.
Thomas, p. 450.

Meckenheim, von.
Welter, p. 35.

Mekeren, von.
Hermann, p. 435.

Melen, von.
Emmerich, p. 168.
Richwin, p. 169.

Menden, von.
Heinrich, p. 365.
Ludwig, p. 364, 449.

Merheim, von.
Engelbert, p. 365.
Johann, p. 359.

Merode, von.
Karsilius, p. 406.

Meyden von Bödingen.
Johann, p. 169.

Meyenberg.
Lutgin, p. 501.

Meynfelder von Erbrechtstein.
Heinrich, p. 99.

Meysemburg, von.
Dietrich, p. 518.

Moirschossen, von.
Frambalg, p. 19, 50, 91.
Fremgin, p. 16.

Monheim, von.
Adolf, p. 169.
Johann, p. 45.

Monyarden, von.
Balduin, p. 174, 180, 214, 219.

Mörs, von.
Johann, p. 49.

Moybach.
Heinrich, p. 169.

Mulenarke, von.
Johann, p. 405.
Reinhard, p. 19.

Murse, von.
Ruter, p. 168.

Muschenheim, von.
Richard, p. 371.

Neuenar, von.
Dietrich, p. 169.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neuenhofen, von.
Dietrich, p. 606.

Nirgena, von.
Heinrich, Caplan der Herzogin von Jülich, p. 406.

Norbetrode, von.
Godard, p. 423.

Odenkirchen, von.
P. 106.
Gerhard, p. 29, 31, 410, 423 ff.

Oefte, von.
Heinrich, p. 74, 86, 112, 120, 127, 128, 129, 131, 135, 140, 319, 323, 449, 516.
Engelbert, p. 74, 112, 120, 127, 128, 129, 131, 135, 140, 195, 448, 449, 540.
Eberhard, p. 319, 323, 372.

Orsbeck, von.
Engelbert, p. 30, 510.

Ottenstein, von.
Johann im Hofe, p. 169.

Overhage, von.
Johann Mompelier, p. 453.

Oyc, von.
Walr., p. 453.

Oyre, von.
Heidenrich, p. 127, 510, 558.

Patteren, von.
Gerhard, p. 498.

Plettenberg, von.
Eberhard, p. 551.
Heidenrich, p. 559, 561.
Heinrich, p. 529, 559, 561.
Sergis, p. 551.
Johann, p. 421, 530, 559.
Dietrich, p. 538, 551, 553, 558, 559, 560, 561, 567.
Adolf, p. 559, 561.
Verschiedene, p. 562.

Poesin.
Wilhelm, p. 422.

Poilheim, von.
Gottschalk, p. 530.

Pomeren, von.
Simon, p. 429.

Potheden, von.
Reinhard, p. 499.

Quade, von.
Wilhelm, p. 45, 365, 509.

Rademacher, von.
Johann und seine Helfer, p. 598.

Raitze.
Dietrich, p. 254.
Rütger, p. 254.
Rutger, jun., p. 254.

Randerath, von.
Hermann, p. 416.

Reifferscheid, von.
Johann, p. 281, 282, 494, 498, 567.
Reinhard, p. 264, 369, 496, 497, 568.

Renneweg.
Henkin, p. 449.

Rheindorf, von.
Johann Wolf, p. 508.
Tiele, p. 46.

Rode, von, Herr zu Sinzig.
Wilhelm, p. 19, 518.

Rode, zum.
Junker Werner, p. 311.

Rode, von.
Harper, p. 162.
Karsilius, p. 424.
Ludwig, p. 509.
Scheinard, p. 568.
Werner, p. 16.
Walram, Vogt von Güsten, p. 133.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Roderbroch, von.
Sander, p. 168.

Roedensheim, von.
Paulus, p. 168.
Werner Brunitzer, p. 168.

Röhndorf, von.
Wilhelm, p. 68, 235.
Werner, p. 68.
Göddert Wolf, p. 68.

Roir, von.
Winand, p. 405.

Roseren, von.
Nic. und Genossen, p. 584.

Rost von Schonenburg.
Johann, p. 99, 254.

Rost von Waldeck.
Emerich, p. 596.

Rumswinkel.
Burghard, p. 71.

Rupach, von.
Wilhelm, p. 65, 231, 260.

Rydesel.
Johann, p. 609.

Rynbulle, von.
Dietrich, p. 501.

Ryssel, von.
Otto, p. 597.

Saffenberg.
Johann, p. 121, 126.

Sarwerden, von.
Heinrich, p. 159.

Scheidingen, von.
Anton, p. 319, 323, 372.

Schleiden, von der.
Conrad, p. 518, 531, 532.

Schmalenberg, von.
Dietrich, p. 169.

Scholer von Ryle.
Johann, p. 400.

Schonenforst, von.
Johann, p. 402.

Schönforst, von.
P. 494.
Reinhold, p. 430.

Schurbrant.
Heinrich, p. 169.

Schwartze von Morschossen.
Göddert, p. 369.

Schwelger.
Wilhelm, p. 168.

Sebars.
Lambert, p. 452.

Seilbach, von.
Johann, p. 263.

Seemann.
Brüder, p. 440.

Setterich, von.
Johann, p. 19, 21.

Seyne, von.
Johann, p. 169, 179, 180, 197.

Sickingen, von.
Friedrich, p. 457.
Heinrich, p. 159.
Martin, p. 439, 457.
Familie, p. 457.
Reinhard, p. 439.

Sinzig, von, Herr zu Arendahl.
Rolmann, p. 30, 73, 253, 290.

Sleiden, von.
Wynand, p. 168.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Slich, von.
Hermann, p. 256.

Snöch.
Göddert, p. 71, 72.

Sombreff, von.
P. 142.
Göddert, p. 222.
Johann, p. 579.
Margaretha, p. 580.

Spanheim, von.
Wolf, p. 39.

Spede.
Erneke, p. 402.
Goswin, p. 168.

Spoeren, von.
Sybrecht, p. 168.

Spycke, von.
Diethard, p. 323.

Stail.
Dietrich (von Limburg), p. 169, 319, 322, 323, 326.
Lutter, p. 45.
Wilhelm, p. 169, 338.
Romkin, p. 372.
Johann, p. 372.

Stammheim, von.
Wilhelm, p. 169, 449.

Stecke.
Conrad, p. 323, 326.

Steege, von der.
Heinrich, p. 71.

Steegen, von der.
Johann, p. 169.

Stein, von.
Johann, p. 105, 331.

Stein, von, zu Löwenburg.
Johann, p. 373.

Steinbergen, von.
Wilhelm, p. 453.

Straten, von der.
Heinrich, p. 547.

Strumburg, von.
Johann, p. 169.

Surenbach, von.
Gerhard, p. 168.

Tomberg, von.
P. 45.
Conrad, p. 84, 99, 513, 568.
Friedrich, p. 84, 568.

Thorun, von.
Krenchyn, p. 169.

Ulenbroich, von.
Matthias, p. 343.

Uphoven, von.
Stephan, p. 169.

Vernsbech, von.
Heinrich, p. 343, 509.

Vel von Wevelinghoven.
P. 19.

Velt, von der.
Johann, p. 319, 323, 367, 547.

Vlatten, von.
Heinze, p. 169.
Johann, p. 254.

Vleckenstein, von.
Heinrich, p. 518, 522.

Voisbroiche, von.
Gerhard, p. 295.

Volmersheim, von.
Rutger, p. 68.

Vorste, von dem.
Dietrich, p. 510.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vossheim, von.
Rumilian, p. 229.
Heinrich Romblian, p. 452.

Vurde, von.
Johann, p. 168, 402.

Vrye von Paffenau, der Jüngere.
Hermann, p. 169.

Vyghe.
Johann, p. 453.
Peter, p. 453.

Wachtendonck, von.
Arnold, jun., p. 176, 181, 211.
Heinrich, p. 188.
Henkin, p. 168.
Johann, p. 54, 168.

Walde, von.
Engelbert, p. 230.
Gerlach, p. 154, 256.

Walde, von dem.
Engelhard, p. 168.

Waldeck, von.
Johann, p. 99.
Rost, p. 446.

Wallhausen, von.
Heinrich, p. 169.

Wanbach, von.
Gerhard, p. 583.

Wambeken, von.
Arnold, p. 71.

Wasen, von.
Winther, p. 472.

Wasen, von der.
Schuyrmann, p. 168.

Wedenau, von.
Gerhard, p. 440.

Wederbach, von.
Conrad, p. 263.

Weinsberg, von.
Engelhard, p. 399.

Wencke.
Peter, p. 169.

Werde, von.
Reyfkin, p. 168.

Wevelinghoven, von.
P. 142.
Göddert, p. 121, 124, 126, 137, 140, 156, 166, 199, 201, 222, 225, 227, 240, 269, 288, 316, 396.
Wilhelm, p. 222.
Friedrich, p. 222.

Wickrath, von.
Heinrich, p. 453.

Wilderath, von.
Wilhelm, p. 31.

Winkelhusen, von.
Adolf, p. 323, 326.
Hermann, p. 127, 323, 326.

Winterscheidt, von.
Heinrich, p. 169.

Wissche, zu.
Heinrich, p. 547.

Wissem, von.
Johann, p. 453.

Witten, von.
Rutger, p. 169.

Wittenhorst, von.
Dietrich, p. 457.

Witterschlick, von.
Henzo, p. 35.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Woeste von Worringen.
Brun, p. 169.

Wye, von.
Walram, p. 549.

Wyss, von.
Hermann, p. 254.
Wilhelm, p. 254.

Wyste, von.
Rörich, p. 323, 326.

Zündorf, von.
Ludwig, p. 169.

6. Kölner Geschlechter, Bürger etc.

Aducht, von der.
Werner, p. 101, 156, 297, 405, 601.

Aquis, de.
Martinus, p. 334.

Andorp, von.
Johann, p. 418.

Atfang, von.
Peter, p. 297.

Bacharach, von.
Moses, p. 375.

Bachstrasse.
Heinrich, p. 41.

Bayen, von.
Göddert, p. 68, 251.
Peter, p. 414.

Bedenkaff, von.
Matthias, p. 101, 297.

Benasis.
Brüder, p. 499, 525.
Dietrich, p. 203, 213, 260, 308, 316.
Gerhard, p. 53, 61, 65, 85, 204, 237, 260, 320, 323, 326, 369, 524, 525, 526, 540.
Gerhard, jun., p. 370.

Bensbure, von.
Gobelin, p. 297.
Gerhard, p. 101.

Ber.
Johann, p. 19.

Berandy.
Johann, p. 114.

Berzbure, von.
Johann, p. 324.

Birklin.
Edmund, p. 24, 101, 226.
Gottschalk, p. 5, 33, 65, 101, 182, 227, 245, 331, 391, 522.

Bischof.
Göbel, p. 101.
Heinrich, p. 442.

Blomenroit.
Heinrich, p. 297, 604, 607.

Blasbalg, von dem.
Heinrich, p. 251.

Blass.
Christian, p. 336.

Blassonia.
Germanus, p. 61.

Bongart.
Agnes, p. 292.
Bela, p. 292.

Bonn, von.
Johann, p. 417.

Bonneberg.
Hermann, p. 419.

Borzlilun, von.
Melis, p. 101.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Botis, von.
Heinrich, p. 101.

Brant.
Johann, p. 18.

Brauweiler, von.
Johann, p. 173.
Heinrich, p. 358.

Breitbach, von.
Arnold, p. 419.

Brente.
Giselbrecht, p. 526.

Broch.
Sander, p. 139.

Buck.
Johann, p. 101.

Buck, genannt vom Herschiff.
Johann, p. 104.

Bucke, von dem.
Gerhard, p. 11.

Büllesheim, von.
Walrave, p. 415.

Buntoage.
Bruno, p. 227.

Busche, von dem.
Clais, p. 22.

Busti, von.
Ambrosius, p. 363, 551.
Johann, p. 363.
Ambrosio, p. 363.
Georg, p. 363.

Caldario, de.
Johann, p. 300.

Claitze.
Johann, p. 297, 545, 549, 551.
Ludwig, p. 101.
Reinhard, p. 545, 549, 551.

Colk, von.
Johann, p. 417.

Conquerecio, von.
Anton, p. 52, 61.
Conradyn, p. 61.

Covelshoven, von.
Johann, p. 33, 242, 576.
Eberhard, p. 576.
Johann, p. 576.
Catharina, p. 242.
Tilmann, p. 54.

Crantz, von.
Gerhard, p. 101, 227.

Cremer.
Jakob, p. 25.

Crull, von.
Florin, p. 101.

Crulle, von.
Jakob, p. 572, 574.

Cuesin (Koesen), von.
Bela, p. 142, 309, 586, 592.
Catharina, p. 334, 527.
Gerhard, p. 101.
Heinrich, p. 180, 203, 213, 246, 260, 334, 375, 405, 452, 535, 586, 592.
Johann, p. 343.

Cuke, von.
Johann, p. 354.

Dailen, von.
Heinrich, p. 336.

Dannen, von der.
Philipp, p. 101.

Deutz, von.
Ludolf, p. 146.

Dome, von.
Lentzis, p. 415.

Drolshagen.
Lutgin, p. 29.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Duker.

Hermann, p. 455.

Düren, von.

Heinrich, p. 439.

Efferen, von.

Johann, p. 281, 282, 283, 531, 585.
Gerhard, p. 281, 531, 586.
Sander, p. 586.

Eichhoff.

Gerhard, p. 545.

Eilfke, von.

Werner, p. 173.

Einhorn, zum.

Johann, p. 413.

Elberfeld, von.

Georg, p. 544.

Emme, von.

Heinrich, p. 414.

Eren, von der (de Honore).

Gobelin, p. 297.
Heinrich, p. 101, 118, 171, 172, 343, 391, 398, 399, 421, 468, 505, 569, 601.
Rolkin, p. 101, 548.

Esel, vom.

Gerhard Godelief, p. 609.

Eicgenstein, von.

Johann, p. 552.

Fettenhenne, von der.

Werner, p. 172.

Florin.

Johann, p. 101, 297, 346.

Gaudir.

Heinrich, aus Nürnberg, p. 433.

Gebur.

Johann, p. 101.

Gelnhausen, von.

Vivus, Jude, p. 376.

Gerisheim, von.

Rutger, p. 74.

Gir.

Eberhard, p. 106, 308, 316, 413.
Eberhard vom Hündchen, p. 5, 60, 156, 218, 343, 552.
Göddert, p. 271, 512.
Gertrud, p. 279.
Heidenrich, p. 218.
Johann, p. 101, 156, 204, 227.
Bei St. Pantaleon, Johann, p. 68.
Wilhelm, p. 5, 48, 203, 213, 260, 271, 278, 306.

Giselt, de.

Richard, p. 300.

Gladbach, von.

Lambert, p. 335.

Gobe.

Gobert, p. 42.

Goch, von.

Hermann, p. 32, 49, 105, 149, 245, 257, 258, 264, 272, 340, 347, 350, 407, 416, 430, 458, 516, 545, 546, 570, 586.

Gördelschläger.

Johann, p. 417.
Gobelin, p. 417.
Gottschalk, p. 418.

Graben, vom.

Heinrich, p. 268.

Grassi.

Johann, p. 61.
Jakob, p. 61.

Grin (Gryn), von.

Johann, p. 101.
Gerhard, p. 101, 287.
Gottfried, p. 101.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ludolf, p. 156, 171, 172, 344.
Marsilius, p. 501.
Patze, p. 412.
Richwin, p. 572, 574.
Wichterich, Richolf, p. 5, 172, 227.
Hirtzelin, Johann, p. 5, 73, 331, 367.

Guldenhäuft, von.
Johann, p. 87, 550.

Gynhoven, von.
Wilhelm, p. 414.

Haen.
Göddert, p. 251.

Halle, von.
Cäcilia, p. 542.
Marsilius, p. 130, 156, 227.

Hanau.
Arnold, p. 542.

Hardefust.
Eberhard, p. 33, 218, 287, 291, 342, 389, 405, 535, 591, 601.
Dorothea, p. 469.
Heidenrich, p. 101.
Heinrich, p. 54, 68, 297.

Heiden, von der.
Johann, p. 336.

Hesel, von.
Heinrich, p. 544.

Hethof.
Gerhard, p. 101.

Heuberg, vom.
Johann, p. 101, 188.

Hilden, von.
Johann, p. 12.

Hindenbrock.
Abelo, p. 416.

Hirtz, vom.
Göddert, p. 439.
Heinrich, p. 27, 65, 296.

Hirzelin.
Hilger, p. 21, 36, 101.
Hermann, p. 36.

Hirzelin vom Gryn.
Johann, p. 5, 73, 367.

Hirtzhorn, von.
Johann, p. 439.

Hochstaden, von.
Richwin, p. 251.

Hofen, von.
Henkin, p. 292.

Holzapfel.
Heinrich, p. 102.

Horne, vom.
Constantin, p. 149, 235, 296, 412, 444.
Cuno, p. 101, 241, 374.
Frank, p. 11, 101.
Greta, p. 241.
Johann, p. 61, 133, 213, 260, 552.
Ludolf, p. 5, 101.

Hoschaf.
Johann, p. 400.

Hosen, von der.
Gerhard, p. 43, 101.

Hoyngen, von.
Odilia, p. 12.

Hundgin, von (s. Gir).
Eberhard, p. 156.

Huprecht.
Thyle, p. 101.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ingebrant.
Johann, p. 101, 227.

Jude.
Sander, p. 20, 101.
Heinrich, p. 35, 101, 106, 188, 230.
Elisabeth, p. 412.

Kaltbäcker.
Gerhard, p. 29.

Kassel, von.
Heinrich, p. 101.

Kemnate, von.
Goswin, p. 149, 245, 470.

Kempe.
Heinrich, p. 227, 297.

Kempen.
Heinrich, p. 188.

Keseling.
P. 501.

Kesemann.
Reinard, p. 414.

Kessel, vom.
Catharina, p. 416.
Gertrud, p. 27.
Göbel, p. 27.
Heidenrich, p. 101.

Kneiard, vom.
Matthias, p. 101.

Knoid.
Peter, p. 413.

Kreuwel.
Heinrich, p. 360.

Krumpvoys.
Tilmann, p. 334.

Lahnstein, von.
Anselm, Jude, p. 375.

Landskrone, von.
Heinrich, p. 242.
Johann, p. 5.

Langrode, von.
Johann, p. 181.

Leopard, vom.
Johann, p. 354, 413.
Peter, p. 5.

Lapoile.
Michael, p. 324.

Lewen, vom.
Gerhard, p. 48, 102.

Linthout, von.
Adam, p. 149.

Lintlar, von.
Werner, p. 308.
Johann, p. 156, 188.
Blitza, p. 308.
Heidenrich, p. 308.
Göddert, p. 308.

Lintlo, von.
Johann, p. 101.

Loeven, von.
Daniel, p. 413.

Loif.
Johann, p. 13.

Loschart.
Arnold, p. 295, 607.

Lützelkirchen, von.
Walter, p. 523.

Lyskirchen, von.
Constantin, p. 101, 111, 118, 119, 130, 156, 172, 188, 218, 227, 231, 245, 247, 260, 283, 290, 297, 308, 316, 343, 446, 468, 513, 518 ff., 531, 588, 597.
Gobel, p. 119, 242.
Gobelin, p. 101, 111, 118.
Hermann, p. 101.

Magerheyne.
P. 161.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Malender, von.
Sivard, p. 101.

Mauenheim, von.
Bruno, p. 101, 575.
Cuno, p. 469, 548, 572, 575, 597.
Hermann, p. 297.
Johann, p. 548.

Medebruwer.
Conrad, p. 541.
Heinrich, p. 101, 542.

Meeswinck.
Johann, p. 417.

Merheim, Vogt von.
Johann, p. 359, 374, 444.

Mirweiler, von.
Peter, p. 101.

Mittelmann.
Johann, p. 450.

Moich.
Adelheid, p. 542.

Molandino, de (zur Mühlen).
Werner, p. 104.

Molenheim, von.
Hermann, p. 354.

Mölenpesch.
Heinrich, p. 551.

Mommersloch, von.
Gobelin, p. 156, 296.
Göddert, p. 309.

Montfort, von.
Wilhelm, p. 300.

Morart.
Jakob, p. 63.

Mulen, von der.
Werner, p. 548.

Nerendorp, von.
Hermann, p. 574.

Nymwegen, von.
Arnold, p. 101, 156.

Nyneveld, von.
Tilkin, p. 297.

Odendorp, von.
Gerhard, p. 297.
Heinrich, p. 101.
Rolkin, p. 514.

Overfelde, von.
Dietrich, p. 181.

Overstolz.
Christina, p. 239.
Druda, p. 239.
Gerhard, p. 101.
Johann, von Efferen, p. 203, 254, 342, 345, 533.
Johann, in Filzengraben, p. 239, 405.
Johann, in Rheingassen, p. 591.
Lufard, p. 598.
Margaretha, p. 24.
Matthias, p. 68, 203, 260, 291, 401.
Richolf, p. 101.
Werner, p. 5, 260, 528, 591.
Werner, von der Windeck, p. 5, 296.

Paews.
Johann, p. 181.

Paffendorf, von.
Johann, p. 415.

Palast, vom.
Heinrich, p. 524.
Johann, p. 101.
Marsilius, p. 308.

Pantaleon.
Heinrich, p. 297.
Werner, sen., p. 354.
Werner, p. 101, 514.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Patteren, von.
Gerhard, p. 527.

Pfau, von.
Johann, p. 156.

Pichman.
Olph, p. 432.

Pletzmoele.
Gerlach, p. 451.

Ploch.
Constantin, p. 33.

Po, von der.
Johann, p. 101.
Tilman, p. 101.

Poetröcke.
Heinrich, p. 415.

Poil, von dem.
Werner, p. 363.

Poilheim, von.
Eberhard, p. 227.

Pothuben, zur.
Conrad, p. 418.

Pulrich.
Ludwig, in Mainz, p. 92.

Quattermart.
Hilger, p. 5, 118, 130, 131.
Hilger von der Stessen, p. 173, 193, 194, 227, 272, 273, 586.
Richmod, p. 586.
Walrav, p. 23, 101.
Werner, p. 5, 227.

Ratingen, von.
Johann, p. 11.
Tilmann, p. 74.

Reffelkuys.
Dietrich, p. 450.

Reuss.
Hermann, p. 400.

Reimen.
Dietrich, p. 77.

Reimund.
Tiel, p. 292.

Reymer.
Henkin, p. 400.

Rile, von.
Hilger, p. 297.

Ripewant.
Wilhelm, p. 545, 549, 551.

Rode.
Conrad, Apotheker, p. 574.
Johann, p. 38.

Rodstock.
Gerhard, p. 11, 101, 156, 227, 406, 412.
Kinder, p. 412, 592.
Heinrich, p. 595.

Roisgin.
Gotschalk, p. 296.

Rolandsecke, von.
Philipp, p. 354.

Rosenkranz.
Hentze, p. 415.

Ruremonde, von.
Matthias, p. 335.

Ruwe.
Herbord, p. 419.

Schechelings.
Gertrud, p. 418.

Scherfgin.
Frank, p. 101.
Johann, p. 279, 286, 287, 290, 293, 320, 321, 322, 326, 339, 340, 392, 423, 442, 472, 533, 535.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hermann, p. 101, 342, 345, 412, 419.
Philipp, p. 106, 203, 213.
Rembold, p. 54, 106, 203, 260, 316, 375, 401, 446, 452, 535, 586.

Scheve.

Paul, p. 101.

Schiderich, von.

Fia, p. 417.
Lufard, p. 101, 389.

Schleiden, von der.

Heinrich, p. 335.

Scholtis.

Hermann, p. 297.

Schönweder.

Conrad, p. 529.
Peter, p. 101.

Schwartze.

Cuno, p. 22.

Schwertgedomen, von.

Hermann, p. 101.

Seindorf, von.

Jakob, p. 22.

Seremph.

Hermann, p. 431.

Sibrecht.

Hausdecker, p. 451.

Sinzig, von.

Tilmann, p. 336.

Slichter.

Tielgin, p. 284.

Speier, von.

Mannus, Jude, p. 374.

Spiegel, vom.

Sibrecht, p. 526.
Werner, p. 412.

Spiegel vom Irregang.

Matthias, p. 101, 156, 281, 367, 533.

Spiegel von Rodenburg.

Heinrich, p. 527.
Matthias, p. 101.

Stalle, von.

Gerhard, p. 414.

Starkenberg, von.

Heinrich, p. 101.
Johann, p. 101, 131, 172, 189, 549.

Stave, vom.

Heinrich, p. 68, 121, 172, 182, 187, 245, 297, 335, 586, 598.
Hermann, p. 297.
Hilger, p. 8, 196, 435.

Steingin.

Johann, p. 138.

Stessen, von.

Hilger (s. Quattermart), p. 446.

Sticher.

Peter, p. 18.

Sticker.

Arnold, p. 413.

Stikelinx.

Heinrich, p. 181.

Stockheim, von.

Henkin, p. 542.

Stoilgin (Stolchin).

Johann, p. 101, 172.

Stolle.

Hermann, p. 130, 246.
Johann, p. 130, 131, 245, 469, 513.

Stromer.

Ulmann von Nürnberg, p. 533, 534.

Syberg, von.

Hermann, p. 418.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tempel, vom.
Margaretha, p. 413.

Thurme, von dem.
Gerhard, p. 11.

Tielen.
Eberhard, p. 37.

Titz, von.
Heinrich, p. 413.
Hermann, p. 413.

Titzervelde, von.
Alger, p. 22.

Tölner.
Hermann, p. 592.

Totti von Lucca.
Franz, p. 272, 273.
Jaqueto, p. 272, 273.

Tricht, von.
Lambert, p. 354.

Trotzfeld.
Gerhard, p. 431.

Troyen, von.
Johann, p. 101, 106, 227, 296, 350, 586, 607.

Turre, von.
Gyse, p. 284.

Ubach, von.
Johann, p. 354.

Ulreporze.
Johann, p. 296.
Sigfried, p. 297.

Unkebach, von.
Peter, p. 278.

Valcke.
Hermann, Zimmermann, p. 103.

Velde, von dem.
Jakob, p. 501.

Velen, von der.
Emund, p. 101.

Vetscholder.
Bela, p. 296.
Druda, p. 271, 279.
Johann, p. 297, 597.

Vettenhennen, von.
Werner, p. 156.

Vlogel.
Brun, p. 297.

Vlytart.
Gerhard, p. 400.

Vois.
Gerhard, p. 159.

Vrowim.
Rotard, p. 173.

Walle, vom.
Wilhelm, p. 523.

Wambecke, von.
Arnold, p. 102.

Walrave.
Gobelin, p. 227, 597.

Waveren, von.
Wilhelm, p. 417.

Welken, zu.
Arnold, p. 420.

Westhoven, von.
Heinrich, p. 101.

Weyerstrasse.
Wilhelm, p. 161.
Arnold, p. 161.

Wichterich, von.
Richwin, p. 296.

Wippervürde, von.
Albrecht, p. 271, 279.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Witschgassen.
Heinrich, p. 544.

Wolfart.
Friedrich, p. 39.

Wolfram.
Friedrich, p. 227, 306, 307.
Marquart, p. 307.

Ynevelt.
Tilmann, p. 295.
Sophie, p. 295.

Zelis.
Gotschalk, p. 413.

Zeuwelgin.
Arnold, p. 101.

8. Päpste.

Alexander III., p. 555.
Bonifazius VIII., p. 603, 606.
Bonifazius IX., p. 602, 603, 605.
Clemens, Gegenpapst (Ropertus), p. 285, 303.
Gregor XI., p. 75, 80, 88, 133, 137, 143, 245, 302.
Innocenz IV., p. 237.
Johann XXII., p. 582.
Urban VI., p. 262, 269, 284, 296, 302, 328, 360, 380, 396, 554, 576, 581, 598.

9. Erzbischöfe und Bischöfe.

Arelatensis.
Peter, p. 75.

Aqui.
Bischof, p. 436.

Erlau.
Sinricus, p. 432.

Fünfkirchen (Quinque ecclesiensis).
Valentinian, p. 432.

Gradensis.
Patriarcha, p. 436.

Gran (Strigoniensis).
Demetrius, p. 432.

Kolocza (Colocensis).
Ludwig, p. 432.

Lüttich.
Bischof, p. 554.
Arnold, p. 494.

Mainz.
Ludwig, p. 304.

Münster.
Florenz, p. 222, 224.

Nitra (Nitriensis).
Dominicus, p. 432.

Osnabrück.
Dietrich, p. 507 ff.

Penestre.
Johannes, p. 240, 270.

Raab (Jaurinensis).
Giullermus, p. 432.

Ragusa (Ragusiensis).
Hugo, p. 432.

Spalatro (Spalatinensis).
Ugolino, p. 432.

Tim (Tininiensis).
Paulus, p. 432.

Trau (Traguriensis).
Grisogo, p. 432.

Trier.
Erzbischof p. 59, 183, 425.
Cuno, p. 164, 200, 286, 304, 342.

Ungarische.
Verschiedene Bischöfe, p. 432.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wesprim (Vesprimiensis).
Benedikt, p. 432.

Zaru (Jadrensis).
Peter, p. 432.

10. Kölner Erzbischöfe.

Friedrich, p. 1, 42, 59, 64, 73, 75, 77, 80, 86, 95, 99, 106, 108, 110, 112, 113, 115, 118, 119, 128, 138, 139, 155, 163, 166, 177, 198, 212, 213, 222, 225, 230, 243, 253, 255, 262, 265, 269, 304, 328, 340, 342, 350, 376, 378, 379, 389, 396, 403, 407, 415, 421, 460, 466, 494, 506, 517, 571, 576, 591, 601.
Heinrich, p. 201.
Heribert, p. 383.
Wilhelm, p. 502.

11. Päpstliche Nuntien, päpstliche und bischöfliche Officiale, Notare u. s. w.

Arnold.
Bischof, päpstlicher Kämmerer, p. 108, 115.

Berke, de.
Bernhard, Notar, p. 229, 290, 300.

Cervo (Hirsch), de.
Johann, Official, p. 159.

Dalen, von.
Thomas, can. apost. städtischer Protonotarius, p. 63, 173, 391, 394, 396, 441.

Demetrius.
Cardinal und Bischof Strigoniensis, p. 432.

Dungroide, von.
Arnold, p. 246.

Erpel, von.
Bruno, Notarius, p. 392, 399.

Jacobus.
Kölnischer Notarius, p. 437.

Inquisitor aus dem Predigerorden.
P. 88.

Keppeler.
Johann, p. 63.

Korff de Reis.
Lambert, Notar, p. 159.

Lintorp, von.
Heinrich, p. 35, 74, 173, 227, 229, 300.

Meyer.
Johannes, clericus, p. 608.

Novolapide (Neuenstein), de.
Johannes, p. 435.

Official.
P. 153.

Rentmeister.
Kelse, von, Johann, p. 121.

Pileus.
Cardinal s. Praxedis, p. 297, 301, 316, 335, 356.

Petrus.
Bischof, päpstlicher Kämmerer, p. 108, 115.

Sinzig, von.
Heinrich, clericus, p. 300.

Thomas, de.
Amarenatis, Nuntius, p. 177.

Weesen, von der.
Jakob von Siegburg, notar., p. 599, 608.

Wilhelm der Zöllner.
P. 122.

Wippera, de.
Johann, p. 147.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12. Auswärtige Stifter, Pröpste, Dechanten.

Bonn.

Cassiusstift, p. 542, 571.
Dechant: p. 334.
Hubert Melchen, p. 229
Scholaster: Reimar von Brühl, p. 229.
Thesaurar: Gerhard vom Palast, p. 229.
Subthesaurar: Joh. von Kelse, p. 288 (s. Rentmeister, St. Aposteln u. Kelse).

Kaiserswerth.

Stift: p. 105, 149, 264.

Lüttich.

St. Paul, p. 605.

Maestricht.

St. Salvator, p. 605.

Mainz.

Dompropst: Andreas, p. 246.

Münster.

Dompropst: Wilhelm Preesgin, p. 510.

Neuss.

Abtissin: Margaretha von Sarwerden, p. 423.

Rees.

Propst: Johann Schürmann, p. 253.

Soest.

Stift: p. 571.

Xanten.

Stift, p. 571.

---

13. Stifter, Pröpste, Dechanten, Canonichen in Köln.

St. Andreas.

Stift, p. 163, 571.
Dechant: Dietrich Dystel, p. 565.
Thesaurar: Georg Foeck, p. 159.
Canonichen: Heinrich Duwel, p. 565.
Johann von Solms, p. 542.
Johann de Cervo, p. 391.

St. Aposteln.

Stift, p. 163, 571.
Propst: Dionysius, p. 193, 272, 273.
Chorbischof: Tilmann von Werden, p. 143.
Custos oder Thesaurar: Gerhard vom Palast, p. 565, 597.
Canonichen: Heinrich von Heimersheim, p. 223.
Johann v. Kelse, p. 121.
Dietrich von Ubach, p. 565.
Ludolf von Deutz, p. 146.
Heinrich von Wesel, p. 146.
Thomas von Dalen, p. 229, 357, 391, 394, 441.
Hilger Hardevust, p. 146.
Gerhard von dem Palast, p. 259, 599.
Wilhelm von Vrelenberg, p. 146.
Hermann Judenkop, p. 259.
Johann von Venlo, p. 607, 608.

St. Cäcilien.

Stift, p. 310.

St. Cunibert.

Stift, p. 163, 571.
Propst: Conrad von Lyeten, p. 357.
Johann Hirzelin, p. 398.
Dechant: p. 258.
Heinrich von Balve, p. 565.
Chorbischof: Eberhard von Varesbach, p. 565.
Canonich: Johann Hirzelin (später Propst), p. 391.

Dom.

Domcapitel, p. 542.
Propst, p. 565.
Kepler: Göddert von Wevelinghoven, p. 121, 223.
Custos: Johann von Limpe, p. 565.
Canonichen: Johann von den Boten, p. 565.
Gotschalk Honemann, p. 565.
Heinrich von Düren, p. 565.
Gerhard von Sombref, p. 222.
Winand von Esch, p. 391.
Wilhelm von Sombref, p. 222.
Johann von Wildenburg, p. 282.

St. Georg.

Stift, p. 163, 571.
Propst: p. 357, 565.
Hermann, p. 586, 589.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Canonichen: Jakob von Düren, p. 565.
Hermann Stackelwege, p. 391.
Heinrich von Wulfisheim, p. 229.

St. Gereon.

Stift, p. 17, 163, 571.
Chorbischof: Gerhard von Manderscheid, p. 283.
Scholaster: Heinrich von Suderland, p. 159.
Canonichen: Johann von der Burg, p. 565.
Gerhard von Manderscheid, p. 565.
Hermann von Reichenstein, p. 283.
Jakob von Sombref, p. 222.

St. Maria im Capitol.

Stift, p. 28, 541.

St. Maria ad gradus.

Stift, p. 163, 269, 357.
Propst: p. 357.
Johann de Griphone, p. 171, 199, 222, 226, 288.
Canonichen: Adolf, p. 365.
Johann von Ubach, p. 565.
Johann von Düren, p. 565.

St. Severin.

Stift, p. 163, 571.
Scholaster: Johann von Deutz, p. 565.
Canonichen: Elger von Deutz, p. 272.
Hubert Molgin, p. 391.
Wilhelm von Zweibrücken, p. 398.

14. Abteien, Klöster, Aebte, Priorenu. s. w.

a. Stadtkölnische.

Augustiner.

P. 108, 115, 145.

Carmeliter.

P. 108, 115, 145.

Carthäuser.

P. 145.

St. Catharinen.

(Deutschordenshaus), p. 529.
Comthur, p. 565.
Gotfried von Bicken, p. 529.
Herpen, von, p. 592.

St. Clara.

Kloster, p. 543.
Abtissin: Adelheid von Drungelin, p. 422.

Dominikaner.

P. 108, 115, 145.

Franziskaner.

P. 108, 115, 145.
Brüder, p. 33.

St. Gertrud.

P. 13, 17, 103.

Kreuzherren.

Brüder, p. 245.
Provinzial: Gyso, p. 21.

St. Martin.

Abtei, p. 25, 386, 571.
Abt: p. 602.
Dietrich (von Horn), p. 25, 40, 236, 343.
Prior: Hermann, p. 25, 40.
Klosterbrüder, p. 40.

St. Mauritius.

Magistra: Patze, p. 242.

Mechteren.

Abtissin: Benigna, p. 23.

Minoriten.

P. 356.

Pantaleon.

Abtei, p. 571.
Abt, p. 107.

Sion.

Nonne: Fya von Schallenberg, p. 311.

Weiher.

Kloster, p. 311.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Weisse Frauen.

Priorin: Cäcilia, p. 239.

b. Auswärtige.

Antoniter.

Hochmeister: p. 565.

Benden.

Kloster, p. 312, 349.

Coblenz.

Deutschordens-Comthur: Bruder Berthold, p. 529.

Deutschorden.

Hochmeister, p. 528.
Conrad von Braunsberg, p. 200, 213, 342.

Deutz.

Abtei, p. 328, 361, 378, 379 ff., 390, 571, 598.
Abt: Franco, p. 297.
Sander, p. 388, 421.
Alexander, p. 600, 601.
Prior: Adolf (von Waldenburg), p. 388, 600, 601.

Dünwald.

Kloster, p. 24.

Erbach.

P. 240, 269.

Gent.

St. Bavo, Abt Johann, p. 133, 137, 202.

Johanniter.

Hochmeister, p. 565.

Neuss.

Minoriten, p. 147.

Rheindorf.

Nonne: Richmodis, p. 154.
Tertiarier, p. 33.

Werden.

Abtei, p. 32.

15. Pfarrer, Pfarreien und andere geistliche Corporationen.

Bonn.

St. Martin, p. 153.
St. Remigius, p. 153.

Croppach.

Pfarrer, p. 528.

Deutz.

Pfarrer: Johann von Wesel, p. 297, 391, 397.

Köln.

St. Jakob, p. 20.
St. Paul, p. 18.
Henricus, p. 18.
Pesch, p. 377.

Lintlar.

Pfarrer: Frank von Revele, p. 364.

Rheidt.

Pfarrer: Johann von Cise, p. 544.

Rurmonde.

Pfarrer, p. 607.

16. Convente und Hospitäler.

St. Achatius, p. 356.
Allerheiligen-Hospital, p. 364.
Andreas-Hospital (Heriberts-Hosp.), p. 352, 542.
Geisthaus, p. 11, 14, 417.
Ipperwald, p. 17, 360, 527.
Melaten (Leprosen), p. 145.
Siechenhaus zu Deutz, p. 382.
Zelle, zur, p. 103.

17. Länder, Städte, Dörfer, Schlösser u. s. w.

Achen, p. 7, 14, 86, 95, 141, 142, 162, 277, 329, 403, 416, 496, 502.
Altenroth, p. 327.
Arff (Erft), p. 182.
Arnsberg, p. 127.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Auerbach, p. 335.
Avignon, p. 115, 117.
Baiern, p. 215.
Basweiler, p. 414.
Bechelkoven, p. 328.
Berg, Gebiet von, p. 506.
Bergheim, p. 96, 151.
Bergisches Land, p. 461.
Birkesdorf, p. 96.
Blankenberg, p. 259, 587.
Bodendorf, p. 420.
Bomelerwerth, p. 547.
Bonn, p. 18, 47, 65, 78, 106, 136, 351, 415, 457, 461.
Brabant, p. 96, 190.
Braunschweig, p. 76.
Brauweiler, p. 310.
Broich, p. 151.
Brühl, p. 351, 496, 521.
Brügge, p. 8, 274.
Büderich, p. 87, 536.
Calcar, p. 536.
Cleve, p. 536.
Coblenz, p. 56, 90.
Deutz, p. 5, 22, 45, 124, 184, 191, 255, 350, 351, 361, 362, 536.
Kirchspielskirche, p. 380.
Vogtei, p. 255.
Diest, p. 178, 179.
Dortmund, p. 124, 132, 191.
Dryel, p. 547.
Duisburg, p. 142.
Düren, p. 103, 405.
Düsseldorf, p. 460, 506.
Dyck, p. 181, 403, 429.
Efferen, p. 413.
Elsass, p. 215.
Franken, p. 215.
Frankfurt, p. 597.
Fritzstrom (Zons), p. 272.
Frechen, p. 402.
Garsdorf, p. 30, 42.
Gisendorf, p. 310.
Grevenbroich, p. 415.
Grite, p. 536.
Grypenkoven, p. 447, 500, 502.
Hart, p. 351.
Hasselt, p. 136, 141.
Heinsberg, p. 134, 414.
Herle, p. 364.
Herwerden, p. 547.
Herzogenbusch, p. 51, 142.
Hessen, p. 215.
Hocgendorf, p. 310.
Holz, Hof, p. 85.
Höngen, p. 310.
Honnef, p. 197, 351, 587.
Hotendonck, p. 545.
Hülchrath, p. 351, 412.
Huessen, p. 536.
Huy, p. 42, 421.
Immendorf, p. 310.
Jülich, p. 8.
Land, p. 142.
Kaiserswerth, p. 261, 264.
Keldenich, p. 294.
Kettwig, p. 127.
Köln, p. 86, 123, 124, 151, 179, 184, 188, 208, 216, 277, 339, 403, 425, 457, 502, 507.
Königsdorf, p. 96.
Königswinter (Wintern), p. 461.
Lahnstein, p. 574.
Lange, p. 358.
Lahr, p. 327.
Lechenich, p. 351.
Limperich, p. 542.
Linz, p. 85.
Lövenich, p. 412.
Löwen, p. 587.
Lülsdorf, p. 296.
Lüttich, p. 9, 78.
Maas, p. 86, 201.
Maestricht, p. 194.
Mainz, p. 60, 90, 92, 161, 175, 206, 207, 469, 597.
Meissen, p. 14, 142.
Mengenich, p. 412.
Merheim, p. 364.
Miel, p. 582.
Mondorf, p. 543.
Mülheim, p. 570.
Münster, p. 127, 161, 191, 236.
Namur, p. 338.
Nesenburg, p. 412.
Neuenrath, p. 577.
Neumagen, p. 446.
Neuss, p. 340, 462.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Neuss, Haus Cothausen, p. 423.
Nieder-Rheindorf, p. 320, 326.
Niel, p. 142.
Nievenheim, p. 413.
Nürnberg, p. 212.
Nymwegen, p. 348, 430, 459.
Obercassel, p. 542.
Oefte, Haus, p. 86, 121, 516.
Oppenheim, p. 57, 433.
Orsoy, p. 536.
Paderborn, p. 127.
Paffendorf, p. 311.
Paffrath, p. 381.
Paris, p. 577.
Pulheim, p. 310, 587.
Ramersdorf, p. 328, 539.
Ratingen, p. 127, 256.
Reifferscheid, p. 494, 498, 499.
Rheidt, p. 327, 541.
Rhein, p. 86, 122, 125, 141, 201, 463.
Rheinbach, p. 351.
Rheindorf, p. 543.
Rodenkirchen, p. 327.
Roede, p. 312.
Roide, p. 96.
Ründorp, p. 310.
Ruremonde, p. 51.
Sachsen, p. 215.
Saltbomel, p. 547.
Schleiden, Schloss, p. 521.
Schwaben, p. 215.
Sinnersdorf, p. 412.
Soest, p. 191.
Sombref, p. 578.
Sonsbeck, p. 536.
Speier, p. 56, 60, 90, 92.
Stockholm, p. 306, 307.
Stommeln, p. 102.
Strassburg, p. 106.
Subbelrath, p. 414.
Thorn, p. 271, 279.
Thüringen, p. 215.
Tielerwerth, p. 547.
Tongern, p. 136.
Uckerath, p. 106, 412.
Ulmen, p. 244.
Uzuren, p. 432.
Veinau, p. 174, 219.
Venedig, p. 6.
Vill (Vele), p. 312.
Wassenberg, p. 7.
Weiden, p. 96.
Wedenau, p. 415.
Wesel, p. 536.
Westfalen, p. 215.
Wevelinghoven, p. 116, 412.
Wicheim, p. 364.
Widdersdorf, p. 412.
Worringen, p. 343.
Worms, p. 276, 515.
Zons, p. 112, 120, 122, 131, 537.
Zülpich, p. 351.
Zütphen, p. 38.

18. Häuser, Strassen u. s. w.

Airsburg, p. 111.
Altemarkt, p. 43, 414.
Altenberger Hof, p. 5, 338.
Alter Graben, p. 309.
Apostelkirche, Altar der h. Maria, p. 143.
Apostelkloster, p. 598.
Bayen, p. 130.
Bedenkaf, Haus, p. 311.
Benasis, Hof, p. 605.
Berenrode, p. 11.
Bingen, Haus, p. 41.
Bingenhäuser, p. 548.
Blucke zum Haus, p. 309.
Breitstrasse, p. 310, 420.
Brücke, goldene, zum Haus, p. 278.
Bürgerhaus, p. 300.
Cäcilien-Weingarten, p. 139, 310.
Caligam ad, Haus, p. 598.
Capitolium, p. 419.
Catharinen-Capelle, p. 528.
Clüppel, Haus, p. 522, 531.
Columba-Pfarre, p. 288.
Deutz, Kloster, p. 298.
Pfarrkirche, p. 298.
Diepengasse, p. 360.
Dom, p. 302.
Donau, Haus, p. 310, 312.
Drachenpforte, p. 418.
Ehrenpforte, p. 127, 133.
Eigelstein, p. 592.
Fischmarkt, p. 310, 349.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fleischbänke, p. 18, 20, 23, 24, 48.
Fleischhaus, p. 77, 597.
Friesenpforte, p. 309, 420.
Glockengasse, p. 398.
Goch, von, Hermann's Wohnung, p. 398.
Graben, neuer, p. 608.
Grevenstein, Haus, p. 28.
Griesberg, p. 235.
Griphonem, ad, Haus, p. 288.
Hochpforte, p. 28, 548.
Halle, neue, p. 41, 597.
Heumarkt, p. 23.
Holzmarkt, p. 11, 28.
Horne, zum, Haus, p. 310, 419.
Hose, zu der, Haus, 43, 63, 241.
Hut, zum, Haus, p. 77.
Judengasse, p. 43, 63, 241.
Jungen, zum, Haus, p. 28.
Junkerenkirchhof, p. 413.
Kämmergasse, p. 26.
Kaufhaus, neues, p. 595.
Kessel, zum Haus, p. 26.
Klappergasse, p. 312.
Klüppel, zum, Haus, p. 28.
Kramhaus, p. 13, 25, 36, 367.
Krauhusen, Haus, p. 310.
Krull, zum, Haus, 312.
Krusenhaus, p. 310.
Leopard, zum, Haus, p. 309.
Löwen, zum, Haus, p. 310.
Löwenstein, Haus, p. 278, 309, 420.
Malmannspütz, p. 310.
Malzbüchel, p. 310, 595.
Maria ad gradus, Immunität, p. 418.
Marspforten, vor, Strasse, p. 608.
Melaten, p. 46.
Minoritenkloster, p. 47, 566.
Mönfisch, Haus, p. 527.
Mühlengassenthor, p. 124, 132.
Münze, p. 367.
Ners, p. 414.
Neumarkt, p. 11.
Neumarktsplatz, Haus, 370.
Oleysbank, zu der, Haus, p. 310.
Olvunden, zu den, p. 310.
Palast, zum neuen, p. 548.
Platen, zur, Haus, p. 311.
Quattermarkt, p. 310.
Rathhaus, p. 74.
Rennenberg, p. 309.
Riel, p. 309.
Riesen, zum Haus, p. 309.
Rindsutern, unter, p. 309.
Rothen Schilde, zum, Haus, p. 309.
Saal (Aula), p. 417.
Salmenbänke, p. 349.
Salzpforte, p. 452.
Schallenberg, Haus, p. 309.
Scherfgin, Haus, p. 28.
Schieferstein, zum, Haus, p. 312.
Schildergasse, p. 310.
Schimmelpfennigs-Erbe, p. 11.
Schmierstrasse (vicus unguentorum), p. 17, 103, 309.
Schönweder, Haus, p. 311.
Sobbengasse, p. 501.
Speckbänke, p. 18.
Stadtgraben, p. 322, 323.
Stadtmauer, p. 11, 320.
Starkenberg, Haus, p. 419.
Steinweg, p. 310.
Thomascapelle, p. 417.
Ufer, auf dem, p. 527.
Vele, zur, Haus, p. 312.
Veren-Iken-Soe, p. 77.
Viridarium aulae, p. 417.
Virneburg, Haus, p. 376, 548.
Vlachen, Haus, p. 419.
Wesel, zur, Haus, p. 419.
Widdenhof zu Deutz, p. 382.
Winter-Thür, Haus, p. 309.
Witschgasse, p. 138, 312.
Weiden, zur, Haus, p. 419.

19. Handel, Gewerbe, Recht, Kunst und Anderes.

Accisen, p. 346, 469, 597.
Achtbuch, p. 212, 217.
Aemter, p. 125.
Airsbacher Gericht, p. 472, 473.
Airsburg, Officialen, p. 154.
Antzalen, p. 3.
Apfelmarkt, p. 523.
Apostolische Kammer, p. 117.
Ausgaben auf einer Reise, p. 436.
Banner der Aemter, p. 125.
Bannmeile, p. 330, 354.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bau der Klosterkirche zu Deutz, p. 381.
Baumfrüchte, p. 524,
Beleid, p. 479.
Bennige Glocke, p. 16.
Berandy, Johann, Wundarzt, p. 107, 114.
Besess, p. 67.
Bestadepfennig, p. 505.
Bierpfenning, p. 609.
Bierzoll, p. 350.
Brücke, wervende, p. 175, 185.
Burgbann, p. 380.
Bürgermeister, p. 227, 389.
Burggraf, p. 130, 140.
Cirmes, p. 338.
Conrad, Schulmeister von St. Cäcilien, p. 229.
Curia Romana, p. 116.
Deutz, Altäre, Krypta, Gewölbe etc. in der Abteikirche, p. 381.
Domwage, p. 595.
Dormiter, p. 382.
Einlagerung, p. 208, 253.
Eisenwage, p. 595.
Entsagebrief, p. 126.
Eventure, p. 184.
Excommunication, Gebrauch bei Verhängung, p. 110, 116, 157.
Familiaris domesticus, p. 32.
Fasten, p. 335.
Fehdeansagung, p. 50.
Fehdepflichtig, p. 78, 136, 148.
Fenster, p. 268.
Fettwage, p. 407, 416, 419.
Filatrices auri, p. 6.
Filzhutmacher, p. 247.
Fische, Zoll dafür, p. 536.
Fleischaccise, p. 469.
Fleischhaus, p. 596.
Frankfurter Messe, p. 22, 60, 161.
Freimarkt, p. 209.
Gastgut, p. 253, 589.
Gebürhäuser, p. 485.
Geiselschaft, p. 509.
Geistliche Hand, p. 491, 492.
Gericht, hohes, p. 481.
Gericht, stilles, p. 203.
Gericht am Hofe, p. 204, 218.
Gerichte, p. 129.
Geschlechter, p. 204.
Gesinde beim Weinzapf, p. 506.
Gewandschnitt, p. 346.
Gewertz geld, p. 311.
Goldwage, p. 209.
Gruth, p. 380, 407, 469.
Halle, kölnische, p. 596.
Handelsgesellschaft, p. 336.
Hanse, p. 76.
Hartschar, p. 204.
Hauptmann, p. 55.
Hausgesinde, tägliches, p. 459.
Hausrath, p. 292, 312.
Hilichspfenning, p. 313.
Hofgericht, p. 216.
Hopfen, p. 352.
Hopfenbauer, p. 352.
Hostienbäcker, p. 400.
Ingesinde, p. 348.
Inquisition, p. 89.
Irregularität, p. 181.
Juden, p. 1, 93, 104, 135, 160, 208, 242, 275, 338, 513, 515, 517.
Judenbischof, p. 1.
Judenrecht, p. 2.
Judenschule, p. 1.
Judenwucher, p. 454.
Kapitelsschelle, p. 25, 40, 349.
Kerker des Klosters Deutz, p. 383.
Kirchenstrafen, p. 108, 116, 177, 199, 224, 228, 237, 240, 269, 289, 356, 377, 379, 387, 390, 391, 394, 396, 555, 581.
Kleidung, p. 146, 292.
Kleinodien, p. 292.
Kölner Maass, p. 144.
Krahnenaccise, p. 552.
Kräuterwein (geaylantz wyn). p. 414.
Kreuz und Altar in St. Jakob, p. 20.
Landfriede, p. 83, 86, 95, 134, 142, 150, 174, 201, 203, 287, 290, 343, 358, 403, 410, 423, 442, 448, 494, 502, 514.
Landtage, p. 134, 166.
Lombarden, p. 62, 318.
Lombarden-Schaden, p. 454.
Malliatores auri, p. 6.
Mannbriefe, p. 54.
Märkte (Messen), p. 556.
Marktzoll, p. 572.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Marzale, p. 97, 98.
Matate (Immunität), p. 225.
Meisterschaft, p. 487.
Molter, p. 515, 597.
Morgensprachen, p. 340.
Mühlen, p. 238.
Mund und Halm, mit, ausgehen, p. 18, 36, 44.
Münzen, p. 557.
Nichtausheischung, p. 334.
Niedericher Gericht, p. 472, 473.
Obermeister, p. 248, 250.
Officialat, p. 265.
Penwert, p. 261.
Pfaffschaft, p. 563.
Pfändung, p. 485.
Pfeffer, p. 253.
Privilegien, p. 59, 64, 80, 88, 212, 330.
Rath, enger, p. 44, 172, 468.
Rath, weiter, p. 172, 321, 408.
Rathsherren des Jahres 1379, p. 156, 296, 297.
Reichsacht, p. 87.
Reise, p. 67.
Reisige, p. 189.
Schöffen, p. 54, 106, 114, 130, 139, 205, 213, 218, 479, 579.
Schöffen, ausgewiesene, p. 93, 106.
Schöffenbrüder, p. 479.
Schöffenkur, p. 204, 218, 525.
Schreine, p. 477, 479.
Schreine, Gebühren dabei, p. 488.
Schreingut, p. 474.
Schreinmeister, p. 479.
Schuldigung des Urtheils, p. 486.
Schuldner, p. 483.
Seide, p. 148.
Severin, Gericht, p. 154, 155.
Siegler, p. 407.
Siegleramt, p. 265.
Söldner, städtische, p. 470.
Stillgerichte in Westfalen, p. 465.
Stilus dioec. Colon., p. 73, 131.
Stock, p. 10.
Superpellicium, p. 146.
Synodal-Statuten, p. 228, 289, 582.
Täglicher Krieg, p. 67.
Tagzeit, gerichtliche, p. 491.
Testamente, p. 414, 472.
Tirteishaus, p. 78.
Tischgenosse, p. 77.
Trankwein, p. 96.
Ungelt, p. 32.
Universität, p. 602, 603.
Unterkauf, p. 557.
Verzugszins, p. 44.
Viehzoll, p. 350.
Vigilien, p. 145.
Vorfahr, p. 528.
Waaren, p. 96, 148.
Weberaufstand, p. 52.
Weberunruhen, p. 36, 161.
Weinaccise, p. 464.
Weinamt, p. 506.
Weinruferamt, p. 563.
Weinzapf, p. 563.
Westfälisches Bier, p. 352.
Westfälischer Landfriede, p. 195.
Westfälisches Marschallamt, p. 67.
Wiederlöse, p. 37.
Weltliche Hand, p. 491.
Wucher-Zins, p. 4.
Zibblodich, p. 401.
Zölle, p. 58, 79, 96, 460, 506, 536.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5266/54

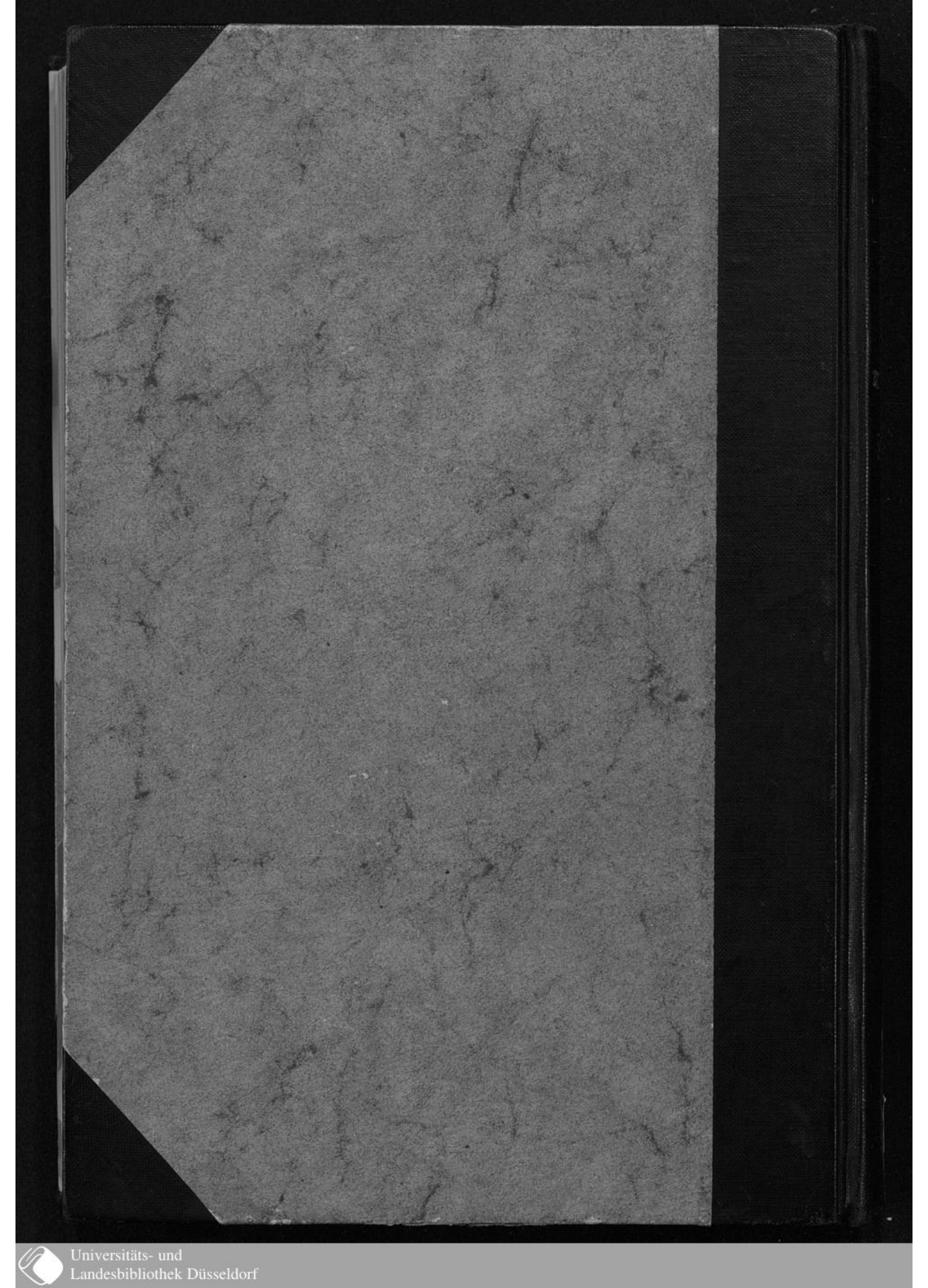
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

STADT. BUCHBINDEREI
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf